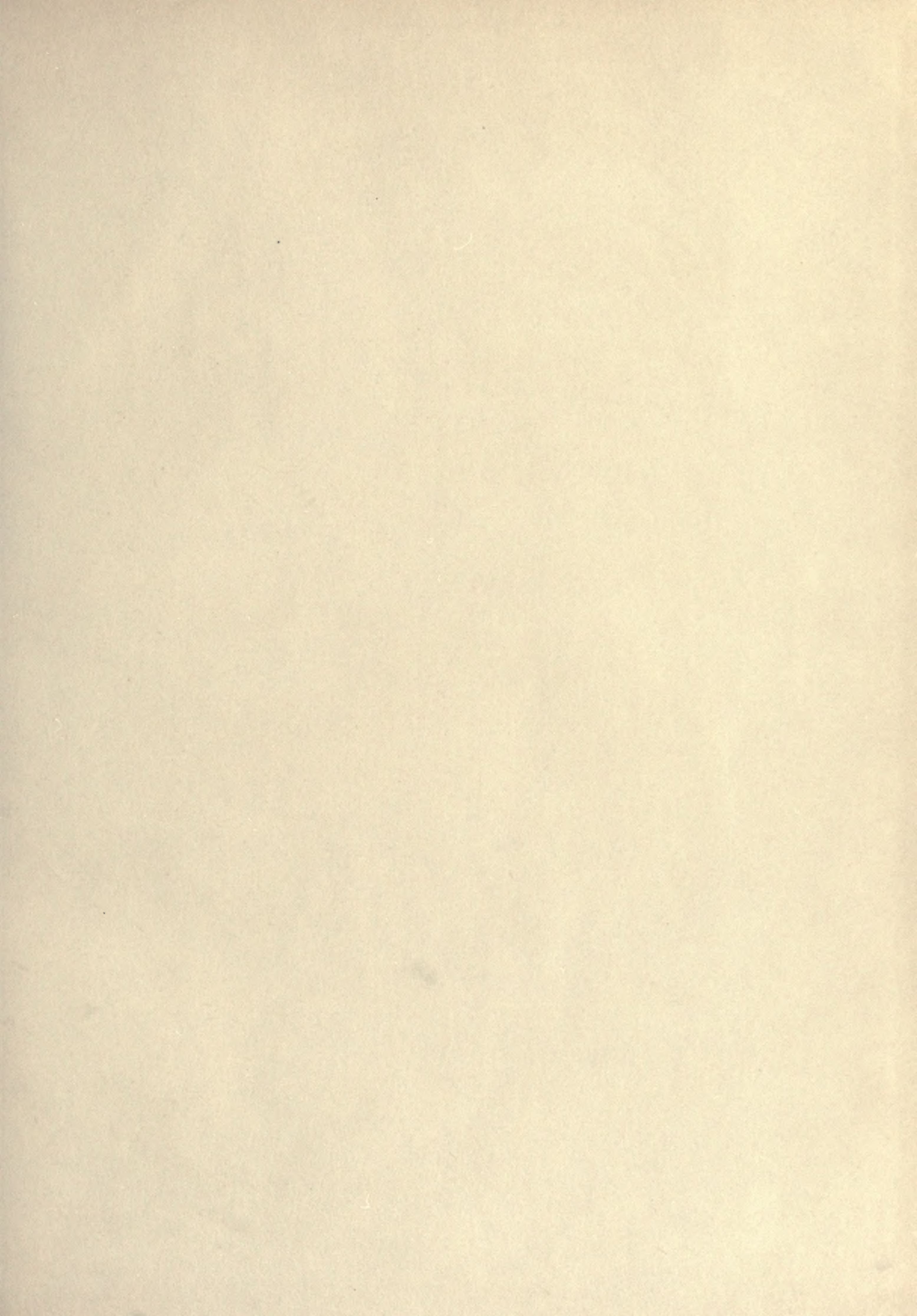
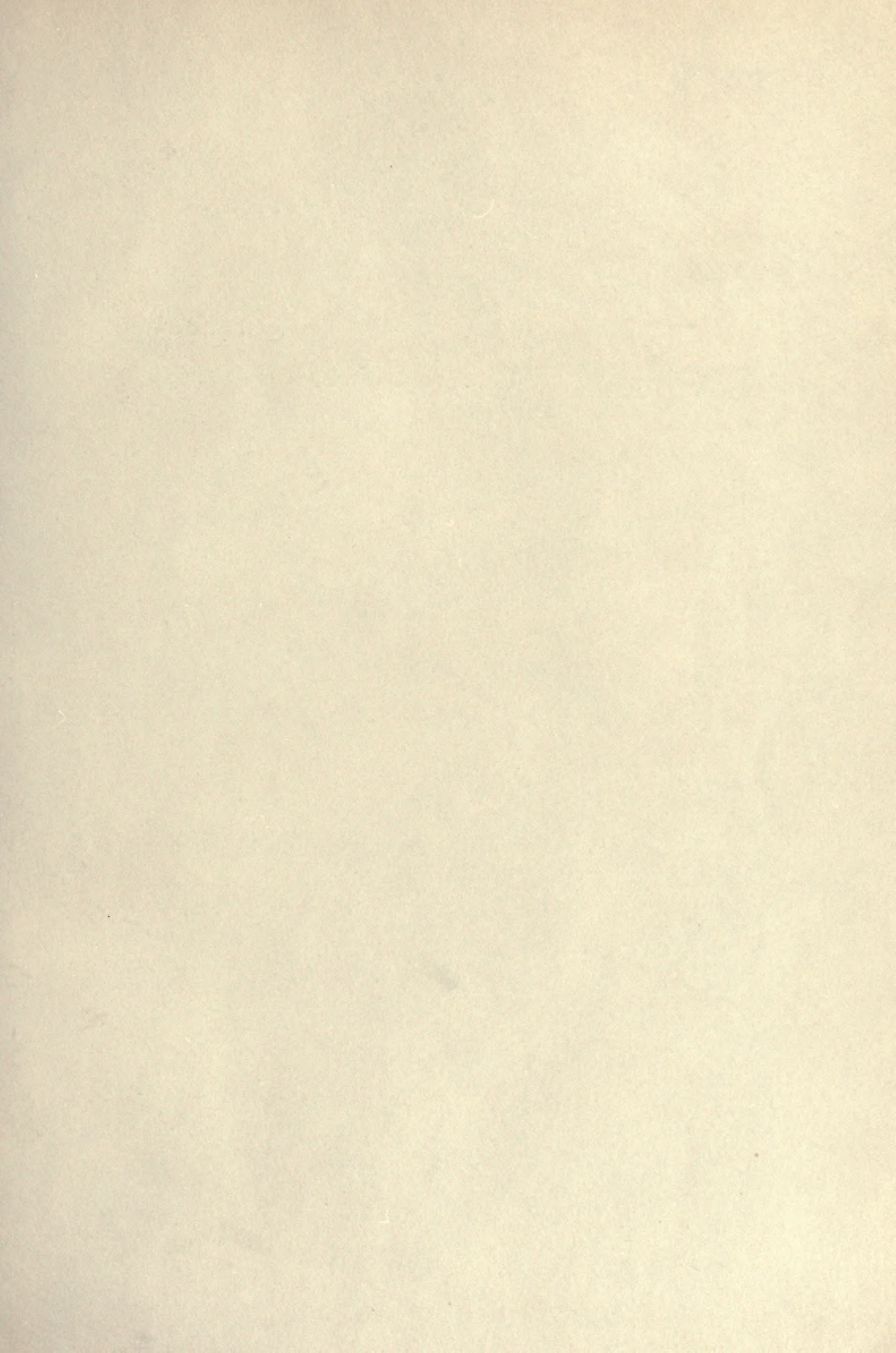
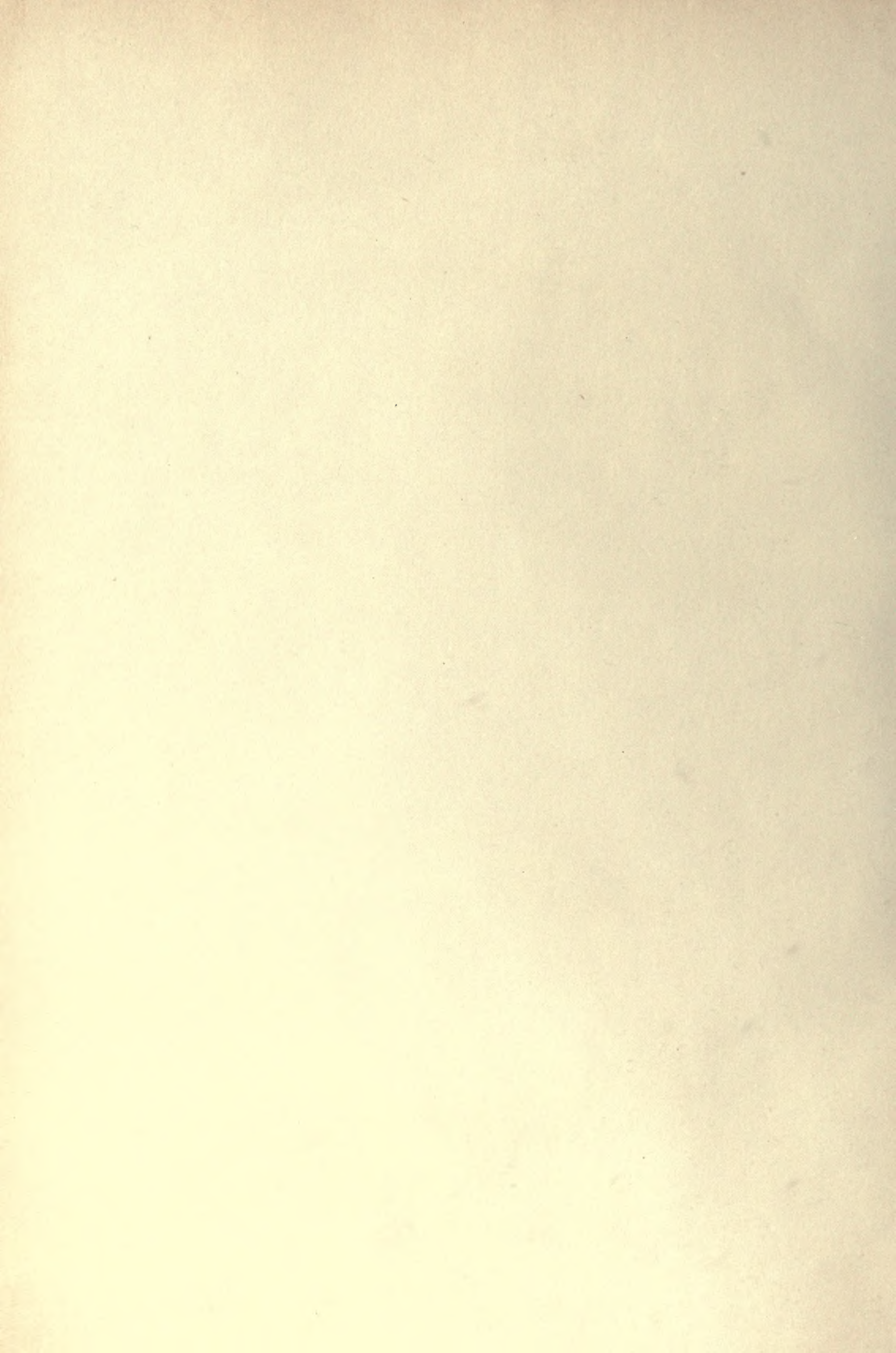



HANDBOUND
AT THE
UNIVERSITY OF
TORONTO PRESS









ÖSTERREICHISCHE KUNST-TOPOGRAPHIE

HERAUSGEGEBEN VOM KUNSTHISTORISCHEN INSTITUTE
DER K. K. ZENTRAL-KOMMISSION FÜR DENKMALPFLEGE

REDIGIERT VON PROF. DR. MAX DVOŘÁK

BAND VII

DIE DENKMALE DES ADELIGEN BENEDIKTINER-FRAUEN-STIFTES NONNBERG IN SALZBURG

WIEN 1911
IN KOMMISSION BEI ANTON SCHROLL & Co.
KUNSTVERLAG WIEN I HEGELGASSE 17

DIE DENKMALE DES STIFTES NONNBERG IN SALZBURG

BEARBEITET VON DR. HANS TIETZE MIT ARCHIVALISCHEN BEITRÄGEN
VON FR. REGINTRUDIS VON REICHLIN-MELDEGG O. S. B.

33 TAFELN, 281 ABBILDUNGEN IM TEXTE

WIEN 1911
IN KOMMISSION BEI ANTON SCHROLL & Co.
KUNSTVERLAG WIEN I HEGELGASSE 17



DRUCK VON RUDOLF M. ROHRER IN BRÜNN.

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT

Der vorliegende Band eröffnet die Denkmalsinventare der Stadt und des Landes Salzburg, deren Veröffentlichung in rascher Abfolge in den nächsten Jahren vorgesehen ist. Sie wurden nach denselben Grundsätzen angelegt wie die früheren Teile der österreichischen Kunsttopographie. Ein Unterschied besteht nur darin, daß das reiche Materiale an prähistorischen und klassischen Denkmälern in einem eigenen Band vereinigt wird, was kaum eine Begründung erfordern dürfte. Eine Ausnahme bildet nur der vorliegende Band, da man die wenigen römischen Denkmäler von Nonnberg von den übrigen Kunstschätzen des Stiftes nicht trennen wollte.

Dem Stifte Nonnberg wurde, der Bedeutung und des Umfanges der darin befindlichen Kunstschätze wegen, ein eigener Band gewidmet, den den Teilnehmern des XI. Denkmalpflegetages als eine passende Festgabe überreichen zu können, sich die Z. K. zur großen Ehre anrechnet. Die Bearbeitung erfolgte durch den Sekretär der Z. K. Dr. Hans Tietze auf Grund des von ihm und Frau Dr. Erica Tietze-Conrat im Sommer 1910 aufgenommenen Inventars. Die architektonischen Aufnahmen rühren vom Sekretär der Z. K. Dr. Karl Holey, die photographischen größtenteils von Dr. Hans Tietze und dem Photographen Hans Makart her. Einen sehr wesentlichen Anteil an der Fertigstellung nahm die Archivarin des Stiftes Frau Regintrudis von Reichlin-Meldegg, die nicht nur das reiche archivalische Material ihres Hauses zugänglich machte und großenteils selbst abschrieb, sondern sich auch an allen Korrekturarbeiten unermüdlich beteiligte. Dank gebührt ferner vor allen der hochwürdigsten Frau Äbtissin von Nonnberg, Frau Maria Anna Scherer, die die Aufnahme an Ort und Stelle förderte und die Übersendung der wertvollen Baubücher zur Benutzung im Staatsarchiv in Wien gestattete. Endlich den Herren Vizedirektoren des österreichischen Museums in Wien, Regierungsrat Josef Folnesics und Regierungsrat Dr. Moritz Dreger, für einzelne fachmännische Ratschläge.

Der Wunsch, den Band bis zum Denkmalpflegetage fertigzustellen, kürzte wesentlich die zur Bearbeitung verfügbare Zeit. Sonst hätte vielleicht mancher Frage noch weiter nachgegangen werden können, wie dies der Bedeutung einzelner der hier veröffentlichten Objekte entsprochen hätte. Dagegen wurde die Zahl der Abbildungen mit Rücksicht darauf, daß die meisten Gegenstände in der Klausur befindlich und daher in der Regel unzugänglich sind, noch etwas reichlicher als in den früheren Bänden bemessen. Das archivalische Material hat sich zahlreich erhalten, so daß es für einzelne Perioden der Baugeschichte des Stiftes fast lückenlos herangezogen werden konnte. Eine kunsthistorische Erörterung und Einreihung des Denkmalbestandes wird im Zusammenhang mit dem gesamten Kunstbesitz der Stadt Salzburg im letzten der ihr gewidmeten Bände der Kunsttopographie erfolgen.

Spitz, Juli 1911.

Max Dvořák



ARCHIVALISCHE UND HANDSCHRIFTLICHE QUELLEN

1. Urkunden und Akten von 1003—1850. Die älteren (bis 1600) publiziert in Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 1895 ff. unter dem Titel: Urkunden und Regesten des Benediktinerstiftes N., nach Abschriften A. DOPPLERS herausgegeben von H. WIDMANN. Zitiert als Urk. u. Reg.
2. Legenda Sanctae Erentrudis von dem in Nonnberger Urkunden 1321—1342 genannten Kaplan Caesarius. Die älteste bruchstückweise erhaltene Handschrift stammt aus der Mitte des XV. Jhs., eine deutsche Übersetzung ist in Christian Hofhayms „Leben der Heiligen" von 1453 (Signatur E-5-26) inseriert. Hauptquelle für die Tradition vom Kirchenbaue durch Heinrich II.
3. Sogenanntes Altes Kustoreibüchel, eine wahrscheinlich von einem Nonnbergischen Kaplan an der Wende des XV. zum XVI. Jh. verfaßte Beschreibung sämtlicher Altäre der romanischen Kirche mit beigefügter deutscher Übersetzung von 1726.
4. Sogenanntes Neueres Kustoreibüchel, von einem unbekannten Verfasser, wahrscheinlich P. Nonosus Khlein, Benediktiner aus Frauenzell (1726) und von P. Joh. Nep. Ströhl aus dem Stifte Michelfeld in der Oberpfalz mit Randbemerkungen aus den Jahren 1773—1776 versehen.
5. Beschreibung des würdigen Unser lieben Frawen Gottshaus und closters auf dem Nunberg usw. von Johannes Stainhauser, hochfürstl. Salzb. bestellten Sekretarien. 1623.
6. Katalog der Frauen Äbtissinnen. Drei Fassungen; die erste zirka 1594 von einem unbekannten Verfasser begonnen, von 1615 an von Stainhauser fortgesetzt, bis 1638 reichend. Die zweite 1602 von Stainhauser begonnen und bis 1620 fortgeführt, dann von verschiedenen Händen bis in die Gegenwart fortgesetzt. Die dritte von der Chronistin Frau Franziska von Meicheln begonnen, ist für die älteren Zeiten eine durch Zusätze erweiterte Abschrift der Stainhauserschen Arbeit und wurde von verschiedenen Nonnen bis in die Gegenwart fortgeführt.
7. Hauschronik, im Auftrage der Äbtissin Eva Maria 1636 zunächst vom Kaplan P. Vitus Gadolt aus Andechs begonnen, von verschiedenen Nonnen bis zur Mitte des XVIII. Jhs. fortgesetzt; die Eintragungen von 1748 an wurden durch die Archivarin Frau Mathildis Barth († 1888), die das Archiv 1862 vom letzten Hofrichter übernahm, aus verschiedenen Quellen zusammengesetzt und bis auf die Gegenwart fortgeführt.
8. Ämterbuch, ein Katalog sämtlicher Nonnen mit Angabe ihrer besonderen Beschäftigungen und Kunstfertigkeiten.
9. Wappenbuch (vgl. Salzburger Miniaturenkatalog Nr. 117, S. 87).
10. Inventare.
11. Kustoreiurbarbücher von 1420 und 1425.
12. Oblay-, Rechnungs-, Handwerker- und Dienstbotenbücher von 1436—1511.
13. Haupt- oder Abteyrechnungen von 1514 an (bis 1600 sehr lückenhaft).
14. Baubücher der Äbtissinen Agatha von Haunsperg, Daria von Panichner, Regina Pfaffinger (1460—1509), Hauptquelle für den gotischen Kirchenbau.
15. Bauregister 1460—1508 enthält die zum Kirchenbau erhaltenen Spenden sowohl an Geld als auch an Kunstgegenständen usw.
16. Protokollbuch der Nonne Praxedis Halleckerin, ein länglicher Papierfaszikel in Pergamentband mit der Jahreszahl 1535.
17. Chronologische Notizen zur Haus- und Baugeschichte von der Stiftsarchivarin Frau Mathildis Barth.

GEDRUCKTE LITERATUR

Die allgemeine Salzburger Literatur, die natürlich auch Nachrichten über Nonnberg enthält, soll im Schlußbande der Kunsttopographie der Stadt Salzburg zusammengestellt werden. Für Nonnberg speziell kommen in Betracht:

P. FRANZ ESTERL, Chronik des adeligen Benediktiner Frauenstiftes Nonnberg in Salzburg. Salzburg 1841.

Urkunden und Regesten des Benediktinerstiftes Nonnberg in Salzburg, nach Abschriften A. Dopplers herausgegeben von H. WIDMANN in Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburgische Landeskunde 1895 ff.

Miracula s. Erentrudis (CANISIUS, Lectiones antiquae VI 1129 = Acta SS. V 582).

G. E. FRIESS, Das Nekrologium des Benediktiner Nonnenstiftes der hl. Erentrudis auf dem Nonnberg zu Salzburg. Wien 1887.

GUSTAV HEIDER, Mittelalterliche Kunstdenkmale in Salzburg. Wien 1857. Aus Jahrb. d. Z. K. II. Band.

AD. V. STEINHAUSER, Über Kirchen und Kirchenbau in Salzburg, Salzburg 1884.

WALZ, Die Grabdenkmäler von St. Peter und Nonnberg zu Salzburg in Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburgische Landeskunde 1867 ff. Zitiert als WALZ.

AL. HUBER, Der sogenannte Hund am Nonnberger Hochwege, daselbst. 1871, S. 58 ff.

(Wandmalereien) BUBERL, Die romanischen Wandmalereien im Kloster Nonnberg im Kunsth. Jahrb. der Zentr.-Komm. 1909, 25 ff. Dazu Rezension von J. STRASSER in Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens XXXII 158.

(Miniaturmalereien) TIETZE, Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Salzburg. Leipzig 1903, S. 83 ff.

(Totenrotel) W. HAUTHALER, Die Nonnbergerrotel von 1508 in Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburgische Landeskunde 1899, 213

(Gemälde) OTTO FISCHER, Altdeutsche Malerei in Salzburg. Leipzig, 1908 passim.

(Schatz) M. Z. K. N. F. XXI 50, 117.

(Faltstuhl) M. Z. K. VI 103; M. Z. K. XVIII 203, 314; M. Z. K. N. F. VIII 130.

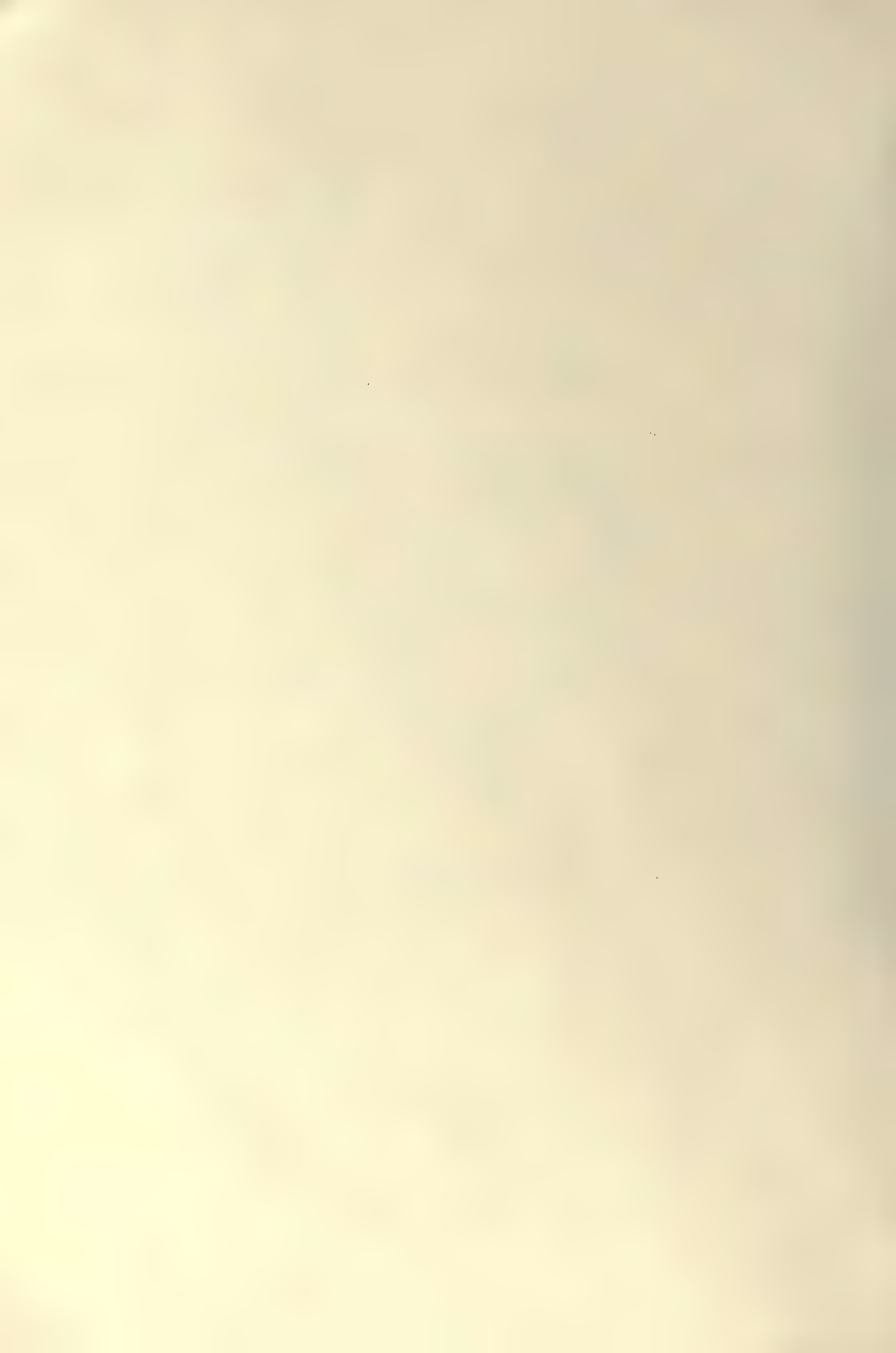
(Gobelins) M. Z. K. N. F. XXVI 117, 153.

(Kirchenrestaurierung) M. Z. K. N. F. IX, LXXIII; N. F. XIX 135; N. F. XX 252; N. F. XXI 109, 254.

(Fund von Architekturstücken) M. Z. K. N. F. XV 131.



Fig. 1 Situationsplan des Stiftes Nonnberg 1 : 4400



BAUGESCHICHTE

Die Gründung des Klosters hängt enge mit der Christianisierung von Stadt und Land zusammen. Der hl. Rupert gründete auf dem Berge neben der Burg zirka 713 ein Nonnenkloster samt einer zu Ehren der hl. Jungfrau geweihten Kirche; zur Vorsteherin setzte er seine Nichte Erentrudis ein. Diese Burg, das Castrum superius des Congestum Arnonis und der Breves notitiae, dürfte sich etwa an der Stelle des jetzigen Kaplan- und Hofrichterhauses des Stiftes befunden haben und auch der jetzige Kirchturm könnte zu jenem Kastrum, einem herzoglichen Fronhofe, gehört haben. Die Burgkapelle des Hofes war die in den Breves notitiae genannte Martinskirche am südöstlichen Abhange des Berges, die noch bis 1057 in den Kaiserurkunden genannt wird und dann als Ulrichskirche erscheint; die Tradition, daß das Bauwerk ursprünglich als Merkurtempel gedient habe, entstand aus der Inschrift eines Römersteins beim Eingange der Kirche, die nach J. Stainhausers Abschrift von 1623 lautete: *Mercurio aedem fecit et signum posuit C. Togonius; Cuspitus C. Togi summus Fil. * Aventinus leget III * refecit*[1]).

Über die Gestalt und die Baulichkeiten der Stiftung Ruperts, die zwischen dem Kastrum (Priesterhaus) und dem Turme gelegen gewesen sein dürfte, fehlen uns alle Anhaltspunkte; die Cella St. Mariae wird in den folgenden Jahrhunderten niemals erwähnt. Erst mit dem Anfange des XI. Jhs. beginnt die zusammenhängende Geschichte des Klosters und gleichzeitig seine Baugeschichte. Nach der in den Schriften der lokalen Kirchenhistoriker niedergelegten Tradition war es Kaiser Heinrich II., der das Kloster, durch ein Wunder der hl. Erentrud veranlaßt, neu aufgebaut hätte; die Grundlage dieser historisch nicht ausreichend beglaubigten Tradition ist die Stelle in der Legenda St. Erentrudis des Nonnberger Kaplans Caesarius: *Sicut voverat (Hainricus imperator) monasterium cum adherente claustro ubi nunc situm est pulcro scemate ut liquido apparet, construxit*[2]). Diese ohnedies bei dem ziemlich unkritischen Charakter der aus dem ersten Viertel des XIV. Jhs. stammenden Quelle nicht sehr zuverlässige Angabe wuchs im Laufe der Zeit bis zu den bestimmten Mitteilungen an, der Kaiser habe mit seiner Gemahlin 1009 der Einweihung des neuen Baues durch Erzbischof Hartwig beigewohnt[3]) und im Jahre 1023 habe die Übertragung der Gebeine der hl. Erentrud in die Krypta der neuen Kirche durch Hartwig und Abt Mazzelin von St. Peter stattgefunden. Diesen unbewiesenen, zum Teil sicher unrichtigen Angaben gegenüber steht nur fest, daß Erzbischof Balduin auf Fürbitte der Äbtissin Elisabeth 1043 die Krypta der hl. Erentrud weihte[4]), was auch dadurch bestätigt wird, daß das Siegel des Erzbischofs bei den Reliquien gefunden wurde.

[1]) Eine ebenfalls von J. Stainhauser (Beschreibung des würdigen Unser lieben Frawen Gottshaus und closters auf dem Nunberg etc. von Johannes Stainhauser, hochfürstl. Salzb. bestellten Secretarien 1623; Ms. im Stiftsarchiv) gegebene Inschrift auf einer Tafel hinter dem Altare nennt als Einweihungsdaten des Kirchleins 1032, 1432 und 1515. Die Kapelle wurde 1632 auf Befehl Erzbischofs Paris Lodron im Interesse seiner fortifikatorischen Anlagen demoliert.

[2]) Die lokale Tradition betonte in der Folge noch nachdrücklicher, daß der Neubau sich an einer andern als der ursprünglichen Stelle erhob: „. . . ac in eum locum, in quo nunc est, quasi de novo construunt ac fundant, quod prius erat inferius in Cella Presbyterorum.“ HUNDT, Metrop. Salisb. II 597. Gegen die Auffassung, daß das ursprüngliche Kloster sich weiter unten, beim nachmaligen Priesterhause, befand, erhob A. HUBER in S. Landeskunde XI 58 Einspruch.

[3]) Vgl. darüber neuerdings E. TOMEK, Studien zur Reform der deutschen Klöster im XI. Jh. Wien 1910, 128 ff.

[4]) Das alte Kustoreibüchlein nennt 1041 als Weihedatum für den Altar zu Ehren der hl. Erentrudis in der Krypta sowie für die beiden daselbst befindlichen Altäre zu Ehren der Hl. Blasius und Rupert.

Als wichtigster Bau dieser Zeit kommt der, seit HEIDERS Schilderung hochberühmte Kreuzgang des Klosters in Betracht, der allerdings im Laufe der Jahrhunderte sehr umfassende Veränderungen erlitten hat. Seinen auffallendsten Zug, daß nämlich von Anfang an nur drei Arme vorhanden waren und der vierte östliche fehlte, hat die anläßlich der Restaurierung 1882 vorgenommene technische Untersuchung erwiesen. An dieser Seite stand der Turm von drei Seiten frei und erst unter Anna von Paumann wurden im N. und S. Trakte an ihn angebaut, die den Kreuzgang auch nach dieser Seite hin abschlossen und 1882 ganz erneut wurden.

Die Gesamtanlage ist anormal und unterscheidet sich ziemlich stark vom üblichen abendländischen Klosterschema; vielleicht erfolgte die Anlage des Kreuzganges westlich statt an der Langseite der Kirche, weil die steilen Bergabfälle sonst nach allen Seiten eine Weiterentwicklung der Baugruppe hinderten.

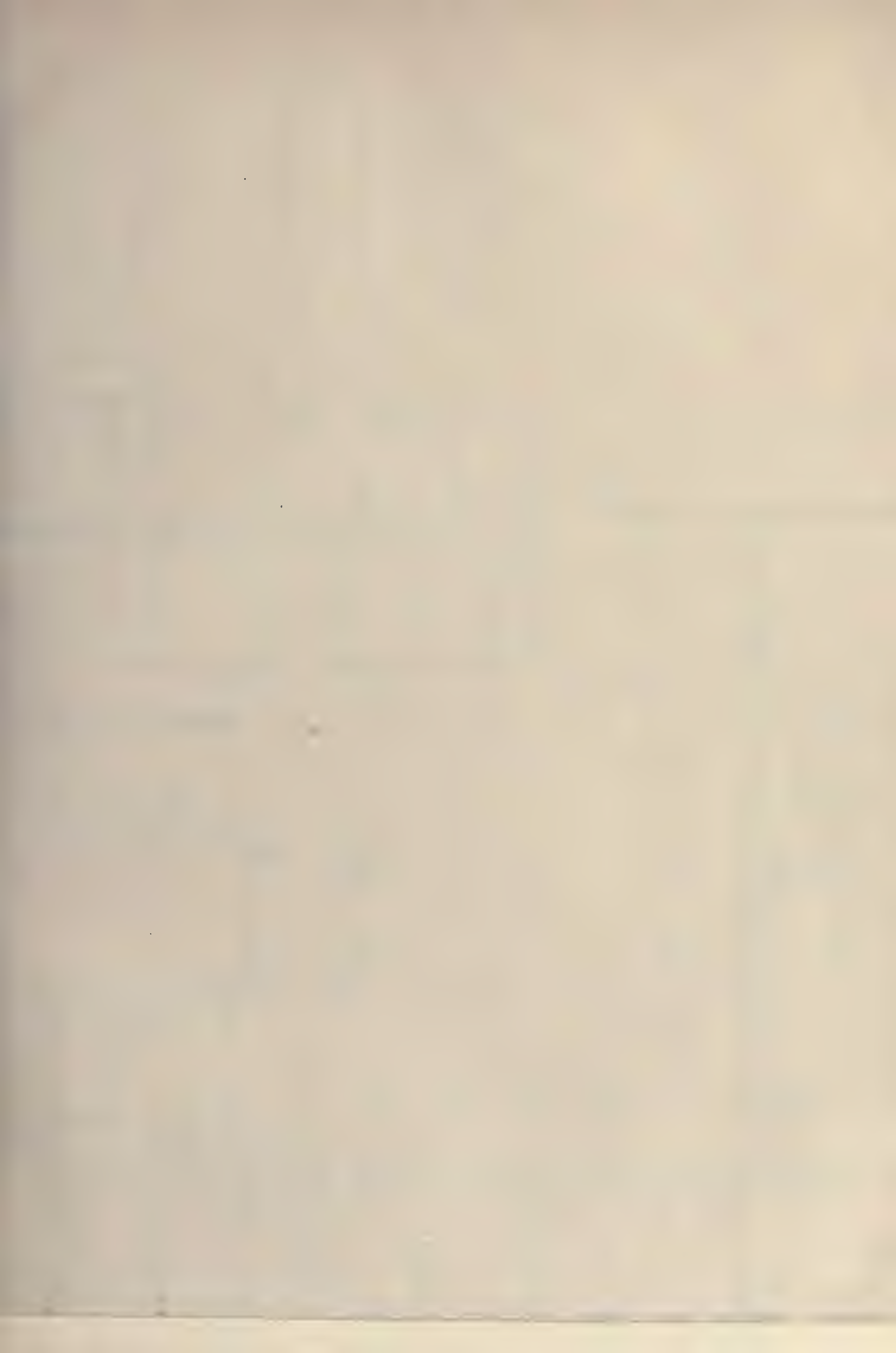
Das Gewölbe der drei alten Kreuzgangarme ist nicht aus der reinen Durchschneidung zweier Tonnengewölbe entstanden, sondern ein für die Zeit des Paumannschen Umbaus charakteristisches Gratgewölbe (Tonnengewölbe mit durchlaufenden Stichkappen). Gegen die HEIDERsche Datierung sprechen auch die nicht halbrunde, sondern flachbogige Öffnung der Través gegen den Kreuzgarten und die durchgängige Verwendung von Mauerwerk aus Bruch- und Backstein (nicht Quadern). Es käme somit nur die Wiederverwendung der ursprünglichen Säulen in Betracht. Aber auch hier erscheinen die Verhältnisse, namentlich der die Fenster rahmenden Säulen, höchst fragwürdig; selbst bei ihnen dürfte es sich um eine, auch sonst in N. mehrfach zu beobachtende Anlehnung der Paumannschen Bauzeit an frühere Bauteile handeln. Der Irrtum HEIDERS, der in alle Handbücher überging, erklärt sich daraus, daß der Kreuzgang 1857 noch vielfach verbaut war.

Wieviel von den Konventgebäuden ursprünglich um den Kreuzgang angeordnet worden ist, läßt sich nicht angeben, auch macht die isolierte Stellung der alten Abtei an der Nordseite der Kirche und die des Perneggstockes, den man auch dem ältesten Bestande zuzählen möchte, stutzig. Immerhin ist es sicher, daß sich auch an der West- und Nordseite des Kreuzganges Konventgebäude befanden, die mit den an der Südseite noch bestehenden Räumen gleichzeitig entstanden sein dürften; das beweisen auch die in einem Raum im ersten Stock des Nordtrakts erhaltenen Säulen, die mit denen des Archivs völlig übereinstimmen. Hier zeigen beide Geschosse noch Bauformen des XIII. Jhs.; das Erdgeschoß enthielt das lange, jetzt mehrfach untergeteilte Refektorium und eine Küche; das erste Stockwerk Kapitelzimmer und oberes Refektorium (jetzt Vestiarium), über der Küche die alte Padstube (jetzt Bibliothek, schon 1623 Liberei). Alle diese Räume haben im XVI. Jh. unter Äbtissin Anna Paumann Veränderungen erfahren, wie der ihre Bautätigkeit schildernde Gedenkstein hervorhebt (s. u.).

Ein bestimmtes Baudatum der romanischen Zeit bezieht sich auf die, unter der Äbtissin Juliana auf dem Friedhof errichtete, nach dem alten Kustoreibuch 1146 geweihte Kapelle, die höchstwahrscheinlich mit der von dem Chronisten Jordanus erwähnten „scheibligen Capelle" (sacellum rotundum) identisch ist. Diese Friedhofkapelle (Karner) bestand wahrscheinlich aus einer Unter- und einer Oberkirche, da man 1884 Spuren jener im jetzigen Kellergewölbe gefunden hat.

Von größter Wichtigkeit wäre uns ein Einblick in die Bautätigkeit der ersten Hälfte des XII. Jhs., da aus dieser Zeit die durch ihre Qualität wie wegen ihres Erhaltungszustandes wichtigen Malereien in der Halle unter dem Frauenchore stammen. Die einzige Nachricht, die sich auf eine Umgestaltung oder Ausschmückung der Kirche beziehen läßt, ist die Mitteilung Esterls[1]): Um das Jahr 1140 soll der Bischof Roman von Gurk in der Klosterkirche von Nonnberg den Hochaltar und zwei Nebenaltäre zu Ehren der Hl. Rupertus und Blasius geweiht haben. Diese ohne Quellenangabe gemachte Mitteilung geht vielleicht auf die Stelle im alten Kustoreibuche zurück, wonach die Krypta und ihre drei Altäre 1041 durch Erzbischof Balduin, der Hauptaltar der oberen Kirche und die beiden Seitenaltäre, ersterer zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria, letztere der Apostel Petrus und Paulus 110 Jahre später, also 1151

[1]) Chronik von Nonnberg, 24.







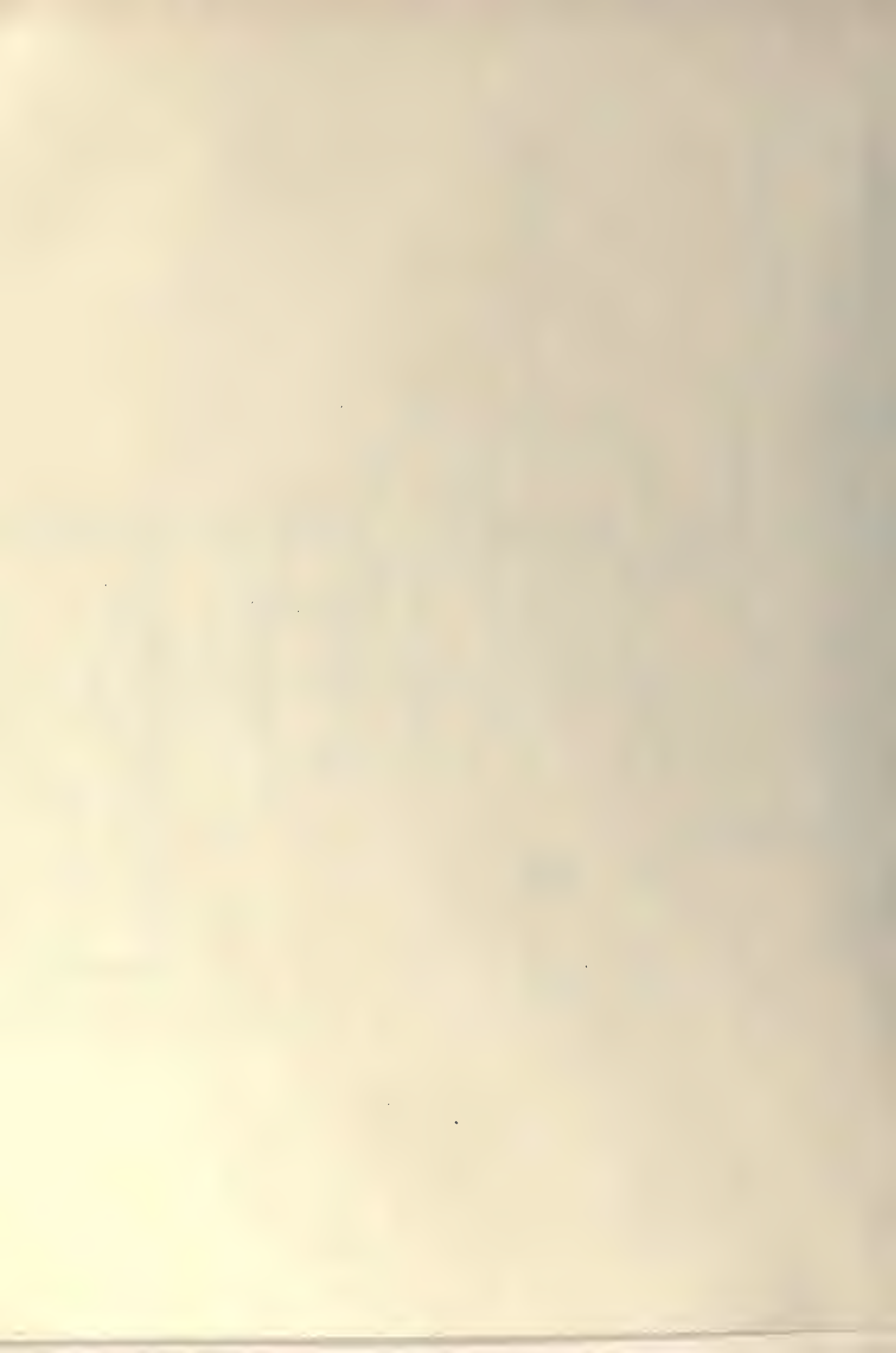




Fig. 3 Grundriß der Stiftsräume um den Turm im ersten Stock 1 : 250 (S. XII)



durch Roman von Gurk geweiht worden seien[1]). Daß dieses Weihedatum weder in dieser noch in jener Form zur Datierung der Wandmalereien unmittelbar herangezogen werden kann, braucht nach den Ausführungen Buberls wohl kaum besonders hervorgehoben zu werden.

Der Raum, in dem sich die Fresken befinden, war, wie die Reste weiterer Malereien über den aufgedeckten beweisen, viel höher und mag bis zur Flachdecke der alten Basilika gereicht haben. Seine Nischenbildung zeigt Zusammenhang mit den Krypten von St. Emmeran und Werden (B. Riehl, Denkmale frühmittelalterlicher Baukunst in Bayern, München 1888, 69). Dieser Raum, vielleicht ursprünglich Nonnenchor, verlor diese Bestimmung, als das Konzil von Basel und gleichzeitige Provinzkonzilien die Verwendung eines ebenerdigen, mit der übrigen Kirche verbundenen Chores für unstatthaft erklärten, so daß ein neuer Betchor darüber gebaut wurde. Als dann am Ende des XV. Jhs. der Nonnenchor beträchtlich gegen O. erweitert wurde, wurde der ganz dunkel gewordene Raum vollends durch Stützpfeiler und Subkonstruktionen arg beeinträchtigt und auch die Malereien gerieten fast in Vergessenheit. Unklar ist die historische Stellung des kleinen Einbaues im nördlichen Seitenschiffe und Chore; sicher war er niemals Nonnenchor, sondern dürfte von Anfang an ein Privatoratorium der Äbtissin gewesen sein. Auf diesen Bauteil könnte sich der Passus des Kontraktes von 1493 beziehen, der dem Baumeister nachdrücklich Schonung „der genge meiner genadigen Frau" anbefahl. Allerdings hätte dieser Einbau, wenn diese Interpretation der Stelle im Kontrakt überhaupt richtig ist, in der zweiten Hälfte des XVI. Jhs. eine völlige Umgestaltung erfahren; der die Bauten der Äbtissin Anna von Paumann aufzählende Gedenkstein im Kreuzgang nennt auch den „undtern gang in der Kirche", der damals seine jetzige Form erhielt, wobei er einen ältern Einbau — oder zumindest romanische Formen im allgemeinen — nachahmte. Daß der kleine Gang in der jetzigen Form später als der Kirchenbau ist, ergibt sich schon aus seinem Verhältnis zu den Pfeilerabschlüssen und aus dem Umstand, daß die Rippen über ihm abgemeißelt werden mußten, um ihn überhaupt benützbar zu machen.

Völlig fehlen die Nachrichten über die Bautätigkeit am Ende des XII. und in der ersten Hälfte des XIII. Jhs. Aus dieser Zeit stammte das Portal, das unzweifelhaft einem in Stadt und Land Salzburg so verbreiteten von Oberitalien abhängigen Typus folgte, der um 1240 anzusetzen ist. Die einst von Löwen gestützte Vorhalle ist ganz verändert; einer der Löwen ist — arg verstümmelt — an einer Gartenmauer am Festungswege eingemauert und erfreut sich als „Hund vom Nonnberg" einiger lokaler Berühmtheit. Zwei Teile des alten Reliefschmuckes wurden 1499 in das neue Südportal eingefügt. Auch einige anläßlich des Gruftumbaus 1890 gefundene Architekturfragmente, zum Teil in einem kleinen Lapidarium verwahrt, zum Teil als Stützen eines Reliquienschreins im Thesaurar adaptiert, beweisen, daß um dieselbe Zeit auch sonst im Stifte gebaut wurde; wo und wie, dafür fehlen alle Anhaltspunkte. So sei bei einem figurierten Kapitäl und einem mit Bandwerk verzierten Kämpfer, der ursprünglich zur Teilung eines romanischen Doppelfensters gehört zu haben scheint, auf die Übereinstimmung mit Kapitälen im Kreuzgange von St. Jakob in Regensburg (vom Ende des XII. Jhs.) hingewiesen (vgl. Hans Wagner, Über die romanische Baukunst in Regensburg, München, Abb. 17 und 19).

Auch in der Folge herrscht über die Bautätigkeit bis fast zur Mitte des XV. Jhs. ein vollkommenes Schweigen; kein Gebäudeteil des Stiftes läßt sich dieser Periode mit Bestimmtheit zuweisen. Die spärlichen Weihedaten des alten Kustoreibüchleins (Altar des hl. Virgil und der zwölf Apostel, neben der Kanzel von Konrad, Bischof von Chiemsee, 1289 geweiht[2]), Altar der hl. Katharina von Albert, Bischof von Chiemsee, 1305, Altar der hl. Anna am nördlichen Grufteingange von demselben Bischof 1315 geweiht, Altar der heiligsten Dreifaltigkeit zu Ehren des hl. Ludwig von Konrad, Bischof von Chiemsee, 1341 neu geweiht) lassen keinerlei baugeschichtliche Interpretation zu. Der erste Umbau, von dem wir etwas greifbarere Nachricht erhalten, hängt mit den vom Baseler Konzil geforderten Reformen zusammen; der offene Nonnenchor am Westende der Kirche erschien nun nicht mehr statthaft und statt seiner wurde

[1]) Vgl. dazu Strasser in Studien und Mitteilungen aus dem Benediktinerorden XXXII 158. — Auch das Weihedatum des Altars der Hl. Leonhard und Vitus von 1088 ist baugeschichtlich belanglos.

[2]) Um 1290 standen in der Kirche 13 Altäre (Urk. und Reg. XLI—XLIV).

darüber ein erhöhter Chor gebaut, dessen Altar Bischof Engelmarus von Chiemsee am 9. Mai 1418 einweihte (Esterl 55). Aber erst der Brand von 1423, der das Kloster samt der Kirche und vielen Urkunden und Kostbarkeiten einäscherte[1]), wurde der Anlaß zu umfangreicherem neuen Schaffen; trotz der wirtschaftlich augenblicklich nicht besonders glänzenden Lage des Klosters fand die, kurz nach dem Brande gewählte Äbtissin (Elisabeth V.) die Mittel zur Herstellung von Kirche und Karner sowie zur Anschaffung verschiedenen kostbaren Kirchengerätes, worüber das 1420 beginnende „Gustrey-Urbarpuech"[2]) berichtet:

Elisabeth von Pöring (1423 bis 1433).

Item ez ist zu merkkn, das wir Elkeb Abtessin auf Nunburch die zeit und wir Gustrin gewesen sein das lankhaus auf dem münster und den sagrär zu dekken mit dach berait haben, das gantz vollpracht ist worden Anno Dom. M CCCC° XXVI° das an gelt hat pracht II^c ℔ XXVIIII ℔ VIII ₰.

Auch hab wir gemacht das grozz hawbt darin der aindleff tawssent maid haubt leit, das pringt an gold und an silber und mit lon II^c guld XXIIII gulden.

Auch hab wir gemacht die Argel, pringt an gelt XX ℔ iij ß VIII ₰.

Auch hab wir gemacht das gehaws für gotzleichnam, pringt an gelt xvij ℔ x ₰.

Auch hab ich das gehaws gemacht auf dem sagrär zu dem heiltum und ein grameri[3]) *zu dem gemess gewantn, pringt IX ℔ V ß xxII ₰.*

Auch haben wir lassen setzen zway aichenden werch in den Turm vnd die grossen zwo glokken auf schilt zu richten pringt an gelt XXV ℔ LXVIII ₰.

Auch haben wir gemacht die groß monstrantz, gestet mit allen sachen ij ℔ xx iiiij ß vnd xj ₰.

Auch haben wir machen lassen zway silbreine vergolte täfel vnd vnser frawen pild auch silbrein vnd vergolt, gestend lxxij ℔ ₰.

Bei diesen Bauten scheint es sich im wesentlichen um provisorische Renovierungen gehandelt zu haben, die den definitiven Neubau um einige Zeit hinausschoben; außer an Kirche und Karner wurde auch in der Abtei gebaut und Äbtissin Elisabeth stiftete am 26. März 1430 mit den zwei Weingärten, die ihre Vorfahrerin Äbtissin Gertraud zu einer Seelenstiftung bestimmt hatte, die aber mittlerweile in der Abtei „zu pawn arbeitten nützen myessen" einen ewigen Jahrtag (Urk. und Reg. CXCVI). Mit der Anschaffung von Kirchengerät fuhr auch die nächste Äbtissin, Anna V. von Geyganter (1433—1439) fort.

Anna V. von Geyganter (1433—1439).

Item fraw Anna Geyganterin hat machen lassen das kleinät mit sand Sebastian und Achaty pilt, gestet alles LX ℔ ₰ und V ß[4]).

Agatha von Haunsperg (1446—1484).

Die eigentliche Bauperiode beginnt für das Stift aber unter Äbtissin Agatha von Haunsperg (1446—1484), die die Modernisierung der Gebäude mit dem Neubau der Johanneskapelle begann.

Item es ist zu merkchen, das wir Agatha Hawnspergerin Abtessin auf dem Nunberg etc. haben angehebt ze pawn sand Johannes Chirchen Anno Domini M° CCCC vnd im xlviij^mo iare vnd ist vollbracht wären mit paw weich vnd aller notdurft Anno dñi M° CCCC vnd im lj^mo iar das gestet alles in gelt cc ℔ xxvj ℔ xxvj dñ.[5]).

Die Ausführung des Baues wurde dem Salzburger Maurermeister Sigmund übertragen, mit dem folgender Kontrakt geschlossen wurde:

Spaltzöttl.

Die erpauung der St. Johannßkhürchen betröffent 1448.

Ich Sygmund Mawrer purger ze Salzburg Bechenne als ein abred beschehen ist zwisch mein an ainer und der Erwirdigen gaistlichen meiner genadigen frawen frawn Agatha Abtessin auf dem Nunburg ze Salzburg des andern tail als von wegen des paw Sanct Johanns chirichen. Von erst ist beredt worden was meiner frawen genaden stain von mir nemen wirdet, als vil sy der von mir nymt, als oft sol mir meiner frawen genad für ein fueder geben 20 ₰. Auch

---

[1]) Esterl 57.

[2]) Das „Gustrey-Urbarpuech" ist ein oblonger Pergamentfaszikel von 22 Blättern in starkem Pergamentumschlage der mit Strickchen und Hirschhornknöpfen, von denen einer fehlt, geschlossen ist. Signatur V, Nr. 6 *b*, f. 1 und 2 enthalten das Urbar, f. 3 eine Liste von Gelddeputaten und Sammlungen, f. 4 die von „Kreuzvölkern" (Wallfahrern) zu entrichtenden Gaben. Von f. 8 beginnen die für die Bau- und Kunstgeschichte wichtigen Eintragungen.

[3]) Grandmerci-Schrank.

[4]) In diese Zeit fällt auch eine Eindeckung der Kirche von Siezenhaym: *Item anno M° CCCC° XXXV^to hat fraw Anna Geyganterin das lankhaus und kirchen gedekht zu Suetzenhaim, das gestet XVIII lb LX den.* Das Gustrey-Urbarpuech 1420 f. 1′ verzeichnet die Verpflichtung des Stiftes N. die Kirche zu decken, „*wan das dach von fëwl abget.*"

[5]) Gustrey-Urbarpuech f. 8′.

ist beredt worden, das ich meiner frawen pey dem paw halten sol vier gesellen, die verrdungen sein als lang und als vern als Iren genaden fueglich ist, da sol meiner frawen genaden in irn lan geben als man gewondlich in der stat gibt. Auch sol Ir genaden den vier gesellen all mantag ain süppen vnd 1 virtail weyn geben und yedem gesellen all wochen 3 Den. für ekchelgelt und das spitzen sol Ir genade auch aufrichten und yedem all sambsttag ze padtgelt 2 ₰. Auch sol ich in das essen hinauf auf denn Nunburg tragen lassen und sull pey der huetten essen darnach ungevarlichen zu der arbait gen. Auch gibt mir meiner frawen genade, wann mein gesellen da oben arbaitten all tag 1 virtail wein, 2 laib und ainen halben chas, darumb soll ich all tag hinauf gen vnd treulichen zu sehen, damit sy fuederlichen und arnlichen arbaitten vnd wann ich selber da oben arbaitt, so sol mir meiner frawen genade meinen taglan geben. Auch hat meiner frawen genade mit fleis gepetten zu pawmaistern die erbarn weissen Ulreichen Dankchel, Vinzenzen Plab, paid purger ze (ze) Salzburg das sy sich des an neme vnd darob sein das paw ze vollbringen des sy sich durch sanct Erndrawtten vnd sanct Johanns auch durch meiner frawen genaden pet willen an genommen habent, doch also in der beschaiden das ich vnd mein gesellen in inn allen dingen mit dem paw gehorsam sullen sein, pey der berednusse sind gewessen der Edeln vest Ulreich Panichner phleger ze Glanekch vnd die obgenantten zwen Pawmeister Vlreichen Dankchl Vinzenz Plab des zu vrkund gib ich meiner obgenantten genadigen lieben frawen dye offen abredzetl verpetschaft mit meinem aignen furgedrukchten Petschaft. — Geschehen an Montag nach Sanct Ambrossy etc. (8. April) ***Anno domini M° CCCC° vnd in dem XLVIIIten.***

Der Bau der Kapelle dauerte bis zum Jahre 1451, in dem sie von Bischof Sylvester von Chiemsee, der ihr am 10. Juli einen Ablaß verlieh, geweiht wurde; im selben Jahr erhält sie auch am 30. Oktober einen Ablaß von Erzbischof Friedrich IV. von Salzburg, bei welcher Gelegenheit sie „hiis diebus denuo instaurata“ genannt wird[1]). Bereits am Ende des XV. Jhs. wurde das Gewölbe verändert, wie sich aus den Baubüchern ergibt und wie der Baubefund bestätigt, deshalb fand am 20. Juni 1498 eine neuerliche Einweihung durch Ludwig, Bischof von Chiemsee, statt. Auch das Untergeschoß war ursprünglich (Mitte des XV. Jhs.) als Kapelle gestaltet, deren Form der oberen entsprach; dies zeigt die (im Beichtvaterstöckel) wohlerhaltene, als Gastzimmer dienende Apsis, in dem ein Fresko, Kreuzigung, mit Jahreszahl 1464, aufgedeckt wurde und jetzt wieder zugetüncht ist. Die Durchbrechung des mittleren Chortravés, die die Kommunikation mit der Stadt vermittelt, könnte damals erfolgt sein, da die Kapelle 1465 „ob dem Strasbogen“ genannt wird (Urk. und Reg. CCCXXXVI) und der Bogen auf den Salzburger Ansichten des XVI. Jhs. (in St. Peter) gut erkennbar ist; seine jetzige Form ist aber jünger[2]).

1457 schloß sich an den Umbau der Johanneskapelle der der Sakristei:

Item anno dom. MCCCCLVIIto wir obgenantte Agatha Hawnspergerin haben machen lassen die drew geweib in den sagrer und den hocher erhebt und inwendig nach aller notdurfft bringt in gellt 1c und XXIII lb VII β LXXmo[3]).

Diese Arbeiten bildeten gewissermaßen die Vorbereitung zu dem umfassenden Umbaue der Stiftskirche, der 1463 mit dem Chore und der Krypta begann; Baumeister war abermals jener Salzburger Maurermeister Sigmund, der schon die Johanneskapelle gebaut hatte. Der Kontrakt mit ihm lautet:

Abredt Zettl zwüschen frawn Agatha Abtissin auf dem Nunberg vnd M. Sigmund Maurer burger zu Salzburg wegen deß Chorgebews im Closter Nunberg.

Ich Sigmund mawrer burger ze Saltzburg, bekenn mit disem offen brief das ain abredt zwischen mein an aynem, vnd der erwirdigen geistlichen meiner genedigen frawn frawen Agatha abtessin auf dem Nunburg ze Saltzburg des andern tayll beschechen ist, als von wegen des paw an dem chorr des wirdigen gotshawss vnnser lieben frawn vnd sand Erndrawt daselben. Von erst ist beredt worden, das ich meiner frawn bey dem paw stättes halden sol sechs gesellen die werdung sein als lanng vnd verrn, als dann iren genaden füeglich ist, da sol in mein fraw iren lon geben, als man gewondlich in der stat gibt. Auch sol ir genaden den sechs gesellen all montag ain sueppen vnd ain viertall wein dartzu geben, oder yedem gesellen ain phenning fur den wein, doch sol die wall bey meiner frawen gnad besteen sy geb wein oder pfennig dafur, vnd yedem gesellen all wochen drey pfennig fur eckkel'gellt vnd yedem all sambtztag zwen pfenning fur pad gellt vnd sullen zw der arbait vnd darvon geen zw gewondlichen zeitt; Dann das spitzen sol

---

[1]) Urk. und Reg. CCLXXVIII. — Am 14. März 1451 hatte die Kapelle einen Ablaß für diejenigen erhalten, die zur Erneuerung und Erhaltung der Kapelle etwas beitrugen. Am Tag darauf erhielt auch die Klosterkirche einen Ablaß für alle die *„pro eiusdem ecclesiae structura et ipsius ornamentorum augmento et reparacione“* ein Almosen geben. Urk. u. Reg. CCLXXIV f. Eine Stiftung des Zacharias Panichner, Pfarrer zu Titmoning *„zu pesserung der ornat“* Gustr.-Urb. f. 2'.

[2]) Rechnung 1551 f. 95: *Umb das dor, das in dye statt get, von neuen zw machen vnd ains darneben gestet mit allen vnkosten 5 fl.*

[3]) Gustrey-Urparbuech.

mein fraw ausrichten — auch gibt mir mein fraw all tag so die gesellen heroben arbaitten ain trinken wein zwen laib vnd ain halben chäs darumb sol ich treulich vnd vleissigklich zw sechen, damit sy füederlich arbaitten. Vnd bey der berednuß sindt gebesen die ersamen geistlichen herren Thoman Aschringer die zeit meines genedigen herrn von Saltzburg chamermaister, herr Hañs Starckenperger pfarrer zu pfarrer (?), *meines genedigen herrn cappellan vnd der edel streng herr Görig Hawnsperger zw vahenlueg, maister Leonhard zymerman; vnd in wen mir zekrieg wurden, is gerett, das vns der obgenante her Thoman chamermaister vnd herr Hanns cappellan darumb entschayden sullen, das dann das paw an trift, vnd des vrkunde gib ich meiner obgenannten genedigen lieben frawn die offen beredtzettel verpetschaft mit meinem aigenen furgedrucktem petschaft. Geschechen an sand veits tag nach christi geburde viertzehenhundert vnd darnach in dem drew vnd sechtzigsten jar etc.*

An den Anfang des Baues, dessen Vorbereitungen bis zum Jahre 1460 zurückreichen, dürfte die Marmorplatte mit dem Relief des Ecce-Homo an der Außenseite des Chorbaues erinnern, die das Wappen der Haunsperg und die Initialen *A* (Agatha) *H* mit der Jahreszahl *1464* trägt. Die Grundsteinlegung erfolgte am 12. Juni dieses Jahres durch den Weihbischof Caspar in Vertretung des Erzbischofs Burckhart von Weißpriach:

Item der erst Stain an dem chor ist gelegt worden von dem erwirdigen herren hern Caspar weihbischoff, die zeit ze Salzburg von geschafft wegen unnsers genedigen herrn Burckharts von Weispriach, Cardinal der heyligen romischen kyrichen, Ertzbischoff ze Salzburg und legat des Stuls ze Rom an Sand Basilidis, Cirini et Naboris tag (12. Juni) *anno dom. LXIIII*^{to}[1]).

1470 war der Chor, 1471 die Krypta vollendet, 1475 wurden beide geweiht, jener durch den Erzbischof Bernhard von Rohr, diese durch Bernhard von Krayburg, Bischof von Chiemsee.

Item haben wir benante fraw Agatha Haunspergerin den chor auf aus newens grundt pawen lassen und ist volenndt worden anno dom. etc. LXX^{mo}.
Darnach haben wir obgenannte Agatha die gruft zw sand Erndtrawtn von grundt ze bawen angefangen anno etc. LXIII° *und ist bey uns vollbracht anno etc. LXXI*^{o} *und also bringt alle ausgab des chor undt grufft nach innhalt der regisster in ayner summa drew tausendt zwayhundert pfundt XLIIII ℔ IIII ß XVII ϑ.*
Item so ist bey mir benanten frawen Agatha Hawnspergerin der chor durch den hochwirdigisten fürsten vnd fridsamen herrn vnd vater herrn Pernhardtn von Ror Erzbischofen zu Salzburg geweicht worden an Suntag nach nativitatis Marie (9. Sept.) *Anno Dom. etc. lxxv*^{to}).
Item vnd die gruft durch den erwürdigen herrn und vater herrn Bernhardtn Bischoven zu Kyembsee[2]) *geweicht vnd die kirchen reconcilyrt worden am Montag darnach* (10. Sept.) *anno uts. vnd also ist auf baid weich vnd reconciliation allendhalben gangen c ℔ xv ℔ v ß xx ix ϑη.*

Außer diesen Bauten, über deren schrittweises Fortschreiten der erste Teil des Baubuches I Bescheid gibt, hat Äbtissin Agatha auch für die Einrichtung der Kirche Sorge getragen und einzelne Kleinodien angeschafft oder weiterverziert. Dieser Teil ihrer Tätigkeit wurde durch einen Ablaß gefördert, den Kardinallegat Johannes am 13. Jänner 1448 denjenigen verlieh, die das Stift mit Almosen *„ad reparacionem et conservacionem . . . . calicum, librorum et aliorum ornamentorum pro divino cultu“* unterstützten (Urk. u. Reg. CCLVII). Zur ersten Gruppe von Anschaffungen gehören ein Graduale für die Sakristei, ein neues Geläute im Turm, ein weißes Meßgewand, die Orgel, die Kanzel, das Chorgestühl; von allen diesen ist nur die Kanzel — allerdings in sehr restauriertem Zustande — noch vorhanden.

Item wir obgenanntte Agatha haben auch machen lassen ain graduall in den sagrer pringt, alles schreiberlon vnd pergament auch ze pinten in gellt xxviiij ℔ ₰ Anno Dom. M^{o} *CCCC liiij*^{o}.
Item Anno Dom. M^{o} *CCCC lvj*^{to} *wir obgenannte Agatha haben setzen lassen in den turm aichenew werkch vnd die grossen zwo glocken anders auff schild gericht vnd in vñser frawen glocken vnd in ein klaine zwey new klächel auch all glocken anders auff gehanngen vnd mit eysen vnd holtz nach aller notdurfft fur gesechen bringt in gelt xxx vj ℔ vj ß xlv ₰n.*
Item auch haben wir obgenantte Agatha ain weys mesgewandt von tamask mit aller zugehörung kaufft, gestet xviij ℔ ₰.
Item darnach haben wir benante Agatha lassen machen die argl und kostet c ℔ XVIII ß XXXIII ₰.
Item so haben wir lassen machen den bredig stuell und kosst XXV ℔ VII ₰ 1 dn Anno dom. etc. LXXXIIII^{to}.

---

[1]) Baubuch I, f. 3

[2]) Die Weiheurkunde in Urkunden und Regesten. CCCLXI.

Die einzelnen Posten über die Kanzel enthält das Baubuch I, f. 25' und 28' f.; ihre Gesamtkosten beliefen sich auf 25 fl 7 β 6 ₰. Im nächsten Jahr erfolgte die Anschaffung der Orgel (Baubuch I, f. 48' f.; der Orgelmeister Wolfgang Ruerdorff in Passau erhielt 40 rheinische Gulden und 60 ₰ Trinkgeld dafür).

Item darnach haben wir benante fraw Agatha lassen setzen das gestuell in den chor in dem palmwochen Anno etc. lxxvjto vnd kosst xxiiij fl vj β θ η.

Unter den einzelnen Kleinodien und Schatzstücken steht an erster Stelle das noch vorhandene Pastorale von 1451.

Item Anno Dom. Mo CCCC im ljmo haben wir Agatha Hawnspergerin Abtessin auf dem Nunburg etc. auch machen lassen den Silbreinstab, der bringt in gelt an gold an silber und an lon lxxxj fl lxxx vj ₰ vnd der wigt an silber vjij markh j lott, das haben wir ain tail genommen von unseren Chlainetten vnd ain tail aus der Abbtey vnd ist bezalt an alle hilf vnd gelt der Gustrey.

Im nächsten Jahre folgt die Anschaffung eines perlgestickten Tuches „auff den stuell", d. i. das Faltistorium, das, mit solchen Tüchern verhüllt, bei Prozessionen von Pagen getragen wurde[1]).

Item Anno Dom. Mo CCCCo lij wir Agatha Hawnspergerin Abtessin auf Nunburg etc. haben machen lassen das tuech auff den stuell darauf sind iiij lott perlen allso gestent die perlen gellt und lon xviij fl lxij ₰ daz haben wir betzallt an alle hilff vnd gellt der gustrey.

1453 und 1480 hören wir von neuem Schmuck, der einem andern hochberühmten Kleinode des Stiftes, dem Büstenreliquiar der hl. Erentrudis, zugefügt wurde; zuerst wurde eine Krone, die Vorläuferin der jetzigen 1652 angeschafften Barockkrone, 1480 eine Goldkette um die Brust der Büste angeschafft.

Item Anno Dom. Mo CCCCo liijo wir Agatha Hawnspergerin Abtessin etc. haben machen lassen sand Erendrawtten koron, die bringt mit perlen golld vnd seyden vnd geschlagen silber auch dem seydenatter goltschmid zu macher lon in gelt xlj fl ₰ lxxiij den. auch sindt xvj ring in der koron.
Item es ist mer vmb sand Erentrauten prust ain guldeins kettl mit newn gulden ringen daran gemacht anno dom. lxxxmo an sand Jacobs tag.

Endlich wird noch die Anschaffung einer kleinen Monstranz berichtet.

Item so habn wir bemelte fraw Agatha lassen machen die klayn monstrantz von V margkn vnd ij lodt silber kosst allendthalben lxxvij fl v β ij ₰.

Auch nach der Weihe zog sich der Bau noch durch die Jahre 1476 und 1477 hin, für die genaue Abrechnungen mit den Handwerkern vorliegen, ohne daß aber angegeben wäre, woran gebaut wurde; dann folgt eine Unterbrechung bis zum Jahre 1485. Von diesem Jahre an wird die Bautätigkeit der Äbtissin Agatha von ihren Nachfolgerinnen fortgesetzt; zunächst von Daria Panichner (1484–1505), in deren Regierungszeit der Bau des Langhauses der Stiftskirche fällt. Bevor es aber dazu kam, hatte sie mit einer Reihe kleinerer Bauten und Reparaturen zu tun (Eindeckung der Kirche zu Siezenheim, Schafferhaus, Neueindeckung von Gebäuden nach einem Sturme 1492 usw.); alle diese Arbeiten wurden von dem Maurer Meister Hans durchgeführt, der schon unter Äbtissin Agatha für das Stift tätig gewesen war. Er starb 1493 und die Schlußabrechnung wurde mit seiner Witwe durchgeführt:

Da[illegible] Pa[illegible] (1484[illegible]

Maurer — Nota. Nach abganng maister Hannsen vnsres Maurers haben wir rechnung gethan mit seiner hausfrauen vmb alles sein einnemen vnd ausgeben des lxxxxijsten vnd lxxxxiij jaren bestehen hat. Sein einnehmen in ainer summa bracht xviij fl ix ₰ darin sein dy ij fl ₰ dinst von seinem hauß auch abgerait. Dargegen haben wir empfangen xlv fueder raucher stain ain fueder p. xxxvj ₰ vnd iij fueder gehawtter stuck zw Turn vnd venster sain angeschlagen vnd durch maister Jorgen vnd Hainrichen Maurer dy bey der rechnung gewesen sain geschatzt worden für iiij fl ₰ bringt in ainer summa x fl vj β ₰ haben wir dy vj β ₰ den zelegen der stain aufgericht vnd darumb auf ein yedes fueder vmb am kreutzer dester mer geschlagen. Ains gegen dem andern gelegt vnd aufgehebt ist sy vns noch schuldig worden viij fl ₰ hat sy vns auf schrift kunftige vassten on lenger verziehen zw bezalen versprochen. Actum an erchtag in pfingstfeiertagen (12. Juni) Anno dom. etc. lxxxxiijo.

Zusatz in anderer Schrift: *Item mir haben abgerait mit maister Hannsin maurerin vnd haben von ir enpfangen sayler, eysentzeug, klom(ern?) das vns geschätzt ist worden für xviij fl iij β xv ₰ so ist sy vns vor schuldig worden viij fl die haben wir ir abgezogen vnd sein ir noch schuldig worden x fl iij β xu ₰ dy haben wir ir auch petzalt Actum Anno dom. etc. in die vincula petri lxxxxiijo.*

[1]) Z. B. Jahr-Register 1547, f. 31: „*Mein stueltrager ainen rock geschnitten und verprembt gestet IIII fl.*"

Auf Meister Hans folgte als Leiter des Baues der Steinmetz Wolfgang Wiesinger aus Braunau, der sogleich das Langhaus in Angriff nahm. Der 1493 mit ihm geschlossene Kontrakt gewährt uns in die Verhältnisse und die Organisation eines solchen Bauunternehmens einen guten Einblick:

1493.

Spaltzetl vmb daß Langgebäu oder Langwerkh zwischen dem Chor vnd Schlafhauß.

Bemergkt die abred zwischen meiner gnädigen frawen der abtasin aufm Nunnburg an stat irer genaden vnd des gantzen Convents daselben ainen — vnd maister Wolfgangen Wisinger stainmetz die zeyt zw Praunaw wonhaft aderen tails, durch die hernachbenanten Ortolfen Lienpacher von Titmaning, Erharten Peisser, mains genädigsten herrn von Saltzburg etc. mautner, Hannsen Priener vnd Georgen Zehentperger statschreiber burger zw Saltzburg, von baiden tailn dartzw gegeben vnd erbeten, des lanngkwerchs halber auf bemelten Nunburg, zwischen dem kor vnd slafhaws, abgeredt beslassen auch von baiden tailn also zuvoltziehen vnd dem volg zuthuen angenommen ist, wie hienachvolgt.

Erstlich soll sich genannter maister Wolfgang des beruerten lanngkwerchs zu stund an vnderfahen das nach ausweisung furgebrachter visirung getreulich, vleyssig nach dem pesten aufrichten auch von fünf schuchen bis in den sechsten vber den khor vnd nicht hoher ausserhalb der visirung von im geben mit dem gewelb verfertigen vnd die zwo nebenseytten dermassen bleiben lassen, damit gemelter meiner genadigen frawen äbtisin an iren gengen kain nachtail abgang oder verhindernus erschein.

Zum andern. So soll yetz gedachte mein genadige fraw abtasin genanten maister Wolfgangen on seinen entgelt vnd schaden, stain, kalich, sannd, vnd all andre nottdurft dartzw gehörig auf irer genaden cöstung vnd darlegen hinzw bringen lassen, yedoch soll yetzt gemelter maister Wolfgang für sich vnd sein gesellen den hanndtwerchs zewg selbs bestellen vnd haben was er dartzw notturftig sein wurdt; aber derselb werchtzewg so offt das noch beschicht soll auf meiner genadigen frawen castung vnnd ausgab zw spitzen bestellt werden. —

Zum dritten. Soll mergemelte mein genedige fraw gedachten maister Wolfgangen seinen parlirer vnd gesellen ain yeden tag im somer so sy an gemeltem paw arbaitten, zu taglon geben wie hernachvolgt. — Nemlich ime maister Wolfgangen vierundzwaintzigk pfenning, seinem parlirer zwoundzwaintzigh pfenning, ainem gesellen oder knecht zwaintzigk pfenning vnd im winter: ime zwaintzigk pfenning, dem parlirer achtzehen pfenninge, den knechten sechzehen pfenninge; wie dann vngevärlich der stat Saltzburg herkomen vnd gewonhait ist. — Mer so soll mein genadige fraw ime vnd seinen gesellen alle montag ain suppen geben auch ime vnd seinen gesellen alla sambstag für montag (?) pfenning spitzgelt vnnd für pad gelt geben yr yedem acht pfenninge.

Zum vierden. Soll mein genadige fraw mergedachtem maister Wolfgangen zu dem bestimbten taglon ains yeden jars besunder, so lanng er ir paw vnd werchmaister ist, zw provision geben vier gulden reinisch, auch inne dartzw aufm Nunberg in der briester haws mit ainen zimlichen herberg darinn er sich sein hawsfraun vnd kinde enthalten mögen, versehen; desselbig ime mit dachunge, rinen, ofen, glesern vnd andern notturftigen bewen pessern vnnd bewarn lassen. Was aber nach sollichem an ofen, glesern, slossern oder andrem durch in oder die sein zerprechen wurde, das soll er auf sein selbs costung widerumb zu machen bestellen; auch nichts destminder wo es mergkliche noth erhaischt, soll das gemelt, im verlassen gemach an zimlichen vnnd swaren gepewen durch gemelte mein genedige frawen abtasin gepessert werden. Er soll sich auch vnnd die sein zw vermelter herberg also hallten, damit irer genaden briester durch in nicht beswart oder an irem recht vnnd wesen verhindert werden. Im soll auch mein genadige fraw ain yedes jar so lanng er als obsteet ir genaden paw und werchmaister ist, mit zweyen fuedern prennholtz in die herberg genadigklich begaben. Vnnd ob er prennholtz zw seiner notturft erkawffen wurde, soll vnnd wil ir genad sofern es irer genaden vnnd des gotzhaws vnnutzen halber gesein mag mit irer genaden rossen wagen vnnd knechten aufm Nunburg zufuern begunen.

Zum fünften. So soll obgedachte mein genadige fraw mer benanten maister Wolfgangen alle tag es sey feyrtag oder wochtag ain kändl pfrewndt weins zway laibl prot vnnd ain halben käs zu geben bevelchen. — Vnd ob er in der wochen mit irer genaden willen vnd wissen ain tag, zwen, drey oder vier vngefärlich bey andern seinen pewn sein wurde oder muest und nit anhaims ware, nichts destminder soll die bemelt pfreundt seiner hausfrawen geraicht, aber ime deroselben täge kain taglon gegeben werden.

Zum sechsten. So soll sich maister Wolfganng ausserhalb meiner genädigen frawen vnnd irs convennts gunst, willen vnnd wissen so lanng er zw bemelten irem paw bestellt ist, öber die pew so er vormals hat, kainen andern newen paw aufnemen, sunder des gemelten pawes aufm Nunburg getreulich vnnd mit dem pesten vleyss auswarten.

Zum sibenden. Was petkstell, grüst vnnd ander holtzbergk zw notturft des angeregten lanngkwerchs vnnd fürgenommens pawes gemacht vnnd gepraucht wirt, das alles, nichts ausgenommen, soll meiner genadigen frawen vnnd dem convent peleiben. Vnnd maister Wolfganng noch yemandt von seinent wegen kain tail daran haben noch on sunder gunst oder erlaubnus ainicherlay davon nemen wenig oder vil.

Zum achten. Sol mein genädige fraw des benannten maister Wolfgangen hausfrawen zw leigkauff ainen römischen gulden geben vnnd dieselb vnverschmacht zuguet annemen.

Zum neundten. Ob es sich hinfüer begeb, das mein genadige fraw vnfridts, vnvermögligkait oder anderer mergklicher vrsach halben ye zu zeyten ain viertl jars, ain halb jar kirtzer oder lenger mit dem paw still halten muest oder wurde, dieselben zeyt alle sol im mein genadige fraw vnnd das convent die obbestimbten taglon pfrewndt vnnd provision zu geben nit schuldig sein, sunder er mag solliche zeyt, so lanng ir genad nit pawt, hie oder ander lannde sein fromen wol schaffen, yedoch sollen er vnnd sein hawsfraw der gemelten herberg, die wejl er irer genaden vnnd des convents paw vnnd werchmaister ist vnvertzigen pleiben.

Zum zehenden und letzten. Sol mergenanter maister Wolfgang die obgeschrieben arbait oftgedachter meiner genedigen frawen abtasin mit erbern, angesessen, stathaften personen verbürgen vmb sechshundert gulden reinisch denselben nach antzaigung der visirung vnd des obgemelten verdings mit dem pesten vleyss vnd auf das fürderlichst so er mag, zuverfertigen vñd kuntlich zuverpringen so vil im möglich ist.

Das die obgeschrieben artigkell von baiden obgemelten tailen also ze haelten vnd treulichen voltzogen werden, des sein diser abred zwo gleich lauttend ausgeschnitten zetln zw vrkundt daruber begriffenn vnd yedem tail der aine gegeben. Montags nach vnsres herrn fronleichnamstag [10. Juni]. *Von seiner heiligen gepurdt der myndern jartzall im drew und newntzigsten jar.*

So stand Wiesinger von 1493 als „werkmaister oder pawmeister" im Dienste des Klosters, in dessen Räumen er mit Frau und Kind eine Wohnung erhielt; er mußte sich verpflichten, sich der neuen Aufgabe mit ganzer Kraft zu widmen und zu den Bauaufträgen, die er noch von früher her hatte und derentwegen er im Baubuch gelegentlich als abwesend bezeichnet wird, keine neuen zu übernehmen. Dafür erhielt er außer dem Taglohn, der im Sommer und Winter den des Parliers und den des gewöhnlichen Gesellen oder Knechtes nur um ein sehr bescheidenes Maß überstieg, noch eine jährliche am 30. Juni fällige Provision von vier Gulden rheinisch, die seit dem Jubiläumsjahr 1500 um einen Gulden erhöht ist[1]. Sein enges Verhältnis zum Hause wird auch dadurch charakterisiert, daß er mit allen Familienangehörigen in die 1496 am Nonnberg zu gegenseitigem Gebete und anderen frommen Zwecken gegründete Bruderschaft eintrat; im Bruderschaftsbüchlein mit den Statuten und dem Mitgliedsverzeichnis kommen vor: Wolfganng Wisinger, Warbara, sein Hawsffrawn, Dorothea Awnpergerinn (Schwiegermutter?), Lorentz Wisinger, Katherina sein swester. Wiesingers Tätigkeit dauerte bis 1503; aus dem Jahre davor ist die letzte ihn betreffende Eintragung datiert: *Item wir haben mit maister Wolfganngen Wisinger unserm pawmeister der grossen kyrichtuer halber, so er von uns zw fürgeding bestanden hat, enntlichen abgerayt vnnd haben in des selbigen fürgeding ganntz und gar bezalt. Actum an sannd Jacobs abent anno dom. etc. secundo*[2]. 1503 heißt es ohne Namensnennung: *Pawmaister gibt man für provission V fl ₰ enndet sich das jar Erendrudis depositionis vnd zway fueder holtz ist alles bezalt* (von einer andern späteren Hand ist beigefügt) *Assumptionis Marie*[3]. Dieser Baumeister, mit dem am selben Tag (30. Juni) abgerechnet wurde, wie mit Wiesinger, könnte doch wohl dieser selbst gewesen sein, der zwischen diesem Tage und dem 15. August 1503 gestorben oder aus dem Dienste des Klosters getreten wäre. Das Jahr des Baumeisters von 1504 endet mit 15. August, während von 1505 an am 2. Februar abgerechnet wird; vielleicht ist zwischen der Tätigkeit des Wiesinger und des seit November 1505 nachweisbaren Leonhard Märl ein kurzes Provisorium anzunehmen.

Über die Bauführung selbst geben die nicht sehr übersichtlichen, aber reichhaltigen Baubücher Kunde, ohne daß wir aber über die einzelnen Phasen des Baues selbst ganz genauen Einblick empfingen. 1487 erlangte die Äbtissin einen Ablaß, der offenbar der Bautätigkeit zugute kommen sollte[4]:

Item wir Daria abbtessinn auf dem Nunnenburg haben erlangt ainen antlas von vnserm heyligen vater Innocencius[5] *zu drein maln im jar albeg vij jar antlas darumb haben wir geben vnd gestet vns xxv vngarische gulden.*

Item wir haben auch von unserm genadigen herrn vnd ertzbischoff Johanns ainen antlas prief erlangt gestet vns x iij β ₰[6].

---

[1] *Anno jubileo et quingentesimo. Item Maister Wolfganngen pawmaister provision ist IIII fl ₰ und get aus in die deposicionis Erndrudis vnd ze besserung ain fl ₰ — zalt an ain pfintztag nach Kylianii* (9. Juli) *vnd der II fueder holz ist er auch bezallt anno 1500* (Ausgabenpuch angehebt Anno domini quingentesimo f. 10 *a*).

[2] Ausgabenbuch a. a. O. f. 13 *a*.

[3] Ausgabbuch f. 14 *a*.

[4] Gustrey-Urbarpuech f. 9'. — S. auch Urk. und Reg. CCCLXXXIX.

[5] Innozenz VIII.

[6] Johannes III Peckenschlager 1482—1489. — Ablaß vom 25. Juli 1488 (Urk. und Reg. CCCXCII).

Die Einnahmen, die in Form von Geld oder verschiedener Spenden dem Bau zuströmten, sind in dem allerdings etwas lückenhaft geführten Bauregister[1]) verzeichnet, das die Jahre 1460—1508 umfaßt. Von den zahlreichen, unübersichtlichen Eintragungen seien nur einige charakteristische hervorgehoben:

1463: It. von meinem genedigen herrn von Salzburg Cardinal der heiligen römischen kyrchen herauf geschickt bei seinem caplan heren Hannsen Starckenperger XL guet gulden in die Marie Magdalene.

1463: Item eodem anno als ich meinem obgenannten genedigen herrn geschickt hab die erung zw den weihnachten bei meinem schaffer VII gut gulden, hat er die widerumb heraufgeschickt zw dem paw.

1464: Item von ainem petler auf dem freythoff IX ß ₰.

1467: It. von dem Scharl goltschmid II rhein gulden.

1468: It. empfangen von herrn Stephan III ungar. gulden ze X ß davon geben umb vigilien vnd selmeß III ß ₰.

It. ich hab empfangen umb ain silbreins püchsl das die Wolfgang goldsmid in zw dem paw geben hat IV tt̃ V ß XV ₰.

1469: It. wyr habn empfangen von Ott Plattner von Salzpurg VI ß ₰ geschafftz gellt von Ofen ze Ungern.

1470: It. von Pettern Thaffelmacher VII tt̃ V ß X ₰.

1471: It. von Erndrawt inkhaufferin daz sannd Peter IV tt̃ davon genommen III ß dass man sy hie oben pesungen hat.

1472: It. von mayster Paulen maler hawsfraw 1 rein guld.

1473: Item die Chůncz Sneyder hat herauf geschaft ain beslagen parten mit silber, den verkauft umb IX tt̃.

It. herr Willhalm goldsmid auch X tt̃ ₰.

1474: It. von maister Merttn zinngiesser II tt̃ ₰.

1475: It. von des Wilhalm goldsmidin säligen V tt̃ ₰.

1482: It. es hat herauff geantburt Sigmund Kürsner von Kathrein seiner hawsfrawen pey yeren lebtagen ein silbrein pecher mit ain vergolten raiffeln czw liecht und paw.

1483: Item XXXII ₰ für ain garallens pater noster.

Item II tt̃ ₰ von ainemb man avs dem pirg der von seiner dochter wegen von meiner frawn ain rock darumb gelöst hat.

1484: It. von Andreae Strobl burger ze Salzburg ain rotes samateins messgwandt, XX rein gulden zu ainer tafel vnd ein zentner wax zw liecht.

It. Heinrich Mätsperger hat geschafft herauf gen sand Erntrauten zw ainer tafl auff dy rest IV rein gulden etc.

1487: It. Jörg Scheller hat herauff geschafft VI lot perl vnd ainen damaschk gel (?) zw ainem messgewannt.

1488: It. wir haben emphangen von Anna vnd Magdalena ein rots seydeins messgwant mit aller zugeherung an sand Ulrichstag.

1494: It. umb ainen schlayger der zw dem paw geschaft ist worn, eingenommen III rein gulden.

1495: It. Wolfgang goldschmidin ain silbreins gürtl.

It. Symonen kürsner tochter ain perleins pörtl.

It. von Hainrichen zinngießer wittiben auf ihr geschäfft von Erharten zinngiesser zum paw empfangen II tt̃ ₰.

1498: It. Magdalena, die alt petschwester herauff geschafft V rein gulden und ist zalt am phintztag nach Estomihi.

1500: It. Virgili Fröschlmoser von der samlung so er von den gesten in seiner hausung tut, geantwort IV tt̃ ₰.

1502: It. wir haben verkaufft brochen vergolts silber XXX lot 1 tt̃ IIII ß X ₰ und XIII lot gemains brochens werksilber 1 tt̃ IIII ß, haben etlich erbern person an daz kirchpaw zelegen verordnet bringt alles XXIII tt̃ ₰ XXII ₰.

1504: It. weilent vnnser ambtmann zu Titmaning Artolf Lienpacher hat uns in craft seines lesten willens herauf zum paw geschaft ain silbrein verdackten pecher wigt bey XXVI lott; mer ain silbrene vergolte gürtl, mer den frawen im convent ain silbreins ausgestochens glas hat uns sein verlassne wittib alles geantwurt an Sonntag nach Jacobi. — Mer hat er geschafft, dass bemelte sein wittib sol lassen machen in dy new abseiten, gegen aufganng der sun ain news glas mit aller notdurfft zu verfertigen. — Dy pecher vnd silbergürtl beylewffig angeschlagen auf XXXV tt̃ ₰ nach dem wenigisten.

Auf f. 18′—20′ stehen Abrechnungen der Äbtissin Agatha von Haunsperg mit ihrer Oblayerin Sabina Mauttnerin für die Jahre 1464—1471. Von den Einnahmen aus dem Urbar, Opferstock, Sammlungen bei den „Kreuzvölkern“ wurden die Ausgaben für die Kirche (Öl, Wachs, Weihrauch usw.) bestritten und der Überschuß für den Kirchenbau verwendet.

Item Das wir Rechnung haben getan mit Sabina der Mawttnerin, alles einnehmen der Gustrey es sey gullt vnd zins; auch aus den stöcken, sammung, krewtzpfennig oppfer vnd was man zw dem gotshaws geben hat vnd was sy

[1]) Ein länglicher Papierfaszikel von 20 modern foliierten Blättern, in zwei, durch einen Pergamentstreifen zusammengeheftete Urkundenreste eingeschlagen, mit einer geflochtenen Schnur geschlossen. Außen Aufschrift: „Vermerkt alles einnemen zv dem paw vnd gotshaws vnser lieben Frawn vnd sand Erndrawt auff dem Nunberg.“

widerumb ausgegeben hat vmb wachs, öll, vnschlitt vnd andere notdurft nach lawt der register so sy getan hat.
Im lxiij jar hat bracht das
Einnehmen jc vnd xxxv ℔ vj ß vj ₰
Dawyder hat sy ausgeben um ander notdurft: — xxxiiij ℔ iij ß xxvij ₰
das alles haben wir abgerait
und ains gegen dem andern aufgehebt vnd ist uns herein schuldig worden jc ℔ und x ß ix ₰, der hat sy vns ganz entricht und bezallt
Geschehen am Sambstag nach exaltacio crucis [15. Sept.] *Anno dom. etc. lxiiijto*

Dieser Überschuß konnte also noch zum Bau verwendet werden.

Im Jahr 1465 betrug er: jc vnd xlij ℔ viij ₰
Im „ 1466 „ „ jc lxx ℔ iij ß xviij ₰
Im „ 1467 „ „ jc lxxv ℔ — xxj ₰
Im „ 1468 „ „ jc lxxiij ℔ iij ß xxvj ₰
Im Jahr 1469 betrug er: jc xxxvij ℔ — v ₰
Im „ 1470 „ „ jc viij ℔ vj ß iij ₰
Im „ 1471 „ „ jc lij ℔ iiij ß xxij ₰

Weitere Abschlüsse sind nicht verzeichnet.

Über die Beschaffung des Baumaterials geben die Baubücher genügende Auskunft. Ursprünglich scheint sie zu den Obliegenheiten der Baumeister gehört zu haben; denn während der ersten Bauzeit wird regelmäßig mit Meister Sigmund, dann mit Meister Hans über die gelieferten Steine, Ziegel und Kalktruhen abgerechnet. Meister Wolfgang hat dagegen das Material wohl zu liefern (s. Artikel 2 seines Kontraktes), doch erfolgt die Abrechnung mit dem Stifte. Die Ziegel liefert seit 1494 Hans Lunel bis zu seinem im Oktober 1495 erfolgten Tode; dann tritt Meister Georg als Hauptlieferant an seine Stelle. Neben ihm erscheint auch Meister Peter Intzinger und außerdem werden auch der Stadt Salzburg wiederholt Ziegel abgekauft. Man kann diese Ankäufe vielleicht mit dem Ende des Baues der Pfarr(Franziskaner)kirche in Zusammenhang bringen, das zirka 1496 anzusetzen ist (Steinhauser 96); denn am 11. Mai 1498 *„werden auch 11 Fuder Stein von der Pfarrkirche nach Nonnberg geführt, so wir von den burgern kawft heben“*.

Die Steine kamen aus dem Steinbruche in Riedenburg, dessen während des Kirchenbaues abgabenfreie Benutzung dem Stifte mit Erlaubnis vom 8. Juli 1493 abermals gestattet worden war. Im Steinbruche arbeiteten in der Regel zwei bis drei Gesellen und ein Knecht; der Taglohn jener beträgt im Sommer 26 oder 24 Pfennig nebst Suppen- und Stahelgeld, im Winter 22 und 20 Pfennig; der Knecht bekommt 14 Pfennig. Das Eisenzeug zum Steinbruche wird vom Stifte geliefert (s. Inventare von 1494, 1497 und 1498), das auch das Spitzen zu bezahlen hat. Marmorsteine werden fallweise angekauft: 1496 von einem Ratsherrn, 1498 von Ulrich Muntigler von Adnet etc.

Die Fuhren des Materials lassen sich für mehrere Baujahre zusammenstellen; sie werden von Gilg Geyr um 15 oder 20 Pfennig geleistet, neben dem auch die eigenen Züge des Stiftes verwendet werden. Namentlich werden die Steine aus dem Riedenburger Steinbruche größtenteils durch diese auf den Nonnberg geführt; die Anschaffung oder Herrichtung von Wagen, die „gantz zw gericht zw dem paw“ sind, wird wiederholt erwähnt.

Von den zum eigentlichen Baue gehörenden Arbeiten liegen die Rechnungen für zwei Kategorien, für Maurer und Zimmerleute, von 1493—1500 geschlossen vor. Einen Teil der für ihren Arbeitsbetrieb maßgebenden Bestimmungen enthält schon der Kontrakt mit Wiesinger. Das Baujahr zerfällt in die Sommer- und die Wintersaison; erstere beginnt Cathedra Petri (22. Februar), letztere am Ursulatage (21. Oktober). Im Sommer erhält der Meister 24, der Parlier 22 (später 26), der Geselle 20 Pfennig, im Winter der Meister 20, der Parlier 18, der Geselle 16 Pfennig; die Winterlöhne steigen dann auf 24, 20, 18 Pfennig. Hüttenknecht und Tagwerker bekommen im Sommer 14, im Winter 12 Pfennig. Außerdem erhalten Meister und Gesellen am Montag eine Suppe (beziehungsweise Suppengeld), Samstag Badegeld (8 Pfennig) und Spitz- oder Stahelgeld. Das zum Bau gehörige Handwerkszeug hat der Meister selbst beizustellen, dagegen erfolgt das Spitzen und Schärfen auf Kosten des Stiftes. Bei den Zimmerleuten erhält im Sommer der Meister 28, der Geselle 24, der Knecht 8 Pfennige, im Winter sind die Löhne 24, 18, 8 Pfennige.

Weniger klar ergeben sich aus den Baubüchern die Fortschritte des Baues im einzelnen; im allgemeinen baute Wiesinger das Langhaus mit den Seitenschiffen. Dabei scheint besonders beachtenswert, daß er dabei nach dem ersten Artikel des Kontraktes die vorhandenen Gänge in keiner Weise beeinträchtigen sollte; man könnte, wie gesagt (S. XIII), darunter vielleicht den emporenartigen Gang im nördlichen Seitenschiffe der Kirche verstehen, der als der „undter gang in der Kirche", wie die meisten sonstigen romanischen Bauteile, unter Äbtissin Anna Paumann völlig umgeändert wurde.

So weit war der Bau 1497 gediehen, denn dieses Seitenschiff dürfte die neue Abseite sein, zu der im Oktober Schlußsteine und Kreuzbögen geliefert werden; dafür spricht die Zahlung von 7 Stück „Glen" (Balustrade) *„auf vnnseren Ganng in die groß kirchen"* am 16. Dezember 1497. Im selben Monat wird die im Bau befindliche Abseite ausdrücklich als „sand Mazelin" bezeichnet, d. h. als die nördliche, in der sich das Grab des Abtes Mazelin befindet. Nach der großen Anzahl von Kreuzbogen und Schlußsteinen, die 1497—1498 geliefert werden, wurden damals die Seitenschiffe eingewölbt. Die Preise der wichtigsten Werkstücke sind: Kreuzbogen 10—20 Pfennig, Schlußstein 48 Pfennig, großer Schlußstein 60 Pfennig, Kapitäl 48—80 Pfennig, kleine Anfänger 10 *ß*, große 15 *ß*[1]).

Die Tür im nördlichen Seitenschiffe wurde 1494 hergestellt (13. Mai 1494, Bezahlung des Schlossers für seine Arbeit an den neuen thüren des klosters sand Mazelin), 1497 das große Südportal gearbeitet, dessen reiche Marmorlaibung besonderer Sorgfalt bedurfte. Wiederholt werden große Marmorstücke für diese Tür dem Meister Wiesinger oder dem Ulrich Muntigler von Adnet bezahlt. Am 27. Juli 1497 erfolgt die Zahlung für die Figürchen der Verkündigung an diesem Portale; 1499 die Einfügung der Bestandteile der alten Tür in die neue. *„Item mer ainen lanngen alten stain von der allten tür auf die new gross Tür und davon geben abzenemben 3 ß ₰"*. 1497—1498 erhält auch die Vorhalle unter dem Frauenchor ihre Form; die großen *„märblstainen schäffte under den khor"* werden angekauft und hergerichtet.

1499 war das Langhaus fertig, da in diesem Jahre die Einweihung durch Ludwig Ebner, Bischof von Chiemsee, erfolgte:

> *Item mer ist bey uns obgenanten frawen Daria Panichnerin durch den hochwirdigen fürsten vnd herren herren Ludwigen bischove zw Chiemsee die abseyten in unserr grossen kirchen mitsambt sand kathrein Altar daselbs vnd mer sand Johanns capellen auf unserm mueshawss gannts von new geweicht worden, und seinen gnaden für solch sein mue vererdt ain silbrein verdeckhtes vnd vergolts glas für xvij rein. gulden vnd sonderlich seinen caplänn und dienern geben vij reinisch gulden v ß x ₰ Gescheen am Mittichen nach Erasmi. anno etc. Lxxxxviijno.* (S. auch Urk. und Reg. CCCCXLIV.)

Nach der Einweihung scheint zunächst an Nebengebäuden gearbeitet worden zu sein (1500 Stall im Oberhof), daneben wurde in der Kirche manches zu Ende gebracht, so die bereits (s. o.) erwähnte große Kirchtüre (an der Westseite), die letzte nachweisbare Arbeit Wiesingers in N., zu deren Ausstattung auch die 1502 vom Schlosser Wolfgang Hödlmoser angebrachten Beschläge gehören.

> *Item wir haben rechnung gethan mit vnserm schlosser Wolfgang Hödlmoser, am ersten, daß er vns beschlagen hat die new kirichtür vnd vmb schloß daran haben im dafür bezalt jx ũ iiij ß ₰ mer hat er vnns ain newe deck gemacht auff den Stock (Opferstock) in die kirichen dafür xx ß ₰ . . . . ist das alles bezalt. Actum am montag in die Valentini martyris (14. Feb.) anno ut supr. (1502).*

1504 stiftete Ortolf Lienpacher, stiftlicher Amtmann zu Titmoning, durch letztwillige Verfügung ein Glasfenster in der neuen Abseite *(in dy new abseiten gegen aufganng der sun ain news glas mit aller notdurft.* Bauregister f. 15')[2]).

Der Abschluß des Baues erfolgte erst unter der nächsten Äbtissin Regina Pfaffinger; für diese letzte Zeit 1505—1508 sind die Rechnungen wieder sehr genau geführt. Es ergibt sich aus ihnen, daß 1506—1507 an der Einwölbung des Mittelschiffes (Mittelwerk) gearbeitet wurde, und am 22. Juni dieses Jahres bemerkt das Baubuch mit Befriedigung: *„Item am 22. Juni ist das gewelb zuegeslossen worden"*. Gleich-

[1]) Vgl. dazu die Preise der Werkstücke bei K. UHLIRZ, Die Rechnungen des Kirchmeisteramtes von St. Stephan zu Wien II 500 ff. und bei J. NEUWIRTH, Die Rechnungen des Prager Dombaues 443.

[2]) Über das einzige, noch erhaltene Chorfenster, das durch das Wappen als Stiftung der Familie Glanner bezeugt ist, ist nichts weiter bekannt.

zeitig arbeiten die Zimmerleute am Dachboden; schon 1505 wird Holz zum „uberzymer auf das langkhaus" angeschafft und im Mai 1507 fängt man an *„das überzymer auff den vordern tail dess lanckhawss, das ist von der frawen chor beß zu dem vordern chor zu setzen"*.

Mit der Fürsorge für den Bau ging seine Ausstattung und die Anschaffung wertvoller Geräte und Kleinodien Hand in Hand; die 1485 beginnenden diesbezüglichen Angaben des Gustrey-Urbarbuches lauten, chronologisch geordnet, folgendermaßen:

Item es ist zu merken, das wir Daria Panichnerin Abtessin auf dem Nunburg haben lassen machen in der kirchen auf der rest pey der gelocken vnser frawen pild mit dem keyss[1]) *vnd dy daffell auf dem zwelf poten altar. Summa das pringt xiij ℔ ₰ iij ß x ₰.*

Item wir Daria abbtessin auf dem Nunburg haben machen lassen vier tamaschken dienerrocken zwen weiss und zwen rot vnd ain weiss tamaschkn messgewannt bringet alles in ainer summe hundert vnd sieben rheinisch gulden vnd xx iij pfenning.

Item wir Daria abbtessinn auf dem Nunnberg haben vassen lassen in silber dy chlain karaln, das helffenpainein täfel vnd vier pildl darrvnder, macht silber, golt vnd lon xxij ℔ vjj ß xxij ₰ η.

Item das peckhtural pringt silber gold vnd gestain vnd lon vij ℔ ₰.

Item wir Daria abtessin haben lassen vnser frawen glocken in new schilt hacken vnd dy andern funf glockhen lassen vmbkern vnd auch in news holzwerch machen vnd richten gestet von zijmerlewten vnd schmiden xliiij reinisch guldein. beschechen im lxxxvij jar.

Item wir Daria abtessinn haben gekhaufft von dem Forchtenawer ain weisse charkappen von tammaschk hat leysten von ainem weyssen guldein tuech vmb xx reinisch gulden, geschechen am sambstag vor sand Matheus tag im lxxxviij jar.

Item wir haben der Schondorfferin[2]) *metten puech auff ain gantz endt lassen zurichten vnd gestet mit schreiben incorporiren vnd einpinden in ainer summa zweliff pfundt siben schilling achtzechen pfenning. ist berait worden an sandt Marie Magdalena abent anno etc. lxxxviiij^no^.*

*Item wir haben auch degkn lassen den chor von newn dingen ze Suezenhaym vnd haben darzu geben vj tausendt ziegl schindl das tausendt per xx ij ß ₰ vnd xxv höbl ayn per ij ₰ vnd den mawrn vnd helffer knechten ze lon V ℔ lxx iij ₰ abgerayt an sand Ruebrechten abend in dem herbst. Anno etc. lxxx ix^no^*[3]) *vnd bringt alles xx vij ℔ vj ₰.*

Item vmb III^c^ hebel nagel gein Suetzenhaym ain nagl vmb 1 ₰ fecit ix ß ₰[4]).

Item wir haben gekaufft ix ellen ij virtaill blaben damast zu ainer korkappen dy ellen p. vj reinische gulden davon ze lon dem seydennater xxiij rein. gulden bringt um seyden gold auch dem schneider vnd vmb all sach in ainer summa lxxiij ℔ lxx ₰ gemacht anno etc. im lxxxxij^ten^ jare.

Item wir fraw Daria abbtessin auf Numburg haben machen lassen ain gantz guldein krewtz[5]) *mit edlenn gestain getzirt, wigt das krewtz an gold vnd stainen ij margkh vnd iiij quintet (?). So wigt der fues in sonnderhait an silber xxv lot iij quintet. Darzu haben wir an silber geben ain marckh. So hat uns maister peter goldschmid*[6]) *dartzw geben ix lot silber vnd ain ducaten auf vergulden. Das lot silber per iiij ß ₰ vnd den ducaten p. xj ß ₰ vnd maister petern ze lon xl ℔ ₰ bringt das macherlon zusambt den ix lot silber vnd ducaten ausserhalb gold, silbers vnd edelstains so wir zu dem krewtz vnd fues gegeben haben in ainer summa xlv ℔ vij ß ₰. — Actum on tag viti anno lxxxxiiij^to^.*

---

[1]) Das Bauregister enthält zum Jahr 1487 eine Spende von vier rhein. Gulden *„zw ainer tafl auff dy rest"* (Hochaltar).

[2]) Barbara Schondorfferin, Nonne im Stifte Nonnberg.

[3]) Im selben Jahr hat *„der Bischoff Maler von Hall von uns emphangen und auf dy Tafel des heylgen kreutz altar für genomen XIII ℔ ₰. Ist zusam gerechnet worden an tag sand Stephans Erfindung* (8. August, Baubuch I). Über einen zweiten, nicht identifizierbaren Altar, den ein Maler in Mondsee lieferte, enthält das Bauregister zum Jahre 1490 einige Eintragungen:

> *Item dem maller zu Månsee hab wir geben zu beschlachen von der tåffl XI ß ₰*
> *Item V^c^ pretnågl I^c^ p XX ₰*
> *It. umb laden I ℔ ₰*
> *It. v. wågen verzehrt so man di taffl von Månsee her hat gefůrt XXI ß 21 ₰*
> *It. mer VI ß XXIV ß umb nagl*
> *It. dem maler von der taffl zw trinkgelt IV. rein. guld.*
> *It. umb negel zw der taffl, klain und groß IV ß XXIV ₰*
> *Auch haben wir zwsteur geben an der taffl XXVI rein. guld.*
>
> *Summa VI ℔ VI ß II ₰*

[4]) Die umfassenden Baurechnungen über die Kirche von Suezenheim sind im Baubuche I zusammengestellt.

[5]) Für dieses Kreuz versprach der Konvent der Äbtissin Daria einen Jahrtag zu halten.

[6]) Vielleicht Peter Sporel von Wasserburg, der 1465 Bürger von Salzburg wird.

Item haben wir machen lassen ain silbreins pectoral on ein khorkappen mit den vier evangelisten vnd mitten ist ein angesicht von gelben achstein; kost das silber vnd vergulten zu sambt dem macherlon x ũ vj ß xx ₰. actum anno uts.
Item wir haben machen lassen ain silbreine vergulte khebsen[1]*), zu dem hochwirdigen, heilligen Sacrament, wigt an silber vier marckh, die markh per viij reinisch gulden darauf zu vergolden gangen xij vngarisch gulden ainer per xi ß ₰ gerechent, vnd davon ze machen x reinisch gulden, alles dem goldsmid betzalt vnd macht in ainer Summ lviiij ũ ₰. Geschechen am sambstag nach sand Ambrosen tag. Anno Dom. etc. im lxxxxviij jar.*
Item am Montag sand Agatha tag des lxxxxviij jars ist durch ain person empfrömbt vnd gestollen worden das heillig hochwirdig sacrament heroben in unserm gottshawss, mit sambt der khebssen. Darnach seind der sachen halben durch den hochwirdigsten fürsten vnd herren herren Leonharten Ertzbischoven zu Salzburg die Juden mit weib und kind vnd mit irem gut aus der Stadt Salzburg geschafft vnd auch vertrieben worden.
Item haben wir machen lassen ainen silbreinen vergulten fues vnder zway helffenpayneine täffel vnd auf die täfel, ain klains silbreins täfel darinn ain gesnitens vesperpild aus perleins muter, vnd mer darauf ain krutzifix mit Maria vnd Johannes alles vergolt vnd wigt alles xvj lot silber darauf gangen zu vergulden iij vngrisch gulden vnd davon zu machen xxj ß ₰. Actum am mitichen in der martterwochen. anno dom. etc. Lxxxxviij vnd mer ain katherina vnd ain Johannes vergult.
Item mer haben wir machen lassen ain helffenpraineins tafferl mit flüglein, darinn ain crucifix vnd auf ainen silbrein vergulten fues vnd auf dem fues mit vj klainen vergulten pildlein etc.

Als Ergänzung zu diesen vielfachen Neuanschaffungen seien auszugsweise Inventare von 1496 und 1498, die das Gebrauchssilber und Gebrauchszinn sowie die im Konvente verwahrten deutschen und lateinischen Handschriften aufzählen:

Anno domin. lxxxxviij. jare (darüber 1498).

Vermerckht was wir Cristina Hoferin von czingeschirr in bevelch geben haben. anno ut supra.
Item von erst vij zinnpletter vnd I klains plat in der untern allmar.
Item xxiiij gross zinnschüßel.
„ *xiiij mitter zinnschüßel.*
„ *xviij salssen schüßel.*
„ *xviij czinntäler.*
„ *iij zinnein flaschen.*
„ *v schenkh kandl get in yede j fiertl.*
„ *iij schenkh kandl gen in dye zwo in yede j trunken und in die ain j maßl.*
„ *mer j schenkh kandl darein get iij mäßl.*
„ *mer iij trincken khandl j fiertl kandl vnd ain kandl darein get ain weniges mer dann j mäßl.*
„ *iij zwifach lewchter vnd zwen ainfachtig.*
„ *ij messingein lewchter, ist yeder viervächtig.*
„ *vj lewchter messen ist yeder zwiefach.*
„ *messein peckh groß und klain viij und ij gispeckh.*
„ *j leben (Löwen?).*
„ *j klains gieskändl vnd ein grosse credinz mit rörlein ist alles messein.*

Anno domini etc. lxxxxvjto.
Vermerkht was ich Magdalena Haslinger auf das Kellerambt von hausgerecht emphangen hab.

Silbergeschirr.

Item ain gegraben verdakhten vnd vergulten pecher.
Newn silbrein pecher und ain verdacktes silbreins glas.
Zwo silbrein schallen, zehen puchspawmen löffel beslagen vnd vergult. Vierzehen puchspawmen löffl mit silber beslagen vnd zween vnbeslagen löffl.
Item ain viechter kopf auch unbeslagen.
Item mer drew flädrein köpf vnbeslagen.

Zinassach.

Item drey zwifiertl kanndl, ain drew trinkhn kanndl, zehen fiertl kanndl, ain drewmessel kanndl, newn refent kanndl, ain deckt zinnschüßel, ain zinnens platt, vier messenen peckh, ain zinnen ring auf den tisch, Item ain zinen stanntner darein geen xxxij viertl. Item mer zwelf zinein täler in ainem futral.

---

[1]) Khebsen-Capsula, Pyxis, Büchse oder Kapsel.

Vermerkht die puecher des convents, so teutsch sein:
Item das erst, Compendium theoloice veritatis in teutch.
„ *mer aines von den xxiiij alten.*
„ *den spiegel des menschlichen hails.*
„ *die episteln und evangeli.*
„ *die auslegung der evangeli.*
„ *zway puecher des evangeli text.*
„ *mer zway puecher der glos über die regel sand Benedict.*
„ *mer zwen teutsch psalter.*
„ *mer ain puech von mannigerlay sündt.*
„ *aber ain puech von der schöpfung.*
„ *aber ain puech von dem hailsamen sterben.*
„ *ain puech von der ertzney mit sambt dem schach.*
„ *mer ain puech der ertzney.*
„ *ain puech von der erkanntnus der sündt.*
„ *ain puech genannt die ewig weishait.*
„ *ain puech der erkanntnus der sündt.*
„ *zway puecher von den zehen gepoten*
„ *mer ain puech zu der empfahung des hochwürdigen sacrament.*
„ *mer zway puecher von dem leiden christi.*
„ *ain puech von den vj namen des leichnam christi.*
„ *ain fragpuech seel und leibs.*
„ *ain puechl mit vil gepet von dem leiden christi.*
Item auch hat uns Katheryna Werderin newn teutsche puecher geben, doch so haben wir ir die hin wieder gelichen vnd in ainem yedem puech stet dy übergebung derselben puecher dem convent vnd kloster beschehen.
Summ aller puecher seind xxxvj.

Vermerkht dye lateinischen puecher des convents.
Item ain biblpuech.
„ *zway evangelipuecher.*
„ *vier gration puecher.*
„ *ain puech: „Paulus servus“ (Episteln des hl. Paulus).*
„ *das heillig puech.*
„ *ain puech „liber regum“ genannt.*
„ *zway metten puecher vnd*
„ *ain official.*
„ *ain klains gradual.*
„ *ain puech mit den lamentatzionen.*
„ *Johannis apocolipsis.*
„ *das puech genesis.*
„ *das puech des advents „visio ysaye prophete“.*
Summ macht xviij puecher.

Re[illegible] Pfa[illegible] (1504-[illegible]

Auf diese große Bauherrin folgte als Äbtissin Regina Pfaffinger (1505—1514, † 1516), die persönlich keine überragende Bedeutung besessen zu haben scheint (Esterl 84 f.), in deren Zeit aber, wie gesagt, der Abschluß des nunmehr von Leonhard Märl geleiteten Kirchenbaues fällt. Am 23. August 1506 weihte der Weihbischof Nikolaus den Nonnenchor mit seinem Altar (vgl. Urk. u. Reg. CCCCLXV), am 4. August 1510 Berthold Pirstinger, Bischof zu Chiemsee, zwei Altäre in der Kirche (daselbst CCCCLXXII). Da bei dieser Gelegenheit auch die Hieronymuskapelle (auf der nördlichen Chorempore) geweiht wurde, ergibt sich, daß diese durch den Baubefund als Einbauten charakterisierten Bauteile schon im Verlauf des Baues zugefügt wurden.

Auch ein profanes Gebäude hat diese Äbtissin im Klosterkomplex gebaut; es stand durch einen Bogen mit der südlichen Empore in Verbindung, so daß man von dort direkt in den Nonnenchor gelangen konnte. Das genaue Baudatum ist nicht bekannt, doch muß es 1514 fertig gewesen sein, da die Äbtissin es sogleich nach ihrer damals erfolgten Resignation bezog. Gegenüber (westlich) von diesem Hause war das „Richterhaus“, ein einstöckiges Gebäude mit gewölbtem Erdgeschosse und einer Stube an den Kreuz-

gang angebaut und von jenem durch einen kleinen, damals offenen Hof getrennt; es dürfte nur als Kanzlei gedient haben. Auch ist hervorzuheben, daß Leonhard Märl auch über den Abschluß des Kirchenbaues hinaus im Dienste des Klosters gestanden zu sein scheint, da er 1512 zusammen mit dem Zimmermann Hainrich Gerhartsberger als Zeuge und 1529 als Spruchmann bei einem Vergleich in Stiftsurkunden erscheint (Urk. u. Reg. CCCCLXXVIII u. DXX).

la von
uner
–1539).

Die finanziellen Mißstände, die 1514 den Rücktritt der Äbtissin Regina Pfaffinger nötig machten, veranlaßten die Stiftsfrauen, auf ihr Wahlrecht zu verzichten und den Erzbischof Leonhard von Keutschach um Designierung einer geeigneten Vorsteherin zu bitten; dieser tat mit der Ernennung der im Kloster der Petersfrauen lebenden, erst 28jährigen Ursula von Trauner einen sehr glücklichen Griff, denn es gelang ihr, während ihrer bis 1539 währenden Regierung das ihr anvertraute Haus trotz der Stürme der Reformation in geistlicher und wirtschaftlicher Hinsicht in leidlichem und sogar gutem Zustande zu erhalten. Trotz der Widerwärtigkeiten ihrer Regierungszeit, in die ja auch der Aufstand gegen Erzbischof Matthäus Lang (1524—1526) fällt, konnte sie Altarbilder und Paramente für die Kirche erwerben und verschiedene Bauten ausführen.

Item wir Ursula Traunerinn Abtessin zu Nunburg haben ain Tafl auf sand Leonharts altar lassen machen vnd gestet xxxviij gulden.
mer ain tafl in der abseiten auf sand Katherina altar lassen machen, darumben dem Weentzl maler alhier zu Salzburg geben lxxxv gulten anno xxiij.
Item Rizinger burger hie hat lasen machen die tafel auf s. Andreas altar gestet lxxx ℔ ₰ im xxij jar.
Item die tafl auf dem Krewtz altar hat Weentzl maler allhie gemacht vnd gestet 1^{c} xx ℔ ₰ vnd seiner haussfrawen zu leitkauff 1 ℔ ₰ vnd ist des xxvij jars, vor weihnachten aufgesetzt vnd ist durch frawen Ursula Traunerin abtessin bestellt.
Vnd hat kaufft ain swartz atlas meßgwant vmb viiij ℔ ₰ Umb ain tamaschk meßgwant mit allen zuegehern ausser der alben gestet mit dem macherlon xx ℔ ₰.
Das tafl auff sand Sebastian altar hat auch der obenannte Weentzl maler gemacht vnd des xxx^{tn} jars aufgesetzt gestett xli ℔ ₰.

Noch bedeutender war ihre Bautätigkeit, die zum Teil den Klostergebäuden, zum Teil verschiedenen Wirtschaftshäusern, auch außerhalb von Salzburg gewidmet war; mit Recht glauben die sonst so trockenen Aufzeichnungen des Gustrey-Urbarbuches der Schilderung ihrer Bauten ein kleines Proömion voranstellen zu sollen.

Nota[1]) frawn Ursula abtessin zu Nunburg gepew, so sy bei dem gotshaws vnd auch andern orten so gemeltem gotshaws zuegehert gethan.
Obgemelte fraw abtessin ist durch Ertzbischove Leonharten von Kewtschach aus dem frawen kloster zu sand Peter herauf zu ainer abtessin geordnet worden Anno 1513 vnd ist ain geborne Traunerin. Ir vater Gabein Trauner, sein gemahel Anna, ain Pwntzmannerin, ir mueter.
Bemelte fraw abtessin hat ainen pogen vnd gewelb, vnd ain stübl vnd chamer darauf, so man herein vom toor in den hof geet von newen gepaut. Anno 1517 vnd irer regierung im virten jar gestet ab denn hundert gulden[2]).
Darnach anno 1519, vnd irer regierung des sechsten jars, gepaut an dem mairhoff ainen hewstadl, den grunt gemauert, auch ain wagenhueten, wie die vorangend, gestet 1^{c} xxxij ℔.
Darnach anno 1522 vnd irer regierung im achten jar gepaut ain gaden auf dem traid kasten[3]), auch darneben den gewelbten stall vnd zween traid poden darauf von newem vnd grunt auf gepaut[4]) vnd in ain vberzimer gefangen gestet mit notdurft vnd dem dach iij^{c} lx ℔ v ß xj ₰.
So hat man zu disem pau noch ainen zug mit rossen, dann man die notdurft mit ainem nit hat mögen füren, ain summer gehalten, auch daneben vill knecht; gestet ob den hundert gulden.
Vnd ist weder wein noch prot, des vil aufgangen, nit gerait.
Item vorgemelt fraw hat zu Tittmoning anno 1523 vnd irer regierung im newnten jar, den zehentstadl[5]) von newen gepaut vnd ain traidkasten darinn maurn lassen gestet allenthalb ij^{c} xiij ℔ v ß xvj ₰.

---

[1]) Gustrey-Urbarbuch f. 21.
[2]) Das sogenannte kleine „Traunerstübchen" über der Pforte und die Pfortenräume.
[3]) Getreidekasten im Garten.
[4]) Der nördliche Teil des sogenannten Oberhofes mit den Gemüseeinsätzen im Klostergarten.
[5]) Schloß und Herrschaft Tittmoning, an der Salzach in Bayern gelegen, ist nicht mehr dem Kloster gehörig.

Item dyse fraw abtessin hat die slachstat auch das milich vnd kraut gewelb vnd die obern gemacher darauf von grunt auff gepaut anno 1524[1]).

Nachmalen, anno 1525 den weinkeller die türnitzen das mueßhaus darvor, das frauen zimer darauf mit dem mueshaus aufgepaut[2]) *vnd gestet vij*c *xlij* ꝟ *v ß vij* ₰.

Item vorgemelte fraw abtessin hat gepaut Anno 2 A vnd 28 jarn und irer regierung im 14 vnd 15 jaren, das gewelb bey dem torr das ober gewelb bey sand Johanns dy obristen stuben vnd die cammern, mueßheuser vnd die stuben und camer auff sand Johanns capellen[3]) *vnd gestet mit allen sachen iiij*c *lxxij* ꝟ *vij ß 1* ₰.

Diese Angaben über Bauten und Anschaffungen der Äbtissin Ursula Trauner finden Bestätigung und teilweise Ergänzung im Protokollbuche der Nonne Praxedes Halleckerin, das neben gottesdienstlichen Notizen auch einige baugeschichtliche Eintragungen enthält, von denen die auf die Erneuerung des Kreuzganges und Täfelung (?) des Kapitelzimmers die wichtigsten sind:

. . . sy hat den trait kasten umb ain gaden hocher gepaut vnd das fader gewelb gancz new auff pawt, die drey gaden hoch, vnd das gancz frawen zimmer von grunt pis unter das dach, vnd das new schardach, vnd das zimmer auff sant Johanns kirchen, vnd den kuestall vnd schaffstall, vnd in dem pawern krieg pey den siebenhundert ꝟ ₰ *avs gebn, und den hoff zv Welbling so die tvrken verprennt wider von new auffgepawt, gestet mer als tavssent gulden, vnd hat avch sonst alle jar grosse stevr geben gen oesterreich vnd aid stewr hie und hat geregieret in das fvnff vndzwainist jar, von sant pangrazen tag pis auff sant Lavrenzen abent, der was an ainen sameztag, da ist ir ir sel avs gangen, ain viertl vor zechen in der nacht vnd hat man sy am sontag vmb xij gelegt.*

It. sy hat kaufft den hoff zo Morzkg[4]) *vmb vij hundert* ꝟ ₰ *vnd xl* ꝟ.

It. ain kasten von new gepawt zv Tipmonning.

It. dy wissen zv Gensprvn[5]) *auch wider kaufft vom stängl.*

It. vnsern kreuzgang vernewt.

It. das capitel gepimet[6]).

It. das priester dach von new lassen decken, da es als verprennen was[7]).

It. iiij new taffel machen lassen in die kirchen: sant katharina, sant leonhart, sant sebastian vnd des h. creicz altar

It. hat vns all tebich in kor geschenkt vnd 1 auff ain tisch.

It. ain schons silbrens creicz.

Zu den beiden summarischen Aufzählungen der Bauten Ursula von Trauners ist im einzelnen folgendes zu bemerken: Gleich nach ihrem Regierungsantritte erneute sie das „Priesterhaus oder den Pfarrhof", dessen Dachstuhl ganz verbrannt war, und gab ihm eine Zinnenbekrönung. Im selben Jahre begann sie an der „Alten Abtei" zu bauen; dieses an die St.-Johannes-Kapelle anstoßende, einstöckige Häuschen „zu hof" oder „Monasterium Abbatissae" war an den drei anderen freien Seiten von niederen offenen Laubengängen umgeben; nun erfolgte ein Anbau gegen W., der mit der Mauer der Kirche durch einen breiten Bogen verbunden war, unter dem eine Einfahrt in den Hof führte und über dem ein kleines Stübchen mit bloß einem Fenster sich befand[8]). Zwischen diesem Stübchen und den alten Abteizimmern, die durch einen offenen Bogen mit der St.-Johannes-Kapelle in Verbindung standen (jetzt das kleine Sprechzimmer und die anstoßenden Räume) befand sich ein geräumiges, mit rotem Marmor gepflastertes Mueshaus. Zehn Jahre später (1526—1528) wurde auf dieses Gebäude ein zweites Stockwerk aufgesetzt, wo ein ebenfalls mit Marmor gepflastertes „Mueshaus" den Mittelpunkt folgender Räume bildete: gegen S. lag die St.-Hieronymus-Kapelle (Oratorium der Zöglinge), gegen W. eine kleine gewölbte Küche und ein schönes Gastzimmer, „die guldene Stuben", gegen O. zwei Zimmer und eine Kammer, die ober der St. Johanneskapelle lagen[9]).

[1]) An Stelle der jetzigen großen Küche.

[2]) Die Dürnitz ist jetzt Refectorium der Laienschwestern, das frawen-Zimmer (große Traunerstube) Refectorium der Zöglinge; die Mueshäuser (Muße-Rekreationsräume) sind die Vorplätze vor diesen Zimmern.

[3]) Jetzt Institutsräume.

[4]) Nicht mehr im Besitz des Klosters.

[5]) Nicht mehr im Besitz des Klosters.

[6]) Heißt wohl „getäfelt". (?)

[7]) Auf dem sogenannten Kaplan- und Hofrichterstöckl.

[8]) Rechnungsbuch von 1517—1518, f. 50: *Den dryten Suntag nach dem obrysten (Dreikönigstag). Item aine stuben und kamer paut vnd altenthalben ausgeben zw aller zuegehörung LXVII* ꝟ *VI ß XXVIII* ₰.

[9]) Darüber befand sich noch ein Kräuterboden, so daß die Johanneskapelle sehr hoch emporgeragt haben muß.

Im Rechenbuch von 1529, f. 25, werden diese Bauten so zusammengefaßt:

Item daz gewelb bey dem Torr vnd das gewelb bey sand Johanns Cappellen vnd dy obern Zimmer vnd mit den auf sand Johanns Capellen gesten allerding mit Zimmerleuten, Maurern, Stein und Kalich, Schmid, Haffnern, Tischlern und Schlossern IIII c LXXII ℔ VII ß I ₰.

Rechenbuch 1530—1531, f. 13:

Maister Hannsen zimmermann umb dass er in der stuben auff sand Johannes Capellen das Tafferwerch gespannt.

Im ersten Stocke baute Äbtissin Ursula gegen den Perneggstock zu ein großes Gelaß, die „Traunerstube" und darunter eine Türnitz für ihr Hofgesinde (Schwesternrefektorium). Hand in Hand mit dieser Ausgestaltung der Abtei gingen Verbesserungen an der Fremdenherberge, dem Perneggstocke, der in der Anlage zu den ältesten Teilen des Klosters gehört; es war ein einstöckiges, ringsum von offenen Laubengängen umgebenes Haus, das die Kellereien und im Erdgeschosse nebst Schreiberstube und Kanzlei die Pagerie enthielt, wo die Edelknaben der Äbtissin hausten. 1522 wurden an dieses Haus gegen W. noch eine Küche und einige teils zu Wirtschaftszwecken, teils als Gesindestuben dienende Kammern angebaut, so daß der Hof an dieser Seite ganz geschlossen war.

1522 wurde der große Getreidekasten im jetzigen Klostergarten gebaut; neben ihm befand sich noch ein Stadel, von dem jetzt nur mehr eine Mauer als Gartenterrasse erhalten ist. In der Nähe lag der schon von Äbtissin Daria angelegte Oberhof, der jetzt um einige Kammern vergrößert wurde.

Veronika von Wallbrunn (1539—1552).

Auf Ursula von Trauner folgte Veronika von Wallbrunn (1539—1552), die einiges im Kloster (Bad, Rupertusmuseum s. u.), noch mehr aber auf den Salzburger und Niederösterreichischen, 1529 durch die Türken verwüsteten Besitzungen des Klosters baute.

Item[1]) *ich Veronica Walprunnerin abtesin der regierung des zehentten jars im 1545 jar hob ich die hoffmuel lassen pauen von grundt auf von holtz vnd stain ratt vnd fluder mit aller zugeherung vnd gestet mit allen vnkosten vij c lxxxij ℔ ₰.*

Item hab ich auch daselbs im Kloster das patt von newen paut vnd mauern lassen, das vor unser von holtz werch ist gewessen vnd gestet mit allen vnkosten in die lxxxx ₰ 1545 jar.

Item hab ich pepaut den ambthoff zw nider welbling[2]), *der durch das fewr verprunnen ist wider mauern lassen vnd nach notdurft wider zurichten gestet mit allen unkosten, pett gewant vnd andern sachen in die lxxx ℔ ₰ 1546ten jar.*

Item hab ich den hoff zu Arnstorf[3]) *der auch durch das fewr venn nit verprennt, aber zerrissen vnd etlich zimmer nider gelegt, wider aufpaun vnd zurichten lassen; gestet in die lxl ℔ ₰ 1547 jar.*

Item ich hab in dem kloster der frawen des 49 jar die gemain stuben[4]) *von grunt auff pautt vnd durch die dick maur, die mit Riettenburger stucken ist vermacht, ain tuer von dem kor hinein lassen prechen, das hartt ist ankummen; vnd darunder auch ain klains zimmer, stübl vnd camerl vnd zway gewelb, das gestet mit maurn holzwerch vnd allem vnkosten iij c gulden.*

Item mer hab ich im 50 jar den maier hoff[5]) *auch von gruntt auff pautt, das haus mit aller zugeherung ain newn staal, ain newe einfartt mit ainem gemaurten schwigpogen vnd mit aller notdurft gestet iiij c ℔.*

Zu dieser Zusammenstellung des Gustrey-Urbarbuches, aus der der Bau des Bades ober der alten Küche gegenüber dem zweiten Refektorium besonders hervorzuheben ist, bieten die Eintragungen in den Rechnungsbüchern einige Ergänzungen:

1547, fol. 41: *ainen marbelstain lassen machen mit meinem vnd des gotzhaws Wappen vnd mit ainer geschrifft gestet iij ℔ ₰.* — (Wahrscheinlich zu der Mühle im Nonntal gehörig.)

Es folgen: 1550, fol. 13. *In der wochen Ursule: ain schreib stübl lassen in die Dürnitz machen gestet mit allen vnkosten iiij ℔ ₰.*

1551, fol. 83: *In der wochen Bartolomei, den refent* (Refektorium) *von newn auf zw machen mit eissen gätter vnd aller zwkerung vnd den in mairhaws auch von neu mit gättern vnd kupfren zway haffen gesten paitt x gulden; mer hab ich zimmerlewtt gehabt dy haben par holtz ausgehackt zw dem Denn, da man auf trischt gestet iij ℔ ₰ mer vmb vj wagen schintl zw Rotach vmb iij ℔ ₰ vmb trew fueder laden dick vnd din vmb iiij ℔ ₰.*

fol. 88. *In der wochen nach Michaeli: mer ainem maller der mir mein Wappen vnd des gottzhaws hat abgemallt an das maierhaws geben ain halben daller.*

---

[1]) Gustrey-Urbarpuch f. 22.

[2]) Unter-Wölbling in Niederösterreich gehörte dem Stifte N. bis 1664.

[3]) Arnsdorf a. d. D. in Niederösterreich.

[4]) Es läßt sich nicht bestimmen, ob damit das jetzige Rupertusmuseum oder die Prokuratur gemeint ist.

[5]) Ökonomiegebäude im Nonntal.

Über den letzten Bau der Äbtissin, den des Ökonomiegebäudes im Nonntal, gibt der mit dem Salzburger Maurermeister Bartholomä Trattner abgeschlossene Kontrakt noch weitere Auskünfte:

1551.

Spaltzettel über die Aufmauerung des Maierhauses im Nonthal.

Ich maister Bärtlme Tratner, Burger vnnd mauerer alhie zu Salzburg bekhenn hier innen mit dieser offnen Spaltzetl, nachdem mir die erwürdig in Gott fraw fraw Veronica Äbtessin zum Nunberg in Salzburg etc. das mayrhauß im Nuntal aufzumauern nach der claffter angedingt wievolgt: Nemblich dergstalt das ich die mauer im grunt dreyer schuech vnd oberhalb der erden zwayer schuech tickh mauern vnd volgundts von der gruntfest auf die erst gambhoch so swayer werchschuech dickh sein soll, mit lautterm stainwerch sambt der schitmauer darinnen, auch gwelb in der khuchl vnd Rauchrörn mit allem fleiss auf mauern vnd notturfftigelich ausschiffern, verwerffen vnd verreichen. Nachwolgundts sol ich das obergabm, so nur ziegl tickh sein soll auch aufmauern verwerffen, verreichen sambt den zieglpflastern, so darinen ir gnad machen will lassen, verrichten vnd mit aller notturft wie darzue gehört vnd davon geret ist machen. — Ferner soll ich acht fenster von stainwerch in die gemach, wie davon geret ist, desgleichen ein türgericht, so vier zwerchschuech vnd zwo zol weit sein soll sezen. — Umb vnd für sölches aufmauern, gibt mir mein gnedige fraw von ainer yeden klaffter fünf schilling zwainzig pfennig vnd von ainem yeden fenster vier schiling zwainzig pfennig, vnd von dem thüergericht sechs schiling pfennig, desgleichen zu sölch allem gepey soll mir ir gnad allen zeug ausserhalb meines werchzeug zu der hanndt antwurten, ongeverde, des zu urkhundt haben wir zwo gleichlauttundt spaltzetl so aus einander geschniten vnd yeder tail aine zu seinen hannden empfangen, aufgericht, beschechen den zwelfften tag Januarii, nach Christi vnsers Haylandts geburt tausend funffhundert vnd im ainsvnndfunffzigisten jare.

Anna VII. von Paumann (1552—1572).

Die nächste Äbtissin, Anna VII. von Paumann (1552—1572), gehört zu den wichtigsten in der Baugeschichte des Hauses; ihr Wappen begegnet uns auf Schritt und Tritt und ein Gedenkstein im Kreuzgange faßt ihre Verdienste — allerdings vielleicht etwas übertreibend — folgendermaßen zusammen: *Frau Anna Paumannin diß wirdigen Gotshaus Nunberg Abbtessin erpaut võ grundt das Schlaffhaus mit den zway gwölb, die Mettẽ Stub, das undter u. ober Revent, die zwo Stuben und Capitl auf dem obern Creuczgang, den undter gang in der Kirche, die zween Gäng im Hof die gwölb, die zimmer im ganczen Stock Pernegkh sambt ander gepeu welche bey iren aingemauert stain zu erkhenen sein. A° 1570.* Dazu ist zu bemerken, daß die Tätigkeit der Äbtissin hauptsächlich Sicherungs- und Renovierungsbauten zu dienen hatte (Stützmauern, Keller, Gewölbe), daß ihr aber auch einige selbständige Bauten zu danken sind. Dazu gehört zunächst der Bau an der Zisterne im Küchenhofe; diese wahrscheinlich sehr alte Anlage hatte Äbtissin Agatha von Haunsperg 1488 tiefer aushauen lassen (Baubuch I, f. 39'), Anna von Paumann ließ sie nun abermals vertiefen und durch einen Stollen mit einem unterirdischen Gewölbe in Verbindung bringen, worin sich ein großer Fischbehälter befindet; von hier führt ein Kanal durch den hohen Weg in den Kai. Einige Notizen in den Rechenbüchern beziehen sich auf diese Arbeit.

1555. *In der wochen vor Katherina.*
Umb das loch zw prechen in der kuchel iij β vj ₰.

1556. *In der wochen Exaudi.*
Item ainliff knechten, ainem yeden (nachdem sy an den stain so auß der Zistern gebrochen, hart gehebt vnd aus dem hof gefürt haben) geben zw padgelt 5 ₰ facit 1 β 25 ₰.
In der wochen sand Alexii.
Item Pottenlon vnd pirgelt denen furlewtten vnd arbeittern bey der zistern vij β ₰.
Item maister Petteren zymermann vnd ainem seinem khnecht so zw der zistern gearbeitet hat bezalt 2 β 20 ₰.
In der wochen sannd Jacob sein die arbeiter im laim vnd sant zw der zisdern auch gespeist worden (in die 24 arbeitter) v ȹ iij β ₰.
In der wochen sand Petter khettenfeyr die gleiche Notiz.
In der wochen sand Laurentzen detto.

Etwas vorher (1554) war die Mettenstuben (Prokuratur) gebaut worden, ein schon von Äbtissin Veronika begonnener, geräumiger Saal mit einer Kammer, aus der ein Durchgang auf die lichte (nördliche) Empore gebrochen wurde; unter dem Zimmer befanden sich dicht neben dem Turme Gewölbe und Kammern. Über den Bau berichten einige Angaben in den Rechnungsbüchern:

1554.

fol. 34. *In der wochen nach sandt Jacobs tag.*
Item maister Pettern zymermann sambt dreyen khnechten an der Metenstuben gemacht, zulon geben 1 ℔ 7 β 6 ₰.

" 35. *In der wochen sanndt Lorentzentag.*
Item maister Pettern zymerman fünff täg ain tag p. 6 Kr. facit 4 β 20 ₰.
Item dreyen khnechten zwelff taglon, ain ain tag p. 6 Kr. facit 1 ℔ 1 β 18 ₰.
Item von maister Petteren zymerman ainen schliffstain khaufft gestet 1 ℔.
Item ainen maurerkhnecht, so vier täg an der metenstuben gearbait ain tag p. 24 ₰ facit 3 β 6 ₰.
Item mer ainem merter ruerer vier tag, ain tag p. 16 ₰ facit 2 β 4 ₰.

" 36. *In der wochen Maria schidung.*
Item maister Wolfganng maurer an der metnstuben gearbeitet 5 tag ain tag p. j β 2 ₰ facit 5 β 10 ₰.
Item ainem maurer gesell zehen tag ain p. 28 ₰ facit 1 ℔ 1 β 10 ₰.
Item mer ainem maurer gesell fünff tag, ain p. 28 ₰ facit 4 β 20 ₰.
Item ainem merter ruerer fünff tag, ain tag p. 20 ₰ facit 3 β 10 ₰.
Item ainem merter trager fünff tag, ain tag p. 16 ₰ facit 2 β 20 ₰.
Item maister Petter zymermaister zwen tag, ain p. 28 ₰ facit 1 β 26 ₰.
Item ainem zymergesellen fünff tag ain p. 24 ₰ facit 4 β ₰.
Item mer ainem zymergesellen drey tag ain p. 24 ₰ facit 2 β 10 ₰.

" 37. *In der wochen Bärtolomei.*
Ungefähr dasselbe.

" 38. *In der wochen Augustini, detto.*

" 39. *In der wochen Mariae geburt, detto.*

" 40. *In der wochen nach Mariae geburt, detto; außerdem noch:*
Item vmb zway eyssine gätter für die venster an der metenstuben wegen 348 ℔ aines p. xj ₰ facit 14 ℔ 6 β 14 ₰.
Item zwayen knechten so dy rören khert zu padgelt geben 12 ₰.
Item vmb ain khupferen pannen über den pfiesl ofen, in der metenstuben, darumb geben 1 ℔ 6 β ₰.
Umb allerlay eyssen zeug zw der metten stuben iiij ℔ iij β viij ₰.

" 41. *In der wochen Mattheus tag.*
Umb iij ℔ leim zw der metten stuben ij β xij ₰ vmb 1c nagl j β xxiiiij ₰ etc. . . . ungefähr wie oben.
Item maister Wolfganng maurer bezalt vmb stain werch zw der metnstuben vnd vier taglon alles facit 7 ℔ 8 ₰.

" 44. *In die wochen sannd dionysen tag.*
Umb die fenster remen in der metten stuben iij ℔ iiij β.
Vmb die gätter in der mettn stuben an zw streichen ij β iiij ₰.
In der wochen sanndt Ursula.
In der metten stuben, die fenster vnd thuer zw peschlagen dem schlosser ij ℔ vij β.
In der wochen vor sand Martens tag.
Item vmb zway Tausendt pflaster ziegeln, so zw der Metnstuben gebraucht ains p. 2 ℔ facit 4 ℔.

Auf den schmalen Verbindungsgang zwischen der Abtei und dem Konventbaue, der nachmals nach den dort aufgehängten Stichen Benediktinergang genannt wurde und von dem einige Fenster in die Kirche führten, bezieht sich nur eine Eintragung:

Item den zymerlewtten von der frawen gang zw machen geben 5 ℔ 3 β 6 ₰.

Vollends fehlen nähere Angaben über den Bau der Pfisterei (Polier Stöckl) in der Nähe des Oberhofes, des kleinen gegen die Stadt hinlaufenden Ganges mit turmähnlichem Abschlusse und des jetzigen Museums (ursprünglich Krankenzimmer); damals verlor die südliche Empore direkten Lichtzutritt und erscheint von nun an als dunkle Empore. 1564 wurde bei der sogenannten „schönen Stuben" (früher Richterstube, jetzt kleines Museum) eine neue Küche eingerichtet. Das Rechenbuch meldet:

1564, fol. 30. *Item maister Pettern Schalmoser Steinmez vmb zway stainene thuergericht vnd fünff venster facit 9 ℔ 4 β 20 ₰.*
Item zwayen mauerkhnechten ainem 3 taglon p. 9 Kr. facit 54 Kr.
Item ain merdterrierer vnnd ainem zuereicher jedem 3 taglon p. 7 Kr. facit 5 β 18 ₰.
Item zwayen zimergesellen p. 3 taglon ains p. 9 Kr. facit 2 β 6 ₰.
Item maister Pettern Hochecker zimermann 3 taglon p. 7 Kr. facit 2 β 14 ₰.
alles in der wochen sandt Ulrich.

fol. 35. *Item mit maister Wolfganng Richteisen hofschmidt berechent die arbait vnd eisen so er zw der neuerpauten khuchl bey der schenen stuben, auch zu etlichen gättern vnd schliessern in die hofkuchel gemacht facit 3 ℔ 4 β 24 ₰.*
in der wochen Laurentz.

Über den 1569 erfolgten Bau des Schlafhauses endlich besagt eine Rechnungsnotiz folgendes:

1569, fol. 53. *Die wochen Nicolaus.*
Die hochwurdig in gott fraw frawe Anna abtessin hat das schlaffhaus im closter, sovil das holzwerch betrifft, an maister Pettern Hocheckher zymermann durchaus zue gerichten vnd ze machen auf daz nutzist vnd pest angedingt vmb 70 fl damit er aber nit lenger nach ausweisung der taglöner bestanden ist, bis in die wochen Andrée, vnd in obgemelter wochen von neuem vnbs taglon das schlaffhaws gar auszemachen angefangen vnd inne vnd seinen gesellen diese wochen für taglon zalt: 2 fl 4 ß ₰.
mer vmb ain hültzens thürgericht geben 2 ß 4 ₰.
mer Chuentz maurer 2½ taglon ains p 1 ß 6 ₰ facit 3 ß ₰.

1571 ließ Äbtissin Anna von Paumann das Kapitel ausmalen, wie Wappen und Jahreszahl bezeugen; das Gewölbe schmückte der Stammbaum Christi, die Wände Darstellungen aus dem Leben Mariä. Die Malereien sind noch vorhanden, letztere durch die 1887 erfolgte Restaurierung fast unkenntlich. Vielleicht stammten auch die Malereien im Nonnenchore aus dieser Zeit; sie wurden schon zu Beginn des XVII. Jhs. großtenteils entfernt. Hinter dem Choraltar und hinter einem Reliquienkasten sind Reste dieser Malereien, ein Marienbild, ein Ecce-Homo und das Wappen des Erzbischofs Johann Jakob von Kuen-Belasy (1560—1586) kenntlich.

Benigna von Gutrath, Anna VIII. von Pütrich, Cordula von Mundtenheim, Maria von Meringen (1572—1620).

Über eine Bautätigkeit der nächsten Äbtissinnen Benigna von Gutrath und Anna VIII. Pütrich ist nichts bekannt und auch bezüglich der beiden folgenden Cordula von Mundtenheim (1600—1614) und Maria von Meringen (1614—1620) fließen die Nachrichten ungemein spärlich. Von 1599 an wurde das Stöckel gegenüber dem Kirchenportale gebaut; das Untergeschoß enthält eine Einfahrt, das obere diente zur Aufbewahrung einer großen, aus dem Dome stammenden Uhr, die Wolf Dietrich dem Stifte geschenkt hatte[1]). Weiter erfolgte die Erneuerung der Sakristei, in der der genannte Erzbischof 1612 seine Resignation gab, und 1605 der Bau einer neuen, nicht näher lokalisierbaren Stube[2]):

1605, fol. 37. *Den 28. Mai ainem Maurer so in der Neuen stuben die fensterramen vnd zway Thürgericht eingemauert bezalt 3 fl 4 ß.*
Den 4. Junii dem Sebastian Gschwandtner aus dem Tallgeii für Tennen Laden auch Täflladen vnd leisten bezallt 4 fl 7 ß 28 ₰.
fol. 37 *b. Den 8 Octobris dem Sebastian Gschwandtner aus dem Tallgeii vmb 45 Töflladen ain p. 14 ₰, thuet 2 fl — ß 20 ₰.*
fol. 83 *a. Dem Pildschnützer von ainem Wappen in die neu Stuben zuschnützen bezallt 1 fl.*
fol. 83 *b. In die neue Stuben von ainem Wappen zuschnützen vnd zu mallen bezalt 4 fl.*
Und vm ain neues spanpeth in genannte Stuben 11 fl.
Für ainen neuen Ofen dem hafner bezalt 12 fl.

Maria II. von Meringen ließ von der Abtei aus eine Tür in die Gruft brechen und begann den Bau des sogenannten Neuhauses als Fremdenwohnung (jetzt Beichtvaterstöckel), um den Pernegg-Stock ganz in die Klausur einbeziehen zu können.

Im selben Jahre findet sich noch folgende Notiz:

Item dem Urban Ostendorffer von den jüngsten Gericht auff den freythoff zu mallen vermög seiner zetl bezalt 15 fl.[3]).

Welchen reichen Schatz an kirchlichen und weltlichen Einrichtungsstücken, an Edelmetallgeräten und Paramenten das Kloster am Ende des XVI. Jhs. trotz ungünstiger Finanzlage besaß, zeigt ein Inventar von 1588, das mit der, der Äbtissin Benigna vor ihrer Resignation aufgetragenen Rechnungsablegung in

[1]) In dem Visitationsprotokolle von 1613, das eine Beschreibung der Kirche und des Klosters enthalt, heißt es, der Mesner wohne „in turri horologii in caemiterio sita". — Über ein fruheres Uhrwerk von 1402 vgl. Urk. und Reg. CXXXVII.

[2]) 1611, f. 41: *Dann so haben Ir Gnaden am Richterhaus den ganng, so nächtlicher weillen eingefallen, wiederumben von grundt neu auferbauen lassen etc.* Gesamtkosten 36 fl 6 ß 24 ₰.

[3]) Schon 1602 hatte die Äbtissin die Malereien im Nonnenchore restaurieren lassen: Den 28. Septembris dem maller von der ainen seitten in der frauen chor zu renoviren bezalt 15 fl. (Rechnung 1602, f. 26). — Das Jungste Gericht befand sich wahrscheinlich neben dem Portale an der Südmauer der Kirche, die 1620 zum Bau der neuen Gruftkapellen durchbrochen werden mußte. Nun wurde 1625 das Jüngste Gericht an der Westwand des Frauenchores gemalt (s. u.).

Zusammenhang steht. Es schließt mit dem Vermerk: *Diss Inventarium ist auf 24 plat geschrieben und den Herrn visitatoren und fürstl. Comissarien den 8. december Anno 88 überantwortet worden und lautet:*

fol. 1 a, *Erstlich in der obern Sacristey.*

1 rote Chorkappen vorn herab mit ainem gulden stukh verprämbt.
Mer 1 feyelplabe sametne Corkappen mit prämen so von seidenater arbeit gestickht vnd perlen verhefft.
1 gelb Tamasggen Korkappen mit gulden stuckh vnd rot vnd schwarz seiden prämen.
1 grien tamasggens meßgwandt mit 1 tratgulden Creiz.
1 weiß tamasggens meßgwandt mit 1 creuz von seidennaterarbait.
Mer ain plab samatens meßgwandt das creuz auch mit seidennater arbait.
2 plab seiden leviten rokh mit gulden stukh verprämbt.
1 rot sammetens gemusterts meßgwandt mit ainem creuz von seidennater arbait.
1 rot atlasens meßgwandt das creuz auch von seidennater arbait.
Aber 2 rot atlassen meßgwandt mit 2 creuz von seidennater arbait darauf Erzbischof Johann Jacob (v. Khuen-Belasy) hochseligister gedächtnus Wappen[1]*.*
1 plab vnd rot schulhent (schillernd?) taffantes meßgwandt mit 1 creuz von seidennater arbait.
1 schwarz atlasens meßgwandt mit ainem seidennater arbaiten creuz vnd feuerflammen.
2 Meßgwandt von plab vnd golt gewirkht vnd die creuz von seidennater gestickhter arbait.
2 rot tamasggen leviten rockh mit gold vnd seiden ausgenät.

fol. 2 b. *Kelch.*

1 silbren vergulten Kölch am poden ain schwarz geschmelztes creiz.
Mer 1 silbrener ubergulter kelch mit ainem cristalen knoppf.
Mer 2 silbrein ubergult kelch.
Aber 1 silbrenen ubergulten kelch mit den 4 Evangelisten.
2 silbrene ubergullte Naven (?) so man vor alter dann noch aus dem kelch gedrunkhen.
Mer ain vbergulter khölich mit edelgestain, mitten 6 vnd vnden am Fueß 6 sambt der corporal Taschen.
Vier silbren vbergolt schilt zu den ornat — latine fibulae mit edlgestain vnd pernl[2]*.*
Ein silbern vbergult „pacem" mit vnser lieben frauen bildnus[3]*.*
Zway par silberne oppferkhänndl, das ain vbergolt.
Silbrens vnd vergults „pacem" mit dem Petrer vnd Trauner'schen Wappen[4]*.*
Die Monstranzen, silbren vnd vergult in ainem fuetteral[5]*.*
2 Facilet mit Golt vnd samat eingefaßt so man an den Bischofstab braucht.
Ain silbrenen[5] *und j helffen painern bischofstab vnd 1 helffenpainern sessel.*

fol. 3 a. b. *In der undern Sacristey.*

5 silbernen vergult kölch mit irem zugehör.
1 goltfarben gemusterts seidens meßgwandt.
1 goltfarbens tobeinens meßgwandt mit ainem gulden creuz von Seidennater arbeit und dem Präzlischen Wappen[6]*.*
Plabe tamasggene meßgwandt, daz creuz von seidennater arbait.
1 rot sametes meßgwandt mit ainem schwarzen creuz darin die 3 nagl vnd cron.
Ain plab von gold gemusterts meßgwandt mit ainem grienen creuz.
1 Schwarz tamaschggans meßgwandt mit ainem gulden porten darauf das crucifix, das Bayrische vnd Walprunnerische Wappen[7]*.*

---

[1]) Diese Meßgewänder mit dem Wappen des Fürsterzbischofs Johann Jakob von Khuen-Belasy (1560—1586) waren vielleicht aus der roten Schabracke verfertigt, die er nach altem Gebrauche in der Sakristei zurückließ, als er am Palmsonntag 1561 in großer Prozession mit dem sogenannten Palmesel nach N. geritten kam (Notiz im Tagebuch der Frau Praxedes Hallecker, aber von etwas jüngerer Hand). Diesen Gebrauch machte jeder Fürsterzbischof am ersten Palmsonntag nach seiner Wahl mit oder er schickte wenigstens den roten Seidenstoff und die Auslösung für das „verdackhte Pferdt", die in ein paar Dukaten bestand.

[2]) Von Äbtissin Daria 1494 gestiftet (S. XXIV).

[3]) Von Äbtissin Elkeb Ecker v. Pörring zirka 1426 gestiftet (S. XIV).

[4]) Wohl aus der Zeit der Äbtissin Ursula von Trauner, die 1514 aus dem Frauenkonvente in St. Peter als Äbtissin nach N. berufen worden war.

[5]) Stiftung der Äbtissin Agatha v. Haunsperg von 1451 (S. XVII).

[6]) Euphrosina Präczlin, aus einer angesehenen Salzburger Bürgerfamilie, war am Anfang des XVI. Jhs. Konventualin am N.

[7]) Wahrscheinlich Geschenk des erwählten Fürsterzbischofs, Herzog Ernst von Bayern (1540—1554), Sohn Herzogs Albrechts des Weisen. In der Hauptrechnung 1541, f. 39, heißt es: „umb das messgewant zw machen aus der satl deck, die der pischoff hat heroben gelassen, da er ist eingeritten VI ß ₰" (s. auch oben, Anm. 1).

1 Leibfarbens meßgwandt mit guldnen sternen.
Aber 11 Plab vnd leibfarben gemustert Chorkappen mit gulden hiersch.
Plab vnd leibfarben Chorkappen mit gulden leben (Löwen).
1 Chorkappen leibfarbener seiden und gulden rosen.
6 Meßpuecher.
1 Ambt-Puech (Graduale)[1].
Zehen tebich auf die altar, predig stuel vnd penkh[2].
19 Paar seidene altar tuecher.
2 tiecher veber die stuel, so man der frauen abtessin vortragt, das ain mit perlen verhefften pelican[3].

fol. 8b und 9a. *Clinodia, so in der frauen Chor vorhanden:*
Erstlich ain silbern vnd vergullt prustpildt S. Erndraut, die Patronin auf dem Nunnberg.
1 Silbren vnnd vergulte Monstranz mit ainem gläs, daran das Rordorfferische Wappen, in dem glass allerley hailtumb[3]
1 Silbren pild S. Erasmus.
1 Silbrene handt mit glas v. stein versetzt darinn allerlay hailtumb[4].
Mer 1 silbren vergullte monstranz mit ainem gläs darinn allerlai hailtumb mit dem Straßerischen vnd Albenerischen Wappen[5].
1 helffenpainens taffel mit ainem silbren vnd vergulten fueß vnd oben darauf ain verfasste corallen[6].
Mer 1 helffenpainens taffel mit ainen silbren, vergulten fueß vnd oben darauf vnser frauen pild die vnsern Herrn auf dem schoß, wie in vnser frauen Eiß geschniden ist[6].
Mer ain klains hellfenpainens taffel mit ainem geschmelzt teffel[1] *beineben ain verfasste corallen, so alles auf ainen silbren vergulten fueß steet.*
1 Silbrens vergults Agnus Dei darein vnser frauen Eiß vnd pildnus verfasst.
1 Silbrens Agnus Dei, Mer ain Agnus Dei in samet eingefasst.
1 Silbrens vergults creiz mit perlen vnd andern edelgestain versetzt[6].
1 Silbrens vergult geschmelzts taffel auf ainem hulzen fuessl mit dem Rordarfferischen Wappen[3].
Unser frauen Eiß in silber verfaßt darein vnser frauen begrabnus geschniden.
Silbren vergulte klaine monstranz mit glesern, darinnen allerlai heiltumb liegen[1].
3 Silbrein vnd vergulte creuzl mit fuesseln darinnen auch heiltumb geschlossen.
1 Silbren vergult taffel darinn das vesperbpild von vnser frauen Eiß geschniden, auf ainem hulzen fiessl vnd der von Kreit Wappen[7].
St. Ursula pildnus so silbren vnd ainistails vergult auch mit ainer vergulten cron mit perlen vnd slaindl versetzt[8].
1 Hellffenpainens taffel darinn 1 crucifix mit ainem silbren vnd vergulten fueß vnd antren klainen pilden darauf so silber vnd vergult[6].
Zween silbren vnd vergulte Kelch vnd 2 silbrene oppferkändel.
Hulzene tafl mit silbren vbergult plech vberzogen[9].
7 Creuz mit vergultem plech vberzogen.
Ist nun alles beschrieben allain die monstrenz nit, darinn das heilig, hochwürdige Sacrament ist.

Es folgt dann das profane Silbergerät:

fol. 5a. *Erstlich das Silbergschier in der Abtey.*
1 Innen vnd außen vergults khändel mit der jetzigen frauen Abbteßin (Anna Pütterich von Stegen) wappen, welches erkaufft wigt . . . . . *32 lot*[10]
1 glatter innen vnd aussen vergullter pecher sambt ainem luckh mit dem Panichnerischen wappen wiget . . . . . *43 lot*[11]

[1]) Von Äbtissin Agatha 1454 angeschafft (S. XVI).
[2]) Unter diese Teppiche scheint der noch vorhandene mit dem Wappen der Äbtissin Daria von Panichner zu gehören; es heißt später noch einmal „ein schlechter tebich mit dem Namen Jesu in der Mitte für die Canzel".
[3]) Barbara Rohrdorfferin war in der zweiten Hälfte des XV. Jhs. Konventualin in N.
[4]) Dieses Armreliquiar (des hl. Jodokus) blieb in N., bis es 1801 zum Einschmelzen abgeliefert wurde.
[5]) Barbara Strasserin und Magdalena von der Alben waren Nonnen in N. in der zweiten Hälfte des XV. Jhs.
[6]) Unter Daria v. Panichner angeschafft (S. XXIII). Unsere liebe Frau im Eis, Gnadenbild in der Nähe von Fischhorn.
[7]) Christina v. Kraig, um 1522 Konventualin in N.
[8]) Von Äbtissin Elkeb Ecker v. Pörring angeschafft (S. XIV).
[9]) Von Kaplan Caesarius, erste Hälfte des XIV. Jhs. gestiftet.
[10]) Über die Familie dieser Äbtissin vgl. SCHMIDTNER, Genealogie der Püttriche.
[11]) „Ist verschmölzt worden 1659." Von Mitgliedern der Familie Panichner waren in N. Äbtissin Anna (1439—1446), Äbtissin Daria (1484—1505) und Katharina zirka 1522.

1 hocher innen vnd aussen vergullter pecher sambt ainem luckh in form aines glaß mit dem Panichnerischen Wappen wiget . . . . 22 lot[1]

fol. 5 b.

1 Innen und aussen vergulter hocher pecher auf ainem hochen fueß sambt ainem luckh, darauf ain khindl mit ainem kamphorn (?) hat das Traunerische Wappen und wiget . . . . 34 lot[2]
Aber j innen und außen vergulter pecher auf ainem hochen fueß in form ainer weintraub, auf dem luckh ain margrainten appfel (Granatapfel), daran das Traunerische Wappen, wiget . . . . 33 lot
1 Innen und außen vergulter pecher auf dreyen margraint appfflen mit dem Traunerischen Wappen, wigt sambt dem luckh darauf sant Florian . . . . 24 lot
1 vergulter pecher von gestochner arbait auf 3 fießln sambt dem luckh darauf ain plab geschmelzter knoppff wiget . . . . 20½ lot
1 vergullter pecher auf 3 margrant appflen, auf dem luckh das Traunerische Wappen, wiget . . 15 lot
1 Sülbrens pecherl mit vergulter klaidung, auf dem luckh 2 gewaffnete mändl mit dem Traunerischen Wappen wiget . . . . 20 lot

fol. 6 a.

1 nieder vergullts pecherl auf 3 fuessen, auf dem luck Golliat vnd David mit dem Traunerischen Wappen wiget . . . . 23 lot
2 Silberne Salzvassln mit dem Traunerischen Wappen wegen . . . . 6 lot
1 glader vergullter pecher auf 3 fiessln sambt ainem luckh daran das Pfaffingische Wappen vnd oben darauf ain Wappen mit 3 meßkolben wiget . . . . 30 lot[3]
Acht silberne einsetz-pecher, der undrist vergullt auf 3 margranten oppfl, auf dem luckh S. Heronimuß mit dem Pfaffingerischen Wappen wegen . . . . 84 lot
1 Silbreiner pecher mit esten auf dem luckh S. Sebastian wiget . . . . 23½ lot
Nein silbren einsetzpecher mit vergullten raifflen vnd fuessen der undrist vergullt auf dreyen margranten appfflen ohn ain luckh, wegen . . . . 63 lot
1 Silbrene schall in der mitten ain hiersch ligend wiget . . . . 23 lot
Acht eingesetzte hohe schin pecherl, der undrist vergullt auf 3 oppflen sambt ainem luckh darauf das Jesus khindl wegen . . . . 64 lot

fol. 6 b.

13 silbren leffl darunder ainer vergullt mit dem Paumannischen Wappen wegen . . . . 23 lot[4]
Mer 13 silbren leffl, hinten an stillen vergullt mit dem Paumannischen Wappen wegen . . . . . 27 lot
Fünf einsetz pecherl der undrist gar vergullt auf ainem hochen fueß sambt ainem luckh, darinn das Paumannische Wappen wegen . . . . 50 lot
Acht einsetz maggreilel (?) daß undrist gar vergult, auf diesem engelskoppfen wegen . . . . . . 41 lot
Mer acht klaine einsetz pecherl mit vergulter klaidung ohne veberluckh vnd fueß wegen . . . . 40½ lot
1 Innen vnd außen vergullts kändel mit dem Guetraterischen Wappen, welches die jezige frau Abbteßin erkaufft wigt . . . . 32 lot[5]
1 glader geezter, vergulter pecher sambt ainem luckh in form aines salzvaß, welches die jezige frau Abbteßin erkhaufft, wigt . . . . 15 lot

fol. 7 a.

Hocher, vergullter pecher von getriebener arbait, sambt ainem luckh, darauf ain mändl mit ainem spieß mit dem Guetrataischen wappen, den die jezige frau Abbtessin erkhaufft wigt . . . . . . 21 lot
Zwai par silbren anistails vergulte salzvaß, welche gleichfalls die jezige frau Abbtessin erkhaufft wiget . . . . 21 lot

Summa 49 Markh 14 lot.

---

[1]) „Ist 1672 verschmölzet worden zu St. Erentraut Sarch."
[2]) „Ist verschmölzet worden 1659."
[3]) Dieser Pokal wurde 1661 dem Stadthauptmanne verehrt.
[4]) Wohl aus der Zeit der Äbtissin Anna von Paumann, Konventualin 1522, Äbtissin 1552—1572.
[5]) Benigna v. Guetrath, Konventualin 1540, Äbtissin 1572—1588, gestorben 1594.

fol. 7 b. *Silbergschier im Convent.*

Ain silbrener vergulter pecher von ausgrabner arbait auf 3 fiessln mit dem Nothafftischen Wappen wigt	*28 lot*[1]
Ain vergults pecherl mit ainem fiessl sambt ainem luckh daran das Meittingische Wappen, wigt	*10½ lot*[2]
1 Vergulter pecher auf 3 appfflen von gestochener arbait ohne luckh wigt	*10½ lot*
Glat verguilts pecherl sambt dem luckh darauf 1 Jhesus khindl mit dem Panichnerischen Wappen wigt	*9 lot*[3]
Mer 1 glats verguilts pecherl auf 3 margrant oppffl one luckh wiget	*7½ lot*
Ain silbrener glader Schynpecher mit 1 luckh, darauf ain merganß, so 1 fisch im maul hat wiget	*25 lot*
1 Silbrens kändel inwendig vergult mit dem Straßerischen Wappen wiget	*18½ lot*[4]
3 Silbrene schyn pecher, wegen	*51½ lot*

fol. 8 a.

Mer ein silbren schyn pecher mit ainem schiltl darein Petrus geschmelzt	*13 lot*
Aber ain silbrener schyn pecher, wiget	*11 lot*
Ain silbrens pecherl auf 3 apfflen mit vergulter klaidung vnd luckh darauf der von Kreit Wappen, wigt	*9 lot*
2 allte silbren schyn pecher mit vergullten raifflen vnd dem Paumannischen Wappen, wegen	*14 lot*
1 alts silbrens pecherl mit vergullten raifflen darauf der von der Alben Wappen	*9 lot*
1 Silbren vergullte schallen mit 3 Fiessen wigt	*12 lot*
Mer 1 silbren vnd innen vergullte schallen mit ainer handhab, wigt auch	*12 lot*
1 Tuzent silbrein leffl wegen	*25 lot 1 quent.*
Summa 16 Markh 7 lot 3 quent.	

Abgesehen von der eigenen, nicht eben sehr bedeutenden eigentlichen Bautätigkeit ist die Regierung der Äbtissinnen Anna VIII. und Cordula kunstgeschichtlich deshalb wichtig, weil eine große Anzahl von Anschaffungen unter ihnen erfolgte und namentlich weil die Demolierung des alten Domes Gelegenheit zur Erwerbung mehrerer Einzelstücke bot. Der Catalogus abbatissarum[5]) berichtet darüber:

Diese Frau (Anna die 9. diß namens Pütrichin) hat im 1590 iar S. Anna Altar-Tafel von neuem aufrichten und machen lassen[6]).

Mehr hat sy vill Messgewandt, Corcappen und levitenröckh in die khirchen machen lassen, als zway schöne weiße Tamaschkene Messgewandt sambt den zwayen levitenröckh etc. (folgt eine lange Aufzählung von Paramenten, von denen nichts mehr vorhanden ist).

Item eine schöne große Urstendt auf den hochaltar sambt zween großen messingleuchter.

Mehr ein silbreins Rauchfass sambt dem rauchschifflein[7]), *item 3 schön große fähnen in die khirch.*

Sie hat auch schöne tebich in der frauen chor hinein auf die fürmel oder lainbenkh richten lassen[8]).

Sie hat auch ain herrlich positiff sambt ainem regall vmb etliche hundert gulden erkhaufft, vnd wiederumb ain besunder regall[9]) *zum hin und wider zu tragen khaufft etc. . . in die khirrch zum Gottesdienst vnd vill mehr andere sachen die nit aufgezeichnet werden.*

---

[1]) Ursula Nothaftin, Konventualin am N., erscheint um 1498 als Oblayerin, 1506 als Kellnerin.

[2]) Felicitas v. Meittingen seit zirka 1562 Konventualin am N., gestorben am 3. Juni 1590.

[3]) „Ist 1668 verschmölzet worden."

[4]) Barbara Strasserin war in der zweiten Hälfte des XVI. Jhs. Konventualin am N.

[5]) Catalogus abbatissarum, von Stainhauser geschrieben; Stiftsarchiv.

[6]) Das Rechnungsbuch von 1590, f. 2 sagt darüber: *Mer hab ich diesen dicto [monat october] khaufft zu einem altar in die khirchen ain stuckh unser lieben Frauen Khrenung mit ölfarben gemalt umb 26 fl;* ferner „*Dem Dischler umb ain altardafl in die khirchen auf sandt Anna altar vir holz und macherlon pezalt den 29. dicto (december) 18 fl 6 ß 24* ₰. Ein Teil dieses Altars, die Bekrönung mit langer Inschrift, befindet sich im Stiftsarchiv auf einem Kasten. Neben dem Altar befand sich eine große Epitaphiumtafel: *Neben ihrem Grab hanget ein schönes, grosses Epitaphium, darauf gemahlen Jesus, Maria, Joseph und S. Catharinä Vermählung und die ganze Püttrichische hochadelige Freundschaft, geistlich und weltlich.* Brief einer Nonnberger Nonne an Schwester Juliana, Klosterfrau im sogenannten Putrich Regelhaus zu Munchen; vgl. SCHMIDTNER, Genealogie der Pütriche, S. 39.

[7]) Das Schifflein ist noch vorhanden, das Rauchfaß wurde 1724 an einen Münchener Juwelier verkauft.

[8]) Rechenbuch 1590, f. 99: *Den 4. october khauff Ich 3 döppich mit silwer und golt gewirkt umb 10 fl.*

[9]) Dieses Regal ist der Tradition nach das noch jetzt im Museum verwahrte.

Item sye hat im closter ein schöns Zimmer von neuem gebauet vnd richten laßen.

Diese fraue hat auch erlangt vnd zuwegengebracht den altar in der frauen chorr Unnser lieben frauen[1]) *und den selbigen schön renovieren lassen. Den Ölperg*[2])*: unnd die begräbnus vnsers herrn vnd unser frauen bildt in der sunnen so vor dem hochaltar herabhangt in der khirrchen, so vormals alles im thuemb gewesen ist, vnndt hinauf geben worden das hat sie alles schön renovieren und zieren lassen,*

Item sie hat auch das richterhauß anderst gebauet vnd neue Zimmer darin richten laßen im 1591 Jar.

Mehr die schreibstuben in der Dürnitzstuben ganntz neu machen lassen auch im obbemelten iar.

Item sye hat im oberhof auß ainer leiten ain schöns gertlein zuerrichten sambt ainem lustheusl darinne bey der zimmerhütten.

Cordula Mundtenhaimerin ist nach absterben der Fr. Pütrichin den 29. Mai inn 1600 iar zu ainer abttessin erwellet worden . . . . . Diese frauen hat im anfang ihrer regierung die sacristey renoviert und mit schön neuen chästen gezieret vnd darein richten laßen . . . . .

Sie hat erlangt und ausbracht vier schöne altartaffeln, als s. Hieronymus' altar, so erzbischof Leonhart in der thumbkirchen ime selber richten hat lassen, denselben hat sye an statt S. Virgilii, oder den Apostelaltar bey der cannzel in der khirchen aufrichten und schön renovieren lassen[3]).

Mehr ain altartaffel so auch zuvor im thuemb in S. Anna Capellen gestandten denselben hat sy der gemainen stadt Titmoning in ir khirrchen aufzurichten verehret[4]).

Mehr den h. Geist Altartaffel wie die Apostel und unser frauen den hl. Geist empfangen, so auch zuvor im thuemb gestannden, und der h. Geist Altar genennt worden, so in der frauen chor mitten im chor steet[5]).

Mehr den altar oder taffel der zuvor im thuemb in Pilgrimi Capellen der haubtaltar gewesen, vnd S. Ubaldus altar gennent wird, denselbigen altar oder taffl hat sye in St. Johanns Cappellen aufrichten lassen vnd diese altartaffel sein im 1601. und vorjar auf den Nunberg geben worden[6]).

Item zway schöne alte große Cruzifix so das eine ober dem Chor gestanden und das andere an aller heilligen altar im thuemb, aber die schächer davon khummen von demselbigen[7]).

Item sye hat auß etlichem alten silber vnd verguldten Kölchen vnd ainem silbern par oppffer Khändl ainen schönen grossen silbern vnd vergulden Khülch vnd ain ander paar silbern vnd verguldte opfferkhändel darauß machen lassen sambt ainer silberen schalen zue dem gottesdienst[8]).

---

[1]) Dieser Altar ist nicht nachweisbar.

[2]) Der Ölberg war bis 1786 in der Kirche aufgestellt und wurde damals auf Befehl des Erzbischofs Hieronymus von Colloredo entfernt. Die Holzfigur Christis konnte durch einen Mechanismus bewegt werden. Die Gitter, die den Ölberg umgaben, sind jetzt an den Grufteingängen.

[3]) Rechnung 1601, f. 32′: *Den 4. Augusti dem Meister Adam Maller vor den altar, welchen ihr hochfürstlich. Gnad. herauf geschenkht, zu renovieren bezalt 150 fl.*

Item dem Messner im thuemb wegen angedeuten altars trinkhgeld geben 1 fl 2 ß.

Mer den Mallergsellen trinkhgelt geben 2 Taller = 2 fl 4 ß.

Maister Peter Schallmoser maurer, was er in aufsetzung berürts altars mit arbait verdient vermög seiner zettll bezalt 2 fl 1 ß 10 ₰.

[4]) Der Altar kam nach Tittmoning in die Paumannische Kapelle. Rechnung 1606: *Itemb umb Windlichter so mann zu dem Paumannischen altarwerkh nach Tittmoning überschickht, bezalt 7 ß 6 ₰.*

[5]) Der Altar war 1595 abgebrochen worden: *In diesem jahr (1595) hat Erzbischoff Wolff Dietrich lassen abbrechen den altar bei unser lieben Frauen rest (so Erzbischoff Burgkhardt von Weyspriach, dieweil er noch thuembbrobst ist gewest, hat machen lassen) und verneuert.* J. Stainhauser, Das Leben, Regierung und Wandel etc. des Fürsten und Herrn Wolff Dietrichen etc. in Salzburger Landeskunde XIII, S. 47, Nr. 38. — Über dis weiteren Schicksale des Altars s. u. bei der Beschreibung des noch vorhandenen Altars im Frauenchore.

[6]) 1605 heißt es in der Rechnung: *Ainem Zimmermeister welcher etliches Täfelwerck von Hoff herauf gebracht trinckgelt geben 1 Taller = 2 fl 4 ß.*

[7]) Eines dieser Kruzifixe ist noch vorhanden und befindet sich im Küchenhofe an der nördlichen Kirchenmauer. Das zweite hing laut Protokoll von 1613 ober der Klausurpforte in der Kirche; später kam es an die nördliche Seitenwand und wurde wiederholt neu gefaßt; ein Altar war davor aufgerichtet, da das Kruzifix besonders verehrt wurde. 1786 mußte es auf Befehl des Fürsterzbischofs Colloredo entfernt werden, weil es „von elendester Schnitzarbeit und Christus einen Weiberrock anhabe“ (Kruzifix von Lucca? oder Kümmernussbild?).

[8]) *1601, fol. 31 b. Den 9 Martii einen Kölch zu der Khirchen machen lassen welcher allenthalben costet . 46 fl.*

" " " Den 14. Aprilis 2 silberne vergulte Opferkhändel sambt einem peckhen zum Handwaschen machen lassen, welche in allem costen . . . . 50 fl.

1602, fol. 28 b. Item so haben Ir Gnaden zu dem hochwürdigen Sacrament zum austragen ein silbrens vergults Khäpsl machen lassen, welches allenthalben costet . . . . 6 fl. 6 ß 12 ₰

Mehr hat sye auch etliche geschnitzte und gemalte Engeln große und kleine auf den apostelaltar machen lassen und auf den hochaltar in St. Johannskapellen sambt etlichen wandlstangen für die altär[1].
Item sye hat ir in der abseiten bey dem fenster (Südseite) *ain gemalne Tafel vnd ir Epitaphium daselbst hin richten lassen;* — (späterer Zusatz) *ist weckh gebrochen vnd ain Capellen gebaut worden*[2].
Item bey dieser fr. Abbtessin ist St. Erhardts Khirchen im Nunnthal welche vill jar lang dem closter Nunberg zugehörig gewesen einem hochw. Thuembcapitll ganntz vnd gar frey iberliefert vnd eingeraumbt worden zum Capitlspital.

Den Zustand der Kirche und des Klosters am Ende der Regierungszeit Cordulas von Mundtenheim schildert ein 1613 auf Befehl des Erzbischofes Marcus Sitticus von Hohenembs verfaßtes, auszugsweise wiedergegebenes Protokoll:
Von der Sakristei aus betritt man die linke (südliche) Seitenkapelle, in welcher sich ein dem hl. Paulus geweihter Altar befindet, auf welchem ein altes Krucifix steht[3].
Aus dieser Kapelle gelangt man in das Presbyterium, woselbst sich der Hochaltar erhebt, welcher der allerseligsten Jungfrau Maria, der hl. Erentrudis und der Margaretha geweiht ist. Die Mensa des Altars umgeben stark befestigte, hölzerne, mit Bildern geschmückte Wände. — Hinter dem Altare ist der Platz der Sänger oder Choralisten und es befindet sich dort ein Bildnis Christi aus Holz, welches von Gottlosen, die sein Holz zu allerlei Aberglauben mißbrauchen, zerschnitten wurde[4]. (Et ibidem est Chri Dni imago, stilis ferreis decisa, ab improbis illisqui tali ligno in pravum superstitionis usum utuntur.)
Das Allerheiligste Sacrament ist auf der Evangelienseite rechts vom Hochaltare in einer Mauernische angebracht und verwahrt, in einer kleineren Nische oberhalb der erstgenannten steht das ewige Licht.
Der Altar in der rechten (nördlichen) Seitenkapelle ist dem hl. Petrus geweiht und es steht auf der Mensa eine Statue des hl. Augustinus, die aber auch entfernt werden kann. Neben diesem Altar führt eine breite Tür in das „Kloster der Aebtissin“ (Abtei).
In der Mitte der Kirche (in die Stufen eingefügt) steht der Altar des hl. Kreuzes, welcher die Aussicht auf den Hochaltar, namentlich vom Chor der Nonnen aus, sehr beeinträchtigt[5].

Vom Kreuzaltar rechts, im nördlichen Seitenschiff neben dem Eingang in die Gruft, befindet sich die Grabstätte des selig. Mazzelin, welche mit drei Holztafeln geschmückt ist: eine zeigt ein wenig passendes Gemälde[6], die beiden anderen Inschriften, welche auf das Leben und den Tod dieses seligen

---

1606, fol. 86 a. Item wegen der Käpsen aufm Kor in der khirchen auszubuntzen und zu vergolten . . . 2 fl.
1608, fol. 26. Item auch von einem neuen Rauchfaß in die Khirchen gehörig zu machen geben . . . . 3 fl. 1 ß 18 ₰
1610, fol. 116. Den 2. Januarii haben Ir. Gnaden den frauen in den Cor St. Michael des Erzengels pildt laßen machen darumben bezalt . . . . 8 fl.
(Dieses Bild wird im Inventar von 1659 beschrieben als ganz silbern und vergult mit 9 großen und kleinen Edelgesteinen vorn an der Brust.)

[1]) Von den Wandelstangen ist nur ein einziger Schaft noch vorhanden.
1603, fol. 28. Den 28 Martii von zwayen Engln, so Ir Gnaden auf den altar machen lassen . . . . . 10 fl.
1610, fol. 116. Item so haben Ir genaden in die khürchen 2 Enngl lassen machen davon bezalt . . . . 19 fl.

[2]) *1612, fol. 173. Dem Adam Guetmann Maller und frst. Cammerdiener allhie, haben Ir Gnaden von derselben Tafel und Epitephium gemallen geben . . . . 200 fl.*

[3]) Von diesem Altar dürfte das an der Orgel angebrachte Bild, die Madonna mit den Hl. Katharina, Barbara, Paulus und Rupertus stammen; die Flügelbilder zeigten die Hl. Georg und Florian, Wolfgang und Erasmus, innen die Hl. Erentrud und Ottilia, Krispin und Krispinian. Die Außenseiten dieser Flügel sind stark beschädigt im Museum; die Innenseiten hangen als einzelne Tafel im Nonnenchore. Über der Sakristeitür hingen die Bilder der vier Kirchenväter, die einer unerweisbaren Tradition nach aus dem alten Dome stammen.
Neben der Tür befand sich in einem Gehäuse ein Marienbild, vielleicht die jetzt im Museum befindliche Kopie der Ährenkleidmadonna, die mit dem unter Äbtissin Daria angeschafften Marienbilde kaum identisch sein dürfte.

[4]) Auf dem Hochaltar stand noch ein Marienbild, vielleicht eine der beiden großen Statuen im Museum. Rechenbuch von 1590, f. 32: *Item den 25. Marci dem Maller umb unser lieben fraven pildnuss auf dem hochaltar steendt zu verneuen göben . . . 3 fl.*
Das Bildnis Christi aus Holz hinter dem Hochaltar ist vielleicht mit einem aus N. stammenden im städtischen Museum identisch, das der Katalog von 1871 ins XIII. Jh. setzt und als sehr schadhaft bezeichnet.

[5]) Von diesem Kreuzaltar soll das alte Kruzifix im Archiv stammen.

[6]) Dieses Bild ist auf Befehl des Erzbischofs Colloredo entfernt worden und befindet sich jetzt im Stift neben der Tür in das Kapitel.

Abtes von St. Peter Bezug haben; unmittelbar neben seinem Grabe führt abermals eine Tür, welche aber nicht mehr benutzt wird, in den Klosterhof.

Unter der, auf Säulen ruhenden Galerie, die das Oratorium der Äbtissin bildet, befinden sich zwei aus dem alten Münster stammende Darstellungen: das Grab Christi und der betende Christus am Ölberg (eine lebensgroße bewegliche Holzfigur)[1].

Die Galerie wird abgeschlossen durch den Altar der hl. Katharina mit einem Flügelbilde, er steht der Klausurpforte gegenüber, nach Osten gewendet[2].

Im Mittelschiff der Kirche auf der rechten Seite befindet sich der Altar der hl. Anna, dessen Altarbild die Himmelfahrt Mariä darstellt[3].

Am mittleren Pfeiler befindet sich ein dem hl. Michael geweihter Altar, von einem hölzernen Gitter umgeben[4].

Am unteren Pfeiler der Altar der hl. Apostel Andreas und Bartholomäus[5].

In der Mitte der Kirche vor dem Kreuzaltar steht ein hohes eisernes Lichtergestell, welches die Andächtigen reichlich mit Opferkerzen bestecken.

Auf der südlichen Seite der Kirche erhebt sich im Mittelschiff, dem Altar der hl. Anna gegenüber, jener des hl. Virgil.

Hier erhebt sich ein Kreuz auf einem Postamente und die Stelle der Leuchter vertreten zwei große Engelsfiguren, welche die Ansicht des schönen, durch Glastafeln verwahrten Altaraufsatzes und auch des Hochaltars stark behindern[6].

Es folgt der Altar des hl. Sebastian, dessen Mensa wieder mit Gittern umgeben ist[7].

Hierauf jener der Hl. Leonhard und Vitus[8].

Neben dem Portale befindet sich das Grab der selig. Wila (das Protokoll nennt sie „Wilda, eine Waldschwester des hl. Wolfgang", von einer hölzernen Tumba, die zum Aufstecken von Lichtern eingerichtet ist, bedeckt.

Von der Ostseite der Kirche wird nur gesagt, daß vom Chor der Nonnen mehrere mit weiten Holzgittern geschlossene Bogen in die Kirche sehen und daß sich ober der Klausurpforte ein schönes, großes Kruzifix befinde, rechts und links ebenfalls schöne Bilder der seligsten Jungfrau und des hl. Johannes, die Füße aller drei Gestalten seien jedoch von den vielen dort angesteckten Kerzen etwas angebrannt, auch eine Lampe brenne vor dem Kreuze.

In der Gruft oder Krypta befindet sich der der hl. Erentrudis geweihte Altar über dem Grabe dieser Heiligen, die Mensa ist rings von festen Holzwänden umgeben, an der Rückseite des Altars, gegen das Fenster gewendet, ist ein altes Kreuzbild mit Nägeln angeheftet, es hat natürliche Haare; an der linken Seite des Altars brennt eine Lampe.

Dem Altar der hl. Erentrudis gegenüber befindet sich ein steinerner Sarkophag, welcher als das Grab der selig. Regintrudis bezeichnet wird[9].

---

[1]) Siehe oben S. XXXVI.

[2]) Siehe oben S. XXVI. Jetzt wieder im südlichen Seitenchore der Kirche aufgestellt.

[3]) Siehe oben S. XXXV.

[4]) Dieser Altar war auch Dreifaltigkeitsaltar genannt und wurde auch zu Ehren des hl. Dionysius geweiht; vielleicht stammt das im Museum aufbewahrte Dionysiusbild von diesem Altar.

[5]) Auch Ryzenaltar, da er eine Stiftung der Salzburger Familie Ritz war. Vgl. Benediktaltar.

[6]) Neben dem St. Virgilaltar hing eine Tafel mit den 12 Aposteln, vielleicht die Apostelteilung im Museum. Den Altaraufsatz mit Glastafeln hatte Bischof Cattanaeus von Chiemsee ca. 1594 gespendet.

[7]) Laut Gustrey-Urbarpuech f. 11 von Meister Wentzel gemalt, s. o. S. XXVI.

[8]) Der Aufsatz dieses Altars befindet sich im Museum. Vgl. Gustrey-Urbarpuech f. 11 (S. XXVI) und Rechenbuch 1520—1521, wo ein Trinkgeld von XXXII ₰ angegeben ist.

[9]) Über den jetzt leeren und nach vorn nur mit einem Brett verschlossenen Sarkophag der sel. Regintrudis ist nichts Näheres bekannt. Stainhauser berichtet in seiner Nonnberger Kirchenbeschreibung von einer Erhebung der Gebeine der hl. Erentraud und ihrer Rückversetzung in das Felsengrab unter Erzbischof Hartwich (c. 1009). Eine weitere Erhebung ist durch das bei den Reliquien befindliche Siegel des Erzbischofs Baldwin (1041—1060) bezeugt, die letzte fand 1624 statt.

Rechts befindet sich ein dem hl. Blasius, links ein den hl. Brüdern (?) Rupertus und Trudpertus geweihter Altar.

In der Sakristei befindet sich auch ein Altar mit einem sogenannten Portatile; daselbst wurde im Winter die hl. Messe gelesen, auch erfährt man, daß in der oberen Sakristei (jetzt im Orgelchor) das Pastorale und Faldistorium der hl. Erentrud (!) in seidenen Überzügen und in großen Kisten die Urkunden des Klosters aufbewahrt wurden.

In der Abtei oder dem „Kloster der Aebtissin" werden so ziemlich dieselben Räume beschrieben, welche noch heute die sogenannte Alte Abtei bilden, die Traunerstuben, das St.-Johannes-Zimmer, welches mit der St.-Johannes-Kapelle durch eine mit einem offenen Bogen versehene Empore in Verbindung steht, die Wohnung ober der St.-Johannes-Kapelle, die eine Zeitlang der Hofrichter benutzte und endlich die sogenannte Guldene Stuben für hervorragende Gäste. Leider sind gar keine Einzelheiten über die Einrichtung dieser verschiedenen Gemächer angegeben.

Nach Aufzählung der verschiedenen Wirtschaftsräume, Küchen usw., welche den Klosterhof nach N. zu abschließen, wird auch das alte Sprechfenster am Eingang des jetzigen östlichen Kreuzganges mit doppeltem Eisengitter erwähnt.

Im Chor (Nonnenchor) befindet sich auf der rechten Seite eine blau ausgemalte mit goldenen Sternen geschmückte Nische, in welcher das heiligste Sakrament in einer Pyxix aufbewahrt wird, sowie ein Elfenbeinkästchen mit Figuren eingelegt, in welchem sich drei heilige Hostien noch ganz gut erhalten befinden[1]); sie wurden vor zirka 100 Jahren auf den Stufen des Altars gefunden, als das silberne Ziborium aus der Kirche entwendet wurde. — Unter diesem Tabernakel ist eine Nische für das Hl. Grab (in der Charwoche), links eine Maueröffnung, wo die ewige Lampe brennt, rechts befinden sich zwei Statuen, ein Ecce-Homo und eine Madonna[2]).

Der Altar ist zu Ehren der Hl. Benediktus, Emeran, Gregor und Ursula geweiht, sein Altarbild stammt aus dem alten Münster und es stehen zwei kostbare silberne Statuen darauf sowie ein goldenes Kreuz mit Reliquien[3]).

In der Mitte des Chores befindet sich noch ein zweiter Altar, ganz aus Holz, dessen Altarbild ebenfalls vom alten Dom hierher übertragen wurde[4]).
Es umgeben ihn rechts und links je 9 Sitze und 2 Chorstühle in der Mitte für die Äbtissin und die Dechantin.

Verläßt man den Chor auf der rechten Seite, gelangt man auf einen Vorhof (lichte Empore), woselbst eine Stiege zu einem langen Korridor längs des Nordschiffes der Kirche führt, der in eine Kapelle mündet; der Altar derselben ist dem hl. Hieronymus geweiht[5]); es steht vor demselben ein Instrument, auf welchem der Organist an minderen Festtagen zu spielen pflegt.

Eine andere Tür in diesem Vorhofe führt in einen langen schmalen Gang, von dem aus man in das „Kloster der Äbtissin" und auf ihr Oratorium in der Kirche gelangt, woselbst auch ein Altar aufgestellt ist[6]).

Durch diesen Gang kommt man auch in die St.-Johannes-Kapelle, deren Altar den Hl. Johannes dem Täufer, Johannes dem Evangelisten, Erasmus und Nikolaus geweiht ist; auf dem Altar stehen zwei Engelsfiguren als Leuchterträger. Durch eine Tür auf der Epistelseite dieses Altars führt man die Siechen

---

[1]) Vielleicht die noch im Museum verwahrte Elfenbeinbüchse, deren Malereien ganz verblaßt sind.

[2]) Das Ecce-Homo ist mit dem im Museum befindlichen identisch; die Madonna, eine der sogenannten Thiemonischen Steinfiguren, steht in einer Nische im Stiegenhause zum Winterchore.

[3]) Wahrscheinlich die silbernen Statuen der Hl. Michael und Erasmus des Inventars von 1493; das goldene Kreuz der Äbtissin Daria von 1494, s. S. XXIII.

[4]) S. oben S. XXXVI.

[5]) Von diesem Altare stammt vielleicht der hl. Hieronymus im Museum.

[6]) Hier stand die Pietà, die jetzt in der kleinen Gartenkapelle aufgestellt ist.

herein, welchen die Äbtissin am hl. Gründonnerstag die Füße wäscht; eine andere Tür hinter dem Altar führt in den Garten der Äbtissin.

Im Vorraume dieser Kapelle ist ein Fensterchen gegen den Friedhof, wo nach dem Tode einer Nonne während 30 Tagen ein Licht brennt.

Kehren wir wieder in den Nonnenchor zurück; wenn wir denselben auf der Epistelseite verlassen, gelangen wir auf die zweite Empore der Kirche (dunkle Empore), woselbst ein großes, hochverehrtes Kruzifix aufgerichtet ist[1]).

(Es folgt die Beschreibung der Chorsakristei, der beiden Zimmer, welche jetzt als Museen dienen, hierauf gelangt man zu der Kapelle, in welcher die täglichen Kapitel gehalten werden; sie ist dem hl. Antonius [Einsiedler] geweiht[2]).

Auf demselben Gange (Laube) gelangt man dann in das Refektorium, wo sich drei Tafeln zum Speisen befinden.

Die Beschreibung der einzelnen Zellen, welche alle auf dem sogenannten unteren Dormitorium sich befinden, bietet nichts Bemerkenswertes. Es sind im ganzen 13 Zellen, von denen jede aus einem kleinen Oratorium und einer Kammer oder einem größeren Zimmer bestand. Die vergitterten Fenster sahen teils auf den Konventgarten, teils in den sogenannten Pferzer oder das Kreuzgärtlein.

Maria Magdalena I. von Schneeweiß (1620—1625).

Ungleich bedeutender ist die baugeschichtliche Rolle der nächsten Äbtissin Magdalena I. v. Schneeweiß, die zwar nur 1620—1625 regierte, in deren Zeit aber die Durchführung aller jener Umbauten fällt, welche die Einführung der strengen tridentinischen Klausurvorschriften für die Nonnenklöster notwendig machte. Dazu gehörten: eine hohe Gartenmauer, Pforte und Sprechzimmer in der Abtei; geeignete Räume in den Nebengebäuden, um das weltliche Dienstpersonal außerhalb des unmittelbaren Klosterbezirkes unterzubringen, während die bisher von diesem eingenommenen Lokalitäten den neu eingeführten Laienschwestern eingeräumt wurden. Hofrichter und Kanzlei kamen in das „Hofrichterstöckl“, in den Pfarrhof junge Benediktinermönche, welche von nun anstatt der Weltpriester Kaplandienste leisteten. Im Westflügel des Klosters wurde eine Bibliothek und ein großes Lernzimmer eingerichtet, in dem die Nonnen Unterricht im Latein, Choralgesang, Breviergebet usw. erhielten; endlich wurden auch ein Sommerhaus und ein kleiner Ziergarten angelegt. Trotz dieser vielfachen, dringenden Notwendigkeiten blieb noch Zeit und Kraft zur Erhöhung des Nordtraktes um ein (zweites) Stockwerk und zur Restaurierung und zeitgemäßen Erweiterung der Kirche (s. u.). Über die Bautätigkeit der Äbtissin gibt ein Fragment aus ihrem Tagebuche am besten Kunde:

Was ich Maria Magdalena Schneeweißin äbbtissin hab pey dem gottshaus die 3 Jahr pawt[3]) *wie folgt:*

Erstlichen das 20. jar hab ich paut das pärlädoryum[4]), *vnd aus der kheichen gemacht ein gwölbl vnd hab das dvrstibl*[5]) *puzen lassen vnd das khämerl darpey, auch hab ich dem Messner ain lasament*[6]) *alls stub khämerl vnd khuchl pauen lassen. — — Mer hab ich den neuen Eingang, dir vnd winden sambt dem Muesheisl puzen lassen; mer hab ich auf dem drait khasten neue 8 fenster machen lassen; mer hab ich auf der pfister im oberhoff 3 neue lasament machen lassen sambt der alten zimmer; hinden drauß, hab ich pauen lassen ain schens lusthaus*[7]) *mit einem schenen lustgarden; mer hab ich in dem conventt der priorin stibl vnd khamer buzen lassen; mer hab ich in die closterkhuchl ain neus fenster machen lassen.*

---

[1]) S. oben S. XXXVI, Anm. 7; jetzt im Küchenhof.

[2]) Über die Malereien im Kapitel s. oben S. XXXI.

[3]) Das „Pauen“ beschränkte sich aber großenteils nur auf entsprechende Adaptierungen, das Datum ist nur für die ersten zwei Jahre angegeben, die anderen Bauten fallen in die Jahre 1623—1625, in dem die Äbtissin resignierte.

[4]) Parlatorium, das sogenannte kleine.

[5]) All dies zusammen bildet die äußere Pforte.

[6]) Mesnerstöckl.

[7]) Das Lusthaus existiert nicht mehr (man hatte es mit kostbaren alten Glasgemälden ausgestattet, die aus der Crypta entfernt wurden und dann einem Hagelschlage zum Opfer fielen).

Was ich in dem 21. jar hab paut wie folgt:
Mer hab ich ain allte holzhiden von neuem aufpaut, daraus ain schenes gasthaus . . .
est hat uns der fyrst von salzpurg graff Paris[1]) *das schlafhaus sambt dem refent vnd khuchl gepaut, gott vergelt uns.*
. . . . . auch hab ich 2 capellen auch in der khirchen machen lassen sambt 2 zirlichen gattern[2]); *mer hab ich den langen ganng in die aptey machen lassen mit neu Zieglen*[3]), *auch hab ich die knibletät!! (soll heißen bibliothek!) in dem convent machen lassen sambt der lernstubn*[4]); *auch hab ich das festäry (vestiarium) machen lassen vnd die krankhstübl auch 2 patöfen vnd neu pädl vir die khranchen frauen. — . . . . . auch hab ich die ganz Mauer vmb das closter aufpaut . . . . . auch hab ich 1 stiegen auß der khirchen auf den cor machen lassen . . . . . — Erstlichen hab ich den pfarrhof*[5]) *oder herrenhaus machen lassen mit stiegen vnd 2 stuben vnd 2 chamern. . . . . zum 3. hab ich im richterhaus*[6]) *2 kheller pautt.*

Zu diesen Angaben ist zu bemerken: Im Jahre 1620 beliefen sich die Kosten der Arbeiten am Sprechzimmer und an der Klausur auf 397 fl. 2 kr. 1 ₰ (Rechnungsbuch 1620, f. 23′); 1621 findet sich eine Eintragung bezüglich der Kellerbauten im neuen Hofrichterhause im Betrag von 211 fl. 4 kr. (f. 14).

In der Rechnung von 1622, fol. 21b heißt es betreffs der Gartenmauer:

Item ist vermög Paurаittung über vnd zur erpauung der von grundt aus gemachten Klostergarten Mauer auf dem hochen weg gegen der stadt gelegen in allem aufgangen: 652 fl. 6 β 20 ₰ sain, aber unter solchem rest den arbaitern vmb 155 fl. 4 β 16 ₰ Proth geben worden. bringt alls der oberdies in gelt hieherzusetzen 497 fl. 2 β 4 ₰.
Nach alsonderlichen inhalt auszügls Meister Petern Schallmosers Maurer, sein bey diser Mauer eingelegtes verdienen zalt mit 86 fl. Umb das in dieser Mauer eingemachte Wappen Staindl Matheusen Murmannen Pildhauern inhalt zöttl zalt: 8 fl.
Item zu mervermelter Mauer von gemainer Stadt, inhalt durch Hannsen Schwabengruebers vnderschriebenen zöttls erkaufft 4000 Maurerziegl vnd 1000 Goggeißl (?) ains p. 9 fl. fc. 45 fl.
Ludwigen Rambler wegen hierumb verrichter fuhren zalt 23 fl.

Der Aufbau des Schlafhauses, den der Erzbischof Paris Lodron 1621—1623 durchführen ließ, betrifft das zweite Geschoß des Nordtraktes mit einer Doppelreihe von Zellen und einem großen Refektorium über einer tonnengewölbten Küche. Dieser Bau wurde in größter Schlichtheit unter Leitung des Dombaumeisters Santino Solari durchgeführt; erst nachträglich (1661) erfolgte unter der Äbtissin Johanna Franziska von Rehling die Täfelung dieser Räume (Refektorium, Traunerstuben).

1624 begann der Bau der Gruftkapellen, die die Stiftskirche gegen Süden erweiterten; die westlichste, die Begräbniskapelle der Äbtissinnen, war dem hl. Benedikt, die zweite von dem Dompropst Johannes Krafft von Weittingen, dem Letzten seines Stammes, als Familiengrabstätte hergerichtete, dem hl. Joseph, die letzte als Begräbnisstätte für die Nonnen bestimmte dem hl. Kreuz geweiht. Von zugehörigen Rechnungsnotizen finden sich nur folgende:

1624, f. 12: *Inhalt absonderlichen Paurаittungsextrakt Nr. 1 ist seith des 20. Aprilis bis 9. Augusti auf die noch unausgepaute zwo khürchen, kapellen erloffen 1595 fl. 3 β 10 ₰.*
1624, f. 51: *Den 6. Juli dem Totengraber, welcher die Toden Cerper, als man die zwo Capeln pauen lassen, aus und wieder eingraben, lohn geben 3 fl.*

1625, f. 25: *Schließlichen bringt abermalen ueber die in negstbeschloßener Haubtraittung eingebrachte 195 fl. 25 β über? der seithero auf die zwo Khürchen Capeln anngewendte Pauunkosten lauth absonderlichen Pauregisters 372 fl. — 16 ₰.*

Die eisernen Abschlußgitter der beiden Kapellen verfertigte der Salzburger Schlosser Georg Khlain; das Eisen dazu kostete 364 fl. 8 β, die Arbeit 298 fl. 5 β 10 ₰ (Rechnungsbuch 1625, f. 8′).

Gleichzeitig wurde auch unter Solaris Leitung an der Modernisierung der Kirche gearbeitet; die Fenster (besonders seitlich vom Hochaltar) wurden erweitert, die Sakristei erneut, wobei aus akustischen Gründen

[1]) Lodron, der Erzbischof. 1623.
[2]) Die zwei Gruftkapellen zum hl. Kreuz und vom hl. Benediktus.
[3]) Sogenanntes Benediktinergangerl.
[4]) Die sogenannte Vorbibliothek, wo die Nonnen Unterricht im Choral erhielten und in Latein.
[5]) Kaplan- und
[6]) Hofrichterstöckl.

das Netzgewölbe durch ein hohes Tonnengewölbe ersetzt wurde[1]). Besonders umfassend war die Neugestaltung des Frauenchores, der eine völlig neue Einrichtung erhielt und neu gepflastert wurde:

Pflasterung des Frauenchores
Anno 1625.

Verzaichnus der Empfang vnnd Ausgaben des Nunbergs betreffend.

Erstlichen Empfieng ich von Ir strg. Herrn Thomas Perger hochfürstl. gehaimben Rath vnd Undermarschalch: als:

Denn 1. märty auf 300 Regenspurger weiß Pflaster	fl.	57	ß —	₰ —
Mer, den 29. dito auf 243 Attniter rott Pflaster	fl.	43	„ 5	„ 27
mer, den 9. may empfangen	fl.	200	„ —	„ —
mer, den 8. july empfangen	fl.	100	„ —	„
mer, den 5. december empfangen	fl.	200	„ —	„ —
Summa	fl.	600	ß 5	₰ 27

Davon Ausgeben.

Deñ 1 marty Hanns Wilhelmb von Regenspurg auf 300 Platten weiß	fl.	57	ß —	₰ —
Deñ 9. dito dem Thumbperger von Attnit vmb 243 rotte Platten	fl.	43	„ 5	„ 27
Abermahlen vom 21 apprill bis 2. may auf Maurer bezalt vermög zetl	fl.	8	„ 1	„ 14
Deñ 9 may Thoman Hellweger vnd Hañsen Thumbperger an statt der 300 rott weiße märmel bezalt den völligen rest	fl.	57	„ —	„
Eodem die auf solliche Pflaster von Passau fiehren fuehrlohn vermig zetl	fl.	80	„ —	„ —
Latus	fl.	235	ß 7	₰ 11 ₰

Aus den noch folgenden Detailposten den Taglohn der Mauerer, Steinbrecher und Steinschleifer sei nur noch erwähnt:

Adi 5 december 1625 auf völlige abraittung vnd bezallung der walschen Steinmetzen gemachte 243 Pflaster-Platten, yede Platte 12 kr . . . . fl. 22 ß 4 ₰ 34

(Was sonst in der Rechnung erwähnt wird, an Stukkatur, Freskogemälden, Marmorverzierungen, Altar, Gitter usw. ist nicht mehr vorhanden.)

Johann Hermelers Tischler Spalt-zettl
umb verfertigung der gstiel vnd anders des Frauen Chors deß Nunbergs Anno 1625.

Zu wissen, das durch den edl vnd gestrengen herrn Thomas Perger etc. hochfürstl. gehaimen rath etc. in beysein Santini Sollari, hochfürstl. paumeister, vnd Jacoben Berger pawschreiber, mit Thoman Hermeles burger vnd tischler ein ordenlich geding vmb vnnd weegen der ruggwändten vnd pengkhen deß gestiells der frauen Chor auf dem Nunberg accordiert vnd beschlossen worden alls:

Erstlichen. soll er auf das vleissigist vnd saubrist verförttigen drei ruggwandt, so hoh in die 11 schuech vnd preit yede 2 schuech der notdurft nach sambt den darzu gehörigen pengkhen; aller gstiell läng, auch neben leisten vnd fliglen, alles mit nußpaumen holtz gformiert auch mit rosen, pugglen, vnd pater noster (Perlstäben) *gestellt sein; des gemachten gstiells neben all andern darzu gehörungen, zu vollenden, aufzerichten vnd neben all andern gstiellwerch, so er sunsten an statt zu versetzen verobligiert, ohne einichen vorherigen abgang, mangl vnd nachteil auf guet billiche erkhantnus zu ersötzen vnd vollenden schuldig sein soll. Für solliches ist ihme nach völliger, erkhenntlicher vnd genieglicher verförtigung zu bezahlen versprochen fünf vnd neuntzig gulden.*

Endlich fällt in den Schluß der Regierungszeit der Äbtissin Magdalena die Ausmalung des Frauenchors durch die beiden Maler Joachim Reutter und Matthaeus Ostendorfer, die sich noch in das folgende Jahr 1626 hinzog. Ersterer sollte an den Langseiten des Chors die sieben Fälle Christi, an der dem Choraltar gegenüberliegenden Westwand das Jüngste Gericht malen; ferner den ältesten Konvent, sambt dem Christo mit dem lamb — offenbar handelt es sich um die Wiederholung eines alten Wandgemäldes — und den jetzigen Konvent, endlich bei den Eingängen die Patrone des Klosters oder andere Heilige. Ostendorfer, der nur Malergehilfe genannt wird, hatte in den Gewölbekappen musizierende und Symbole

[1]) Die Kosten des Sakristeibaues beliefen sich auf 1539 fl. 33 kr. In dem Rechnungsauszug darüber (1626) heißt es: „*Den 18. September dem welischen Baumeister verchret umb dass er bei dem Chor und sacristei und ablass zugesehen und sein rath erthailt 6 fl.* Solaris Anteilnahme an den Nonnberger Bauten war um so naheliegender, als seine Schwägerin Katharina Barbara Perger von Emslieb hier Konventualin war.

tragende Engel zu malen, ferner eine Reihe ornamentaler Malereien auszuführen und die Seiten des Altars mit den vier Ordenspatronen nebst ihren Legenden zu schmücken. — Beim Abschlusse beider Kontrakte assistierte Santino Solari als der oberste Bauleiter des Klosters.

I.

Joachim Reutter maller Spalt-Zetl umb verförttigung der Figuren der Siben Fall und anders, der Frauen-Chor des Nunbergs Anno 1625 u. 1626.

Zu wissen, das durch den edl und gestrengen herrn Thomas Perger etc. hochfürstl. geheimben rath etc. in beysein Sanntini Solarii, hochfürstl. Paumaister vnd Jacoben Berger Pauschreiber, mit Joachim Reutter maller allhie ein ordennlich geding vmb vnd weegen auf dem frauen chor Nunberg estlich gemachte arbait accordiert vnnd bechlossen worden alls volgt.

Erstlichen ist ihme verdingt vnndt anvertraut, siben historien der siben fahll Christi auf beede seytten wändt gesagten chors, vnnder den fenstern gstalltsam, aller höhe vnnd grösse alls bereidth eine vollendt worden. auf daß vleissigist mit schen vnnd frischen farben zuverförttigen, ist ihme für yede hystori (auf billiche erkhenntnuß) versprochen vnnd zugesagt: fünffzehen gulden.

Abermahlen ist ihme Reutter verdingt dy andere gantze seytten des chors allda der gnädigen frauen vnnd frauen Priorin gstiel von der höhe des Stiells bis oben under des gwelbs hohe auf das vleissigist vnnd schenist mit frischen Farben aufzetragen, ze mahlen vnd zu verfärttigen auf begnügen der frauen daß Jüngste Gericht, darfuer auch ihme auf billiche erkhanndtnuß versprochen funffzig gulden.

Wiederumb soll er verferttigen vnnd auf das vleissigist mit schen und frischen farben zemahlen aller der erst vnnd vor vil jahren gemelten Convent sambt dem Christo mit dem lamb, wie vor alters noch zu ersehen, auf der eynen seitten dann wiederumb auf der andern seytten, aller yetzigen Convent frauen vnd junkhfrauen, yedoch alles auf wohlgefallen der frauen. Darfür ihme in allem zu bezahlen versprochen: fünffzehen gulden.

Weillen denn auf obbemeltes begehren vnd auforderung auch gemachte beschluß, des angedings vermuetenlich etwas zuvil gewest seye, hat er, Reutter, sich verobligiert vnnd eingewilligt, auf begehren der frauen neben der einen seytten des Jüngsten Gerichts einen Christum und deme gegenüber vnser lieben frauen, nicht weniger auch in dem Eingang des Chors vnnd gegenüber in dem Ausgang, alls beeden thüren, mit St. Bernhardten oder Patronen[1]*, wie solliches die frauen begehren werden, sambt beeden beichtstuellen mit schenen vnd frischen farben ze ziehren, vnnd fein sauber zu verförttigen. Welliches alles er hiemit in diesen gedinng zu mehreren gunsten der frauen eingeleibt vnd ohne vorher bezahlung eingeschlossen haben will.*

II.

Da ihme aber in währender zeitt und arbait eines gelts nothwendig, soll ihme durch Ihro Gnaden ein billiches anlehen gereicht vnnd auf die spaltzettel zurugkh verzeichnet werden.

Zu Urkhundt sind zwo gleichlauttendt Spaltzettel aufgericht sowie durch die herrn Paumeister, die ander durch ihme Reutter oder andere erpettene vnderschrieben worden.

Beschehen den 15. Tag Junii, Anno 1625. *Joachim Reutter m. p. Mahler.*

Rechnungsvermerk auf der Rückseite.

An obereinkhommen syben föhlen Christi zumalen, von ainem 15 fl. macht . . . . *105 fl.*
Dann wegen des Jüngsten Gerichts und dessen einfassung . . . . *50 „*
Lestlichen wegen mallung 37 Closterfrauen vnnd Junkhfrauen auch den Wappen, von ainer 4 β ₰ und allso für die derohalben obereinkhommene 15 fl. (so nur auf 30 frauen und Junkhfrauen gemacht worden) restlich . . . . *18 fl. 4 β ₰*
Summa . . . 173 fl. 4 β ₰

Am 18. December Anno 1626 bin ich neben gesetzter 173 fl. 4 β ₰ baar bezalt worden, vnnd deßwegen an meiner statt Geörgen Radeckher Castner am Nunberg disen Auszug vnderschreiben lassen.

I.

Matheusen Ostenndorfers Maler Spaltzettel umb Verfärttigung des Frauen Chor des Nunnbergs Actum Anno 1625.

Zu wissen daß durch den edl vnnd gestrengen Herrn Thomas Perger etc. hochfürstl. Camerrath etc. in Beisein Sanntini Sollari hochfürstl. Paumeister vnnd Jacoben Berger Pauschreiber mit Matthäusen Ostendorfer maler gsöllen ein ordenlich geding vmb vnnd wegen etlicher verfärttigung des Frauen Chor auf dem Nunberg accordiert und beschlossen worden, alls:

[1]) Die eine der Türen, mit dem Bilde des hl. Benedikt, ist im Kloster noch vorhanden.

Erstlichen soll er alle feldungen des Chors oben in der höhe, deren in die 37 oder merer sein, auf das vleissigste mit farben schen vnnd frisch, in die größere feldungen mit allerlei Musicanten Englen, dann in die kleinere feldungen die himmlische glorie vnd mancherley Englen, mit den Mysteriis Christi, sambt allen derselbigen neben habendten simbsen mit farben, alles gestaltsam der frauen selbsten begehren, auf dass füerderlichist, nach Erkhentnuß verfärttigen vnnd ziehren.

Abermahlen hat er sich verobligiert vnnd versprochen die beede wandtseytten, alls vier Fenster mit aller derselben eingefassten Ziehrung biß auf das gstiel herab so wohl auch zwischen den Figuren auf das vlleissigist mit farben und schenen mallereien vermieg der visierung zuverfaßen.

Nicht weniger ist ihme aufgetragen, an obbemelten beeden seytten alle vnnd yede blosse ehrter, so das gstiel der wänden nicht beruehrte, alles auf begehren vnnd guetachten der frauen mit farben vnnd mallereyen der nottdurft nach zu verfärttigen.

So ist ihme auch (aufgetragen?) *mit farben einzefassen vnnd zu ziehren (yedoch auf begehren der frauen, vnnd dero gelieben) daß Ecce homo sambt darob St. Erentrut haupt, so sunsten mit Marbelstain eingefasst werden soll, wiederumb gegenüber einen casten so in dy maur eingesätzt, auf gleiche* (Art) *wie da die gemäur verfärttigen.*

Letzlichen ist ihme auch eingehändigt dye gantze seytten des altars mit des ordens vier patronen, sambt derselbigen theills leben (wie es den frauen gefällig sein würdet) yedoch alles obbemeltes auf bestliche, billige erkhentnus zu ziehen.

Für diese alle hierin begriffene punkte vnnd arbait mit sonderem vleiß und auf gefallen der frauen, ist ihme neben yetzt habendter cost yedoch auf sonderlich ehist vnd erkhenntliche befürdterung, nach vollendung der Arbait zubezahlen versprochen: Einhundert vnd fünffzehen Gulden:

II.

Da ihme aber in wehrndter Arbeit eines gellts nothwendig, soll ihme ein billiches anlehen gereicht vnd zurugkh des Spaltzettel verzeichnet werden.

Zu urkhundt seind zwo gleichlauthennd Spaltzettl aufgericht einer durch die herrn paumeister die ander durch ihn Mattheusen underschrieben worden.

beschehen 15. Junii Anno 1625.

Hochfürstlicher Paumeister
Santini Solari m. p.

Rechnungsvermerk auf der Rückseite.

Erstlich ihme auf Raitung geben	*20 fl. 4 ß*
Den 20. Septembris ihme wieder auf Raitung zugestellt	*30 „*
Den 3. Januar 1626 ihme wieder auf Raitung geben	*20 „*
Zu 3 mall vnderschiedlich ihme geben	*4 „ 4 ß*
Den 25. Julii ihme selbst geben	*5 „*
Den 14. Augusti ihme selbst zustellen lassen	*10 „*
Wegen des geldts	*3 „*
	92 fl. 4 ß

Eine Schlußabrechnung von 1626 stellt die Kosten der ganzen Renovierung des Frauenchors zusammen:

Verzaichnus was für Uncasten, in renovier- und verneuerung der Frauen Chor am Nunberg noch ausser dessen in andern derlei wegen auferloffen:

Den 18. Augusti vmb 22 Schuech roten märbelstein zu stäffeln bezahlt pr. 30 Kr.	*11 fl.*
Den 15. September den Stuccadors wegen der arbaith, im chor gemacht, lohn geben	*20 fl.*
Vermüg des frstl. Pauschreibers Jacoben Bergers absonderlichen Raittung auffgangen	*684 fl. 6 ß 9 ₰*
Dem Maller Joachim Reutter nach Spaltzettel, enntricht	*173 fl. 4 „*
Wiederumb laut Auszugs auch den chor betreffent	*83 fl.*
Absonderlich ihme, Reutter, wegen des in der ersteren Khürchenkapellen gemachten altars[1]*), lauth Scheins*	*290 fl.*
Dem Maller Matthiessen Ostendorffer nach Auszugs, verdiente Chorarbaith	*151 fl. 4 ß*
Dem Tischler Thomas Härmler vermög Spaltzettel Chorverdienen[2]*)*	*157 fl.*
Latus:	*1570 fl. 6 ß 9 ₰*

Im Zusammenhange mit der unter der nächsten Äbtissin fortgesetzten Modernisierung des Kircheninventars steht die eben erwähnte Erneuerung des Dreifaltigkeitsaltars, dessen Titel später in den des St. Benediktaltares umgewandelt wurde. Der Kontrakt mit dem Salzburger Maler Joachim Reitter lautet:

[1]) Dieser Altar war jener der hl. Dreifaltigkeit von Äbtissin Ursula v. Trauner?, welcher von Reutter neu gefaßt wurde.

[2]) Wegen der Stühle (jetzt in der Gruft) und des Chorgitters (jetzt bei den Kapuzinern).

Ich Joachim Reitter bürger und maller alhie bekhenne mit disem schein, nachdem ich in das Gotteshauß Nunberg in der ersten capelln bey der Khirchtür den hl. Dreyfaltigkeit-Altar ganz neu gefasst vnd vergult, das ich derohalben meinen entlichen verglichenen verdienens benenntlichen zway hundert vnd neunzig gulden rheinisch in münz von ihr hochwürden vnd gnaden frauen Eva Maria aebtissin an dato vnd hiernach baar entricht und bezalt worden bin, derowegen ich, weilen ich selbert nit schreiben künnen, disen quitt-schein mit Geörgen Radeckers castners allda auf dem Nunberg für getruckhten pedschaft (derohalben ich ihm freundlich gebetten) verferttigt vnd vnderschrieben von handen geben habe

Actum Nonnberg den 18. december Anno 1626.

(L. S.) *Geörg Radeckher m. p.*[1]).

Eva Maria Fleisch von Lerchenberg, geb. Rettinger (1625–1638)

Unter der nach der Resignation der Äbtissin Magdalena I. zur Regierung gelangten Äbtissin Eva Maria Fleisch von Lerchenberg, geb. Rettinger (1625—1638, † 1641) konnten die Renovierungs- und Adaptierungsarbeiten in Kirche und Kloster um so nachdrücklicher fortgesetzt werden, als die als Witwe ins Kloster eingetretene Konventualin nebst ihrem organisatorischen Talent auch ihr beträchtliches Vermögen in den Dienst ihres Hauses stellte. Auch sonst war die geistige sowie wirtschaftliche Hebung und Ordnung des Stiftes eines ihrer Hauptbestreben, womit ihre Bemühungen um Bibliothek und Archiv Hand in Hand gehen. 1628—1629 erfolgte außer der Ausweißung der ganzen Kirche die Herrichtung der Krypta und die Errichtung eines neuen Hochaltars; die Hauptrechnung dieses Jahres notiert (f. 6′).

Auf den von Grund auf ganz neu gemachten unser lieben Frauen- und Sanct Erendrudis Hochaltar Bildschnitzer, Item Maller vnd Tischlerlohn 1090 fl. verner Consecrierung und Weihung deßselben 59 fl. 1 ß 26 ₰, dann zugleich neu gemachten Tabernacul 139 fl. 6 ß verner ganz zway neue hoche Khürchen oder Altar venster Schloßer vnd Glaserlohn 135 fl. 6 ß weiter auch auf die auch hierunter fürgeloffen Khürch ausreiben vnd abweißung in pau materialien, als Kalch, Sand, Holz und dergleichen. Item Maurer, Steinmetz, Stainschleiffer, Zimmerleuth, Tagwercker vnd nochmals Glaserlohn 109 fl. 1 ß 9 ₰ vnnd also durch dieses alles aufganngen völlig zusammen 1533 fl. 7 ß 5 ₰ (fol. 7 a 1629) daß in die Gruft neu gemachte rot Märmelstainene Pflaster (darbei 959 Stückh, yedes in die füehrung annderhalben Schuech gross) gestannden 338 fl. 5 ß 6 ₰ Item das durch vnnd durch neu gemachte hülzerne Gätter, träxler vnnd tischlerlohn 55 fl. weiter die zway erweitterten, mitteren altar fensteren vnd von Trat gestrickhte gätterl dafür, dann Maller, Schlosser, Schmid, Maurer, glaser, Stainmetz, tagwercker, nochmals tischlerlohn, khößlfarb vnnd all anndre übrige nothaften vnnd renovierung 128 fl. 6 ß 25 ₰ vnnd also durch dieses alles völlig zusammen benanntlichen: 522 fl. 4 ß 1 ₰[2]).

Die Kontrakte über den neuen Hochaltar der Kirche und über die Pflasterung der Krypta seien, letztere mit Rücksicht auf die große lokale Bedeutung dieser Industrie, in extenso gegeben:

Spaltenzettl zwischen Ihrer Hochwürden Frauen Eva Maria Abtissin auf dem Nunberg alhie, vnd dann Herrn Joannes Waldburger, Bildhauern allda zu Salzburg.

Ainen haubt oder Chor-Altar in des Closters Khürchen zu verförttigen betreffend. — 1090 fl.

Zu vernemen: Nachdem die hochwürdig in Gott frau, frau Eva Maria postulierte Abbtissin auf dem Nunberg alhie in dero Gottshauß allda einen Hoch oder Choraltar verferttigen zulassen entlich resolviert vnnd entschloßen, Also haben Ihr Hochwürden mit dem ehrenvesten vnnd kunstreichen herrn Johann Walburger bürger und bildhauer alhie in Salzburg der sich dieses wercks guetwillig vnnderwundten vnd auf nachvolgende Manier zu verförttigen versprochen dißfahls nach beschriebenen accord, entlich vnd beständig schliessen vnnd handeln lassen, wie vnderschidlich volgt.

Erstlich: Soll dieser altar (aller von gannz feichten holz geschniden) vom altarstain in die höhe dreißig, vnd in die braid sechzehen werkschueh halten, vnd hierunder der altar fuess also accommodiert vnd gericht werden, das in dessen mitte, der alberaith alt vorhandene Tabernacl fueglich vnnd geraumb stehen mag[3]).

---

[1]) Von diesem Altar sind nur die Reliefs St. Benedikt und Scholastika bei der Thesaurartür vorhanden. — Zeitweilig stand auch die Statue des hl. Wolfgang (jetzt auf dem Choraltare) an der Seite dieses Altars.

[2]) Von kleineren Posten der Gruftrenovierung seien genannt: Urban Ostendorfer erhält für das Anstreichen des Eisengitters um das St. Erentraudgrab 3 fl. 4 ß, Matthaeus Ostendorfer für Vergolden des Heiltumb-Gatters, „*item dass er dy zwei Seiten-Altärl ausgebessert und sonst 2 bilder verändert und gepuzt hat, für alles 13 fl*“. Der Hoftischler Simon Clamer bekommt für ein hölzernes Gitter mit vier Türen, das die Gruft teilte und die Altäre abschloß, 55 fl. Die Schlosserarbeiten verfertigten Matthaeus Grabmayer, Schmied, Dyonis Eberl, Hofschmied, Jacob Jännggl, Hofschlosser.

[3]) Diesen Tabernakel hatte Äbtissin Maria von Meringen erst 1614 machen lassen; es heißt im Raittungsbuch dieses Jahres fol. 27 b. „*Mehr wögen des Tabernacls in der Khürchen dem Tischler geben 42 fl. 4 ß* und fol. 29 „*Den 11. Aprilis: diese wochen hat Ir gennaden von 2 geschnitzten Engeln mit dem passion auf den tabernakhl gehörig geben 10 fl.*“ — Dann Anno 1615: fol. 128 b. „*Dem Adam Guetmann Maller und frstl. Cammerdiener allhie haben Ir genaden wögen des tabenackls vnd der darzue gehörigen pilder zuverguldten bezalt 40 fl.*“

Andern: in die mitte des altars oder haubptcorpus Vnser lieben Frauen bildnus, stehente mit ihrem Jeßu Khündl[1]) *auf dem lünggen arm, item neben ihr, auf ieder seithen ain Engl khnyeent, vnnd oben auf dero haubt, zween flüegent Engl, so die cron halten, zwischen den zway seyten aber, auf der rechten hanndt St. Ruperti, auf der lünggen hanndt aber, auch zwyschen zwayen seylen St. Erentrudis, beeder bildnussen.*
Drittens: im obern corpus in ainem gewülkh Gott der Vatter vnnd der hl. Geist daran auf der rechten seythen, die bildnuss des hl. ckhayssers Hainrici vnnd auf der lünggen, die bildnus St. Benedicti.
Vierttens: auf den zwayen Tachungen auf dem haubtgesimbs auf ieder seithen zway vnnd also vier Engelkhündl.
Fünfftens: in aller heche des altars ain Enngl mit früchten vnnd neben auf beeden tachungen auf yeder tachung ain khnüentes Englkhündl.
Sechstens: beyläuffig aller bildnussen zyer vnnd fassungen anlangente, soll der ausser thail an vnser Lieben frauen mandl ganz verguld, vnd der vnderrockh schen rot glassiert: dann an des khündls cron, die zier: wie auch der zweyen seithn Engln obergwandt, alles gannz vergult: die untern gwandt aber tammasconiert: verner an St. Ruprecht, der ausser mandl gannz vergult vnd der vnnter rockh versilbert: St. Erntrudis aber ohne den schlair im öbrigen gannz vergult werden, würd nit minder an Gott den Vatter, der aussere rockh verguld vnd innwendig weiss tamasconiert, zugleich an des hl. khaysers Hainrichs bildnus auch der ausser mandl verguld vnnd der harnisch mit sylber vnnd gold verziert, die bildnus aber St. Benedicti gannz verguld.
Sollen auch die übrigen, oder andern vmbstehende vnnd sützende Engl vnnd Engelskhöpf, thails verguld vnd versilbert: vnnd darunder auch thails glasirt: vnnd die ganz altar zier verguld, item weiß vnnd gemärbelliert: item nochmallen die bilder, deren achtzichen sein, auffs allermöglichist, yeden standts, hierunter erffordereten notdurfft nach, vnd in summa völliger altar nach lauth 'nöben gelegter ausführlichen visier, zu Ihrer Hochwürden der Genädigen frauen contento allervleissigist vnd schenist geschnitzt, verguld vnnd gefasst: item also gemacht verförttigt vnnd vollendet werden, daß hirwieder yemandt ychtes erhöbliches zu röden nit vrsach haben solle.
Fürs sibente: herentgegen, für also vollkhommene vnd entliche altarverförttigung solle accordiert vnd geschlossener massen dem Herrn Waldburger (alss der, sowoln für den maller vnd tischler, alß Ime selbsten, hierinnen zu gannz vollkhommenen gewehren vnnd versprõchen vorbehalten worden) für alles vnnd yedes in guetem geldt geben vnd geraicht werden ain bestimmbte summa, benänntlichen: Aintausend neinziggulden drauß dem maller fünfhundertdreißig gulden, dann dem tischler ainhundertsechzig gulden vnnd der öberrest vierhundert gulden, Ime Waldburger selbsten, zu yedes völligen unnd endtlichen verdienen, für aigen eingehen vnnd verbleiben solle. — Sind auch alle drey, obligiert zu aufsetzung solchen werkhs, sich ohne andere ergötzlichkeit, gueten willig iha billich gebrauchen zu lassen, daß hierunder bedürfftige eisen aber wie auch das ristholz vnnd zimmerlaith-arbait, dieses alles, richt das closter auch allain aus.
Zu vrkhundt seindt diser dignus vnd accords zwo gleichlautente Spaltzetteln aufgericht, zuhänden geschrieben, vnnd deren iede mit Ihrer Hochwürden, frauen Abtissin vnnd dann auch Herrn Waldburgers, aufgedruckhte Pedschaften verferttiget, vnd aignen hanndten vnderschrieben worden; soll auch iederzeit, was auf dieses werkh hinauß geben würdet, auf yede spaltzetl, vnnd dem Herrn Waldburger, er alles emfanngen zu haben, alleinig zugeschrieben werden. — Geben vnnd beschehen, am Nunnberg allhie den achtundzwanzigisten Monatstag Augustii, Im sechzehnhundertachtvndzwainzigisten Jahre[2]).

(L. S.)
Eva Maria Postul.
abtissin m. p.

(L. S.)
Hanns Walburger m. p.

Pflasterung der Crypta. Actum Nunberg den 5. Julii Anno 1629.

Ist zwischen dem adelichen Frauen Closter Nunberg in Salzburg aines: vnd dem Hannsen Grasenweger, Georgen Prüggler, vnd Georgen Leissen, all drey zu Adnath, Gollinger Gerichts, sässig, anderstheils wegen märmelen Pflaster-Stainen in die Grufft zumachen hernachbeschriebener accord, gemacht vnd geschlossen worden, massen volgt: Nemblich sollen bedeite 3 Nachtbahren in die 750 vnderschidliche Stuckh oder Stein, von schenen gleichen rodten vnd gannzen märmel yeder in die fiehrung anderthalbschuch groß, item wohl vnd sauber geschliffen, vnd in das winkhelmaß wol vnd gleich abgericht gewehr: vnd allerdings annemblich machen vnd lengist nechst hl. Michaeli ihr interim darvon nach und nach ain anzahl hieher nach Nunberg gewiß vnd sicher antwordten; Hingegen ihnen für jedes Stuckh, ge-

[1]) Die Mittelstatue des Altars „Vnser lieben Frauen mit ihrem Jesu Khindl" ist noch vorhanden (steht im Küchenvorhaus), das Gehäuse des Altars befindet sich in Scheffau bei Golling, wohin es als Tauschobjekt für den gotischen Flügelaltar, der jetzt als Hochaltar der Nonnberger Kirche dient, gekommen ist.

[2]) Es scheint, daß der ursprüngliche Plan, den alten Tabernakel dem neuen Altar einzugliedern, wieder aufgegeben wurde, denn es liegen zwei Rechnungen für einen neuen Tabernakel bei: Die eine von Thoman Hieramen (?), Bürger und Tischler, mit 28 fl. bezahlt am 9. April 1629 und eine andere von Joachim Reutter, Mahler, für das Vergolden mit 84 fl. bezahlt 21. August 1629.

schloßnermassen geben vnd bezalt werden solle ainvndzwainzig Creuzer, machen angedeite 750 Stuckh zusammen in gelt benenntlichen 262 fl 30 kr. guete münz. Den leykhauf 2 Taller haben sye alßbald empfangen, beschechen in Beysein Christoffen Gorzreutters bürger vnd Maurermaisters allhie in Salzburg ut supra.
Über obbenennte 750 Stuckh seind noch hernach gemacht vnd geliefert worden 209 Stuckh, auch ains per 21 kr. thuen in Gelt 73 fl. 9 kr. vnd also völlige 959 Stuckh Stain zusammen 335 fl. 39 kr., welche die 3 vnderthanen zu underschiedlichen mallen vnd entlich anheut zu entgesetztem dato, völlig vnd gar, pahr empfangen haben. Urkundt deß Geörgen Leyssens underzogene handschrifft vnd dann Geörgen Prügglers für ine vnd Hannsen Großenweger fürgestelltes Petschafftt dann in beisein Thoman Hölwegers alda zu Adnath. Actum Nunberg, den 5. Jäner anno 1630.

(L. S.) Jörg Leyss.

Von außen: 1629 Spaltzötl zwischen dem Closter Nunberg x. vnd Hannsen Grasenweger zu Adnet et consortes aufgericht ain anzahl roth Märmelsteinene Pflasterstuckh in die Gruft betreffend 338 fl. 5 ß 6 ₰.

(Von allem, was sonst in der Crypta-Renovation 1629 gemacht wurde, ist nichts mehr vorhanden.)

1630 wurde die alte „Möttenstube", nachmals Konventzimmer genannt, neu getäfelt und 1633 wurde die Laube, auch der „obere Kreuzgang" genannt, mit Marmor gepflastert; gleichzeitig wurden hier die offenen Bogen vermauert und mit Fenstern durchbrochen. Dieser Laubengang nahm die Süd- und Westseite des Klosterhofes ein, an der Nordseite lagen Zellen mit romanischen Säulen und unregelmäßig ausgebrochenen Rundbogenfensterchen. Auch der untere Kreuzgang wurde in diesem Jahre vermauert und mit Fenstern versehen, weil Nattern und anderes Getier dort ihr Unwesen trieben. Die Hauptrechnung von 1633 faßt (f. 18′) die Bautätigkeit dieses Jahres folgendermaßen zusammen:

Schließlich werden auch hierher gesetzt diejenigen ausgaben, so lauth verzaichnus haubtsächlich auf die im Convent mit gannz neuem Märmelstain gepflasterte Lauben, nit minder auf das untere Schlafhaus, vnd auch den untern Kreuzganng, diese beede Orth mit neuen ziegeln gepflastert, verner, etliche new gemachte Zelen, item den mit newen fenstern durch und durch geschloßenen Gang (Laube und Kreuzgang) *sein bezalt worden 906 fl. 2 ß 12 ₰.*

Im Vorjahre (1632) waren, als die Schweden bis Mühldorf gedrungen waren, die Urkunden, Pretiosen, Kirchengeräte usw. von N. nach der Feste Hohen-Werfen gebracht worden, worüber ein Brief vom 19. Mai 1632 an den Nonnberger Hofrichter Christoph Frauenlob berichtet. Diese eilige Überführung und der im September erfolgte Rücktransport gingen nicht spurlos an den Objekten vorüber, so daß sich verschiedene Reparaturen als nötig erwiesen:

1632 fol. 5 *b.*

Lauth auszugs Nr. 25 dem goldschmid Hanns Bernharden Vogl wegen wieder zugerichten khürchensachen als welche dort im sommer schwödischer khrügsforcht halber im hin und wieder zurugg fuehren gen Werffen etwas zerprochen worden, dann auch ein prob silberns altar leichterl alles halber par entrichtet . . . . 22 fl. 3 ß 8 kr.

1634 fol. 3. (Ausg.)

Dem lösten Augusti dem hofgoldschmid Erasmo Bulle wegen wieder zuegerichter khürchensachen, so hievor in wehrenter Khriegsfliehung zerbrochen worden, lohn bezalt . . . . 20 fl. 4 ß 8 kr.

1633 fol. 1 *a.* (Ausg.)

Dem bildhauer Christoff Murmann wegen ausbösserung 14 underschidlicher bildter, so in der schwödischen raumung zerbrochen worden, lohn bezahlt . . . . 3 fl. 6 ß 12 ₰.

Johanna von Wolkenstein (1638—1657).

1638 war die Äbtissin Eva Maria zur Resignation veranlaßt worden, im Dezember desselben Jahres wurde an ihrer Stelle Johanna Reichsgräfin von Wolkenstein, Witwe des Grafen Nikolaus Lodron und daher Stiefmutter des Erzbischofs Paris Lodron, gewählt, die bis 1657 regierte. In deren Zeit fällt nur der 1638—1641 unter Solaris Leitung durchgeführte Bau der großen, in den Felsen gehauenen, mit doppelten Steinplatten verkleideten Zisterne sowie die 1639 durchgeführte Erhöhung des Mesnerstöckls um ein Stockwerk.

Johanna Franziska von Rehling (1657—1693).

Ereignisreicher für die Baugeschichte ist die lange Regierung der Äbtissin Johanna Franziska von Rehling (1657—1693), deren Tätigkeit ein eigenes Aktenstück folgendermaßen zusammenstellt:

Was unser nunmehr in Gott ruhende hochw. gd. Fr. Fr. Maria Johanna Francisca von Rheling Abbtissin am Nunberg, für gebeü geführet in ihrer werenden regierung:

1. Erstlich hat sie lassen machen den langen gang durch den garten auf den traidtkhasten und ein solche stiegen auf alle 3 traidböden, dass die closterfrauen innerhalb der clausur khönen allenthalben zuesehen und bey dem traid eindienen gegenwertig sein.
2. Item hat sie auch das alte sommerhaus zu einen traidtkhasten zugerichtet.
3. Abermall hat sie ober- und bey dem vestari einen ganz neüen traidtkhasten lassen pauen auch in der sacrystey und vestari etliche khästen lassen machen.
4. Item ober der schwestern khrankhenstuben, hat sie lassen bauen ein stuben und khamer, welches sie für ein noviziat vermaint thauglich zu sein.
5. Item in dem creuzgang ein Appotekhen.
6. Item die h. stiegen und capellen.
7. Item der schw. Meinrada capell in dem garten.
8. Item die canzley ober dem neühaus nechst bey dem closter.
Den traidtkhasten auf dem cap. und die stiegen auf den traidtkasten im garten, lassen machen, damit man inerhalb der clausur auf den traidtkasten kan sein zuesechen.
9. Item hat sie das haus im oberhoff ober des khastners hauß umb ainen boden erhöchet welcher bei 600 fl. gekhostet.
10. Desgleichen hat sie auch das mössner haus umb 1 boden erhöchet.
11. Item für den gartner ein wohnung und einen einsaz lassen pauen.
12. Item hat sie lassen renovieren die ganze kirchen und mit schöne gemahlene taflen umbhengen.
13. Item hat sie lassen pauen den neuen music Khor sambt der neuen orgl.
14. Item einen ganz silbern und verguldten sarkh zu s. Erntraud h. leib.
15. Item s. Erntrauds heiligs haubt lassen vergolten und ein silberes und verguldtes postament lassen darzuemachen, welches vorhero nur khupfern gewesen.
16. Item in die kirchen vorm hochaltar ein ganz silberne ampel.
17. Desgleichen auf der closterfr. Chor vorm hochw. guett ein ganz silberne ampel. Item eine stuben und camer ober der lassstuben lassen pauen.
18. Item 2 silberne büschkhrieg.
19. Item 2 silberne bildter S. Joseph und S. Joan. Euang.
20. Item ein par silberne und vergulte opferkhändel.
21. Auch ist sehr großer unkhosten aufgangen bey dem salzburgerischen und nunbergerischen saeculum ,unser triumpf-porten allein hat 300 f khost.
Auch hat sie lassen die conuentstuben renovieren mit liechteren und grösseren fenstern. Und einen eisenofen lassen aufsezen.
Desgleichen auch das refectori lassen außtäflen. Und einen neüen ofen lassen aufsezen.
Inn den langen gang von der abbtei in das conuent hat sie lassen fenster machen, da zuvor nur hölzerne gätter gewest.
Die bibli(othek) mit schönen büchern geziert.

1663 wurde also das Kloster durch einen langen hölzernen Gang längs der westlichen Gartenmauer mit dem (sonst außer der Klausur gelegenen) Getreidekasten verbunden, 1664 wurden die bisher offenen Bogen des Benediktinerganges verschalt und in die Bretterwände Fenster eingesetzt.

1667 erhielt das Stift den im Küchenhof aufgestellten St.-Erentraud-Brunnen vom Fürsterzbischof Guidobald Grafen von Thun geschenkt, dessen Schwester Frau Josefa von Thun damals Priorin in Nonnberg war; der Hofrichter Pockh von Arnholz richtete am 15. Juni 1667 an den als kaiserlicher Kommissär den Reichstag in Regensburg leitenden Erzbischof eine Bittschrift um Erlaubnis zur Einleitung des Wassers. Aus dieser Bittschrift erfahren wir, daß Johann Antonio Dario den Brunnen verfertigt und aufzustellen hatte, was am 28. Juni 1667 geschah.

„Auß irer hochfürstl. Eminenz genädigsten bevelch hat der hochfürstl. Pauschreiber mir die jüngsthin alherer einkhomne erfreyliche genedigste resolution eröffnet, daß der Stainmetzmaister Johanni Anthoni Dario bevelcht seie, den aus blossen hochfürstl. Genaden in das Closter Nunberg von echten weissen Märblsteinen Prunen ainist zusetzen vnd zu verfertigen, gestalten bemelter Dario die Prunnstück (ausser der schallen, so schon vorher auf dem Nunberg gelegen) beraits herauf fiehren lassen vnd morgen mit versetzung des Prunnens einen anfang machen wirt" . . . .[1]).

[1]) Der Erzbischof verschob in seiner Antwort vom 2. Juli 1667 die diesbezügliche Entscheidung bis zu seiner Rückkehr nach Salzburg, starb aber im folgenden Jahre, ohne eine solche getroffen zu haben. Erst 1708 erhielt der Brunnen eine durch den Kreuzgang führende Nutzwasserleitung, die 1877 wieder aufgelassen wurde.

1683 ließ die Äbtissin als Votivgabe für die Befreiung von der Türkengefahr einen neuen Altar im Frauenchor errichten.

Geding wegen des Altars und Tabernaculs im Frauenchor.[1]

Zu vernehmen, welicher massen auf ihro Hochwürden und Gnaden frauen frauen Abbtissin in dem hochadelichen closter Nunnberg, genedig befelch vnd verordnung des altars in dem hochadelichen chor des hochadelichen klosters Nunberg mit mir ennds benannten zur verferttigung des altars und tabernakhuls, wie hernach volgt, zu vernehmen:

Erstlich soll der altar 19 schuech hoch werden vnnd die völlige braith 13 schuech; der altar soll also gemacht werden: Erstlich sollen neben den altarstain 2 khästen gemacht werden, der aine zu dem beichtstuel, der andere zu der stiegen, das man darin hinauf gehen kann, ieder mit eingefassten düren, wie auch under und obergesimbs soll auch ohne die gesimbser alles schwarz gebaist werden.

Zum andern soll der fueß darauf khummen, wie in der fisierung zu sehen, auch in alle fillung geschnittene zierrätten darein khummen.

Zum dritten das corpus und die ramb, auch auff jeder seitten 3 gewundten säullen mit wein gewächs und cabidellen, wie in der fisuer zu siehen, wie auch auf beiden seitten postamenter, das die bildter darauf stehen. — Die ramb soll geschnitten werden, und ist die höch 7 schuech ain halben, braith aber im licht 4 schuech und ain halben.

Die säullen werden auch in das perspective gestöllt, hernach khombt noch das haubtgesimbs vnd das obere corpus mt 4 säullen und 6 dachungen sambt dem auszug und schein, mues auch alle zierungen und gesimbser ohne die bilter darzue schneiden, vnd das andere alles schwarz gebaist machen, ist vor allen zusamben 250 fl.

Mehrmallen ist mir von Ihro Hochwürden und Gnaden dero gnädigen frauen frauen Abbtissin anbefohlen ein tabernakhul, der soll also gemacht werden: — Erstlich soll der tabernakhul ganz was daran gesehen wird mit ebenholz überzogen werden, hernach sollen auch die gesümbser mit silber überzogen werden, windet innwendig mit ainer winden, und in 3 thaill die winden abgedailt werden solle.

Solle auch auswendig 6 säullen herumb gemacht werden, die sollen auch von ebenholz sein; auch soll ich auf die säullen in die fillungen und auf die postamenter, wie auch auf die beilaster so vil an geschlagenem silber darzu gegeben wird, zierräten darauf schneiden, und in das holz einlegen, mues auch das ebenholz, wie auch das ander harte holz alles darzue geben, wie auch die anderen zugehörigen matterien, ist vor soliche tabernackhul ohne das silber 280 fl. thuet vor den tabernakhul vnd den altar die ganze summe 530 fl.

(L. S) — *M. Balthasar Kölbl*
bürgerl. tischler.

Im selben Jahre 1667 baute die Äbtissin ober dem Infirmarium (jetzt Museum) ein kleines Noviziatszimmer an Stelle des jetzigen Winterchores; im folgenden Jahre wurde aus dem eben genannten Infirmarium ein Fenster in das Kapitelzimmer ausgebrochen, um den Kranken die Teilnahme an den hier abgehaltenen geistlichen Funktionen zu ermöglichen. 1670—1671 wurde im Neuhaus das jetzige große Sprechzimmer als Kanzlei erbaut und durch ein Gitter abgeschlossen, um der Äbtissin die Verhandlung mit Untertanen und sonstigen Parteien möglich zu machen. Die Erlaubnis zu dieser Einrichtung der Kanzlei innerhalb der Klausur wurde von Erzbischof Max Gandolf unter Hinweis auf ähnliche Institutionen in den Klöstern Göss und Frauenchiemsee am 22. Juni 1670 erteilt. Die Kosten beliefen sich auf 575 fl. 59 kr. und das *„eisene Clausur Gätter haben Ihro Hochwürd. und Gnaden Herr Raymundt Praelat zu Admont* (Bruder der Äbtissin) *auf dero aigene spesa machen lassen"*, weshalb auch sein Wappen daran angebracht ist.

Neben diesen Nutzbauten, an die sich noch die 1676 erfolgte Erhöhung und Erweiterung des Oberhofes und die Errichtung eines „Waizkastens" neben der Bibliothek (1681) anschließen, wurden auch einige Bauten und Adaptierungen kirchlichen Charakters durchgeführt. 1674 wurde auf Kosten Erzbischof Max Gandolfs das Oratorium zur hl. Stiege, eine Imitation der Scala santa in Rom, an die Westseite des Turmes, also innerhalb des Kreuzganges angebaut, 1678 die kleine St. Meinradkapelle hergestellt, die an der Nordfassade erkerartig aus einer Krankenzelle des unteren Dormitoriums vorsprang. 1680 wurde in der Stiftskirche eine die Wand des Frauenchores verkleidende hölzerne Musikempore ausgeführt, die der Aufführung von Instrumentalmusik dienen sollte und später den Beinamen die „Schublade" erhielt.

[1]) Der Tabernakel dieses Altars befindet sich im Museum; das Altarbild, von Johann Friedrich Perreth, der einer unerweislichen Tradition nach auch das Bild Christus im Hause des Pharisäers (im Refektorium) gemalt haben soll, hangt im Oratorium der Laienschwestern. Von den Statuen sind nur noch der hl. Heinrich und der hl. Florian vorhanden, die anderen waren 1874 bei der Entfernung des Altars ganz morsch.

Die Nachfolgerin Johanna Franziskas von Rehling, Maria Magdalena II., Freiin von Schneeweiß (1693 bis 1715), kam erst 1708 zur Ausführung eines wichtigeren Baues; sie ließ die steinerne Treppe in die sogenannte neue Abtei im alten Perneggstock aufführen und begann damit den Umbau dieses Traktes, den ihre Nachfolgerin vollendete. Die wichtigste Bauführung ihrer Regierungszeit ist die Erhöhung des Kirchturmes und sein Abschluß mit der charakteristischen, den ganzen Klosterkomplex dominierenden Barockhaube, wodurch das frühere Aussehen des Baues sehr verändert wurde (Fig. 4; vgl. Fig. 6). Eine eigene sehr ausführliche „Beschreibung", deren Verfasser die 1706—1728 als Baumeisterin fungierende Konventualin M. Flavia von Ramhaufsky oder der Kanzleischreiber Simon Kaysser sein dürfte,



Fig. 4 Ansicht des Stiftes vor dem Neubau des Turmes. Nach dem Rotelbuch II, 1693—1715 (S. I.)

gibt Nachricht über die Einzelheiten dieses Baues, der zuerst dem Sebastian Stumpfegger, nach dessen Ernennung zum Hofbaumeister dem Tobias Lenthaller in Auftrag gegeben worden war. Die in den Turmknopf eingeschlossene Urkunde nennt außer dem Baumeister Stumpfegger, auf den der Gesamtentwurf zurückgeht, und dem Maurermeister Lenthaller noch folgende Handwerker: Zimmermeister Adam Geissler, Zimmerparlier Georg Altmuetterer, Maler N. Schaumberger, Klampferermeister Christoph Schenkh und Mathias Fischer, die Messerschmiede Stephan Maller und Matthias Gapmayr und den Kupferschmied Anton Sedlmayr.

Beschreibung.

Derjenigen solemniteten so bey erpauung des neuen Khürchenthurms bey vnnser lieben Frawen vnd St. Erentrauds Gottshauß aufm Nunberg vorbeigangen, auch lestlichen waß das ganze gepäu in vnderschidlichen Practibus erkhauffung der Materialien, vnd all anderen gecostet, vnd wer darbey zu thuen gehabt wie hernach volgt.

1711.

Erstlichen nachdem Ihre Hochwürden vnd Gnaden frau frau Maria Magdalena von Schneeweiß derzeit löblichist regierende Abbtissin vnsers lieben Closters alda aufm Nunberg, sich mit dem versamblet ehrwurdigen Convent genedig resolviert des closters Khürchenthurm wegen augenscheinlicher Pauföhligkheit auf gewisse weite abtragen, vnd von neuem aufpauen zulassen.

So haben ermelt ihre Hochwürden vnd Gnaden fr. frau Abbtissin dem Hr. Sebastian Stumpfegger zwar anfangs das gepäu antragen lassen, alleinig weillen selbiger khurz darvor von Ihro Hochfürstlichen Gnaden, dem dermahl regierenden Genedigsten Erzbischoff vnd Landsfürsten, Herrn Herrn Francisco Antonio gebohrnen Reichsfürsten von Harrach vnd Rorrau etc., wegen seiner gezeigten meriten nacher Hoff zu einem vom Erzstüfft dependierten Paumaister promovirt, vnd an desselben stöll der ehrengeachte Tobiaß Lenthaller zum Thumbcapitelschen Maurmaister aufgenommen worden, so hat sich selbiger diser Gnad bedankht, doch anerpothen, den Rüß des gepäus zuverförtigen, welches er auch balt gethann, vnd vermög des Rüßes das Thurmgepäu vmb 10 Schuech in allem höcher zu führen als der alte gewesen, fur guet erachtet, welchen Rüß vnd guettachten Ihro Gnaden die frau frau Abbtissin auch auf ratification Ihre hochfürstl. Gnaden etc. etc. applacidiert vnd angenommen. Zu disem Endte dann vnd fürs

Anderte in der Canzlei genedig anbevolchen haben, desswegen eine Supplication an Ihre Hochfürstl. Gnaden etc. etc. zuverferttigen, so dann auch sogleich beschechen, von der genedigen Frauen vnderschriben, vnd von dem Schreiber Simon Khayser in die geheimbe Canzlei mit beylegung des gemelten Rüßes getragen, in der Supplication aber diese Motiva angefiehrt worden, daß Ihre Hochfürstl. Gnaden etc. genedigst geruhen mechten in consideration, daß die Gloggen eine bessere resonanz geben, vnd die Vhrtaflen ingleichen der ganzen Statt dienen werden, den consens hierzu genedigst zuertheillen, worauf man erfahren, daß Sr. Hochfürstl. Gnaden etc. nicht allein auf der hochen Vestung Salzburg eine beschauungscom̄ißion (ob die Höche des Thurms dem Schänzl schnur gerad von da hinauf am Schloß nicht praeiudicierlich sein mecht) mit com̄unicierung des von uns übergebenen Rüßes halten lassen, sondern nach der hiervon am Schloß vnderthänigist abgelegten relation gahr einen Khriegs-Rath hierüber aigens zuhalten anbevolchen haben. Nachdeme nun allerseiths nichts widriges referiert werden khön̄en, so ist vnderm dato 13. Martii anno diss der Genedigen frauen Fr. Abbtissin ein concessions decret vom hochfürstl. Consistorio zugeförttigt worden, nach welcher consens erhaltung fürs

Dritte, man nicht ermanglet von den̄en Handtwerchsleuthen überschläg abzufordern, wie man dann am Endte diser beschreibung clar findten wird, was deren überschlög gewesen vnd waß über iedem besagten überschlag die uncosten nach lauth der auszüg mehrers betroffen haben: Nach diesem liesse man kheine zeit verstreichen alle hierzue erforderliche paumaterialien alsogleich beyzuschaffen, also nemblich die Ziegl hat man vom Zieglstadl vnweit Aigen, im Abfalter genannt, vnd das gerüsst holz hingegen von des closters Nunberg aigenen Waldung im Högl Stauffenegger Gerichts hergenommen, dieselbe aushakhen, zurichten vnd darüberhin das pauholz von Geörgen Cronraif ausm Pfleggericht Golling mit 20 Pau-Lerchen vnd 8 Rünen fürs erstemahl khauffen, vnd in das Mayrhaus überbringen lassen. nachdeme nun

Viertens von Holz vnd Ziegl die erste notturft vorhanden ware, wurde vorangezogener Maurmaister Tobias Lenthaller in das Pfleggericht Tittmoning alldorten das erste halbe quantum Tuffstain einzukhauffen abgeschickht, welche Tuffstain auf dem Wasser heraufgebracht worden, so in 16 clafftern bestandten, vnd mit Khauffgeldt, fuehrlohn, vnd anderen vnkosten bey 130 fl. vnd dann die anderte helffte (die man aber erst nachdeme die ersteren vermaurt waren, über bringen lassen) auf gleiche weiß bey 130 fl. vnd also in allem über dritthalbhundert gulden gecostet haben. der Kalch aber ist von Khaltenhausen erkhaufft vnd von alldort auf dem Wasser hieher gebracht worden; nachdeme nun:

Fünfftens die materialien vorhandten waren, vnd nur auf die Händt der arbeither wartheten, thette man, nachdeme vorhero die sowohl in- als auswendige gerüster verferttiget endtlich in namen des Allerhechsten, seiner werthen jungfräulichen Muetter, vnd heyl. Erentrauds namen, mit aller solemnitet den 21. April anfangen den Thurm abzuprechen, bey welcher abprechung es aus diser Vrsach zimblich gefährlich zuegangen massen das Holzwerch, vnd auch die Mauren dermassen verfaullet gewesen, das es khaumb die gerüster ertragen khön̄en, welches aber nit verwunderlich weillen selbiger allermuthmassung nach bei ailffthalbhundert Jahren gestandten sein mues; wie man nun den khnopff, welcher khein Creuz mehr gehabt, vnd vor lauter Ölter ganz grien vnd erschimpplet gewesen ist, auch herunter genommen hat, ware derselbe inwendtig von Holz, die materi aber hat anfangs hoffnung gemacht etwas von gold an sich zuhaben, so man aber nach visitation, leitterung vnd andern münzproben (welche H. goldschaider selbst vorgenom̄en) windig, vnd zwar dass des mehristens lauther Kupfer oder dan̄och vielleicht etwas bessers sey, erfundten. Vnder welcher Thurnsabbrechung die Zimmerleuth nicht ermanglet im Mayrhaus-anger, neben dem Khrautgartten, das ganze Holz-pindt- vnd schallwerch in Sum̄a solchergestalten zu perfectionieren vnd zusamben zuverziehen, daß solches hernach am Thurn gleich zum aufsezen zuegericht gewesen worbey auch der Salva venia Khüestall im Mayrhaus gar ausgepauet worden; mithin seind fürs

Sechste die Mauerer mit abbrechung des Thurms soweit fortgefahren, biß sye das Zill, so die Paumaister vorher ausgesteckht, erreichet haben, diese abbrechung ist hechst nöthig gewest, weillen das gemäuer so erfaullet ware, das mans

vast ohne miehe mit hendten hat khönnen abtragen; am Endte, wo man aufgehöret abzuprechen, hat man, wie zusechen, auf allen vier seithen eiserne grosse schliessen eingezogen, welche schliessen mit solchen starkhen schlisslen auss der Maur gestalten vest verwahret worden, daß an der genugsamben versicherung nit zuzweifflen, worauf man sodann frisch angefangen zumauren vnd mit angewendtem fleiß vnderm dato 13ten Juli das ausgesteckhte zihl der höche erreichet, nach welchem man dann in den vorigen heyl. drey nämen, pro

7mo) die Zim̄erleuth mit aufrichtung des vorhin im Mayrhaus zusamben gehackhten vnd verzeichneten Holz- pindt- vnd schallwerchs ihren neuerlichen anfang machen lassen, welche vnder extra fleissiger anfiehrung des Parlierers Geörgen Altmuetterer mit ihrer holzarbeith soweith fortgefahren, daß sye den 21. gemelten monaths Juli den grienen poschen oder prauth, den 24. diss aber die Lehr des Khnoppfs vnd Creuz von holz gelb angestrichen aufgesteckht, wornach man Ihnen von closter auß die gebräuchige Paunudeln vnd Fürstwein gegeben hat, vorher, als den 20ten eiusdem ist denen Clampfferern bey dem Pauhüttenwünkhl eine zimblich grosse Hütten zu einer werchstatt aufgeschlagen worden, worinnen sye das plöch solchergestalten zuegericht, vnd zu platen gemacht, daß sye solches hernach in döckhen, welches sye vnderm 27ten gemelten monaths Juli angefangen, ganz schleinig haben aufdöckhen, lethen, vnd zusamben fiegen khönnen, damit aber ein thaill den andern nicht etwan verhinderlich sein mechte, haben auf einer seithen die Zimmerleuth mit Läden, zugeschallt vnd auf der andern seithen die clampferer gedöckht. Die Maurer thetten vnderdessen die gesimpspretter vnd waß zum Thurn außwendigen abpuzen nottwendig ware zuerichten, vnd fingen mitler zeit an den Thurn auf allen vier seithen abzupuzen, vnder wehrent diser arbeith ist der Khnopf von Khupfer, welcher im gewicht sambt Stüffl vnd aufsaz ain Centen $11\frac{1}{2}$ *pfundt weget, vnd in der lenge* $3\frac{1}{2}$ *in der weite aber 3 Schuech haltet sambt dem dreyfachen Creuz, welches 93 ℔ im gewicht vnd sambt dem stüfft 10 Schuech in der lenge hat, durch Maister Anthonien Sedlmayr Khupferschmid allhier verferttiget, vnd volgents durch die ehrsambe zway Maister nemblichen Bärthlmee Maller, vnd Hanns Geörgen Prodkhorb bürgerl. Schwerdtfeger oder Messerschmid alhier vergoldet worden, welchen Khnopff vnd Creuz man endtlich mit göttlichem beystandt an festo Sti Franciscii Wundtenmaill, als den 17. September des mit Haill ob vns geschwebten 1711ten jahrs in volgenter solemnität aufgesetzt: – Als an gemelten tag vnd fest S. Franciscii fruehe vmb halber 8 Vhr wurde der Khnopff sambt dem creuz, (welches alles des spacihalber mit des H. P. Rectoris Magnificenz großgnädiger erlaubnus in des Collegii Vniversitatis Gartenhoff vergoldet worden) heraufgebracht, vnd volgents durch Sr. Hochwürden vnsern hochwerthisten H. Ordinari-Beichtvattern Vitalem Walich bey offner Clausur-Porthen geweicht, darauf thette mans mit khozen vnd materazen einmachen vnd verpindten, damit im aufziehen nichts daran verletzt werden khundte, vmb ain Vhr nachmittag aber, wurde der Khnoppff mit dem creuz vnder grossen Regenwetter erst aufgezogen, womit es dann bis zur würkhlichen aufsezung noch vnzt auf halbe drey Vhr zuegangen, nachdem es aber gemelte stundt geschlagen, ist der Khnoppff vnd das creuz darauf mit allerseithigen Verwahrung gesetzt, volgents der gebräuchige Runddrunkh von tyroller Wein herumb gedrunkhen worden, da nun diser Runddrunkh auf den fleissruehmwürdigen Zimmer Parlier Geörgen Altmuetterer gekhom̄en, stige selbiger mit den füssen auf das Creuz, vnd stundte gerad auf der ersten zwerkhstangen des Creuzes beiderseiths, vnd schreite [mit?] lauther stimb, das er in gesundheit vnd auf langwürige regierung Ir. Hochwürden vnd Gnaden der Genedig frauen Abbtissin vnd ganz hochadligen Convents wohlstandt das in der handt habente glas voll Wein ausdrinkhen wolle, welches glas nachdeme ers in verstandtner gesundtheit bis an den grund ausgetrunkhen, er in völliger sträckhe von sich geworffen, vnd weill es vom wind getriben worden, ist solches erstlich auf des Messner Simon Geusers loggament-tach, dann auf das claine tächl worunder Christus auf der rast sizet, vnd endtlich gahr auf das stainpflaster allwo die verstorbene Hh. Hoffrichter seelg. begraben liegen, in zerbrechung viller stückher gefahlen; der Maister Adam Geißler als zimmermaister aber, hat seinen huet, so weit als es möglichen ware geworffen; bey diser aufsetzung haben alle observiert, daß ohngeacht des groben Wetters drey Crän, die man sonst glückhsvögl zunennen pflegt einen Craißflueg herumb gemacht, vnd sich nach der solemnitet gleich verlohren haben, wie dann auch Gott zu gresten lob, alles so glücklich von statten gegangen, daß man leichtlich abnemen khann was das instendtige Gebett des löbl. Convents durch Vorbitt der heyl. Mutter Erentraud vermögt hat; nach endtigung dises acts hat man mehrmahl die Handwerchsleith die darbey zuthuen gehabt vom closter auß mit Wein stattlich tractiert nicht minder die Zimerleuth vnd Maurer praff gastiert: Zumahlen dann nach disem der Thurn auswendtig völlig perfectionniert gestandten, also hat man alsgemach angefangen, die oberiste vnd gefährlichiste gerüster abzutragen, bis zu dem orth wo die Uhrblöder durch H. Schämberger bürgerl. Kunstmahler alhier auf allen vier seithen ausgezeichnet vnd durch einen seiner gesöllen gemahlen worden seind, wie nun auswendig alle gerüster wekhgeraumbt waren, fangte man mit dem neuen Glockhenstuell vnd inwendiger abpuzung an zu arbaithen vnd tauerten dise vnd dergleichen nacharbeithen so lang daß man erst am heyl. Christabent dis 1711ten jahrs die arbaith im namen Gottes, seiner werthen Muetter vnd heyl. Erentrudis gluckhsellig beschlossen. — Wegen der neuen Vhr hat noch nichts khönnen beschrieben werden, weill selbige noch zimblich lang nicht zum standt gericht werden soll, vnd also dise gegenwärttige beschreibung zu alt wurde.*

(NB. Kheine absonderliche solemniteten seind bey auf- vnd einrichtung der Uhr vorgangen, seind aber nichtsdestoweniger die spesen hindtenan verzeichnet zu sehen.)

Die überschlög betreffent.

	fl.	kr	₰.
Erstlichen des Maurmaisters überschlag nach, soll mit einschluß Ziegl, Kalch, nögl, ybs, gloggenfenster-stain, vnd ander quater, dann Maurer, tagwercher vnd schmid sein aufgangen	720:	—	—
Vermög des Zimermaisters	660:	—	—
Der clampferer arbeith uberschlag	800	—	—
Vmb das plöch ware überschlag	400	—	—

Vom Khupferschmid ist kheiner begehrt worden.

Aufgang hingegen.

Den Maurmaister betreffend.

Ziegl	84 fl.	8 kr.
Kalch	22 .	— .
Tuffstain sambt fuehrlohn	260 .	— .
Gloggenfenster, Naglstein vnd andere detto	99 .	— .
Maurer vnd tagwercher Taglohn	355 .	— .
Schmid	387 .	— .
Dem Maurmaister Tobiasen Andre Zurrüsten	215	
Summa	*fl. 1472 fl.*	*8 kr.*

Den Zimmermaister betreffendt:

Das Pauholz	110 fl.	— kr.
Die nögl haben eine grosse anzahl seind aber zum Thurm alleinig mich angewendet worden, iedoch khann mit einschluß des Röhr-trads allda wohl ausgesetzt werden	100 .	— .
Der Zim̄erleuth taglohn	541 .	10 .
Maurer Maister	54 .	56 .
Summa	*fl. 809 fl.*	*— kr.*
Clampferer sambt den gesöllen drinkhgelt per 8 fl.	430 fl.	— kr.
Das Plöch in sich selbsten	844 .	— .
Khupferschmid sambt seinen gsellen 1 fl. drinkhgelt	201 .	—
Messerschmid für Khnopf vnd khreuz Vergoldung sambt gesellen, drinkhgelt	493 .	.
Uhrseill vnd ain großes aufzug Sail	64 .	17 .
Umb sand vnd sandwerferlohn ist zahlt worden	5 .	12 .
Summa	*fl. 2037 fl.*	*29 kr.*
Vnderschidliche recompensen vnd khleine posten mochten sich auch auf 30 fl. belauffen id est	30 fl.	— kr.

Die Vhr à parte betreffendt.

Den Uhrmacher Josephen Schmid vor das (Uhrwerch) Werch der Uhr mit einschluß des chor-zeigers	320 fl.	— kr.
Dem Khupferschmid vor die Uhr-zeiger zumachen	35 .	— .
Dieselben zu vergoldten	120 .	— .
Die Uhrstain, oder gewicht	15 .	28 .
Dem Maller die Uhrtaffeln zu mahlen	18 .	— .
Dann fürs Uhrblatt im chor zu mahlen auch	5 .	— .
Summa	*fl. 513 fl.*	*28 kr.*

Summärum des völligen Pau vncostens.
4862 fl. 5 kr. — ₰.

NB. ohne daß die Closter Khnecht, so vill möglichen beygeschaffen haben, vnd man die pau-materialia mit des closters aigen Mennat[1]) anhero geführt hat, so ein schens ausmachen wurdt.

Viktoria Anselma von Ehrenberg 1715–1738 u. Coelestina Agnes Zeiler von Zeilheimb 1738—1766.

Äbtissin Viktoria Anselma von Ehrenberg (1715–1738) vollendete 1724 den Umbau des Perneggstockes zur neuen Abtei; damals wurden auch die das Haus rings umgebenden Söller und Altanen in die Zimmer einbezogen und zugemauert, wodurch das Äußere ein kahles Aussehen erhielt. Das Refektorium wurde 1731 seiner Täfelung entkleidet, die Fenster wurden vergrößert, die Decke mit Gemälden und Stukkaturen versehen.

[1]) Gespann.

Die Rechnung enthält folgende bemerkenswerte Posten:

In dem frauen Refectorio den alten Täfflpoden herundter zuthun vnd einen Stukador-Boden zumachen 160 fl.
Dann ist eine neue schüdmauer zumachen, damit das Refectorium regular wurdt vnd 10 fenster zu ybersetzen 100 fl.
Sebastian Stumpfögger m. p.

*Anno 1732 ist in das hochatteliche stifft vnd Kloster Nunperg ein großes bilt in das Refecdory zu dem geschmidnen **Cruzifix gemahlen worden ist davor 15 fl.*** ***Wolfgang Spies bürgerl. Mahler.***

1736 wurde die bisherige Kanzlei (s. S. XLIX) definitiv als Sprechzimmer eingerichtet und der Kräuterboden ober der St. Johannskapelle für den Hofrichter und sein Personal adaptiert. In die Zeit der Äbtissin Cölestina Agnes Zeiler von Zeilheimb (1738—1766) fällt eine zeitgemäße Renovierung der Kirche, die nun möglichst hell und übersichtlich werden sollte; es wurde deshalb alles noch übrige Maßwerk aus den Fenstern genommen, diese zum Teil erhöht und verbreitert, die ganze Kirche von Mailändischen Maurern ausgeweißt. Diese umfassende Kirchensäuberung wurde von Fürsterzbischof Sigmund Grafen Schrattenbach durch Gewährung eines Steuernachlasses gefördert. Die Hauptrechnung von 1756 sagt darüber:

*Im Monath Julij 1756 ist der anfang gemacht worden zu dieser renovation vnd zwar: Erstlich haben unsere allhiesige Maurer den Anfang gemacht die hohe Kürchenfenster auszubröchen bey dem Hochaltar allein hilzerne Fensterstöck **einzusötzen ist vor Mauerer- und Zim̄erleuth aufganngen 19 fl. 10 kr.***
Vor holz zu denen fensterstöckhen sambt 3 fueder Kalch vor die ganze Khürchen zusammen ausgeben 20 fl. 15 kr.
*Franz Pauer Burgerl. Glasermeister vor beede hoche Chor-Altär fenster vnd 6 kleinere alle mit durchsichtigen Scheiben **neu glasen lassen ist lauth conto ausgelögt worden 139 fl. 12 kr. 2 ₰.***
*Herrn Carolo Antonio Cerronetti et consortes wegen ausweißung der Kürchen- Grufft-, Chor und renovierung aller **altären pactiertermassen (zaig Bescheinung) befriediget mit 300 fl.***
NB. Die fenster in denen 3 Capellen seind nit neu gemacht sondern nur gebuzt worden.

Bei Gelegenheit dieser Kirchenrenovierung wurde auch das Grab der sel. Willa erneut und mit einem Eisengitter umgeben, das der Salzburger Schlosser Philipp Hinterseer 1750 um 22 fl. 2 kr. lieferte.
Im Zusammenhange mit dieser letzten großen Umgestaltung der Kirche in barockem Sinne steht die Anschaffung der Altäre der drei Gruftkapellen, die unter den drei Äbtissinnen Ehrenberg, Zeiller und Wicka erfolgte. Über alle drei noch vorhandenen Altäre sind umfassende Belege vorhanden:

I. Kreuzaltar[1]) 1734.

A. Auszigl.

Mit Gott! — In Salzburg den 8. October 1734.

Zu dem lobwürdigen Closter Gotts-hauß am Nunnberg in die hl. Creuz-Cappellen ist an Maler vnd Vergoltarbait gemacht worden:

*Erstlich an dem neyen althar die von holz geschnittene zieradten, als ein großer schein, ein muschl, zwei cappitel, zwei **schafftgsimbser, ein ram vmb das blatt alles durchaus fein vergolt, davor . . . . 18 fl. 45 kr.***
Das crucifix aus gefaßt auch die ruggwandt auf leinwat gemalt . . . . 5 fl.
Zwei bilder daran die zugehör vnd andere zier fein vergolt daß ybrige weiß pläniert, darvor . . . . . 11 fl.
In dem gewölb ein feld und cranz ney gemalt auch etwas daran in vergoltung . . . . 3 fl.
Etwa 3 neye Opferkästen etwas metalliert, auch invendig plau gemacht . . . . 2 fl.
Ein betstuhl fladeriert . . . . 1 fl.

Summa . . . 40 fl. 45 kr.

Zu dankh paar bezalt. ***Johann Baptist Tschiderer m. p. Hofbefreiter vnd Maler.***

B.

Das von dem fürstl. stüfft vnd vhralt hochadelichen Frauencloster aufm Nunberg in Salzburg. Ich Endtsvnderthenig gesetzter ab genedig anbefolchenen ainen von bildthauerarbaith geschnitzten Crucifix, dann 2 statuen als heyl. Helena

[1]) Dieser Altar, auf dem sich das Bild der schmerzhaften Mutter Gottes, eine Kopie des Wallfahrtsbildes von Wildalmen in Steiermark, befand, wurde 1769 renoviert und die Kosten dazu aus einem Legat der Baronesse Hilaria von Ehrenberg (einer Schwester der Äbtissin Viktoria Anselma, † 25. März 1765) bestritten.

vnd S. Johannes des Evangelistens[1]) *mehr darzu gemachten Capiteln, Moschl- vnd aug Gottes zusamben = 51 fl. alß mit einschluß ain gulden gsollen drunkhgelt, anheunt dato zu meinen handten rechts emptangen habe, warumben der gehorsambste Dankh abgestattet würdet. Verificiert dieser schein. Act. Salzburg den 11 Augusti anno 1731.*
Id est 51 fl.

(Ist mit 46 fl. bezahlt wordten.) — *Paul Mödlhamber*
bürgerl. Bildthauer zu Neumarkht

C.

Zum fürstl. Stüfft vnd vhralt hochadelichen Frauen Closter am Nunberg in Salzburg habe ich Endtsgesetzter ainen neuen Marmorstainenen altar bey dem gnadenreichen Vesper-Bild pactiertermassen aufgesetzt so betrifft 400 fl.
denen gesöllen drunkhgelt . . . . 4 „
Dann 18 Stückh weiße Pflasterstain ains p. 35 kr. . . . . 10 „ 30 kr.
Mehr ainen rothen altarstaffel einen weißen darmit eingefast p. 11½ schuch den schuch 30 Kr. 5 „
Denen gsöllen weg legung des Pflasters in der Capellen vnd khürchen 7 tagschichten zalt 3 „ 30 „
Summa 423 fl.

Den 17. Junii 1734 mit dankh par bezalt wordten. — *Johann Högler*
bürgerl. Stainmetzmaister alhier.

II. St. Josephs-Altar 1746[2]).

Eine den Rechnungen beigelegte Notiz: „*1746 Im monath december ist in st. Josephs Capellen ein gannz neuer altar aufgesetzt wordten. Die alte seilen, stattuen vnd anders hat sich gar schen zu dem auch gar alten h. Geist-altar bey dem weichbrunnstein applicieren lassen.*

[1]) Die Statuen sind nicht mehr vorhanden, wurden durch jene der Hl. Bernhard und Mechtildis ersetzt.

[2]) Das C. B. p. 65 berichtet: *1624 ist die capellen und altar von dem hochwürdigen Herr Joannes Krafft v. Weittingen tombprobst alhier aufgerichtet und erbaut worden.* Als Altarbild dürfte das große, jetzt in der Sakristei hangende Gemälde gedient haben, welches einen infulierten kirchlichen Würdenträger als Stifter darstellt. Die Inschrift, die sich wahrscheinlich unter diesem Bilde befand, wird im Archiv des Klosters aufbewahrt. Sie lautet: *Der allerheiligsten und übergebenedeytesten Dreyfaltigkeit, der allerglorwürdigsten Junkfrauen Muetter Gottes Marie und allem himblischen Heer zu lob, ehr und dankhbarkeit, hat der hochwürdig in Gott woll edl gestrenge herr, herr Johann Krafft von Weittingen thumbprobst und erzpriester, auch hochfürstlicher geheimber rath und statthalter allhie zu Salzburg, des alten, rittermessigen, adelichen geschlechts von Weittingen, der letzte dess namen und stamens in lebzeiten diese capellen und epitaphium zu dero begrebnis allda aufrichten lassen, den 1. monatstag december im Jahr Christi 1634, seines alters im achtzigisten iar.* — 1624 wurde die Kapelle bloß erbaut, das Gemälde des Wappens an der Decke trägt auch die Zahl 1634.

Das C. B. berichtet weiter p. 66 aus der Hauschronik fol. 129: „*1660 Unter der regierung frau Joannae franciscae von Rehling ist das inwendige Stuckh oder blath S. Josephi von neuem gemahlt und in die domprobst capellen altar gemacht worden, von welchem stuckh auch sye den namen S. Josephs capellen yberckommen hat, welches gemahl von den Conventfrauen verehrungen bezahlet worden*". — *1746 Ist in die S. Josephscapellen ein gannz neuer altar von marmorstain erricht worden mit denen seitten statuen S. Theresia und S. Gertraud. Die oben auff sich befindende biltnus Mariae von Weßobrunn ist der frauen Henrica von Schallhammer von dem herrn Praelaten Beda dazumahligen abt zu Wessobrunn und ihrigem herrn vätter verehrt worden, das mittere stuck oder bildt S Joseph dem dahmaligen hochwürdigen herrn beichtvatter P. Gregorius Horner anderswoher verehrt worden, welcher selbes zu diser capellen hergeben. Den ybrigen ganzen schönen altar sambt der steinernen tumba hat unsere liebste gnädige frau fr. Mariae Caelestina Agnes v. Zeihlern von ihren yberkommenen regalien als ein sunderbare liebhaberin des hl. Joseph machen lassen.*

Auf einem kleinen Zettel ist noch folgendes verzeichnet:

Biltnuß des heil. Joseph.

dem bildthauer 16.54
dem maller 36
mehr hiernach wegen d. 2 Englköpf
dem bildthauer 1.48
dem maller 4.30
Für das gemähl od. altarblättl selbsten so zu Venedig gemahlet ist worden drey ducaten . 12.54
Sum. . . . 72.6

	fl.	kr.
Vor den ganz neuen altar von marmor ist Franzen Vital Träxler Stainmetzmaister bezahlt worden	368	48
Dem bildthauer vor die 2 Stattuen . . .	18	
Vor die capitellen schafft gsimbs, der Muetter Gottes Räml vnd andere zier, ihme bezahlt	21	
Peter Paul Perwanger, all dises sambt denen stattuen zu vergolden zusamben bezahlt . . .	73	
Summa . . .	480	48

all dieses habe ich (Coelestina Agnes Zeiller v. Zeilheimb Aebtissin am Nonnb.) von unsern verehrungen mit einschluß meiner lieben muetter seelg. Schatzgeld bezahlt.

Ihro Hochwürden unser Herr Beichtvatter, Gregorius Horner vorhin 9 jehrig gewester Rector magnificus hat gleichfahls hierzu bey gesteuert wie nachfolglich zu ersehen:

	fl.	kr.
Erstlich die schene biltnus S. Josephi von welschem gemähl, so allerwenigst anzusetzen p. 3 Tuggaten .	12	54
Die zu dieser biltnus gehörige ram vnd andere zier, Johann Georgen Hizl burgerl bilthauer bezahlt . .	18	42
Dem maler Peter Paulen (Perwanger) solches zu fassen . . .	40	30
Summa . .	72	6

A.

Mit Gott! d. 1746 den 13. November in Salzburg.

Was ich zu dem neyen altar so von märmorstein vor bilthauer arbeith darzu gemacht in das hochadeliche Klosterkirchen in Nunberg.

Erstlich oben auf ein muschel und tragstain sambt zwey langen blumbengehäng darvor . . . . . 3 fl. 15 kr.
Darzue zwey cäbetell, vor eins 2 fl. 15, machen zwey . . . 4 „ 30 „
Mer ein blindt ramb zu dem bilt . . . — „ 30 „
Darzue ein zierramb mit ain bältacin, vor dieses verdient . . . 1 „ 15 „
Darzu zwey schafft-gesimbs, vor ains 45 kr., machen zwey . . . 1 „ 30 „

Den 13. Nov. mit 9 fl. richtig bezahlt. *Summa . . . 11 fl.*

Johann Georg Hözl[1])
bürgerl. bilthauer allhie.

B.

Mit Gott! den 12. december 1746 in Salzburg.

Ihro Magnificenz H. P. Gregorii Horner aines hochädlerlichen frauen Closter auf dem Nunberg allhie hochverordneten Beichtvatter beliebe vor ain von märmor verfördigten altar, worauf das heillige khündt ruhet[2])*, grossgünstig ausfolgen zu lassen accortierter massen per . . . 360 fl. —*
Item an den alten altarstain ain gesimbs gemacht; 4 persohnen haben 24 taglohn, den tag p. 22. kr. thuel . . . 8 „ 48 kr.

Obrigen detto zu höchstem dankh bezahlt worden. *Summa . . . 368 fl. 48 kr.*

Franz Vitäl Dräxl m. p.
bürgerl. Stainmetz.

C.

Mit Gott! d. 1747 den 27. Märzi.

Außzigl, was ich in die closterkhirchen Nunberg zu den neyen märmelsteinern altar gemacht, nemblich zwey khindl sambt einer lillien und rossen vor aines vertient 4 fl. 30 kr. machen zwey . . . 9 fl.
mer die märmelstainerne ramb mit laubwerkh vnd blumben geheng verclaitt . . . 4 fl. 30 kr.

Ist mir mit dankh bezahlt 12 fl. *Sumba . . . 13 fl. 30 kr.*

Johann Georg Häzl m. p.
bürgerl. bilthauer allhie.

---

[1]) Die Rechnung betrifft die Krönung des Altars mit dem Bilde der „schönen Maria" von Wessobrunn.

[2]) Es war auf diesem Altare eine Statue des sogenannten „Prager Jesukindleins" in einem Gehäuse aufgestellt. Darum „der altar, worauf das heillige khündt ruhet".

D.

Mit Gott! den 18. October 1749 in Salzburg.

Ain hochädterliches Confent auf dem Nonberg allhierer etc. belieben vor, in dero würdigen Gottshauß auf S. Joseph altar von extra sauberen märmor verförttigte dompa oder antipendium sambt lifferung und aufsötzen, außfolgen zu lassen per . . . . 112 fl.

zu höfflichem dankh bezahlt worden. *Franz Vitäl Dräxl m. p. bürgerl. Stainmetz.*

III. St.-Benedikt-Altar 1769.

Eine bei den Rechnungen eingelegte Notiz lautet: *Es hat der große eyffer vnser libsten gnädigen frauen in beferderung der ehre gottes, durch auszierung seiner hl. Kierchen durch erichtung des neuen altar vom h. Vatter Benedict sich blicken laßen; es ist dem mauer-maister Joseph Heiß alles ybergöben und mit ihm pactiert worden, das nach vorgezeigtem rüß beede altäre (der schmerzhaften Mutter vnd St. Benedict) vollkhommen in standt gericht sollen werden, darvon zu göben 730 fl. Das neue altarbildt als der sterbende h. vatter Benedict und hl. muetter Scolastica, welches von herrn Loraenzäni gemallet worden ist extra per 50 fl. bezahlt worden. Den 16. october habens angefanngen; es ist der hl. Vatter Benedict-altar völlig abgebrochen worden vnd der ganze altar ausser des mittleren blath, in welchem die hl. Dreyfaltigkeit, hl. vatter Benedict und hl. muetter Scholastica geschnitzter waren*[1], *seind herein in's closter khommen auf der lichten borkhirchen* (Emporkirche) *ober der unbefleckhten empfängnus aufgemacht worden. — Der ybrige gannze altar ist in die khirchen auf Elleschausen, weilen allda ville closters underthanen und sonderbare verehrer unser hl. muetter Erentraud, von ihro hochwürden vnd gnaden vnser liebsten genedigen frauen verehrt worden. — Weillen ihr Kierchen Patron der hl. Bartlme, so ist innen die große tafel, so in der sacristey gehanngen*[2], *welche die bildtnus des h. Partlme gar schön vorstöllte, vor das altarblath verehrt worden, es haben die bauern den altar selbst hinaus gefihrt.*

Es ist in der capeln bey dem hl. vatter der gannze altar von grundt aus neu gemacht worden; in den tabernäkl ist der Particl von der hl. Walburg gesötzt worden.

Es hat mich Joseph Heyß burgerl. und capitl. maurer meister in der pfeiffergassen zu sich berufen wie daß ich einen yberschlag unnd zwar in äußeristen breiß machen solle, in das vhralte stüfft unnd closter kirchen am Nunnberg von verschiedenen marmor zu ein seitten altärl, gleiche gattung wie schon eines das fordere aufgesetzt ist; entgegen hinüber auf zusetzen bewillige vmb 488 fl. sage: Fier hundert acht und achtzig gulden.

Die mensa oder thumpä exträ von schenen marmor vmb 75 fl. sage. Funff und siebenzig gulden, wann etwan ein leichterstöll von märmor gemacht wurde, thut 10 fl.

mit ausnahm des verfertigten altärl in's gottshaus liffern, sodann bilthauer arbeith wie auch das versetzen und maderiallien waß man zum anfsezen gebraucht befreyet seye, diss bezeiget mein aigen vnderschrieben und mit meinem betschaft gefertiget.

Himmelreich bey Salzburg den 14. Jenner 1769.

(L. H.) *Joseph Doppler Stainmetz Maister alda m. p.*

Iberschlag vor herrn Joseph Heiß capitlischen maurermeister alhier.

Von bilthauer arwaith nach lauthung dises riß nach höche und braite und brobortion des altdars ain tabernäckhel[3] *zu verferttigen ist mein yberschlag . . . . 38 fl.*

Salzburg den 4. Januariy im Jahr 1769. *Lorenz Härmbler burgerl. bilthauer alhier.*

---

[1]) Dieser Altar war 1626 von der Äbtissin Eva Maria in dieser Kapelle aufgestellt und von Maler Reiter renoviert worden (s. S. XLIV f.).

[2]) Diese Tafel dürfte jene sein, von der es im C. B. p. 41 heißt: Von wem dieser S. Bartholomaei (oder sogenannte Rizen-Altar) geweiht worden, ist nicht anzeigt, allein dass Frau Regina Pfäffingerin abbtissin des gottshaus Nunberg die schöne altar-taffel machen lassen, so zwischen 1505 und 1515 geschehen. — In die Sakristei kam diese Tafel wahrscheinlich 1669, denn in diesem Jahre ersuchte Äbtissin Johanna Franziska v. Rehling das fürsterzbischöfliche Konsistorium, den alten Altar, in welchem „die Bilder SS. apostolorum Andreae et Bartholomaei begriffen seind", entfernen zu dürfen, weil Baron Emmeran Friedrich von Riz an dessen Stelle einen neuen Altar auf seine Kosten aufrichten wolle; die Erlaubnis wurde d. d. 11. Januar 1669 gegeben. Das neue Rizische Altarbild, Grablegung Christi, hängt jetzt in der Kreuzkapelle.

[3]) Die Tabernakel sind nicht mehr vorhanden.

Zu ainem altar von bilthauer arweith gemachte cieraten, capitell schafftgesimbs mit allen zuegehörenigen und 2 statuen S. Andreas und Bartellemeus[1]) *nach lauthung des riß, ist mein yberschlag von dieser arweith . . . . . . 140 fl.*

Salzburg den 4. Januariy im Jahr 1769. *Lorenz Härmbler*
burgerl. bilthauer alhier.

Scholastica von Wicka 1766—1783 und Antonia von Eyselsberg 1783—1813.

Äbtissin Scholastica von Wicka (1766—1783) ließ 1769 die steinerne Stiege von der nördlichen Empore nach dem Kirchengange zur St. Hieronymuskapelle bauen; ihre Nachfolgerin Antonia von Eyselsberg (1783—1813) errichtete 1787 zu beiden Seiten des Altars im Nonnenchor hohe Marmorpyramiden zur Aufbewahrung des St. Erentrudisschreines, des Büstenreliquiars und eines Kreuzpartikels. Darüber liegen folgende Rechnungen vor:

Verzaichnus

Waß vor daß hochadlichen Stift vnd frauen frauen-Kloster Nunberg alhier etc. waß vor Stainmetzarbeith gemacht worden ist, actum Salzburg
den 30. Aug. ão 1787.

Erstlich zu ehren der heil. Erentrudis ein A(n)tipenti mit eingelegten weißen Marmor mit einen aufsatzt von rodten, grauen und leebenfarbnen Marmor, die ganze höche 18 schh. braith sambt stein, arbeith vnd versezten zusammen 217 fl. Mer die grosse Peromiten von vntersperger Marmor hat H. Heiss beygeschafft.
Summa 217 fl.

Lorenz Valentin Stumpfögger
bürgerl. Steinmetzmeister.

Was ich endes gesetzter vor einer hochadelichen, wohllöblichen Klosterstift auf dem Nonnberg an girtler-arbeit verfertiget habe wie folgt:
Erstlich eine neue rahm gut vergoldet . . . . 68 fl.
2 Neue Sieg-Kränz gut vergoldet . . . . 54 „
Vor 4 bändter vergolten . . . . 6 „
Summa . . . 128 fl.

Salzburg den 13ten December 1787.
Ignaz Petschir
bürgerl. Gürtlermeister auf den Gries.

Verzeichnis, was ich entsunterschriebener vor ihro hochbirthen vnd gnaden an das hochadeliche stift kloster Nunberg an dischler arbeith verferdigeth habe.
1. Erstlich aine toblete stiegen zum S. Erentrudis haubt sambt den anschlagen . . . . 7 fl. 48 kr.
2. Zwei geschnitene andike bostamente sambt zwei andike glassdiern sambt den anschlagen und bintramen zum der Fuederung . . . . 19 fl.
Summa . . . 26 fl. 48 kr.

Salzburg den 24. Dezember 1787.
Johann Georg Ehelauer
bürgerl. Dischler Meister.

Conto mit Gott in Saltzburg Ano 1787.
Auf anbefehl Ir. hochwürden vnd Gnaden würdigste Aptissin in dem hochadelichen stieft in Nonnperg ist eine grosse rahm durchaus fein golth gefaßt worden, dann ein großes Postamenth fein golth, den grunth fein silber, alls auch ein gleines Postamentl mit gleicher faßung ist vor alles . . . . 33 fl.

Johann Nelcfaller (?)
Hofvergolder.

Außen: Conto, die kästen der 1787 neuerbauten marmorsteinernen Piramiten zur h. Erentraud Sarch und haupt betreffent. Diese conto gehören zu keiner rechnung sein theils von der frau abtissin zahlt oder opfergeldern.

Damit war die Bautätigkeit in Stift Nonnberg für lange Zeit abgeschlossen. Denn dieses hatte nun schwere Kämpfe um seine Fortexistenz zu überstehen und verlor durch die kriegerischen Ereignisse am Anfange des XIX. Jhs. die meisten Besitzungen und einen Teil seiner Kunstschätze.

---

[1]) Die Statuen sind nicht mehr vorhanden, sie wurden durch jene der Hl. Meinrad und Maurus ersetzt. Auch dieser Altar wurde mit dem Legate der Baronesse v. Ehrenberg bezahlt.

Bereits 1801 mußte, um die vom Erzstifte Salzburg geforderte Kontribution von 6 Millionen Livres teilweise zu decken, alles entbehrliche Kirchen- und Tafelsilber an das fürstliche Münzamt geliefert werden. Bereits vor der diesbezüglichen Kurrende vom 19. Jänner 1801 hatte das Stift eine kleinere Anzahl von Objekten abgeliefert:

Verzeichnis des an das Hochfürstl. Münzamt bereits im Dezember abgegebenen Kirchensilbers.

Mit Vergoldung: 4 Buschkrüge, 1 Monstranze, 5 Statuen von verschiedener größe, 1 Hand, 1 Ampel.
Ohne Vergoldung: 2 kleine Leuchter, 4 mittlere detto, 8 ganz kleine detto, 2 kleine statuen, 1 Totenköpfl, 4 große Buschkrüge, 2 etwas kleinere detto, 4 kleine ampeln, 2 kleine crucifixe.

Stift Nonnberg, den 16. december 1800. *M. Antonia Theresia*
Aebtissin m. p.

Mit einer Kurrende vom 18. Februar 1801 wurde ein vollständiges Verzeichnis des Kirchensilbers, mit Sonderung des eingesendeten und des zurückbehaltenen verlangt; es wurde am 23. Februar überreicht:

Verzeichnisse.

I. Jn die Münze geschickt.

a) Kirchensilber: 2 grosse silberne leuchter.
1 Crucifix, 2 Paar Opferkandln u. 2 Datzen.
2 größere Statuen.
3 kleinere.
1 kleine ampel, 1 Postamentblattl.
2 größere und 2 kleinere Geländer.

b) Abteysilber: 2 Weinkandln, 1 große u. 2 kleine Datzen.
7 Salzfässln, 14 Becher ohne deckl.
8 Becher mit Deckel (Poccale).
1 größerer Becher, 1 Suppenschallen.
16 Löffel, 6 Aufsatz-schällen.
43 Messer- und Gabelhefte.

Nonnberg 23. Febr. 1801. *M. Antonia Theresia*
Aebtissin.

2. Noch vorhandenes Kirchensilber.

2 Monstranzen, 2 Ziborien, 17 Kelche, 6 Paar Opferkandln mit Datzen, 1 Crucifix, 2 gar kleine crucifix, 1 grössere und 2 kleine lampen, 2 Rauchfässer mit Schiffeln, 4 Statuen von Heiligen, 1 Krippel, 1 Heilg. Georg mit Pferd, 5 grössere und 6 Paar gar kleine leuchter, 3 Speisbecher, 2 Creuzpartikel.
Die sarche der heilg. Erentraut. Das Haupt der heilg. Erentraut.

Nonnb. 23. Febr. 1801. *M. Antonia Theresia*
Aebtissin.

Aber auch dieses Opfer genügte noch nicht und eine weitere Konsistorialzuschrift verlangte noch Nachträge:

Da es die dermaligen Umstände, der Drang und die Lage der Dinge unumgänglich nothwendig machen, alles noch vorfindig, wie immer entbehrliche Kirchensilber abzufordern, als hat die frau Abtissin dafür sorge zu tragen, daß noch nachstehende Stücke nebst beizuschließenden doppelten verzeichnis und darin ausgemerkten gewicht unverweilt in die dießortige Consistorial-Canzley gegen Quittung nachgeliefert werde:

1. Eine Monstranz, und ein Ciborium.
2. Eilf Kelche mit Patenen.
3. Die 6 Paar Opferkandln mit Tatzn.
4. Zwey crucifixe.
5. Die größere und 2 kleinere lampen.
6. Die zwey Rauchfässer mit Schiffeln.
7. Die 4 Statuen der Heiligen.
8. Das Krippl.
9. Der hl. Georg mit Pferd.
10. Die fünf größeren und 6 Paar kleineren Leuchter und
11. Die zwey Speisbecher.

Geschehen Salzburg im hochfürstlichen Konsistorium am 4. März 1801.

J. M. Bönike Kanzler m. p. *Franz Margreiter Rath m. p.*

Am 15. April 1801 wurde fast alles Verlangte eingesendet, worauf die Liste mit den folgenden Bemerkungen zurückkam:

1. Sieben Kelche mit Paten.
2. Vier Paar Opferkanderln mit Tatzen.
3. Zwey Crucifixe.
4. Die grössere und 2 kleinere lampen.

5. Ein Rauchfaß mit Schiffel.
6. Vier Statuen von Heiligen.
7. Das Krippl.
8. Der hl. Georg mit Pferd.
9. Die fünf grössern und 6 Paare kleinere Leuchter.
10. Zwey Speisbecher.

Stift Nonnberg 15. April 1801. *M. Antonia Theresia Aebtissin.*

Ad 1. Ein Kelch sam̄t Paten wurde für eine ausgeplünderte Landkirche mit Geld abgelöset, laut Beylage B.
Ad 5. Ebenfalls abgelöst, laut der nämlichen Beylage.
Ad 7. Die façon, das besondere der arbeit übertrifft den inneren werth bey weitem. Man hat es daher zum einschmelzen nicht angenommen[1]).
Ad 8. Dieses stück ist ein Meisterstück. Man hat es also dem Kloster um so lieber belassen, als dasselbe Hoffnung hat, von einem gewissen Liebhaber mehr, als von dem Münzamte dafür zu erhalten[2]).
Ad 9. Da Nonnberg ein sehr ansehnliches Stift und zum besten des bedrängten Vaterlandes verhältnismäßig ohnehin schon ausnehmend viel gethan hat, so hat man — demselben einstweilen noch 6 Leuchter für den Hochaltar belassen.

Salzburg am 23. April 1801. *Joseph Naupp Comissar m. p.*

Frau Äbtissin Antonia, Freyin von Eißelsberg, hatte außer dem Kirchensilber noch folgendes Silber aus der Abtei an das hochfürstl. Münzamt am 22. April 1801 eingesendet:

1. 20 Kandln verschiedener Größe.
2. 1 Flaschl.
3. 4 Größere Becher.
4. 2 Andere Becher.
5. 11 Schwimmbecher.
6. 3 Salzvaßln.
7. 3 Suppenschallen.
8. 9 Kleine Schißerl.
9. 11 Löffel.

zusam̄en an Gewicht 51 March 13 loth.

1815 mußte Nonnberg an die Münchener Bibliothek 24 Pergamenthandschriften, 8 Papierhandschriften, 4 Inkunabeln abtreten. Die Handschriften sind jetzt Clm 15.902 und Cgm. 60, 69, 101, 118, 121, 129, 141, 155, 534, 617, 860, 1703, 3610, 4498 der Hof- und Staatsbibliothek in München.
Auch nach Rückkehr friedlicherer Zeiten und der Abtretung Salzburgs an Österreich (1816) waren die Verhältnisse des Stiftes zunächst schwer erschüttert und das Defizit ständig, so daß es 1820 durch eine Kumulativadministration der österreichischen Regierung am 18. Februar zu einer Versteigerung einiger übrig gebliebener Kleinodien kam, und zwar:

1 Grosser vergoldeter Becher mit Deckel und einem silbernen Strauß wigt 48 Loth.
Eine Serpentinflasche mit silbernen Schrauben 14 Loth.
Eine Kandl silber vergoldet 23½ Loth.
Ein Krug von einer Cocosnuß mit silber vergoldeten Verzierungen 24 L.
Ein Deckelbecher 7½ Loth.
Zehn kostbare Ringe mit Edelsteinen.
Eine goldene Kette 16 ducaten schwer.
Ein loth guter perlen verschiedener Größe.

Zu einer Besserung der Verhältnisse kam es erst, als Abt Albert Nagenzaum von St. Peter 1830 die Administration von Nonnberg übernahm; unter ihm kam es auch wieder zu einer kleinen Bauführung. Er ließ 1837 das Refektorium neu stukkieren.

Alberta E. Ainhauser (1841—1856). Michaela Müller (1864—1876).

Unter der Äbtissin Alberta Eugenia Ainhauser (1841—1856) wurden 1842 die Vertäfelungen in den beiden jetzigen Museen weggenommen und in der sogenannten Laube (Obergeschoß des Kreuzganges) jedes zweite Fenster vermauert, um die Hauptmauer für den geplanten, aber nicht zur Ausführung gelangten Bau eines Stockwerks zu verstärken; im Nordtrakt wurden mehrere Zellen gebaut und die Turmkuppel

[1]) Wohin die silberne Krippe von Äbtissin Johanna von Lodron gekommen, ist unbekannt.
[2]) Das gleiche gilt von der Statue des hl. Georg (von Äbtissin Eva Maria); wahrscheinlich wurden damals auch die kostbaren Kronen der Einsiedler Muttergottesstatue und ihres Kindleins sowie deren Zepter und die Krone der Madonnenstatue im Chore veräußert.

mit Eisenblech gedeckt. 1843 wurde der Frauenchor gegen die Kirche zu durch eine bis an das Gewölbe reichende Glaswand mit Holzmaßwerk in gotisierenden Formen abgeschlossen, die beiden Schächer von der Kreuzigungsgruppe entfernt, die übrigen Figuren renoviert und im Chorabschluß wieder aufgestellt, wo sie bis 1874 blieben. 1853 veranlaßte die Aufstellung des Hochaltares aus Scheffau eine umfassende Restaurierung des Chores, wobei die beiden seitlichen Fenster auf ihre ursprünglichen Dimensionen zurückgeführt und mit neuem, steinernen Maßwerk und mit weiß und schwarz gebrannten Glastafeln versehen wurden. Für die Restaurierung des mittleren (alten) Fensters erhielt der Glasermeister Aichinger 5 fl. *(das alte gemalene Fenster hinter dem Hochaltar ausgebessert und zwar mehrere kleine Teile neu gemalen und brant).* Die beiden Seitenapsiden wurden gegen den Mittelchor durch Holzwände mit ge-



Fig. 5 Ansicht des Stiftes vor dem Umbau von 1885, nach einem Aquarell von Zeller im Stiftsarchiv (S. LXII)

schnitzten Portalen abgeschlossen, das Oratorium der Fürsterzbischöfe entfernt und die Mauer, welche die südliche Empore bis zum Gewölbe abschloß, bis zur Höhe der jetzigen Brüstung abgebrochen. Die Gesamtkosten einschließlich der Restaurierung des Flügelaltares beliefen sich auf 3453 fl. 47½ kr.
1865 wurden die alten Glocken durch den Salzburger Glockengießer Franz Oberascher umgegossen[1]). Im selben Jahr wurde das Archiv in das einstige alte Refektorium verlegt und die sogenannte alte Abtei, d. i. die von Äbtissin Ursula von Trauner aufgeführten Räume von Äbtissin Michaela Müller (1864 bis 1876) zu Schulzimmern und Institutsräumen adaptiert, endlich die St.-Hieronymuskapelle in ein Oratorium für die Zöglinge umgestaltet. 1866 wurde der Kreuzgang, dessen westlicher Teil 1809 von einquartierten

[1]) Die alten Glocken von Nonnberg trugen nach einer Abschrift vom 13. Juni 1736 folgende Inschriften: Nr. 1. Große Glocke: *Anno Domini 1416 in honorem sanctae Mariae virginis, nec non beatae Erentrudis hoc opus factum est. Mgtr. Otto.* Nr. 2. Alte Wandlungs-Glocke: *Erentrudis nomen repellat grandinis omen. („Diese gloggen hat anno 1730 schrickh bekhommen, ist also eine andere gemacht worden“* u. zw. von Johann Michael Imerdorffer. Nr. 3. Frühmeß-Glocke: *Anno Dom. 1400 16 calendas Aprilis hoc opus sanctae Erentrudis abbatissae huius ecclesiae magstr. Otto.* Nr. 4. Vesper-Glocke: *Me resonante pia populi memor esto Maria.* Amen. Nr. 5: Primglöckchen: Anno 1489. *Ave Maria gratia plena.* Nr. 6. *Das Feuer-gloggl.* Ohne Inschrift. (Vgl. auch Mitt. f. Landesk. VI 316).

Franzosen als Pferdestall benutzt worden war, durch Zwischenmauern in eine Reihe von Wirtschaftsräumen untergeteilt. 1867 wurde die ganze Kirche und die Krypta geweißt und mehrere der alten Altäre, die großen Bilder an den Pfeilern und sonstiger Schmuck entfernt; die Eisengitter, die die Einsiedelnkapelle abgeschlossen hatten, kamen an die Eingänge bei der Pforte und beim Mesnerhaus. 1874 wurde eine Renovierung des Frauenchores unter der Leitung des Museumskustos Schiffmann vorgenommen.

Magdalena Klotz (1876—1890).

Erst unter Äbtissin Magdalena Klotz (1876—1890) wurden die unter ihrer Vorgängerin schüchtern begonnenen Anläufe zur stilreinen Restaurierung und Regotisierung der Kirche und des Klosters energisch und systematisch fortgesetzt und gleichzeitig auch verschiedene Nutzbauten ausgeführt. 1877 wurden die baufällig gewordenen, oberen zwei Stockwerke des hohen Getreidekastens abgetragen und der Küchenhof gepflastert und von seinen zahlreichen hölzernen Einbauten befreit. 1878 erhielt der Benediktinergang statt seiner Bretterverschalung seine jetzigen Fenster; auch wurde die Stiege ins Institut gebaut. 1879 die Einrichtung der Museen begonnen. 1880 ließ Äbtissin Magdalena den Kreuzgang wieder von seinen Einbauten befreien und die beiden Hallen nördlich und südlich vom Turme herstellen, die Scala-Santa-Kapelle entfernen (S. XLIX) und einen neuen Ausgang aus dem Turme in den Kreuzgarten brechen; an der Westseite gegenüber vom Turme wurde ein Portal hergestellt, alle übrigen Türchen vermauert und an ihre Stelle in alle Bogen Fenster eingesetzt. 1881 wurden durch Entfernung der Orgelbühne in der Kirche die Wand des Nonnenchors wieder bloßgelegt und die noch übrigen barocken Pfeileraltäre entfernt. 1882 erfolgte die sehr umfassende Restaurierung der Laube und der Krypta, 1885 die ebenso durchgreifende der St.-Johanneskapelle. In diesem Jahre wurde auch im Süd- und Westflügel der zweite Stock mit dem jetzigen Winterchore vollendet; diese und andere kleinere, nach den Beuroner Prinzipien durchgeführte Arbeiten kommen als Neubauten hier nur insoweit in Betracht, als sie das Aussehen des alten Stiftsgebäudes recht wesentlich verändert haben (Fig. 5). Mit der behördlich geforderten Anlage der Klostergrüfte unter dem Steinpflaster der Kirche im Jahre 1889 beschloß Äbtissin Magdalena ihre Bautätigkeit und wurde schon 1890 in der neuen Gruft beigesetzt.

Maria Anna Scherer (seit 1890).

Auf sie folgte die noch regierende Frau Maria Anna Scherer, die die begonnenen Restaurierungsarbeiten zum Abschlusse brachte. 1895 wurde beschlossen, den Turm umfassend zu restaurieren und neu einzudecken, ihn bei dieser Gelegenheit in die Klausur einzubeziehen und in allen Stockwerken in eine organische Verbindung mit dem Kloster zu bringen; damit war auch eine Erneuerung des Nonnenchors verbunden. Bei dieser Gelegenheit wurden zur besseren Sichtbarmachung der in der dunkeln Vorhalle befindlichen Fresken des XII. Jhs. mehrere Bogen gegen die Kirche durchgeschlagen und mit Gittern verschlossen; auch wurde bei dieser Gelegenheit die Figur des hl. Benedikt erst aufgedeckt (vgl. M. Z. K. N. F. XXI, 254).

Neben der umfassenden Restaurierung von Turm und Frauenchor wurde auch jene der Kirche nicht außer acht gelassen; schon 1890 wurde in der nördlichen Apsis das Stuckgewölbe mit einem großen Deckenbilde der Engelweihe von Einsiedeln und dem Wappenschilde der Äbtissin Magdalena von Schneeweiß entfernt und das darunter befindliche Netzgewölbe wieder bloßgelegt; ein gleiches Gewölbe wurde in der südlichen als Musikchor eingerichteten Apside neu hergestellt. Die Holzwände vor beiden Apsiden wurden entfernt; Emporenbrüstungen aus Steinguß und neue Glasgemälde in den Chorfenstern ergänzten diese Restaurierung. Die Grabsteine wurden aus dem Pavimente gehoben und teils an der nördlichen Seitenschiffwand (die Äbtissinnen von Hilta 1284 — Kordula von Mundtenheim 1614), teils an anderen Stellen in und an der Kirche oder im Kreuzgange aufgestellt. Die Pflasterung wurde aus dem Chor ergänzt und dieser erhielt eine neue Schamottepflasterung; die Stufen wurden mit weißem Marmor bedeckt und seitlich mit roten Marmorwangen geschlossen, die Kanzel neu poliert. Gleichzeitig wurde der ganze reiche Ornamentschmuck der Wand des Frauenchors von der dicken Tünche befreit.

Damit endet vorderhand die Baugeschichte des Stiftes Nonnberg, das sich trotz der schweren Verluste, die die kriegerischen Zeiten vom Anfang des XIX. Jhs. seinem materiell wertvollen Besitz gebracht haben, doch manches wissenschaftlich bedeutsame Stück erhalten hat und nun treu und sorgsam hütet.

ANHANG

BAUBÜCHER DES STIFTES NONNBERG

Das erste Baubuch, ein länglicher, in Pergament gebundener Faszikel von 165 Blättern, enthält die Bauausgaben von 1460—1505 (mit einer Unterbrechung von 1477—1485) und ist von verschiedenen Händen geschrieben. Das zweite Baubuch, mit 94 Blättern, enthält die Ausgaben von 1505—1508, also über die Bauzeit unter Äbtissin Regina Pfaffinger, und wurde von den Oblayerinnen geschrieben.
Namentlich das erste Baubuch ist sehr unübersichtlich angeordnet, so daß sich weder eine genaue chronologische Reihenfolge noch auch eine sachliche Ordnung ergibt. Bei der Edition wurde versucht, größere zusammenhängende Partien, die einen Überblick über die einzelnen Arbeiten ermöglichen, zu Tabellen zusammenzustellen. Anderseits sollte der eigentümliche Charakter eines derartigen Baubuches nicht der Systematik zuliebe völlig verwischt werden und deshalb sind einige Partien, namentlich solche, die mehr enthalten als bloße Lohntabellen, in der ursprünglichen Fassung gegeben.

Baubuch I

Erste Bauperiode 1460—1477

Meiner genedigen Frawen ausgabpuech auf das paw des Gotshaws ze Nunburg angehebt im LXXXXIII[ten] [1493]

Anno domini MCCCCLX[mo]. f. 2.

Das Aufgeben auff daz paw zw dem Gotshawß vnnser frawen vnd Sand Erendrawtten.

Item von Erst Ausgeben vmb LVIII fueder Stain ye vmb ain fueder XXX ₰ facit In gellt VII. ℔ ₰ vnd die II fueder darein.
Item vmb XI fueder Stain VI β ₰. von ainem aus der Stat.
Item mer vmb XXVIIII fueder Stain III ℔ VI β XXVI ₰.
Item kauft von Ulreich Pilgreim vnd seinem bruder vnd Hanns Lentzen III β fueder Stain ye ain fueder vmb XXXII ₰ fact In gellt XII ℔ ₰ der sindt sy beczallt.
Item vnd V fueder stain haben sy dartzu geben.
Item vmb ainen newen wagen der gantz zw gericht ist zw dem paw vnd alle notdurft dartzu IIII libri XXV ₰ vnd den hoffwagen von zwain tagen XL ₰.
Item den hawsgenossen fur ein fueder stain XXXII ₰.
Item maister Mertein mawrer 1 Reinsch gulden fur VII β ₰ ze erung als er die visyrung zaigt hat.
Item vmb VII fueder Stain Maister Heinreich dem Mawrer XX β ₰.
Item vmb VIII[c] pretnagel ½ ℔ ₰.
Item vmb laden VIII½ β ₰.
Item den Czimerlewtten von der hutten V β XX ₰ mer LXVIII ₰.
Item Maister Sigemund vmb IIII β III fueder stain ye vmb ain fueder XXXII ₰ facit In gellt XVI libri III β VI ₰.
Gerechnet an sand Nicklaßtag [6. Dezember] *Anno dom. LXIII[mo] der ist er gantz bezallt.*
Suma XLVIIII libri LXVII ₰.

f. 2'. Item dem Jungen Golser von XXXV fueder stain von I fueder ze fuern XXI ₰ facit In gellt III libri XV ₰ der ist er beczallt. Geschechen an sand Nicklaßtag [6. Dezember] Anno dm. LXIII^mo.

Item mer dem Jungen Golser von LXII fueder Stain ze fuern ze XXI ₰ fact In gellt V libri III β XII ₰ der ist er beczallt. Geschechen an Suntag nach dem obristen [8. Jänner] Anno dm. LXIIII^to.

Item mer gerechnet mit Maister Sigemund vmb LXXVI fueder stain I fueder vmb XXXII ₰ hat bracht In gellt X ℔ XXXII ₰ der ist er beczallt. Geschechen an Suntag nach dem obristen [8. Jänner] Anno dm. LXIIII^to.

Item vmb laden VI ₰.

Item den wagenknechten von hoff vnd sand peter LX ₰.

Item von dem holcz ze esten vnd ze schnitten VII β X ₰.

Item von dem selben holcz ze fuern zw dem weg XV β XII ₰.

Item von dem ab ze slahen V β V ₰.

Item vmb laden VI β ₰.

Item Eberle zimerman III tag LXVI ₰.

Item mer ainen IIII tag XXXVI ₰.

Item zwayn yeden V tag facit III β XIIII ₰.

Item ainen IIII tag von mertrer abseyn LII ₰.

Item Erhart zimermon IIII tag XLVIII ₰.

Item den Czimerlewtten XII β V ₰.

Item mer den Zimerlewtten I ℔ II ₰.

Item dem pewgn Sun vmb pänttl vnd kegel auch ketten zu der hutten vnd andre notdurft IX β XIIII ₰.

Item IIII tag L ₰ mortrer ab zeseczen.

Item Gerechent mit Maister Sigemund vmb I^c vnd LXXXXIIII fueder vnd VIII truchen Kalich hat bracht XXX ℔ ₰ VI β XXVIII ₰ der ist er beczallt. Geschehen an Sand Gorgenn tag [24. April] Anno dm. LXIIII^to seinem Sun VI ₰ zetrinckgellt.

Summa LVIIII libri VII β II ₰.

f. 3. Item XVI Mullter zw mortrer IIII β XXII ₰

Item vmb laden VII ℔ III β ₰.

Item vmb M^c pretnagel V β ₰.

Item den Zimerlewtten in der wochen Ascensionis XII β ₰.

In der wochen vor pfingsten den Zimerlewtten XI β XIII ₰.

In der selben wochen den Arbaittern II ℔ XXVII ₰.

In der pfingstwochen Zimerlewtten XI β XXI ₰ den knechten LXXXI ₰.

In der wochen Corporis Christi Zimerlewtten IX β XIIII ₰.

In der selben wochen den arbaittern XXII β XXVII ₰.

Item vmb laden III ℔ XX ₰.

Item in der wochen Erasmi Zimerlewtten XII β XI ₰.

In derselben wochen von dem abprechen vnd ze rawmen XXII β XXVII ₰.

Item vmb tragen XXXVI ₰.

Item dem Sailer vmb das Zug Saill zw dem paw XII ℔ III β ₰
den knechten ze trinckgellt XXXII ₰.

In der wochen Viti den Arbaittern IIII ℔ III ₰.

Item der erst Stain an dem Chorr ist gelegt worden von dem Erwirdigen heren hern Caspar weichbischoff, die zeit ze Salzburg von geschafft wegen vnnsers genedigen heren Burckharts von Weispriach, Cardinal der heyligen Romischen kyrichen, Ertzbischoff ze Salzburg vnd legat des Stuls ze Rom an Sand Basilidis, Cirini et Naboris tag [12. Juni]. Anno dom. LXIIII^to.

Item dem Weichbischoff XX β.

Item den Mawrern da man denselben stain gelegt hat ze trinckgellt IIII β ₰.

Item vmb laden mer XXI β XVI ₰.

Item vmb M pretnagel V β ₰.

Item den wagenknecht LX ₰.

Item mer L ₰ den arbaittern.

Item mer den Arbaitern VI β II ₰.

Item dem Schuester von Scheytzenperg vmb so er gearbaitt hat zw der kyrichen an dem scheytzenperg XII β II ₰.

Item vmb dremeln III β ₰.

Item dem Sagmaister ze schneiden laden V β ₰.

Suma LX ℔ ₰.

f. 3'. Item dem Frosch vmb das Gatter vor Gotsleichnam 3' vnd vmb zway Schlosser in der Gruft vnd ander dinge XII β XII ₰.
Maister Sigemund vnd maister leonhartten ze pessrung korn hat bracht XX β ₰.

Item daz wir rechnung haben getan mit maister Sigmund vber hundert vnd LXXII fuder stain vber V truhen chalich auch zway wochen lon vnd II müller daz allez hat pracht in gelt XXVII ℔ III β III ₰ dez ist er allez beczalt geschehen an sumtag vor dionisi [7. Oktober] *seinem sun IIII ₰ zu tringelt. anno dom. LXIIII lar.*
In der wochen Amandi maister sigmunden czu pessrung IX β ₰ daz er dester fleissiger sey der arbait.
Item ze fuerlon den hoffwagen vund anderen XII β X ₰.
Item mer ze fuerlon XXI β X ₰.
Item Maister Sigmund vmb 1c vnd XX fueder stain XVI ℔ ₰ abgerechnet an sand Thomas tag [21. Dezember]. *Anno dm. LXIIIIto.*
Item von den stain ze fuern XVIII fueder vnd XVII fueder santt hat bracht XXIII β XVIII ₰.
Item vmb laden vnd davon ze sneyden vnd zw der sag zefueren IIII ℔ III β X ₰.
Item mit dem Pewgen sun abgereit all sach so er zw dem Gotshaws gemacht piß auf hewtigen tag hat bracht aller sachen XI ℔ VI β XXV ₰ da hat er nachgelassen ½ ℔ XXV ₰ daz ander ist er alles beczallt. Geschehen an sand Johannistag ze weinachten. Anno dm. LXVto ze trinckgellt XXIIII ₰.
Item gerechent mit dem Klaws maler von wegen der necz fur die venster in der grufft hat bracht in gellt II ℔ XXXVI ₰. Geschehen an aller Kindlein tag [28. Dezember] *Anno dm. LXVto.*
Anno LXVto. Suma facit XLVI ℔ VI β XXVIII ₰.

Item dem pintter, was er das gancz Jar gepuntten hat, zw dem paw es sey zuber vmb schaffer vnd sechter hat bracht XI β XX ₰.
Item dem Maczinger vmb vier reder vnd vmb zway karrer radel vnd 1 schubradel V β XXII ₰ vnd drey tag hinnen geachst hat bracht XXXII ₰.
Item vmb laden IX β XVIII ₰ mer LV ₰.
Item vmb XVI fueder stain ze fueren dem Golser XI β VI ₰.
Item dem Stadlmair IIII β XX ₰ ze pessrung von des paws wegen.
Item von den prugel zefueren in die sag IIII β V ₰.
Item mer furlon XXXII ₰.
Item vmb laden VII β VI ₰.
Item in der wochen oculi von mortrer abzeseczen LXXX ₰ mer XX.
In der wochen iudica ze abprechen den arbaittern XXII β XII ₰.
Item maister Sigmund vmb 1c vnd XIX fueder stain XV ℔ XVII β. f. 4'.
Item vmb V truchen kalich III ℔ XXX ₰ gerechnet an Suntag Judica [31. März] *Anno dm. LXVto IIII ₰ trinckgellt.*
In der martter wochen vmb ein santrewtter III β ₰.
Item dem Frosch XX ₰.
In der oterwochen vmb laden VII β ₰.
Item mer vmb laden II ℔ ₰.
Item dem Golser von X fertten, von ainer fart XXI ₰ facit VII β ₰.
In der wochen viti vmb ein zanng zw dem paw XIII β ₰ vnd wigt LXXV ℔.
Item vmb zappfen ring vnd eyserne taschel pantt IIII β ₰.
In der wochen Nativitatis Mariae dem Sagmaister XII β ₰.
Item von den prugel auszehacken LXII ₰.
Item vmb prettnegel X β XXIIII ₰.
Item vmb laden II ℔ ₰.
Item dem Matzinger von dem pulcz holcz VI β ₰ mer III β VIII ₰ von wegen des holcz.
Item gerechent mit Maister Sigmund vmb all die stain so wir von im genomen haben von der nachsten rechnung Judica in der vasten daz hat bracht 1½c fueder stain ain fueder ze XXXII ₰ facit XX ℔ ₰ vmb merbelstain VII β — II ₰ vmb ypps LX ₰ vnd III truchen kalichstain XV β ₰ vmb hobel XXIIII ₰ hat bracht alles in gellt XXIII ℔ XXII ₰. Daran hat er von vns empfanngen X ℔ IIII. Auch hab wir abgezogen im II ℔ ₰ den zinss vom hanns lomtzen I ℔ X ₰. Das alles haben wir abgeraitt vnd ains gegen dem anderen aufgehebt vnd sein im schuldig worden IX ℔ IIII β XII ℔ (am Rande: *des ist er bezallt*). *Geschehen an sand Cholmanstag* [13. Oktober] *Anno dm. LXVto IIII ₰ trinckgellt.* f. 5.
Item dem Golser vmb XXIIX fert stain von ainer XXI ₰ facit XVIIII β XVIII ₰ gerechent in die Cholmani.
Item mit dem Golser gerait an Suntag nach omn. Sanct. [3. November] *vmb XXXII fueder ze XXI ₰ facit XXII β XII ₰.*
Item dem meyndel VIII fueder facit V β XVIII ₰.
Item Maister Sigemund aber vmb 1c vnd VII fueder stain ain fueder vmb XXXII ₰ facit XIIII ℔ LXIIII ₰.
Item vmb kalichstain III ℔ VI β ₰ gerechent an aller kindlein tag. Anno LXVIto IIII ₰ trinckgellt.
Item dem pintter vmb LXXX Rayff V β X ₰.
Item Mit dem Pewgen sun gerechnet waz er gemacht hat zu dem paw vnd sunder von dem wagen ze pessern mit puxen vnd plechern hat bracht VII β ₰ der ist er beczallt. Geschechen Conuersio pauli [25. Jänner] *Anno dm. LXVIto.*
Item vmb vier reder zwm stainwagen IIII β VIII ₰

Item mit dem sagmaister geraitt von den laden ze schneiden hat bracht in gellt II ℔ II ₰. Geschechen an sand Appoloniatag [9. Februar]. Anno dm. LXVIto.

f. 5'. Item Maister Sigmund 1 schaff koren vnd 1 fueder hey ze pessrunng gillt XXI β X ₰.
Item dem parlyer ½ schaff koren ze pessrung gillt V β V ₰.
Item vmb prettnagel VI β ₰.
Item von dem holcz abzeslahen III β.
Suma 1c XXXVI ℔ VII β XX½ ₰.

Anno domini LXVIto.

Item vmb XL stäm pulcz holcz III ℔ LXX ₰.
Item furlon LX ₰.
In der osterwochen dem mortrerknecht XXXVI.
Item vmb prettnagel V β ₰.
In der wochen Quasimodo VI β XVI ₰.
Item mit maister Sigmund abgerechent was wir stain von im genomen haben in summa 1c vnd XXXV fueder stain ze XXXII ₰ bringt in gellt XVIII ℔ ₰ der ist er beczallt. Geschechen an sand Jorgenn tag [24. April] Anno dm. LXVIto.

f. 6. Item gerechent mit dem Pewgen sun waz er zu dem paw gemacht hat von erst vmb XX schin die wegent 1c XXXVI ℔ daz ℔ ze III ₰ vnd vom stain wagen ze beschlahen vnd fur ring puchsen vnd nagel vnd von pawmen ze peschlachen vnd fur ring vnd vmb ein newe ketten — 1 ℔ ₰ vnd vmb zewg zw den glocken XII β vnd vmb von zwain zanngen VI β ₰ vnd andre notdurfft daz haben wir alles abgeraitt vnd sein im schuldig worden aller Rechnung VII ℔ III β ₰ der ist er bezallt und ze trinckgellt geben XV ₰. Geschechen an Sambcztag nach viti [16. Juni] Anno dm. LXVIto.
Item vmb kurcz czimerholcz ze pulczen XVIII β ₰.
Item von dem holcz am Schaczenperig zw dem weg ze fueren LXXX ₰.
Item den czimerlewtten von den glocken zerichten IIII β XXIIII ₰.
Item vmb X mueltter vnd tremel III β ₰.
Item vmb schinteln auf die mortrerhutten IIII β ₰.
Item vmb ain nageleysen XIIII ₰.
Item gerechent mit maister Sigmund waz er vns stain geben hat der ist gewesen 1c vnd XXXV fueder ze XXXII ₰ vnd III truchen kalichstain für XV β ₰ hat bracht in gellt XVIIII ℔ VII β ₰ der ist er beczallt. Geschechen an Suntag nach Jacobi [29. Juli] Anno dm. LXVIto.
Item vmb ain eisen zu dem wagen XVIII ₰.
Item ainem maler vmb swarcze varib XXI ₰.
Item dem Schuester von scheytzenperg VIII taglon facit III β VI ₰.
Item pintterlon VIII ₰ mer XXXIIII ₰.
Item dem Golß XVIII fert ze XXI ₰ facit XII β XVIII ₰.
Item gerechent mit Maister Sigmund was er vns stain geben hat der ist gebesen 1c vnd XLI fueder hat bracht in gellt XVIII ℔ VI β der ist er becsallt. Geschechen an Suntag nach Erhardi [15. Jänner] Anno dm. LXVIIto.
ze trinckelt VI ₰.
Item 1 fueder hey ze pessrung gillt XII β ₰.
Item vnd ½ schaff korn gillt VIII½ β ₰.

f. 6'. Item dem Matzinger von der holczern ze scheytzenperig LX ₰.
Item gerechent mit dem Pewgen sun waz er vns zu dem paw gemacht hab hat bracht XIII β ₰ geschechen Conversio Pauli [25. Jänner] Anno dm. LXVIIto.
Item den stainprechern in der gruft II tag XLVIII ₰.
Item helfferknechten III β VII ₰.
Item gerechent mit maister Sigmund was er vns stain geben hat der ist gewesen 1c vnd XLII fueder 1 fueder vmb XXXV ₰ vnd III truchen kalichstain vnd vmb III sib XX ₰ daz alles hat bracht in gellt XX ℔ VII β II ₰ der ist er beczallt. Geschechen An Montag nach pfingsten [24. Mai] Anno dm. LXVIIto.
In der wochen Francisci vmb laden XIII β XI ₰.
Item den wagenknechten XX ₰.
Item vmb ain sayll XVIIII β ₰.
Item dem Frosch vmb puxen vnd hacken XXXII ₰.
Item partier IIII β ₰ ze pessrung.

f. 7. Item gerechent mit Maister Sigmund was er vns stain geben hat der ist gebesen VI β XIIII fueder ze XXXII ₰ hat bracht XXV ℔ VI β XXVIII ₰.
Item vnd vmb V truchen kalich ze V β III ℔ XXX ₰.

Item vmb IX staffel ze XV ₰ facit IIII β XV ₰.
Item vmb hobel vnd schintel LXXX ₰ daz ist alles abgerait vnd des alles beczalll. Geschechen an Suntag vor Galli [15. Oktober] *Anno dm. LXVII*mo *ze trinkgellt IIII ₰.*
Item den helferen knechten in der phingstwochen I ₶ XX ₰. f. 8.
Item in der Gottzleichnam wochen XIIII β X ₰
„ „ „ wochen zu Sumbenten II ₶ IIII ₰.
„ „ „ „ petri et pauli XVII β II ₰.
Item vmb nagl ein halb ₶ vmb prettnagl.
„ laden IIII ₶.
„ „ laden X β XVIIII ₰.
„ „ nagl III β XVII ₰.
Item von den czyegeln cze tragen in dem thum her ab auf den wagen XII β VII ₰.
Item vmb czijmerholcz XX β X ₰.
Item furlon V ₶ III β X ₰.
Item für czymerholcz II ₶ ₰
Item vmb pretnagel IIII ₶ XXIII ₰.
„ „ pretnagel V½ β ₰ vnd LXXII ₰.
„ „ scheyben zu dem zug LXXXII ₰.
Item dem vicztumb von dem zymer auff das new paw II ₶ ₰ zu pessrung.
Item Maister Sigmund XII β ₰ zu pessrung.
Item dem Schefman von Tyttmanyng von czwain vertten tufft von Tyttmaning her zu füren XXVIII ₶ ₰ ze lonn vnd den kehnechten XXXII ₰ ze trinkchgellt.
Item auch gestet vns der tufft zw Tyttmaning aus dem pruch vnd zu dem waßer ze fürn vnd den mawern zu hawn vnd all sach dye zu Tyttmaning dar auf gangen ist piß an das scheff Suma XIX ₶ V β XII ₰.
Suma facit CC ₶ XX β LXVII ₰.

*Item Gerechent mit maister Sigmund was er vns stain geben hat der ist gebesen XVIII fueder vnd VI ₶ VIII*c *schintel I ₶ vmb XXII β vnd hobel II*c *XXXII ain hobel ze II ₰ daz alles hat bracht in Suma XXI libri VI β ₰ des ist er gantz beczallt. Geschechen an sand Matheus tag* [2. September] *Anno dm. LXVIII*mo. f. 8'.
Item vmb ain saill XX β ₰.
„ „ IIII ₶ III β VI latten.
X ₶ III β ₰.
Item dem gusster in dem tuemb vmb ziegel XXII ₶ ₰.
Item das wir gerechet haben mit vnßerem schlosser dem Frosch vmb negel vnd puchsen vnd pantter vnd ander natdurfft zu dem paw das hat alles pracht XII β XXI ₰.
Item das wir gerechet haben mit dem Jacoben dem sayler vmb allerlay sayl dy er vns geben hat zu dem paw hat pracht VIII ₶ VI β XX ₰ Am sampstag nach vrsule im LXVIII jar.
*Item das wyr Rechnung haben gethan mit vnserm smid dem Peugenczain was er vns zu dem paw geben hat gerraf nagel vnd hobel nagel auch XV stangen in dy vennster auf der Resst die wegent II*c *XXIIII ₶ auch von den wägentruhen zu bestahen vnd pänntter vnd andre notturft das haben wyr alles abgerayt vnd bryngt in Suma VIIII½ ₶ ₰ XVII ₰ des ist er alles beczallt. Geschehen in die conversio sancti pauli* [25. Jänner] *Anno dm. LXVIIII*mo.
Item das wir Rechnung getan haben mit maister mertein vnserem czingisser vnd sein im schuldig worden von der dreyer kchnopf wegen dye er grosser gemacht hat dafür XVII β XI ₰ der ist er beczallt. Geschehen in die conversio sancti pauli [25. Jänner.] *Anno dm. LXVIIII*to.
Item vmb laden XI β IX ₰.
Item dem pintter LXV ₰.
Item vmb laden V β ₰ II ₰.
„ „ II tremel XX ₰.
Item mer V β ₰ vmb ain tausent nagel. f. 9.
„ „ vmb nagel LXXXVI ₰.
vnd LIIII ₰ füer lan.
Item dem pintter XXXII ₰ von czüberen zw pesseren zw dem mertterär.
Item ainem helffer knecht LXXVI ₰.

(An dieser Stelle sind 14 Zeilen durchgestrichen.)

Item laden XII β ₰.
Item fuerlon LXVI ₰.
Item dem sagmayster VI β XII ₰.

Item vmb nagel XXX ₰.

Item gerechent mit mayster Sygmund was er vns stain geben hat der ist gebesen LXXXVII fuder ye ain fuder für XXXVI den facit XIII ℔ XV ₰ vnd hat vns geben III½ c mawer czigl vnd IIII truhen kchalich vnd II metzen ybs facit in gelt III ℔ des ist er alles peczallt. Geschehen an sannd maria madalen tag [22. Juli] *Anno dm. LXX^mo^.*

(3 Zeilen durchgestrichen.)

Item inn der wochen jacoby ain fueder laden vmb I ℔ VII den ₰.

Item dem pinniter ze pintterlon XXX ₰.

Item vmb nagel vnd vmb laden vnd vmb leymb III½ ℔ XX ₰.

Item maister Hannsen dem maurär von der gruft XVI ℔ ₰.

Item dem wagner von dem stain wagen V β X ₰.

f. 9'. *Item mitt dem Pewgenczain gerait was er zu dem paw geben vnd gemacht hat, hat alles bracht III ℔ LV. Geschehen an sannd vinczenczen tag* [22 Jänner] *Anno dm. LXXI^mo^.*

vmb aynen newn kchlächel in dy fruemeß gloken dafür X β V ₰.

Item vmb nagel vnd strigkch III β VII ₰.

Item inn der wochen sand johanns vor dem vor dem gulden dor vmb nagel vnd vmb laden I ℔ XVI ₰.

Item vmb ain märbelstain auf vnser frawn alltar VI ℔ ₰.

Item vmb nagel LVI ₰ aber IIII½ β ₰.

Item vmb II marbellstain auff sand peter vnd sand pauls alter XXII β ₰.

Item das wir gerayt haben mit Mayster Sygmund LXXVIII fuder stain kchalich czigel höbel ybs hat bracht in gellt XXIII ℔ ₰ vnd LXXXIII ₰ des ist er beczalt. Geschehen an sand peter vnd sand paulstag der heiligen cwelifpoten Anno dm. LXXI^mo^.

Arbeitslöhne für Zimmerleute und Tagwerker, wochenweise zusammengerechnet.

1464

Woche	Summe			Anmerkung
	℔	β	₰	
Joh. Bapt [24. Juni]	—	*18*	—	
Peter Paul [29. Juni]	*3*	—	*24*	*umb pretnagel 5 β ₰*
Udalrici [4. Juli]	—	*23*	—	
Margarethe [13. Juli]	—	*11*	*3*	
Alexi [17. Juli]	—	*22*	*20*	
Invencio Stephani [3. August]	—	*11*	*1*	
Laurentii [10. August]	—	*6*	*5*	
Assumpt. M. [15. August]	—	*11*	—	
Bartholomaei [24. August]	—	*12*	*21*	
Augustini [28. August]	—	*12*	*20*	
Nat. Mar. [8. September]	—	*12*	*20*	*umb bladen 3 ℔ 34 ₰*
Leodegarii [2. Oktober]	—	*9*	*10*	
	—	*17*	*12*	
Dionysii [9. Oktober]	—	*20*	*12*	
Galli [16. Oktober]	—	*9*	*12*	
Amandi [26. Oktober]	—	*6*	*10*	
?	—	*20*	*8*	

1465

Woche	℔	β	₰	Anmerkung
Reminiscere [10. März]	—	*5*	*24*	
Oculi [17. März]	—	*5*	*9*	
Laetare [24. März]	—	*6*	*13*	
Martrerwochen	—	*6*	*24*	
	—	*4*	*6*	
Osterwochen [14. April]	—	*11*	*12*	
	—	*6*	*24*	
Quasimodo [21. April]	—	*10*	*6*	
Philippi [1. Mai]	—	*10*	*8*	
Jubilate [5. Mai]	—	*17*	*28*	*Item umb pretnagel 6 β 10 ₰*
Cantate [12. Mai]	*2*	—	*12*	
Himmelfahrt [23. Mai]	—	*13*	*10*	*Item von den kloben ze machen 3 β*

Woche	Summe			Anmerkung
	℔	β	₰	
Vor Pfingsten	—	*14*	*10*	*umb eysen zu den kloben 40 ₰*
Pfingsten [2. Juni]	—	*9*	*24*	
Corp. Christi [13. Juni]	—	*10*	*21*	
Viti [15. Juni]	—	*17*	*6*	
Johannis Bapt. [24. Juni]	—	*9*	*14*	
Petri et Pauli [29. Juni]	—	*17*	*6*	
Margarethe [13. Juli]	—	*9*	—	
Alexi [17. Juli]	—	*14*	*16*	
Jacobi [25. Juli]	—	*16*	*29*	
Stephani [3. August]	—	*9*	*4*	
Afre [9. August]	—	*6*	*20*	
Barthol. [24. August]	—	*3*	*21*	
August. [28. August]	—	—	*69*	
Egidii (1. September]	—	*6*	*13*	*umb zugsail zu dem paw 12 β ₰*
Nativ. Mar. [8. September]	—	*7*	*20*	
Galli [16. Oktober]	—	*5*	*6*	
Ursule [21. Oktober]	—	*4*	—	
Allerheiligen [1. November]	—	—	*80*	
Leonhardi [6. November]	*1*	—	*27*	
	1466			
Mis. dni [20. April]	—	*7*	*11*	
Jubilate [27. April]	—	*3*	*10½*	
Cantate [4. Mai]	—	*13*	*26*	
Voc. joc. [11. Mai]	—	*22*	*22*	
Exaudi [18. Mai]	—	*21*	*25*	
Pfingsten [25. Mai]	—	*15*	*25*	
Corp. Christi [5. Juni]	—	*14*	*4*	
Barnabe [11. Juni]	—	*3*	*27*	
Viti [15. Juni]	—	*19*	*25*	
Johannis Bapt. [24. Juni]	—	*11*	*15*	
Petri Pauli [29. Juni]	—	*11*	*14*	
Margarethe [13. Juli]	—	*11*	*22*	
Alexii [17. Juli]	—	*14*	*22*	
Jacobi [25. Juli]	—	*2*	*26*	
Bernardi [20. August]	—	*9*	*2*	
Assumpt. M. [15. August]	—	*10*	*25*	
Augustini [28. August]	—	*14*	*28*	
Erntrudis [4. September]	—	*18*	*25*	
Nativitatis [8. September]	—	*15*	*18*	
Lamperti [17. September]	—	*11*	*52*	
	1467			
Cantate [26. April]	—	*12*	*18*	
Voc. jocund. [3. Mai]	—	*9*	*22*	
	—	*4*	*24*	
Vor Pfingsten	—	*21*	*25*	
Pfingsten [17. Mai]	*3*	—	*25*	
Corp. Christi [28. Mai]	—	*12*	*4*	
	—	*11*	*2*	
Erasmi [3. Juni]	—	*20*	*10*	
Barnabe [11. Juni]	—	*20*	*6*	
Viti [15. Juni]	—	*13*	—	
Petri Pauli [29. Juli]	—	*14*	*22*	
Visit. Mar. [2. Juli]	—	*14*	*27*	
Kiliani [8. Juli]	—	*13*	*11*	*Item umb pley 32 ₰*
Mar. Magd. [22. Juli]	—	*9*	*12*	*Item umb pretnagel 4 β ₰*
Anna [26. Juli]	—	*20*	*10*	
Oswaldi [5. August]	—	*21*	*14*	*Item um schnuer 16 ₰*

Woche	Hütten-knecht	Schmied	Summe ℔	β	₰	Anmerkung
Assumpt. Mar. [15. August]	—	—	3	—	4	
	—	—	—	11	14	
Barthol. [24. August]	—	—	—	14	23	
Egidii [1. September]	—	—	—	12	24	
Nativ. Mar. [8. September]	—	—	—	11	12	
Exalt. Crucis [14. September]	—	—	—	11	24	
Michaelis [29. September]	—	—	—	2	20	
Francisci [4. Oktober]	—	—	—	11	9	
Galli [16. Oktober]	—	—	—	—	—	*Umb laden 13 β 9 ₰.*
Sym. et Jud. [28. Oktober]	—	—	—	7	7	*Die folgenden Ausgaben beziehen sich auf die Arbeiten im Steinbruch in dem Diergartten.*
Allerheil. [1. Nov.]	—	—	—	7	5	
Leonhardi [6. November]	—	—	—	7	10	
Martini [11. November]	—	—	—	7	18	
Elisabeth [19. November	—	—	—	6	18	
Nicolai [6. Dezember]	—	—	—	9	8	
Lucie [13. Dezember]	—	—	—	7	2	
Thome [21. Dezember]	—	—	—	6	—	

1468

Woche	Hütten-knecht	Schmied	Summe ℔	β	₰	Anmerkung
Circumcisionis [1. Jänner]	—	—	1	—	—	
Erhardi [8. Jänner]	—	—	—	6 *minus*	5	
Antonii [17. Jänner]	—	—	—	2 *minus*	5	
Vincenti [22. Jänner]	—	—	1	—	6	
Conversio P. [25. Jänner]	—	—	—	9		
Purificat. [2. Februar]	—	—	—	9	18	
Scolastice [10. Februar]	—	—	—	10	6	*Bisher die Ausgaben für den Steinbruch, Summe 15 ℔ 3 β 23 ₰.*
vasnacht [1. März]	—	—	1	—	14	

Maurerlöhne von 1463 bis 1477.

(Der Meister erhält 24 ₰, der Parlier 22 ₰, der Geselle 20 ₰. Eckgeld 3 ₰, Badgeld 2 ₰ und am Montag 1 ₰ Suppengeld.)

1463

Woche	Hütten-knecht	Schmied	Summe ℔	β	₰	Anmerkung
Joh. Bapt. [24. Juni]	—		—	17	10	
Petri et Pauli [29. Juni]	—		—	14	10	
Udalrici [4. Juli]	—		—	22	2	
Margarethe [13. Juli]	*5 β minus 35 ₰*		—	14	—	
Mar. Magd. [22. Juli]	—	*3 β 26 ₰**	—	22	13	** Item gerait mit dem Schmid im Nuntall an sand Jacobs abent* [24. Juli] *umb die orter hat bracht 3 β 26 ₰*
Jacobi [25. Juli]	—	—	—	22	13	
Stephani inv. [3. August]	—	—	—	23	16	
Laurentii [10. August]	—	—	3	—	18	
Assumpt. M. [15. August]	—	—	3	—	26	
Bartholomaei [24. August]	—	*4 β 16 ₰*	4	—	8	
Egidii [7. September]	—	—	4	—	18	
Nat. M. [8. September]	—	—	21	—	20	
Exalt. cr. [14. September]	—	—	4	—	18	
Ruperti [24 September]	—	—	18	min.	12	
Mich. [29. September]	—	*5 β 10 ₰*	—	22	g2	
Francisci [4. Oktober]	—	—	—	21	20	
Colomanni [13. Oktober]	—	—	—	23	10	
Ursule [21. Oktober]	—	*4 β ₰*	3	—	20	
Sym. et Jud. [28. Oktober]	—	—	3	—	10	

Woche	Hüttenknecht ₰	Schmied	Summe ℔	Summe β	Summe ₰
Allerheil. [1. November] .	—	—	—	*12*	*22*
Martini [11. November] .	—	—	—	*22*	*1*
Elisabeth [19. November].	—	*4 β ₰*	*3*	—	*4*
Katharine [25. November]	—	—	—	*23 ₰*	
Andreae [30. November] .	—	—	—	*14*	*24*
Nicolai [6. Dezember] . .	—	—	*3 ₰*		
Luciae [13. Dezember] .	—	—	—	*21*	*12*
Thome [21. Dezember] .	—	*5 β 11 ₰*	—	*23*	*14*
Nativ. [25. Dezember] . .	—	—	—	*13*	*21*
Summa totalis . . .	—	—	*83*	—	*40*

1464

Woche	Hüttenknecht ₰	Schmied	Summe ℔	Summe β	Summe ₰
Circumcis. [1. Jänner] .	—	—	—	*21*	*8*
Erhardi [8. Jänner] . . .	—	—	—	*3½*	*19*
Sebastiani [20. Jänner] .	—	—	*4*	—	*34*
Conv. Pauli [25. Jänner]	*45*	—	—	*18*	*23*
Purific. [2. Februar] . .	*45*	—	*4*	—	*20*
Dorothee [6. Februar] . .	*54*	—	*4*	*6*	*2*
Viertage [14. Februar] . .	*45*	*7 β 7 ₰*	—	*21*	*14*
Invoc. [18. Februar] . . .	*45*	—	*4*	—	*60*
Reminisc. [25. Februar] . .	*54*	—	*4*	*3*	*18*
Oculi [4. März]	*60*	*4 β 2 ₰*	*4*	—	*28*
Laetare [11. März] . . .	*60*	—	*4*	*5*	*12*
Judica [18. März]	*40*	—	—	*22*	*12*
Martrer [25. März] . . .	*45*	*4 β ₰*	—	*22*	*27*
Ostern [1. April]	*30*	—	—	*3*	*18*
Quasim. [8. April] . . .	*60*	—	*4*	—	*82*
Mis. dom. [15. April] . .	*72*	—	*4*	*4*	*20*
Jubilate [22. April] . . .	*60*	*3 β 25 ₰*	—	*23*	*12*
Cantate [29. April] . . .	*48*	—	*4*	—	*16*
Ascensionis [10. Mai] . .	*60*	—	*4*	—	*28*
Vor Pfingsten	*72*	*78 ₰*	*4*	—	*68*
Pfingsten [20. Mai] . . .	*36*	—	—	*22 ₰*	
Corp. Christi [31. Mai] .	*60*	—	*4*	*5*	*4*
Erasmi [3. Juni]	*72*	—	*4½*	—	*42*
Viti [15. Juni]	*60*	—	*4½*	—	*22*
Subenten [24. Juni] . . .	*83*	—	*4*	—	*42*
Peter Paul [29. Juni] . .	*52*	—	—	*21*	*18*
Udalrici [4. Juli]	*65*	—	*4*	—	*60*
Margar. [13. Juli] . . .	*65*	—	*4*	—	*72*
Alexi [17. Juli]	*78*	*5 β 15 ₰*	*4*	—	*62*
Jacobi [25. Juli]	*65*	—	*4*	*4*	*8*
Inv. Steph. [2. August] .	*78*	—	*4*	—	*54*
Laurentii [10. August] .	*65*	*4 β 23 ₰*	*4*	—	*10*
Assumpt. Mar. [15. Aug.]	*65*	—	*3*	—	*52*
Bartholomaei [24. August]	*65*	—	*4*	—	*2*
Augustini [28. August] .	*65*	—	—	*21*	*20*
Nat. Mar. [8. September]	*65*	*5 β ₰*	*4*	—	*2*
Exalt. cruc. [14. Sept.] .	*78*	—	*4*	*6*	*18*
Lamperti [17. September].	*65*	—	*4½*	—	*12*
Ruperti [24. September] .	*26*	—	—	*12*	*20*
Leodegarii [2. Oktober] .	*78*	*5 β 3 ₰*	*5½*	—	*14*
Dyonisii [9. Oktober] . .	*28*	—	*4½*	—	—
Amandi [26. Oktober] . .	*60*	—	*4*	*3*	—
Galli [16. Oktober] . . .	*78*	—	*4*	*3*	*20*
Omn. Sanct. [1. Nov.] . .	*62*	*5 β 23 ₰*	—	*22*	*22*

Woche	Hüttenknecht ₰	Schmied	Summe ℔	Summe β	Summe ₰
Quat. coron. [3. Nov.] . .	*60*	—	*4*	*6*	—
Martini [11. November] .	*60*	—	*3*	*6*	*26*
Elisabeth [19. November].	*60*	*5 β 10 ₰*	*3*	—	*48*
Catharine [25. November]	*60*	—	*2*	—	*6*
Andreae [30. November] .	*60*	—	—	*17*	*6*
Nicolai [6. Dezember] . .	*50*	—	—	*19*	*23*
Luciae [13. Dezember] .	*60*	—	—	*22*	*16*
Thome [21. Dezember] .	*50*	*4 β 9 ₰*	—	*22*	*24*
Nativ. [25. Dezember] . .	*20*	—	—	*11*	*4*
Gesamtsumme	—	—	*216*	*4*	*11*

1465

Woche	Hüttenknecht ₰	Schmied	Summe ℔	Summe β	Summe ₰
Circumcis. [1. Jänner] .	*50*	—	*3*	—	*42*
Erhardi [8. Jänner] . . .	*60*	—	*3*	*4*	*8*
Antonii [17. Jänner] . .	*60*	*4 β 10 ₰*	*3*	*7*	—
Vinc. [22. Jänner] . . .	*40*	—	—	*22*	*22*
Liechtmeß [2. Februar] .	*50*	—	*4*	—	*64*
Dorothee [6. Februar] . .	*60*	—	*4*	*6*	*6*
Valentini [14. Februar] .	*60*	*4 β 12 ₰*	*4*	—	*65*
Cath. Petri [22. Februar].	*60*	—	—	*23*	*12*
Walpurge [25. Februar] .	*50*	—	*4*	—	*10*
Invoc. [3. März].	*66*	—		*5*	*24*
Rem. [10. März]	*66*	*4 β 23 ₰*	*4*	*5*	*4*
Oculi [17. März]	*66*	—	*4*	—	*23*
Laetare [24. März] . . .	*44*	—	—	*18*	*16*
Judica [31. März]	*66*	—	*4*	*3*	*6*
Martrerwochen [17. April]	*54*	*4 β 17 ₰*	*4*	—	*64*
Ostern [14. April]	*36*	—	—	*18*	*14*
Quasimodo [21. April] . .	*48*	—	*4*	—	*4*
Philippi [1. Mai]	*48*	—	—	*19*	*24*
Jubilate [5. Mai]	*78*	—	*4*	*6*	*15*
Cantate [12. Mai]	*78*	—	*3*	*5*	*24*
Himmelf. [23. Mai] . . .	*65*	—	—	*23*	*22*
Vor Pfingsten	*78*	*6 β 28 ₰*	*4*	*7*	*4*
Pfingsten [2. Juni] . . .	*39*	—	—	*13*	*28*
Corp. Chr. [13. Juni] . .	*52*	—	—	*21*	*20*
Viti [15. Juni]	*78*	—	*4*	*7*	*24*
Joh. Bapt. [24. Juni] . .	*52*	—	—	*20*	*4*
Peter Paul [29. Juni] . .	*78*	—	*4*	—	*36*
Margarethe [13. Juli] . .	*65*	—	*4*	—	*32*
Alexii [17. Juli]	*78*	*5 β 27 ₰*	*3*	*4*	*24*
Jacobi [25. Juli]	*52*	—	*19*	—	*13*
Stephani [2. August] . .	*78*	—	—	*23*	*24*
Afre [7. August]	*65*	—	—	*21*	*20*
Assumpt. [15. August] .	*65*	—	—	*20*	*4*
Barthol. [24. August] . .	*65*	*4 β 18 ₰*	—	*23*	*4*
Augustini [28. August] .	*65*	—	—	*23*	*13*
Egidii [1. September] . .	*78*	—	*4*	—	*48*
Nativ. M. [8. September]	*78*	—	*3*	*5*	*8*
Lamperti [17. September]	*58*	—	*2*	—	*20*
Ruperti [24. September] .	*44*	—	—	*15*	*18*
Michaelis [29. September]	*78*	*5 β 10 ₰*	—	*21*	*21*
Dyonisii [9. Oktober[. .	*78*	—	—	*25*	*12*
Galli [16. Oktober] . . .	*78*	—	*4*	*5*	*1*
Ursule [21. Oktober] . .	*60*	—	*4*	—	*8*
Allerheil. [1. November] .	*35*	*4 β 17 ₰*	*2*	—	*22*

Woche	Hüttenknecht ₰	Schmied	Summe ℔	Summe β	Summe ₰
Leonhardi [6. November].	66	—	4	4	2
Martini [11. November] .	66	—	4	—	25
Elisabeth [19. November].	66	5 β 18 ₰	4	6	22
Catharinae [25. November]	33	—	—	19	17
Nicolai [6. Dezember] . .	55	—	4	4	26
Luciae [13. Dezember] .	66	6 β 5 ₰	5	4	12
Thomae [21. Dezember] .	55	—	4	—	52
Nat. dom. [25. Dezember]	22	—	—	14	6
Summe . . .	—	—	205	3	6
1466					
Circumcis. dom. [1. Jänner]	55	6 β 8 ₰	4	3	26
Erhardi [8. Jänner] . . .	55	—	4	6	12
Antonii [17. Jänner] . .	66	—	6	—	11
Vincencii [22. Jänner] .	44	—	—	21	24
Conv. Pauli [25. Jänner].	66	7 β ₰	6	—	56
Pur. Mar. [2. Februar] .	66	—	6	4	4
Scholast. [10. Februar] .	66	—	6	—	68
Valentini [14. Februar] .	55	—	4	—	82
Invoc. [23. Februar] . . .	55	7 β 10 ₰	6	—	62
Reminiscere [2. März] . .	72	—	6	—	78
Oculi [9. März]	72	—	6	—	19
Laetare [16. März] . . .	62	—	4	—	89
Judica [23. März] . . .	48	1 ℔ 3 ₰	—	22	28
Palmarum [30. März] . .	48	—	—	23	6
Ostern [6. April]	36	—	—	12	22
Quasimodo [13. April] . .	60	—	4	—	20
Misericordia [20. April] .	60	—	—	23	18
Jubilate [27 April] . . .	48	—	—	19	22
Voc. jocund. [11. Mai] .	65	—	—	20	28
Exaudi [18. Mai]	78	—	4	6	6
Pfingsten [25. Mai] . . .	39	5½ β ₰	—	22	26
Corp. Christi [5. Juni] .	65	—	4	—	14
Barnabe [11. Juni] . . .	78	—	4	5	24
Viti [15. Juni]	78	—	4	—	54
Joh. Bap. [24. Juni] . .	65	—	4	—	28
Pet Paul [29. Juni] . .	52	1 ℔ 4 ₰	3	—	36
Margarethe [13. Juli] . .	65	—	4	—	37
Alexi [17. Juli]	78	—	4	3	24
Jacobi [25. Juli]	52	4 β ₰	4	—	24
Vinc. Petri [1. August] .	78	—	4	—	88
Afre [7. August]	78	4 β 12 ₰	4	3	3
Assumpt. M. [15. August]	65	—	—	23	28
Bernhardi [20. August] .	78	—	4	—	78
August. [28. August] . .	65	½ ℔ 10 ₰	3	7	26
Erentrud [4. September] .	78	—	5	3	28
Nativ. [8. September] . .	65	3½ β	4	5	25
Lamberti [17. September].	78	—	4	—	28
Ruperti [24. September] .	39	—	—	14	16
Michaelis [29. September]	65	—	—	17	20
Dyonisii [9. Oktober] . .	78	5 β 20 ₰	—	18	28
Galli [16. Oktober] . . .	78	—	—	17	6
Ursule [21. Oktober] . .	60	3 β ₰	—	22	2
Sym. et Jud. [28. Okt.] .	40	—	—	14	8
Leonhardi [6. November].	60	—	—	23	1
Martini [11. November] .	50	4 β 21 ₰	—	19	10
Elisabeth [19. November].	60	—	4	—	6
Catharinae [25. November]	40	85 ₰	4	—	18
Barbarae [4. Dezember] .	50	—	4	—	65
Concept. Mar. [8. Dez.] .	60	—	4	—	56
Thomae [21. Dezember] .	60	5 β 17 ₰	4	3	18
Nat. [25. Dezember]. . .	30	—	—	23	24
Summe . . .	—	—	226	6	8
1467					
Circumcis. dom. [1. Jänner]	60	70 ₰	—	23	10
Erhardi [8. Jänner] . .	60	—	—	22	20
Antonii [17. Jänner] . .	60	4 β 12½ ₰	4	4	18
Vicencii [22. Jänner] . .	50	—	—	19	14
Conv. Pauli [25. Jänner].	60	—	4	—	23
Purif. [2. Februar] . . .	50	4 β ₰	—	23	24
Scholasticae [10. Februar].	50	—	—	19	22
Invoc. [15. Februar] . . .	60	—	—	23	12
Reminiscere [22. Februar].	50	—	4	—	36
Oculi [1. März]	60	4½ β 4 ₰	4	4	11
Laetare [8. März]	60	—	4	4	6
Judica [15. März] . . .	40	—	—	23	8
Marter [22. März] . . .	45	4 β 22 ₰	—	21	15
Ostern [29. März]	30	—	—	12	—
Quasim. [5. April]. . . .	50	—	—	21	6
Mis. dom. [12. April] . .	60	3 β 12 ₰	—	22	18
Jubilate [19. April] . . .	50	—	—	21	28
Cantate [26. April] . . .	60	—	4	6	—
Voc joc. [3. Mai]	65	4 β 25 ₰	4	4	25
Vor Pfingsten	78	—	4	—	11
Pfingsten [17. Mai] . . .	39	—	—	23	10
Corp. Chr. [28. Mai] . .	65	85 ₰	—	21	22
Erasmi [3. Juni]	78	—	4	—	48
Barnabe [11. Juni] . . .	78	4 β ₰	4	—	66
Viti [15. Juni]	65	—	—	21	6
Peter Paul [29. Juni] . .	65	—	—	21	6
Visit. Mar. [2. Juli]. . .	39	—	—	12	27
Kiliani [8. Juli]	78	—	4	3	6
Margarethe [12. Juli] . .	78	—	4	—	40
Mar. Magd. [22. Juli] .	52	6 β ₰	—	22	6
Annae [26. Juli]	78	—	4	—	22
Oswaldi [5. August] . .	78	63 ₰	—	23	10
Laurentii [10. August] .	52	—	—	19	26
Assumpt. [15. August] .	78	3 β 4 ₰	4	6	18
Bartol. [24. August] . .	52	—	—	19	24
Egydii [1. September] .	78	—	4	5	16
Nat. Mar. [8. September]	65	—	4	—	22
Exalt. Crucis [14. Sept.] .	78	4 β 2 ₰	4	—	67
Ruperti [24. September] .	26	—	—	22	12
Michaeli [29. September].	65	—	4	6	1
Francisci [4. Oktober] .	78	—	4	7	14
Galli [16. Oktober] . . .	78	—	—	22 ₰	
Ursule [21. Oktober] . .	60	4 β 2 ₰	—	23	18
Sym. Tad. [28. Oktober].	50	—	—	23	10
Allerheil. [1. November] .	55	—	—	20 ₰	
Martini [11. November] .	55	—	—	23	5
Elisabeth [19. November].	60	4 β 5 ₰	4	3	18

Woche	Hutten-knecht	Schmied	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
Catharinae [25. November]	40 ₰	—	23	28	—	
Anderae [30. November]	50 ₰	—	—	23	—	
Luciae [13. Dezember]	60 ₰	—	4	—	72	
Nat. Dom. [25. Dezember]	30 ₰	60 ₰	—	22	6	
Summe	—	—	199	5	5	

1468

Woche	Hutten-knecht	Schmied	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
Circumcis. [1. Jänner]	40 ₰	—	—	19 *min.*	2	
Erhardi [8. Jänner]	50 ₰	—	—	24	—	
Vincencii [22. Jänner]	60 ₰	—	4	3	13	
Vor Vincencii	50 ₰	—	—	20	12	
Conv. Pauli [25. Jänner]	50 ₰	3 β 25 ₰	—	21	12	
Lichtmeß [2. Februar]	50 ₰	—	—	20	12	
Scholast. [10. Februar]	60 ₰	—	—	23	20	
Juliane [16. Februar]	60 ₰	—	—	23	4	
Mathiae [24. Februar]	50 ₰	—	4	—	32	
Vastnacht [2. März]	50 ₰	—	4	—	12	
Invocavit 6. März]	60 ₰	5 β 27 ₰	3	—	48	
Reminiscere [13. März]	60 ₰	—	3	—	48	
Oculi [20. März]	50 ₰	—	—	21	16	
Laetare [27. März	50 ₰	—	—	21	16	
Judica [3. April]	60 ₰	4 β 10 ₰	3	5	10	
Marter [10. April]	49 ₰	—	—	21	4	
Ostern [17. April]	60 ₰	—	—	12	20	
Quasimodo [24. April]	—	40 ₰	3	3	—	
Miseric. [1. Mai]	—	—	3	3	—	
Jubilate [8. Mai]	—	—	4	7	24	
Cantate [15. Mai]	—	4 β	4	—	98	
Vor Ascensionis [26. Mai]	—	—	—	20	11	*Den helferknechten und zimmerleuten 3 ℔ 17 ₰.*
Vor Pfingsten [5. Juni]	—	36 ₰	6	—	24	
Pfingsten [5. Juni]	—	—	—	12	21	*w. o. 10 β 12 ₰.*
Corp. dom. [16. Jänner]	—	—	6	5	12	
Sonnwend [24. Juni]	—	—	7	3	5	
Peter Paul [29. Juni]	—	½ ℔	6	7	24	
Ulrici [4. Juli]	—	—	2	—	19	*w. o. 20 β 22 ₰ + 13 β 26 ₰.*
Margarethe [13. Juli]	—	—	10½	—	15	
Magdalene [22. Juli]	—	—	10	6	8	
Jacobi [25. Juli]	—	½ ℔	11	—	18	
Oswaldi [5. August]	—	—	11	5	12	
Laurentii [10. August]	—	—	5	—	38	
Assumpt. [15. August]	—	5½ β	3	5	24	
Barthol. [24. August]	—	—	3	—	39	
Egidii [1 Sept.]	—	—	8	3	12	
Nat. [8. Sept.]	—	70 ₰	5	6	24	
Exalt. cruc. (14. September]	—	—	5	6	11	
Ruperti [24. September]	—	—	4½	—	16	
Michaelis [29. September]	—	—	—	15	12	
Leodegarii [2. Oktober]	—	—	6	5	10	
Dionysii [9. Oktober]	—	—	5	7	6	
Galli [16. Oktober]	—	—	5	6	10	
Sym. et Jud. [28. Obtober]	—	½ ℔ 6 ₰	6	3	5	
Allerheil. [1· November]	—	—	5	5	12	
Leonh. [6. November]	—	—	6	4	3	
Bricii [13. November]	—	—	5	6	25	
Catharinae [25. November]	—	—	5	6	4	
Andrae [30. November]	—	—	4	7	31	
Nicolai [6. Dezember]	—	—	5	5	26	

Woche	Huttenknecht	Helfersknecht	Zimmermann	Schmied	Summe ℔	β	₰	Anmerkung
Luciae [13. Dezember]	—	—	—	—	4	7	2	
Thomae [21. Dezember]	—	—	—	—	—	21	26	
Nat. [25. Dezember]	—	—	—	—	—	13	5	
				1469				
Circumcis. [1. Jänner]	—	—	—	½ ℔	3	5	10	
Erhardi [8. Jänner]	—	—	—	—	3½	—	28	
Antonii [17. Jänner]	—	—	—	—	4	—	56	
Agnetis [21. Jänner]	—	—	—	—	4	—	28	*Item zu der patron mass und*
Summe . . .	—	—	—	—	273	4	24	*moedel umb laden 18 β ₰.*
Conv. Pauli [25. Jänner]	50 ₰	—	—	75 ₰	3	—	3	
Lichtmess [2. Februar]	—	—	—	—	4	—	27	
Dorothee [6. Februar]	—	—	—	75 ₰	3	7	16	
Juliane [16. Februar]	—	—	—	—	3	—	73	*Item gerait mit Maister Sygmund*
Mathiae [24. Februar]	—	—	—	68 ₰	3	3	—	*was er uns stain geben hat, der*
Kunigunde [3. März]	—	—	—	—	4	3	19	*ist gebesen 47 fueder, 4 truhen*
Nach Oculi [5. März]	—	—	—	72 ₰	4½	12	—	*kalich, 500 ziggel, schintel und*
Laetare [12. März]	—	—	—	—	4½	—	2	*etlich mawerczygl das alles ist*
Ruperti [27. März]	—	—	—	—	3	3	23	*abgerayt und hat bracht 12 ℔*
Marter [26. März]	—	—	—	3 β 5½ ₰	3	—	76	*47 ₰. Sonntag Invocavit* [19. Fe-
Ostern [2. April]	—	—	—	—	—	13	25	bruar].
Dreinagel [14. April]	—	—	—	40 ₰	3	5	26	*Item dem Waegner umb dy reder*
?	—	—	—	—	4	—	18	*an den stainwagen, dafür ½ ℔*
Georgii [24. April]	—	—	—	—	—	15	6	*12 ₰.*
Philippi [1. Mai]	—	—	—	60 ₰	—	19	26	
Auferst. [11. Mai]	—	—	—	—	3	3	27	
Vor Pfingsten [21. Mai]	—	—	—	18 ₰	3	—	—	*und den Mawrern dy zu Teuffen*
Pfingsten	—	—	—	—	2	—	6	*pach gebesen sein 1 ℔ 4 β 12 ₰.*
Corp. Chr. [1. Juni]	—	—	—	—	3	—	75	
Bonif. [5. Juni]	—	—	84 ₰	—	4	6	6	*und der Zimmermann Ulreich*
Veit [15. Juni]	—	½ ℔ 10 ₰	65 ₰	63 ₰	3	6	20	*Waeczinger.*
Achaz [22. Juni]	—	½ ℔ 10 ₰	56 ₰	—	3	3	20	
Peter Paul [29. Jnni]	—	52 ₰	50 ₰	—	—	21	24	
Ulrici [4. Juli]	—	—	54 ₰	63½ ₰	3	—	81	
Margar. [13. Juli]	—	—	42 ₰	—	3	3	9	
Mar. Magd. [22. Juli]	—	—	28 ₰	—	3	6	—	
Jacobi [25. Juli]	—	—	—	83½ ₰	3	—	67	
Oswaldi [5. August] —	—	—	—	—	4	—	20	
Laurentii [10. August]	—	—	—	64 ₰	3	4	14	
Assumpt. [15. August]	65 ₰	—	70 ₰	—	3½	—	2	*Item mer umb dy stangen zw dem*
Barthol. [24. August]	—	—	—	—	4	—	17	*gwölb 4½ β und 6 ₰ von ainer*
August [28. August]	—	—	4½ β	3 β min. 8	3	6	7	*hawn zu machen.*
Nat. Mar. [8. September] . . .	—	—	—	—	3	5	2	
Exalt. Cruc. [14. September] . .	—	—	—	—	4	6	2	
Mathaei [21. September]	—	6 β 6 ₰	—	—	3	—	—	
Ruperti [24. September]	—	3 β 27 ₰	—	—	2	3	14	
Michaeli [29. September] . . .	—	10 β 2 ₰	—	3 β 26 ₰	4	—	7	
Colomani [13. Oktober]	—	11 β 28 ₰	—	—	4	3	20	
Ursule [21. Oktober]	—	7 β 10 ₰	60 ₰	—	3	3	26	
Crispiniani [25. Oktober] . . .	—	—	—	—	3	—	18	
Martini [11. November]	—	—	—	—	3	3	1	
Bricii [13. November]	—	—	—	54 ₰	5	—	73	
Clementis [23. November] . . .	—	—	—	—	4	—	63	*Abrechnung mit Meister Sigmund*
Catharinae [25. November] . . .	—	—	—	½ ℔	3	6	22	*am 26. Nov. Summe 21½ ℔.*
Andreae [30. November]	—	—	—	—	—	22	28	

Woche	Schmied	Summe ũ	β	₰
Lucie [13. Dezember]	—	3	5	6
Thomae [21. Dezember] . . .	38 ₰	3	—	28
Nat. [25. Dezember]	—	1	—	13
Summe . . .	—	249	4	12
1470				
Dreikönige [6. Jänner]	—	—	20	8
Erhardi [8. Jänner]	71 ₰	4	—	42
Sebast. [20. Jänner]	—	4	—	36
Pauli Conv. [25. Jänner] . .	—	3	—	13
Lichtmess [2. Februar]	3 β	3½	3	15
Dorothae [6. Februar]	—	4	6	4
Valentini [14. Februar] . . .	3 β 2 ₰	4	6	22
Mathiae [24. Februar] . . .	—	3	3	8
Kunigundis [3. März]	—	6	—	42
Vor Invoc. [11. März]	3½ β	5	3	23
Reminiscere [18. März] . . .	—	6	—	54
Benedicti [21. März]	3 β	5	4	24
Ruperti [27. März]	—	4	5	20
Ambrosii [4. April]	75 ₰	5	6	10
Tiburtii [14. April]	—	5	4	5
Marter [15. April]	80 ₰	4	5	19
Georgii [24. April]	—	3	—	23
Phil. et Jac. [1. Mai]	—	3	—	26
Pancratii [12. Mai]	69 ₰	6	5	26
Potentiane [19. Mai]	—	6	6	26
Urbani [25. Mai]	—	6	—	17
Asc. dom. [31. Mai]	85 ₰	5	—	—
Erasmi [3. Juni]	—	5	—	29
Pfingsten [10. Juni]	30 ₰	—	14	5
Corp. dom. [21. Juni]	3 haller	5	4	16
Peter Paul [29. Juni]	—	4	—	26
Ulrici [4. Juli]	—	4	4	15
Margar. [13. Juli]	43 ₰	4	4	14
Alexi [17. Juli]	—	4	6	24
Jacobi [25. Juli]	56 ₰	4	—	79
Inv. Stephani [3. August] . .	—	5	—	6
Assumpt. [15. August]	—	4	5	25
Barthol. [24. August]	47 ₰	5	—	27
Augustini [28. August] . . .	—	5	—	8
Nat. M. [8. September] . . .	40 ₰	4	5	16
Exalt. Crucis [14. September] .	—	5	—	63
Mathaei [21. September] . . .	48 ₰	4	5	10
Marci [7. Oktober]	—	6	—	71
Colomanni [13. Oktober] . . .	83 ₰	4	—	25
Galli [16. Oktober]	—	3	—	51
Amandi [26. Oktober] . . .	—	3	—	30
Allerheil. [1. November] . . .	41 ₰	2	—	14
Martini [11. November] . . .	—	4	—	5
Nach Martini	—	3	6	—
Catharinae [25. November] . .	67 ₰	3	—	45
Andreae [30. November] . . .	—	2	6	18
Nicolai [6. Dezember]	67½ ₰	3	—	32
Luciae [13. Dezember]	44 ₰	3	—	50
Thomae [21. Dezember] . . .	41 ₰	3	5	16
Nat. dom. [25. Dezember] . .	—	—	11	28
Circumcis. [1. Jänner]	55 ₰	4	—	43
Summe . . .	—	233	—	73

Woche	Schmied	Summe ũ	β	₰
1471				
Erhardi [8. Jänner]	45 ₰	4	—	7
Antonii [17. Jänner	—	5	3	3
Vincencii [22. Jänner] . . .	77 ₰	3	3	15
Lichtmess [2. Februar] . . .	—	4	—	46
Agathe [5. Februar]	3 β 6 ₰	5	—	79
Valentini [14. Ferbuar] . . .	57 ₰	4	6	28
Mathiae [24. Februar] . . .	54 ₰	4	7	8
Vor Kunigundis [3. März] . .	32 ₰	5	—	66
Reminiscere [10. März] . . .	56 ₰	6	—	13
Gregorii [12. März]	52 ₰	6	3	12
Benedicti [21. März]	45 ₰	6	3	—
Annunc. [25. März]	—	4	5	8
Ambrosii [4. April]	80 ₰	6	3	18
Marter [7. April]	43½ ₰	4	4	11
Ostern [14. April]	25 ₰	3	3	9
Georgii [24. April]	60 ₰	4	3	16
?	34 ₰	3	7	28
Joh. Ev. [6. Mai]	53 ₰	5	5	2
Pancracii [12. Mai]	16 ₰	5½	—	6
Himmelfahrt [23. Mai] . . .	50 ₰	4	5	7
Vor Pfingsten [2. Juni] . . .	60 ₰	5	—	70
Pfingsten	—	2	5	26
Viti [15. Juni]	60 ₰	3	4	25
Achatii [22. Juni]	48 ₰	4	7	6
Joh. Bapt. [24. Juni]	28 ₰	3	4	28
Ulrici [4. Juli]	42 ₰	3	—	49
Margarethe [13. Juli]	—	3	6	23
Alexi [17. Juli]	3 β — 2 ₰	4	6	24
Jacobi [25. Juli]	41 ₰	2	6	—
Petri Kett. [1. August] . . .	38 ₰	4½	—	8
Laurentii [10. August]	36 ₰	3	3	25
Bartolomaei [24. August] . .	40 ₰	3	5	8
August. [28. August]	—	3	—	37
Nat. Mar. [8. September] . .	—	4	—	8
Ex. cruc. [14. September] . .	—	3½	—	26
Mathaei [21. September] . . .	47½ ₰	3½	—	4
Ruperti [24. September] . . .	—	—	13	10
Michaelis [29. September] * .	37½ ₰	2	7	17
Dionysii [9. Oktober]	—	3	—	72
Maximiliani [12. Oktober] .	72 ₰	4	7	20
Galli [16. Oktober]	—	4	6	16
Ursule [21. Oktober]	—	4	—	85
Allerheil. [1. November] . . .	—	3	—	42
Leonhardi [6. November] . .	—	3	6	—
Martini [11. November] . . .	72 ₰	3	—	30
Elisabeth [19. November] . .	—	4	3	12
Catharinae [25. November] . .	—	3	3 ₰	
Andreae [30. November] . .	—	—	22	26
Nicolai [6. Dezember]	—	3	3	6
Luciae [13. Dezember]	48 ₰	4	6	26
Weihnachten [25. Dezember] .	—	—	12	[illegible]

* *Item umb dy Maerbelstain zu dem predigtstuel 4½ ũ ₰. — Item umb das gatter für gotzleichnam unserm smid dem Peugenczai 6 ũ 3 β daran hat er 1 ũ nachlassen*

1472

Woche	Schmied	Summe ℔	β	₰
Dreikönige [6. Jänner]	—	4	—	12
Antonii [17. Jänner]	45 ₰	3	3	24
Vincenci [22. Jänner]	—	—	23	20
Pauli conv. [25. Jänner] . . .	—	—	22	28
Lichtmess [2. Februar] . . .	55 ₰	3	—	16
Dorothe [6. Februar]	—	3	5	4
Valentini [14. Februar] . . .	—	—	22	29
Scholastice [10. Februar] . . .	46 ₰	—	21	27
Mathiae [24. Februar]	—	3	6	18
Cunigundis [3. März]	50 ₰	3	3	19
Gregorii [12. März]	—	4	—	67
Gertrudis [17. März]	19 ₰	—	23	29
Martrer	—	—	19	27
Ostern [29. März]	—	—	14	12
Dreinagel [10. April]	—	4	—	12
Tiburtii [14. April	62 ₰	3	4	23
S. Georgii [24. April]	—	3	—	22
Himmelfahrt [7. Mai]	—	3	—	24
Pancracii [12. Mai]	32 ₰	4	—	24
Pfingsten [17. Mai]	—	—	15	15
Corp. Ch. [28. Mai]	—	3	—	86
Erasmi [3. Juni]	—	3	6	17
Barnabe [11. Juni]	—	4	5	6
Viti [15. Juni]	—	3	6	5
Sonnwend [24. Juni]	—	4	—	18
Erentrut [30. Juni]	—	—	14	19
Ulrici [4. Juli]	64 ₰	—	20	29
Margarethe [18. Juli]	—	3	—	16
Alexi [17. Juli]	—	3	—	86
Jacobi [25. Juli]	—	2	—	29
Petri Vinc. [1. August] . . .	35 ₰	3	—	15
Oswaldi [5. August]	—	4	—	26
Laurentii [10. August]	—	—	28	10
Mar. Hf. [15. August]	55 ₰	3	5	14
Bartolomaei [24. August] . .	—	3	—	15
Augustini [28. August] . . .	—	—	23	29 *
Erentrud [4. September] . . .	—	3	7	—
Nat. Mar. [8. September] . .	45 ₰	—	23	28
Exalt. crucis [14. September] .	—	4	—	10
Ruperti [24. September] . . .	—	3	—	26
Michaeli [29. September] . .	—	4	—	26
Dionysii [9. Oktober]	—	3	5	2
Galli [16. Oktober]	—	4	—	5
Ursule [21. Oktober	—	—	20	19
Simon [28. Oktober	—	—	19	17
Allerheil. [1. November] . . .	—	—	18	29
Leonh. [6. November]	—	—	21	16
Martini [11. November] . . .	—	2	—	20
Elisabeth [19. November] . . .	—	—	18	26
Summe von zwei Jahren	—	387	—	55

* *Für 9 Truhen Kalk* 5 ℔ 60 ₰.

1473

Woche	Schmied	Summe ℔	β	₰
Andreae [30. November] . .	45 ₰	—	15	16
Nicolai [6. Dezember]	—	—	17	1
Quatember [15. Dezember] . .	—	—	17	8
Weihnachten	36 ₰	—	11	26
1474				
Ebnweich [1. Jänner]	—	—	7	6
Dreikönige [6. Jänner]	—	—	12	6
Felicis [14. Jänne]	—	—	14	28
Sebastiani [20. Jänner] . . .	—	—	11	17
Pauli Conv. [25. Jänner] . .	26 ₰	—	13	—
Lichtmess [2. Februar]	—	—	10 *	—
Scholasticae [10. Februar] . .	—	—	13	27
Juliane [16. Februar]	47 ₰	—	14	16
Mathiae [24. Februar] . . .	—	—	12 ₰	
Invocavit [27. Februar]	—	—	18	29
Reminiscere [6. Mai]	—	—	17	18
Oculi [13. März]	—	—	18	29
Laetare [20. März]	—	—	17	6
Judica [27. März]	—	—	15	27
Martrer [9. April]	—	—	19	1
Ostern [10. April]	—	—	9	4
Dreinagel [22. April]	—	—	14	24
Vitalis [28. April]	—	—	18	24
Phil. et Jac. [1. Mai]	—	—	15	11
Pancracii [12. Mai]	—	4	—	7
Himmelfahrt [19. Mai] . . .	—	2	—	1
Urbani [25. Mai]	—	—	18	12
Pfingsten [29. Mai]	—	1	—	1
Corpus Chr. [2. Juni]	—	—	15	11
?	—	—	9	24
Joh. B. [24. Juni]	—	—	15	27
Erentrudis [30. Juni]	—	—	12	—
Ulrici [4. Juli]	30 ₰	—	14	24
Margarethe [13. Juli]	—	—	7	2
Mar. Magd. [22. Juli]	—	—	14	15
Jacobi [25. Juli]	—	—	15	5
Oswaldi [5. August]	37 ₰	—	17	18
Laurentii [10. August]	—	—	14	26
Mar. Hf. [15. August] . . .	—	—	15	25
Egidii [1. September]	—	—	17	18
Ruperti [24. September] . . .	—	—	11	4
Michaelis [29. September] . .	—	—	12	9
Dionysii [9. Oktober]	—	—	17	12
Colomanni [13. Oktober] . . .	—	—	17	6
Ursule [21. Oktober]	—	—	14	—
Symon. [28. Oktober]	—	—	13	4
Allerheil. [1. November] . . .	—	1	—	31
Leonh. [6. November]	—	—	11	24
Elisabeth [19. November] . .	—	—	12	11
Catharine [25. November] . .	—	—	14	14
Andreae [30. November] . .	—	—	9	16
Nicolai [6. Dezember]	—	—	12	16
Luciae [13. Dezember]	—	—	10	18
Thomae [21. Dezember] . . .	—	—	9	27
Weihnachten [25. Dezember] .	—	—	5	21

* *Item dem Weingard umb quaderstain* 3 ℔ ₰.

1475

Woche	Meister Hans	Maurer	Hüttenknecht	Schmied	Tagwerker	Zimmerleute	Summe fl	β	₰	Anmerkung
Neujahr	40 ₰	|	|	—	—	—	—	9	8	
Erhardi [8. Jänner]	—	|	|	|	—	—	—	11	22	
Sebastiani [20. Jänner]	12 β 21 ₰	|	|	|	—	—	3	—	16	
Conversio P. [25. Jänner]	—	|	|	—	—	—	—	11	25	*Dem Wagner u. d. Schmid zu dem staynwagen 4½ fl 8 ₰. Item umb 25 hobel nagl 25 ₰*
Lichtmess [2. Februar]	—	|	|	—	—	—	—	12	4	
Apollonie [9. Februar]	—	|	—	—	—	—	—	11	24	
Juliane [16. Februar]	—	|	—	50 ₰	—	—	—	14 ₰		
Mathiae [24. Februar]	—	—	—	—	—	—	—	16	22	
Oculi [26. Februar]	—	|	—	|	—	—	—	18	5	
Laetare [5. März]	—	|	|	|	—	—	—	17	26	
Judica [12. März]	—	|	|	—	—	—	—	13	1	
Martrer [19. März]	—	|	|	|	—	—	2	—	3	
Ostern [26. März]	—	|	|	—	—	—	1	—	4	
3 nägel [7. April]	—	|	|	—	—	-	2	—	19	
Tiburtii [14. April]	—	|	|	|	—	—	—	22	10	
Georgii [24. April]	—	|	|	—	|	—	—	—	—	*Item ze degkhn ze Suetznhaym 5 β 17 ₰. Item den mawrern von unnczer Frawn altar das heiligtumbvenster weyter ze brechen 24 ₰.*
Laurentii [10. August]	—	—	—	—	—	|	—	1	10	
Assumpt. M. [15. August]	—	|	|	22 ₰	|	|	—	18	14	
Barthol. [24. August]	—	|	|	—	|	|	—	17	18	*Darinn ist dem Hainzln ain taglon von der vergangn wochen*
Egidii [1. September]	—	—	—	—	—	|	—	3	23	
Nat. Mar. [8. September]	—	—	—	—	—	|	—	3	22	
Exalt. crucis. [14. September]	—	|	—	—	—	—		*vacat*		
[23. September]	—	|	—	—	—	—	—	10	28	
[30. September]	—	|	—	41 ₰ *	—	—	—	6	15	* *Item dem Wenngart umb quatraten stain 10 β ₰*
Francisci [4. Oktober]	—	|	—	14 ₰	—	—	—	12 ₰		
Colomanni [13. Oktober]	—	|	—	—	—	—	—	13 ₰		
Ursule [21. Oktober]	—	|	—	|	—	—	—	15	12	
Sym. et Jud. [28. Oktober]	—	|	—	|	—	—	1	—	19	
Allerheil. [1. November]	—	|	—	|	—	—	1	—	16	
Martini [11. November]	—	|	—	—	—	—	—	11	24	
Briccii [13. November]	—	|	—	26½ ₰	—	—	—	14 ₰		
Catharine [25. November]	—	|	—	—	—	—	—	11	24	
Andree [30. November]]	—	|	—	—	—	—	—	9	68	
Nicolai [6. Dezember]	—	|	—	|	—	—	—	12	1	
Lucie [13. Dezember]	—	|	—	|	—	—	—	14	20	
Thome [21. Dezember]	—	|	—	|	—	—	—	12	29½	
Weihnachten	—	|	—	—	—	—	—	4	28	

1476

Woche	Meister Hans	Maurer	Hüttenknecht	Schmied	Tagwerker	Zimmerleute	Summe fl	β	₰	Anmerkung
Neujahr	—	|	—	—	—	—	—	9	10	
Erhardi [8. Jänner]	—	|	—	|	—	—	—	14	25	
Sebastiani [20. Jänner]	—	|	—	—	—	—	2	—	—	*Item dem schmid von baidn staynwagn klayn und groß nach notdurfft ze machn 3 fl 43 ₰. — Item dem Maeczinger umb 4 rad an den grossn staynwagn 4 β 8 ₰. Item 20 ₰ umb ayn karrn raedl.*
J. Pauli Conv. [25. Jänner]	—	|	—	|	—	—	—	10	8	
Lichtmess [2. Februar]	—	—	—	—	—	—	—	11	21	
Apollonie [9. Februar]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*Abrechnung mit Meister Hansen über 34 fueder stayn ad 32 ₰ facit 4 fl 3 β 8 ₰*
Scholasticae [10. Februar]	—	|	—	25½ ₰	—	—	—	10	18	
Juliane [16. Februar]	—	|	—	—	—	—	—	10	18	*Meister Hans 60 ₰*
Mathiae [24. Februar]	—	|	—	|	—	—	—	9	24	
Cunigundis [3. März]	—	|	—	—	—	—	—	10	28	
Invocavit [3. März]	—	|	—	|	—	—	—	14	4	
Reminiscere [10. März]	—	|	—	—	—	—	—	13 ₰		

Woche	Maurer	Schmied	Summe ℔	β	₰	Anmerkung
Oculi [17. März]	|	|	—	14	20	
Laetare [24. März]	|	—	—	13	20	inclusive Meister Hans.
Judica [31. März]	|	—	—	14	6	
Palmarum [7. April]	|	|	—	13	13	
Paschae [14. April]	|	—	—	6	27	
vor Pfingsten	|	|	—	14	12	
Pfingsten [2. Juni]	|	—	1	—	18	
Vinc. Petri [1. August]	|	—	—	19	9	
Laurentii [10. August]	|	57 ₰	—	14	24	
Assumpt. [15. August]	|	—	—	14	14	
Barthol. [24. August]	|	—	—	14	14	
Cunigundis [9. September]	|	50 ₰	—	17	6	
Mathei [21. September]	|	—	—	10	10	
Ruperti [24. September]	|	—	1	—	18	
Francisci [4. Oktober]	|	—	—	18	10	
Maximiliani [12. Oktober]	|	—	2	—	26	
Galli [16. Oktober]	—	—	—	12	—	
Ursule [21. Oktober]	—	—	—	18	6	
Allerheil. [1. November]	|	—	—	10	18	
Leonhardi [6. November]	|	—	—	14 ₰		
Martini [11. November]	|	—	—	12	25	
Elisabeth [19. November]	|	—	—	14 ₰		25. November. *Abrechnung mit Meister Sighardt über 147 fueder stain und 50 hoebel, 400 Ziegel. Summe 21 ℔ 5 β 28 ₰. Item Abrechnung mit Meister Hansn über 400 Ziegel, facit 1 ℔ ₰ und seyn im schuldig 80 ₰ für 3 taglon und 32 ₰ für 2 taglon. Facit alles 11 β 22 ₰.*
Andreae [30. November]	|	—	—	7	4	
Nicolai [6. Dezember]	|	30 ₰	—	11	20	
Lucie [13. Dezember]	|	—	—	14 ₰		
Thomae [21. Dezember]	|	—	—	12	14	
Weihnachten	|	17 ₰	—	4	14	

1477

Woche	Maurer	Schmied	Summe ℔	β	₰	Anmerkung
Neujahr	|	12 ₰	—	12 ₰		
Erhardi [8. Jänner]	|	—	—	11	24	
Antonii [17. Jänner]	|	38 ₰	—	14 ₰		
Vincenci [22. Jänner]	|	14 ₰	—	14	—	*Item aber auf den staynwagn zu dem gepau 9 β ₰*
Polycarpi [26. Jänner]	|	—	—	14 ₰		
Lichtmess [2. Februar]	|	33 ₰	—	14 ₰		
Valentini [14. Februar]	|	—	—	14 ₰		
Apollonie [9. Februar]	—	—	—	14 ₰		
Cath. Petri [22. Februar]	|	—	—	11	24	
Invocavit [23. Februar]	|	|	—	15	24	
Reminiscere [2. März]	|	|	—	17	23	
Oculi [9. März]	|	—	—	17 ₰		
Benedicti (?) [21. März]	|	—	—	17	6	
Ambrosii [4. April]	|	—	—	11	26	
Martrer [30. März]	|	|	—	17	9	
Paschae [6. April]	|	—	—	9	3	
3 nägel [18. April]	|	|	—	15	8	
Georgii [24. April]	|	|	—	15	6	
Phil. et Jac. [1. Mai]	|	—	—	11	22	
Joh. a. p. [6. Mai]	|	—	2	—	16	
Ascens. [15. Mai]	|	—	—	34	14	
Regintrudis	|	67 ₰	—	17	6	
Pfingsten [25. Mai]	|	—	1	—	18	
Erasmi [3. Juni]	|	24 ₰	—	15	9	
Primi [9. Juni]	|	9 ₰	—	17	6	
Viti [15. Juni]	|	31 ₰ 1 haller	—	17	6	
Sonnwend [24. Juni]	|	—	—	14	14	
Ulrici [4. Juli]	—	—	—	11	22	

Woche	Maurer	Schmied	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
Margarethe [13. Juli]	|	|	—	*20*	*8*	
Divis apost. [15. Juli]	|	—	—	*17*	*6*	
Jacobi [25. Juli]	|	|	—	*12*	*19*	
Vinc. Petri [1. August]	|	—	—	*17*	*6*	
Oswaldi [5. August]	|	*38 ₰*	—	*17*	*6*	
Laurentii [10. August]	|	—	—	*14*	*2*	
Assumpt. [15. August]	|	—	*2*	—	*16*	
Barthol. [24. August]	|	—	—	*14*	*2*	
Egydii [1. September]	|	*60 ₰*	—	*17*	*6*	
Nat. M. [8. September]	—	—	—	*14*	*14*	
Quatember [17. September]	—	—	—	*13 ₰*		
Ruperti [24. September]	—	—	—	*6*	*15*	
Michaelis [29. September]	—	—	—	—	*48*	
Francisci [4. Oktober]	—	—	—	*13 ₰*		
Galli [16. Oktober]	—	—	—	*13 ₰*		
Vitalis	|	|	—	*10*	*26*	
Symon et Jud. [28. Oktober]	—	*20 ₰*	—	*9*	*18*	*Abrechnung mit Meister Sighardtn über 238 fueder stayn facit 36 ℔ 52 ₰ und 600 Ziegl 6 β ₰.* 25. November 1477.
						Abrechnung mit Maister Hannsn über 15 fueder stein facit 17 β ₰ und 2 truhn kalich 11 β ₰. 25. November 1477.
						Item von dem staynwagen ze beslahen und ander nodtdurfft 2 ℔ 16 β.

Unterbrechung im Baue; Wiederbeginn 1485.

Einzelobjekte aus der ersten Bauzeit.

Orgelbau 1475.

was auf die Arygel ganngen ist.

Item vmb lerichen zu dem gang do dy arigel auf stet IX β XX ₰. f. 48'.
Item zw der argel vmb holcz XXXIIII ₰.
Item den maurern vnd czymerläwten III ℔ I ₰.
Item vmb nagel LXIIII ₰
Item aber den czymerlawten XI β VIII ₰.
Item in der pfingstwochen den maurern vnd helffer vnd hutenkchnecht XIII β XXIII½ ₰.
Item vmb pret nagl LXIIII ₰.
Item in der wochen sand gallen den zymerleuten III β X ₰.
Item VI β ₰ ze czerung gein Passaw mayster Vlreichen dem tischler zw dem argelmayster von ellicher irung wegen des gehews zwe machen zw der argel.
Item in der wochen sand vrschen den zymerlewten VI β XXII ₰.
Item dem Andre des argelmayster knecht zw drinckgelt V β II ₰.
Item dem Michelen schuester von den pläspallig zw nänn III β X ₰ mer XL ₰ vmb leynn.
in der wochen sand vital dem zimerman XXXII ₰.

Item mit vnnserm zingiesser dem Wolfgang hab wir Rechnung gethan was er vns von zyn mit nomen IIII½ ℔ per ₰ XXX facit IIII½ β vnd XXXVIII½ bley per ₰ IX facit XI β XXV ₰ facit a les II ℔ X ₰ hat X ₰ nachlassen vnd ist bezalt beschehn an Erhardi anno etc. LXXV^to^.

f. 49. *Item vmb wismad VI β ₰.*
Item mautt vnd fuer VI β X ₰.
vmb varb XL ₰.
„ kol XI ₰.
„ ayn leichtil VII ₰.
„ „ slössl V ₰.
mer XVIII ₰ vmb chol.
vmb VIII vel 1 ℔.
vmb VIII vel 1 ℔.
vmb IIII khüehewt IIII ℔ ₰.
mer vmb kol XVIII ₰.
„ XIIII ₰ vmb chol.
Item vmb leder XXVIII ₰.
„ „ nagl zu den pälgen VI β ₰.
„ „ VII Irch vel VI β II ₰.
„ dem tischler XII½ ℔ ₰.
„ den malern VI ℔ ₰.
„ vmb C bretnägl XVIII ₰.
„ dem slozern III ℔ LXXXVIII ₰.
„ vmb leymb LXXX ₰.
„ dem Perweiner VI β XXIIIII ₰.
„ aber vmb LXVII ℔ bley ad ₰ IX facit XIIII β II ₰.
Item vmb IIII½ C nagl zw den plaspällgn.
„ „ XX ℔ smer zw den pälgen.
ad ₰ IX facit VI β ₰.
Item maister Wolfgangen Ruerdarff arglmaister ze lon von der argl ze machen XL Reynisch gullden LX ₰ ze tringelt, 10 ₰ dem knaben.
Item vmb leymbat groß vnd klayn 1 ℔ V ₰.
„ „ sayffn vnd zwirmb XX ₰.
„ „ zway pfund wax per ₰ XLVI facit III β II ₰.
„ „ das bley so maister wolfgang von passaw hat bracht IX ℔ XXV ₰.
Item dem origlmaister als er gan passaw ist gezogen auf dy origel zu nattdurfft ze chauffen X ℔ ₰ vnd hab ym hinab gesent VIII ℔ auf notdurft.
Suma facit C XVIII ℔ XI½ ₰.
darnach XX ₰ handthab.

Kanzelbau 1472.

f. 28'. *Item was auf den predigstuel ist gangen*
Item umb dye marmelstain zw dem predigstuel 5 ℔ ₰.

Arbeiter

Woche	Summe
Gertrud [17. März]	— *17 β 6 ₰*
Verkünd. [25. März]	— *14 β 18 ₰*
Dionysii [9. Oktober]	— *18 β 12 ₰*
Ursule [21. Oktober]	*2 ℔* — *5 ₰*
Symon. [28. Oktober]	— *13 β 18 ₰* *(Schmied 20 ₰)*
Allerheil. [1. November]	— *11 β 23 ₰*
Martini [11. November]	— *17 β 8 ₰* *(Schmied 30 ₰)*
Elisabeth [19. November]	— *19 β 23 ₰*
Catharinae [25. November]	— *14 β 23 ₰*
Item dem Frosch von den chrendlen und von dem neiger zw dem predigstuel	— — *16 ₰*
Summa facit	*25 ℔ 7 β 6 ₰*

Item den anfangk des paws der grufft vnd des chors gancz verrechnet nach aller nötdurft vmb allew notturfft vnd inhaltung des registers hat pracht an dy aus gab der weich vnd des predigstuel vnd an dy arigel nur allain der grufft vnd des chors macht dy Suma III tausent ℔ II C ℔ XLIII ℔ IIII β XVII ₰.

Nota was auf den turn ze Newhaus gangen ist
Anno domini 75to.

Woche	Zimmerleute	Maurer	Knechte	Schmied	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
Oculi [26. Februar]	|	—	—	—	—	22	12	
Tiburtii [14. April]	|	—	—	—	—	6	1	
Leonis pp. [19. April]	—	|	|	—	3	6	6	*Item so hat mener frawen genad gebn umb zwo lerhn 17 β ₰.*
	|	—	—	—	—	4	13	
Georgii [24. April]	—	|	|	—	3	3	3	*Item Meister Hannsen umb 3 truhen kalich 15 β ₰.*
Phil. et Jac. [1. Mai]	—	|	|	—	—	15	3	*Item umb maerblstain ze degkn auf dy zynnen 21 β ₰. Item umb 1000 pretnagl 5 β 10 ₰.*
Pancratii [12. Mai]	|	|	|	|	5	6	3	
Pfingsten [14. Mai]	—	|	|	—	—	19	1	
Corp. Christi [25. Mai]	|	|	|	—	5	—	4	
Erasmi [3. Juni]	|	|	|	—	4	5	17	*Item zu dem paw umb 1000 nagl 5 β 10 ₰.*
Primi et Feliciani [9. Juni]	|	|	|	—	6	—	56	
Viti [15. Juni]	|	|	|	—	4	4	23	
Joh. Bapt. [24. Juni]	|	|	|	—	5	—	20	
Erntrudis [30. Juni]	|	|	|	—	—	20	20	
Ulrich [4. Juli]	|	|	|	—	2	—	40	
Margarete [13. Juli]	|	|	|	—	4	—	47	*und gegn Sueczhavm 50 ₰ ze degkhn.*
Marie Magd. [22. Juli]	|	|	|	—	4	—	63	
Jacobi [25. Juli]	|	|	|	—	3	—	29	
Oswaldi [5. August]	|	|	|	—	—	22	18	
Laurentii [10. August]	|	|	|	|	—	15	22½	*aem Vicztumb*
Nat. Mar. [8. September]	|	—	—	—	—	3	24	
Dionysii [9. Oktober]	|	—	—	—	1	—	22	*Ist gerait worden mit Meister Sigmund maurer in dem 75ten jar umb 1^c und 9 fueder stain und umb 7 truhen chalich und umb 4 tausend und 2^c maurziegel und umb 5^c schentel und umb 6½ meczen ibs, dy gancz sum facit in gelt 26 ℔ 6 ₰.*
Martini [11. November]	|	—	—	—	—	1 ₰		*von d m gestuel ze seczn.*
Catharine [25. November]	|	—	—	—	—	5	2	
Andree [30. November]	—	—	—	—	—	—	81	*Item in das new paw fuer ain news sloss und handhab 3 β. Item ain alts sloss anders zu machn und ayn handthab 60 ₰. Item ze beslahen dy almair darin 5 β ₰. Item umb 2 sauessel. Item 10 ₰ umb laumb. Item dem schmid umb eysn thür keyl pandt und aller ander nodturfft 9 ℔ 3 β 9 ₰. Item 20 ₰ umb ayn karrnrädl. Item wir haben gerayt mit Meister Hannsn was er uns von kalich mitnomen 10 truhn, ziegl 3900 facit alles 10½ ℔ 28 ₰. Beschehn an sand Apolonitag [9. Februar] 1476.*

Wiederaufnahme des Baues 1485.

Anno dm. LXXXV Jar.

Item wir Daria abbtessin haben ausgeben vmb alle noturfft den maurern X ℔ LXXXII ₰. f. 38.
Item vmb zynnstain auf dy maur vor dem gärtlein XIIII β.

Anno dm. LXXXVI Jar.

Item von meiner pfister geben den mawrern VI ℔ III β 1 ₰.
Item von der pfister den zymerleuten VIII ℔ XLIIII ₰.
Item den maurern von dem lannkhawss zu Sueczenhaym zu teckhen LXXII ₰.

Anno dm. LXXXVI Jar.

Item XII taglon per XXII ₰ padgeld XII ₰ vnd schmid XII ₰ facit VIIII β XVIII ₰
Item XII taglon vnd padgelt vnd mortrer ruerer VI per XIIII facit XII β ₰.
Item stain X fueder das sind per XXXII ₰ facit X β XX ₰.
Item in der chrewczwochen von dem weg aufzumaurn XLIIII ₰.
Item in der wochen Augustini maurer V tag per 24 ₰ palgelt facit IIII β IIII ₰.
Item mortrercknecht V tag per XVI ₰ 3 ₰ padgeld facit LXXXIII ₰
Item dem maurer von dem lanckhhaus zw teckhen zw Suezenhaim XLVIII ₰

Anno dom. LXXXVII

f. 39. Item von des Wolfgang Pfansmid säligen kinder haus im Nuntal hab ich an dem haus verpaut.
Item XV laden den laden vmb VI ₰.
Item VI taglang per XVI ₰ ainen.
Item XLV ₰ vmb schintel.
Item vmb pretnagel dafur XVI ₰.
Item III fluterpawm dafür XVIII ₰.
Item in sand Kilians wochen hab ich auf gedeckht I kasten schintel.
Item in der pfingstwochen haben wir hinab geben VI laden den laden per VIII ₰ facit XLVIII ₰.
Item so haben wir den zimerlewtten geben das sy das haus pessert haben LX ₰.
Item von des Wolfgang Pfannsmid haws in dem Nunntal vmb XX laden per VII ₰ facit IIII β XX ₰.
Item vmb II ½c pretnagel L ₰.
Item vmb IIII fluderpawm XLVIII ₰.
Item den zimerlewten VI β XXII ₰.
Item mer in aller heyligen wochen das hawss des Wolfgang Pfannsmidt geteckt darauff fur III β ₰ schintyln vnd dem Zymermon III taglon ye fur ain tag XXIIII ₰ facit LXXII ₰.
Item in der wochen oculi ainen von der sinck gruben auszerewmen ze lon V β ₰.
Item mer angelegt XX laden fur ainen VI ₰ mer IIII flüderpawm dafur XLVIII ₰.
Item mer zwain zimermaner von acht tagen für iren taglon vnd fur hündert pretnagel 1 ℔ ₰ facit in ainer Suma XIII β XVIII ₰.

Anno dom. LXXXVIII

f. 39' Item in der wochen s. Johanns zu sunnbenten hab ich angehebt in ein zistern tewffer zu prechen in den vels hab davon geben ainem stainprecher ain tag XXIIII vnd für padgeld VI ₰.
Item den stainprechern in sand Johanns wochen VIII β XVIII ₰.
Item dem chnech zu tragen von dem eysen gein dem smid zu spitzen ainen tag XIIII ₰. (Fortsetzung S. LXXXIV oben.)

Anno domini etc. im LXXXVIIII^no.

Item der Bischoff maler von Hall hat von vns emphangen vnd auf dy tafel des heyligen kreutz altar fuergenomen XIIII ℔ ₰. Ist zwsam gerechent worden on tag Sand Stephans Erfindung [3. August].

Anno domini etc. im LXXXVIIII

Item in sand Kilians wochen gein Sueczenhaim von dem khor ze teckhen zwain maurern yedem VI tagwerch per XXVI ₰. Suma facit mit dem padgelt X β XXIIII.
Item drein helfferknechten XV tagwerch per XVI ₰ facit in ainer Suma 1 ℔ ₰.
Item in der wochen Alexy II maurern V tagwerch per XXVI ₰ vnd I per XXII ₰ facit alles mit dem padgelt IX β XXIIII ₰.
Item zwain helfferknechten yedem V tagwerch per XVI ₰ facit V β X ₰.
Item den maurern vnd maurerknechten in der wochen Bartholomei VII β ₰.
Item den maurern in sand Lamperch wochen LX ₰.

f. 50. *Kirchpaw Suetzenhaim.*

Item maister Wolfgang Wisinger vnser pawmaister auf Nunburg das alt paw an der kirchen zw Suetzenhaim besicht vnd beschawt. hat ain Seyten am dach gehabt funftzig latten. vnd hat bemelts Newes Gotshaws zw Suetzenhaim die allt lenng. dann zwo meyr ist es weyter worden. dann von der hoch wais er nit zu sagen. Geschehen am montag nach des heyligen krewtztag seiner erfindung Anno dom. etc. LXXXXVIIII Jar [6. Mai] dise funfftzig laten sindt auch alßo durch iren werkmaister geschetzt worden.
Item auf das new paw vnd auf die höch vber das allt paw am dach XLII cziegel C zeil mer gangen dann vor. vnd an yede zeil LXXV ziegel. darnach mer gerechent auf prechen tawsent dachziegel. allbeg das tawsent per XXII β ₰.

Item mer V β C ziegel. ain per II ₰. Item mer XL höbel auf den vierst. ain per III ₰ facit IIII β ₰. Macht alles IIII tausent vnd III hundert C ziegel. vnd XL hobel. facit in gelt XIIII ℔ ₰.

Item maister Wolfgang Wisinger vnser pawmaister, Wolfgang Lienpacher Hanns Priemer Virgili Golser vnsers gn. herrn von Saltzburg zimermaister haben das Newpaw zu Suetznhaim besichtet vnd haben gefunden. das vber alles alts herkomen vnd gebrauch dy kirchen doselbs in höch vnd weit erstreckt vnd gemert ist. Nemlich im dach auff jeder seitten vmb XXVI latten facit LIIII latten. get auff ain latten LXXXVIII ziegel facit IIII ℔ VIIII C LXXXVIIII hindangesetzt was am ersten paw an bemelter kirchen zerbrochen vnd verruckt worden ist geschätzt worden auf XIIII C vnd XII latten. Bringt alle newung mitsambt zerbrochen ziegeln VI M III C ziegel. Item tzwo lotten sein zu den LIIII latten gerait worden. actum an Montag nach exaltationis crucis Anno 99. [16. Sept.]

(Leer.)

Expense in casu contra Suetzenhaymer in actione reconuencionali factum. f. 51.

Item pro copiis actionis IIII β XVIII ₰.

Expense in conuentione utsupra factum.

Item cursori pro citatione prima facta verbo XXVIII ₰.

Item pro citatione XX ₰.

Anno etc. LXXXX Jare.

Item vmb 1 C hobel negel gein Suetzennhaim ain nagl per 1 ₰ facit III β X ₰. f. 52.

Item vmb II päntter vnd vmb II kegl vnd ain velslos XLV ₰.

Anno in LXXXXIIten.

Item zwain maurern yedem VI tag per XXIIII ₰ on dem tach zw Suetzenhaim gepessert facit mit dem padgelt X β ₰.

Item ainem helfferknecht V tag per XVI ₰ facit LXXX ₰.

Item vmb ain truhen märtrer vnd II züger LXXX ₰.

Anno im LXXXXIIIten.

Item vmb IIII C tachziegel gein Suetznhaim I ℔ ₰.

Item maister Jorgen zieglmaister vmb C hobl per III ₰ facit X β ₰.

Item hundert dachziegel LX ₰.

Item „ mawrziegel LXV ₰.

Item dem Hanns Luxln vmb V tausendt ziegl das M per XII β facit VII½ ℔ ₰ vmb III truhn kalich per VI β ₰ facit XVIII β ₰ vnd von dem alln ze fuern VI β ₰ Actum amandi anno etc. LXXXXIIIIto.

Item dem Hanns Lüxln gebn VI Reinisch gulden auf ziegl an Sand Mertin tag Anno ut s.

Anno im LXXXXIIIten Jare.

Vermerckt was auf dy zimmerlewt zw aufrichtung vnnserer mull im Nuntall gangen ist.

Item in der wochen Scolastice IIII maurern yedem VI taglon per XVI ₰ vnd dem souill per XXIIII ₰ facit II ℔ XLVIII ₰.

Item in der wochen Cantate V zimerlewtten yedem VI taglon per XVI ₰ facit II ℔ ₰.

Item dem maister VI taglon per XXIIII ₰ facit IIII β XXIIII ₰.

Item maister Hainrichn mawrer an dem für geding X ℔ ₰ In der wochn pangracy.

Item in der wochen ascensionis domini V zimerlewtten yedem V taglon per XVI ₰ facit XIII β X ₰.

Item dem maister IIII β ₰.

Item vmb das mulradt 1 ℔ XV ₰.

Item vmb ain stainwagen V β ₰.

„ „ IIII reder VII β ₰

Item in der wochen corporis Christi XVIII tagwerch per XVI ₰ facit IX β XVIII ₰.

Item dem maister IIII tagwerch per XXIIII ₰ facit III β VI ₰.

Item zwain gesellen von rinnen aufzuhacken ir yedem V taglon per XXII ₰ vnd II ₰ padgelt facit VII β XIIII ₰. f. 47.

Item maister Chuentzen V taglon per XXVIII ₰ facit IIII β XXII ₰.

Item in der wochen Egidy dem Chuentzen VI taglon per XXVIII ₰ vnd II ₰ padgelt facit V β X ₰.

Item dem knecht VI tag per XXII ₰ facit IIII β XIIII ₰.

Item von erst in der wochen nach sand Mathieas tag II tausent ziegelschintel vnd ½ tausent gesnitner pflasterziegel vnd IIII hundert maur ziegel.

Item aber VII hundert maur ziegel in der wochen nach sand villipps vnd jacobtag.

Item aber XVI hundert maur ziegel in der wochen nach sand vrbanstag vnd II truhen kallichstain.

Item VII hundert maur ziegel am freytag nach goczleichnams tag [7. Juni 1493].

Item gen Sueczenhain ain tausent schintel XVI schuech vnd hundert zinen stain auf den Nunburg vnd III hundert von maister Jorg.

Item VI hundert gsnidner pflaster ziegel.

Item gen Sueczenhaim ain tausent schintel XXV holb aber gen Sueczenhain ain tausent schintel vnd V hunder gesnider ziegel.

Maurerlöhne von 1488 bis 1492.

1488

(Bau der Zisterne; Fortsetzung von S. LXXXII.)

Woche	Maurer	Knechte	Spitzer	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
Udalrici [4. Juli]	3	—	1	—	11	8	
Kiliani [8. Juli]	4	1	—	—	19	9	
Margarethe [13. Juli]	3	1	*	—	18	—	**Item rechnung mit dem Spitzer was er uns 4 wochen zu der zistern gemacht hat und bringt in ainer Summa 11 β 16 ₰*
Marthe [29. Juli]	3	1	—	—	18	—	
Oswaldi [5. August]	3	1	—	—	18	—	*Spitzer w. o. 15 β 12 ₰*
Assumpt. Mar. [15. August]	3	1	—	—	15	13	
Timothei [23. August]	3	1	9 β 18 ₰ *	—	17	6	**den zeug ze machen vnd ze staheln*
Augustini [28. August]	6	1	—	3	3	21	
Egidi [1. September]	5 (je 6)[1]	1	12 β 16 ₰	3	5	20	
	1 (2)	—	—	—	—	—	
Nativitatis M. [8. September]	4 (5) } 1 (4) }	1	—	—	22	2	
Exalt. Crucis [14. September]	5 (6)	1 (6)	—	3	4	—	
Mathaei [21. September]	—	—	23 β 22 ₰ *	—	—	—	**zw der zistern*
Ruperti [24. September]	3	1	—	—	5	20	
Leodegari [2. Oktober]	—	—	2 ℔ 14 β	—	18	21	
Dionysii [9. Oktober]	—	—	—	3	—	12	
Galli [16. Oktober]	—	—	15 β 5 ₰	3	—	12	
Ursule [21. Oktober]	—	—	—	—	13	—	*Dem laimslacher 66 ₰, von ainem tag 11 ₰*
Symon u. Jud. [28. Oktober]	—	—	—	—	6	24	
	—	1 (4)	9 β 28 ₰	—	—	66	*Dem laimslacher 44 ₰* *Item mit Meister Hansen Maurer ist abgerechnet worden und ist mein genadige Fraw umb eysen kheill und eysenpletter und umb kalich und zigel schuldig worden 19 β 12 ₰; ains gegen dem andern aufgehebet ist er ihr Gnaden schuldig worden an habern 7 β 12 ₰. Actum an suntag nach Luciae* [14. Dezember]. *Der 7 β 12 ₰ sein wir bezalt.*

1489

Woche	Maurer	Knechte	Spitzer	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
Dorothee [6. Februar]	2 (5)	—	—	—	6	26	*Item Meister Hanns maurer hat von uns emphangen und auf ziegel fur genommen 5 ℔ ₰. Actum an Walpurgatag* [25. Februar]. *Item mer hat er emphangen 5 ℔ ₰ am Samstag vor Reminiscere* [14. März].
Scholasticae [10. Februar]	2 (6)	—	—	—	7	18	*laimslacher* (6) *72 ₰*
Juliane [16. Februar]	2 (6)	—	—	—	7	22	„ (4) 48 ₰
Esto mihi [1. März]	2 (5)	—	—	—	7	20	*Item zwain zimerlewtten 9 tagwerch dy funffe per 16 ₰, dy viere per 12 ₰ bringt in ainer suma ½ ℔ 8 ₰ hat man in abgezogen on 1 schaf traidt. Actum vacat.*
	2 (6)	—	—	—	9	6	*In der wochen Invocavit* [8. März] *2 tagwerch per 32 ₰ abgezogen on dem korn.*
	2 (6)	—	10 β ₰	—	9	6	
Invocavit [8. März]	2 (8)	1 (4)	—	1	—	20	*Der Mathes maurer hat das schaf korn gar zalt.*
Reminiscere [15. März]	2 (12)	1 (6)	—	—	12 ₰		*Item dem Lackner 11 tagwerch per 12 ₰ facit ½ ℔ 12 ₰ abgezogen on ainem halben schaf korn.*
Oculi [22. März]							
Laetare [29. März]							*Item ainem laimslacher 6 tagl. 72 ₰*

[1]) Die in Klammern beigesetzten Ziffern bezeichnen die Zahl der Tagwerke, die den betreffenden Handwerkern bezahlt werden.

Woche	Maurer	Knechte	Spitzer	Summe ff	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
Judica [5. April]	*2(12)*	*1(6)*	—	—	*12 ₰*		*Item 26 taglon den lonern 10 β 12 ₰*
Palmarum [12. April]	*2(4)*	*1(2)*	—	*½ ₰*			*Item den lonern 14 taglon per 12 ₰, 5 β 18 ₰*
Quasimodo [26. April]	*2(5)*	—	*7 β 18 ₰*	—	*7*	*22*	*Item 3 lonern (15) 6 β ₰*
Floriani [4. Mai]	*1(4)* } *1(3)* }	—	—	—	*5*	*10*	*3 lonern (9) 3 β 18 ₰*
	—	*1(6)*	—	—	—	*84*	
Cantate [17. Mai]	*1(3)*	*1(3)*	—	—	*3*	*21*	
Vocem jocund. [24. Mai]	*1(5)*	*1(5)*	—	—	*6*	*15*	
Erasmi [3. Juni]	*2(6)*	—	—	—	*10 ₰*		
	—	*1(6)*	—	—	—	*84*	
Pfingsten [7. Juni]	*2(3)*	*1*	—	—	*5*	*24*	
Corp. Christi [18. Juni]	*2(8)*	*1(4)*	—	—	*7*	*24*	
Joh. Bapt. [24. Juni]	*1*	*1*	—	—	*6*	*16*	*Item aber gegen Sueccnhaym den mawrern 60 ₰*

1490

Woche	Maurer	Knechte	Spitzer	Summe ff	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
Invenc. Crucis [3. Mai]	*1(5)*	—	—	—	*3*	*10*	*Dem múrtrer ruerer 7 taglon per 14 ₰, facit 3 β 8 ₰*
	—	*1(5)*	—	—	—	*70*	
Cantate [9. Mai]	*2(12)*	—	—	—	*9*	*6*	
	—	*2(12)*	—	—	*5*	*18*	
Ascens. [20. Mai]	*2(10)*	—	—	—	*7*	*22*	
	—	*2(10)*	—	—	*4*	*20*	
Exaudi [23. Mai]	*2(12)*	—	—	—	*9*	*6*	
	—	*2(12)*	—	—	*7*	*18*	
Pfingsten [30. Mai]	*2(6)*	—	—	—	*4*	*24*	*Dem Mathes 32 ₰ on korn.*
	—	*2(6)*	—	—	—	*84*	
Trinitatis [6. Juni]	*2(10)*	—	—	—	*7*	*22*	*Dem Mathes 32 ₰ abgezogen*
	—	*2(10)*	—	—	*4*	*20*	*Item dem Matheus von dem mullstain zu machen 32 ₰*
Kiliani [8. Juli]	*1*	—	—	—	*5*	*10*	
Bartholomaei [24. August]	*1(3)*	—	—	—	—	*72*	
	—	*1(3)*	—	—	—	*45*	
Augustini [28. August]	*(5)*	—	—	—	*4*	—	*+ 6 ₰ padgelt. Dem Matheusen sind die 60 ₰ abzogen an dem korn.*
	—	*1(5)*	—	—	—	*70*	
Ruperti [24. September]	*1*	—	—	—	—	*72*	*Item umb die offen zu machen 3 β 6 ₰ zu dem schaffer 44 ₰*
	—	*1*	—	—	—	*28*	

1491

Woche	Maurer	Knechte	Spitzer	Summe ff	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
Mauri [15. Jänner]	*2*	—	—	—	*7*	*18*	*Das venster in der kirchen angehebt.*
Agnetis [21. Jänner]	*2*	—	—	—	*6*	*12*	
Pauli Conv. [25. Jänner]	*2*	—	—	—	*5*	*14*	
Blasii [3. Februar]	*2*	—	—	—	*6*	*12*	
Scholasticae [10. Februar]	*2*	—	—	—	*7*	*18*	
Esto mihi [13. Februar]	*2*	—	—	—	*6*	*3*	
Invocavit [20. Februar]	*2*	—	—	—	*6*	*12*	
Reminiscere [27. Februar]	*2*	—	—	*1*	—	*30*	*Sommerlohn*
Oculi [6. März]	*2*	—	—	*1*	—	*36*	*Item umb ain eysens netz fur das venster wigt 12 ff das ff per 24 ₰ facit 1 ff 1 β 18 ₰*
Laetare [13. März]	*2*	—	—	—	*9*	*6*	*Item das glas bey der argel gestet 10 β 24 ₰.*
?	*1(2)*	—	*3 ff 13 ₰ **	—	—	*56*	*fur drei kettl per 12 ₰*
Jubilate [24. April]	*1(2½)*	—	—	—	—	*56*	** bezalt an erchtag in Osterfeiertagen* [5. April]
Vor Pfingsten [22. Mai]	*(3)*	—	—	—	*3*	*4*	
Corporis Christi [2. Juni]	*2(12)*	—	—	—	*9*	*6*	*Schafferhaus*
	—	*1(6)*	—	—	*3 ₰*		
Viti [15. Juni]	*2(10)*	—	—	—	*7*	*22**	** seind dv 22 ₰ dem Hainrich maurer on seiner schuld abgezogen.*
	—	*1(5)*	—	—	—	*75*	

Woche	Maurer	Knechte	Spitzer	Summe ℔	β	₰	Anmerkung
Joh. Bapt. [24. Juni]	*2(10)*	—	—	—	*7*	*22**	* *w. o.*
	—	*1(5)*	—	—	—	*75*	
Peter Paul [29. Juni]	*2(8)*	—	—	—	*6*	*8*	
	—	*1(4)*	—	—	—	*60*	
Udalrici [4. Juli]	*2(10)*	—	—	—	*7*	*22**	* *w. o.*
	—	*1(4½)*	—	—	—	*67½*	
Margarethe [12. Juli]	*2(10)*	—	—	—	*7*	*22**	* *w. o.*
	—	*1(5)*	—	—	—	*75*	
Mar. Magd. [22. Juli]	*1(4)*	—	—	—	*3*	*4*	
	—	*1*	—	—	—	*60*	
1492							
Misericordiae [6. Mai]	*2(12)*	—	—	—	*12 ₰*		*Vermerk was auf dy tächer so der gross windt zebrochen hat widerumb ze teckhen allenthalben gangen ist etc.*
	—	*1(6)*	—	—	*3 ₰*		
Jubilate [13. Mai]	*2*	—	—	—	*6*	*10*	
	—	*1(6)*	—	—	*3 ₰*		
Cantate [20. Mai]	*3(18)*	—	—	—	*12*	*54*	*Vermerkt was das pflastern im kreutzgang mit aller notdurft gesteet.*
	—	*1(6)*	—	—	—	*84*	
Voc. jocund [27. Mai]	*2(5)* *1(4)*	—	—	—	*10*	*22*	
	—	*1(5)*	—	—	—	*70*	
Ascensionis dom. [31. Mai]	*2(12)* *1(3)*	—	—	—	*11*	*6*	
	—	*1(6)*	—	—	—	*84*	
Pfingsten [10. Juni]	*3(6)*	—	—	—	*4*	*8*	
	—	*1(2)*	—	—	—	*28*	
Corp. Christi [21. Juni]	*3(15)*	—	—	—	*11*	*8*	
	—	*1(5)*	—	—	—	*70*	
Joh. Bapt. [24. Juni]	*2(7)*	—	—	—	*5*	*4*	
	—	*1(4)*	—	—	—	*56*	
Udalrici [4. Juli]	*2(10)*	—	—	—	*7*	*22*	
	—	*1(3)*	—	—	—	*42*	
Margarethe [12. Juli]	*3(15)*	—	—	—	*11*	*8*	
	—	*1(5)*	—	—	—	*70*	
Alexii [17. Juli]	*3(18)*	—	—	—	*13*	*12*	
	—	*1(6)*	*16 ₰*	—	—	*84*	
Jacobi [25. Juli]	*3(14)*	—	—	—	*12*	—	
	—	*1(5)*	—	—	—	*70*	
Bartholomaei [24. August]	*2(10½)*	—	—	—	*10*	*15*	
	—	*1(5)*	—	—	—	*75*	
Augustini [28. August]	*2(6)*	—	—	—	*5*	—	
	—	*1*	—	—	—	*30*	
Egidii [1. September]	*2(10)*	—	—	*1*	—	*10*	
	—	*1*	—	—	—	*75*	
Nativ. Mar. [8. September]	*2(6)*	—	—	—	*9*	*22*	*Summa 19 ℔ 4 β 15 ₰*

Lohn der Zimmerleute von 1489 bis 1492.

1489

Woche	Meister Valtein 18 ₰	Geselle zu 12 ₰	Summe ℔	β	₰	Anmerkung
Judica [5. April]	*(5)*	*3(15)*	—	*9*	*26*	
	—	*1(3)*	—	—	—	
Ascensionis [28. April]	—	*2(8)*	—	*3*	*6*	
?	—	*3(18)*	—	*7*	*6*	
Erasmi [3. Juni]	*(6½)*	—	—	*3*	*27*	
Pfingsten [7. Juni]	—	*2(6)*	—	—	*84*	*statt 12 jeder 13 ₰*
Martini [11. November]	—	*3*	—	*3*	*18*	*Item ainem zimerman 3 tag per 24 facit 72 ₰ und 2 ₰ padgelt.*

1490

Woche	Meister Valtein 18 od. 20 ₰	Geselle zu 14 ₰	Geselle zu 12 ₰	Summe			Anmerkung
				fl	β	₰	
Judica [28. März]	*(12)*	—	—	—	*7*	*6*	
Samstag vor Palm. [3. April] . .	—	—	*(21)*	*1*	—	*12*	
Misericordia [25. April]	—	—	*6(29)*	—	*13*	*6*	
Invent. crucis [3. Mai]	*(5)*	*3*	*2*	—	*13*	*28*	*und padgelt 24 ₰*
	—	*(21)*					
Cantate [9. Mai]	*(5)*	*3(6)*	*1(5)*	—	*13*	*22*	*padgelt 20 ₰*
	(8)	*1(4)*	—	—	*7*	*6*	*und der Valtein hat verzert mit sambt dem Andre Tuemaier gen Titmoning von des paws wegen on des Lienpacher hauss 36 ₰*
Egidii [1. September]	—	*3(18)*	—	*1*	—	*12*	*12 ₰ padgelt*
	(6)	—	—	—	*4*	—	*1 ₰ ,,*

1491

Woche	Meister Valtein 18 od. 20 ₰	Geselle zu 14 ₰	Geselle zu 12 ₰	fl	β	₰	Anmerkung
Bartholomaei [24. August] . . .	*(2)*	*2(4)*	—	—	*3*	*6*	*und haben vier lerchen rinnen aufgezimert.*

1492

Woche	Meister Valtein 18 od. 20 ₰	Geselle zu 14 ₰	Geselle zu 12 ₰	fl	β	₰	Anmerkung
Jubilate [13. Mai]	—	*3(18)*	—	*1*	—	*12*	
	(6)	—	—	—	*4*	—	

Vermerkt was wir emphangen haben von meister Hansen maurer von zigln und kalich als hernach volget:

1489

Woche	Dachziegel	Pflasterziegel	Mauerziegel	Kalch	Zinstain	Anmerkung
Mathiae [24. Februar]	*2000*	*500*	*400*	—	—	
Phil. et Jacobi [1. Mai]	—	—	*1200*	—	—	
Urbani [25. Mai]	—	—	*600*	*2 Truhen*	—	
Corp. Christi [18. Juni]	—	—	*800*	—	—	
	*1000**	—	*300***	—	*116 schuech †*	** gen Suetzenhaim*
	—	*600*	—	—	—	*** von meister Jorgen*
	1000	*500*	—	—	—	*† auf den Nunberg.*
	1000	*500*	—	—	—	*gen Suetzenhaim*
	400	—	—	—	—	,, ,,
	—	—	—	—	—	,, ,,
S. Ruperti [24. September] . . .	—	—	*350*	—	—	
	—	—	*400*	—	—	
Michaelis [29. September] . . .	—	—	*400*	—	—	
	—	*100*	*300*	—	—	
Martini [11. November]	*1300*	—	*800*	—	—	
	—	—	*600*	—	—	
	2000	*500*	*500*	—	—	
	—	—	*1132*	—	—	
Am Auffart Abent [27. Mai] . .	—	—	*800*	—	—	
	—	—	*800*	—	—	
	—	—	*800*	—	*116 schuech*	

1490

Woche	Dachziegel	Pflasterziegel	Mauerziegel	Kalch	Zinstain
13. November	—	*500*	*800*	*1 Truhe*	*10 schuech*

1491

Woche	Dachziegel	Pflasterziegel	Mauerziegel	Kalch	Zinstain
Nach Ostern	—	—	—	*2 Truhen*	—
Ascensionis [12. Mai]	*120*	—	*150*	—	—

Ziegelmeister.

Nota wir haben Rechnung gethan mit Hannsen Luxeln was er uns zw notdurfft des paws herauf geben hat namlich 8 truhen kalich dy truhen per 5 β on dy fuer bringt 5 ℔ ₰ und 8 tausent maur und gwelb ziegl das tausent per 10 β ₰ auch on dy fuer bringt 10 ℔ ₰. Darin hat der zieglmaister gefuert 5600 ziegel hat im bracht 17 β ₰ und umb 350 schintel das tausent per 20 β ₰ facit dy 350 schintel 7 β ₰ bringt all sach in ainer Suma 18 ℔ ₰. Davon hat er emphangen 6 ℔ ₰, blieben 12 ℔ ₰ der ist er beczalt. Actum on Sontag nach Martini Anno 94to [16. November].

Datum	Ziegelmeister	Mauerziegel	Dachziegel	Truhen Kalk	Summe			Anmerkung
					℔	β	₰	
14. Dezember	*Hans Luxl*	*8000*	—	—	*10*	—	—	
		—	—	*8*	*5*	—	—	
		—	—	—	*15*	—	—	
15. Februar 1495	*Meister Georg*	—	—	*10*	*6*	—	*60*	*zu dem paw der zeel* [Priesterhaus].
15. März 1495	*Hans Luxl*	*2600*	—	—	*3*	—	*60*	*Item Gilgn Geyr ist beczalt 12 β ₰ und 60 ₰ von Agkern und sant kalch. Actum etc.*
		—	—	*6*	*3*	*3*	*15*	
5. April 1495	*Hans Luxel*	*4400*	—	—	*5*	*4*	—	*dy fuer 13 β 5 ₰*
,,	,,	—	*700*	—	—	*15*	—	*und fuer 25 schintel 16 ₰ und fuer 44 hobel per 5 haller facit 3 β 20 ₰ facit alles in Suma 2 ℔ 3 β 18 ₰*
3. Mai 1495	,,	*1000*	—	*7*	*5*	*5*	—	
30. Mai 1495	,,	*6000*	—	*4*	*10*	—	—	
28. Juni 1495	,,	*3100*	—	*9*	*9*	*4*	—	
25. Juli 1495	,,	—	—	*7*	*4*	*3*	—	*und Fuhrlohn 36 ₰*
		2500	—	—	*7*	*5*	*6*	
2. August 1495	,,	—	—	*3*				
11. Oktober 1495	,,	*3000*	—	—	—	*15*	—	
28. Oktober 1495	*Luchslers sel.*				*4*	*7*	—	
	Wittib	*1600*	*900*	*3*	*6*	*7*	*24*	*23 höbel*
20. März 1496	*Meister Görg*	—	—	*11*				
1. Mai 1496	,,	*3000*	—	—	*6*	—	*60*	
25. Juni 1496	*Meister Peter*				*3*	—	*6*	
	Intzinger	*3000*	—	—	*3*	—	*6*	
?	,,	*5000*	—	*5*	*11*	—	*7*	*Item mer für ½ tausent ziegel hab ich selbs beleut zwfüren 5 β ₰*
20. November 1496	*Meister Georg*	*5500*	—	—	*6*	*7 ₰*		
		—	—	*5*	*3*	—	*30*	
10. Dezember 1496.	,,	*6500*	—	—	*8*	—	*30*	
		—	—	*6*	*3*	*6*	—	
26. Februar 1497	,,	*11700*	—	*8*	*20 reinisch fl und 7 β ₰*			
14. April 1498	*Meister Görg*	*5000*	—	—	*6*	—	*60*	
	,,	*1000*	—	*2*		*vakat*		
12. August 1498	,,	*1000*	—	*3*	*3*	*5*	—	
2. September 1498	,,	—	—	*2*	—	*10 ₰*		
18. November 1498	,,	—	—	*2*	—	*12*	*24*	
7. Dezember 1498	,,	*500*	—	*7*				
		333	—	—	*7*	*6*	*16*	
		250	—	—				
26. April 1499	,,	*1333*	*700*	—	*4*	*7*	*10*	*davon 4 β 14 ₰ dachhöbel.*
26. April 1499	*von den hern von*							
	der stat khawfft	*1500*	—	*3*	*3*	*6*	*18*	
16. Juni 1499	*von den herren von*	*5000 weniger*						
	der stat	*ain drittail*	—	*5*	*8*	*5*	*20*	

Datum	Ziegelmeister	Mauerziegel	Dachziegel	Truhen Kalk	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
7. Juli 1499 .	*von den herren von der stat*	—	—	*2*	—	—	*12*	
25. August 1499.	,,	*2000*	—	*2*	*1*	*1*	—	
September 1498	*Meister Görg*	*1000 und ain dridteil*	—	—	—	*13*	*10*	
		—	*400*	*2*	*1*	—	*10*	
14. Oktober 1498	,,	*²/₃ von 1000*	—	—	—	*6*	*20*	
		—	*400*	—	*1*	—	—	
3. März 1499 .	,,	—	—	*7*	*4*	*3*	—	
21. April 1499 .	,,	—	—	*6*	*3*	—	*6*	
		4000	—	—	*5½*	—	—	
1. März 1500. .	,,	*5166*	—	—	*6*	*3*	*20*	
		—	—	*16*	*10*	—	—	
17. Mai 1500 . .	*von der stat*	*2000*	—	*2*	*3*	*6*	—	*unser selbs fuer*
	Meister Görg	*2666*	—	—	*3*	*2*	*20*	*selbs gefuert*
		3000	—	—	*4*	—	*15*	*von ihm gefuert*
		—	—	*3*	*2*	*2*	—	*und dy fuer 24 ₰*
31. Mai 1500 .	*Meister Georg*	—	*2000*	—	*5*	—	—	
13. Juli 1500 .	,,	—	*3500*	—	*3*	*3*		*100 hohl per 10 β ₰*
		1000	—	—	—	*10*	—	
21. November .	*Zieglmeister von sandt Alban*	—	*4580*	—	*10*	—	*86*	*her geantwurt, doch sind in obgemelt sumen auf dem schef am herfuern brochen worden 180 ziegl sollen in der zalung aufgehebt und mit anderen ganzen ziegln erstat werden.*
30. August . . .	*Meister Georg*	*2000*	—	—	*2*	*1*	—	
6. September .	,,	—	*1000*	—	—	*20*	—	
27. Oktober 1499	?	*3666*	—	*1*	*6*	—	*53½*	*und dem Gugkutaler von ziegl und kalch vberfuer 4 β 15 ₰*
?	*Meister Georg*	—	—	*2*	—	*12*	*20*	
?	,,	—	—	*2*	—	*12*	—	
28. Februar 1501	,,	*1000*	—	—	—	*6*	*60*	

Fuhrlohn an Gilg Geyr von 1496 bis 1499.

Datum	Truhen Kalk	Truhen Sand und Ybs	Fueder Stein	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
1496							*Truhe Kalk 20 ₰*
13. März	*7*	—	—	—	*4*	*20*	*Truhe Sand 15 ₰*
	—	*17*	—	*1*	—	*15*	*Fueder Stein 20 ₰*
8. September	—	*13*	—	—	*6½*	—	
17. September	—	*6*	*2*	—	*4*	*10*	
4. Dezember	—	—	—	*2*	*7*	*15*	
1497							
22. Jänner	—	—	*16*	—	—	—	
27. Jänner	—	—	*18*	—	—	—	
	—	*36*	*6*	—	*22*	—	
29. Jänner	—	—	*6*	—	*4*	—	*Von der Rietenburg*
6. Februar	—	—	*8*	—	*6*	—	
26. Februar	—	*17*	—	—	*8½*	—	
4. März	—	*39*	—	—	*19½*	—	
Woche Judica [11. März]	—	—	*16*	—	—	—	
Woche Jubilate [16. April] . . .	—	—	*17*	—	—	—	
Woche vor Pfingsten [14. Mai] . .	—	—	*12*	—	—	—	
Woche Weihnachten	—	*44*		—	*22*	—	

Datum	Truhen Kalk	Truhen Sand und Ybs	Fueder Stein	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
1498							
10. März	—	*21*	—	—	*10½*	—	
17. März	—	*43*	—	—	*22½*	—	
12. Mai	—	—	*20*	—	—	—	
11. Mai	—	—	*11**	—	*4*	—	** 11 fueder stain von der pfarrkirchen hie herauf zefuren so wir von den burgern kawft haben.*
7. Juli	—	*20½*	—	—	*10*	*15*	
19. August	*2*	*15*	*8*	—	*13*	*10*	
18. November	—	—	—	—	*21*	—	*3 tag fluderholcz zefueren per 60 ₰ mer 3 tag zebrechen per 60 ₰ mer 3 tag züllholz zefuren per 60 mer gefuert 6 truhen sannt per 15 ₰ facit 21 β ₰*
25. November	—	*18*	—	—	*13*	—	*zwai Tage flosholz ze fueren*
7. Dezember	—	*23*	—	—	*12*	—	
22. Dezember	—	*6*	—	—	*6*	—	*mer zwen tag gerobat und pflaster stain gefuert.*
1499							
26. Jänner	—	*18*	—	—	*9*	—	
	—	—	3	—	—	—	*pflasterstain per 15 ₰*
1. Februar	—	*3*	*2*	—	*4*	*25*	
8. Februar	—	—	*20*	—	*12*	—	

Weitere Fuhren; von 1494 bis 1495.

Datum	Fuhre	Fueder Stein *	Fueder Ibs od. Kalk	Truhen Sand	Vert Ziegel	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
—	*eigene*	*6*	—	—	—	—	—	—	** aus dem Steinbruch in Riedenburg, meist mit dem eigenen Zug geführt.*
—	,,	*6*	—	—	—	—	—	—	
—	,,	*20*	—	—	—	—	—	—	
—	,,	*21*	—	—	—	—	—	—	
—	,,	*16*	—	—	—	—	—	—	
—	,,	*16*	—	—	—	—	—	—	
—	,,	*16*	—	—	—	—	—	—	*Item umb zwo märblein sewllen mit irem zwgehoren ausgeben 4 ℔ 6 β ₰*
—	,,	*8*	—	—	—	—	—	—	
—	,,	*13*	—	—	—	—	—	—	
17. August	*Gilg Geyr*	*8***	*5* (Ibs)*	*6****	—	—	*12*	*25°*	** Fueder ibs 15 ₰ — Yart Kalch 20 ₰ ** Fueder stein 20 ₰ *** Truhe Sand 15 ₰ ° holtzfuer am Stiglperg 60 ₰ und von den prügl* (Brückl) *ze Puchl 60 ₰*
Woche Mich. [29. September]	,,	*16*	—	—	—	—	—	—	
,, *Ursule* [21. Oktober]	*eigene*	*18*	—	—	—	—	—	—	
26. Oktober	*Geyr*	—	—	*24*	—	—	*17*	—	
—	—	—	—	—	*8*	—	*5*	*10*	
16. November	,,	—	*8*	*6*	*3*	—	*9*	*20*	
Woche Virg. [27. November]	*eigene*	*27*	—	—	—	—	—	—	
14. Dezember	*Geyr*	*9*	*8*	*26*	—	*3*	—	*10*	
27. Dezember	*Geyr*	—	—	*41*	—	—	*20*	*15*	
1495									
13. Jänner	*Geyr*	*27*	—	—	—	—	*17*	*10*	
	eigene	*22*	—	—	—	—	—	—	
29. Jänner	,,	*12*	—	—	—	—	—	—	
31. Jänner	*Geyr*	*15*	—	—	—	—	*27*	—	
21. Februar	*Geyr*	—	—	*28*	—	—	*14*	—	

Datum	Fuhre	Fueder Stein	Fueder Ibs od. Kalk	Truhen Sand	Vert Ziegel	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
21. Februar	*eigene*	*11*	—	—	—	—	—	—	*Item hat der Gelser herein gefuert 1 fueder stain. Item umb zwen Sam Eysen 7 ℔ 7 β 10 ₰.*
5. April	*Geyr*	—	—	*41*	—	—	*20*	*15*	
	eigene	*12*	—	—	—	—	—	—	
	,,	*26*	—	—	—	—	—	—	
24. Mai	*Geyr*	—	—	*32*	—	*2*	—	—	
30. Mai	,,	—	—	*10*	—	—	*5*	—	
6. Juni	,,	—	—	*24*	—	—	*12*	—	
27. Juni	,,	—	*9 (Ibs)*	—	—	—	—	—	
	,,	*7*	*8*	—	—	*2*	—	*27*	*6 fueder schut per 12 ₰.*
	,,	—	*2*	—	—	—	—	*40*	
11. Oktober	,,	—	—	*13*	—	—	*6½*	—	
6. November	*eigene*	*20*	—	—	—	—	—	—	
,,	*Geyr*	—	—	*17*	—	*1*	—	*15*	
8. Dezember	*eigene*	*49*	—	—	—	—	—	—	

Weitere Fuhren; von 1496 bis 1501.

Woche	Fuhre	Fuder Stein	Fuder Sand	Fuder Ibs	Fuder Kalk	Ziegel	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
1496										
Sebastiani [20. Jänner]	*eigene*	*17*	—	—	—	—	—	—	—	
Invocavit [20. Februar]	*Geyr*	—	—	*11*	—	—	—	—	—	*Item dem Geyr mer zallt fur robat so er mit ros und wagen am hegel zwen tag tan hat 4 β ₰.*
	,,	—	—	*12*	—	—	—	*6*	—	
Vor Pfingsten [22. Mai]	,,	—	*27*	—	—	—	—	*13½*	—	*zwen tag Robat 4 β ₰.*
Fronleichnam [2. Juni]	,,	—	*6*	—	—	—	—	*3*	—	
Viti [15. Juni]	*eigene*	*20*	—	—	—	—	—	—	—	
Jacobi [25. Juli]	,,	*9*	—	—	—	—	—	—	—	
Laurentii [10. August]	*Geyr*	—	—	*22*	—	—	—	*11*	—	
Dionysii [9. Oktober]	*eigene*	*12*	—	—	—	—	—	—	—	
	Geyr	—	*18*	—	—	—	—	*9*	—	
Martini [15. November]	*eigene*	*13*	—	—	—	—	—	—	—	
Andree [30. November]	,,	*26*	—	—	—	—	—	—	—	
1497										
8. Jänner	*Geyr*	—	*31*	—	—	—	—	*15½*	—	
Epiph. [6. Jänner]	*eigene*	*15*	—	—	—	—	—	—	—	
Lichtmeß [2. Februar]	,,	*20*	—	—	—	—	—	—	—	
3. Juni	*Geyr*	*9*	—	—	—	—	—	*6*	—	
Erasmi [3. Juni]	*eigene*	*19*	—	—	—	—	—	—	—	
Ulrici [4. Juli]	,,	*10*	—	—	—	—	—	—	—	
Allerheil. [1. November]	,,	*10*	—	—	—	—	—	—	—	
Luciae [13. Dezember]	,,	*26*	—	—	—	—	—	—	—	
1498										
5. Juni	*Geyr*	—	*14*	—	—	—	—	*7*	—	
	eigene	*20*	—	—	—	—	—	—	—	
28. Juli	*Geyr*	—	*35*	—	—	—	—	*17½*	—	
25. August	,,	—	*14*	—	—	—	—	*7*	—	
4. Oktober	*eigene*	*36*	—	—	—	—	—	—	—	
13. Oktober	*Geyr*	*13*	*14*	—	—	*6*	—	*21*	*20*	
1499										
26. Mai	,,	*7*	—	*3*	*3*	*3*	*1*	—	*20*	
Urbani [25. Mai]	*eigene*	*14*	—	—	—	—	—	—	—	
	,,	*35*	—	—	—	—	—	—	—	

Woche oder Tag	Fuhre	Fuder Stein	Fuder Sand	Fuder Ibs	Fuder Kalk	Ziegel	Summe ff	β	₰	Anmerkung
22. Juni	Geyr	6	—	—	—	—	—	3	—	
	eigene	12	—	—	—	—	—	—	—	
20. Juli	Geyr	—	12	—	—	—	—	21	—	
9. August	,,	—	20	—	—	—	—	10	—	
Augustini [28. August]	eigene	24	—	—	—	—	—	—	—	
September	Geyr	8	—	—	—	—	—	5	10	
1. September	,,	5	—	—	—	—	—	5	10	
22. September	,,	—	—	—	2	—	—	—	36	
Michaelis [29. September]	eigene	17	—	—	—	—	—	—	—	
	Geyr	15	—	—	—	—	—	10	—	
	,,	—	23	—	—	—	—	11½	—	
27. Oktober	Geyr	6	—	—	—	—	—	4	—	
	,,	6	—	15	—	—	—	10½	—	
Woche Martini [11. November]	eigene	20	—	—	—	—	—	—	—	
Woche Nicolai [6. Dezember]	,,	26	—	—	—	—	—	—	—	
15. Dezember	Geyr	16	20	—	—	—	—	10	—	
	eigene	15	—	—	—	—	—	10	20	
	Geyr	32	—	—	—	—	2	5	10	
Weihnachten bis Vincencii [22. Jänner 1500]	eigene	11	—	—	—	—	—	—	—	
1500										
Pauli Conv. [25. Jänner]	Geyr	23	—	—	—	—	—	15	10	
,,	eigene	19	—	—	—	—	—	—	—	
Inv. Crucis [3. Mai]	,,	26	—	—	—	—	—	—	—	
,,	Geyr	16	—	—	—	—	1	—	80	
Vor Urbani [25. Mai]	,,	—	33	—	2	6	2	5	25	
Woche Apollonia [9. Februar]	Geyr	—	31	—	—	—	2	—	15	
13. April	,,	15	—	—	—	—	—	10	—	
	eigene	20	—	—	—	—	—	—	—	
Oswaldi [5. August]	,,	24	—	—	—	—	—	—	—	
11. Oktober	Geyr	8	—	—	—	—	—	5	10	
	,,	—	12	—	—	—	—	6	—	
20. Oktober	,,	—	29	—	—	—	—	14	15	
Sym. et Jud. [28. Oktober]	,,	9	—	9	—	—	—	10	15	
	,,	—	45	—	—	—	—	22	15	
	,,	—	—	9	—	—	—	4½	—	
	,,	20*	—	—	—	—	—	—	—	*per 20 ₰
Nicolai [6. Dezember]	eigene	15	—	—	—	—	—	—	—	
	,,	11	—	—	—	—	—	—	—	
	Geyr	11	—	—	—	—	—	7	10	
Thomae [21. Dezember]	,,	10	12	—	—	—	—	12	20	
	eigene	10	—	—	—	—	—	—	—	
	Geyr	—	17	—	—	—	1	4	15	
Weihnachten	,,	—	23	—	—	—	1	3	15	
1501										
Epiphaniae [6. Jänner]	Geyr	15	—	—	—	—	—	10	—	
,,	eigene	13	—	—	—	—	—	—	—	
Felicis [14. Jänner]	Geyr	5	—	—	—	—	—	3	10	*3 fueder aus dem Laufener Steinbruch*
	eigene	7	—	—	—	—	—	—	—	
	Geyr	—	18	—	—	—	—	9	—	
Conversio Pauli [25. Jänner]	,,	11	—	—	—	—	—	7	10	*1 fueder von Lauffen*
	eigene	14	—	—	—	—	—	—	—	
Lichtmess [2. Februar]	Geyr	12	—	—	—	—	1	—	—	
	eigene	11	—	—	—	—	—	—	—	
Scholasticae [10. Februar]	Geyr	—	18	—	—	—	1	—	30	
Invocavit [28. Februar]	,,	—	—	—	1	6	—	4	20	

Einzelne Bauauslagen von 1493 bis 1499.

Anno dom. etc. LXXXXIIIᵗᶦᵒ. f. 57'.

Maurer.

Item maister Hainrichen on dem fürgeding der maur on dem obern weg geben X ℔ ₰, actum am tag Pangracii martyris [12. Mai]
Item mer geben IIII ℔ ₰, an sambstag prius ascensionis [11. Mai].
Item vmb III truhen kalich XV β ₰.
Item mer maister Hainrich emphangen XII ℔ ₰, am pfingstabent [25. Mai].
Item mit maister Hainrichen maurer ist oben benants fürgeding gentzlich abgerait hat alles in ainer suma bracht XXX ℔ III β ₰.
Item in der pfingstwochen den maurer ausserhalb des fürgedings VI tagwerch facit V β XVIII ₰.
Item den helfferknechten XII tagwerch per XIIII ₰ facit IIII β XVI ₰.
Item in der wochen Trinitatis II maurern yedem III tagwerch dem ain XXIIII ₰, vnd dem andern XXII ₰, facit IIII β XVIII ₰.
Item helfferknechten morter abseczer XV tagwerch per XIIII ₰ facit VII β ₰.
Item vmb III C tachziegel ausserhalb I ℔ ₰.
Item maister Jörgen vmb ain tausent tach ziegel XX β ₰.
Item vmb ain tausent gwelb ziegel X β ₰ Actum an sand Matheustag [21. September].
Item maister Wolfgangen vom Hellein auf kalch geben II ℔ ₰ am tag Clementis [23. November] f. 58
Item Wolfgangen vonn Hellein auf kalch VI ℔ ₰.
Item mer haben wir im geben XX β ₰.
Item aus vnnserm pruch haben wir XXII fueder stain gefürt.
Nota wir haben Rechnung gethan mit vorbestimbten maister Wolfgang kalchmaister vom Hallein vnd haben im vmb XXXIIII truhen kalch berait beczalt X ℔ V β ₰ albey I truhen per LXXV ₰ vnd auf dy XXXIIII truhen hat er drey truhen eingeben. Dan so haben wir im in sonderhait vmb laden beczalt X β XV ₰. So gestet vns dy fuer herab XIIII β II ₰, vnd ist als beczalt. Actum in vigilia Thome [20. Dezember] *Anno LXXXXIII°.*
Item anno dom. etc. LXXXXIII in der wochn colomani hat maister Wolfgang mit sambt den andren stainmetzen zw furgedin zw der newen abseytten gemacht IIII schlostain ye ainen per XII krewtzer facit VI β XII mer III krump kreuzpögen per XXIIII facit LXXII. Item XVIII schlostain ye ain per XXXII facit XVIIII β VI ₰. Item mer XL½ ye ain per X ₰ facit XIII β V ₰. f. 62
Item mer zallt VII Stuckh Glen auf vnnseren Ganng in die gross kirchen vnd für dieselben auf fürgeding machen lassen haben in ainer Suma bracht VII ℔ VII β ₰. Actum am Sambstag vor Thome apostoli [16. Dezember] *Anno dom. etc. LXXXXVII Jar.*

Anno dom. etc. LXXXXIIIIᵗᵒ. f. 63.

Einnemen vmb dy Schreffen vnd maurstain.

Item vmb XXIIII fueder ain fueder per X ₰ facit I ℔ ₰.
Item mer vmb XIIII fueder maurstain ain fueder per XII ₰ facit V β XVIII ₰.
Item dem mayster Jörg zygelmaister vmb V tausent zigel VIII ℔ ₰ ye ain tawsent vmb XII β vnd XXVII ₰ mit fuer mit alt krewtz pögen.
Item am pfintztag vor weichnachten [19. Dezember] *empfangen XXXVII krewtzpögen ainer per X ₰ facit XII β X ₰, vnd ist zallt.*
Item am sambstag nach Liechtmessen [8. Februar] *mer III slosstain, ainen per XLVIII ₰ mer ainen grossen slosstain per LX ₰ facit alls VI ₰ XXIIII ₰.*
Item in der wochen vor Esto mihi mer III slosstain ainen per LX ₰ facit VI β ₰.
Item mer VII slosstain ainen per XII krewtzer facit I ℔ III β VI ₰.
Item mer LXX krewtzpögen per X ₰ facit XXIII β XV ₰.
Item mer XLVII½ krewtzpögen per X ₰ vnd für III schlostain per XV krewtzer vnd ainen per XIIII facit ales in ainer Sume XXIII β XXI ₰.
Item in der marterwochen ainen slosstain per LX ₰.
Item XI schlosstain ainen per XL ₰ facit XIIII ₰ XX β.
Item mer XIIII krümp krewtzpögen per XXIIII ₰ facit XI β VI ₰.
Item mer XVI derselben krewtzpögen ainen per XX ₰ facit X β XX ₰. f. 63'.
Item mer III krewtzpögen ainen per X ₰ facit XXX ₰ Suma facit IIII ℔ VII β XVI ₰.
Item mer von maister Wolfgang empfangen LXVI krevtzpogen ainen per X ₰. Item III kartel an einander per LXXX ₰ mer ain kartel, dafür XLVIII ₰. Item mer XII slosstain ainen per XL ₰ facit alls in ainer Sume V ℔ LXVIII ₰. Actum Sabbato an Georgii [24. April]. *Anno etc. 96.*

Item mer empfangen C vund VII krewtzpögen per X ainer. Macht in ainer Suma IIII½ ℔ ₰ minus X ₰. Actum am Sambstag vor pfingsten [21. Mai]. Anno etc. LXXXXVI.

Item mer in der wochen vnsers hern Fronleichnambstag empfangen Schlosstain VII. ainen per XIIII kreitzer.

Item mer zwen halbet für ainen gantzen per XL ₰.

Item mer III slosstain ainen per X kreitzer.

Item mer II „ 1 per XXIIII ₰.

Item mer VIII kreytzpogen per X ₰.

facit in ainer Suma XXII β XX ₰.

Suma alles gellts so auf die vorgenantten kreytzpogen vnd slosstain gangen sein macht XXVII ℔ VII β ₰.

Item dem maister Wolfgang vnd seinen gesellen zw fürgeding lassen zwen anfenck zw sand Johanns capell albeg von ainen XV β facit XXX β ₰.

Item mer III kartel in sand Erntrawten kyrichen von yedem XX kr. facit I ℔ ₰.

Item mer II kartel von yedem XII kr. facit III β VI ₰.

Item mer zwen antfanck grosser ye ainen per XV β vnd I klain per X β facit V ℔ ₰.

Item mer 1 grossen antfanck gehort zw sand Johanns capellen dofur XV β ₰.

Item die scheybpogen in die kirchn sind angedingt vnd ain schuech lanngkh vmb XXIIII ₰.

f. 64. Item drey vnndvierzig schuech facit vier pfund LXXII pfenig.

Item XI cartel albeg ains vmb XII crewtzer Suma facit zway pfund XLVIII ₰.

Item mer 1 klain anfanck gehört zm sand Johanns capell dofur X β ₰.

Item mer für ainen klainen anfanckh zu sand Johanns Capellen X β ₰.

Item mer geben an dem märbelstain ein stückh IIII β ₰.

Item mer geben von dem stuckh X β ₰ am sambstag nach lucie [17. Dezember]. Anno etc. 96.

Item zu Sand Johanns Capellen: vmb zway hundert vnd achthalben vnd funftzig krewtzpogen X ℔ V β XV ₰ ainen pogen per X ₰.

Item mer Rietenpurger scheibpögen auf furgeding machen lassen, so in die gross kirchen in die abseiten sand Maselin gehören. sein XXVII½ schüech lang. ainen schuech per XXIIII ₰ facit XXI β XVIII ₰.

Item am sambstag nach vnser frawen Liechtmestag [4. Februar] in die gross kirchen: kreitzpogen betzalt namlich LX per X ₰ facit XX β ₰.

Item mer in sand Johanns Capellen XLVII½ krewtzpogen betzallt per X facit XV β XXV ₰. Actum nts.

Item mer dem maister zallt zway vennster so Er in die gross kirchen gemacht hat IIII ℔ ₰.

Item mer VI stuckh haben zwolf schuech vom schuech zehawn VIII ₰ facit III β VI ₰. Ain gossen stuckh bescheen in der wochen Exaudi Anno 97.

f. 64'. Item mer zallt fur XI Schlosstain per XXXII ₰ mer VIII slosstain per XII ₰ alles in sand Johanns Capellen. facit in ainer Suma XIIII [β] XXVIII ₰. Actum am Sambstag nach Corporis Christi [27. Mai].

Item mer daselbshin gemacht III krewtzpögen per X ₰.

Item mer schlosstain XVII per 32 ₰.

Item mer XI krump krewtzpögen per XXIIII ₰ facit in ainer Suma III ℔ VII β IIII ₰.

Item mer daselbshin VI slosstain sechschenckhlich ainen per XLVIII ₰.

Item mer VII slosstain ainen per XXXV facit in ainer Suma XVII β II ₰.

Item mer von der gantzen capellen ze tunichen zu verwerffen vnd zu weissen VIII ℔ ₰.

Item mer wintperg stuckh zum gang in der gross kirchen. haben alle XXXVIII½ schuech, den schuech per XXIIII facit III ℔ VI β XXIIII ₰.

Item von dem englischen grus an den marblstainem stuckhen, so zu der grossen thuer gehoren zehawn VI β ₰ am pfintztag nach Jacobi [27. Juli] Anno etc. 97.

Item von den grossen vier märblstainen schäfften vnd den acht quartelen ze flickhen vnd ze pesseren XX β ₰.

Item mer in der wochen Augustini mer XXIII½ schuech wintperg aus ybs gemacht. ain schuech gemacht per XXIIII ₰. Item mer VII krüm krewtzpogen ainen per XXIIII ₰. Item mer VI slosstain per XLVIII ₰. Item mer XVI slosstain ainen per XXXII ₰ facit in ainer Summa VI ℔ III β II ₰.

Item in der wochen Rudberti im herbst anno dom. etc. LXXXXVII° zw der newen abseytten in der kyrichen den maister Wolfganngen pezalt für X schlostain per XLVIII ₰ facit II ℔ ₰ vnd mer für XLI schelstain ye ain per XXXII facit V ℔ III β XXII ₰. Item mer für XII krumpkreutzpogen per XXIIII facit VIIII β XXVIII mer fur LXII schlecht krewtzpogen ye für ain X ₰ facit XX β XX ₰. Item für LI schuech kopfsymbs ye für ain schuech VIII ₰ facit XIII β XXIIII ₰.

f. 65. Item mer haben wir kawfft etlich stain von vnnser frawn zech brobsten der pfarr hie. vmb VII Rhein. gulden haben wir in die VI R. gulden zalt den ainen haben wir sand Erndrawten innbehalten. Actum am Eritag nach Letare [27. März]. Anno domini etc. LXXXXVIII.

Item mer Wolfgangen Wisinger pawmaister zallt XXX marbelstain ein stuckh in der grossen tür in die kirchen, so auf fürgeding gemacht gewesen sein, namlich ain stuckh per III β ₰ facit XI Rheinisch gulden LX ₰. Actum am sambstag vor dem palmtag [7. April]. Anno etc. LXXXXVIII.

Item mer vmb ainen märblstainein schafft dem Ulreichen Muttigler von Atnat XX β ₰, vnd gehort in die gros kyrchen vnder den khor. ist zalt am freytag Urbani [25. Mai]. Anno etc. 98.

Item mer dem pawmaister betzallt drew märblstain ein stuckh furgeding zu der grossen tur VIIII β ₰, ain stuckh per III β ₰. Actum am Sambstag vor Marie Magdalena [21. Juli]. Anno etc. LXXXXVIII.

Item mer dem pawmaister fürgeding drew märbelstainein stuckh auch in die gross tuer. dafur XX β ₰, zallt. sein quartel.

Item mer maister Wolfgang pawmaister zallt die acht lanngen gossen stuckh auf die märblstainein schafft vnder den khor. darum vier Rietenburgerstain vergossen sein. dafür vberal VIII Reinisch gulden. Actum am freytag nach Assumptionis Marie [17. August]. Anno dom. etc. LXXXXVIII Jare.

Item mit Ulrichen Muntigler von Atnat abgerechent zway hundert märbelstainein pflasterstein in die gross sand Erndrawten kirchen gehörent ainen pflasterstain per XV ₰, facit VII½ ℔ ₰, vnd sein zallt am Sambstag nach Lucie [15. Dezember]. Anno etc. LXXXVIII.

Item maister Wolfgangen Wisinger pawmaister ain fürgeding. vom gwelb vor seiner stuben im haws. zallt IIII ℔ ₰. Actum am Sambstag nach Thome apostoli [22. Dezember]. Anno 98.

Item mer maister Wolfgangen Wisinger abermals zallt ain fürgeding; nämlich zwen kragstain mer zway weisse stuckh marbelstainein vnd zu der grossen tür gehorent mer zway pastement zwen schafft, ain quartel., alles marblstein vnder der frawen khor. XII ℔ ₰.

Item mer ainen lanngen allten stain von der allten tür auf die new gross tür vnd dauon geben abzenemben III β ₰. ist alles zalt am sambstag nach Erhardi [12. Jänner]. Anno etc. 99.

Item mer von XXXV krewtzpögen furgeding, ainen per X ₰, facit XI β XX ₰, vnd sein zallt am sambstag des phingstag abent [18. Mai]. Anno etc. LXXXXVIIII.

Item mer von XXIII½ krewtzpögen, ainen per X ₰. mer von III slosstainen, ainen per XXXII ₰. facit in ainer Suma XI β I ₰, sein zallt am Sambstag nach vnsers herrn Fronleichnambstag [1. Juni]. Anno dom. etc. LXXXXVIIII Jar.

Item mer fürgeding XXVII schlosstain vnd LXXXXIII krewtzpogen, die slosstain per XXXII vnd ain kreitz pogen per X ₰, facit in ainer Suma VII ℔ III β XXIIII ₰.

Item III glen beczallt so umb XVIII β ₰ angedingt gewesen sein ainen freitag vor Viti 98 iar gehoren in der frawen khor.

Item furgeding zalt LXVII½ krewtzpogen per X ₰ vnd XI schlosstain ainen per XXXII ₰; facit in ainer Suma IIII ℔ XVII ₰. 1 ℔.
sein zalt am Sambstag vor Mariemagdalene [20. Juli]. Anno 99.

Item mer furgeding nämlich XXI slosstain betzallt ainen per XXXII ₰ facit in ainer Suma XXII β XII ₰. am freitag vor Laurenti [9. August]. Anno etc. LXXXX 9.

Löhne von 1493 bis 1501.

I. Steinbrecher.

Erlaubnus des stainpruchs gelegen im Winckel. vermerckt wie vnd in was gestalt vns vnd vnnsern nachkomen abbtessin auf Nunburg vnd gotshauss daß der stainpruch gelegen on der Riettenpurg genant im winckel zwischen maister Petern maurer vnd maister Hannsen seligen stainpruechen gelegen durch richter, burgermaister vnd den gantzen rat der stat Salczburg erlaubt ist worden. Also das wir vnd vnnser nachkomen den bemelten stainpruch mit aller seiner zwgehorung wie in dan maister Sighart seligen angefangen vnd gebraucht hat. alle dy weill das paw des gotshauss auf Nunburg werdt nach vnnserm nutz vnd notdurft inhaben nutzen vnd brauchenn vnd wan man nw das berürt paw gar vnd gantz volbringt so ist bestimbter stainpruch der stat Salczburg gantz frei vnd ledig worden alles on gevar Actum in die Kiliani martyris [8. Juli]. Anno etc. LXXXXIII°.

Anno domini etc. M° CCCC° LXXXXIII°.

Das ausgeben auf das paw zw dem gotshauss vnnser Frawn vnd Sand Erendrauten auf Nunburg auf stainprecher.

Item maister Wolfgans hausfrawn ze leitkauff von dem angeding des paws I Rheinisch gulden.

Item maister Hannsen vmb XL fueder stain das fueder per XXXVI ₰ bringt VI ℔ ₰.

Item maister Hainrich hat vns das fueder stain lassen vmb XXXVII ₰.

Item den stainprechern in vnnserm stainpruch in der wochen vincula petri II yedm VI taglon dem Tumen XXVI ₰, den andern XXIIII ₰ vnd dem helfferknecht XIIII ₰ vnd VI ₰ fur padgelt vnd stahelgelt XIII β V ₰.

(Fortsetzung als Tabelle auf den folgenden Seiten.)

Woche	Stein-brecher	Helfers-knecht	Tage	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
Oswaldi [5. August]	*2*	*1*	*13*	—	*9*	*9*	*Eisenzeug um 20 ℔ 5 β 27 ₰ gekauft.*
	1	—	—	—	*4*	*9*	
Laurentii [10. August]	*3*	—	*15*	—	*13*	*7*	
	—	*1*	*5*	—	—	*70*	
Assumptionis [15. August]	*3*	—	*15*	—	*13*	*7*	
	—	*1*	*5*	—	—	*70*	
Augustini [28. August]	*3*	—	*13*	—	*12*	*9*	
	—	*1*	*5*	—	—	*70*	
Egidii [1. September]	*3*	—	*12*	—	*15*	*8*	
	1	—	*5½*				
	—	*1*	*6*	—	—	*84*	
Nativitatis Mariae [8. September]	*(4)*	—	—	—	*15*	*22*	
	—	*1*	—	—	—	*84*	
Exaltationis crucis [14. September]	*1*	—	*5*	—	*4*	*19*	
	2	—	*10*	*1*	—	*18*	
	—	*1*	*5*	—	—	*70*	
Ruperti [24. September]	—	—	*3*	—	*7*	*20*	
Leodegarii [2. Oktober]	—	—	—	—	*22*	*7*	
Dionysii [9. Oktober]	*1*	—	*6*	—	*5*	*6*	*+ 9 ₰ padgelt*
	2	—	*12*	—	*9*	*18*	*+ 18 ₰ padgelt*
	—	*1*	*6*	—	—	*84*	*Item umb ain groß zugsayl zu dem paw hat*
Galli [16. Oktober]	*3*	—	—	—	*15*	*21*	*gewogen II C XXV ℔ dofür 13½ ℔ ₰.*
	—	*1*	—	—	—	*86*	
Ursulae [21. Oktober]	*3*	—	—	*2*	—	*5*	
Allerheiligen [1. November]	—	—	—	—	*11*	*6*	*Beginn des Winterlohns.*
Leonardi [6. November]	*(3)*	—	—	—	*10*	*6*	
	—	*(1)*	—	—	—	*86*	
Martini [11. November]	*1*	—	—	—	*3*	*29*	*mit suppengelt und spiczgelt.*
	2	—	—	—	*7*	*8*	
	—	*1*	*5*	—	—	*70*	*+ 2 ₰ padtgelt.*
Elisabeth [19. November]	*1*	—	*6*	—	*4*	*21*	
	2	—	*12*	*1*	—	*18*	
	—	*1*	*6*	—	—	*79*	
Katharinae [25. November]	*1*	—	*3*	—	—	*66*	*+ 5 ₰ padgelt.*
	2	—	*6*	—	*4 ₰*		*+ 10 ₰ „*
	—	*1*	*3*	—	—	*42*	*+ 2 ₰ „*
Andreae [30. November]	—	—	—	—	*13*	*14*	
Luciae [13. Dezember]	—	—	—	—	*15*	*5*	*Dem Spitzer von ainem newen stainwagen zu beschlachen 8 ℔ ₰.*
Vor Weihnachten	—	—	*5*	—	*13*	*29*	
Weihnachten	—	—	—	—	*5*	*12*	*Dem Spitzer 36 ₰.*

1494

Woche	Stein-brecher	Helfers-knecht	Tage	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
Circumcisionis [1. Jänner]	—	—	—	—	*13*	*19*	*Item wir haben abgerait mit maister Micheln Spitzer IIII C IX ℔ news Eysen daraus gemacht XXI keill und LXXXIV bletter das ℔ per VIII ₰ und von VI keillen zeswaissen von keill 6 ₰ hat alles bracht in suma XII ℔ 6 β 8 ₰ dy sein im bezalt. Actum on Sonntag vor Epiphania domini* [5. Jänner] *1494.*
Epiphaniae [6. Jänner]	—	—	—	—	*13*	*4*	*Item dem schmid ze spitzen 32 ₰.*
Felicis [14. Jänner]	—	—	—	—	*15*	*21*	
Sebastiani [20. Jänner]	*(3)*	—	—	—	*11*	*5*	*Item mit dem schmidt ze Mülln ist endlich abgerait umb örtter und ander ding hat alles in Suma bracht 9 β 1 ₰. Actum an Sontag prius conversionis Pauli* [19. Jänner].
Conversionis Pauli [25. Jänner]	—	—	—	*2*	—	*5*	

Woche	Stein-brecher	Helfers-knecht	Tage	Summe ñ	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
Purificationis M. [2. Februar]	—	—	—	—	15	28	*Item dem schmidt von zwain wochen ze spitzen 50 ₰*
Esto mihi [9. Februar]	(3)	—	—	—	13	27	
	—	(1)	—	—	—	65	
Invocavit [16. Februar]	(2)	(1)	—	—	15	26	
Reminiscere [23. Februar]	1 + 2	—	—	—	12	18	
	—	1	5	—	—	72	
Oculi [2. März]	—	—	—	—	18	17	
Laetare [9. März]	—	—	—	—	18	17	
Marter .—	3	1	—	—	13	22	
Ostern [30. März]	—	—	—	—	9	14	
Quasimodog. [6. April]	—	—	—	—	15	19	
Misericordia [13. April]	—	—	—	—	18	17	
Jubilate [20. April]	—	—	—	—	15	20	
Phil. et Jac. [1. Mai]	3	—	—	—	11	20	
Voc. jucund. [4. Mai]	—	—	—	—	15	19	
Vor Pfingsten	3	1	—	—	15 β minus 1 ₰		
Pfingsten [18. Mai]	—	—	—	—	9	13	
Trinitatis [25. Mai]	—	—	—	—	15	19	
Erasmi [3. Juni]	—	—	—	—	2	25	
Barnabae [11. Juni]	—	—	—	—	18	3	
Viti [15. Juni]	—	—	—	—	18	17	
Joh. Bapt. [24. Juni]	—	—	—	—	14	3	
Petri u. Pauli [29. Juni]	—	—	—	—	12	21	
Margarethe [13. Juli]	—	—	—	—	14	19	
Alexii [17. Juli]	—	—	—	—	18	17	
Mariae Magdal. [22. Juli]	—	—	—	—	12	21	
Marthe [29. Juli]	—	—	—	—	8	17	
Oswaldi [5. August]	—	—	—	—	15	6	
Laurentii [10. August]	3	1	—	—	15	21	
Assumptionis [15. August]	—	—	—	—	18	17	
Augustini [28. August]	—	—	—	—	14	10	
Translationis S. Erentrudis [4. September]	—	—	—	—	21	7	
Nativitatis M. [8. September]	—	—	—	—	14	5	
Lamperti [17. September]	—	—	—	2	—	87	
Rudperti [24. September]	—	—	—	1	—	15	
Michaelis [29. September]	—	—	—	—	15	19	
Dionysii [9. Oktober]	—	—	—	2	—	81	*Item dem smid IIII β XIIII ₰, XXX ₰ abgezogen.*
	—	—	—	—	18	4	*Item dem smid 56 ₰*
Ursulae [21. Oktober]	—	—	—	—	15	1	**Beginn des Winterlohns.**
Symon u. Juda [28. Oktober]	—	—	—	—	10	25	
Leonhardi [6. November]	—	—	—	—	15	23	
Martini [11. November]	—	—	—	—	13	9	
Elisabeth [19. November]	—	—	—	—	15	23	
Virgilii [27. Nobemver]	—	—	—	—	8	6	
Andree [30. November]	3	—	—	—	9	20	
Nicolai [6. Dezember]	—	—	—	—	13	10	
Lucie [13. November]	—	—	—	—	15	23	
Thome [21. Dezember]	3	1	—	—	5	23	

1495

Woche	Stein-brecher	Helfers-knecht	Tage	Summe ñ	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
Circumcisionis [1. Jänner]	3	1	—	—	13	10	*Item auf maister parlir und auf VIII gesellen und ainen huttenknecht in der wochen Circumcisionis ausgeben IIII ñ III β XII ₰*
Drei Könige [6. Jänner]	3	1	—	—	13	9	
Antonii [17. Jänner]	(3)	1	—	2	—	2	

Woche	Stein-brecher	Helfers-knecht	Tage	Summe ŭ	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
Vincentii [22. Jänner]	—	—	—	—	*12*	*18*	*Item wir haben abgerayt mit unserem smidt Michel Spitzer umb alle arbait, die er uns das gantz Jar gemacht hat zu dem paw und hat pracht 18 β 19 ₰. Actum an sand Pawl tag* [25. Jänner].
Valerii [29. Jänner]	—	—	—	—	*15*	*18*	
Purificationis Mariae [2. Februar]	*3*	*1*	—	—	*13*	*9*	
Scolastica [10. Februar]	*3*	*1*	—	—	*15*	*23*	
Juliane [16. Februar]	*3*	*1*	—	—	*13*	*29*	
Kathedra Petri [22. Februar]	*3*	*1*	—	—	*15*	*9*	*Anfang des Sommerlohns.*
Esto mihi [1. März]	*3*	*1*	—	—	*15*	*19*	
Invocavit [8. März]	*3*	*1*	—	—	*18*	*15*	
Reminiscere [15. März]	*3*	*1*	—	—	*18*	*17*	
Oculi [22. März]	*3*	*1*	—	—	*12*	*21*	
Laetare [29. März]	*3*	*1*	—	—	*18*	*15*	
Judica [5. April]	*3*	*1*	—	—	*18*	*3*	
Marter [12. April]	—	—	—	—	*14*	*5*	
Ostern [19. April]	—	—	—	—	*5*	*17*	
Phil. et Jac. [1. Mai]	—	—	—	—	*15*	*19*	
Misericordia [3. Mai]	—	—	—	—	*18*	*17*	
Jubilate [10. Mai]	—	—	—	—	*18*	*17*	
Cantate [17. Mai]	—	—	—	—	*18*	*17*	
Voc. Jucund. [24. Mai]	—	—	—	—	*14*	*21*	
Ascensionis [28. Mai]	—	—	—	—	*18*	*17*	
Pfingsten [7. Juni]	—	—	—	—	*9*	*9*	
Trinitatis [14. Juni]	—	—	—	—	*12*	*21*	
Corporis Christi [18. Juni]	—	—	—	—	*14*	*24*	
Petri et Pauli [29. Juni]	—	—	—	*1*	—	*11*	
Udalrici [4. Juli]	—	—	—	—	*14*	*17*	
Margarethe [13. Juli]	*4*	*1*	—	—	*15*	*4*	
Maria Magd. [22. Juli]	—	—	—	—	*10*	*22*	
Jacobi [25. Juli]	*4*	—	—	—	*18*	*27*	
Oswaldi [5. August]	*(3)*	*1*	—	—	*18*	*17*	
Laurenti [10. August]	—	—	—	—	*12*	*21*	
Assumptionis [15. August]	—	—	—	—	*14*	*27*	
Bartholomaei [24. August]	—	—	—	—	*12*	*21*	
Egidi [1. September]	—	—	—	*2*	—	*11*	
Nativitatis Mar. [8. September]	—	—	—	—	*12*	*2*	
Lamperti [17. September]	*3*	*1*	—	—	*18*	*3*	
Rudberti [24. September]	—	—	—	—	*4*	*25*	
Michaeli [29. September]	*2*	*1*	—	*1*	—	*16*	
Dionysii [9. Oktober]	—	—	—	—	*13*	-	*Item mit dem Spiczer abgerait am Suntag nach Dionisy* [11. Oktober] *seyn m schuldig worden 17 β 23 ₰ ist der zalt.*
Galli [16. Oktober]	*2*	*1*	—	—	*11*	*18*	
Ursulae [21. Oktober]	*2*	*1*	—	—	*12*	*8*	*Anfang des Winterlohns.*
Simon u. Juda [28. Oktober]	*2*	*1*	—	—	*9*	*28*	
Leonhardi [6. November]	*2*	*1*	—	—	*11*	*14*	
Martini [11. November]	*2*	*1*	—	—	*10*	–	
Elisabeth [19. November]	*3*	—	—	—	*12*	*3*	
Andreas [30. November]	*1*	—	*5*	—	*3*	*20*	
	1	—	*5*	—	*3*	—	
	—	*1*	*5*	—	*L. XII ₰*		*Item dem smid ze stähelen 5 β 4 ₰.*
Conceptionis Mariae [8. Dezember]	*2*	*1*	*5*	*1*	—	*44*	*Item mer dem smid 88 kreytz aines per 2 ₰ ze zpitzen und stähelen facit 5 β 26 ₰. Item dem Wiser umb ain säm eysen 4 ŭ phening.*

1496

Woche	Stein-brecher	Helfers-knecht	Tage	Summe ŭ	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
Vincentii [22. Jänner]	*2*	—	*8*	—	*6*	—	
Pauli Bekehrung [25. Jänner]	*1*	*1*	—	—	*10*	—	
Lichtmeß [2. Februar]	*2*	*1*	—	*1*	—	*8*	
Vor Esto mihi [13. Februar]	*3*	—	—	—	*10*	*13*	

Woche	Stein-brecher	Helfers-knecht	Tage	Summe			Anmerkung
				fl	β	₰	
Vor Invocavit [20. Februar] . . .	*3*	—	—	—	*9*	*20*	
Reminiscere [20. Februar] . . .	*2*	*1*	—	—	*11*	*10*	
Oculi [6. März]	*2*	*1*	—	—	*11*	*21*	
Laetare [13. März]	*3*	—	—	—	*13*	*11*	*Item dem sand 4 β 24 ₰.*
Nach Laetare	*3*	—	—	—	*13*	*7*	
Judica [20. März]	*3*	—	—	—	*9*	*6*	
Palmarum [27. März]	*3*	—	—	—	*10*	*8*	
Paschae [3. April]	*3*	—	—	—	*6*	—	
Lancea domini [15. April] . . .	*3*	—	—	—	*11*	*10*	
Misericordia [17. April].	*3*	—	—	—	*11*	*23*	
Georii [23. April]	*2*	*1*	—	—	*13*	*11*	
Philippi et Jacobi [1. Mai]	*3*	—	—	—	*11*	*10*	
Pancratii [12. Mai].	*3*	—	—	—	*10*	*12*	
Vor Pfingsten [22. Mai]	*3*	—	—	—	*13*	—	
Vor Dreyfaltigkeit [29. Mai] . .	*3*	—	—	—	*7*	*2*	
Fronleichnam [2. Juni]	*3*	—	—	—	*10*	*18*	
Vor Viti	*3*	—	—	—	*13*	*14*	
Viti [15. Juni]	*3*	—	—	—	*11*	*10*	
Johannis [24. Juni]	*2*	*1*	—	—	*10*	*19*	
Peter u. Paul [29. Juni]	*3*	—	—	—	*9*	*6*	
Ulrich [4. Juli]	*3*	—	—	—	*11*	*10*	
Margaretha [13. Juli].	*3*	—	—	—	*11*	*10*	
Vor Jacobi	*3*	—	—	—	*11*	*3*	
Jacobi [25. Juli]	*3*	—	—	—	*9*	*28*	
Oswald [5. August].	*3*	—	—	—	*12*	—	
Oswald [?]	*3*	—	—	—	*11*	*10*	
Assumptionis [15. August] . . .	*3*	—	—	—	*9*	*24*	
Bartholomaeus [24. August] . . .	*3*	—	—	—	*9*	*24*	
Vor Nativitatis	*3*	—	—	—	*11*	*18*	*Item dem maister und parlier 12 tag per 24 — Mer 10 stainhawer haben 55 tag per [illegible] — Mer 7 tagwercher haben 10 tag per [illegible] mit dem huttenknecht. In allen zar [illegible] 83 ₰. Item dem schmid 7 β 8 ₰.*
Nativitatis [8. September]. . . .	*3*	—	—	—	*11*	*10*	
Vor Mathei	*3*	—	—	—	*13*	—	
Mathei [21. September].	*3*	—	—	*1*	—	*20*	
Michaeli [29. September]	*2*	*1*	—	*1*	—	*8*	
Marci papae [7. Oktober]. . . .	*2*	*1*	—	—	*13*	*14*	
Colomanni [13. Oktober]	*2*	*1*	—	—	*13*	—	
Samstag nach Galli [22. Oktober]	*2*	*1*	—	—	*10*	*22*	*Winterlohn angefangen.*
Simon und Juda [28. Oktober] .	*2*	*1*	—	—	*9*	*20*	
Allerheiligen [1. November] . . .	*2*	*1*	—	—	*9*	*20*	
Martini [10. November]	*2*	*1*	—	—	*9*	*20*	
Elisabeth [19. November]	*2*	*1*	—	—	*11*	*2*	
Katharina [25. November] . . .	*2*	*1*	—	—	*9*	*9*	
Andreae [30. November]	*2*	*1*	—	—	*9*	*20*	*Item abgerecht mit maister Michel [illegible] was auf zeug in den stainpruch und anderen zeug auf daz paw [illegible] in einer suma [illegible] 5 β 5; beschehen an sand Barbara tag* [4. Dezember] *1496.*
Conceptionis Mariae [8. Dezember]	*2*	*1*	—	—	*7*	*12*	
Luciae [13. Dezember]	*2*	*1*	*6*	—	*11*	*14*	
Thomae [21. Dezember]	*2*	*1*	*5*	—	*9*	*20*	
Weihnachten [25. Dezember] . .	*2*	*1*	*3*	—	*6*	*2*	
1497							
Dreikönig [6. Jänner]	*2*	*1*	—	—	*10*	*10*	
Erhard [8. Jänner]	*2*	*1*	—	—	*11*	*14*	
Sebastian [20. Jänner]	*2*	*1*	—	—	*11*	*14*	
Pauls Bekehrung [25. Jänner] .	*2*	*1*	—	—	*9*	*20*	
Lichtmeß [2. Februar]	*2*	*1*	—	—	*9*	*10*	
Esto mihi [5. Februar]	*2*	*1*	—	—	*9*	*20*	
Invocavit [12. Februar]	*2*	*1*	—	—	*7*	*5*	
Reminiscere [19. Februar] . . .	*2*	—	—	—	*6*	*21*	
Oculi [26. Februar]	*2*	*1*	—	—	*9*	*6*	*Sommerlohn.*
Laetare [5. März]	*2*	—	*6*	—	*6*	*17*	

XIII*

Woche	Stein-brecher	Helfers-knecht	Tage	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
Judica [12. März]	1	1	—	—	5	21	
Palmarum [19. März]	1	1	—	—	6	9	
Paschae [26. März]	1	1	3	—	4	21	
Quasimodo [2. April]	1	1	—	—	6	17	
Misericordia [9. April]	1	1	—	—	7	6	
Jubilate [16. April]	1	1	—	—	7	13	
Cantate [23. April]	1	1	6 (3)	–	6	17	
Erasmi [3. Juni]	1	1	—	—	7	15	*Item Ulrich Muntigler von Adnat haben wir gekauft drei märblstain umb 5½ ℔ ₰ und ist bezalt.*
Vor St. Veitstag	1	1	6	1	—	11	
Veit [15. Juni]	1	1	5	—	7	1	
Johannis Bapt [24. Juni]	1	1	5 (4)	—	6	9	
Peter et Paul [29. Juni]	1	—	—	—	5	21	
Ulrich [4. Juli]	1	1	5	—	7	1	
Margarethe [13. Juli]	1	1	5	—	7	1	
Maria Magdal. [22. Juli]	1	1	5	—	7	1	
Jacobi [25. Juli]	1	—	5	—	4	19	
Oswaldi [5. August]	1	—	6	—	5½	—	
Laurentii [10. August]	1	1	5	—	7	1	
Assumptionis [15. August]	1	1	5	—	7	1	*Item mer 6 stainhawer haben 29 tag per 22 item mer 8 tagwercher mit dem huttenknecht haben 38½ tag per 14 ₰ de item dem schmid 4 β 28 ₰ facit in ainer sume 5 ℔ 6 β 27 ₰.*
Bartholomaei [24. August]	1	1	—	—	4	19	*Item dem Ärgel smid auf Saltzburg zum stainprechen gemacht 24 keyl und 4 pleter wegen zwei zenten und 3 ℔ eisen das ℔ per 8 ₰ = 6 ℔ 6 β 4 ₰. Des ist er bezallt am Montag vor Barthol. 97* [21. August].
Augustini [28. August]	1	1	—	—	6	3	
Nativitatis Mar. [8. September]	1	1	—	—	7	1	
Exaltat. crucis [14. September]	1	1	5 (6)	—	7	23	*Item abgerait mit Michelen Spytzer um eysenzewg zum paw zu der kirchen und zum stainpruch 4 ℔ ₰* [21. September].
Vor Ruperti	1	1	—	—	7	13	
Ruperti [24. September]	1	1	–	–	3	20	
Marci pape [7. Oktober]	1	1	6	1	—	11	
Colomannii [13. Oktober]	2	1	—	—	13	4	
Ursule [21. Oktober]	—	2	—	—	—	26	*Item der Ärgel smidt auf Saltzburg hat gemacht an dem stainpruch 102 pleter und haben gewogen 1 C 40 ℔ und im bezalt ye für ain ℔ 8 ₰ facit 4 ℔ 5 β 10 ₰ am phincztag vor Sim. u. Judae* [26. Oktober].
Allerheiligen [1. November]	1	1	—	—	3	16	
Bricii [13. November]	1	1	–	—	4	28	
Catharinae [25. November]	1	1	5 (4)	—	4	10	
Andreae [30. November]	1	1	—	—	3	6	
Nicolai [6. Dezember]	1	1	—	—	5	21	
Thomas [21. Dezember]	—	—	—	—	3	10	*Item mer Rewthaimer ainen tag per 12 ₰.*
1498							
Pancraz [12. Mai]	2	—	—	—	9	22	Der Parlier heißt von nun an Vellenstain.
Nach Pancraz	1	1	6	—	10	18	
Ulrich [4. Juli]	1	—	5	—	4	19	
Laurentii [10. August]	2	—	—	—	7	2	
Assumptionis Mariae [15. August]	6	—	—	–	6	23	
Bartholomaei [24. August]	—	—	—	—	7	1	
Augustini [28. August]	1	1	5	—	7	9	
Nativitatis Mar. [8. September]	1	1	5	—	7	—	
Exaltationis Crucis [14. September]	1	1	6	1	—	21	
Mathei [21. September]	1	1	—	—	6	9	
Michaelis [29. September]	1	1	2	—	—	88	
Francisci [4. Oktober]	1	1	—	1	23	—	
Colomanni [13. Oktober]	1	—	6	—	5	15	
Galli [16. Oktober]	1	1	—	—	6	26	
Amandi [26. Oktober]	1	1	6	—	7	17	

Woche	Stein-brecher	Helfers-knecht	Tage	Summe			Anmerkung
				℔	β	₰	
Allerheiligen [1. November] . . .	*1*	*1*	*5*	—	*6*	*11*	
Vor Martini [11. November] . .	*1*	*1*	—	—	*7*	*10*	
Martini	*1*	*1*	—	—	*7*	*10*	
Vor Catharinae [25. November] .	*1*	*1*	*6*	—	*7*	*17*	
Andreae [30. November]	*1*	*1*	*4*	—	*5*	*5*	
Cathrein [?]	*1*	*1*	*4*	—	*7*	*16*	
Luciae [13. Dezember]	*1*	*1*	*6*	—	*7*	*17*	
Thomae [21. Dezember]	*1*	*1*	*5*	—	*6*	*11*	
Weihnachten	*1*	*1*	*2*	—	—	*83*	
Nach Weihnachten	*1*	*1*	*5*	—	*6*	*11*	
			1499				
Erhardi [8. Jänner]	*1*	*1*	*6*	—	*7*	*17*	
Antonii [17. Jänner]	*1*	*1*	*6*	—	*7*	*17*	
Vincentii [22. Jänner]	*1*	—	*4*	—	*3*	*7*	
Lichtmeß [2. Februar]	*1*	*1*	*5*	—	*6*	*11*	
Valentini [14. Februar]	*1*	*1*	—	—	*5*	*23*	
Invocavit [17. Februar]	*1*	*1*	*6 (5)*	—	*6*	*3*	*Sommerlohn.*
Reminiscere [24. Februar] . . .	*2*	*1*	*6*	*1*	—	*23*	
Oculi [3. März]	*2*	*1*	—	—	*11*	*20*	
Laetare [10. März]	*2*	*1*	*6*	—	*14*	*8*	
Judica [17. März]	*1*	*1*	*4*	—	*9*	*22*	
Palmarum [24. März]	*1*	*1*	—	—	*7*	*14*	
Quasimodo [7. April]	*1*	*1*	*5*	—	*9*	*8*	
Vor Georgen	*1*	*1*	*6*	—	*11*	*24*	
Georgen [23. April]	*1*	*1*	*5*	—	*9*	*8*	
Phil. et Jac. [1. Mai]	*1*	*1*	*4*	—	*7*	*10*	
Nach Kreuzerfindung [3. Mai] . .	*1*	*1*	*5*	—	*9*	*8*	*Item mer mit Michelen Spitzer hofsmid abgerechnet, so er unns zu notdurfft unsers paw gemacht und sonnderlich auf unseren stainpruch gearbait hat in ainer suma bracht 20 β 12 ₰. Actum am Suntag Pancratii* [12. Mai] *1499.*
Vor Pfingsten	*2*	*1*	—	*1*	—	*34*	
Pfingsten [19. Mai].	*2*	*1*	*3*	—	*5*	*24*	
Fronleichnam [30. Mai]	*2*	*1*	*5*	—	*11*	*20*	
Erasmi [3. Juni].	*2*	*1*	*6*	—	*13*	*6*	
Viti [15. Juni]	*2*	*1*	*5*	—	*12*	*4*	
Vor Johannis Bapt. [24. Juni] . .	*2*	*1*	*6*	—	*13*	*26*	
Johannis Bapt.	*2*	*1*	*4*	—	*9*	*14*	
Ulrich [4. Juli]	*2*	*1*	*5*	—	*11*	*20*	
Margarethe [13. Juli]	*2*	*1*	*5*	—	*11*	*20*	
Maria Magdal. [22. Juli] . . .	*2*	*1*	*6*	—	*13*	*14*	
Jacobi [25. Juli]	*2*	*1*	*4*	*1*	—	*28*	
Oswaldi [5. August]	*2*	*1*	*6*	—	*13*	*14*	
Laurentii [10. August]	*2*	*1*	—	—	*11*	*6*	
Assumptionis Mariae [15. August]	*2*	*1*	*5*	—	*11*	*22*	
Augustini [28. August]	*2*	*1*	*5*	—	*10*	*12*	
Mathaei [21. September]	*2*	*1*	*5*	—	*11*	*18*	
Ruperti [24. September]	*2*	*1*	—	—	*7*	—	
Michaelis [29. September] . . .	*2*	*1*	*6*	—	*13*	*26*	
Maximiliani [12. Oktober] . . .	*2*	*1*	*6*	—	*13*	*26*	
Galli [16. Oktober]	*2*	*1*	*6*	—	*13*	*26*	*Anfang des Winterlohns.*
Ursule [21. Oktober]	*2*	*1*	*6*	—	*11*	*26*	
Allerheiligen [1. November] . . .	*2*	*1*	*4*	—	*1*	*14*	
Leonhardi [6. November]	*2*	*1*	*6*	—	*11*	*26*	
Martini [11. November]	*2*	*1*	*5*	—	*10*	—	
Elisabeth [19. November]	?	—	—	*15*	*5*	*11*	
Katharinae [25. November] . .	*2*	*1*	*3*	—	*5*	*28*	
Nicola [6. Dezember]	*3*	—	—	*1*	—	*9*	
Lucie [13. Dezember].	*2*	*1*	*6*	—	*11*	*26*	*Item von bemelter wochen Lucie bis auff dy wochen Anthonii ist alles zu dem lon der stainmetzen geschrieben worden, als man doselbs von ainer wochen auf dy ander vindet.*

1500

Woche	Stein-brecher	Helfers-knecht	Tage	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
Antonii [17. Jänner]	—	1	6	—	—	74	
Vincencii [22. Jänner]	1	—	2	—	—	80	*und padgelt 9 ₰*
Pauli Conversionis [25. Jänner]	1	—	6	—	4	—	,, ,, *9 ₰*
Agathe [5. Februar]	2	—	6(4)	1	—	8	
Appolonie [9. Februar]	2	—	6	—	1	6	
Petri [22. Februar]	2	—	6	—	9	—	*Anfang des Sommerlohns.*
Mathie [25. Februar]	2	1	—	—	13	14	
Esto mihi [1. März]	(2)	(1)	—	1	3	1	
Invocavit [8. März]	2	1	6	—	13	14	
Reminiscere [15. März]	2	1	6	1	5	14	
Oculi [22. März]	—	—	—	—	9	6	
Laetare [29. März]	2	1	6	1	5	14	
Judica [5. April]	2	1	6(4)	—	12	16	
Palmarum [12. April]	—	—	—	—	7	6	
Paschae [19. April]	—	—	—	—	4	18	
Philippi u. Jacobi [1. Mai]	2	1	5	—	11	10	
Crucis Inventionis [3. Mai]	2	1	6	1	5	11	
Pancracii [12. Mai]	2	1	6	1	5	14	
Vor Urbani [25. Mai]	2	1	6	1	5	14	
Ascensionis domini [28. Mai]	2	1	5	1	3	10	
Vor Pfingsten	2	1	6	1	5	—	
Pfingsten [7. Juni]	2	1	3	—	7	2	
Corporis Ghristi [18. Juni]	2	2	—	1	—	78	
Johannis Bapt. [24. Juni]	3	1	—	1	5	17	
Petri et Pauli [29. Juni]	2	1	—	—	7	7½	
Kyliani [8. Juli]	2	1	6	—	11	2	
Margarethe [13. Juli]	3	1	6	2	—	77	
Jacobi [25. Juli]	3	1	6	—	18	17	
Oswaldi [5. August]	3	1	6	2	—	77	
Laurentii [10. August]	3	1	4	1	4	21	
Assumptionis Mar. [15. August]	3	1	6	2	7	11	
Augustini [28. August]	3	1	7½	1	3	13	
Egidii [1. September]	2	1	6	1	5	12	
Nativit. Mar. [8. September]	4	1	—	2	—	5	
Lamperti [17. September]	3	1	6	2	—	75	
Rudberti [24. September]	2	1	4(2)	1	—	8	
Michaelis [29. September]	4	1	5	—	19	28	
Dionysii [9. Oktober]	4	1	—	—	22	12	
Galli [10. Oktober]	4	1	—	—	22	2	*Anfang des Winterlohns.*
Ursule [21. Oktober]	3	1	—	—	15	3	
Symonis et Judae [28. Oktober]	3	1	5	—	13	9	
Allerheiligen [1. November]	—	—	—	3	—	76	
Martini [11. November]	1 + 6	—	—	3	—	53	
Elisabeth [19. November]	1 + 5	—	6 + 26	2	7	16	
Catherinae [25. November]	1 + 4	—	—	1	6	23	
Andree [30. November]	1 + 4	—	—	2	—	72	
Samstag vor Lucie [12. Dezember]	1 + 4	—	—	—	14	15	
Vor Thomae [21. Dezember]	1 + 3	—	—	3	—	11	
Thomae	1 + 4	—	3	1	4	20	

1501

Woche	Stein-brecher	Helfers-knecht	Tage	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
Weihnachten	1 + 2	—	4	1	—	35	
Epiphaniae [6. Jänner]	1 + 2	—	5	1	2	7	
Felicis [14. Jänner]	1 + 1	1	6	4	3	14	
Sebastiani [20. Jänner]	1 + 1	1	—	1	—	6	*Aber dem Ärg! schmidt umb eysenzeug so er uns auf den stainbruch gemacht hat bezalt an Sonntag nach Sebastiani* [24. Jänner] *1 ℔ 5 β 4 ₰.*

Woche	Steinbrecher	Helfersknecht	Tage	Summe fl	Summe ß	Summe ₰	Anmerkung
Conversionis Pauli [25. Jänner]	*1 + 1*	*1*	*5*	*1*	—	*50*	
Purificationis M. [2. Februar]	*1 + 1*	*1*	*5*	*1*	—	*50*	
Scolastice [10. Februar]	*1 + 1*	*1*	*6*	—	*12*	*21*	*[illegible]*
Mathie [24. Februar]	*1 + 1*	*1*	*6*	*1*	*3*	*11*	
Petri [22. Februar]	*1 + 1*	*1*	*1(?)*	*1*	—	*6*	*[illegible] Invocavit [5. März] [illegible]*
Invocavit [28. Februar]	*1 + 1*	*1*	*6*	*1*	*3*	*11*	
Reminiscere [7. März]	*1 + 1*	*1*	*6*	*1*	*3*	*11*	

II. Maurer.

(Inventar 1493 et seqq.[1]) über die zum Kirchenbaue gehörigen Werkzeuge.)

Vermerckt was werichczewg mein genädige fraw von des maister Hannsen mawrer [illegible]

Item am ersten ij say! ain pessers und ain letzers wigt yetz lxv ti.
Item ij kloben dye zw den selben say!en gehören
Item v lange eysenstangen.
Item viij kratz eysen stangen.
Item xiij zwayspitz.
Item iiij stainagstn.
Item iij hammer
Item j zyegtpeyl
Item iij krampen
Item j mörtererhawn.
Item xviij kluppffleysen.
Item ain eysenketten
Item ain eysenschlegel.
Item xv eysenkeyl.
Item v kellen.
Item ain radl trag.
Item ain stant syb.
Item iij esl.
Item iij trag.
Item iij zugscheyt.
Item mer vil anders altz vnnutz eysen das man dem smidt geben hat zw verneuern [illegible]
geleyert worden von den werichlewtten die auff peyden tavlen dartzwe [illegible]

1493

Vermerckt was notdurft von eysenczewg zw dem paw [illegible]

Item von erst vj kramppen.
Item mer x eysnein schauffln.
Item aber ix multern zw dem paw.
Item mer zw dem paw hinaus geben ij groß eysenstang vnd iiij kramppen.
Item mer xi mueltern groß und klein.

Vermerkt was dy maurer in der hutten von eysenzewg und andrer [illegible]

Item von erst ein eysenschlegel ain grossen eysenhamer vnd ain grosse eysenstangen [illegible]

---

[1]) Die Inventare finden sich nicht im Baubuche, sondern sind selbständig. Das erste nennt die Werkzeuge, [illegible] Meister Hansens 1493 zurückstellte.

1494

Vermerkt was zw dem paw der kirchenn von allerlay werchczewg vnd notdurft gegeben ist worden A° lxxxxiiij[to].

Item von erst x schaufiln.
Item vj kramppen.
Item ij eysenstangen.
Item viij setzstängl.
Item iiij hebeysen.
Item ij ketten
Item j wenthackhen.
Item j sag.
Item ij klamppen.
Item ain zimmerhacken mer j zimmerhacken.
Späterer Zusatz: *Item III radl trag.*
Item j hawn von herrn Hansen Pock gekauft hab.
Abermals späterer Zusatz: *Item ain news syb mit ainem eisen poden zw dem ybs. Item mer ij eisen syb ain engs vnd ain weyds zw dem sand mit eissen traden.*

1497

Vermerckt was von eysenzewg in dem stainpruch gegeben ist Am Mittichen nach Michaelis [4. Okt.] *Anno dom. etc. lxxxxvij jar.*

Item iij slegl.
It. iij groß eysnein stangen
It. ain schawfl ij hawn.
It. zway zwispitz vnd j gesellen hawn.
It. ain sail.
It. xiij ß xvij pleter.
It. gswaitzt kheil xxviij
New kheil xxij alltkheil xloiij macht: überall iij ß viij kheil.

1498

Item in der mörtrerhütten anno domini etc. im lxxxxviij jar am Mittichen nach occuli [21. März], *darein haben wir geben zu arbait iij eysnein schawffl, ist dye ain new, mer iij hawn ist die ain auch new mer ein newes eysneins sib zum tunichnen vnd mer zway allte eysneine sib zum sannt varn.*

(Ohne Datum.)

Item iij hundert eysen khewt auf dem stainbruch der aiglen Riettenburg. der dem gottshaws aufm Nunberg zugehörig ist.
Item iij hundert pleter.
It. iij eysenen stangen.
It. iij slegel.
It. ij schelhammer.
It. ij zwayspitz.
It. j khramppen.
It. ain klains hawel da man den schrott mit raumbt.
It. ain sail.
It. ij pöser sayl, da sol man zway newe für geben.
Item ain schaufl.
Derwegen der sachen: Sigmund Feichtner, Jacob Putschl, Hanns Kellner, Moriz Prawnstain. Hainz Pchaym. —
Item Nun haben wir ab dem vorbenannten bruch meiner gnädigen frawen genommen xxxij keyl Item j grossn schlegl.
Item viij vnd iij ß pletter.
Item maister Wolfgang hat aufs fuerding des stainbruchs an der Riettenburg an sambstag nach circumcisionis domini empfangen ij ĩ ₰.
Ist das furgeding gemacht vmb vj ĩ ₰. hat aber am sambstag nach Felicis empfangen ij ĩ ₰.
hat aber am Erchtag nach Anthonii empfangen ij ĩ ₰.
Item: Aber am furgeding des stainbruchs an der Rietenburg mit maister Wolfgang gemacht umb vj Rh. gulden hat darauf am sambstag Dorothee emphangen ij ĩ ₰.
It. Aber an freytag vor dem vaschangtag auf daz obemelt fürgeding geben ij ĩ ₰.
It. Aber an Erchtag nach Invocavit auf das obemelte fürding geben und ist gar bezalt ij Rh. gulden.

Item wir haben vnserm pawmeister Leonharten Märl in dy stain und mörterhütten geantwurt: zwo mörter hawn, vj eisnen klaine stange. zwo gross eysnen stnägel vj eisnen schawfl. zwo eysnen zangen damit man dye stuckh in das paw vber sich hebt.
Item zwo sag damit man dye ybsstain von einander sagt.
Item zwen eysnen hagkn. iij zugsailer.
Item ainen anfachtigen wendthagkn.
Item viij eysenen krampen.
Item zwo eysenen khetn.
Item zwo iiij syb mit eysenen draten zum sand vnd kalich rewtteren.
Item mer ain gsellen hammer in dye hütten.
Solches ist bemelten maister vbergeantwort phintztags nach Nativitas Marie [14. September] *Anno dom. etc. tercio.*

1493

Woche	Meister (Taglohn)	Parlier (Taglohn)	Gesellen (Taglohn)	Junge (Taglohn)	Knecht (Taglohn)	Schmied	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
Erentrudis [30. Juni] . .	*(4)*	—	—	—	—	—	—	*3*	*6*	*padgelt 2 ₰, stahelgelt 4 ₰*
	—	*(4)*	—	—	—	—	—	*3*	*4*	
	—	—	*1(4)*	—	—	—	—	—	*86*	
	—	—	—	*1(2)*	—	—	—	—	*31*	
	—	—	—	—	*1(5)*	—	—	—	*60*	
							—	*12*	*16*	
Kiliani [8. Juli]	—	—	*3(15)*	—	—	—	—	*10*	*6*	
	—	*1(5)*	—	—	—	—	—	*3*	*22*	
	1	—	—	—	—	—	—	*4*	*6*	
	—	—	—	—	*1(5)*	—	—	—	*60*	
							—	*20*	*4*	
	—	—	—	—	—	*70 ₰*				*Item dem schmid im Nunntall von den 2 wochen ze spitzlon allweg fur V ortter 1 ₰.*
Margarethe [13. Juli] . .	—	*1(6)*	—	—	—	—	—	*4*	*18*	
	—	—	*3(a 6)*	—	—	—	—	*12*	*18*	
	—	—	—	—	*1(5)*	—	—	—	*60*	
						68 ₰	—	*19*	*6*	
Maria Magd. [22. Juli] . .	—	—	—	—	—	—	—	*14*	*18*	
	—	—	—	—	*1(3)*	—	—	—	*48*	
Vinc. Petri [1. August] .	—	—	—	—	—	*4 ℔ — 2 ₰*	*3*	—	*27*	
Oswaldi [5. August] . . .	—	—	—	—	—	—	—	*21*	*5*	
	—	—	—	—	*1(5)*	*60 ₰*	—	—	*60*	
Laurentii [10 August] . .	—	—	—	—	—	—	—	*18*	—	
	—	—	—	—	*1(5)*	—	—	—	*60*	*Vermerckt was eysenzewg in die huttn geantwort ist wordenn etc. Item von erst 6 eysenkeyll ain große eysenstang und 2 klein und ain klein schlegel aber ain hamer.*
	—	—	—	—	—	*60 ₰*	—	—	—	
Assumptionis [15 August].	—	*1(5)*	*3(15)*	—	-	—	—	*14*	*24*	*incl. 2 tagwerchen ze Suetzenhain.*
	—	—	—	—	*1(5)*	—	—	—	*60*	
Augustini [28. August] . .	—	*1(5)*	*3(15)*	—	—	—	—	*14*	*14*	
	—	—	—	—	*1(5)*	*84 ₰*	—	—	*60*	
Egidii [1. September] . .	—	*1(6)*	*3(18)*	—	—	—	—	*17*	*6*	
	—	—	—	—	*1(6)*	—	—	—	*72*	

*) *Nota wir haben Rechnung getan mit unserm schmid Michelnn Spitzer was er uns von eysen auf dy stainwaegen, haemer, werkenn, keilln und was er macherlon davon verdient hat. hat in ainer suma bracht VIII ℔ VII β XXVIIII ₰. Der ist er beczalt. Abgerait om sonntag nach Assumptionis Marie* [18. August] *Anno im LXXXXIIIten jare. Item mer XXXII ℔ zalt ze blettern gemacht von ℔ eysen III ₰ facit III β VI ₰ Item der spiczer hat mer gemacht XXVII pleter wegen XVI ℔ vom ℔ III ₰ ze lon facit XLVIII ₰.*
Item den stainwagen hat er gepuechst VIII eisen daran gemacht facit V β XXVI ₰ Actum an mitich nach Ursule [23. Oktober].

Woche	Meister	Parlier	Gesellen	Junge	Knecht	Schmied	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
Nativitatis Mar. [8. September]	—	—	—	—	—	—	—	9	14	
	—	—	—	—	1	—	—	—	72	*Item umb pech 20 ₰*
Exaltacionis S. Crucis [14. September]	—	1(5)	—	—	—	—	—	3	26	
	—	—	2(10)	—	—	—	—	7	2	
	—	—	—	—	1(5)	—	—	—	60	
Ruperti [24. September]	—	—	(3)	—	1(3)	—	—	10	7	
Leodegari [2. Oktober]	—	—	—	—	—	—	—	19	18	
Dyonysii [9. Oktober]	—	—	4(24)	—	—	—	2	—	—	+ *24 ₰ padgelt*
	—	1(6)	—	—	—	—	—	4	12	+ *6 ₰ padgelt*
	—	—	—	—	1(6)	—	—	—	72	
Galli [16. Oktober]	—	—	—	—	—	—	3	7	6	*Winterlon; dem maister 24 ₰ parlir 20, gesellen 18 ₰ angefangen in der wochen Ursule.*
	—	—	—	—	1	—	—	—	86	
Ursule [21. Oktober]	—	—	—	—	—	—	5	—	22	
Allerheil. [1. November]	—	—	—	—	—	—	3	5	8	
Leonhard [6. November]	—	—	—	—	—	—	5	53	—	
	—	—	—	—	1	7 β ₰	—	—	70	
Martini [11. November]	1(5)	—	—	—	—	—	½	—	—	+ *6 ₰ padgelt*
	—	1(5)	—	—	—	—	—	3	10	+ *6 ₰ „*
	—	—	7	—	—	—	2	4	—	
	—	—	—	—	1(5)	74 ₰	—	—	60	+ *2 ₰ „*
Elisabeth [19. November]	1(6)	—	—	—	—	—	—	5	—	*Abrechnung mit Spitzer 13 β 14 ₰ Sonntag nach Clementis* [24. November].
	—	1(6)	—	—	—	—	—	4	6	
	—	—	6(6)	—	—	—	3	—	78	
	—	—	—	—	1(6)	4 β 14 ₰	—	—	74	
Katharinae [25. November]	—	1(3)	—	—	—	—	—	—	63	
	—	—	6	—	—	—	—	—	—	*Jedem 18 ₰ + 3 ₰.*
	—	—	—	—	1(3)	—	—	—	36	
							—	14	23	*Summe.*
										Item dem Hanns Stettner maurer geliehen 1 ℔ ₰ an S. Andres Abend [29. November].
Andree [30. November]	—	—	—	—	—	—	3	4	—	*Item Hansen Stettner abzogen an dem phunt, das gelihen, 30 ₰*
Luciae [13. Dezember]	—	—	—	—	—	6 β 8 ₰	4	5	17	*Item 30 ₰ dem Stetner aufgehebt.*
Vor Weihnachten	—	—	—	—	—	—	1	3	12	
Weihnachten	—	—	—	—	—	—	—	14	2	
Circumcisionis [1. Jänner]	—	—	—	—	—	5 β 20 ₰	4	3	18	
	—	—	—	—	1	4 β 22 ₰	—	—	62	*Item dem Gsteiner sein 30 ₰ abzogen.*

1494

Woche	Meister	Parlier	Gesellen	Junge	Knecht	Schmied	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
Epiphanie [6. Jänner]	—	—	—	—	—	5 β 6 ₰	4	7	26	*Item dem Gsteiner 30 ₰*
Felicis [14. Jänner]	—	—	—	—	—	7 β 12 ₰	3	7	2	*Item dem Gsteiner 30 ₰ abzogen. Dem schmid geliehen, 4 β schollen im abzogen werden.*
Sebastiani [20. Jänner]	—	—	—	—	—	4 β	3	5	26	*Dem schmid 20 ₰ abzogen Item von zwayn stainpawmen zu beschlahen 32 ₰ Item nur von einem halbwaegen zu beschlachen 64 ₰.*
Convers. P. [25. Jänner]	—	—	—	—	—	5 β 24 ₰	5	4	19	*Item dem Gsteiner abzogen worden 30 ₰. Dem schmid 30 ₰ abgerait.*

Woche	Meister	Parlier	Gesellen	Hütten-knecht	Mortrer-knecht u. Tagwerker	Schmied	Summe ℔	β	₰	Anmerkung
Purificationis [2. Februar]	—	—	—	—	—	*6 β 6 ₰*	*5*	*4*	*19*	*Der schmid hat gar zalt.*
Esto mihi [9. Februar]	—	—	—	—	—	—	*4*	—	*48*	*Item umb 9 multarn aine per 6 ₰ facit 54 ₰*
	—	—	—	*1*	—	*5 β ₰*	—	—	*62*	
Invocavit [16. Februar]	—	—	—	—	—	—	*6*	*5*	*11*	*Item mer umb 11 multarn 68 ₰*
	—	—	—	*3*	—	*1 ℔ 18 ₰*	—	*7*	*18*	
Reminiscere [23. Februar]	*1*	*1*	*1*	—	—	—	*7*	—	*27*	*Anfang des Sommerlohns.*
	—	—	—	*1(5)*	—	—	—	—	*72*	*6 tagwerchern und dem mortrerknecht 14 β 2 ₰.*
	—	—	—	—	—	*6 β ₰*	—		--	
Oculi [2. März]	—	—	—	—	—	—	*9*	—	*20*	
	—	—	—	—	*1 ; 8*	*7 β 24 ₰*	—	*23*	*17*	*Item umb 3 glockspeissen scheiben in das pawrad 10 reinisch gulden hat maister Hans den ain gulden sand Erndrauten zum paw geben und wegen die vier Scheiber 1 ᶜ.*
Laetare [9. März]	—	*1*	*14*	*1*	—	*1 ℔ 10 ₰*	*9*	*3*	*8*	
	—	—	—	—	*2(8)*	—	—	*3*	*6*	
	—	—	—	—	*10*	—	*3*	*5*	*5*	*Item umb 32 paum zu dem pultzen 15 β minus 2 ₰*
Marter	—	—	—	—	—	*6 β 10 ₰*	*6*	*3*	*1*	*Rechnung mit Spitzer summe 7 ℔ 7 β 2 ₰ Actum Montag Paschae* [3. März].
Ostern [30. März]	—	—	—	—	—	—	*3*	*6*	—	
	—	—	—	—	*8*	*4 β 10 ₰*	—	*11*	*24*	
Quasimodo [6. April]	—	—	—	—	—	—	*5*	*3*	*2*	
	—	—	—	—	*11*	*3 β 26 ₰*	—	*3*	*52*	*Rechnung mit Spitzer 41 ℔ eysen zu den gaettern in das kloster für die venster das ℔ eysen für 7 ₰ ongeschlagen. Summe 18 β 15 ₰ Sonntag vor Tiburti et Valeriani* [13. April].
Misericordia dom. [13. April]	—	—	—	—	—	—	*5*	*7*	*17*	
	—	—	—	—	—	*4 β 18 ₰*	*3*	*4*	—	*Item von 8 fueder stain dem Geyr ab der Rietenpurgk ze fueren vom fueder 20 ₰ facit 5 β 10 ₰.*
Jubilate [20. April]	—	—	—	—	—	—	*4*	*5*	*26*	
	—	—	—	—	*11*	*3 β 24 ₰*	*3*	*3*	*24*	*Item dem Geiren von 27 fuedern sand ze fueren von ainem fueder 15 ₰ facit 13 β 15 ₰*
Phil. et. Jacobi [1. Mai]	—	—	*8*	—	—	—	*3*	—	*84*	
	—	—	—	—	*8*	—	—	*12*	*29*	
Vocem Jucund. [4. Mai]	—	—	—	—	—	—	*4*	*4*	*2*	
	—	—	—	—	*10*	*6 β 22 ₰*	—	*22*	*14*	*Item umb 4 saem eysen zu notdurft des paws außgeben 13 reinsch gulden und 80 ₰*
	—	—	—	—	—	—	*5*	*3*	*20*	
Vor Pfingsten	—	—	—	—	—	*4 β 16 ₰*	*3*	*4*	*2*	
	—	—	—	—	—	—	—	*20*	*8*	
Pfingsten [18. Mai]	—	—	—	—	—	—	—	*13*	*3*	*Nota. Wir haben rechnung getan mit unnserm slosser Hannsen Nuntaler was er uns zu dem radsprachvenster auch zu den newen thüren des klosters sand Mazalin und zu dem turnn und zu anderer notdurft des paws gemacht hat alles in ainer suma bracht 10 ℔ ₰ und 8 ₰ den gesellen zu trinckgelt. Samstag nach Gotsleichnamstag* [31. Mai].

Woche	Meister	Parlier	Gesellen	Hütten-knecht	Tag-werker	Schmied	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
Trinitatis [25. Mai] . . .	—	—	—	—	—	—	4	5	17	
	—	—	—	—	10	—	—	20	27	*Rechnung mit Spitzer 4 ℔ 7 β 23 ₰*
Erasmus [3. Juni]	—	—	—	—	—	—	5	5	22	
	—	—	—	—	10	*9 β 14 ₰*	3	—	10	*Item umb das klain saill zu dem zug ain ℔.*
Barnabe [11. Juni] . . .	—	—	—	—	—	—	6	—	85	
	—	—	—	—	10	—	3	4	—	*Item dem Geyren von 22 truchen sant von ainer truchen 15 ₰ fuerlon facit 11 β ₰ und 4 pawmen von Pichl ze fueren 4 β 4 ₰; bringt alles in suma 15 β 4 ₰ Bezalt am Tag Viti et Modesti* [15. Juni].
Viti [15. Juni]	—	—	—	—	—	—	6	3	2	
	—	—	—	—	10	*10 β 25 ₰*	3	3	12	
Johannis Bapt. [24. Jänner]	—	—	—	—	—	—	5	—	41	
	—	—	—	—	7	*6 β 4 ₰*	2	—	12	
Peter u. Paul [29. Juni] . .	—	—	—	—	—	—	4	—	48	
	—	—	—	—	6	*5 β 10 ₰*	—	10	16	
Margarethe [13. Juli] . .	—	—	—	—	—	*1 ℔ 24 ₰*	5	4	16	
Nach Margar.	—	—	—	—	—	*1 ℔ ₰*	5	—	71	
Maria Magdal. [22. Juli].	—	—	—	—	—	—	4	—	48	
Annae [26. Juli]	—	—	—	—	—	—	6	—	62	
	—	—	—	—	5	*7 β 10 ₰*	—	13	2	
Oswaldi [5. August] . . .	—	—	—	—	—	—	6	5	20	
	—	—	—	—	4	*7 β 18 ₰*	—	9	26	
Laurentii [10. August] . .	—	—	—	—	—	—	5	5	1	
	—	—	—	—	3	*6 β 2 ₰*	—	9	2	
Assumptionis M. [15. August]	—	—	—	—	—	—	6	—	56	*Item umb 100 klampffen 32 ₰*
	—	—	—	—	—	*7 β 16 ₰*	—	15	13	
Augustini [28. August] . .	—	—	—	—	—	—	1	5	4	
	—	—	—	—	—	*4 β 20 ₰*	—	13	16	
Erntrudis [4. September] .	—	—	—	—	—	—	5	4	12	
	—	—	—	—	—	*5 β 12 ₰*	2	—	10	
Nativitatis M. [8. Sept.] .	—	—	—	—	—	—	3	6	—	*Rechnung mit Spitzer 3 ℔ 45 xl. Gezalt. Exalt. S. Crucis 14. Sept.*
	—	—	—	—	—	*5 β 6 ₰*	1	—	9	
Lamberti [17. September] .	—	—	—	—	—	—	4	5	16	
	—	—	—	—	—	*7 β 10 ₰*	—	13	20	
Rudberti [24. September] .	—	—	—	—	—	—	2	6	9	
	—	—	—	—	—	*52 ₰*	—	3	29	
Michaelis [29. September].	—	—	—	—	—	—	4	—	52	
	—	—	—	—	3	*1 β 26 ₰*	—	7	—	
Dionysii [9. Oktober] . .	—	—	—	—	—	—	5	6	16	
	—	—	—	—	—	—	2	3	10	
Galli [16. Oktober] . . .	—	—	—	—	—	—	8	5	7	
Ursule [21. Oktober] . . .	1	—	—	1	—	—	—	5	44	*Anfang des Winterlohns.*
	—	—	—	—	—	*13 β 8 ₰*	—	12	6	
Simon u. Juda [28. Oktober]	—	—	—	—	—	—	3	6	6	
	—	—	—	—	—	*3 β 14 ₰*	—	3	6	
Leonhardi [6. November] .	—	—	—	—	—	—	5	7	4	*Abrechnung mit Spitzer um Eisenzeug 2 ℔ 14 ₰. Martini* [10. November].
	—	—	—	—	—	*6 β 8 ₰*	—	4	24	
Martini [11. November] .	—	—	—	—	—	—	4	4	4	
	—	—	—	—	2	*6 β 12 ₰*	—	4	—	
Elisabeth [19. November] .	—	—	—	—	—	*6 β 24 ₰*	4	7	26	*Rechnung mit dem slosser Hans Nuntaler 6 ℔ 7 β. Actum Sontag vor Catharina* [23. November].
Virgilii [27. November]. .	—	—	—	—	—	—	4	—	6	
	—	—	—	—	2	*3 β 18 ₰*	—	3	6	
Andreae [30. November] .	—	—	—	—	—	—	5	—	54	
	—	—	—	—	2	*7 β 14 ₰*	—	4	—	
Nicolai [6. Dezember] . .	—	—	—	—	—	—	5	—	54	
	—	—	—	—	2	*7 β 2 ₰*	—	4	—	
Luciae [13. Dezember] . .	1	1	10	1	—	—	6	—	50	
	—	—	—	—	2	*1 ℔ 14 ₰*	—	4	24	

Woche	Meister	Parlier	Gesellen	Hütten-knecht	Tag-werker	Schmied	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
Thomae [21. Dezember] .	—	—	—	—	—	—	—	22	29	
	—	—	—	—	2	3 β 8 ₰	—	—	60	
Circumcisionis [1. Jänner].	1	1	8	1	—	—	4	3	12	
	—	—	—	—	2	4 β 18 ₰	—	4	—	
1495										
Dreikönige [6. Jänner] . .	1	1	11	1	—	—	5	—	35	
	—	—	—	—	6 : 2*	4 β 26 ₰	—	14	—	* 2 dyrnen.
Antonii [17. Jänner] . . .	—	—	—	—	—	—	7	—	11	
	—	—	—	—	—*	6 β 26 ₰	—	17	24	* und dyrnen
Vincencii [22. Jänner] . .	1	1	—	1	—	—	5	3	2	
	—	—	—	—	—	5 β 14 ₰	—	18	2	
Valerii [29. Jänner] . . .	—	—	—	—	—	—	7	—	20	
	—	—	—	—	—	6 β 4 ₰	3	—	2	
Purif. Mar. [2. Februar] .	1	1	12	1	—	4 β 2 ₰	—	10	2	
Scolastice [10. Februar] .	1	1	12	1	—	—	6	6	2	
	—	—	—	—	5	7 β 2 ₰	—	12	2	
	—	—	—	—	1	—	—	—	72	
Juliane [16. Februar] . .	1	1	12	1	—	—	5	7	2	
	—	—	—	—	6	6 β	—	13	20	
Cath. Petri [22. Februar] .	1	1	12	1	—	—	7	—	36	*Anfang des Sommerlohns.*
	—	—	—	—	7	4 β 14 ₰	—	15	12	
Esto mihi [1. März] . . .	1	1	12	—	—	—	7	—	37	
	—	—	—	—	6	5 β 10 ₰	—	14	28	
Invocavit [8. März] . . .	—	1	10	1	—	—	6	—	54	
	—	—	—	—	5	6 β 18 ₰	—	13	5	
Reminiscere [15. März] . .	1	1	11	1	—	—	7	6	11	
	—	—	—	—	5	7 β 12 ₰	—	9	12	
Oculi [22. März]	1	1	12	1	—	4 β 6 ₰	4	4	29	
Laetare [29. März]	—	1	9	1	—	—	6	—	36	
	—	—	—	—	5	6 β 12 ₰	—	13	20	
Judica [5. April].	—	—	9	1	—	—	6	—	38	
	—	—	—	—	6	5 β 28 ₰	2	—	26	
Martrerwochen	—	1	9	1	—	—	4	5	3	
	—	—	—	6	6	5 β 4 ₰	—	12	13	
Paschae [19. April]. . . .	—	—	10	—	—	—	2	—	24	
	—	—	—	—	—	66 ₰	—	—	85	
Phil. et Jacobi [1. Mai] . .	—	—	—	—	—	—	5	—	18	*Abrechnung mit Spitzer 3 ℔ 7 β 18½ ₰. Am Tag Johannis a. p. l.* [6. Mai].
	—	—	—	—	—	6 β 14 ₰	—	10	10	
Misericordia dom. [3. Mai].	—	—	—	—	—	—	6	—	86	
	—	—	—	—	6	10 ₰	—	14	2	
Jubilate [10. Mai]	1	1	10	1	—	—	7	—	86	
	—	—	—	—	12	4 β 22 ₰	3	6	10	
Cantate [17. Mai]	—	—	—	—	—	—	6	7	16	
	—	—	—	—	8	6 ₰ 28 ₰	2	7	—	
Voc. jucund. [24. Mai] . .	—	—	—	—	—	—	6	—	44	
	—	—	—	—	8	6 β 4 ₰	—	17	23	
Accensionis dom. [28. Mai].	—	—	—	—	—	—	7	—	62	
	—	—	—	—	8	6 β 22 ₰	—	22	4	
Trinitatis [14. Juni] . . .	—	—	—	—	—	—	4	—	10	*Die Rechnung über die Pfingstwoche bei den Zimmerleuten.*
	—	—	—	—	—	4 β	—	12	5	
Corpus dom. [18. Juni] . .	—	—	—	—	—	—	5	3	18	
	—	—	—	—	—	4 β 24 ₰	2	—	24	
Peter et Pauli [29. Juni] .	—	—	—	—	—	—	3	—	40	
	—	—	—	—	—	70 ₰	—	14	28	
Ulrich [4. Juli]	—	—	12	1	—	—	6	7	6	
	—	—	—	—	7	4 β 10 ₰	—	19	18	

Woche	Meister	Parlier	Gesellen	Knecht	Tagwerker	Schmied	Summe			Anmerkung
							℔	β	₰	
Margarethe [13. Juli] . .	—	—	*15*	*1*	—	—	*8*	*8*	*26*	
	—	—	—	—	*11*	*4 β 4 ₰*	*3*	—	*82*	
Maria Magd. [22. Juli] . .	—	—	—	—	—	—	*4*	—	*74*	
	—	—	—	—	—	*4 β 14 β*	—	*9*	*10*	
Jacobi [25. Juli]	—	—	—	—	—	—	*6*	*6*	*8*	
	—	—	—	—	*7*	*4 β 26 ₰*	—	*14*	—	
Oswaldi [5. August] . . .	—	—	—	—	—	—	*6*	*3*	*22*	
	—	—	—	—	—	*7 β 8 ₰*	—	*14*	—	
Laurentii [10. August] . .	—	—	—	—	—	—	*4*	—	*46*	*Abrechnung mit Spitzer über 3 ℔ 32 ₰; actum Sontag vor Bartol.* [23. August].
	—	—	—	—	—	*4 β 16 ₰*	—	*9*	*9*	
Assumpt. M. [15. August].	—	—	*11*	*1*	—	—	*6*	*5*	*1*	
	—	—	—	—	*5*	*4 β 20 ₰*	—	*14*	—	
Bartholomei [24. August] .	—	—	—	—	—	—	*5*	—	*2*	
	—	—	—	—	—	*4 β 2 ₰*	—	*9*	*10*	
Egidi [1. September] . .	—	—	—	—	—	—	*6*	*3*	*4*	
	—	—	—	—	—	*4 β 14 ₰*	—	*14*	—	
Nat. Mar. [8. September].	—	—	—	—	—	—	*7*	—	*60*	
	—	—	—	—	—	*5 β 24 ₰*	—	*12*	*2*	
Lamperti [17. September]	—	—	*13*	*1*	—	—	*8*	—	—	
	—	—	—	—	*5*	*5 β 2 ₰*	—	*14*	*2*	
Rudberti [24. September] .	—	—	—	—	—	—	—	*20*	*11*	
	—	—	—	—	—	*56 ₰*	—	*4*	*20*	
Michaelis [29. September]	—	—	—	—	—	—	*5*	—	*56*	
	—	—	—	—	—	*3 β 6 ₰*	—	*11*	*12*	
Dionysii [9. Oktober] . .	—	—	—	—	—	—	*6*	*4*	*28*	
	—	—	—	—	—	*4 β 4 ₰*	*2*	—	*3*	
Galli [16. Oktober] . . .	*1*	*1*	—	*1*	—	—	*6*	*6*	*18*	
	—	—	—	—	—	*3 β 2 ₰*	—	*18*	*20*	
Ursule [21. Oktober] . . .	*1*	*1*	*12*	*1*	—	—	*5*	*5*	*8*	*Anfang des Winterlohns.*
	—	—	—	—	*8*	*70 ₰*	—	*20*	*22*	
Symon u. Jud. [28. Oktober]	*1*	*1*	*7*	*1*	*9*	*3 β 12 ₰* *	*7*	—	*66*	* *Item mer geben 32 ₰.*
Leonhardi [6. November] .	*1 (6)*	—	*10*	—	—	—	—	*5*	—	
	—	—	*10*	—	—	—	*4*	*4*	*21*	
	—	—	—	*1*	—	—	—	—	*74*	
	—	—	—	—	*4*	—	—	*10*	*26*	
	—	—	—	—	—	*4 β 24*	—	—	—	*Abrechnung mit Spitzer 13 β 6 ₰*
Martini [11. November] .	*1*	*1*	*11*	*1*	—	—	*5*	*4*	*8*	
	—	—	—	—	*3*	*4 β 6 ₰*	*1*	—	*2*	
Elisabeth [19. November] .	*1*	—	—	—	—	—	—	*5*	—	+ *24 ₰ pad- und stahlgelt.*
	—	*10*	*1*	—	—	—	*4*	*6*	*14*	
	—	—	—	*4*	—	—	—	*9*	*18*	
	—	*3*	—	—	—	*5 β 6 ₰*	—	*12*	*4*	
	—	—	—	—	—	*5 β 6 ₰*	*6*	*7*	*2*	
Catharine [25. November]	*1*	—	—	—	—	—	—	*3*	*6*	
	—	—	—	—	—	—	*3*	*5*	*23*	
	—	—	—	—	—	—	—	—	*50*	
	—	—	—	*1*	—	—	—	*6*	*12*	
	—	—	—	—	—	*3 β 28 ₰*	*5*	*31*	+ *26*	
Andree [30. November] .	*1 (5)*	—	—	—	—	—	—	*4*	—	+ *6 ₰ padgelt*
	—	*1 (5)*	—	—	—	—	—	*3*	*16*	
	—	—	*10*	—	—	—	*4*	—	—	
	—	—	—	*1 (5)*	—	—	—	—	*62*	
	—	—	—	—	*2*	—	—	*4*	—	*Abrechnung mit Spitzer 3½ ℔ ₰. Actum dominica Nicolai* [6. Dezember].
	—	—	—	—	—	—	*5*	*5*	*24*	

Woche	Meister	Parlier	Gesellen	Knecht	Tag-werker	Schmied	Summe ℔	β	₰	Anmerkung
Conceptionis M. [8. Dezember]	*1 (5)*	—	—	—	—	—	—	*4*	*6*	
	—	*1 (5)*	—	—	—	—	—	*3*	*16*	
	—	—	*11 (54)*	—	—	—	*4*	—	*78*	
	—	—	—	*1 (5)*	—	—	—	—	*62*	
	—	—	—	—	*4 (20)*	—	*1*	—	—	
	—	—	—	—	—	—	*6*	*4*	*12*	
Luciae [13. Dezember] . .	*1 (6)*	—	—	—	—	—	—	*5*	—	
	—	*1 (6)*	—	—	—	—	—	*4*	*6*	
	—	—	*13 (77)*	—	—	—	*6*	—	*24*	
	—	—	—	—	*4 (24)*	*6 β 16 ₰*	—	*9*	*18*	
	—	—	—	—	—	—	*9*	—	*64*	
Weihnachten	*1 (3)*	—	—	—	—	—	—	—	*78*	
	—	*1 (3)*	—	—	—	—	—	—	*66*	
	—	—	*10 (30)*	—	—	—	—	—	*20*	
	—	—	—	*1 (3)*	—	—	—	—	*38*	
	—	—	—	—	*3*	*78 ₰*	—	*3*	*18*	
	—	—	—	—	—	—	*4*	—	*8*	

1496

Woche	Meister	Parlier	Gesellen	Knecht	Tag-werker	Schmied	Summe ℔	β	₰	Anmerkung
Nach Weihnachten	*1 (4)*	—	—	—	—	—	—	*3*	*12*	
	—	*1 (4)*	—	—	—	—	—	—	*86*	
	—	—	*8 (32)*	—	—	—	*2*	*4*	*24*	
	—	—	—	*1 (4)*	—	—		*vacat*		
	—	—	—	—	*3 (12)*	*4 β 6 ₰*	—	*4*	*24*	
	—	—	—	—	—	—	*4*	*5*	*22*	
Drei König [6. Jänner] .	*1 (3)*	—	—	—	—	—	—	—	*75*	
	—	*1 (5)*	—	—	—	—	—	*3*	*16*	
	—	—	*8 (42)*	—	—	—	*3*	—	*78*	
	—	—	—	*1 (5)*	—	—	—	—	*62*	
	—	—	—	—	*4 (19)*	*4 β 22 ₰*	—	*7*	*20*	
	—	—	—	—	—	—	*5*	*7*	*2*	
Vor Antonii [17. Jänner] .	—	*1 (6)*	—	—	—	—	—	*4*	*6*	
	—	—	*9 (32)*	—	—	—	—	*21*	—	
	—	—	—	*1 (6)*	—	*6 β 10 ₰*	—	—	*74*	
	—	—	—	—	—	—	*3*	*3*	*20*	*Fur tawsend nagel 60 ₰.*
Vincentis [22. Jänner] . .	*1 (2)*	—	—	—	—	—	—	—	*50*	
	—	*1 (4)*	—	—	—	—	—	—	*86*	
	—	—	*10 (38)*	—	—	—	*2*	*6*	*24*	*und für pad 47 ₰.*
	—	—	—	—	*3 (16)*	*4 β 8 ₰*	*1*	—	*16*	
	—	—	—	—	—	—	*5*	—	*51*	
Pauls Bekehrung [25. Jänner]	*1 (5)*	—	—	—	—	—	—	*4*	—	
	—	*1 (5)*	—	—	—	—	—	*3*	*20*	
	—	—	*7 (35)*	—	—	—	*2*	—	*78*	*. 54 ₰ padgelt.*
	—	—	—	*1 (5)*	—	*5 β*	—	—	*62*	
	—	—	—	—	—	—	*4*	*3*	*4*	
Lichtmess [2. Februar] . .	*1 (5)*	—	—	—	—	—	—	*4*	—	
	—	*1 (5)*	—	—	—	—	—	*3*	*10*	
	—	—	*9 (36)*	—	—	—	*2*	*5*	*18*	
	—	—	—	*1 (5)*	—	—	—	—	*60*	
	—	—	—	—	*2 (10)*	*4 β 2 ₰*	—	*4*	—	*— padgelt 8 ₰.*
	—	—	—	—	—	—	*5*	—	*33*	

Woche	Meister	Parlier	Gesellen	Knecht	Tagwerker	Schmied	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
Esto mihi [14. Februar]	1(6)	—	—	—	—	—	—	4	24	
	—	1(6)	—	—	—	—	—	4	—	
	—	—	8(52½)	—	—	—	4	7	15	+ 66 ₰ padgelt
	—	—	—	1(6)	—	—	—	—	74	
	—	—	—	—	2(12)	6 β ₰	—	4	2	
							6	7	1	
Invocavit [21. Februar]	1(5)	1(5)	8(32)	—	—	—	2	3	6	
	—	—	—	1(5)	—	—	—	—	60	
	—	—	—	—	2(8½)	4 β 12 ₰	—	3	14	
							4	6	9	
Reminiscere [28. Februar]	1(5)	1(5)	8(39)	—	—	—	4	6	18	
	—	—	—	—	4(20)	4 β 7 ₰	—	8	14	
							6	4	9	
Oculi [6. März]	1	—	8	1	—	—	6	—	29	
	—	—	—	—	4	5 β 16 ₰ *	—	10	19	* Item mer dem smid umb nagel und plech 80 ₰
Laetare [13. März]	1(3)	—	—	—	—	—	—	—	72	
	—	1(6)	—	—	—	—	—	4	24	
	—	—	6(33)	—	—	—	3	6	—	+ 45 ₰ padgelt
	—	—	—	—	5(30)	—	—	14	4	
							6	4	25	
Nach Laetare	1(6)	—	—	—	—	—	—	4	24	
	—	1(6)	—	—	—	—	—	4	24 ?	
	—	—	6(35)	—	—	—	3	—	50	+ 48 ₰ padgelt
	—	—	—	—	6(35)	—	—	14	10	+ 4 ₰ "
							6	7	14	
Judica [20. März]	1(4)	—	—	—	—	—	—	3	6	
	—	1(4)	—	—	—	—	—	3	24	
	—	—	6(23½)	—	—	—	2	—	37	+ 48 ₰ padgelt
	—	—	—	1	6(24)	32 ₰	—	11	6	+ 4 ₰ "
							4	5	19	
Palmarum [27. März]	1(4½)	—	—	—	—	—	—	3	18	
	—	1(4½)	—	—	—	—	—	3	18	
	—	—	7(30)	—	—	—	2	6	—	+ 51 ₰ padgelt
	—	—	—	—	6(26½)	82 ₰	—	12	11	
							5	6	—	
Paschae [3. April]	1(3)	1(3)	7(21)	—	—	—	—	21	3	
	—	—	—	—	5(15)	—	—	7	4	
Lancea domini [15. April]	1(5)	1(5)	6(29)	1(5)	5(25)	64 ₰	5	4	24	
Misericordia [17. April]	1(6)	1(6)	8(40½)	1	6(36)	4 β 10 ₰	7	6	9	
S. Georgen [24. April]	1(6)	—	10(60)	—	—	—	6	6	8	
	—	—	—	—	5(30)	6 β 2 ₰	—	14	2	
S. Philipp u. Jacob [1. Mai]	1(5)	1(5)	8(41½)	—	6(29½)	3 β 5 ₰	7	—	54½	
Pancratii [12. Mai]	1(5)	1(4)	8(43)	—	5(25)	3 β 6 ₰	6	7	26	Abrechnung mit Spitzer 5 ℔ 6 β ½ ₰, Sonntag Exaudi [15. Mai].
Vor Pfingsten [22. Mai]	1(6)	1(6)	9(54)	—	7(40½)	3 β 28 ₰	9	—	71	
Trinitatis [29. Mai]	1(6)	1(6)	8(22½)	—	7(21)	28 ₰	4	—	82	
Fronleichnam [2. Juni]	1	1	8(40½)	1	6(29½)	3 β 16 ₰	7	1	—	
Vor Viti [15. Juni]	1(6)	1(6)	9(96)	—	8(47½)	74 ₰	8	6	3	
Viti [15. Juni]	1(4)	(4)	8(37½)	1	9(43½)	56 ₰	7	—	86½	
Johannis B. [24. Juni]	1(3)	1(3)	8(39)	1	8(39)	30 ₰	6	5	19	
Peter u. Paul [29. Juni]	1(4)	1(4)	8(32)	1	8(32)	28 ₰	5	7	26	
Ulrich [4. Juli]	—	1(5)	7(25½)	1	8(39)	8 ₰	5	—	66½	
Margarethe [13. Juli]	1	1	10(45½)	1	6(30)	58 ₰	6	7	26	
Vor S. Jacob [25. Juli]	1(5)	1(5)	9(41½)	1	7(35)	40 ₰	7	—	63½	umb pier 8 ₰
Jacobi [25. Juli]	1(5)	1(5)	10(42)	1	7(35)	—	7	5	8	
Oswaldi [5. August]	1(6)	1(6)	13(69½)	1	7(42)	1 ℔ 10 ₰	11	6	3	

Woche	Meister	Parlier	Gesellen	Knecht	Tag-werker	Schmied	Summe ℔	β	₰	Anmerkung
Laurentii [10. August] . .	*1(5)*	*1(5)*	*13(65)*	*1(5)*	*7(35)*	*7 β 22 ₰*	*10*	—	*66*	*Item mer kaufft von Goergen Waeginger des rats hie maerbelstain schaefft und annder gehawte stuckh umb 100 reinisch gulden und bezalt am mittichen nach Assumptionis M.* [17. Aug].
Assumpt. Mar. [15. August]	*1(5)*	*1(5)*	*12(60)*	*1(5)*	*7(35)*	*6 β 14 ₰*	*8*	*7*	*8*	*Item mer für 15 ℔ pech zum khuetten 60 ₰.*
S. Bartholomaei [24. August]	*1(5)*	*1(5)*	*11(49)*	*1(5)*	*7(35)*	*5 β 10 ₰*	*8*	*3*	*27*	
Vor Nativitatis [8. September]	*1(6)*	*1(6)*	*10(55)*	*1(5)*	*7(35)*	*7 β 8 ₰*	*8*	*5*	*29*	
Nativitatis [8. September].	*1(5)*	*1(5)*	*10(46)*	*1*	*5(25)*	*5 β 3 ₰*	*7*	*6*	*26*	
Vor Mathaei [21. September]	*1(6)*	*1(6)*	*10(56)*	*1*	*6(31)*	*7 β 10 ₰*	*9*	—	*76*	
Mathaei [21. September] .	*1(4)*	*1(4)*	*11(42½)*	*1*	*6(27½)*	*6 β 22 ₰*	*7*	—	*52*	
Michaelis [29. September]	*1*	*1*	*10*	*1*	—	—	*4*	—	*75*	
	—	—	—	—	*3*	*6 β 13 ₰*	—	*5*	*18*	
Marci p. [7. Oktober] . .	*1*	*1*	*11*	*1*	—	—	*7*	—	*84*	*Item umb ein syb 32 ₰ gehert zu dem ybs.*
	—	—	—	—	*5*	*7 β 4 ₰*	—	*13*	*2*	
Colomanni [13. Oktober] .	*1*	*1*	*12*	*1*	—	—	*8*	*3*	*21*	*Anfang des Winterlohns. Montag nach Galli* [17. Oktober].
	—	—	—	—	*4*	*9 β 10 ₰*	—	*11*	*8*	
Nach Galli [16. Oktober] .	*1(6)*	*1(6)*	*9(47½)*	*1(6)*	—	—	*5*	—	*53*	
	—	—	—	—	*4*	*4 β 16 ₰*	—	*9*	*6*	
Sym. et Jud. [28. Oktober].	*1*	*1*	*11*	*1*	—	—	*5*	—	*14*	
	—	—	—	—	*3*	*5 β 22 ₰*	—	*5*	*24*	
Allerheil. [1. November] .	*1*	*1*	*12*	*1*	—	—	*5*	*3*	*25*	
	—	—	—	—	*3*	*6 β 14 ₰*	—	*5*	*26*	
Martini [11. November] .	*1*	*1*	*11*	*1*	—	—	*5*	*4*	*3*	
	—	—	—	—	*3*	*1 ℔ 6 ₰*	—	*6*	*2*	
Elisabeth [19. November] .	*1*	*1*	*12*	*1*	—	—	*6*	*4*	*9*	
	—	—	—	—	*3*	*10 β 10 ₰*	—	*7*	*8*	
Catharinae [25. November]	*1*	*1*	*13*	*1*	—	—	*6*	—	*8*	
	—	—	—	—	*3*	*9 β 12 ₰*	—	*5*	*20*	
S. Andreae [30. November]	*1*	*1*	*13*	*1*	—	—	*6*	—	*75*	
	—	—	—	—	*3*	*1 ℔ 38 ₰*	—	*6*	*2*	
Conceptionis [8. Dezember].	*1(4)*	*1(4)*	*11(44)*	—	—	*4 β 16 ₰*	*4*	—	*84*	
	—	—	—	*1*	*5(16½)*	—	*5*	*6*	*2*	
Luciae [13. Dezember] . .	*1(6)*	*1(6)*	*12(71)*	*1*	*5(30)*	*1 ℔ 6 ₰*	*9*	—	*76*	*Item mer einem tagwerker fur 2 Tag 6 kraiczer.*
Thomae [21. Dezember] .	*1(5)*	*1(5)*	*13(44)*	*1*	*4(18)*	*6 β 20 ₰*	*7*	*6*	*22*	
					1497					
Vor Weihnachten	—	*1(3)*	*11(31)*	*1*	*3(10)*	*4 β 6 ₰*	*3*	*4*	*26*	*Item den stainhauern fur frustuck und padgelt 55 ₰.*
Dreikönig [6. Jänner] . .	—	*1(5)*	*14(67)*	—	*4(18½)*	*4 β 7 ₰*	*7*	—	*76*	
Erhardi [8. Jänner] . . .	*1(6)*	*1(6)*	*14(84)*	*2*	*4(24)*	*6 β*	*8*	*4*	*16*	
Sebastiani [20. Jänner] . .	*1(6)*	*1(6)*	*13*	*1*	—	—	*7*	*4*	*10*	
	—	—	—	—	*3*	*9 β 6 ₰*	—	*6*	*8*	
Pauli Bekehr. [25. Jänner].	*1(5)*	*1(5)*	*13(41)*	*1*	*4(18½)*	*24 ₰*	*6*	*7*	*25*	*Item mer dem schmid 1 ℔ ₰.*
Lichtmeß [2. Februar] . .	*1(5)*	*1(5)*	*12(53)*	*1*	*4(20)*	*5 β 28 ₰*	*6*	*7*	*24*	
Esto mihi [5. Februar] . .	*1(3)*	*1(5)*	*12(48)*	*1*	*4(15½)*	*6 β 26 ₰*	*6*	—	*8*	
Invocavit [12. Februar] . .	—	*1(6)*	*10(60)*	*1*	*4(24)*	*1 ℔ 10 ₰*	*7½*	—	*8*	
Reminiscere [19. Februar]	—	*1(5)*	*8(40)*	—	*4(18½)*	*6 β 6 ₰*	*5*	*5*	*8*	
Oculi [26. Februar] . . .	—	*1(6)*	*8(45)*	*1*	*4(24)*	*1 ℔ 4 ₰*	*6*	*2*	*2*	
Laetare [5. März]	—	*1(6)*	*8(46)*	*1*	*4(24)*	*7 β 8 ₰*	*7*	—	*84*	
Judica [12. März]	—	*1(4)*	*8(31½)*	*1*	*4(16)*	*4 β 11 ₰*	*5*	—	—	
Palmarum [19. März] . .	—	*1(4½)*	*7(31)*	*1(4½)*	—	*5 β 8 ₰*	*4*	*3*	*11*	
	—	—	—	—	*3(13)*	—	—	*6*	*2*	

Woche	Meister	Parlier	Gesellen	Knecht	Tagwerker	Schmied	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
Paschae [26. März] . . .	—	1(3)	9(27)	—	3(9)	3 β 10 ₰	3	6	21	
Quasimodo [2. April] . . .	—	1(5)	9(40)	—	3(14)	3 β 16 ₰	4	5	27	
Misericordia [9. April] . .	—	1(6)	7(37)	—	3(17½)	5 β 22 ₰	5	—	54	*und dem mörterer ruerer 2 ₰.*
Jubilate [16. April]. . . .	—	1(6)	7(42)	—	3(17½)	3 β 28 ₰	6	—	73	*dem mörtererknecht 2 ₰.*
Cantate [23. April]	1(3)	1(5)	8(37½)	—	3(14½)	6 β 6 ₰	6	—	28½	*Item mer ainem 10 ₰.*
Jocunditatis [30. April] . .	1(3)	1(2½)	8(23)	—	4(12)	3 β 6 ₰	3	7	2½	
Exaudi [7. Mai]	1(6)	1(6)	10(57)	—	8(45½)	5 β 10 ₰	10	—	55	
Pentecoste [14. Mai] . . .	1(3)	1(3)	13(39)	1	4(12)	4 β 2 ₰	5	4	21	
Fronleichnam [25. Mai] .	1(5)	1(5)	7(31½)	1	8(36½)	82 ₰	6	4	20	
Erasmi [3. Juni].	1(6)	1(6)	9(52)	1	8(44½)	5 β 16 ₰	9	4	4	
Vor Viti [15. Juni] . . .	1(6)	1(6)	8(46½)	—	8(46)	7 β 10	9	—	79	
Viti [15. Juni]	1(3½)	1(3½)	8(23)	1	9(40)	3 β 10 ₰	5	6	—	
Johannis Bpst. [24. Juni]	(2)	1(2)	7(23)	1	8(39)	3 β 8 ₰	5	—	80	
Peter Paul [29. Juni] . .	—	1(4)	4(22)	—	7(27)	80 ₰	3	7	8	
	—	—	—	1(4)	—	—	—	—	58	
Ulrich [4. Juli]	—	1(5)	5(23)	1	8(39)	4 β 6 ₰	5	4	15	
Margarethe [13. Juli] . .	1(5)	1(5)	8(40)	1	8(39)	6½ β	7	7	5	
Maria Magd. [22. Juli] . .	1(5)	1(5)	8(40)	1	7(40)	5 β 22 ₰	7	7	26	
Jacobi [25. Juli]	1(5)	1(5)	10(43)	1	8(39)	3 β 26 ₰	7	7	29	
Oswaldi [5. August] . . .	1(6)	1(6)	8(47)	1	8(48)	7 β 18 ₰	10	—	36	*Der Lenngawer 6 Tag.*
Laurentii [10. August] . .	1(5)	1(5)	7(31½)	1	8(39½)	5 β 28 ₰	7	—	18	
Assumptionis [15. August]	—	—	—	—	—	—		*vacat*		*steht bei den stainprechern.*
Bartholomaei [24. August].	1(5)	1(5)	8(37)	1	8(39½)	4 β 10 ₰	7	3	25	
Augustini [28. August] . .	1(5)	1(5)	3(15)	1	8(40)	3 β 2 ₰	7	4	19	
	—	—	4(18½)	—	—	—				
Nativitatis Mar. [8. Sept.]	1(5)	1(5)	7(33)	1	8(40)	74 ₰		*vacat*		
Exalt. S. crucis [14. Sept.]	1	1	7	1	—	—	5	4	8	
	—	—	—	—	8	76 ₰	—	14	9	
Vor Ruperti [24. September]	1	1	7	1	—	—	4	5	5	*Item umb 1000 nagel 64 ₰.*
	—	—	—	—	7	80 ₰	—	17	24	
Ruperti [24. September] .	1(3)	1(3)	7(20½)	1	10(28½)	42 ₰	4	3	4	
Marci p. [7. Oktober] . .	1(6)	1(6)	7(41)	1(6)	—	—	5	4	10	
	—	—	—	—	9(53)	44 ₰	3	—	21	
Colomanni [13. Oktober] .	1	1	7	1	—	—	5	5	2	
	—	—	—	—	8	50 ₰	—	20	4	
Ursule [21. Oktober] . . .	1(6)	1(6)	9(ab)	1(6)	—	—	5	6	18	*Anfang des Winterlohns.*
	—	—	—	—	7(ab)	40 ₰	2	—	26	
Sym. et Jud. [28. Oktober]	1	1	8	1	—	—	4	7	29	
	—	—	—	—	9	58 ₰	—	19	25	
Allerheiligen [1. November]	1	1	8	—	—	—	3	5	—	
	—	—	—	—	5	4 β 2 ₰	—	9	20	
Martini [11. November] .	1(2)	1(5)	(29)	1	—	—	3	—	69	
	—	—	—	—	4	3 β 10 ₰	1	—	3	
Briccii [13. November] . .	1(6)	1(6)	7(je 6)	1(6)	—	—	4	6	6	*Item dem maister Wolfgang umb 4 maerbelstainen seylen auszupalier 4 β ₰*
	—	—	—	—	4	4 β 26 ₰	—	9	20	
Catharinae [25. November].	1(5)	—	8(je 5)	1(5)	—	—	4	—	5	
	—	—	—	—	4	3 β 2 ₰	1	—	2	
Andreae [30. November] .	1(4)	—	8	1	—	54 ₰	4	—	50	
Nicolai [6. Dezember] . .	1(4)	—	13(47½)	1	4(13)	4 β 26 ₰	5	3	16½	
Vor Thomae [21. Dezember]	1(6)	1(6)	12(72)	1	5(29)	7 β	9	—	58	*Gen wider aber 24 ₰ vom palier.*
Thomae [21. Dezember] . .	1(5)	1(5)	12(55)	1	3(13½)	6 β 16 ₰	6	7	14	
1408										
Weihnachten	1(2)	1(2)	11(22)	1	3(6)	3 β 20 ₰	2	7	5	
Dreikönige [6. Jänner] . .	1(4)	1(4)	12(44½)	1	4(16)	7 β 14 ₰	6	—	35	*Item mer umb zwaysib mit eysenen draeten umb zway 2 ℔ 8 ₰ dem radsmid in der goltgassen*

Woche	Meister	Parlier	Gesellen	Knecht	Tag-werker	Schmied	Summe			Anmerkung
							℔	β	₰	
Vor Antonii [17. Jänner] .	*1(6)*	*1(6)*	*12(44)*	*1*	*4(23)*	*1 ℔ 18 ₰*	*8*	*3*	*26*	
Antonii [17. Jänner] . . .	*1(6)*	*1(6)*	*12(71)*	*1*	*5(30)*	*8 β 2 ₰*		*vacat*		
Pauli conv. [25. Jänner] .	—	*1(4)*	*12(44)*	*1*	*5(22½)*	*4 β 24 ₰*	*5*	*5*	*10*	
Lichtmess [2. Februar] . .	—	*1(5)*	*12(40)*	*1*	*5(23½)*	*7 β 2 ₰*	*7*	—	*82*	
Apolloniae [9, Februar] .	*1(4)*	*1(6)*	*10(40)*	*1*	*5(30)*	*1 ℔ 2 ₰*	*8*	—	*66*	
Valentiani [14. Februar] .	*1(6)*	*1(6)*	*10(56½)*	*1*	*5(30)*	*6 β 24 ₰*	*8*	—	*1*	
Mathie [24. Februar] . .	*1(5)*	*1(5)*	*10(50)*	*1*	*5(20)*	—	*6*	—	*8*	
Esto mihi [25. Februar]. .	*1(5)*	*(15)*	*10(46½)*	—	*2(9½)*	*4 β 22 ₰*	*6*	*5*	*15*	
Judica(?) Invocavit [4. März]	*1(6)*	*1(6)*	*10(60)*	—	*6(36)*	*4 β 8 ₰*	*9*	*5*	*6*	*Item mer dem smid 1 β ₰*
Reminiscere [11. März] . .	*1(6)*	*1(6)*	*10(60)*	*1*	*7(40)*	*1 ℔ 4 ₰*	*10*	*3*	*22*	
Oculi [18. März]	*1(5)*	*1(5)*	*11(51)*	*1*	*9(41)*	*6 β 26 ₰*	*9*	—	*56*	
Laetare [25. März] . . .	—	*1(5)*	*10(48)*	*1*	*10(48)*	*4 β 20 ₰*	*9½*	—	*15*	
Judica [1. April]	*16))*	*1(6)*	*12(69½)*	*1*	*7(47)*	*6 β 12 ₰*	*11*	*3*	*1*	
Martrer	*1(4½)*	*1(4½)*	*11(48½)*	*1*	*8(34½)*	*4 β 20 ₰*	*8*	*3*	*24*	
Paschae [15. April]. . . .	*1(3)*	—	*9(28)*	*1*	*7(21)*	*3 β 24 ₰*	*4*	*6*	*18*	
Georgi [24. April]	*1(4)*	*1(4)*	*10(39)*	*1*	*7(31)*	*4 β 14 ₰*	*7*	*3*	*19*	*Item umb 12 ℔ pech per 6 ₰*
	—	—	—	—	*+(4)*	—	—	—	—	*facit 48 ₰*
Phil. et Jac. [1. Mai] . . .	*1(4)*	*1(4)*	*10(40)*	*1*	*8(32)*	*3 β 16 ₰*	*7*	—	*22*	
Pancratii [12. Mai]. . . .	—	—	*6(35)*	*1*	*9(51)*	*76 ₰*	*6*	*7*	*10*	
	—	—	—	—	*+(6)*	—	—	—	—	
Nach Pancratii [12. Mai] .	—	—	*9(36)*	*1*	*9(54)*	*72 ₰*	*7*	—	*36*	
	—	—	—	—	*+(6)*	—	—	—	—	
Urbani [25. Mai].	*1(5)*	*1(5)*	*10(50)*	*1*	*9(46)*	*3 β 14 ₰*	*9*	—	*54*	
	—	—	—	—	*+(5)*	—	—	—	—	
Nach Urbani	*1(6)*	*1(6)*	*10(59)*	*1*	*11(59)*	*3 β 18 ₰*	*11*	—	*16*	
	—	—	—	—	*+(6)*	—	—	—	—	
Vor Pfingsten [3. Juni] . .	*1(3)*	*1(3)*	*9(26)*	*1*	*10(30)*	*65 ₰*	*5*	—	*31*	
	—	—	—	—	*+(3)*	—	—	—	—	
Viti [15. Juni]	*1(1)*	*1(4)*	*10(34)*	*1*	*10(23½)*	*3 β 24 ₰*	*5*	*5*	*19*	
Achatii [22. Juni]	—	*1(6)*	*8(48)*	*1*	*7(42)*	*6 β 8 ₰*	*8*	*3*	*24*	
Peter u. Paul [29. Juni] . .	—	*1(4)*	*8(31)*	*1*	*6(24)*	*3 β 20 ₰*	*5*	—	*79*	
Ulrich [4. Juli]	*1(3)*	*1(5)*	*9(39½)*	*1*	*6(29)*	*4 β 16 ₰*	*6*	—	*10*	
Margarethe [13. Juli] . .	*1(5)*	*1(4½)*	*9(39)*	*1*	*8(40)*	*4 β 28 ₰*	*7*	*7*	*1*	
	—	—	—	—	*+(3)*	—	—	—	—	
Vor. Mar. Magd. [22. Juli].	*1(6)*	*1(6)*	*8(44½)*	*1*	*9(54)*	*5 β*	*9*	—	*74*	
Jacobi [25. Juli]	*1(5)*	*1(5)*	*9(44)*	*1*	*8(40)*	*86 ₰*	*7*	*7*	*28*	
Nach Jacobi	*1(6)*	*1(6)*	*9(48)*	*1*	*7(42)*	*7 β 8 ₰*	*9*	—	*54*	
Laurentii [10. August] . .	*1(5)*	*1(5)*	*8(37)*	*1*	*7(31½)*	*5 β 10 ₰*	*7*	—	*36*	
Assumptionis M. [15. August]	*1(5)*	*1(5)*	*8(36)*	*1*	*7(31)*	*5 β*	*5*	*7*	*25*	
Bartholomaei [24. August]	—	*1(5)*	*8(36)*	*1*	*7(25)*	*6 β 16 ₰*	*6*	—	*70*	*Item mer 2 tag per 14 ₰*
Augustini [25. August] . .	—	*1(5)*	*7(35)*	*1*	*5(25)*	*6 β 14 ₰*	*6*	—	*46*	*facit 28 ₰*
Nativitatis [8. September].	—	*1(5)*	*6(30)*	*1*	*5(25)*	*4 β 2 ₰*	*75*	*3*	*5*	
Exaltat. S. Crucis [14. September]	—	*1*	*8*	*1(6)*	—	—	*4*	*7*	*3*	
	—	—	—	—	*4(24*	*5 β 12 ₰*	—	*11*	—	
Mathaei [21. September] .	—	*1(5)*	*7(35)*	*1(5)*	—	—	*3*	*6*	*26*	
	—	—	—	—	*5(20)*	*6 β 18 ₰*	*1*	—	*12*	
Michaelis [29. September]	—	*1(2)*	*7(14)*	*1(2)*	—	—	—	*13*	*11*	
	—	—	—	—	*4(8)*	*50 ₰*	—	*4*	*23*	
Francisci [4. Oktober] . .	—	*1*	*8*	*1*	—	—	*5*	—	*74*	
	—	—	—	—	*3*	*5 β 24 ₰*	*1*	*3*	*8*	
Colomanni [13. Oktober]	—	*1(6)*	*9(52)*	*1(6)*	—	—	[illegible]	—	*14*	
	—	—	—	—	*4(24)*	*5 β 18 ₰*	—	*11*	*8*	
Galli [16. Oktober] . . .	—	*1(6)*	*8(48)*	*1(6)*	—	—	*4*	—	*68*	*Anfang des Winterlohns.*
Amandi [26. Oktober] . .	—	*1*	*10*	*1(6)*	—	—	*5*	—	*40*	
	—	—	—	—	*6(je 6)*	*6 β 24 ₰*	—	*9*	*20*	

Woche	Meister	Parlier	Gesellen	Knecht	Tagwerker	Schmied	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
Allerhelligen [1. November]	—	*1(5)*	*10(47)*	*1(5)*	—	—	*4*	*4*	*12*	
	—	—	—	—	*4 (je 5)*	*5 β—2 ₰*	—	—	—	
Simon u. Jud. [28. Oktober]	*1(2)*	*1(6)*	—	—	—	*5 β 20 ₰*	*7*	—	*12*	*Item mer 18 tag per 12 ₰ facit 7 β 6 ₰*
?	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Nach Simon u. Jud. . .	*1(6)*	*1(6)*	*(64½)*	—	*5(29½)*	*85 ₰*	*7*	*6*	*23*	
Vor Catharinae [25. November]	*1(6)*	*1(6)*	*(54)*	—	*(30)*	*4 β 12 ₰*	*7*	*3*	*28*	
Andreae [30. November] .	*1(4)*	*1(4)*	*10(37)*	*1(4)*	—	—	*4*	—	*1*	
	—	—	—	—	*4(16)*	*60 ₰**	—	*6*	*14*	** mer 3 β 11 ₰*
Catharinae [?, Barbara] . .	*1(3)*	*1(4)*	*11(44)*	*1*	*5(18)*	*46 ₰*	*5*	*3*	*26*	*Item mer 4 tag per 12 ₰ facit 18 ₰, mer dem schmid 10 ₰*
Luciae [13. Dezember] . .	*1(6)*	*1(6)*	*11(66)*	*1*	*5(30)*	*4 β 10 ₰**	*9*	*3*	*16½*	** Item mer dem Hoedelmoser staehelgelt auf maerbelstain 6 β 22½ β*
Thomae [21. Dezember] .	*1(5)*	*1(5)*	*11(51)*	*1*	*5(21½)*	*3 β 6 ₰*	*6½*	—	*10*	
1499										
Weihnachten	*1(2)*	*1(2)*	*9(18)*	*1*	*4(9)*	*32 ₰*	*2*	*3*	*8*	
Nach Weihnachten	*1(5)*	*1(5)*	*10(48)*	*1*	*5(25)*	*4 β 23 ₰*	*6*	*7*	*10*	
Erhardi [8. Jänner] . . .	*1(6)*	*1(6)*	*10(55½)*	*1*	*6(36)*	*5 β ₰**	*8*	*3*	*16½*	** Item dem Hoedelmoser slosser vom staehein auf maerbelstain Summe 3 β 20 ₰*
Antonii [17. Jänner] . . .	*1(6)*	*1(6)*	*11(66(*	*1*	*6(36)*	*4 β 24 ₰*	*8*	*6*	*10*	
Vincencii [22. Jänner] . .	*1(4)*	*(3)*	*11(39)*	*1*	*6(24)*	*3 β 6 ₰*	*5*	*7*	*5*	*Der Hoedelmoser 3 β 2 ₰*
Lichtmeß [2. Februar] . .	*1(5)*	*1(5)*	*14(65½)*	*1*	*6(30)*	*3 β 6 ₰*	*8*	—	*87*	*Dem Hoedelmoser vom staeheln auf maerbelstain 56 ₰*
Nach Lichtmeß	*1(6)*	*1(6)*	*12(66½)*	*1*	*6(36)*	*5 β 14 ₰*	*9*	—	*51½*	*Dem Hoedelmoser w. o. 74 ₰*
Valentini [14. Februar] . .	*1(3)*	*1(4½)*	*12(44½)*	*1*	*6(23½)*	*4 β 24 ₰*	*6*	—	*24*	
Invocavit [17. Februar] . .	*1(2)*	*1(6)*	*12(73)*	*1*	*6(35½)*	—	*7*	*6*	*7*	
Reminiscere [24. Februar]	*1(6)*	*1(6)*	*13(73)*	*1*	*6(36)*	*7 β 8 ₰**	*12*	—	*70*	** Dem Hoedelmoser 98 ₰*
Oculi [3. März]	*1*	*1(6)*	*13(77)*	*1*	*6(34½)*	*6 β 12 ₰**	*11½*	—	*28*	** Dem Hoedelmoser 52 ₰*
Laetare [10. März] . . .	*1*	*1(6)*	*14(84)*	*1*	*6(36)*	*6 β 26 ₰**	*7*	*5*	*2*	** Dem Hoedelmoser 56 ₰*
Judica [17. März]	*1*	*1(4)*	*16(61)*	*1*	*6(24)*	*4 β 18 ₰*	*8*	*7*	*15*	
Palmarum [24. März] . .	*1*	*1(2½)*	*15(65½)*	*1*	*6(27)*	*5 β*	*9*	*4*	*8*	*Staehelgelt auf Maerbelstein 36 ₰*
Paschae [31. März] . . .	*1(3)*	*1(3)*	*13(38)*	*1*	*8(22)*	*4 β 2 ₰*	*6*	*3*	*10*	
Quasimodo [7. April] . .	*1*	*1(5)*	*13(65)*	*1*	*7(35)*	*4 β 22 ₰*	*10*	—	*10*	*Item mer 5 tag per 14 ₰ facit 70 ₰*
Vor S. Georgen	*1*	*(6)*	*15(86)*	*1*	*8(47½)*	*5 β 18 ₰*	*13*	—	*30*	
S. Georgi [24. April] . .	*1*	—	*15(73)*	*1*	*8(38)*	*5 β 40 ₰*	*10*	*4*	*15*	
Phil. et Jacobi [1. Mai] .	*1*	—	*15(58)*	*1*	*9(33)*	*3 β 10 ₰*	*8*	*4*	*2*	
Nach Phil. et Jac.	*1*	—	*17(82)*	*1*	*9(44½)*	*6 β—1 ₰*	*11*	*4*	*10*	
Vor Pfingsten	*1*	—	*17(100½)*	—	*6(36)*	*6 β 16 ₰*	*13*	*3*	*8*	
Pfingsten [19. Mai] . . .	*1*	—	*15(44)*	*1*	*7(21)*	*80 ₰*	*6*	—	*36*	
Fronleichnam [30. Mai] .	*1*	—	*16(77)*	*1*	*7(35)*	*5 β 16 ₰*	*10*	*6*	*21*	
Erasmi [3. Juni]	*1*	—	*18(92½)*	*1*	*7(41)*	*7 β 3 ₰*	*13*	—	*73*	*Item mer auf deckher 22 ₰*
Viti [15. Juni]	—	—	*17(84)*	*1*	*7(35)*	*5 β 8 ₰*	*10*	*4*	*24*	*deckhgelt 10 ₰*
Vor Joh. Bapt. [24. Juni]	*1*	*1(6)*	*15(89)*	*1*	*8(48)*	*4 β 27½ ₰*	*13*	*3*	*13½*	*Item mer 48 ₰, item mer deckherlon 20 ₰*
Joh. Bapt. [24. Juni] . .	*1*	*1(4)*	*14(55½)*	*1*	*8(32)*	*74 ₰*	*8½*	—	*17*	
Ulrich [4. Juli]	—	*1(4½)*	*13(62½)*	*1*	*8(30)*	*5 β 16 ₰*	*9½*	—	—	
Margarethe [13. Juli] . .	—	*1(1½)*	*13(65)*	*1*	*6(29)*	*7 β 4 ₰*	*9*	*5*	*16½*	
Mariae Magd. [22. Juli]	*1*	*1(6)*	*15(87)*	*1*	*5(29)*	*7 β 25 ₰*	*12*	*3*	*2*	
Jacobi [25. Juli] . . .	—	*1(3½)*	*13(50)*	*1*	*4(16)*	*5 β 12 ₰**	*7*	—	*72*	** Davon dem Spitzer schmid für den Asem unseren schmid zalt 5 β ₰*

Woche	Meister	Parlier	Gesellen	Knecht	Tag- werker	Schmied	Summe ℔	β	₰	Anmerkung
Vor Oswaldi [5. August] .	1	1(6)	14(87½)	1	7(43)	5 β 22 ₰	13½	—	16	* *mer 1 stainhawer per 20 ₰*
Laurentii [10. August] . .	1	1(4½)	16(75)	1	7(35)	3 β 20 ₰	10	6	20	
Assumpt. M. [15. August]	1	—	10	1	—	—	7	6	12	*Item aber den obgenanten 81 ₰*
	—	—	—	—	1	5 β 22 ₰	1	—	14	
Vor Barthol. [24. August].	1	—	(65)	1	—	4 β 8 ₰	9	5	17	
Augustini [28. August] . .	—	—	—	—	—	6 β 2 ₰	—	—	—	
Vor Nativitatis [8. September]	1	—	(70)	—	—	6 β 20 ₰	8	—	12	*Item zweien jungen maurern 12 taglon 1 ℔ 6 ₰*
Nach Nativitatis	1(6)	1(6	—	—	—	—	—	10	5	
	—	—	(69½)	—	—	—	—	—	60 ?	*Danach zween steinmetzenjungen ainer 6 tag per 20 facit 1 β 6 ₰, padgelt, der ander auch 6 tag per 16. Item den stainprechern dem maister 5½ tagwerch per 24 ₰, facit 5 β 13 ₰, und zwain knechten ainer 4 tag per 24 facit 3 β 6 ₰ und ainem 6 tag per 14 ₰, facit 86 ₰ mitsamt dem padgelt.*
	—	—	—	1(6)	—	—	—	—	86	
	—	—	—	—	3(18)	—	—	8	12	
	—	—	—	—	—	6 β 2 ₰	—	—	—	

Woche	Meister	Parlier	24 ₰ bez. 20 ₰	20 ₰ bez. 16 ₰	16 ₰	14 ₰ bez. 12 ₰	Knechte ₰	Schmied	Summe ℔	β	₰	Anmerkung
Mathaei [21. Sept.]	1(5)	1(3½)	14(70)	—	1(5)	—	3	5 β 8 ₰	9	—	91	Von hier an werden die Taglöhne zu 24, 20, 16, 14 ₰, beziehungsw. im Winter zu 20, 16, 12 ₰ berechnet.
Ruperti [24. Sept.] .	1(3)	1(3)	(22)	(3)	(3)	(3)	—	—	1	5	11	
	—	—	—	—	—	—	2	3 β 16 ₰	—	—	86	
Michaelis [29. Sept.]	1(6)	1(6)	(75½)	(6)	(6)	(6	—	4 β 24 ₰	10	4	6	
	—	—	—	—	—	—	2	—	—	5	20	
Maximiliani [12. O.]	1(6)	1(3)	(75)	(6)	(6)	(6)	—	—	10	—	26	
	—	—	—	—	—	—	3(6)	5 β 8 ₰	1	—	14	
Galli [16. Oktober].	1(6)	1(6)	(75)	(6)	(6)	(6)	—	—	10	—	18	*Mer in sunderheit geben 32 ₰.*
	—	—	—	—	—	—	4(6)	5 β 10 ₰	—	11	8	Winterlohn: Meister 24, Parlier 22, Gesellen 20 oder 16 ₰, Hüttenknecht u. Tagwerker 12 ₰.
Ursule [21. Oktober]	1(6)	1(5½)	(115)	(6)	—	(6)	—	—	11	—	18	
	—	—	—	—	—	—	4(24)	7 β 12 ₰	—	9	20	
Allerheiligen [1. Nov.]	1(4)	1(4)	(64)	(4)	—	(4)	—	—	7	3	23	
	—	—	—	—	—	—	3(12)	4 β 6 ₰	—	4	26	
Leonhardi [6. Nov.].	1(6)	1(6)	22(129)	—	—	1(6)	—	—	12	7	1	
	—	—	—	—	—	—	3(18)	6 β 12 ₰	—	7	8	
Martini [11. Nov.] .	1(5)	1(5)	22(120)	1(5)	—	1(5)	—	—	10	4	2	
	—	—	—	—	—	—	3(15)	6 β 2 ₰	—	6	2	
Catharinae [25. Nov.]	1(3)	1(3)	(64½)	(3)	—	(3)	—	—	6	3	28	
	—	—	—	—	—	—	2(6)	3 β 28 ₰	—	—	73	
Nicolai [6. Dez.] .	1(5)	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	
	—	1(5)	—	—	—	—	—	—	—	3	20	
	—	—	(120)	—	—	—	—	—		vacat		
	—	—	—	—	—	—	—	5 β 20 ₰	—	—	—	
Luciae [13. Dez.] .	1(6)	1(6)	(132)	(6)	—	(6)	—	—	13	3	21	
	—	—	—	—	—	—	2(12)	1 ℔ 2 ₰	—	4	26	
Vor Thomae [21. Dez.]	1(5)	1(5)	(140)	(5)	—	—	(2 10)	6 β 4 ₰		vacat		
Vor Weihnachten. .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	8	
	—	—	—	—	—	1	2	84 ₰	—	—	78	

1500

Woche	Meister	Parlier	24 ₰ bez. 20 ₰	20 ₰ bez. 16 ₰	16 ₰	14 ₰ bez. 12 ₰	Knechte ₰	Schmied	Summe ℔	β	₰	Anmerkung
Erste Woche . . .	*1(5)*	*1(5)*	—	—	—	—	—	—	—	*7*	*21*	
	—	—	*21(93½)*	—	—	—	—	—	*7*	—	*16*	*jedem 6 ₰ padgelt. Dem stainbrechermeister 5 tagwerch per 24, dem gesellen 5 tagwerch per 20, dem knecht 5 taglon per 12 Summe 1 ℔ 3 β ₰.*
	—	—	—	—	—	—	—	*5 β 26 ₰*	—	—	—	
Erhardi [8. Jänner].	*1(5)*	*1(5)*	*19(95)*	—	—	—	—	—		*vacat*		
	—	—	*1(4½)*									
	—	—	—	—	—	*1(5)*	—	—	—	—	*60*	
	—	—	—	—	—	—	—	*5 β 12 ₰*	—	—	—	
Antonii [17. Jänner]	*1(6)*	*1(6)*	—	—	—	—	—	—	—	*9*	*18*	
	—	—	*15(90)*	—	—	—	—	—	*9½*	—	—	
	—	—	*2(11)*	—	—	—	—	—	*1*	—	*70*	*jedem 6 ₰ padgelt*
	—	—	*1(4½)*									
	—	—	—	—	—	*1(6)*	*3(6)*	—	—	*7*	*6*	
Vincenci [22. Jänner]	*1(4)*	*1(4)*	—	—	—	—	—	—	—	*6*	*12*	
	—	—	*(61)*	—	—	—	—	—	*5*	*6*	*6*	
	—	—	—	—	—	*1(4)*	*3(12)*	*3 β 20 ₰*	—	*4*	*24*	
Pauli Conv. [25. Jän.]	*1*	*1*	—	—	—	—	—	—	—	*9*	*16*	
	—	—	*15(90)*	—	—	—	—	—	*8*	*3*	*2*	
	—	—	*2(9)*									
	—	—	—	—	—	*3(18)*	—	—	—	*7*	*18*	
	—	—	—	—	—	*1(6)*	—	*5 β 14 ₰*	—	—	*74*	
Agathe [5. Februar].	*1(6)*	*1(6)*	—	—	—	*1*	*3*	*5 β 20 ₰*	*10*	—	*25*	
Apolloniae [9. Febr.]	—	—	—	—	—	—	*3*	*6 β 16 ₰*	*10*	—	*25*	
Petri C. [22. Febr.].	*1(5)*	*1(5)*	*(102)*	*(6)*	—	*(6)*	—	—	*10*	*3*	*26*	*Ab 22. Februar Sommerlohn: Meister 24, Parlier 26, Gesellen 24 – 6 ₰ padgelt, dem jungen 16 ₰, huttenknecht 14 ₰, tagwerchern auch 14 ₰.*
	—	—	—	—	—	—	*3(18)*	*5 β 2 ₰*	—	*7*	*8*	
Woche nach Petri C..	*1*	*1*	*16*	—	—	*1(5)*	*2(10)*	*5 β 8 ₰*	*8*	*3*	*22*	
Esto mihi [1. März].	*1*	*1*	—	—	—	*1*	—	*4 β 10 ₰*	—	*5*	*86*	
Invocavit [8. März].	—	*1(6)*	*(71)*	—	—	—	—	*5 β 20 ₰*	*6*	—	*21*	
Reminiscere [15. Mz.]	—	*1(6)*	*(73)*	—	—	*1(6)*	*2(12)*	*6 β 2 ₰*	*7*	—	*48*	** Ist der maister nicht anhaym gewesen.*
Oculi [22. März]. .	—	—	—	—	—	—	—	*3 β 26 ₰*	*5*	*4*	*6*	
Laetare [29. März] .	*1(6)*	—	—	—	—	—	—	—	—	*5*	*24*	
	—	*1(6)*	—	—	—	—	—	—	—	*5*	*12*	
	—	—	*10(60)*	—	*1(6)*	—	—	—	*6*	*6*	*12*	
	—	—	—	—	—	*1(6)*	*3(18)*	—	—	*11*	*10*	
	—	—	—	—	—	—	—	*5 β 16 ₰*	*10*	—	*28*	
Judica [5. April]. .	—	—	—	—	—	—	—	*5 β 6 ₰*	*9*	—	*48*	
Palmarum [12. April]	—	—	—	—	—	—	—	*4 β 2 ₰*	*7*	*7*	*8*	
Paschae [19. April].	—	—	—	—	—	—	—	*56 ₰*	*2*	*5*	*24*	
Phil. et Jac. [1. Mai]	*1*	*1*	*12*	—	—	—	—	—	*7*	—	*60*	
	—	—	—	—	—	—	*4*	*4 β 21 ₰*	—	*9*	*14*	
Crucis Inv. [3. Mai].	—	—	—	—	—	—	—	*5 β 8 ₰*	*9*	*4*	*24*	
Pancratii [12. Mai].	—	—	—	—	—	—	—	*5 β 14 ₰*	*8*	*7*	*2*	
Vor Urbani [25. Mai]	—	—	—	—	—	—	—	*4 β 28 ₰*	*8*	*5*	*10*	
Ascensionis [28. Mai]	—	—	—	—	—	—	—	*5 β 2 ₰*	*7*	*3*	*14*	*Item aber in obermelter wochen dreien helffern di man gehabt hat, so der rosstal gebawt ist worden, 13 tagwerch per 14 ₰, facit 5 β 24 ₰*
Vor Pfingsten [7. Juni]	*1*	*(6)*	*(6)*	—	*1(6)*	—	—	—	*8*	*4*	*22*	
	—	—	—	—	—	*1*	*4(25)**	—	*2*	—	*14*	** di man di wochen zum rosstal im oberhof so der gwelbt ist, (gehabt hat).*
									10	*5*	*6*	
	—	—	—	—	—	—	*(12)*	*3 β 18 ₰*	—	*9*	*18*	

Woche	Meister	Parlier	24 ₰ bez. 20 ₰	20 ₰ bez. 16 ₰	16 ₰	14 ₰ bez. 12 ₰	Tag-werker	Schmied	Summe ℔	β	₰	Anmerkung
Pfingsten [7. Juni].	1	1(3)	(44)	—	—	—	—	—	4	7	12	
	—	—	—	—	—	1	4(18)	—	1	—	6	
	—	—	—	—	—	—	—	78 ₰	5	7	18	
Corpus Chr. [18. Juni]	1	1(4)	(58)	—	—	1	5(28)	3 β 20 ₰	8	—	74	
Joh. Bapt. [24. Juni]	1	1(5)	14(83)	—	—	1	5(36)	4 β 15 ₰	11	—	62	
Peter und Paul [29. Juni] . . .	1(3)	1(3)	(43½)	—	—	—	—	3 β 2 ₰	5	—	60	
	—	—	—	—	—	—	4(12)	—	1	—	12	
Kilian [6. Juli] . .	1(6)	1(6)	(78½)	—	—	—	—	—	10	3	12	
	—	—	—	—	—	—	(45)	4 β 18 ½	—	21	4	
Margarethe [12. Juli]	1	1(6)	18(93)	—	(6)	—	—	—	9	6	12	
	—	—	—	—	—	—	7(42)	—	2	3	22	
	—	—	—	—	—	—	—	5 β 18 ₰	12	5	12	
Maria Magd. [22. Juli]	1	1(4)	16(68)	—	—	—	—	—	7	5	10	
	—	—	—	—	—	—	7(26)	—	—	12	8	
	—	—	—	—	—	—	—	3 β 22 ₰	9	—	50	
Jacobi [25. Juli] . .	1	1	16	—	—	—	—	—	9	—	72	
	—	—	—	—	—	—	7	—	2	3	22	
	—	—	—	—	—	—	—	5 β 6 ₰	12	—	44	
Oswaldi [5. August].	—	1(6)	14(89)	—	—	—	—	—	9	4	12	*Der meister nit anhaim gewesen.*
	—	—	—	—	—	—	7(38)	6 β 22 ₰	2	—	66	
	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	16	
Laurentii [10. Aug.].	1	1(4)	15(61½)	—	—	—	—	—	6	3	26	
	—	—	—	—	—	—	6(24)	4 β 2 ₰	—	11	—	
	—	—	—	—	—	—	—	—	8	8	24	
Assumpt. [15. Aug.].	1	1(6)	14(84)	—	—	—	—	—	9	—	12	
	—	—	—	—	—	—	6(36)	4 β 22 ₰	2	—	24	
	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	38	
Augustini [28. Aug.]	1	1(4)	(50½)	—	—	—	—	—	5	3	26	
	—	—	—	—	—	—	7(28)	4 β 4 ₰	—	13	2	
	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	6	
Egidii [1. Sept.] . .	1(6)	1(6)	11(66)	—	—	—	—	—	7	6	20	
	—	—	—	—	—	—	7(42)	4 β	2	3	22	
	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	40	
Nativitatis [8. Sept.]	1	1(5)	13(57½)	—	—	—	—	—	6	4	10	
	—	—	—	—	—	—	7(35)	4 β 12 ₰	2	—	14	
	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	36	
Lamberti [17. Sept.]	—	1(6)	10(55)	(6)	(6)	—	—	—	7	3	3	
	—	—	—	—	—	—	7(38)	4 β 10 ₰	2	—	54	
Ruperti [24. Sept.].	—	1(2)	—	—	—	—	—	—	3	—	45	
	—	—	—	—	—	—	(12)	64 ₰	—	5	20	
Michaelis [29. Sept.]	—	1(5)	(70)	—	(5)	—	—	—	8	—	68	
	—	—	—	—	—	—	7(33)	4 β 2 ₰	—	15	16	
Dionysii [9. Okt.] .	1(2)	1(6)	18(100)	—	1(6)	—	—	—	12	—	18	
	—	—	—	—	—	—	7(42)	4 β 22 ₰	—	11	22	
Galli [16. Okt.] . .	1(6)	1(5)	(100)	—	(6)	—	—	—	12	—	32	
	—	—	—	—	—	—	6(36)	5 β 12 ₰	2	—	14	
Ursule [21. Okt.] .	1(6)	1(6)	(73½)	(6)	—	—	—	—	8	—	19	*Winterlohn*
	—	—	—	—	—	—	11(69½)	4 β 2 ₰	3	—	58	
Sym. et Jud. [28. Ok.]	1(5)	1(5)	17(77½)	(5)	—	—	—	—	8	—	49	
	—	—	—	—	—	—	8(33)	76 ₰	—	14	4	
Allerheil. [1. Nov.] .	—	—	(109)	—	—	—	—	—	9	3	22	
	—	—	—	—	—	—	8(49)	3 β 26 ₰	2	3	6	
	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	68	

Woche	Meister	Parlier	24 ₰ bez. 20 ₰	20 ₰ bez. 16 ₰	16 ₰	14 ₰ bez. 12 ₰	Tagwerker	Schmied	Summe fl	β	₰	Anmerkung
Martini [11. Nov.] .	1(5)	1(5)	19(85)	—	—	—	—	5 β 22 ₰	8	—	10	
	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	56	
Elisabeth [19. Nov.].	1(6)	1(6)	17(88)	—	—	—	—	—	9	—	3	
	—	—	—	—	—	—	4(20)	6 β 8 ₰	1	—	4	
	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	42	
Catharinae [25. Nov.]	1(4)	1(4)	16(67)	—	—	—	—	—	6	—	32	
	—	—	—	—	—	—	3	76 ₰	—	4	28	
	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	16	
Andreae [30. Nov.] .	1	1	15	—	—	—	—	—	7	3	3	
		(82)		—	—	—	3(20)	4 β 24 ₰	1	—	6	
	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	2	
Luciae [13. Dez.] .	1(6)	1(6)	17 (je 6)	1(6)	—	—	—	—	10	—	12	
	—	—	—	—	—	—	4 (je 6)	5 β 12 ₰	—	10	14	
Thomae [21. Dez.] .	1(3)	1(3)	16(48)	—	—	—	—	—	4	6	12	
	—	—	—	—	—	—	4(12)	72 ₰	—	4	28	
	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6	12	
1501												
Weihnachten . . .	1(4)	1(4)	(74)	—	—	—	—	—	7	3	8	
	—	—	—	—	—	—	4(16)	3 β 4 ₰	—	6	16	
	—	—	—	—	—	—	—	—	8	4	28	
Epiphanias [6. Jän.]	1(5)	1(5)	18(85)	—	—	—	—	—	8	7	4	
	—	—	—	—	—	—	4(20)	4 β 18 ₰	1	—	4	
	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	32	
Felicis [14. Jänner].	1(6)	1(6)	22(132)	—	—	—	—	—	11	—	36	
	—	—	—	—	—	—	3(18)	4 β 28 ₰	—	7	4	
	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	62	
Sebastiani [20. Jän.]	1(5)	1(5)	23(104)	—	—	—	—	—	11	5	10	
	—	—	—	—	—	—	4(20)	4 β 24 ₰	1	—	4	
	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	68	
Pauli Conv. [25. Jän.	1(5)	1(5)	23(104)	—	—	—	—	—	9	7	18	
	—	—	—	—	—	—	4(20)	4 β 20 ₰	1	—	4	
	—	—	—	—	—	—	—	—	11	4	12	
Lichtmeß [2. Febr.].	1(5)	1(5)	21(99)	—	—	—	—	—	9	—	50	
	—	—	—	—	—	—	4(20)	4 β 4 ₰	1	—	4	
	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	70	
Scholasticae [10. Februar]	1(5)	1(5)	22(133)	—	—	—	—	—	12	—	32	
	—	—	—	—	—	—	5(30)	5 β 12 ₰	—	12	4	
	—	—	—	—	—	—	—	—	14	7	16	
Vor Mathiae [24. Februar]	—	1(6)	18(107)	—	—	—	—	—	9	3	22	*Ist meister nit anhaim gewesen.*
	—	—	—	—	—	—	4(24)	4 β 14 ₰	1	—	52	
	—	—	—	—	—	—	—	—	11	5	20	*Anfang des Sommerlohns.*
Cat. Petri [22. Feb.].	1	1(4)	18(74½)	—	—	—	—	—	7	7	2	
	—	—	—	—	—	—	4(15)	84 ₰	—	7	4	
	—	—	—	—	—	—	—	—	9	5	6	
Invocavit [28. Febr.]	1	1(6)	(107½)	—	—	—	—	—	11	3	6	
	—	—	—	—	—	—	6(31)	4 β 12 ₰	—	14	18	
	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—	54	
Reminiscere [7. März]	1	1(6)	16(93½)	—	—	—	—	—	10	3	18	
	—	—	—	—	—	—	5(29)	5 β 26 ₰	—	13	20	
	—	—	—	—	—	—	—	—	12	7	4	

III. Zimmerleute.

Vermerckt was auf dy zimerlewt des paws halben gangen ist. Anno im 93sten (1493).

Woche	Maister Chuntzen			Summe ℔	β	₰	Anmerkung
Elisabeth [19. November]	6 Taglon per 24 ₰ – 2 ₰ padgelt	—	—	—	*4*	*26*	
Luciae [13. Dezember]	*(7)*	—	—	—	*5*	*26*	*Item dem Waenger in S. Lucie wochen umb einen newen stainwagen 2 ℔ ₰*
	(2)	—	—	—	—	—	*Item dem Chainzen zimmermann 2 taglon per 24 ₰ facit 48 ₰*

1494

Woche	Meister Cunz per Tag 28 ₰	Heinz, Zimmermann per Tag 24 ₰	Andre Tuemer per Tag 8 ₰	Summe ℔	β	₰	Anmerkung
Luciae [13. Dezember]	—	*(5)*	—	—	*4*	*2*	
Felicis [14. Jänner]	—	*(6)*	—	—	*4*	*26*	
Sebastian [20. Jänner]	—	—	—	—	*3*	*8*	
Conv. Pauli [25. Jänner]	—	—	—	—	*4*	*26*	
Lichtmeß [2. Februar]	—	—	—	—	*4*	*26*	
Esto mihi [9. Februar]	—	—	—	—	*3*	*8*	*Item dem Andre Tuemer 3 tag 8 ₰ facit*
Invocavit [16. Februar]	—	—	—	—	*4*	*26*	*24 ₰*
	—	—	*(6)*	—	—	*48*	
Cath. Petri [22. Februar]	*(5)*	—	—	—	*4*	*22*	*+ 22 ₰ padgelt*
	—	—	—	—	—	*42*	*Item den zimerlewten und Andre 2 ℔ 8 ₰*
Paschae [30. März]	—	—	—	*1*	—	*8*	„ „ „ „ „ „
Quasimodo [6. April]	—	—	—	—	*6*	*4*	*Item den zimerlewten und dem*
Misericordia [13. April]	—	—	—	—	*7*	*10*	*maister 28 ₰ und den knechten 22 ₰ in der martrerwochen facit 9 β 22 ₰*
Jubilate [20. April]	—	—	—	—	*6*	*4*	*Item zweyn zimmermann, dem ainen 4 taglon zu 28 ₰, dem andern per 8 ₰ macht 4 β 38 ₰*
Incunditatis [4. Mai]	—	—	—	—	*6*	*4*	*Item von den taecken allenthalben ze tecken*
Vor Pfingsten	—	—	—	—	*7*	*10*	*3 β 24 ₰*
Pfingsten [18. Mai]	—	—	—	—	*3*	*20*	*Item auf zwai tecker 72 ₰*
Trinitatis [25. Mai]	—	—	—	—	*6*	*4*	
Erasmi [3. Juni]	—	—	—	—	*7*	*10*	
Barnabae [11. Juni]	—	—	—	—	*7*	*10*	
Viti [15. Juni]	—	*4*	—	—	*15*	—	
Johannis Bapt. [24. Jänner]	—	*2*	—	—	*12*	*26*	
Erintrudis [30. Juni]	—	*4*	—	—	*10*	*28*	
Margarethe [13. Juli]	—	*2*	—	—	*12*	*21*	*Und mer ein taglon 22 ₰. — Item umb 43 floss pawm zu dem pultzen etc. den pawm per 16 ₰ fac. 23 β—2 ₰*
		Zimmerleute 22 ₰					
Alexi [17. Juli]	—	*4*	—	*2*	—	*8*	
Maria Magd. [22. Juli]	—	*4*	—	—	*10*	*28*	
Marthe [29. Juli]	—	*2*	—	—	*7*	*10*	
Oswaldi [5. August]	—	*2*	—	—	*7*	*10*	
Laurentii [10. August]	—	*2*	—	—	*5*	*2*	
Assumpt. M. [15. August]	—	*2*	—	—	*7*	*10*	
Augustini [18. August]	—	—	—	—	*9*	*4*	
Transl. Erntrud. [4. September]	—	—	—	—	*11*	*2*	*Item umb leymb und umb roedt 20 ₰*
Nativ. Mar. [8. September]	—	—	—	—	*10*	*2*	

Woche	Meister zu 28 ₰	Zimmerleute 22 ₰	Knecht	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
Lamperti [17. September]	—	—	—	—	*10*	*4*	
Ruperti [24. September]	—	—	—	—	*11*	*28*	
Michaelis [29. September]	—	—	—	—	*14*	*10*	
Dionysii [9. Oktober]	*1 (6)*	—	—	-	*5*	*18*	
	—	*1*	—	—	*4*	*12*	
	1 (5)	—	—	—	*4*	*22*	
	—	*1 (6)*	—	—	*4*	*14*	
	—	*1 (3)*	—	—	—	*67*	*Winterlohn angefangen Ursule. Meister 24 ₰, Gesell 18 ₰*
	Meister zu 24 ₰	Zimmerleute 18 ₰					
Ursule [21. Oktober]	*1*	*3*	—	—	*14*	*ä9*	
Sym. u. Jud. [28. Oktober]	—	—	—	—	*6*	*28*	
Leonhardi [6. November]	—	—	—	—	*11*	*18*	
Martini [11. November]	—	*3*	—	—	*11*	*12*	
Elisabeth [19. November]	—	—	—	—	*15*	*8*	
Virgil [27. November]		—	—	—	*10*	*20*	
Andreae [30. November]	—	*2*	—	—	*7*	*4*	
Nicolai [6. Dezember]	—	*2*	—	—	*7*	*4*	
Luciae [13. Dezember]	—	*3*	—	—	*10*	*20*	
Thomae [21. Dezember]	—	—	—	—	*4*	*26*	
			1495				
Circumcis. [6. Jänner]	—	*3*	—	*1*	—	*16*	
Dreikönige [6. Jänner]	—	*3*	—	—	*7*	*28*	
Antonii [17. Jänner]	—	*3*	—	—	*9*	*18*	
Vincentii [22. Jänner]	—	*2*	—	*7*	—	*4*	
Valerii [29. Jänner]	—	—	—	—	*11*	*4*	
Lichtmeß [2. Februar]	—	*3*		*1*	—	*16*	*Item umb 17 riemling zu der herrenstuben in der zeel ausgeben 17 β ₰. Nota. Wir haben abgerechent mit Jorgen von Gugkentall was er uns von laden zw dem paw geben hat, namlich 4 β 14 laden den laden per 7 ₰, facit 3 ℔ 7 β 8 ₰. Der ist er bezalt; actum an freitag vor Valentini mart.* [13. Februar]
Scholasticae [11. Februar]	—	*3*		—	*13*	*26*	
Juliane [16. Februar]	—	*2*	—	—	*5*	*10*	*Anfang des Sommerlohns.*
	Meister 28 ₰	Geselle 22 ₰	Knecht 12 ₰				
Cath. Petri [22. Februar]	—	*3*	*1*	—	*13*	*10*	
Esto mihi [1. März]	—	*3*	*1*	—	*14*	*4*	
Invocavit [8. März]	—	*5*	*1*	—	*20*	*12*	
Reminiscere [15. März]	—	*5*	*1*	—	*18*	*16*	
Oculi [22. März]	—	—	—	—	*9*	*10*	*Item mer umb 17 riemling 17 β ₰.*
Laetare [29. März]	—	*4*	—	*2*	—	*20*	*Item umb leim 16 ₰*
Judica [5. April]	—	*4*	—	*2*	—	*20*	
Paschae [19. April]	—	—	—	—	*4*	*7*	
Phil. et. Jac. [1. Mai]	—	—	—	—	*13*	*12*	
Misericordia [3. Mai]	—	*4*	—	—	*17*	*2*	
Jubilate [10. Mai]	—	*3*	—	—	*12*	*18*	
Cantate [17. Mai]	—	—	—	—	*12*	*18*	*Item umb leym 16 ₰.*
Voc. iocund. [24. Mai]	—	*2*	—	—	*11*	*29*	
Acsens. dom. [28. Mai]	—	—	—	*2*	—	*21*	*Item in der pfingstwochen* [4. Juni] *auf stainhawer und mawrer ausgeben 3 ℔ 25 ₰, auf tagwerker 9 β 24 ₰, dem schmidt* 88 ₰
Pfingsten [7. Juni]	—	—	—	—	*9*	*9*	
Trinitatis [14. Juni]	—	*4*	—	—	*11*	*14*	
Corp. Chr. [18. Juni]	—	—	—	—	*14*	*6*	
Peter Paul [29. Juni]	—	—	—	—	*7*	*22*	

Woche	Meister	Geselle	Knecht	Summe fl	β	₰	Anmerkung
Ulrich [4. Juli]	—	*4*	—	—	*17*	*2*	
Maria Magd. [22. Juli]	—	*4*	—	*1*	—	*15*	
Margarethe [13. Juli]	—	*4*	—	*2*	—	*10*	
Jacobi [25. Juli]	—	—	—	*2*	—	*20*	
Oswaldi [5. August]	—	—	—	—	*12*	*1*	
Laurentii [10. August]	—	—	—	—	*11*	*14*	
Assumpt. Mar. [15. August]	—	—	—	—	*14*	*28*	
Bartholomaei [24. August]	—	—	—	—	*11*	*2*	
Aegydi [1. September]	—	—	—	—	*17*	*2*	
Nat. Mar. [8. September]	—	—	—	—	*15*	*14*	
Lamperti [17. September]	—	*3*	—	—	*14*	*18*	
Ruperti [24. Septmeber]	—	—	—	—	*4*	*27*	
Michaelis [29. September]	—	*3*	—	—	*9*	*26*	
Dionysii [9. Oktober]	—	—	—	—	*14*	*18*	
Galli [16. Oktober]	—	*3*	—	—	*14*	*18*	
	Meister 24 ₰	Geselle 18 ₰					*Winterlohn*
Ursule [21. Oktober]	*1*	*2*	—	—	*12*	*6*	
Sym. et Jud. [28. Oktober]	—	—	—	—	*11*	*12*	
Leonh. [6. November]	*1*	—	—	—	*4*	*24*	
	—	*2*	—	—	*10*	*6*	
	—	—	—	—	*15*	*24*	*mit frühstück und padgelt*
Martini [11. November]	—	—	—	—	*15*	*22*	
Elisabeth [19. November]	*1*	—	—	—	*5*	*6*	
	—	*3*	—	—	*11*	*12*	*Item mer einer diern 5 taglon per 12 ₰ facit 60 ₰.*
	—	—	—	*Wochensumme 2 fl 72 ₰*			
Catharinae [25. November]	*1*	—	*3 β 7 ₰*	—	—	—	
	—	*1 + diern*	*9 β*	—	—	—	
Andreae [30. November]	*1(5)*	—	—	—	*4*	*2*	*Einer diern 3 taglon per 12 ₰ facit 36 ₰.*
	—	—	—	—	*9*	*6*	
Conceptionis M. [8. Dezember]	*1*	—	—	—	*13*	—	
Luciae [13. Dezember]	—	—	—	—	*15*	*26*	
Weihnachten	—	—	—	*1*	—	*2*	
Nach Weihnachten	*1(4)*	—	—	—	*3*	*8*	
	—	*2(8)*	—	—	*4*	*28*	
1496							
Drei Könige [6. Jänner]	*1(5)*	*2(5)*	—	—	*11*	*12*	*davon 2 fl leimb.*
Vor Antonii [17. Jänner]	*1(6)*	—	—	—	*4*	*26*	
	—	*2(12)*	—	—	*7*	*22*	
	—	—	—	—	*12*	*6*	
Vincencii [22. Jänner]	*1(5)*	—	—	—	*4*	*2*	
	—	*4(14)*	—	*1*	—	*18*	
	—	—	—	—	*12*	*20*	
Pauli Conv. [25. Jänner]	*1(5)*	—	—	—	*4*	*2*	
	—	*3(15)*	—	—	*9*	*6*	
	—	—	—	—	*13*	*8*	
Lichtmeß [2. Februar]	*1(5)*	—	—	—	*4*	*2*	
	—	*3(15)*	—	—	*9*	*6*	
	—	—	—	—	*13*	*6*	
Vor Esto mihi [14. Februar]	*1*	—	—	—	*4*	*24*	
	—	*3(18)*	—	—	*11*	*2*	
	—	—	—	—	*15*	*26*	
Vor Invocavit [21. Februar]	*1(5)*	*2(10)*	—	—	*10*	*6*	
Vor Reminiscere [28. Februar]	*1(5)*	*3(15)*	—	*2*	—	*6*	
Vor Oculi [6. März]	*1(6)*	*3(18)*	—	—	*19*	*2*	

Woche	Meister	Geselle	Knecht	Summe			Anmerkung
				fl	β	₰	
Vor Laetare [13. März]	1(6)	3(18)	—	—	19	2	
Nach Laetare	1(4)	3(18)	—	—	17	18	
Judica [20. März]	1(4)	—	—	—	3	22	
	—	3(12)	—	—	9	8	
	—	—	—	—	13	—	
Palmarum [27. März]	1(4½)	3(11)	—	—	14	—	
Paschae [3. April]	1(3)	2(6)	1(2)	1	—	12	
Quasimodo [10. April]	1(2)	3(15)	—	—	15	—	
Misericordia [17. April]	1(5½)	2(11)	—	—	13	22	
	—	—	1(5½)	—	—	68	
S. Georgen [24. April]	—	—	—	2	—	40	
Phil. et Jac. [1. Mai]	1(5)	3(15)	(5)	—	17	28	
Pancratii [12. Mai]	1(5)	3(15)	1(4)	—	17	18	
Pfingsten [22. Mai]	1(6)	3(18)	1(6)	—	21	16	
Trinitatis [29. Mai]	1(3)	1 (3)	1(3)	—	6	12	
Fronleichnam [2. Juni]	1(5)	(9)	(5)	—	13	16	
Vor Viti [15. Juni]	1(6)	3(16)	(4)	—	19	8	*Item mer in der woche gehabt 6 zimerlewt dy die muel im Nuntal, so der pfister hat, aufgericht haben, hat der meister 6 taglon per 24 und die vier 24 taglon zur 16 facit 17 β 18 ₰*
Viti [15. Juni]	1(5)	2(10)	—	—	12	6	*6 zimmerleute „auf unsers pfister muel“, w. o. 20 β 24 ₰*
Joh. Bapt. [24. Juni]	1(5)	3(14)	1(5)	—	17	18	*w. o. 5 zimmermann 11 β 14 ₰*
Peter Paul [29. Juni]	1(12)	3(9½)	1(2)	—	11	25	*w. o. 3 zimmermann 5 β 26 ₰*
Ulrich [4. Juli]	1(4)	2(8)	1(4)	—	11	22	
Margarethe [13. Juli]	1(6)	3(11)	1(6)	2	—	10	
Vor Jacobi [25. Juli]	1(5)	2(10)	1(5)	—	14	8	
Oswaldi [5. August]	1(6)	2(10)	1(6)	—	15	18	
Laurentii [10. August]	1(5)	(10)	(5)	—	14	8	
Assumpt. M. [15. August]	1(5)	(10)	(5)	—	14	8	
Barthol. [24. August]	1(3)	(9)	1(4)	—	11	8	
Vor Nativ. [8. September]	1(5)	(10)	(5)	—	14	24	
Nativ. [8. September]	1(5)	(10)	(5)	—	14	8	
Vor Mathaei [21. September]	1(6)	(7)	(6)	—	13	12	
Mathaei [21. September]	1(3)	(4)	—	—	5	26	
Michaelis [29. September]	1(3)	(2)	—	—	6	2	
Marci [7. Oktober]	1(6)	2(12)	—	—	14	18	
	1(6)	2(12)	—	—	14	18	*Winterlohn angefangen 17. Oktober.*
Samstag nach Galli [22. Oktober]	(5)	2(9)	—	—	9	18	
Sym. et Jud. [28. Oktober]	1(5)	2(10)	—	10	—	26	
Allerheil. [1. November]	1(3)	3(9)	—	—	10	20	
Martini [11. November]	1	2	—	—	10	6	
Elisabeth [19. November]	1	3	—	—	15	8	
Catharinae [25. November]	1	3	—	—	12	14	
Andreae [30. November]	1	3	—	—	9	6	
Concept. [8. Dezember]	—	(12)	—	—	7	12	
Luciae [13. Dezember]	1(6)	3(12)	—	—	12	8	
Thomae [21. Dezember]	1(5)	3(12)	—	—	11	14	
Weihnachten	1(3)	3(9)	—	1	—	2	
1497							
Dreikönige [6. Jänner]	1(4)	3(12)	—	—	10	20	
Erhardi [8. Jänner]	1(6)	3(18)	—	—	15	26	
Sebastiani [20. Jänner]	1	3	—	—	14	22	*Item 32 ₰ umb leymb.*
Pauli Conv. [25. Jänner]	1(5)	3(15)	—	—	13	8	*Item für ain pfundt laimb 16 ₰.*
Lichtmeß [2. Februar]	1(5)	(5)	—	—	7	—	
Estomihi [5. Februar]	1(5)	3(11½)	—	—	12	11	
Invocavit [12. Februar]	1(6)	3(12)	—	—	12	8	

Woche	Meister	Geselle	Knecht	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
Reminiscere [19. Februar]	1(5)	3(15)	—	—	13	8	
Oculi [26. Februar]	1(6)	(10)	—	—	13	4	
Laetare [5. März]	1(4)	2(12)	—	—	15	13	*Item für ain ℔ leim 20 ₰*
Judica [12. März]	1(4)	2(8)	—	—	9	24	
Palmarum [19. März]	1(4)	2(8)	—	—	9	24	
Paschae [26. März]	1(3)	2(6)	—	—	7	12	
Quasimodo [2. April]	1(3½)	1(2½)	—	—	5	7	
Misericordia [9. April]	1(6)	1(6)	—	—	10	4	
Jubilate [16. April]	1(6)	2(8)	—	—	11	20	
Voc. joc. [30. April]	1(4)	2(5)	1(3)	1	—	26	
Exaudi [7. Mai]	1(6)	1(6)	—	—	10	4	
Pentecoste [14. Mai]	1(3)	(4)	—	—	5	28	
Corpus Christi [25. Mai]	1(5)	2(10)	1(5)	—	14	8	
Erasmi [3. Juni]	1(6)	2(12)	1(6)	2	—	44	
Vor Viti [15. Juni]	1(6)	2(12)	1(4)	2	—	8	
Viti [15. Juni]	1(5)	(10)	1(5)	—	14	8	
Ulrich [4. Juli]	1(4)	(4)	1(4)	1	—	14	
Margarethe [13. Juli]	1(5)	2(10)	1(5)	—	14	8	
Jacobi [25. Juli]	1(5)	(12)	1(5)	1	7	22	*Item von ainem gaeter auf dy new parkirchen ze sneyden 1 ℔ ₰*
Johannis Bapt. [24. Juli]	1(5)	3(10)	(5)	—	14	8	
Oswaldi [5. August]	1(6)	(6)	(6)	—	15	18	
Laurentii [10. August]	1(5)	(5)	(5)	—	10	14	
Assumptionis [15. August]	1(5)	3(12)	1(5)	—	15	24	
Bartholomaei [24. August]	1(4)	(5)	(5)	—	9	18	
Augustini [28. August]	1(5)	(10)	1(5)	—	14	8	
Nativ. Mar. [8. September]	1(5)	2(8)	1(5)	—	12	16	
Exalt. Cruc. [14. September]	1(6)	1(6)	1(6)	—	12	18	
Vor Ruperti [24. September]	—	—	—	—	10	16	
Ruperti	1(3)	(3)	1(2)	—	6	—	
Marci p. [7. Oktober]	1(6)	(6)	—	—	10	4	
Colomanni [13. Oktober]	1	1	—	—	9	4	*Winterlohn Ursule*
Ursule [21. Oktober]	(6)	(6)	—	1	—	15	
Sym. et Jud. [28. Oktober]	1(5)	1(5)	—	—	7	8	
Allerheil. [1. November]	1	1	—	—	5	4	
Martini [11. November]	1(5)	1(5)	—	—	7	4	
	—	—	2(10)	—	4	20	
Bricii [13. November]	1	3	—	—	14	22	
Catharinae [25. November]	1(5)	1(5)	—	—	7	4	
	—	—	2	—	4	6	
Andreae [30. November]	1(4)	1(4)	—	—	5	2	
Nicolai [6. Dezember]	1(3)	1(4)	—	—	4	26	
Vor Thomae [21. Dezember]	1(6)	1(6)	—	1	—	16	
Thomae [21. Dezember]	1(5)	1(5)	—	—	7	4	
Weihnachten	1(2)	1(2)	—	—	—	88	
1498							
Dreikönige [6. Jänner]	1(2)	1(3)	—	—	3	12	*Item der maister 4 tag per 24 ₰ der parlier 4 tag per 20 ₰ item mer 12 stainhawer haben 11½ tag per 18 ₰ item 4 tagberker mit dem huettenknecht haben 16 tag per 12 ₰ Item in allen fuer patgelt 82 ₰, item dem schmid 7 β 14 ₰ facit 6 ℔ 35 ₰ ist an sein stat geschriben.*
Vor Antonii [17. Jänner]	1(6)	1(6)	—	1	—	16	*Item mer fuer ain pf. leym 20 ₰*
Antonii [17. Jänner]	1(6)	1(6)	—	—	8	16	
Pauli Conv. [25. Jänner]	1(4)	—	—	—	3	8	
Lichtmeß [2. Februar]	1(5)	1(5)	—	—	7	4	
Apolloniae [9. Februar]	1(6)	1(4)	—	—	7	10	

Woche	Meister	Geselle	Knecht	Summe			Anmerkung
				℔	β	₰	
Valentini [14. Februar]	1(6)	—	—	—	4	26	
Mathiae [24. Februar]	1(4)	1(5)	—	—	6	8	
Esto mihi [25. Februar]	1(5)	1(5)	—	1	—	14	
Invocavit [4. März]	1(6)	1(6)	—	—	10	4	
Reminiscere [11. März]	1(5)	1(6)	1(6)	—	12	6	
Oculi [18. März]	1(5)	1(5)	1 (5)	—	10	16	
Laetare [25. März]	—	1(5)	1(5)	—	5	24	
Judica [1. April]	1(6)	1(6)	1(6)	—	12	18	
Martrer [8. April]	1(4½)	1(4½)	1(3)	—	8	28	
Paschae [15. April]	1(3)	1(3)	1(3)	—	6	14	
Georgii [24. April]	1(4)	1(4)	1(4)	1	—	14	
Phil. et Jac. [1. Mai]	1(4)	1(4)	1(4)	1	—	14	
Pancratii [12. Mai]	1(6)	1(6)	1(3)	—	11	12	
Nach Pancratii	1(6)	1(6)	1(6)	—	12	18	
Urbani [25. Mai]	1(5)	1(5)	1(5)	—	10	16	
	1(6)	1(6)	1(6)	—	12	18	
Pentecoste [3. Juni]	1(3)	1(3)	1(3)	—	6	12	
Viti [15. Juni]	1(4)	1(4)	1(4)	1	—	14	
Achatii [22. Juni]	1(6)	1(6)	1(6)	—	12	18	
Peter Paul [29. Juni]	1(1)	1(1)	1(4)	—	3	22	
Ulrich [4. Juli]	1(3)	1(5)	1(5)	1	—	20	
Margarethe [13. Juli]	1(5)	1(5)	1(5)	—	10	16	
Vor Magdal. [22. Juli]	1(3)	1(3) }	1(6)	—	12	2	
	—	(3) }					
Jacobi [25. Juli]	1(5)	(10)	1(5)	—	14	8	
Nach Jacobi	1(6)	(12)	1(6)	—	17	2	
Laurentii [10. August]	1(5)	1(5)	1(5)	—	10	16	
	—	1(5)	—	—	3	22	
	—	—	—	—	14	8	
Assumpt. [15. August]	1(5)	2(10)	1(5)	—	14	8	
Barthol [24. August]	1(5)	2(10)	1(5)	—	14	8	
Augustini [28. August]	1	(5)	(5)	—	13	18	
Nat. M. [8. September]	1(2½)	2(10)	—	—	9	26	
Exalt. Cr. [17. September]	1(6)	1(6)	—	—	10	4	
Mathaei [21. September]	1(2)	1(2)	—	—	3	16	
Michaelis [29. September]	1(2)	1(2)	—	—	3	16	
Francisci [4. Oktober]	1(6)	2(9)	—	—	13	12	
Colomanni [13. Oktober]	1(6)	2(10)	—	—	13	4	
Galli [16. Oktober]	1(6)	1(6)	—	1	—	16	*Winterlohn*
Amandi [26. Oktober]	1(5)	1(6)	—	—	7	22	
Allerheil. [1. November]	1(5)	1(6)	—	—	7	4	
Vor Martini 11. November]	1(6)	1(6)	—	1	—	16	
Martini	1(6)	1(6)	—	1	—	16	*Item 1 pfund leym 16* ₰
Vor Catharinae [25. November]	1(6)	1(6)	—	1	—	16	
Andreae [30. November]	1(4)	1(4)	—	—	5	22	
Catharinae (wohl Barbara)	1(4)	1(4)	—	—	5	5	
Luciae [13. Dezember]	1(6)	1(6)	1(3)	—	9	12	
Thomae [21. Dezember]	1(5)	1(5)	1(5)	1	—	16	
Weihnachten	1(2)	1(2)	1(2)	—	3	16	
Nach Weihnachten	1(5)	1(5)	1(5)	—	10	6	
			1499				
Erhardi [8. Jänner]	1(6)	1(6)	1(6)	—	10	6	
Antonii [17. Jänner]	1(6)	1(6)	1(6)	—	10	6	
Pauli Conv. [25. Jänner]	1(4)	1(14	1(4)	—	6	26	
Lichtmeß [2. Februar]	1(5)	1(5)	1(4)	1	—	8	
Valentini [14. Februar]	1(4½)	1(5)	—	—	6	22	
Invocavit [17. Februar]	1(5)	1(6)	1(6)	—	9	12	
Reminiscere [24. Februar]	1(6)	1(6)	1(6)	—	13	—	*Sommerlohn*

Woche	Meister	Geselle	Knecht	Summe ff	β	₰	Anmerkung
Oculi [3. März]	*1(6)*	*1(6)*	*1(6)*	—	*13*	—	
Laetare [10. März]	*1(6)*	*1(6)*	*1(6)*	—	*13*	—	
Judica [17. März]	*1(4)*	*1(4)*	*1(4)*	—	*7*	*22*	
Palmarum [24. März]	*1(4)*	*1(4½)*	—	—	*7*	*14*	
Paschae [31. März]	*1(3)*	*1(3)*	*1(3)*	—	*6*	*18*	
Quasimodo [7. April]	*1(5)*	*1(5)*	*1(5)*	—	*10*	*26*	*mer 5 taglohn vom zimerman* [illegible] *5 ₰,*
Vor S. Georgi [24. April]	*1(6)*	*2(12)*	—	—	*15*	*12*	*padgelt.*
	—	—	*(3)*	—	—	*38*	
Georgii [24. April]	*1(5)*	*2(10)*	*(5)*	—	*14*	*28*	
Phil. et Jac. [1. Mai]	*1(4)*	*1(4)*	*(4)*	—	*11*	*18*	
	—	*1(3½)*					
Nach Inv. Crucis [3. Mai]	*1(5)*	*(10)*	*(5)*	—	*14*	*28*	
Vor Pfingsten [19. Mai]	*1(6)*	*2(12)*	*(6)*	—	*07*	*26*	
Pfingsten	*1(3)*	*1(3)*	*1(3)*	—	*6*	*12*	
Corpus Christi [30. Mai]	*1(5)*	*2(10)*	*1(5)*	—	*14*	*28*	*davon gehen ab 2 tag per 24 ₰*
Erasmi [3. Juni]	*1(6)*	*2(10)*	*1(6)*	—	*17*	*26*	
Viti [15. Juni]	*1(3)*	*(5)*	*(5)*	—	*9*	—	
Vor Joh. Bapt. [24. Juni]	*1(6)*	*1(6)*	—	—	*5*	*22*	
Joh. Bapt.	*1(1)*	*1(4)*	*1(4)*	—	*5*	*28*	
Ulrich [4. Juli]	*1(5)*	*1(5)*	*1(5)*	—	*10*	*26*	
Margarethe [13. Juli]	*1(5)*	*2(10)*	*1(5)*	—	*14*	*28*	
Vor Mar. Magd. [22. Juli]	*1(6)*	*1(6)*	*1(6)*	—	*13*	—	
Jacobi [25. Juli]	*1(4)*	*1(4)*	*1(4)*	*1*	—	*22*	*Item deckerlon 10 ₰*
Vor Oswaldi [5. August]	*1(6)*	*2(11)*	*1(6)*	—	*17*	*2*	
Laurentii [10. August]	*1(5)*	*2(10)*	*1(5)*	—	*14*	*28*	
Assumpt. [15. August]	—	—	—	—	*9*	*22*	
Barthol. [24. August]	—	—	—	—	*12*	*38*	
Augustini [28. August]	*1(5)*	*1(5)*	*1(4)*	—	*12*	*4*	*Dem meister auf 70 tagwerch ainen tag*
Vor Nativitatis	*1(6)*	*2(12)*	—	—	*10*	*2*	*per 22 ₰ und zwei junger ainer 20, dem*
Nativitatis [8. September]	*1(6)*	*(2)*	—	—	*5*	*12*	*andern 16 ₰ ainen tag facit mitsambt*
Mathaei [21. September]	*1(4)*	*2(10)*		—	*11*	*24*	*dem palgelt 8 ff 36 ₰ Item ainem hutten-*
Ruperti [24. September]	*1(3)*	*(6)*	—	—	*7*	*21*	*knecht, morterknecht 3 tagwerkern 5 tag*
Michaelis [29. September]	*1(3)*	*2(12)*	—	—	*15*	*12*	*facit allen 11 β 22 ₰*
Maximiliani [12. Oktober]	*1(6)*	*2(12)*	—	—	*15*	*12*	
Galli [16. Oktober]	—	*1(1)*	—	—	—	*24*	*Winterlohn*
Ursule [21. Oktober]	—	*(6)*	—	*½*	—	*2*	
Leonhard [6. November]	*1(6)*	*2(12)*	—	—	*12*	*20*	
Martini [11. November]	*1(2)*	*1(4)*	—	—	*4*	*1*	
Elisabeth [19. November]	*1(3)*	*(6)*	—	—	*6*	*18*	
Nicolai [6. Dezember]	*1(5)*	—	—	—	*4*	—	
	—	*2(10)*	—	—	*6*	—	
Luciae [13. Dezember]	*1(6)*	*2(12)*	—	—	*13*	—	
Vor Thomae [21. Dezember]	*1(5)*	*2(10)*	—		*vacat*		
Weihnachten	*1(2)*	*2(4)*	—	—	*4*	*14*	

1500

Woche	Meister	Geselle	Knecht	Summe ff	β	₰	Anmerkung
Erste Woche	*1(5)*	*2(10)*	—	*1*	—	*86*	
Apolloniae [9. Februar]	*1(6)*	*1(6)*	—		*vacat*		
	—	—	*1(3)*	—	—	*36*	
Petri Cath. [22. Februar]	*1(6)*	*1(6)*	*1(4)*	—	*10*	*2*	*Sommerlohn*
Mathiae [25. Februar]	*1(5)*	*1(5)*	—	*1*	—	*24*	
Esto mihi [1. März]	—	—	—	*1*		*6*	
Invocavit [8. März]	*1(6)*	*1(6)*	*1(6)*	*1*	*4*	*18*	
Reminiscere [15. März]	*1(6)*	*1(6)*	—	*1*	—	*76*	
Laetare [29. März]	*1(6)*	*1(6)*	—	*1*	—	*76*	
Judica [5. April]	—	—	—	—	*6*	*28*	
Palmarum [12. April]	—	—	—	—	*4*	*16*	
Phil. et Jacobi [1. Mai]	*1*	*1*	—	*1*	—	*24*	

Woche	Meister	Geselle	Knecht	Summe fl	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
Crucis Inv. [3. Mai]	1	1	—	1	—	76	
Pancratii [12. Mai]	1	2	—	1	—	4	
Urbani [25. Mai]	1(4)	—	—	—	3	24	
	—	1(4)	—	—	3	8	
	—	—	1(5)	—	—	62	
	—	—	—	1	—	31	
Ascensionis D. [28. Mai]	1(5)	1(5)	1(2)	—	9	20	
Vor Pfingsten [7. Juni]	1(6)	1(6)	1(5)	—	12	18	
Pfingsten [7. Juni]	1(3)	1(3)	1(2)	—	4	16	
Joh. Bapt. [24. Juni]	—	1(5)	1(5)	—	5	22	
Peter Paul [29. Juni]	1(3)	1(3)	1(3)	—	6	18	
Kiliani [8. Juli]	1(1)	2(7)	1(6)	1	—	32	
Maria Magd. [22. Juli]	1(4)	1(4)	1(4)	1	—	84	
	—	1(2)					
Jacobi [25. Juli]	1(4)	1(4)	2(6)	—	10	12	
Oswaldi [5. August]	1(2)	1(4)	1(6)	—	7	22	
Laurentii [10. August]	1(1)	2(3)	1(4)	—	5	8	
Assumpt. [15. August]	—	—	—	2	—	—	
Augustini [28. August]	1(2)	2(6)	1(4)	—	7	16	
Egydii [1. September]	1(6)	2(12)	—	1	7	12	
Nativitatis [8. September]	1(5)	2(10)	—	1	4	26	
Lamberti [17. September]	1(3)	2(12)	—	—	12	24	
Ruperti [24. September]	1(2)	1(4)	—	—	5	5	
Michaelis [29. September]	1(5)	2(10)	—	—	12	26	
Dionysii [9. Oktober]	1(6)	2(12)	—	—	9	16	
Galli [16. Oktober]	1(6)	2(12)	—	—	15	12	*Winterlohn*
Ursule [21. Oktober]	1(6)	2(12)	—	—	13	—	
Sym. et Jud. [28. Oktober]	1(5)	1(4)	—	—	6	16	
Allerheil. [1. November]	—	—	—	—	14	12	
Martini [11. November]	—	—	—	1	—	22	
Elisabeth [19. November]	—	—	—	—	14	20	
Catharinae [25. November]	1	3	—	1	—	18	
Andreae [30. November]	1(5)	3(15)	—	2	—	2	
Luciae [13. Dezember]	1(5)	3	—		*vacat*		
Vor Thomae [21. Dezember]	1(6)	3(18)	—	—	17	2	
Thomae	—	—	—	1	—	20	
1501							
Erste Woche	—	—	—	1	3	8	
Epiphaniae [6. Jänner]	1(5)	3(15)	—	1	6	8	
Felicis [14. Jänner]	1(6)	3(18)	—	2	—	32	
Sebastiani [20. Jänner]	1(3)	3(15)	—	1	4	14	
Conv. Pauli [25. Jänner]	1(1½)	3(4½)	—	—	4	14	
Purif. Mar. [2. Februar]	1(5)	3(9)	—	1	—	68	
Scholasticae [10. Februar]	1(2)	3(6)	—	—	5	24	
Mathiae [24. Februar]	1(5)	4(22)	—	2	—	50	*Sommerlohn*
Cath. Petri [22. Februar]	1(4)	4(14)	—	1	—	7	
Invocavit [28. Februar]	1(6)	4(23½)	—	3	—	22	
Reminiscere [7. März]	1(6)	3(18½)	—	2	7	4	

f. 16[illegible] *MCCCCLXXXXVI° hat mein genedigew fraw mit maister Wolfgangn das fúrnembn gemacht das die stavnmeczn ze smorgns umb vor der sybendten stund in der hutten seyn sulln vnczt auf dy XI stund und darnach umb XII widerumb in der hütln seyn und umb viere dannen schaidn ausgenomen aller heylign abent und Weynachtabend umb drey und sunst all feyernácht ung(efähr) ayn halbe stund vor viere.*

Baubuch II

A. Maurer 1505—1508.

Datum	Meister 24 ₰	Parlier 22 ₰	Gesellen 20 ₰	Hüttenknecht 12 ₰	Tagwerker	Schmied	Summe fl	β	₰	Anmerkung
15. November 1505 / 22. November 1505	(11)	—	—	—	—	—	1	—	24	
	—	(11)	—	—	—	—	1	—	2	
	—	—	14 (146½)	—	—	—	12	—	50	+ pad u. stahelgelt 6 β 12 ₰
	—	—	—	2 (22)	—	5 β 12 ₰	1	—	24	
	—	—	—	—	—	—	16	7	4	
29. November . . .	—	—	—	—	—	—	8	5	9	
5. Dezember. . . .	(5)	—	—	—	—	—	—	4	6	
	—	(5)	—	—	—	—	—	3	26	
	—	—	(65)	—	—	—	5	3	10	
	—	—	—	(17)	—	50 ₰	—	6	24	
	—	—	—	—	—	—	7	6	14	
12. Dezember . . .	(5)	—	—	—	—	—	—	4	6	
	—	(5)	—	—	—	—	—	3	26	
	—	—	12 (62½)	—	—	—	5	—	50	+ 78 ₰ stahelgelt
	—	—	—	—	5 (25)	76 ₰	1	—	60	
	—	—	—	—	—	—	8	—	26	
20. Dezember . . .	(6)	—	—	—	—	—	—	5	—	
	—	(6)	—	—	—	—	—	4	18	
	—	—	13 (72½)	—	—	—	6	—	10	
	—	—	—	2	3	82 ₰	1	3	24	
	—	—	—	(29)		—	9	3	2	
27. Dezember . . .	(3)	—	—	—	—	—	—	—	75	
	—	(3)	—	—	—	—	—	—	69	
	—	—	13 (37)	—	—	—	3	—	20	
	—	—	—	2 (6)	—	32 ₰	—	—	74	
	—	—	—	—	—	—	4	—	69	

1506

Datum	Meister 24 ₰	Parlier 22 ₰	Gesellen 20 ₰	Hüttenknecht 12 ₰	Tagwerker	Schmied	Summe fl	β	₰	Anmerkung
3. Jänner	(3)	—	—	—	—	—	—	—	78	
	—	(5)	—	—	—	—	—	3	26	
	—	—	16 (75½)	—	—	—	6	—	50	
	—	—		2	2	3 β 8 ₰	—	4	2	
	—	—	—	(10)	—	—	8	—	80	
Woche Dreikönige . [6. Jänner]	(5)	—	—	—	—	—	—	4	6	
	—	—	—	—	—	—	—	3	26	
	—	—	16 (79)	—	—	—	6	4	20	
	—	—	—	1	2	4 β 20 ₰	—	4	—	
	—	—	—	(10)	—	—	9	—	20	
17. Jänner	(6)	—	—	—	—	—	—	5	—	
	—	(6)	—	—	—	—	—	4	23	
	—	—	17 (101)	—	—	5 β 6 ₰	8	3	10	
	—	—	—	2 (12)	—	—	—	4	26	
	—	—	—	—	—	—	11	—	72	
24. Jänner	(5)	—	—	—	—	—	—	4	6	
	—	(5)	—	—	—	—	—	3	26	
	—	—	14 (69)	—	—	—	5	6	—	
	—	—	—	2 (10)	—	3 β 10 ₰	—	4	2	
	—	—	—	—	—	—	8	—	8	
31. Jänner	(6)	—	—	—	—	—	—	5	—	
	—	(6)	—	—	—	—	—	4	18	
	—	—	15 (85½)	—	—	—	7	—	10	
	—	—	—	2 (12)	—	3 β 22 ₰	—	4	26	
	—	—	—	—	—	—	9	[illegible]	16	

Datum	Meister	Parlier	Gesellen	Knecht	Tag-werker	Schmied	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
7. Februar	1 (5)	1 (5)	15 (75)	2 (10)	—	3 β 4 ₰	8	3	28	
14. Februar	(6)	(6)	14 (86)	2 (12)	7 (30)	4 β 2 ₰	10	—	50	
21. Februar	(6)	(6)	15 (89)	2 (12)	—	4 β 26 ₰	10	6	10	3 weiber a 10 ₰ 14 tagwerk.
28. Februar	1	1 (5)	14 (73½)	2 (?)	4 (15)	4 β 4 ₰	9	6	18	Sommerlohn
7. März	1 (5)	1 (6)	10 (60)	—	7 (38)	5 β 11 ₰	10	5	7	
14. März	1 (6)	(6)	10 (60)	—	4 (18½)	4 β 4 ₰	9	4	4	
21. März	1 (6)	(6)	10 (60)	—	8 (43)	3 β 22 ₰	11	—	44	1 weib (6) tagwerk
28. März	1 (4)	(4)	10 (39)	—	5 (20)	86 ₰	7	5	15	6 weiber (19½)
4. April	1 (6)	(6)	9 (54)	—	3 (20)	3 β 26 ₰	9	—	10	1 weib (6)
11. April	1	(5½)	9 (44)	—	5 (17)	60 ₰	6	5	25	1 weib (3)
18. April	1	(3)	9 (29)	—	4 (12)	62 ₰	4	4	6	1 weib (3)
25. April	1	(5)	12 (59½)	—	4 (14)	3 β 24 ₰	8	—	60	
2. Mai	(5)	(5)	(60)	—	5 (21)	4 β 4 ₰	9	6	22	2 weiber (10)
9. Mai	1	(6)	10 (60)	—	7 (35½)	3 β 16 ₰	10	—	8	1 weib (6)
16. Mai	1	(6)	11 (68)	—	7 (35½)	4 β 28 ₰	—	—	5	1 weib (6)
23. Mai	1	(5)	11 (60)	—	7 (34)	4 β 10 ₰	9	7	12	1 weib (5)
30. Mai	1	(6)	11 (70½)	1	9 (51)	4 β 12 ₰	13	—	78	2 weiber (12). Ein knecht der den grabn unterm pad nach der mawr hatauf geworffen ze fuergeding 6 β ₰ facit alles 4 ℔ 6 β ₰
6. Juni	1	(3)	12 (39)	—	9 (21)	88 ₰	6	—	64	1 weib (2)
13. Juni	1	(5)	10 (53)	—	5 (25)	4 β 8 ₰	8	—	82	
20. Juni	1	1	10 (69½)	—	5 (25)	3 β 25 ₰	7	4	10	1 weib (4)
27. Juni	1	—	10 (54)	—	4 (20)	4 β 20 ₰	8	—	52	2 weiber 8½
4. Juli	1	—	9 (30)	—	5 (15)	81 ₰	5	—	24	2 weiber 6½ Mer ainem gesellen 3 tag = 75 ₰ Meister Leonhart mitsambt seinen gesellen hat gehawt zw fuergeding krewtzpogen 200 und 29 schneck je ein schneck lang umb 22 ₰ bringt in einer summe 20 ℔ 18 ₰
11. Juli	1	—	10 (64)	—	5 (27)	4 β 2 ₰	9	5	14	3 weiber (14)
18. Juli	1	(6)	9 (55)	—	5 (25½)	5 β ₰	9	—	12	1 weib (6)
25. Juli	1	(4)	11 (37)	—	5 (18)	3 β 8 ₰	6	—	45	1 weib (4)
1. August	1	(6)	11 (62)	—	7 (38)	4 β 24 ₰	10	3	26	1 weib (4)
8. August	1	(6)	11 (67)	—	6 (34)	4 β 28 ₰	10	7	24	1 weib (6)
15. August	1	(4)	13 (53)	—	(19)	3 β 4 ₰	7	7	23	2 weiber (5)
22. August	1	(6)	12 (67)	—	7 (26½)	4 β 11 ₰	10	—	11	
29. August	1	(4)	12 (52)	—	5 (18)	3 β 16 ₰	7	6	24	1 weib (4½)
5. September	1	(6)	10 (63)	—	5 (28½)	4 β 24 ₰	10	—	45	2 weiber (9)
12. September	1	(5)	12 (64)	—	(36)	3 β 18 ₰	11	—	13	weiber (22). Item on obbemelten tag 324 schuech kreitzpógen zehawen in das gewelb des zittelwerchs ainen schuech per 22 ₰ facit 29 ℔ 5 β 18 ₰.

Datum	Meister	Parlier	Gesellen	Knecht	Weib	Tagwerker	Schmied	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
19. September . .	*1*	*(6)*	*13 (79½)*	—	*6 (32)*	*8 (44)*	*77 ₰*	*13*	*5*	*17*	*Item in der wochen hat*
26. September . .	*1*	*(2)*	*(27½)*	—	*5 (8½)*	*6 (12)*	—	*4*	—	*76*	*gemacht 1 stainmetz*
3. Oktober	*1*	*(5)*	*13 (70)*	—	*5 (24)*	*6 (29)*	*70 ₰*	*11*	—	*82*	*4 tag die pfiselotten.*
9. Oktober	*1*	*(6)*	*13 (80)*	—	*4 (24)*	*7 (40)*	*86 ₰*	*13*	—	*60*	*6 β 2 ₰*
13. Oktober	*1*	*(6)*	*13 (81½)*	—	*4 (24)*	*7 (40)*	*80 ₰*	*13*	*3*	—	
16. Oktober . . .	*(6)*	*(6)*	*12 (68½)*	—	*4 (23)*	*5 (29)*	—	*9*	*7*	*11*	*Winterlohn 16. Oktober*
28. Oktober	*(5)*	*(5)*	*13 (60½)*	—	*4 (20)*	*6 (27)*	*86 ₰*	*8*	*7*	*14*	
7. November . . .	*(6)*	*(6)*	*12 (69)*	—	—	*7 (42)*	*3 β 6 ₰*	*9*	*6*	*4*	
14. November . . .	*(5)*	*(5)*	*12 (57)*	—	—	*8 (39)*	*3 β 6 ₰*	*8*	*3*	*12*	
21. November . . .	*(6)*	*(6)*	*12 (67)*	—	—	*7 (38)*	*5 β 8 ₰*	*9*	*5*	*8*	
28. November . . .	*(4)*	*(4)*	*8 (32)*	—	—	*5 (17)*	*72 ₰*	*5*	*4*	*1*	
	—	—	*3 (7½)*	—	—	—	—	—	—	—	
5. Dezember. . . .	*(5)*	*(5)*	*13 (62½)*	*2 (10)*	*2 (6)*	*3 (12)*	*3 β 20 ₰*	*8*	—	*84*	
12. Dezember . . .	*(5)*	*(5)*	*11 (55)*	*2 (10)*	—	*3 (12½)*	*3 β 2 ₰*	*7*	*3*	*4*	
19. Dezember . . .	*(6)*	*(6)*	*14 (79)*	*2 (12)*	—	*5 (28)*	*86 ₰*	*10*	*3*	*15*	
24. Dezember . . .	*(3)*	*(3)*	*12 (36)*	*2 (6)*	—	*(3)*	*40 ₰*	*4*	*3*	*2*	

1507

Datum	Meister	Parlier	Gesellen	Knecht	Weib	Tagwerker	Schmied	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
2. Jänner	*(4)*	*(4)*	*12 (48)*	*2 (8)*	—	—	*38 ₰*	*5*	*7*	*18*	
	—	—	*1 (1½)*	—	—	—	—				
9. Jänner	*(6)*	—	*12 (59)*	*2 (10)*	—	*2 (6)*	*3 β 4 ₰*	*7*	*4*	*26*	
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
16. Jänner	*(6)*	*(6)*	*12 (71)*	*2 (12)*	—	*5 (8)*	*3 β 22 ₰*	*9*	*7*	*6*	
23. Jänner	*(5)*	*(5)*	*12 (60)*	*2 (10)*	—	*(7)*	*86 ₰*	*7*	*4*	*8*	
30. Jänner	*(5)*	*(2)*	*12 (60)*	*2 (10)*	—	—	*3 β 6 ₰*	*6*	*7*	*14*	
6. Februar	*(5)*	*(5)*	*12 (58)*	*2 (10)*	—	*1 (1)*	*35 ₰*	*7*	—	*60*	
13. Februar	*(6)*	*(6)*	*12 (72)*	*2 (12)*	—	*1 (6)*	*4 β 20 ₰*	*8*	*7*	*10*	
20. Februar	*(5)*	*(5)*	*12 (58)*	—	—	*4 (18)*	*4 β 4 ₰*	*7*	*4*	*18*	*Sommerlohn*
27. Februar	*1*	*(5)*	*12 (64)*	—	—	*4 (17)*	*3 β 24 ₰*	*9*	—	*49*	*Meister bei den Gesellen*
	—	—	*1 (3)*	—	—	—	—	—	—	—	*eingerechnet.*
6. März	*1*	*(6)*	*12 (71)*	—	—	*4 (24)*	*5 β 2 ₰*	*10*	—	*74*	
13. März	*1*	*(6)*	*11 (72)*	—	—	*5 (29½)*	*3 β 26 ₰*	*11*	*4*	*16*	
	—	—	*1 (5)*	—	—	—	—	—	—	—	
	—	—	*2 (4)*	—	—	—	—	—	—	.	
20. März	*1 (6)*	*(6)*	*12 (72)*	—	—	*7 (31)*	*4 β 14 ₰*	*11*	*3*	*12*	
27. März	*(4)*	*(4)*	*10 (40)*	*2 (8)*	—	—	*74 ₰*	*5*	*6*	*27*	
3. April	*(4½)*	*(4½)*	*7 (31½)*	—	*1 (1)*	*5 (20)*	*54 ₰*	*6*	*6*	*5*	
	—	—	*2 (4)*	—	—	—	—	—	—	—	
10. April	*(3)*	*(3)*	*8 (24)*	—	*1 (2)*	*6 (19½)*	—	*4*	*6*	*9*	
	—	—	*1 (2½)*	—	—	—	—	—	—	—	
17. April	*1*	*(5)*	*9 (48)*	—	*1 (5)*	*9 (41)*	*72 ₰*	*8*	*7*	*6*	
24. April	*1*	*(5)*	*9 (10)*	—	*1 (3)*	*6 (24)*	*86 ₰*	*7*	*7*	*12*	
1. Mai	*1*	*(2)*	*7 (16)*	—	—	*4 (8)*	*37 ₰*	*2*	*4*	*19*	
8. Mai	*1*	*(3)*	*3 (191*	—	—	*1 (5)*	*31 ₰*	*2*	*6*	*15*	
15. Mai	*1*	*(4)*	*8 (39)*	—	*1 (5)*	*7 (29)*	*50 ₰*	*7*	—	—	
22. Mai	*1*	*(6)*	*8 (51)*	—	—	*6 (34)*	*78 ₰*	*8*	*4*	*19*	
29. Mai	*1*	*(3)*	*9 (28½)*	—	—	*4 (12)*	*58 ₰*	*4*	—	*84*	
5. Juni	*1*	*(5)*	*8 (44)*	—	—	*4 (20)*	*3 β*	*6*	*7*	*6*	
12. Juni	*1*	*(6)*	*7 (47)*	—	*1 (6)*	*9 (50)*	*44 ₰*	*9*	*3*	*4*	
19. Juni	*1*	*(4)*	*6 (27)*	—	—	*5 (18)*	—	*4*	*4*	*8*	
26. Juni	*1*	*(5)*	*7 (40½)*	—	—	*5 (23)*	*50 ₰*	*6*	*4*	*14*	*Item am 22. Juni ist*
3. Juli	*1*	*(5)*	*7 (40)*	—	*4 (15)*	*10 (50)*	*20 ₰*	*7*	*7*	*14*	*das gewelb zugestossen*
10. Juli	*1*	*(6)*	*8 (51)*	—	—	*5 (30)*	*66 ₰*	*8*	—	*66*	*worden.*
17. Juli	*1*	*(5)*	*5 (30)*	—	—	*4 (20)*	*27 ₰*	*5*	—	*39*	*Item der selben wochen*
24. Juli	*1*	—	*4 (22)*	—	—	*10 (20)*	*82 ₰*	*5*	*7*	*24*	*auch bezalt etliche*
31. Juli	*1*	—	*3 (23)*	—	—	*5 (25)*	*48 ₰*	*4*	—	*64*	*stuckwerch von ybs*
7. August	*1*	—	*5 (31)*	—	—	*5 (17)*	—	*4*	—	*86*	*3 ℔ ₰.*

Datum	Meister	Parlier	Gesellen	Hüttenknecht	Tagwerker	Weib	Schmied	Summe			Anmerkung
								℔	β	₰	
14. August	1	—	4 (24)	—	3 (15)	—	58 ₰	3	6	4	
21. August	1	—	5 (34)	—	5 (18½)	—	56 ₰	5	—	4	
26. August	1	—	5 (22)	—	4 (14)	—	—	3	—	68	
4. September	1	—	5 (31½)	—	4 (17)	—	78 ₰	4	6	2	
11. September	1	—	5 (24½)	—	6 (26)	5 (16)	—	5	—	26	
18. September	1	—	4 (28)	—	4 (20½)	2 (6)	62 ₰	4	6	24	
25. September	1	—	7 (21)	—	5 (10½)	2 (6)	—	3	—	39	
2. Oktober	1	—	5 (28)	—	5 (24)	2 (10)	24 ₰	5	—	36	
9. Oktober	1	—	3 (23)	—	5 (22)	3 (11)	—	4	3	10	
6 Oktober	1	—	7 (23½)	—	3 (18)	1 (3)	54 ₰	5	—	30	*Winterlohn*
23. Oktober	(6)	—	4 (20)	—	3 (15)	1 (3½)	—	3	—	69	
30. Oktober	(5)	—	4 (18)	—	4 (20)	2 (10)	—	3	4	16	
6. November	(5)	—	7 (32)	—	4 (19)	2 (10)	70 ₰	5	—	6	
13. November	(5)	—	7 (33)	—	4 (20)	2 (10)	—	4	6	28	
20. November	(6)	—	7 (41½)	—	4 (24)	3 (14)	—	6	—	11	
27. November	(4)	—	7 (27)	—	3 (12)	—	68 ₰	3	5	26	
4. Dezember	(5)	—	2 (8)	—	2 (9)	—	—	1	5	16	*Item in der woche conc. Mar.* [8. Dezember] *ist auf dy stainmetzen nichts gerechent*
18. Dezember	(2)	—	6 (12)	—	4 (7)	—	—	1	4	12	*dan sy zu Müllen ge-*
25. Dezember w. o.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*arbait haben.*

1508

Datum	Meister	Parlier	Gesellen	Hüttenknecht	Tagwerker	Weib	Schmied	Summe			Anmerkung
								℔	β	₰	
6. Jänner	(5)	—	—	—	2 (6)	—	—	—	6	18	
15. Jänner	(2)	—	6 (12)	—	3 (5)	—	—	1	3	18	
22. Jänner	(5)	—	6 (29)	—	3 (12½)	—	—	3	5	22	
29. Jänner	(5)	—	3 (15)	—	—	—	—	1	6	24	
5. Februar	(4)	—	4 (20)	—	—	—	—	2	—	46	
12. Februar	(4)	—	4 (24)	—	—	—	—	2	4	6	
19. Februar	(6)	—	4 (24)	—	—	—	—	2	5	24	
Mathei	(5)	—	5 (23)	—	—	—	—	2	4	26	
4. März	(6)	—	6 (33)	—	—	—	—	4	—	18	*Sommerlohn.*
11. März	1	—	6 (27)	—	—	—	—	2	6	18	
18. März	1	—	2 (18)	—	—	—	—	1	7	—	
25. März	(5)	—	1 (5)	—	—	—	—	1	—	12	
1. April	1 (4½)	—	—	2 (1½)	—	—	72 ₰	—	6	29	
15. April	(2)	—	—	—	—	—	24 ₰	—	—	72	
22. April	1	—	5 (26)	—	—	2 (7½)	—	3	5	—	
29. April	1	—	4 (14)	—	1 (3)	2 (4)	40 ₰	1	7	12	
6. Mai	1	—	2 (9)	—	1 (3)	2 (6)	—	1	—	73	
13. Mai	1	—	1 (12)	—	2 (8)	1 (6)	19 ₰	2	—	49	
20. Mai	1 (3)	—	1 (3)	—	—	—	14 ₰	—	5	14	
	—	—	—	—	3	—	—	—	—	48	
	—	—	—	—	—	1 (3)	—	—	—	36	
27. Mai	—	—	—	—	—	—	23 ₰	—	—	—	
3. Juni	1	—	1 (10)	—	6 (26)	—	17 ₰	2	6	25	
10. Juni	1	—	1 (12)	—	—	—	15 ₰	1	4	75	
	—	—	—	—	5 (24)*	—	—	1	—	24	* *an der mull in Nontal*
17. Juni	1	—	3 (8)	—	2 (3)	1 (2)	—	1	—	32	
23. Juni	1	—	2 (12)	—	1 (4)	1 (4)	20 ₰	1	5	28	

B. Steinbrecher 1505—1508.

Vermerckt dy abred des furgedings, so wir mit Hainrichen Sogker und m. Velnstain von wegen unnsers stainbruchs an der Rietnburg getan haben, bescheen an unnser frawen tag conceptionis [8. Dezember] *anno domini etc. quinto.*

Item zum ersten sullen di gemelten stainbrecher ainen stain gewinnen und abwerffen, derselbe stain sol haben der lenng nach ainen und funfzig werchschuch und der tieff nach zum undterm gleger XVII schuch, nach der braitt aufs wenigest syben werch schuch.

Item zum anndern sol der obrist schrot zenächst dem perg pleygerecht abwertz geen bis zum grundt des glegers, solang bis sy dy tieff der XVII schuch völligklich erraicht haben auch die braitt, wie oben gemelt ist. dartzu sullen sy halbm tail des schrots im perg nemen.

Item zum dritten. so nun dy gemelten stainbrecher vermainen, daz sy dy leng, tieff und praitt also wienar begriffen erraicht sullen haben, so sullen sy unns dasselb anbringen, dann sullen wir dartzu verordnen dy, so sich darinn versteen und solch furgeding lassen besichtigen ob sy dem also gnug haben getan oder nit.

Item zum vierdtn sullen wir in beden miteinander allnthalben von solcher arbait des furgedings geben und belonen sybentzigkh reinish gulden, davon sol man in geben im anfang der arbaitt X reinish gulden und dann hinfur nach glegenhait irer arbaitt bis sy also betzalt werden.

Item zum funfften sullen dy stainbrecher dy arbait also furdern, damit der stain halben bey der hutten kain mangl sein werdt und ob in beden der arbait also eylendt ze vil wurt, daz sy der stain nit gnug brechn mochten, so sullen sy ainen oder zwen knecht auf ir costung anlegen, damit der stainbruch in all weg gefurdert werde.

Item zum sechsten. so sullen dy gemelten stainbrecher das stählgelt des zeugs gegen dem smid selbs mit irer aigen costung ausrichten, auch den knecht, der den werchzeug zum schmidt und aufm stainbruch tregt mit irer aigen costung belonen.

Item zum lessten. was zeugs ytzo aufm stainbruch ligt, denselben sullen wir selbs lassen bessern, daz sy sich desselben ytzo im anfangkh mogen betragen und was in nachmals daran wirt mengeln oder gebrechen und was sy mer zeugs uber den werchtzeug, so itzo aufm stainbruch ligt, bedurffen, denselben sullen sy in mit irer aigen costung bei dem schmidt lassen machen und bessern an unser entgeltnuss. und was und wievil in zeugs wirt ytzo eingeantwort, derselb sol in gschrift vervaßst werden, und so sy nu den stain gar abgeworffen und vom furgeding mussig sindt, so sullen sy denselben zeug dermassen nach der zall wider hereingeben laut der zall, darinn derselb zeug verschriben ist.

dy obgeschriben stainbrecher haben fur dy erst zalung an montag nach conceptionis Marie [15. Dezember] *emphangen X reinish gulden.*

Anno domini im sechsten freitags vor purificationis Marie [30. Jänner] *haben wir den vorgemeltn stainmetzn auf das obverschriben furgeding geben X gulden reinish.*

Phintztags in den vier tagn in der vassten [5. März] *haben dy stainprecher auf das obgeschriben furgeding emphangen V gulden reinish*

Von disem furgeding ist mein fraw gefallen und wiederumb nach dem taglon lassen arbaitten.

Anno domini etc. im funfften in der wochen unnser lieben frawen tag conceptionis haben wir den zwain vorgeschriben stainprechen den hernach verschriben werchzeug aufm stainbruch lassen antwortten. den sy unns dann nach autrichtung des furgedinges wider herein sullen geben.

item eysnpleter III^c LXXVIII

item eysnen kewl LXXXXII

item groß eysnen schlegl II

item eysnen stangn III

item eysnen krampen I

item eysnen kratzen I

item eysnen schawfl I

item ainen eysnenn hamer mit ainem spitz unnd palster.

item zway lange sayl und ain drumb von ainem sayl.

1506

Datum	20 ₰	12 ₰	Schmied	Summe ℔	β	₰
Scholasticae [10. Februar]	2(12)	1(6)	24 ₰	1	3	26
Kath. Petri [22. Februar]	2(12)	1(6)	24 ₰	1	3	26
	24 ₰ *	12 ₰				
1. März	2(10)	1(5)	—	1	—	80
7. März	6(34)	—	—	3	5	—
14. März	5(29)	1(6)	64 ₰	3	5	19
21. März	5(29)	1(6)	58 ₰	3	5	13
28. März	2(8)	1(4)	32 ₰	1	—	58
4. April	2(10)	1(5)	22 ₰	1	3	20
11. April	2(8½)	1(4½)	18 ₰	1	—	45
18. April	2(6)	1(3)	—	—	6	14
25. April	2(12)	1(6)	—	1	5	12
16. Mai	2(6)	1(6)	34 ₰	1	6	6
23. Mai	2(10)	1(5)	17 ₰	1	3	25
30. Mai	2(12)	1(6)	26 ₰	1	6	8
6. Juni	2(6)	1(3)	16 ₰	—	7	6
13. Juni	2(10)	1(5)	—	1	3	8
20. Juni	1(5)	1(5)	—	—	6	29
27. Juni	2(10)	1(5)	—	1	3	8
3. Juli	2(6)	1(3)	—	—	6	21
11. Juli	2(9)	1(6)	68 ₰	1	3	—
18. Juli	2(12)	1(6)	—	—	13	12
24. Juli	2(8)	1(4)	—	—	9	4
1. August	2(12)	1(6)	—	1	5	12
8. August	2(6)	1(7)	—	—	7	—
14. August	2(4)	1(4)	—	1	1	20
22. August	2(8)	1(6)	—	1	—	66
29. August	2(8)	1(4)	—	1	—	34
5. September	5(9)	1(5)	—	1	—	70
12. September	2(10)	1(5)	—	1	3	8
19. September	2(12)	1(6)	—	—	13	12
26. September	2(4)	1(2)	—	—	4	14
3. Oktober	2(8)	1(4)	—	—	9	4
10. Oktober	2(12)	1(6)	—	—	13	22
17. Oktober	2(12)	1(6)	—	—	13	12
	20 ₰ **	12 ₰ **				
24. Oktober	2(12)	1(6)	—	—	11	—
28. Oktober	2(10)	1(5)	—	—	9	10
7. November	2(12)	1(6)	—	1	3	2
14. November	2(10)	1(5)	—	1	—	40
21. November	2(12)	1(6)	—	1	3	2
		Knecht				
	2(8)	1(4)	—	—	7	18
5. Dezember	2(10)	1(5)	—	1	—	40
12. Dezember	2(10)	1(5)	—	1	—	40
19. Dezember	2(12)	1(6)	—	1	3	2
13. Dezember	1(3)	1(2)	—	—	3	—
26. Dezember	2(7)	1(4)	—	—	7	18

* Sommerlohn ** Winterlohn

1507

Woche	20 ₰	Knecht	Summe ℔	β	₰
9. Jänner	2(8)	1(5)	—	7	25
16. Jänner	2(12)	1(6)	1	3	2
23. Jänner	2(10)	1(5)	1	—	20
30. Jänner	2(10)	1(5)	1	—	40
6. Februar	2(10)	1(5)	1	—	40
13. Februar	2(12)	1(6)	—	11	2
20. Februar	2(10)	1(5)	1	—	20
	24 ₰ *				
27. Februar	2(10)	1(5)	1	3	83
6. März	2(12)	1(6)	1	5	12
13. März	2(12)	4(16)	2	—	82
20. März	2(12)	1(6)	1	5	12
26. März	2(8)	1(4)	1	—	34
3. April	2(9)	1(4½)	1	—	66
10. April	2(4)	1(2)	—	4	14
—	2(9)	1(5)	1	—	74
24. April	2(8)	1(5)	1	—	50
1. Mai	2(10)	1(5)	1	3	8
8. Mai	2(10)	3(8)	1	4	26
15. Mai	2(6)	1(3)	—	6	20
5. Juni	4(16)	2(8)	2	—	68
12. Juni	2(12)	1(6)	1	5	12
3. Juli	2(6)	1(2)	—	6	8
10. Juli	2(12)	—	1	—	66
17. Juli	2(10)	—	1	—	18
24. Juli	2(10)	—	1	—	18
31. Juli	2(11)	—	1	—	42
7. August	2(4)	—	—	3	15
14. August	2(10)	—	1	—	18
21. August	2(6)	.	—	5	2
28. August	—	—	—	—	—
4. September	2(8)	1(2½)	1	—	10
18. Dezember	—	4(12)	—	4	24

1508

Woche	24 ₰	Knecht	Summe ℔	β	₰
18. März	2(11)	—	—	9	12
25. März	2(10)	—	1	—	18
1. April	2(10)	—	1	—	18
8. April	1(6)	1(2)**	—	6	23
15. April	1(6)	—	—	5	3
22. April	2(8½)	—	—	7	12
29. April	2(6)	—	—	5	12
6. Mai	2(6)	—	—	5	2
13. Mai	2(9)	—	—	7	24
20. Mai	2(12)	—	1	—	66
27. Mai	2(10)	1(5)	1	3	8
3. Juni	2(10)	—	1	—	18
10. Juni	2(8)	—	—	6	24

* Sommerlohn. ** eine dern (1½).

C. Zimmerleute 1505—1508.

1505

Datum	Meister 24 ₰	Gesellen 20 ₰	Knecht	Summe ℔	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
15. November und 22. November	*(8)*	*3(29)*	—	*3*	*3*	*26*	*Dem maister und den dreyn gesellen jede woche ze padgelt 2 ₰ = 16 ₰*
29. November	*(4)*	*(12)*	—	*1*	*3*	*14*	
6. Dezember	*(5)*	*(15)*	—	*1*	*6*	*8*	
13. Dezember	*(5)*	*(11)*	—	*1*	*3*	*18*	
20. Dezember	*(6)*	*(17)*	—	*2*	—	*12*	
27. Dezember	*(3)*	*(9)*	—	*1*	—	*20*	
1506							
3. Jänner	*(5)*	*3(15)*	—	*1*	*6*	*8*	
Drei Könige [6. Jänner]	*(5)*	*3(15)*	—	—	*14*	*8*	
17. Jänner	*(2)*	*3(11)*	—	*1*	*1*	*6*	
24. Jänner	*(2)*	*3(9)*	—	—	*7*	*26*	
31. Jänner	*(3)*	*3(18)*	—	*1*	*6*	*20*	
7. Februar	*(5)*	*3(15)*	—	*1*	*6*	*8*	
21. Februar	*(6)*	*3(18)*	—	*2*	*1*	*2*	*Item wir haben kaufft 16 holtz ains per 34 ₰, mer 28 holtz zum überzymer auf das langkhaws ains per 16 ₰, facit 4 ℔ ₰*
	28 ₰	24 ₰					*Sommerlohn*
28. Februar	*(5)*	*3(13)*	—	*1*	*7*	*10*	
7. März	—	*2(4)*	—	—	*3*	*10*	
14. März	—	*1(6)*	—	—	*4*	*26*	
21. März	—	*2(8)*	—	—	*6*	*16*	
28. März	*1(2)*	*3(11)*	—	*1*	—	*88*	
4. April	*(3)*	*3(16)*	—	*1*	*7*	*20*	
11. April	*(4)*	*3(9)*	—	*1*	*3*	*6*	
18. April	*(3)*	*1(3)*	—	—	*5*	*10*	
25. April	*(3)*	*3(12)*	—	*1*	*4*	*20*	
2. Mai	*(5)*	*3(14)*	—	-	*17*	*26*	*Dem Andre am gasthawss 5 tag per 10 ₰ und für padgelt 2 ₰, facit 52 ₰*
9. Mai	*(2)*	*2(12)*	—	*1*	*5*	*22*	*Andreen aufm gasthawss w. o. 62 ₰*
16. Mai	*(6)*	*3(13)*	—	*2*	—	*70*	*Andreen w. o. (6)*
23. Mai	*(5)*	*3(5)*	—	*2*	—	*80*	*Andreen w. o. (5)*
			10 ₰ *				* *Andreas aufm gasthaws*
30. Mai	*(5)*	*3(17)*	*(4½)*	*2*	*4*	*1*	
6. Juni	*(3)*	*4(10)*	*(2)*	*1*	*3*	*28*	
13. Juni	*(5)*	*3(15)*	—	*2*	—	*28*	
20. Juni	*(5)*	*2(6)*	*(5)*	*1*	—	*50*	
27. Juni	*(5)*	*1(4)*	—	*1*	—	—	
4. Juli	—	*3(9)*	—	—	*7*	*12*	
11. Juli	*1(6)*	*3(17)*	*(6)*	*3*	—	*22*	*1 Knecht 6 taglon per 16 ₰*
18. Juli	*(6)*	*3(17)*	*(6)*	—	*21*	*16*	*Dy vorgeschriben außgab ist gangen aufs decken der kirchen zu Suznhaim*
24. Juli	*(3)*	*3(10)*	*(3)*	*1*	*4*	*4*	
31. Juli	*(6)*	*3(16½)*	*(5½)*	*2*	*4*	*29*	
8. August	*(6)*	*(13)*	*(5)*	*2*	—	*60*	
15. August	*(2)*	*(2)*	—	—	*3*	*18*	
22. August	*(3)*	*3(8½)*	*(5)*	*1*	*3*	*18*	
29. August	*(4)*	*3(6)*	—	*1*	—	*24*	
5. September	*(6)*	*2(11)*	*(7)*	*2*	—	*32*	
12. September	*(5)*	*2(7)*	—	*1*	—	*74*	
19. September	*(6)*	*1(4)*	—	—	*9*	—	
26. September	*(2)*	*3(6)*	—	—	*6*	*20*	
3. Oktober	*(5)*	*3(11)*	—	—	*13*	*22*	

Datum	Meister 24 ₰	Gesellen 20 ₰	Knecht	Summe fl	Summe β	Summe ₰	Anmerkung
10. Oktober	*(6)*	*3(14½)*	—	—	*17*	*22*	*Der maister hat die wochen kauft 2 fl leym umb 32 ₰*
17. Oktober	*(6)*	*4(19)*	—	—	*21*	*4*	
	24 ₰	20 ₰					*Winterlohn*
24. Oktober	*(6)*	*4(24)*	—	—	*20*	*18*	
31. Oktober	*(5)*	*3(14½)*	—	—	*9*	*28*	
7. November	*(6)*	*3(10½)*	—	*1*	*4*	*2*	
14. November	*(5)*	*3(7½)*	—	*1*	—	*38*	
21. November	*(6)*	*3(16)*	—	*1*	*7*	*22*	
28. November	*(6)*	*3(10)*	—	*1*	—	*64*	
5. Dezember	*(5)*	*4(19)*	—	*2*	—	*30*	
12. Dezember	*(5)*	*4(20)*	—	*2*	—	*50*	
19. Dezember	*(6)*	*4(24)*	—	*2*	*5*	*4*	
24. Dezember	*(3)* *	—	—	*1*	—	*64*	* *mer hat maister Hainrich ausgeben umb etlich nuspámen laden zu tischn oder penckhen ze schneiden 44 ₰*
1507							
2. Jänner	*(4)*	*4(16)*	—	*1*	*6*	*22*	*1 fl laimb 16 ₰*
9. Jänner	*(5)*	*4(20)*	—	*2*	—	*50*	
16. Jänner	—	*4(24)*	—	*2*	—	*8*	
23. Jänner	—	*4(20)*	—	*1*	*5*	*18*	
30. Jänner	—	*4(18)*	—	*1*	*4*	*8*	*Item ainem zimermann der unns an vnnserer muel etwas gebessert 4 β ₰*
6. Februar	—	*3(13)*	—	*1*	—	*26*	
13. Februar	—	*3(22)*	—	—	*14*	*26*	
20. Februar	—	*3(15)*	—	*1*	—	*66*	
	28 ₰	24 ₰	(16 ₰)				*Sommerlohn*
27. Februar	—	*4(16)*	—	*1*	*5*	*2*	
6. März	*(6)*	*4(22)*	—	*2*	*7*	*16*	
13. März	*(2)*	*4(23)*	—	*2*	*4*	*18*	
20. März	*(6)*	*4(14)*	—	*2*	—	*34*	
27. März	*(5)*	*3(4)*	—	*1*	*5*	*18*	
3. April	*(4)*	*5(21)*	—	*2*	*4*	*28*	
10. April	*(3)*	*5(15)*	—	*1*	*7*	*6*	
17. April	*(5)*	*5(25)*	—	*3*	—	*32*	
24. April	*(1)*	*4(23)*	—	*2*	*3*	*20*	
1. Mai	*(5)*	*5(25)*	—	*3*	*1*	*2*	
8. Mai	*(5)*	*5(24)*	*(4½)*	*3*	*2*	*20*	*In der obgeschriben wochen hat man angefangen das vberzymer auf den vordern tail des lanckhawss, das ist von der frawen chor bis zu dem vordern chor ze setzen*
15. Mai	*(5)*	*5(23)*	*(5)*	*3*	—	*64*	
22. Mai	*(2)*	*5(25)*	*(6)*	*3*	*1*	*14*	
29. Mai	*(3)*	*5(14½)*	*(1)*	*1*	*7*	*10*	
5. Juni	—	*4(19)*	*(3)*	*2*	*1*	*2*	
12. Juni	*(6)*	*3(12)*	—	*1*	*7*	*14*	
26. Juni	*(5)*	*3(20)*	—	*2*	—	*5*	
19. Juni	*(2½)*	*4(19)*	—	—	*18*	*16*	*Item mer außgeben umb vensterholtz zu ramen 20 ₰*
3. Juli	*(3)*	*2(6)*	—	—	*7*	*24*	
10. Juli	*(6)*	*2(12)*	—	*1*	*7*	*12*	
17. Juli	*(3)*	*1(2)*	—	—	*4*	*16*	
24. Juli	*(4)*	*3(15)*	—	*2*	—	—	
31. Juli	*(2)*	*3(5)*	—	—	*6*	*4*	
7. August	*(6)*	*3(14)*	—	*2*	—	*32*	
21. August	*(4)*	*3(8)*	—	*1*	—	*72*	
28. August	*(4)*	*3(11)*	—	*1*	*4*	*24*	
4. September	*(6)*	*3(16½)*	—	*2*	*3*	*2*	

Datum	Meister 28 ₰	Geselle 24 ₰	Knecht	Summe fl	β	₰	Anmerkung
11. September	*(5)*	*4(18)*	—	*2*	*3*	*12*	
18. September	*(6)*	*4(18)*	—	*2*	*4*	*10*	
25. September	*(2)*	*2(6)*	—	—	*6*	*26*	
2. Oktober	*(5)*	*3(13)*	—	*1*	*7*	*10*	
9. Oktober	*(5)*	*3(17)*	—	*2*	—	*76*	
16. Oktober	*(6)*	*3(16½)*	—	*2*	*3*	*2*	
	24 ₰	20 ₰					*Winterlohn*
23. Oktober	*(6)*	*1(6)*	—	*1*	—	*28*	
30. Oktober	*(5)*	*3(10)*	—	*1*	—	*88*	
6. November	*(5)*	*2(7)*	—	*1*	—	*26*	
13. November	*(5)*	*2(8)*	—	*1*	—	*46*	
20. November	*(6)*	*3(15½)*	—	*1*	*7*	*12*	
27. November	*(4)*	*3(10)*	—	*1*	—	*66*	
4. Dezember	*(5)*	*3(14)*	—	*1*	*5*	*18*	
11. Dezember	*(1)*	*3(3)*	—	—	—	*84*	
18. Dezember	*(5)*	*3(17)*	—	*1*	*7*	*18*	
24. Dezember	*(4)*	*2(6)*	—	—	*7*	*12*	
Weihnachtswoche	*(3)*	*2(3)*	—	—	*4*	*18*	

1508

Datum	Meister	Geselle	Knecht	fl	β	₰	Anmerkung
8. Jänner	*(5)*	*2(7)*	—	*1*	—	*26*	
15. Jänner	*(6)*	*2(12)*	—	*1*	*5*	—	
22. Jänner	*(5)*	*3(11)*	—	*1*	*3*	*22*	
29. Jänner	*(4)*	*2(10)*	—	*1*	—	*62*	
5. Februar	*(5)*	*2(9½)*	—	*1*	—	*78*	
12. Februar	*(4)*	*2(5)*	—	—	*6*	*22*	
19. Februar	*(5)*	*2(9)*	—	*1*	—	*66*	
26. Februar	*(3)*	*2(6)*	—	—	*6*	*18*	
	28 ₰	24 ₰					*Sommerlohn*
4. März	*(2)*	*3(17)*	—	*1*	*7*	*22*	
11. März	*(4)*	*3(12)*	—	*1*	*5*	*18*	
18. März	—	*2(11)*	—	*1*	—	*28*	
25. März	—	*2(10)*	—	*1*	—	*4*	
1. April	*(2)*	*2(6)*	—	—	*6*	*26*	
15. April	*(3)*	*2(6)*	—	—	*7*	*24*	
22. April	*(4)*	*2(8½)*	—	*1*	—	*82*	
29. April	*(3)*	*2(5)*	—	—	*7*	—	
6. Mai	*(3)*	*2(5½)*	—	—	*7*	*14*	
13. Mai	*(6)*	*2(10)*	—	*1*	*5*	*24*	
20. Mai	*(2)*	*2(2)*	—	—	*3*	*20*	
27. Mai	*(5)*	*2(10)*	—	*1*	*4*	*26*	
10. Juni	*(5)*	*3(18)*	—	*2*	*3*	*10*	
17. Juni	*(2)*	*3(5)*	—	—	*6*	*4*	
23. Juni	*(4)*	*3(12)*	—	*1*	*5*	*18*	
1. Juli	*(3½)*	*3(7)*	—	*1*	—	*34*	
8. Juli	*(5)*	*2(8)*	—	*1*	*3*	*8*	
21. Juli	*(7)*	*1(7)*	—	*1*	*4*	*12*	*Item dem Andreen aufm gasthawß vom deckhen der daecher 40 ₰*

D. Verschiedene Ausgaben 1505—1508.

f. 87. *Aynzigs ausgeben aufs paw.*

1505

Item in der wochen Andree [30. November] *haben wir kauft II ℔ leymbs I per XVI ₰ facit XXXII ₰.*

Item in obgemelter wochen haben wir kauft viertausent scharnagel zum deeken der dächer ein tausend per LXIV facit I ℔ XVI ₰.

Item an sandt Lucem tag [13. Dezember] *betzalt ain fueder laden darunden sindt XXVI schnidtladen ainen per VIII facit VI β XXVIII ₰, mer sindt darinn II thurladen ainen per XVI facit XXXII ₰. facit alles I ℔ ₰.*

Item wir haben kauft II ℔ leymb I ℔ per XVI facit XXXII ₰.

Item ausgeben umb I C LXXIV laden V ℔ V β ₰.

1506

Item an sambstag vor Pauli conversionis [24. Jänner] *ausgeben umb VIII C pretnagl ain hundert per XVIII ₰ facit IV β XXIV ₰.*

Item wir haben bezalt dem Geyer an obgemelten sambstag 53 truhn sant, so er uns mit seinen ros und wagen herauf geantwort, aine per 15 ₰ facit III ℔ LXXV ₰.

Item am sambstag nach Invocavit zu der Weltzerin stubl ausgeben umb II ℔ leym I per XXIV facit XLVIII ₰.

f. 87'. *Item in der wochen Invocavit* [7. März] *hat Geyer ob der Rietnburg gefurt VI fueder stain, von jedem fueder zelon XX ₰ facit VII β X ₰. mer hat er in derselben wochen gefurt flosholtz drey tag, davon yeds tags LX ₰ und ainen metzn habern facit VI β ₰ und III metzn habern.*

Item in der wochen Reminiscere hat derselbe Geyr aber flosholz gefurt VI tag, von yedem tag zelon LX ₰ und ainen metzen habern facit XII β ₰ und VI metzn habern.

Item mer hat er vormals ain wagn swer traids vom stadl zum casten gefurt, davon XXXII ₰ und zwain wagenknechten von den obgemelten sachen allen ze padgelt XII ₰, bringt alles III ℔ LXXXIV ₰. ist betzalt. an sambstag nach reminiscere, [14. März]. *anno domini 15 sexto.*

Item phintags nach Oculi [19. März] *haben wir ausgebn umb XXXI schnidtladen und umb etlich annder laden XV β ₰.*

Item sambstags nach Oculi [21. März] *haben wir ausgeben umb zway klaine pänntl an ain thur VIII ₰.*

Item an erhtag nach Letare [24. März] *umb VI C LVIII pretnagl das hunder. per XVIII ₰ facit III β XXVIII ₰.*

Item sonntags Letare [22. März] *mit Jörgn zieglmaister abgerechent X truhen kalichs ain per V β facit VI ℔ LX ₰. mer abgerechnt III M gwelb und maurziegl ain tausent per X β ₰ facit III ℔ VI β ₰; bringt als X ℔ ₰. ist bezalt.*

f. 88. *Item monntags nach dem Ostertag* [13. April] *haben wir Jörgn ziglmaister bezalt II M gwelbziegl ain tausent per X β ₰ facit II ℔ IV β ₰.*

Item sonntags Quasimodogeniti [19. April] *dem Jorgen ziegelmaister betzalt II M dachziegl ains per XX β ₰ facit V ℔ ₰.*

Item umb LX schnidtladen II ℔ ₰.

Item umb XV C pretnagl ye I hundert umb XVIII ₰ facit XVIII β ₰.

Item V β und VI schnidtladen kawft umb V ℔ und XXVIII ₰.

Item am tag Invencionis crucis [3. Mai] *haben wir dem Jörgn zieglmaister bezalt XIV½ C mawrziegl per XIV β ₰.*

Item sambstags nach Jubilate [9. Mai] *haben dem kellner betzalt VIII C pretnagl per IV β XXIV ₰.*

Item an obgemeltem sambstag [9. Mai] *haben wir dem sayler betzalt ain sayl in einem zug, hat XXXIX½ ℔ nach der wag, ains per XII ₰ facit I ℔ VII β XXIV ₰; daran hat er uns nachgelassn XXII ₰.*

Item an sonntag Vocem iocunditatis [17. Mai] *dem Jorgen zieglmaister betzalt III M gwelb und mauerziegl ain tausent per X β facit III ℔ VI β ₰.*

Item an sambstag darnach [23. Mai] *ausgebn umb VI M scharnagl ain tausnt per LXVIII ₰ facit I ℔ V β XVIII ₰.*

Item in der wochen Vocem jocunditatis haben wir von Leonharten Sigl Golingergerichts kauft zu zimerholtz, so man zum kirchpaw am dach gebraucht, XXX grosse spangholtz ains per XL ₰ facit V ℔ ₰.

mer haben wir von im kaufft V klaine spang holtz ains per XXVIII facit IV β XX ₰. mer haben wir von im kaufft ain lerchene rynnen per VI β ₰.

ist alles bezalt durch Hansen Stengl.

f. 88'. *Item in vorbenanter wochen Vocem jocunditatis haben wir kaufft VIII½ castn schintll lerchns dachs, ainen casten per IV β XX ₰ facit IV ℔ VII β XX ₰. ist zalt per Stengl.*

Item mer kauft ainen wagn, sol haben drey casten viechtn schintll zu Rodach, per V β ₰, mer ainen wagn schintll per IV β 25 ₰, mer ainen wagn schintll per IV β XX ₰, mer ainen wagn schintll per IV β XVIII ₰ facit II ℔ III β III ₰ ist zalt per kellner.

Item an monntag nach Exaudi [25. Mai] *haben wir ausgeben umb LX schnidtladn umb ainen VII ₰ facit XIV β ₰. ist bezalt per Stengl.*

Item an sambstag nach Exaudi [30. Mai] *haben wir kauft und selbs betzalt VII castn schintll zu Rodach per VII ℔ XVIII ₰.*

Item an freitag nach Corpus Christi [19. Juni] *haben wir kauft XXXVIII lerchn laden, ainen per VII ₰ facit I ℔ XXVIII ₰, mer haben wir kaufft aichn phossen holtz ains per VIII ₰ facit alles VI β ₰. ist zalt.*

Item an sandt Veits tag [15. Juni] im sextn jar haben wir Leonhartn Höhenbalder unserm urbarmann betzalt LXVI castn lerchen schintll ainen casten per V β swartzer münss facit XLVII ℔ XXX ₰ weis.

Item an sonntag Trinitatis [13. Juni] haben wir Jorgen zieglmaister betzalt II M maurtziegl ain tausent per X β ₰ facit II ℔ IV β ₰. f. 89.

Item an sonntag vor Johannis Baptiste [20. Juni] haben wir Jorgen zieglmaister bezalt ain tausent maurziegl per X β ₰.

Item an samstag nach Johannis Waptiste [27. Juni] ausgeben umb zway pfundt leymbs XXXII ₰.

Item an obgemeltem sambstag haben wir betzalt ainen castn schintll ze Rodach per IV β XX ₰.

Item in der wochen Petri und Pauli dem ziglmaister betzalt IV truhn kalichs aine per V β ₰ facit II ℔ IV β ₰.

Item an sambstag nach Ulrici [11. Juli] haben wir bezalt dem schmidt im Nuntal für III M scharnagl, so er uns aus unserm aigen eysen gemacht, fur ain tausent das macherlon XXXII ₰ facit III β VI ₰.

Item mer in der gemelten wochen bezalt dem schmidt von Berchtesgoden I M scharnagl per LXVIII ₰.

Item an sonntag Margarethe [13. Juli] dem ziegelmaister bezalt III M maurziegl ain tausent per X β ₰ und ain truhn chalichs per V β ₰ und ainem knecht, der zwey tag sant geworffen, XXXII ₰ facit IV ℔ IV β 2 ₰. f. 89'.

Item an sonntag vor Marie Magdalene [19. Juli] Jorgen zieglmeister betzalt ain tausent mawrziegl per X β ₰ und zwo truhen khalichs aine per V β facit II ℔ IV β ₰.

Item sambstags nach Jacobi ausgeben umb V C laistn negl zu dem chlainen stüblein, daz man der frawen gemacht hat, XL ₰.

Item sambstags nach Egidy [5. September] betzalt II½ C pretnagl ains per XVIII ₰ facit XLV ₰.

Item an demselben sambstag [5. September] haben wir kauft ainen marmorstainen Grabstain, hat in dy lenng acht schuch, in dy braitt funff schuchen, von dem Ulrich Muntigler zu Atnat umb XX β ₰. ist zalt.

Item maister Gorgen zyeglmaister bezalt umb IV truhen kalich XX β ₰ und fur III½ M mauerziegl IV ℔ ₰.

Item wir haben kauft I C panncktaden ye ainen umb XVIII und XXX schnitladen fur ein VI ₰ facit VIII ℔ LX ₰.

Item wir haben kauft LX linden laden zw gatern auff den neuen (Gang[?]) da man ein das kloster geet, ye ainen umb XVI ₰ facit I V ℔ ₰. f. 90.

Item mer kauft XII spanngen ye aine umb XXXVI ₰ facit XIV β XII ₰.

Item wir haben kauft von maister Leonharten unnsrem pawmaister an der Rietnpurk geprochen stain umb XII reinisch gulden am erichtag Dionisy [9. Oktober] anno ec sexto.

Item der Geyr hat gefuert in der wochen Dionisy XXXI truhen sanndt ye aine per XV ₰ facit XV β XV ₰.

Item von maister Gorgen zieglmaister kauft II tausent I hundert maurziegl umb XXI β ₰ mer VI truhen kalich umb III ℔ VI β. suma facit VI ℔ III β ₰.

Item an sambtstag nach Galli [16. Oktober] mit dem Geyr abgerayt XXXIV truhen sannd, so er die vergangen wochen gefuert. ye umb aine XV ₰. suma facit XVII β ₰.

Item mer hat er gefuert ½ tausend ziegl per XX ₰ und II fert wasn zum weschoff ye aine per XV ₰ facit L ₰.

Item wir haben mer kauft von Hallein V truhen kalich gestet mit sambt dem furgelt herauff III ℔ VII β ₰. f. 90'.

Wintterlon angefangen in der wochen Galli aº 6º.

Item der maister VI tag per XXIV und II ₰ padgelt facit IV β XXVI ₰. Item vier geselten XXIII tag per XX ₰ und yedem II ₰ fur padgeld facit XV β XVIII ₰. suma der wochen facit XX β XIV ₰.

Item wir haben kauft zinnstayn fur II ℔ ₰.

Item mer umb ain fueter laden I ℔ ₰.

Item mer umb ain fuetter schnytladn IX β ₰.

Item sambstag nach Martini [14. November] kauft I½ M pretnagl ain tausent per VI β facit I ℔ XXX ₰. ist zalt.

Sich verandert hie das jar. f. 91.

Item sambstags nach Leopoldi [21. November] an dem XX tag Novembris im sextn jar hab ich ausgeben umb XXX schnidtladen, ainen per IX ₰ facit I ℔ XXX ₰.

Item an sandt Elisabeth tag [19. November] hab ich dem Hannsn Mavsl von Weng in Golinger gericht auf XVI riemling bis auf ein rechnung geben XII β ₰.

Item an freitag nach Anndree [4. Dezember] hab ich Leonnharten Sigl aus Golinger gericht fur XXXIX grosser holtz zu riemling bezalt ains per XXXII ₰ facit V ℔ XLVIII ₰.

Item ausgeben umb XVIII C scharnagl IV β IV ₰.

Item an sandt Nikclastag [6. Dezember] haben wir Jorgen ziglmaister bezalt VI M IX C maurtziegl das tausent per X β facit VIII ℔ V β ₰.

mer desselbs tags betzalt III truhen kalichs aine per V β ₰ facit I ℔ VII β ₰.

Item sambstags nach concepcionis Marie [12. Dezember] umb XXX snidtladen ainen per 8 ₰ facit I β ₰. f. 91'.

Item ich hab lassen phlastern den hof in der wochen Lucie, hat der maister daran gearbait XII tag und ist das phlaster durch dy werchlewt abgemessn fur XVIII rahen, hab ich im von yeder rahen zelon geben ausser aller lifrung LX ₰ facit IV ℔ IV β ₰.

mer hab ich im darzu gehalten drey tagwercher, dy allen zeug zugeraicht haben, yeden abgerechnt XII taglon per XII ₰ facit XIV β XII ₰

derselben tagwercher ainem hab ich durch dy zwelf tag essen und trincken geben; mer hab ich darzu lassen fueren dy phlasterstain und den sandt ab dem Grieß. Also gstet mich das phlaster ausser des zeugs und der liferung auch ettlicher gehawen stuckh. so man in dy runsen des wasserfals gelegt VI ℔ LXXII ₰.

1507

Item in der wochen nach natalis domini dem Jorg zieglmaister bezalt III truhen kalichs pr II ℔ XX ₰.

Item reichladn und schnidladn 90 ainen per VIII ₰ facit III ℔ ₰.

f. 92. *Item sambstags nach Liechtmessen* [8. Februar] *betzalt LXV schnidtladen per II ℔ ₰ und XX reichladen I per X ₰ facit II ℔ VIβ XX ₰.*

Item am sambstag nach Scolastice [15. Februar] *kaufft hundert und VIII laden ye ainen per IX ₰ facit IV lb XII ₰.*

Item an sonntag Invocavit [21. Februar] *haben wir dem Jorgen zieglmaister bezalt XVII truhen kalich aine per V β ₰ facit X ℔ V β ₰.*

Item an obgemeltm sonntag [21. Februar] *haben wir bemeltem ziglmaister auch bezalt III tausent und vier hundert mawrziegl ain tausent per X β facit IV ℔ LX ₰.*

Item an mitichen Oculi [10. März] *dem Jacobm Truckh vom hof bezalt LX reichladen ainen per XII ₰ facit III ℔ ₰.*

Item phintstags vor Letare [11. März] *Leonharten Sigl von Goling bezalt XX holtz, daraus man riemling hackhen sol, ains per XXVI facit II ℔ LX ₰.*

f. 92'. *Item desselben tags* [11. März] *haben wir dem Maysl bezalt XXXIV holtz, daraus man auch sol riemling hacken, ains per XXIV facit III ℔ III β VI ₰. darauf hat er an sandt Elisabeth tag des Vsten jars* [19. November 1505] *als vor verschriben ist emphangen XII β ₰ und haben im auf den oberurten phintztag vor letare darauf geben I ℔ VII β VI ₰ und ist also gar zalt aller sachen bis auf hewtigen tag.*

Item wir haben zu den Liechtmessen ausgeben umb II C LXXX leisten aine per III ₰ facit VI ℔ ₰.

Item an sambstags nach Oculi [13. März] *mit dem Hubschman gerechent, der hat uns gefurt XXIV fert. sandts von ainer zelon XIII ₰ facit I ℔ LXXII ₰.*

Item mer hat er uns gefurt III tag und hat chalich gefurt vom kalichstadl; von yedm tag zelon LX ₰ facit VI β ₰.

Item mer hat er uns gefurt ab der Rietnburg zu der mul gein Muln XXXV fueder Rietenburger stain, von dem allen zelon I ℔ VI β ₰.

Item so hat unser wagnknecht auch zu der mul gefurt XXXIII fuder Rietnburger stain.

Item an sonntag Judica [21. März] *dem zieglmaister betzalt II M gwelbziegl ains per X β facit II ℔ IV β ₰.*

Item an sandt Rudbert [27. März] *in der vasten kauft IV M scharnagl I per 68 mer XIII C pretnagl I hundert per XVIII ₰ facit alles II ℔ XXVI ₰.*

f. 93. *Item sambstags nach Quasimodogeniti* [17. April] *ausgeben umb IX C pretnagl V β XII ₰. Item umb LV ladn I per VIII ₰ facit I ℔ VI β XX ₰.*

Item sonntags Misericordia domini [18. April] *dem Jorgen zieglmaister bezalt II M dachziegl, ain tausent per XX β facit VI ℔ LX ₰.*

Item an mitichen vor Jorig [19. April] *von Ulrichen Muntigler zu Atnat kauft phlasterstain II C LXIII, I per XV facit XVI ℔ III β XV ₰.*

Item an sandt Jorgen abent [23. April] *kauft XLVI schnidtladen ainen per IX ₰ facit I ℔ V β XXIV ₰*

Item an sambstag nach Exaudi [22. Mai] *bezalt fur lattn und täfel laden VII β II ₰.*

Item sambstags nach Johannis Waptiste [29. Mai] *ausgeben umb XXXV schnidtladen ainen per VII ₰ facit I ℔ V ₰.*

Item am phintztag nach Petri et Pauli [1. Juli] *ausgeben umb XLIV spangholtz ains per XIV facit XX β XVI ₰.*

Item an monntag vor Bartholomei [23. August] *ausgeben umb sechs eysserne trad gater fur dy vennster in die kirchen wegen zwen centner VIII½ phund, das phund per XXIV facit XX ℔ VI β XXIV ₰ bringt ein gatter allein 3 ℔ 3 β 24 ₰.*

f. 93'. *Item kaufft von maister Leonharden stainmetzen in der wochen Laurenti zway fueder stain zu dem glen, das fueder per LX ₰ facit IV β ₰.*

Item von Ulrichen Muntigler zu Atnat khaufft phlassterstain II½C XIV ain per XV facit XVI ℔ IV β ₰.

Item an phintztag vor Augustini [21. August] *von Ulrichen Muntigler zu Atnat khaufft phlassterstain I X, I per XV facit VI ℔ VII β ₰.*

Item an bemelten phintztag mer kaufft vom ainem zu Attnat durch gedachten Muntigler phlasterstain LX, I per XV facit III m VI β ₰.

Item in der wochen Trinitatis dem Jorg zieglmaister bezalt II M dachziegl ain tausent per XX β ₰ facit V ℔ ₰.

Item in gedachter wochen dem gemelten zieglmaister bezalt I½ M gewelbziegl ain tausent per X β ₰ facit I ℔ VII β ₰.

Item in der wochen Johannis Baptiste dem bestimbten Jorgen zieglmaister bezalt III½ M gwelbziegl, daz tausent per X β ₰ facit IV ℔ III β ₰.

Item in der wochen Exaltacionis crucis maister Hainrichen zimmerman, bezalt LXXXIII täffl laden ain per XII ₰ facit IV ℔ XXXVI ₰.

Item in bemelter wochen dem Ulrichen Muntigler umb pflassterstain I ℔ ₰.

f. 94. *Item in bestimbter wochen dem maister Erhart, maler, zu anstraichen die gater auf dem gang, auch die mauer darunder, zelen geben V ℔ ₰.*

Item vom tratzieher in der nigl kaufft zway gestrickte gäter fur dy venster im öpfl keller, haben VIII½ ℔ das phundt per XX ₰ facit V β XX ₰.

Item geben umb die hultzen gäter auf dem gang in der kirchen V ℔ ₰.

Item an phintztag nach Francisci [7. Oktober] *geben umb tausent prednagl das I C per XVIII ₰ facit VI β ₰.*

Item in der wochen Colomani kaufft vier schilling laden, ain per VII ₰ facit III ℔ IV β ₰.

Item in bemelter wochen umb leimb XX ₰.

Item Jorgen zieglmaister geben umb ain fueder stain V β ₰.

Item geben umb die zway pilder bey dem Crucifixs vor in dem khor in der wochen Ursule anzustreichen III ℔ ₰.

Item mer geben umb Sand Anna pild den stainhauern auszuschneiden bey dem khor der frawn V ℔ ₰.
Item in der wochen Elizabet maister Jorgen zieglmaister zalt vier tausent maurziegl, ains tausent per X β ₰ facit V ℔ ₰.
Item in gedachter wochen bemeltem Jorgen zieglmaister zalt vier truhen kalich aine per V β ₰ facit II ℔ IV β ₰.
hat daran XIV ₰.
Item in der wochen Anndree umb XIX laden ain per VIII ₰ facit V β II ₰. f. 94'.
Item an sambstag [13. Dezember] nach conceptionis Marie Ulrichn Muntigler betzalt I C IV phlasterstain zu der kirchen ainen per XV ₰ facit VI ℔ IV β ₰.
Item in der wochen Andree mit Egidien Geyrn von Morgsk [Morzg] rechnung getan von wegen der fuer und des werffen des sants aufm Grieß bey der Salzach, der hat geworffen und gefurt LXIII truhen sannts, von ainer zelon XV ₰ facit IV ℔ LX ₰.
Item in der wochen vor weinnachten anno septimo thur oder panneckh laden IX, ainen per XX ₰ kauft, facit VI β ₰.
Item XXX reichladen, ainen per IX ₰ facit IX β ₰.
Item mer XXXV schnidtladen, ainen per VIII ₰ facit I ℔ XL ₰.
summa diser bemelten laden facit III ℔ X ₰.

1508

Item in der wochen Appolonie kaufft LVII schnidladen ain per VIII ₰ facit I ℔ VII β VI ₰.
Mer kaufft in der wochen Juliane XXX schnidladen ainen per VIII½ ₰ facit VIII½ β ₰. f. 95.
Item in bemelter wochen geben umb ain tausent pretnagl, das hundert per XVIII ₰, VI β ₰.
Item geben von sechzehen laden zu schneiden, von ainem X ₰, V β X ₰.
Item an sonntag Letare [2. April] ist dem Jorgen zieglmaister betzalt VI truhen khalichs, aine per 10 β, bringt III β VI ℔ ₰, daran hat er nachgelassen zum paw LX ₰.
Item sambstag vor Palmare [22. April] bezalt XXIV schnidtladen, ainen per VIII ₰ facit VI β XII ₰.
Item sambstags nach Exaudi [10. Juni] dem Muntigler von Atnat umb XLIX phlasterstain bezalt III ℔ XV ₰.





Fig. 6 Ansicht des Stiftes von Süden (S. 1)

Beschreibung.

Allg. Charakt.

Das Benediktinerstift der hl. Erentrudis zu Unserer lieben Frau auf dem Nonnberge (S. Maria in Monte Monialium) erhebt sich auf einer langgestreckten, gegen O. vorgeschobenen Felsenterrasse am Südabhange des Festungsberges. Der Klosterkomplex lehnt sich im W. mit dem Stiftsgarten an den von der Hohensalzburg bekrönten Teil des Mönchsberges, während an den drei anderen Seiten der Berg ziemlich steil gegen die Stadt bezw. das Nonntal abfällt. Die nördliche Einfriedung des Klosters bildet die hohe Gartenmauer gegen den Festungsweg, dessen Fortsetzung unter der St. Johanneskapelle durchführt und in die Nonnbergstraße an der Südseite des Klosters übergeht. Von dessen eigentlichem Komplex sind durch diesen, es umfassenden Weg, im O. das Beichtvaterstöckel zum Teil, das Kaplan- und Hofrichterhaus ganz abgetrennt; im S. sind einige dem Kloster gehörende Wirtschaftsgebäude vorgelegt, an die sich gegen NW. der Wirtschaftshof anschließt. Der Klosterkomplex im engeren Sinne bildet eine sehr gedrängte Gebäudegruppe, an deren Südostecke die Stiftskirche liegt; hier ist ein schmaler Hof, ehemals Friedhof, vorgelagert, durch dessen Umfassungsmauer zwei Eingänge gebrochen sind. Einer, gegenüber dem Beichtvaterstöckel, führt direkt zu der Pforte des Klosters, der andere, von der Durchfahrt des Meßnerhauses (Nonnbergg. 4) gebildet, mündet gegenüber dem, am Westende des südlichen Seitenschiffes gelegenen, Hauptportale der Kirche.

Fig. 6—8.

Die Klostergebäude bilden eine sehr gedrängte, schwer übersichtliche Baugruppe (Fig. 6—8), deren einzelne Teile infolge der vielfachen Um- und Zubauten auch chronologisch schwer auseinanderzuhalten sind. Nördlich stößt an die Kirche der schmale Küchenhof, dessen Ostseite die alte Abtei mit der St. Johanneskapelle bildet, von wo die Traunerstube die Verbindung zum Perneggstocke (neue Abtei) an der Nordseite des Hofes herstellt; westlich schließt sich das Lodronsche Refektorium an, an das im W. bereits die eigentlichen Konventgebäude anstoßen, die ihre definitive Gestalt unter Anna von Paumann erhielten, aber durch verschiedenfache Restaurierungen und durch Aufsetzung eines Stockwerkes noch weitere Veränderungen erfuhren. Die Mitte dieses Konventtraktes nimmt der Kreuzgang ein; die Räume südlich von ihm — Archiv, Apotheke im Erdgeschoß, Bibliothek, Vestiarium, Kapitelsaal — gehören in der Anlage noch dem XIII. Jh. an.

Östlich schließen sich an diese Bauteile Partien aus dem XVI. Jh. an, zwei durch einen kleinen Hof getrennte Häuser, von denen das östliche, das Äbtissin Regina Pfaffinger 1514 nach ihrer Resignation bezog, an das Meßnerhaus anstößt. Westlich vom Kreuzgange der ehemalige Weizkasten, der gleichzeitig die östliche Einfassung des Wirtschaftshofes bildet und an dessen Nordwestende ein moderner Trakt angebaut ist. Nordwestlich liegt, noch innerhalb des Klostergartens, in den auch der an der Westseite des Wirtschaftshofes gelegene Oberhof (Fremdenstöckl) mit seinem Nordende hineinragt, der große Traunerkasten, hinter dem in Serpentinen Gartenwege am waldigen Bergabhang entlang führen.

Stiftskirche.

Stiftskirche zur hl. Erentrud.

Beschreibung.

Beschreibung. Dreischiffige Pfeilerbasilika mit überhöhtem Chor über Krypta und drei an das südliche Seitenschiff angebauten Kapellen von 1624 und einem westlich angebauten, jetzt ganz isolierten Turm, der ursprünglich zum ältesten Bestand der Anlage gehörte und im Erdgeschosse vielleicht noch römisches Mauerwerk verwendet, jetzt aber durch die barocke Erhöhung und Eindeckung von 1711 und die durchgreifende Restaurierung von 1895 bestimmt wird. Von den Resten der romanischen, an derselben Stelle gestandenen Kirche sind skulpturale Teile des Portals 1499 ins neue Kirchentor eingemauert worden, das jenem vielleicht auch durch die Verwendung von alternierend weißen und roten Marmorschichten angeähnelt sein will; nach ihnen — zu denen auch der an der Hochstraße gegen die Festung eingemauerte, als Hund von Nonnberg bekannte Portallöwe gehört — stimmte jenes mit den anderen. von



Fig. 7 Ansicht des Stiftes von Süden (S. 1)

lombardischer Architektur abhängigen Salzburger Portalen überein (St. Peter, Franziskanerkirche. alter Dom). die in der ersten Hälfte des XIII. Jhs. entstanden. Die kleine Galerie im nördlichen Seitenschiffe dürfte auf eine ähnliche Anlage zurückgehen, gehört aber in dieser Form erst dem Umbau unter Äbtissin Anna Paumann (um 1560) an. Der wichtigste romanische Überrest ist die unter dem Nonnenchore gelegene kleine Vorhalle (Paradies), deren durch spätere Stützbauten allerdings sehr beeinträchtigte Nischenbildung mit ähnlichen Systemen in den Krypten von St. Emmeran und Werden in Zusammenhang gebracht [illegible] (H. Rose, Denkmale frühmittelalterlicher Baukunst in Bayern usw., München 1888, S. 69); die [illegible] zu datieren.

[illegible] Brand von 1423 den unmittelbaren Anlaß bot, wurde im wesentlichen [illegible] ersten Bauperiode Presbyterium und Kirche, 1493 ff. das Langhaus [illegible] ein Salzburger Meister Siegmund, den Langhausbau Wolfgang [illegible] folgt dem in den österreichischen Alpenländern meist verbreiteten, [illegible] Typus des Abschlusses in einer Haupt- und zwei Seitenapsiden. [illegible] oberösterreichischen Kirchenbauten üblich sind; besonders gilt

dies von der reichen Gestaltung der Emporenwand. Auf einen speziellen Zusammenhang mit Braunau, der durch die Herkunft Wiesingers nahegelegt ist, deutet namentlich die Vorhalle unter der Westempore: hier sind besonders die figurierten Säulenkapitäle auffallend. Ein für alle architektonischen Teile der Wiesingerschen Periode charakteristischer Zug sind die dekorativen Verschneidungen der Rundstäbe an Dienstkapitälen usw., ein Zug, der an der äußern Schloßkapelle in Burghausen, die überhaupt große Ähnlichkeit mit dem Salzburger Langhause zeigt, wiederkehrt (Denkmale des Kgr. Bayern I, 2460).



Fig. 8 Blick auf das Kloster aus dem Stiftsgarten (Nordosten) (S. 1)

Der Anbau der drei barocken Gruftkapellen an das südliche Seitenschiff erfolgte 1624. Über die allmähliche Barockisierung der Kirche, den Turmbau von 1711, ihre große „Reinigung" in der zweiten Hälfte des XVIII. Jhs. und die stilgerechte Regotisierung in der zweiten Hälfte des XIX. Jhs. s. Baugeschichte (Fig. 9—11).

Fig. 9—11.

Äußeres:

Äußeres.

Bruchsteinbau, in den Hauptteilen unverputzt, mit verstrichenen Quadern, an den Anbauten gelbbraun verputzt, die Eckeinfassung im Verputz gequadert. W. und N. durch die Klostergebäude verbaut, S. und O. größtenteils frei.

Langhaus.

Langhaus: Mit westlich vorgebautem Turme. S. Im westlichen Teile durch die Klostergebäude verbaut, an die sich die Torhalle anschließt, über der die Mittelschiffmauer nur wenig überragt. Diese ist mit einem kräftigen Kranzgesimse aus einem runden und einem kantigen Stabe und zwei Kehlen abgeschlossen und enthält sechs Spitzbogenfenster in abgeschrägter, innen profilierter Laibung. Hohes Ziegelsatteldach. Das niedrige Seitenschiff mit den drei in einer Flucht abschließenden Kapellen hat einen niedrigen, wenig abgerundeten Sockel und ein mit einem Rundstab besetztes, kräftig gekehltes Abschlußgesims. Drei Rundbogenfenster in tiefen Laibungen. Gemeinsames niedriges, blechgedecktes Pultdach über Seitenschiff und Kapellen; über dem Mittelschiff Satteldach.

Chor

Fig. 12.

Chor: In der Höhe des Mittelschiffes, so daß die an den Mittelchor angelehnten Seitenchöre die Seitenschiffe weit überragen und als rechtwinkelig angesetzte Flügel, an die sich die etwas niedrigeren dreiseitigen Abschlüsse anlehnen, an den gleichfalls dreiseitig geschlossenen Mittelchor herantreten. Im S. ist der Seitenchor durch die Sakristei verbaut, so daß die Choranlage nur im O. frei liegt (Fig. 12). Hier ist ein durchlaufender niedriger, oben abgeschrägter Sockel, der sich beim Südchor in das etwas erhöhte Terrain verliert, ein etwas unter den Fenstern geführtes, pultbedecktes, an der Unterseite mit Stab besetztes Kaffgesims vorhanden und jeder Chorabschluß mit einem eigenen stabbesetzten, gekehlten Gesimse abgeschlossen, von denen das des beide Nebenapsiden überragenden Mittelchores die Hauptmauer der beiden Nebenchöre mit abschließt. Im Mittelchor im Erdgeschosse drei niedrige Spitzbogenfenster in abgeschrägten Nischen (zur Krypta), im Hauptgeschosse drei dreiteilige Spitzbogenfenster in abgeschrägter Laibung mit reicherem Maßwerk. In beiden Nebenapsiden, die aus der Ostwand der Chöre nicht ganz bis zur Flucht des Mittelchores vortreten, ein Sockel in der Ostschräge, ein Fenster wie in dem des Mittelchores, im Hauptgeschoß darüber ein ebensolches etwas höheres Fenster. Darüber ein Schindelwalmdach, darin im N. ein rundbogiges, im S. ein rechteckiges (modernes) Fenster zu den oberen Emporen.

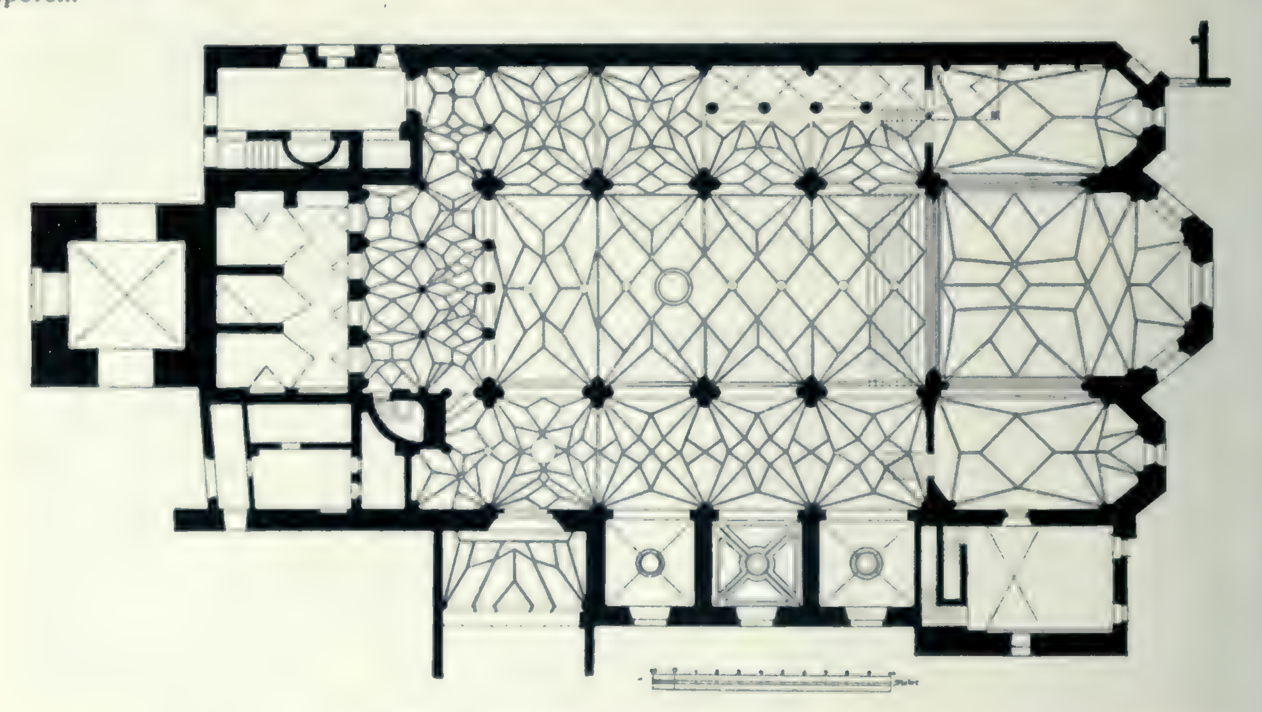


Fig. 9 Stiftskirche, Grundriß 1 : 350 (S. 3)

Turm.

Turm: Im W. des Langhauses; mächtige quadratische Anlage, von 8·56 *m* Seitenlänge und 1·76 *m* Mauerstärke im Erdgeschoß, in die Mitte des Ostarmes des Klosterkreuzganges eingebaut. Im W. im Erdgeschoß moderne Tür, darüber übereinander drei Rundbogenfenster in moderner Rahmung. Das oberste Geschoß überragt (seit 1711) das Langhausdach und enthält an allen Seiten (Osten ausgenommen) zwei gekuppelte Rundbogenfenster in Rahmung mit Eckbändern und Keilstein über gemeinsamer Sohlbank. Die einfassende Lisene biegt um das runde Zifferblatt in der Mitte jeder Seite nach unten, das profilierte Abschlußgebälk nach oben aus. Unter diesem Inschriften, im O. 17 MMAN 11, im S. 18 M. A. A. N. 95, im W. 15 R. P. A. N. 07, im N. 14 D. P. A. N. 95. Blechgedecktes Zwiebeldach mit Knauf und Kreuz. (Über den anläßlich der Restaurierung von 1895 festgestellten Baubefund vgl. M. Z. K. N. F. XXI, 254; den früheren Zustand des Turmes s. Fig. 4.)

[illegible]

Anbauten: 1. Vorhalle südlich am Westende des Langhauses. Etwas niedriger als das Mittelschiff, das sich östlich anschließende Seitenschiff mit glatter Wand überragend. Gelbbraun verputzt. Mit gekehltem, [illegible] mit Stab besetztem Abschlußgesimse abgeschlossen, das im O. rechtwinkelig herabsteigt und sich [illegible] Abschlußgesims des Seitenschiffes fortsetzt. Blechgedecktes Pultdach. Die Halle öffnet sich in [illegible] unverputzten Spitzbogen, der mittels eines geschwungenen Ablaufes über zwei Deck[illegible] nach unten sich verjüngenden Konsole aufsitzt. Die West- und Ostwand von profilierter, mit [illegible] Rippe im Spitzbogen eingefaßt, der durch die Nordwand mit dem Portale zer[illegible]. Die Rippe [illegible] gemeinsam mit den birnförmig profilierten des Netzgewölbes der Halle

Fig. 10 Längenschnitt durch die Kirche 1 : 225 (S. 3)



Fig. 11 Querschnitt durch die Kirche 1 : 225 (S. 3)

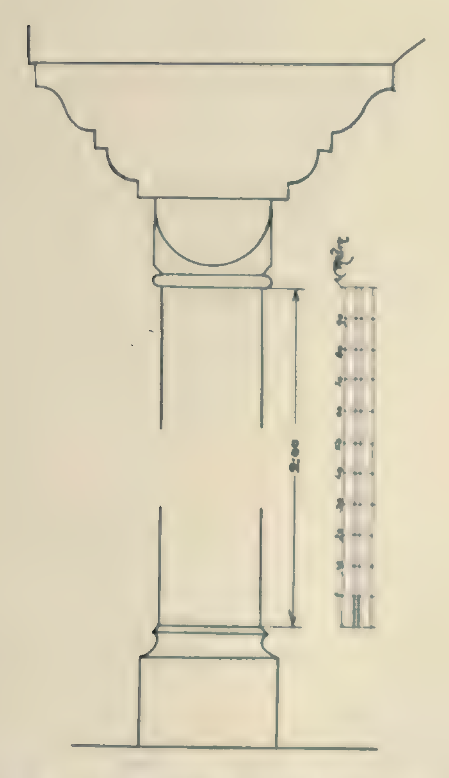


Fig. 11*a* Pfeiler des unteren Emporenganges in der Stiftskirche 1 : 25

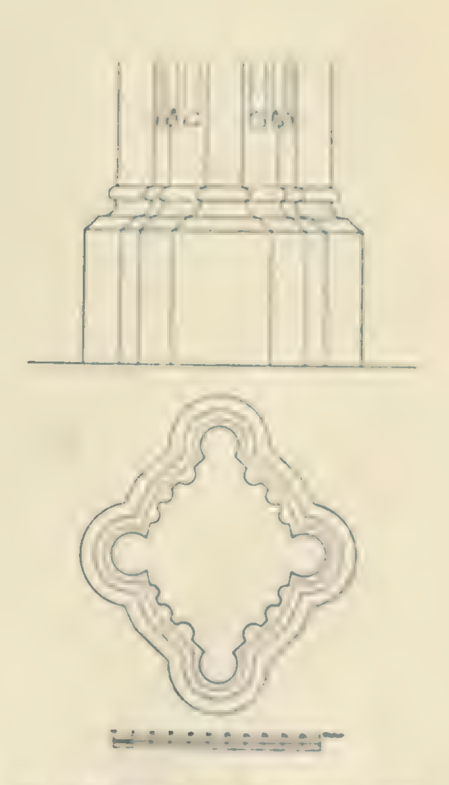


Fig. 11*b* Ansicht und Querschnitt eines Pfeilers in der Stiftskirche 1 : 40

im S. auf je einer abwärts spitz zulaufenden Konsole auf, die mit einem Wulst, zwei durchstoßenen Rundstäben und einer Deckplatte mit eingezogenen Seiten besetzt ist. Die Mittelrippe ist in den Seitenteilen zu einem Flechtbande gestaltet. Die zwei sich anschließenden Rippen sind abgeschnitten. An der Nordseite schneidet das Gewölbe an der Portalwand ab.

Hauptportal
Fig. 13 u. 14.

Hauptportal: Aus Adneter und Untersberger Marmor, der alternierend verwendet ist; weiß verfugt (Fig. 13 u. 14). Die äußere Einfassung bildet eine spitzbogige, nach außen abgeschrägte Laibung, die aus drei kräftigen, sich am Scheitel verkreuzenden Rundstäben auf zylindrischen Sockeln und zwei kräftigen Kehlen dazwischen besteht und mit einer Kehle und einem Birnstabe zu der innern Einfassung übergeht. Im untern Teile der beiden Kehlen steht ein achteckiger Pfeiler, der mit verschnittenen Rund-



Fig. 12 Choranlage der Stiftskirche (S. 4)

stäben unter dem und über dem derben eingezogenen Kapitäl besetzt ist und eine Deckplatte mit leicht eingezogenen Seiten trägt. Auf diesen Deckplatten stehen gelbgestrichene Holzfiguren der hl. Jungfrau und der Hl. Rupert, Heinrich und Erentrud (Fig. 15 u. 16); alle $^{2}/_{3}$ Lebensgröße in stark knittrigen, faltenreichen Gewändern; E. des XV. Jhs.; salzburgisch. Über ihnen sind in die Kehlen weißmarmorne Baldachine eingesetzt, die in einem halben Achteck vortreten und aus verschränkten, krabbenbesetzten Kielbogen mit eingeblendetem verschiedenen Maßwerk auf kleinen Konsolen bestehen, die an der Unterseite mit Rosetten oder Rauten, bei einem Baldachin mit derben Gesichtsmasken besetzt sind. Die Zylindersockel der Rundstäbe stehen mittels einer Abschrägung, die Pfeiler dazwischen direkt auf dem aus eckiger Platte, Rundwulst, Kehle und schmalem Rundstab gebildeten Abschlußgesimse des gemeinsamen Sockels auf, der im untern Teil einfach abgeschrägt, im oberen den Stützen darüber entsprechend gestuft ist. Die Stufen unter den Pfeilern sind an der Vorderkante abgeflacht, der Rundwulst darüber an der rechten (östl.) Seite mit eingerollten, gerippten, durchlochten und am Rande gelappten Blättern besetzt. Die Quadereinfassung

Fig. 15 u. 16.

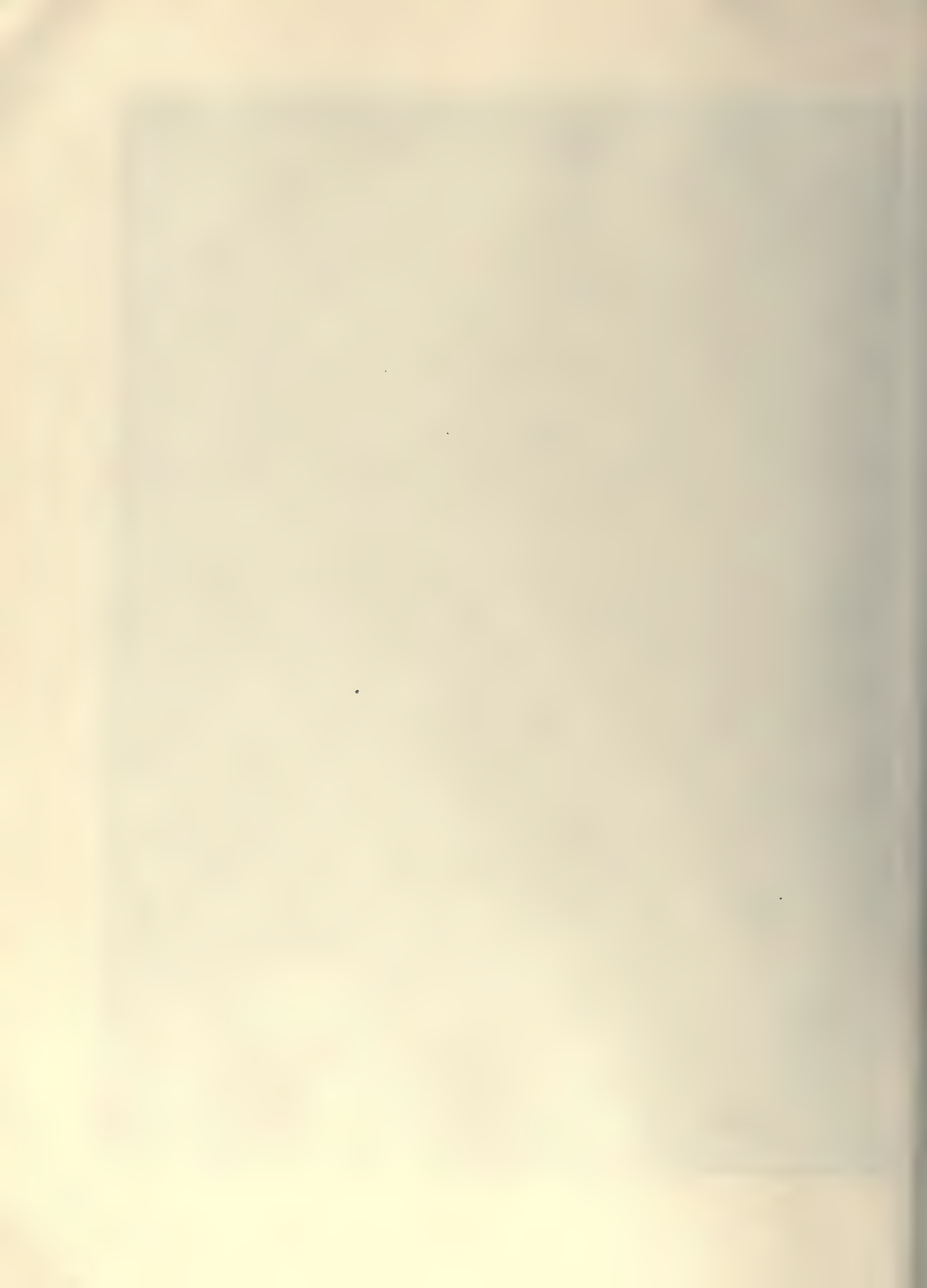
des Ganzen, die mit einzelnen Steinen in den anstoßenden getünchten Mauerteil verzahnt ist, steht auf der Fortführung dieses Sockels, der leicht vor die Wand vortritt. In den unteren Platten eingeritzte, z. T. noch mittelalterliche Zeichnungen und Kritzeleien.



Fig. 13 Stiftskirche, Hauptportal (S. 5)

[illegible] fassung, deren Material ein rosa-weiß gefleckter Marmor ist, wird von einem spitzbogigen [illegible], der von einem Querstabe durchschnitten wird, so daß ein Türfeld und eine Lünette [illegible] mit flachem Kleeblattbogenabschluß, den ein abgeschrägter Pfosten, eine Kehle

TAFEL I LUNETTE IM HAUPTPORTAL DER STIFTSKIRCHE (S. 7)



und ein Rundstab einfassen; vom Rundstabe, der innen verkreuzt ist, führt bei der Biegung eine Abzweigung senkrecht weiter, die sich bei den Zwickeln der äußeren Kleeblatteinfassung totläuft. Die Laibung steht auf einem Sockel in der Höhe jenes der äußeren Einfassung, der an der Kante leicht abgeschrägt, oben mit zwei zierlichen Rundstäben und einer Kehle besetzt ist.

Die Innenwand der Türlaibung ist mit einem Rundstab besetzt, den bei der Kleeblattbiegung zwei runde und ein Birnstab überschneiden. Der Mauerkern der Laibung ist im untern Teile mit einem Rundstab auf achtseitigem hohen Sockel besetzt, der über gekehltem, mit einem birnförmigen und einem runden Stab verzierten Kapitäl zwei Figürchen trägt, und zwar links den Verkündigungsengel mit einem schriftbandumwundenen Zepter, rechts die hl. Jungfrau, die mit offenen Haaren mit einem Buche an einem Betpulte kniet. Über den Figürchen kleine verschieden geformte Baldachine, der linke aus zwei kleinen Spitzbogen

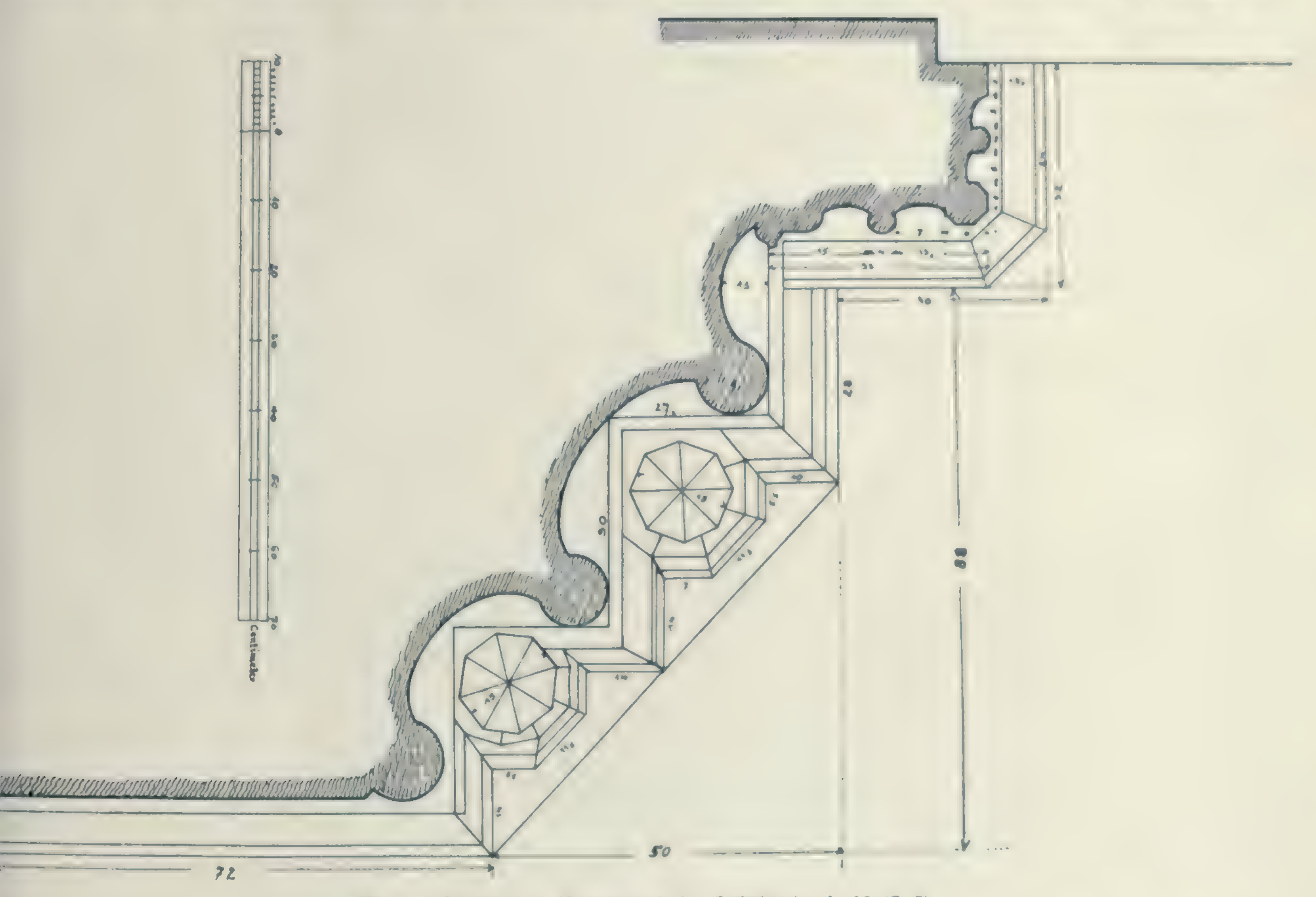


Fig. 14 Detail vom Hauptportal der Stiftskirche 1 : 10 (S. 5)

gebildet, der rechte aus zwei verschränkten halben Kielbogen, die mit Krabben besetzt sind. Darüber ist der Mauerkern als ein knorriges Astwerk gebildet, um das sich ein Schriftband schlingt und das an den beiden Umbiegungen beider Seiten mit Gesichtsmasken skulpiert ist. Die beiden oberen größeren Gesichtsmasken halten das Astwerk im Munde. (Die Zahlung für die Figürchen der Verkündigung erfolgte 1497, s. S. XXII.)

Die Lünette wird durch ein mit Rundstab besetztes, gekehltes Gesims, über dem ein Kreuzblumenfries aufsitzt, zweigeteilt. Unten eingemauerte, etwa 2 *m* lange weiße Marmorplatte mit einer Spiralranke, die in Trauben und geringes Blattwerk ausläuft, in Relief; das Ornament ist fast rund vor ebenem Grunde gearbeitet. Am untern Rande schwach leserliche Inschrift. *Porta . patet . vite . Chrus . via . vera . venite.*

Im obern Lünettenfeld eingemauerte rundbogige Lünette aus weißem Marmor (Taf. I); den Rundbogen faßt eine Inschrift in Majuskeln ein, an die sich nach innen ein unregelmäßiger, rund gezackter, gekordelter Rand anschließt; die runden Auszahnungen bilden gleichsam Baldachine über den einzelnen Figuren des Reliefs. In dem stark vertieften Felde vor glattem Grunde das plastisch hoch gearbeitete, zeichnerisch behandelte Relief. In der Mitte thront die hl. Jungfrau, die das langbekleidete Kind im Schoße hält, indem sie es mit dem linken Arm umfängt und mit der Hand das linke Handgelenk des Kindes hält,

Taf. I.

in der andern Hand hat sie einen runden Gegenstand (Frucht?). Das Kind hält in der linken Hand ein Buch. Die Madonna trägt über dem Untergewand einen Mantel, der am Rande mit einer Borte mit runden Scheiben ornamentiert ist; eine ähnliche Borte hält den Mantel über der Brust zusammen. Das aus dünnem Stoffe gemachte Gewand des Kindes in antikisierender Drapierung. Der Thron mit vier gedrehten Knöpfen, deren einer fehlt. Der Kreuznimbus des Kindes und der glatte der Mutter haften am Grunde.



Fig. 15 Hauptportal der Stiftskirche.
Linke Laibung mit Figuren der hl. Jungfrau und des hl. Heinrich (S. 5)

[illegible] Madonna [illegible] Schrittstellung ein Engel; das antikisierende Gewand ist an den Knien [illegible] zwischen den [illegible] in schräg gezogenen Falten geführt; die linke Hand faßt einen [illegible] ht nach links an dem Reliefgrunde, während der andere, vor dem [illegible] ist, [illegible] verkürzt ist. Rechts vor der Madonna steht ein bartloser Mann mit [illegible] mit beiden Händen ein Buch haltend. Neben ihm, dem Rund- [illegible] in Profil stehende nimbierte Frau mit adorierend gefalteten Händen. Gegenüber neben dem Engel kniet eine nimbenlose betende Frau.

Die Köpfe bei allen Figuren mit als Masse behandeltem Haar, die Wangen und unteren Gesichtshälften zur Stirn- und Nasenebene vorgebaucht, so daß die Augen flach liegen. Die Nasen mit sehr schmalen Rücken und mit fast in Aufsicht gesehenen Flügeln; ebenso sind die Ohren in Dreiviertelaufsicht gegeben.

Die Randschrift lautet: *Splendor . Imago . Patris . Fecundans . Viscera . Matris . Ianua . Lux . Portus . Salvantis . Creditur . Ortus.*



Fig. 16 Hauptportal der Stiftkirche. Figuren der hl. Rupert und hl. Erentrud (S. 5)

Die Lünette und der Ornamentstreifen im Sturzbalken stammen vom romanischen Kirchenportal aus der ersten Hälfte des XIII. Jhs. und wurden laut Baubuch 1499 in das 1498/99 gearbeitete Portal eingesetzt (s. S. XXII).

An den modernen Türflügeln zwei Türringe mit Unterlagen; die Ringe mit gekordelter Einfassung an glattem Ringe und angesetztem Kreuzblumenfries; die Unterlage rechteckig, flachgiebelig geschlossen, mit gelapptem Rande, darinnen Blumenranke (Fig. 17), vielleicht identisch mit den 1502 von dem Schlosser Wolfgang Hödlmoser gelieferten (s. S. XXII).

Fig. 17.

2. Sakristei (in der ersten Hälfte des XVII. Jhs. in die jetzige Form gebracht, s. S. XXXI); südlich vom Südchore, seine Flucht fortsetzend; gelbgrau verputzt mit Ecksteinen, die im Verputz quadriert sind. Das Kranzgesims wie das des Südchores gebildet, aber leicht über ihm angesetzt. Im W. ein Rundfenster, im S. in zwei Stockwerken je ein, im O. unten zwei, oben ein Fenster in einfacher Rahmung. In dem im Verputz gequaderten Sockel gegen S. und W. vier Schlitze. Ziegelwalmdach, in das des Chores übergehend.

Inneres.

Inneres:

Fig. 18.

Modern lichtgelb gefärbt, die Gliederung lichtgrün (Fig. 18).

Langhaus.

Langhaus: Es besteht aus einem Mittelschiff und zwei halb so hohen Seitenschiffen (mit niederem Emporengange darüber), an deren südliches sich ein Kapellengang schließt. Der westliche Teil der drei Schiffe ist untergeteilt in Vorhalle und Nonnenchor.



Fig. 17 Türring am Portal der Stiftskirche (S. 9)

Fig. 19.

Das Mittelschiff wird jederseits durch drei volle und zwei durch Triumphbogen beziehungsweise Emporeneinbau zum Teil verbaute Pfeilerbündel von den Seitenschiffen geschieden (Fig. 19); die Bündel haben eine etwa quadratische, mit vier Rundpässen besetzte Grundform; über hohem, ungegliederten Unterbau zu den seicht gekehlten Tellerbasen der vier auf den Rundpässen stehenden Runddienste einspringend; die Tellerbasen setzen sich auch um den ein wenig geknickten Mauerkern fort, der durch zwei breitere und eine mittlere, schmälere Furche seicht profiliert ist. Alle Runddienste sowie Profilierungen des Pfeilerkernes werden durch das Gewölbe zerschnitten; der gegen N. u. S. gerichtete Runddienst ist (die zwei östlichen an der Südseite ausgenommen) etwas kürzer und wird mit verschieden gestalteten Kapitälen abgeschlossen. Sie bestehen zumeist aus zwei polygonal gebrochenen, über Kehlen laufenden, verschnittenen Rundstäben, auf denen eine glatte Abschlußplatte liegt; unter dem unteren Stabe einmal ein Fries von Astwerk; bei zweien ist unter die, aus eingezogenen Seiten bestehende, polygonale Abschlußplatte ein Maßwerk aus verschlungenen Kielbogen eingeblendet. Über diesen Kapitälen setzt sich die Säule als kurzer, polygonaler

Pfeilerkern fort, aus dem seitlich mit einem kantigen und einem Rundstab profilierte Rippen springen, die alsobald von der ebenso profilierten Einfassung des Spitzbogens verschnitten werden, in dem sich das Mittelschiff zu den Seitenschiffen öffnet (Fig. 19). Diese Stäbe sind auch im Scheitel des Bogens kurz verschnitten. (Die gegen O. angesetzten Säulendienste der beiden westlichen freien Pfeiler sind um ihr unterstes Viertel verkürzt.)

Fig. 19.



Fig. 18 Inneres der Stiftskirche (S. 10)

Über den Spitzbogen läuft den Längswänden entlang die von zwei Gesimsen eingefaßte Brüstung der Seitenemporen; die Gesimse bestehen: das obere aus einem mittleren und einem unteren Rundstabe, die voneinander und dem oberen kantigen Profil durch Kehlen getrennt werden; das untere aus einem Rundstabe, der von der oberen Deckplatte durch eine tiefe Kehle getrennt wird. In der nördlichen Brüstung eingeblendetes Fischblasenmaßwerk; in der südlichen ebensolches, einmal durch ein Mittelmotiv — Kreismaßwerk mit eingesetztem Dreipasse — bereichert; doch ist die Brüstung an dieser Seite durch eine über den Pfeilerstellungen dem Säulendienst entsprechende Halbsäule gegliedert, an die sich seitlich je zwei glatte, gerahmte, rechteckige Felder schließen. Die Seitenemporen sind schmale, niedere Gänge, die sich

in vier gedrückten Spitzbogen gegen das Mittelschiff öffnen, die südliche Empore ist etwas schmäler als die nördliche.

In den überragenden Wandfeldern je ein kurzes Spitzbogenfenster in schrägem Gewände. Auf den Kapitälen sitzen je fünf Gewölberippen auf, deren beide äußeren die tief einspringenden, spitzen Kappen gegen den Scheitel zu einfassen. Das Netzgewölbe mit sieben, runden, skulpierten Schlußsteinen, die in flachem Relief modern bemalte, hölzerne Wappenschilder und ein Datum enthalten, und zwar jedesmal das Wappen des Frauenstiftes und ein zweites, nur im östlichsten das Wappen von Salzburg und des Erzbischofs Leonhard von Keutschach 1507; im nächsten das Wappen der Äbtissin Daria Panichnerin, im dritten das der Äbtissin Agatha von Haunsperg, im vierten das der Äbtissin Regina Pfäffingerin, alle mit Datum 1507. Die Schlußsteine westlich von dem runden Dunstloch mit Taube in Glorie am Deckel modern mit den Daten 1867, 1881 und 1896.



Fig. 19 Nordwestlicher Mittelschiffpfeiler mit Blick ins linke Seitenschiff (S. 11)

Die niedrigen Seitenschiffe werden gegenüber von den Mittelschiffpfeilern von Wandpfeilerbündeln gegliedert, die wie ein Segmentabschnitt jener Pfeiler gestaltet sind. Nur läuft der Sockel nicht um, sondern steht als isolierter Zylinder unter den Runddiensten. Das reiche Netzgewölbe ist im nördlichen Seitenschiffe durch sehr reich profilierte, spitze Gurtbogen in vier Joche geteilt. Die birnförmig profilierten Rippen ruhen auf runden, mit Wülsten und Kehlen profilierten Konsolen auf, die an der Nordseite von Wandstreifen getragen werden, an der Südseite an der freien Unterseite mit runden Knäufen oder Rosetten skulpiert sind. In den zwei östlichen Jochen ist in dieses Seitenschiff eine bis in den Chor reichende Empore eingebaut, die von Säulen mit runden Sockeln und Würfelkapitälen nebst verbreiterten, beiderseits gekehlten Kämpfern über Segmentbogen getragen wird (Fig. 20). Über der von zwei profilierten Simsen eingefaßten Brüstung aufgesetztes modernes Gitter.

Fig. 20.

Die fünfte Säule steht auf der das Seitenschiff vom Chor abschließenden Quermauer auf und ist entsprechend verkürzt, der Kämpfer fehlt. In dieser Quermauer Tür in gekehlter Laibung über zwölf Stufen abwärts zur Krypta.

Das südliche Seitenschiff in Wand- und Deckengliederung im wesentlichen mit dem nördlichen übereinstimmend; das Netzgewölbe läuft durch und ist im westlichen Felde durch ein Mittelmotiv — reicher Vierpaß in einem Kreise — bereichert; die Rippen ruhen bei den zwei westlichen Pfeilerpaaren auf Konsolen



Fig. 20 Emporengang im nördlichen Seitenschiff (S. 12)

wie drüben, bei den nächsten beiden schneiden sie in der Höhe dieser Konsolen ab und sind an der Schnittstelle mit kleinen polychromierten Wappenschilden besetzt (Fig. 21). An der Abschlußseite gegen den Chor, die gleichfalls durch eine Querwand mit profilierter Abschlußplatte und mit Tür zur Krypta im unteren Teil abgeschlossen wird, sitzen die Rippen auf spitz ablaufenden Konsolen.

Fig. 21.



Fig. 21 Südliches Seitenschiff (S. 13)

Die drei östlichen Joche öffnen sich in Rundbogen gegen angebaute, um eine Stufe erhöhte Seitenkapellen; die Rundbogen werden von Pilastern mit profilierten Deckplatten getragen; den Abschluß des unteren Teiles bilden reiche Spiralgitter mit freiem Aufsatze, der mit einem Dorne bekrönt ist. Die Kapellen sind

gratgewölbt mit einem vertieften, runden Mittelfelde mit gemaltem Wappen mit Aufschrift — (in der östlichen): *Hilaria Ehrenberg* — (in der westlichen): *Magdalena Schneeweiß*. Die mittlere Kapelle ist reicher gestaltet, der Rundbogen zum Seitenschiff in rechteckige, eierstabgerahmte Felder kassettiert und mit drei Rosetten besetzt. Ebenso wird die Deckengliederung von Astragalusornament und Perlstab begleitet, die Ecken der Kappen sind mit Palmetten gefüllt. Im Mittelfelde gemaltes Wappen des Dompropstes Johann Krafft von Weittingen und Datum *1634*.

An der Südseite jeder Kapelle großes Rundbogenfenster, das der mittleren in Rahmung mit Perlstab und Astragal.

Im westlichsten Felde des Seitenschiffes großes rechteckiges Portal in roter Marmorrahmung. Darauf — nicht die ganze Breite ausfüllend — hohe Spitzbogenlünette in profilierter Einfassung, die nach innen mit einem vergoldeten Blattfriese besetzt ist. In der Lünette Temperabild auf Holz: Jüngstes Gericht (Fig. 22); Christus thront, die Füße auf die Weltkugel gestellt, auf dem Regenbogen, Lilie und Schwert gehen ihm vom Munde aus. Er zeigt, die Hände erhebend, die Stigmen und ist nur mit einem roten Mantel bekleidet,

Fig. 22.

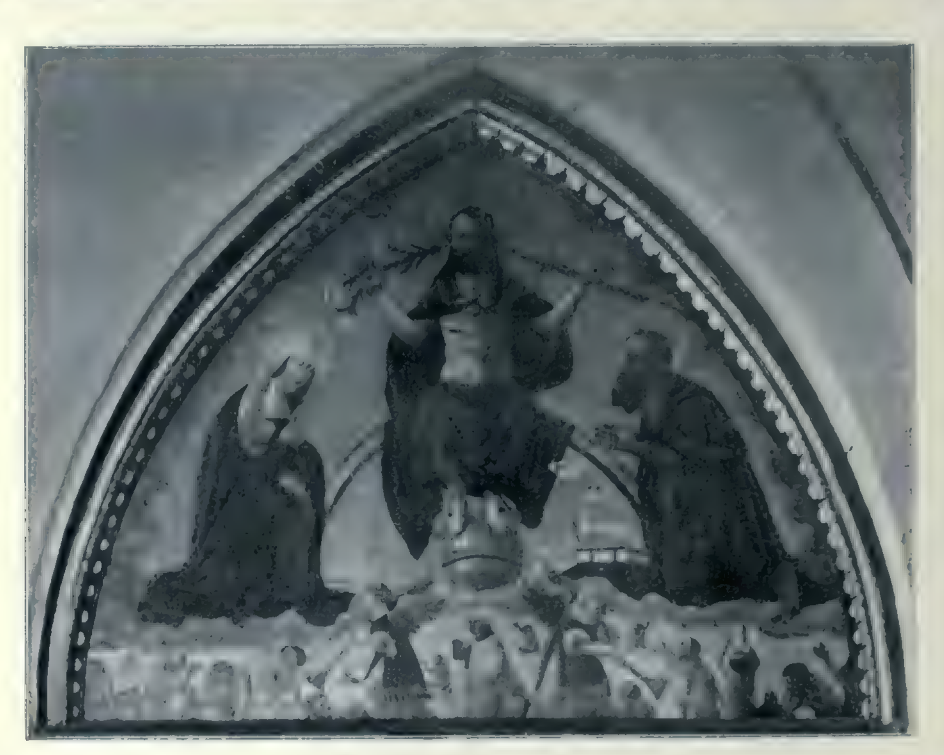


Fig. 22 Jüngstes Gericht
in der Lunette über der Haupttür der Stiftskirche (S. 14)

den auf der Brust eine reiche Agraffe zusammenhält. Seitlich von ihm knien Maria und Johannes der Täufer, neben dem auf einem Buche das Lamm mit der Kreuzesfahne steht. Um diese drei Hauptgestalten geht ein Wolkenkranz, der den oberen Abschluß der Lünette einsäumt; unter dem unteren Wolkenrande ein Figurenstreifen gegen lichtblauen Grund: In der Mitte kniender Geistlicher, seitlich von ihm nach außen gehend zwei Tuba blasende Gewandengel, rechts und links von diesen Männer und Frauen, die aus ihren Gräbern auferstehen, im Hintergrunde einige sehr stark verkleinerte, nackte, laufende Gestalten.

Erstes Jahrzehnt des XVI. Jhs., mit dem Maler des Hochaltars, wie Fischer (Altdeutsche Malerei 1367) annimmt, kaum zusammenhängend; eher als Frühwerk des Meisters Wenzel anzusehen.

Im W. in der Breite der Kirche Nonnenchor und Vorhalle.

Vorhalle: Den Schiffen entsprechend in zwei seitliche und eine mittlere zerfallend; alle um eine Stufe erhöht; die mittlere ist etwa doppelt so tief und doppelt so breit wie die seitlichen. Die Stirnseiten der drei Vorhallen, die durch die mächtigen, hineinverbauten Mittelschiffpfeiler getrennt werden, durch eine durchlaufende, eingebaute Brüstung mit eingeblendetem, reichen, verschiedenen Maßwerk zwischen zwei gekehlten Simsen, von denen das obere rotmarmorn ist, zusammengefaßt. Auch ist das reiche Sterngewölbe gemeinsam und sind die Stützen der Pfeiler und Säulen, mit Ausnahme der freistehenden, gleichgestaltet.



Fig. 23 Stirnwand des Nonnenchores (S. 16)



Fig. 24 Stiftskirche gegen den Nonnenchor (S. 16) (Die Vorhalle künstlich beleuchtet)

Die den seitlichen Vorhallen entsprechenden Kielbogenöffnungen gegen das Schiff sind in der Mittelhalle an den Seiten angedeutet, aber sofort durch die vorgelagerte freie Balustrade unterbrochen. Diese Balustrade ist auf einer reich profilierten Platte aufstehend und durch große und kleine Pfosten gegliedert, die das die Fußplatte abdeckende Abschlußgesims durchstoßen. Zwischen den fialenartigen Pfosten, die das profilierte Abschlußgebälk tragen, eingeblendetes Maßwerk, das aus Kielbogen mit innen und außen angesetzten Nasen besteht. Nur im südlichsten Felde ist reicheres Maßwerk aus ineinander geflochtenen Kreisen eingeblendet. In der Mitte ist die Brüstung durch eine zirka $^{1}/_{2}$ *m* breite Lücke unterbrochen (Fig. 23). Die Mittelhalle wird durch vier freistehende Pfeiler und zwei ebensolche Säulen und neun Halbsäulen in

Fig. 23.



Fig. 25 Vorhalle unter dem Nonnenchor und Blick in die südliche Vorhalle (S. 16)

drei zwei Joche tiefe Schiffe geteilt (Fig. 24). Die freistehenden Säulen und Pfeiler sind aus rotem Marmor; die Pfeiler achtseitig auf etwas breiteren achtseitigen Sockeln, die oben mit zwei Stäben besetzt sind, zwischen denen die Kehle in vier Richtungen eckknollenartige Menschen- und Tiermasken frei skulpiert enthält (Fig. 25 u. 26). Bei dem in der Mitte der zweiten Reihe stehenden Pfeiler statt der Masken breite eingerollte Blätter. Die über einem runden und einem kantigen Stabe aufsitzenden Kapitäle bestehen aus den aneinandergefügten Büsten bärtiger oder bartloser Heiliger mit Spruchbändern. Die schlankeren Säulen stehen auf Sockeln, die vom Viereck ins Achteck übergehen und oben mit Rundstab absetzen; die Kapitäle sind unten von glatten oder gekordelten Rundstäben eingefaßt, auf denen eingeblendetes Maßwerk steht, und sind an der achteckigen Deckplatte an den eingezogenen Seiten mit Rundstäben besetzt, die einander an den Ecken durchstoßen. Die Wandsäulen folgen in Gestalt und Gliederung der Sockel den

Fig. 24.

Fig. 25 u. 26.

Runddiensten an den großen Mittelschiffpfeilern, die zwei westlichen Dienste des westlichen Pfeilerpaares sind ja als solche Wandsäulen behandelt, d. h. tragen über Rundstab und Kehle ein dreistufiges, polygonales Plattenkapitäl, auf dem die Gewölberippen aufruhen. Die Vorhalle öffnet sich gegen das Mittelschiff in drei durch die vorgelegte Brüstung gerade abschließenden Pfeilerintervallen, gegen das Paradies in drei stumpf spitzbogigen, vergitterten (modernen) Öffnungen, gegen die seitlichen Vorhallen in je zwei Spitzbogen, von denen im Norden 1, im Süden $1^1/_2$ verbaut sind.

Der westlichste Teil der Vorhalle wird von dem ehemaligen Paradiese gebildet, einem gewölbten fensterlosen Raume (Fig. 27 u. 28), der sich nur gegen den Hauptteil der Vorhalle in vier vergitterten Rund- Fig. 27 u. 28



Fig. 26 Vorhalle unter dem Nonnenchor (S. 16)

bogentüren öffnet; diese wurden 1895 durchgebrochen, um dem Raume einiges, wenngleich sehr spärliches Licht zuzuführen. An der Nord- und Westseite sind in einer Höhe von 1·05 *m* über dem Fußboden 25 *cm* tiefe, 1·40 *m* hohe, 1 *m* breite, halbrund geschlossene Nischen eingelassen, an deren Rückwand die überlebensgroße Halbfigur je eines Heiligen gemalt ist (Fig. 29). Durch die anläßlich des neuen Chorbaues von 1417 eingeführten Stützmauern und Stützpfeiler sind mehrere Nischen ganz oder teilweise verlegt, so daß jetzt nur mehr fünf Nischen ganz frei liegen, sieben andere dagegen nur zur Hälfte sichtbar sind. Die erste Nische an der Westwand links ist fast ganz vermauert; man sieht nur ein Stück des Nimbus auf blauem Grunde (Fig. 30). Fig. 29. Fig. 30.

Zweite Nische: Hl. Bischof, wahrscheinlich Augustinus, in Vorderansicht, ein aufgeschlagenes Buch mit beiden Händen links vor sich haltend; er trägt eine weiße Inful, eine dunkelblaue Kasel mit gelbem

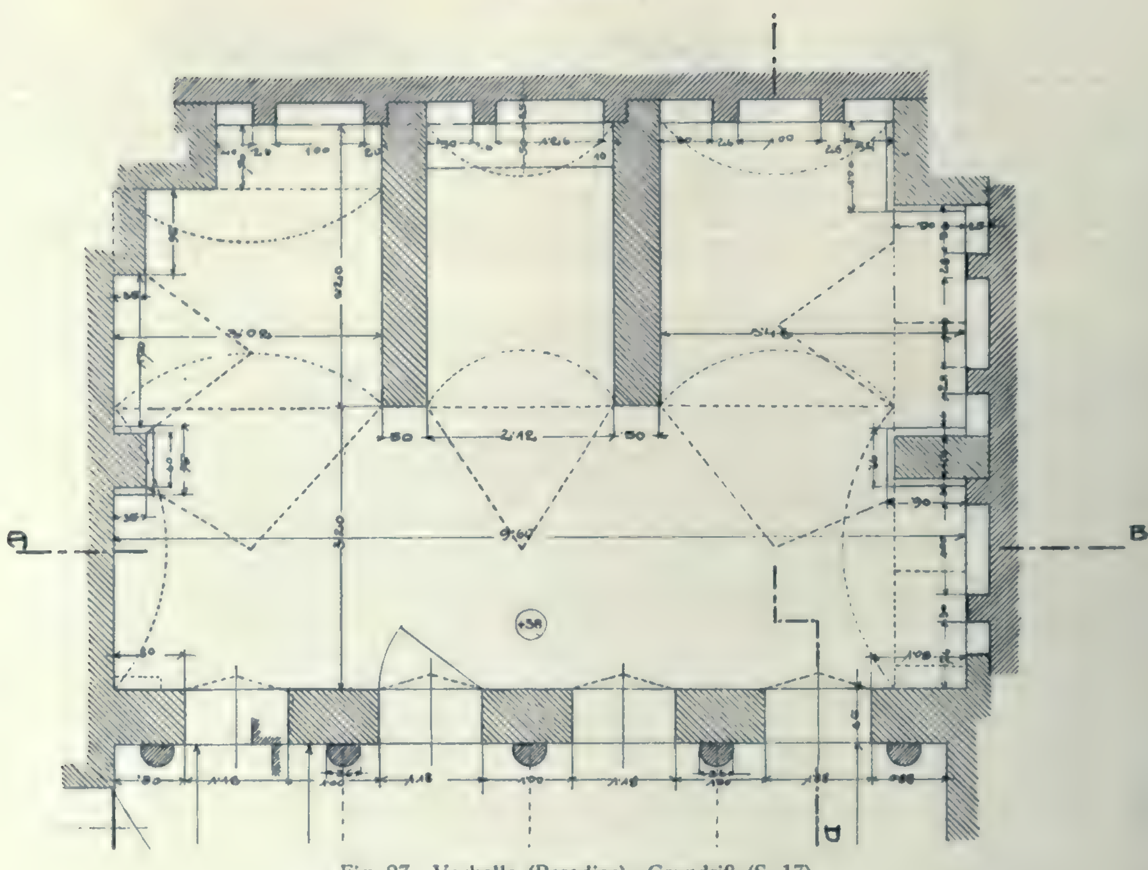


Fig. 27 · Vorhalle (Paradies), Grundriß (S. 17)

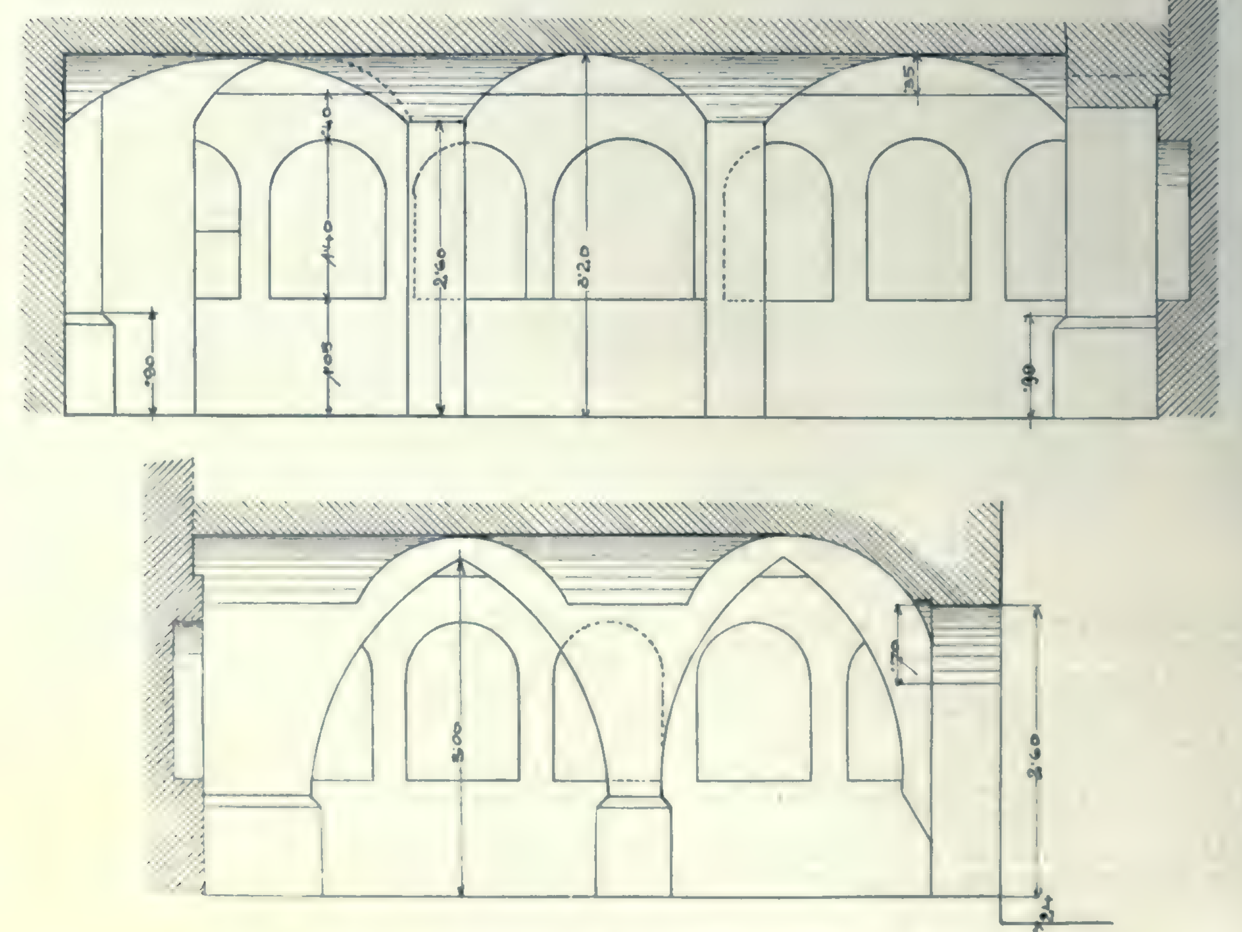


Fig. 28 Vorhalle (Paradies), Querschnitt und Längsschnitt (S. 17)

Kragen, weißes Pallium. Herausgeschlagen ist ein Stück vom rechten Ohre bis zum rechten Auge, fast die ganze Nase, das linke Auge und das linke Ohr; außerdem im Gewand und im Buch mehrere ziemlich tiefe Löcher (Taf. II, III u. Fig. 30). Taf. II, III u. Fig. 30.

Dritte Nische, zum Teil von der ersten Stützmauer ausgefüllt, ist jetzt ganz leer (Fig. 31). Fig. 31.

Vierte Nische: Bartloser tonsurierter Heiliger (hl. Benedikt) mit Pedum und aufgeschlagenem Buche, in dem in fragmentierten Wörtern der Anfang der Benediktinerregel lesbar ist (Taf. IV u. Fig. 31). Stark abgerieben, Nase und beide Augen herausgeschlagen. Taf. IV und Fig. 31.

Fünfte Nische: Zur Hälfte von einer zweiten Stützmauer ausgefüllt, in der andern die Figur eines hl. Bischofs mit weißem Haar und Bart enthaltend (hl. Rupert, nach Heider hl. Wolfgang). Er trägt eine



Fig. 29 Vorhalle (Paradies), Nordwand (S. 17)

weiße Mitra mit gelbbrauner Borte, eine gelbe Kasel mit gelber Halsborte mit Perlbesatz und ein weißes Pallium. Der Heilige hält vor sich ein aufgeschlagenes Buch, die linke Hand faßt das Pedum. Grund blau, am Bogen Spuren ornamentaler Bemalung (Taf. V 1 u. Fig. 32). Taf. V 1 und Fig. 32.

Sechste Nische: Älterer, bärtiger Heiliger (hl. Gregor), der mit beiden Händen ein Buch vor sich hält. Er trägt eine weiße, spitzovale Mitra mit schmalem, braunen Saume; an den Fanonen Ornamente und an den Enden Perlen und Edelsteine. Über dem weißen Untergewande hellgelber, gemusterter Mantel, der über der Brust von einer großen Agraffe zusammengehalten wird. Oberfläche stark abgerieben, in der Stirnmitte und unter der Nase sind die eingesetzten Zirkelpunkte für Nimbus und Nimbusbogen kenntlich (Taf. VI u. VII u. Fig. 32). Taf. VI, VII u. Fig. 32

Siebente Nische: Großenteils von der Stützmauer ausgefüllt, so daß nur ein Gewandstück erhalten ist; danach war ein hl. Bischof mit Pedum und Buch, mit braunroter, gelbgefütterter Kasel und weißem Rationale dargestellt, vielleicht der hl. Wolfgang (Taf. VIII 1 u. Fig. 32). Taf. VIII 1 u. Fig. 32.

Achte Nische: Zur Hälfte von einem Stützpfeiler ausgefüllt, so daß nur die rechte, oben noch ausgebrochene Hälfte einer Figur sichtbar ist, von der eine ein Buch haltende Hand und das reich gemusterte

Taf. VIII 2 u. Fig. 33. Gewand erkennbar sind. Wahrhcheinlich ein hl. Diakon, Stephanus oder Laurentius. Grund graublau, am Nischenbogen einfaches Mäandermuster (Taf. VIII 2 u. Fig. 33).

Taf. IX u. Fig. 33. Neunte Nische: Junger, barhäuptiger, spitzbärtiger Mann, in der vom weiten gelblichweißen Mantel verhüllten linken Hand eine Krone, in der rechten einen Palmzweig haltend (hl. Oswald?). Grund blauweiß, am Rande einfache Ornamentierung (Taf. IX u. Fig. 33).

Taf. V 2 u. Fig. 33. Zehnte Nische: Zur Hälfte von der Stützmauer ausgefüllt, außerdem der obere Teil ausgebrochen. Rest einer Figur mit Palmzweigen in weißem Untergewand und rotbraunem Mantel. Vielleicht ist eine weibliche Märtyrerin dargestellt (Taf. V 2 u. Fig. 33).



Fig. 30 Die ersten zwei Nischen der Westseite (S. 17 und 19)

Taf. IX u. Fig. 29. Elfte Nische: Greis mit langem Barte mit erhobener linker Hand, in der rechten eine Speerfahne haltend (hl. Florian?). Er trägt eine gelbe Tunika und einen rotbraunen Mantel. Blauweißer Grund mit Mäanderornament (Taf. IX u. Fig. 29).

Taf. V 3. Zwölfte Nische: In der erhaltenen linken Hälfte Rest einer Figur in gelber, blau gemusterter Dalmatik mit einem Palmzweige in der rechten Hand (hl. Diakon, vielleicht Stephanus) (Taf. V 3).

Um die Nischen Reste einer geringen einfachen Ornamentierung; da über ein breites zahnschnittbesetztes Gesims, darüber ein gelber und ein rotbrauner Streifen mit Spuren einer umlaufenden Inschrift und darüber Spuren von Füßen schreitender Personen.

Diese Fresken, in Pillweins Salzburger Künstlerlexikon 1821, S. VI erwähnt, wurden zuerst 1857 von Gust. v. Heider im Jahrb. Z. K. II, S. 18 ff. publiziert und in die erste Hälfte des XII. Jhs. datiert, wogegen



TAFEL II DRITTE NISCHE, HL. AUGUSTIN (S. 19)





TAFEL III DRITTE NISCHE, HL. AUGUSTIN, DETAIL (S. 19)





TAFEL IV VIERTE NISCHE, HL. BENEDIKT (S. 19)





TAFEL V FÜNFTE, ZEHNTE UND ZWÖLFTE NISCHE (S. 191.)



Al. Huber (Der sogenannte Hund am Nonnberger Torweg in Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde XI 60 ff.) ihre Entstehung im VIII. oder IX. Jh. wahrscheinlich zu machen suchte. Der Zeitansatz Heiders ging mit leichten Varianten nach oben und unten in die Handbücher und sonstige kunstgeschichtliche Literatur über. Neuerlich wurden die Fresken von Paul Buberl (Die romanischen Wandmalereien im Kloster Nonnberg in Salzburg und ihre Beziehungen zur Salzburger Buchmalerei und zur



Fig. 31 Die dritte und vierte Nische der Westseite (S. 19)

byzantinischen Kunst im Kunsth. Jahrb. d. Z. K. 1909, S. 25 ff.; auch als Sonderschrift erschienen) in grundlegender und abschließender Weise untersucht; seine Beschreibung wurde der obigen zugrunde gelegt. Danach sind die Wandmalereien als Werke eines hervorragenden Salzburger Künstlers um 1150 anzusehen, dessen Stil durch deutliche, wahrscheinlich durch Aquileja oder Venedig vermittelte byzantinische Züge charakterisiert ist.

Die Empore über der Vorhalle setzt das Deckengewölbe des Mittelschiffes noch um zwei Achsen fort; die Rippen sitzen auf den Deckplatten von Konsolen mit spitzem Abiauf auf. Zwei Fenster im S. und

im N., gegen Westen zwei moderne Rundbogenöffnungen in den ersten Stock des Turmes und darüber modernes, gekuppeltes Rundbogenfenster. Gegen O. (die Kirche) vier Spitzbogenfenster in profilierter Rahmung durch kurze Wandsäulchen getrennt, die über Deckplatten kleine Figürchen tragen. (Die Einrichtung dieses Nonnenchors s. S. 50).

Seitlich von dem das Mittelschiff fortsetzenden Nonnenchore, den Seitenschiffen entsprechend, im N. die lichte Empore, im S. eine durch Zwischenmauern in drei Räume geteilte Empore mit reichem Netzgewölbe, dessen spitze Gurtbogen auf runden Wanddiensten aufruhen; runder Schlußstein mit vier spielenden Hasen. Die von modernen Türen durchbrochenen Querwände trennen im O. die „finstere Empore" mit dreiteiligem Spitzbogenfenster mit einspringenden Nasen im O. und modernem Fenster im N. ab; daran schließt sich im W. ein Vorraum und dann die Schatzkammer, die durch ein Oberlicht im Gewölbe das Licht empfangen.

Die „lichte" (nördliche) Empore ist eine Halle mit neu eingebauter Treppe und mit Netzgewölbe, dessen birnenförmige Rippen und Längsgurte unvermittelt auf vier Paare Wandpfeiler mit vorgesetzter Dreiviertelsäule zwischen Hohlkehlen übergehen.



Fig. 32 Die fünfte bis siebente Nische der Westseite (S. 19)

Im westlichen Travé Tür mit gestutztem Rundbogen, in den anderen drei Travées Spitzbogennischen, in die zwei Spitzbogenfenster mit abgeschrägter Laibung einschneiden respektive eine rechteckige Tür eingesetzt ist. — O. Nische mit flachem Rundbogen und modernem dreiteiligem Maßwerkfenster, das ins Seitenschiff der Kirche geht.

Im Südostwinkel die eingebaute Stiege. — S. Tür im Nonnenchor mit gekuppeltem Rundbogen und hängendem Zapfen. Daneben Treppe in den unteren Raum. — W. Rechteckige Tür in modernem Holzrahmen.

Die Wand gegen das Mittelschiff enthält im unteren Teile die eingebaute, durchlaufende Brüstung, der [illegible] freie vorgelegt ist. Jene wird in der Mitte durch ein großes rechteckiges, das rotmarmorne [illegible] durchbrechendes Feld unterbrochen, dem reiches Maßwerk aus Fischblasen und Drei[illegible] eingeblendet ist. Die Wand darüber ist in fünf Spitzbogenfenster in profilierter Laibung aufgelöst, [illegible], krabbenbesetzte Kielbogen einander knapp über den Runddiensten, auf denen sie stehen, [illegible] Das Mittelfenster ist blind und durch drei auf der Pultschräge des Füllfeldes darunter [illegible] Pfosten in vier Felder gegliedert. In jedem dieser steht auf Rundsäulchen mit zylindri[illegible] Sockel und mit polygonalem, mit Stäben besetztem Kapitäl eine polychromierte Statuette



TAFEL VI SECHSTE NISCHE, HL. GREGOR (S. 19)



TAFEL VII SECHSTE NISCHE, HL. GREGOR, DETAIL (S. 19)





TAFEL VIII SIEBENTE UND ACHTE NISCHE (S. 191.)







TAFEL IX NEUNTE UND ELFTE NISCHE, HL. OSWALD UND FLORIAN (S. 20)



der Hl. Barbara und Magdalena, sowie des hl. Rupert und des hl. Benedikt. Über ihnen zweiseitig vortretende Baldachine über einer freien, an der Unterseite mit Knäufen oder Rosetten besetzten Konsole, mit seitlichen Spitzbogen, deren Maßwerk bei den beiden äußeren Figurennischen aus einfachen einspringenden Nasen, bei den beiden mittleren aus reicherem verschlungenem Astwerke besteht. Die Baldachine verlieren sich in die Kielbogenlünette, vor der gotische Blattranken frei skulpiert gespannt sind.

Im Zwickel zwischen den beiden Kielbogenfenstern jeder Seite steigt ein von seitlichen Pfosten eingefaßter Runddienst auf, der über Topfkapitäl und runder Deckplatte polychromierte Statuen der sl. Regintrudis und hl. Veronika trägt, deren mit astbesetztem Flachgiebel abschließende, profilierte Rahmung das Abschlußgebälk durchschneidet und in einer dachartigen Verstärkung des die Attika abschließenden Gebälkes endet. Diese mit gekehlter Schräge abgedeckte Attika ist außer durch die beiden genannten Verdickungen an drei



Fig. 33 Die achte bis zehnte Nische der Nordseite (S. 20)

Stellen durch Pfosten verstärkt; von diesen treten die beiden seitlichen mit der Kante, der mittlere mit breiter Fläche nach vorn. An letzteren Pfosten ist die reiche Kreuzblume des mittleren Kielbogens angelehnt, während die vier anderen Kreuzblumen der Attika direkt vorgelegt sind. (Diese Pfosten dienten als Sockel einer Kreuzigungsgruppe, die 1843 entfernt wurde.)

Die beiden seitlichen Vorhallen sind zum Teil durch Einbauten eingenommen, und zwar die nördliche in ihrer ganzen westlichen Hälfte, die südliche durch einen kleineren Einbau in der Südwestecke. Beide öffnen sich gegen das Langhaus in zwei reich profilierten Spitzbogen, deren einfassende Rundstäbe sich im Scheitel des, die äußere Umrahmung bildenden, mit reichen Krabben besetzten und mit prächtiger, die durchlaufende Brüstung überschneidender Kreuzblume endenden Kielbogens verkreuzen. Diese Kielbogen ruhen auf zwei gleich denen der Mittelhalle gebildeten Wandsäulen mit einer mittleren freistehenden, rotmarmornen Säule auf, deren Sockel durch breite Abschrägungen aus dem Viereck ins Achteck übergeht und deren Kapitäl bei der südlichen aus einem sehr breit ausladenden, achteckigen Plattengebälk mit unterer Platte aus zwei durcheinander geflochtenen Quadraten und oberer geflammter Platte besteht, während die Säule der nördlichen Halle ein weißes, reich durchbrochenes Blütenrankenkapitäl besitzt (Fig. 34).

Fig. 34.

Fig. 35. Über der Mittelsäule steigt ein Pfosten auf; dieser ist bei der südlichen übereck gestellt (Fig. 35), reich mit runden Längs- und Querstäben besetzt und trägt über sternförmig gezackter Deckplatte mit verkreuzten Stäben an der Unterseite eine Figurennische. Diese ist seitlich von Säulchen über gedrehten, zylindrischen Sockeln eingefaßt und mit einem Baldachin abgeschlossen, der zweiseitig vortretend aus verschränkten, krabbenbesetzten Kielbogen mit einfachem Maßwerk in den Spitzbogenabschlüssen der Seiten besteht.
Fig. 36. Bei der nördlichen Vorhalle (Fig. 36) gabelt sich der Pfosten kurz unter der Balustrade in zwei auseinandergebogene krabbenbesetzte Fialen. Im Wandfelde über der Balustrade an jeder Seite in gemeinsamer Segmentbogennische drei Spitzbogenfenster mit einfachem Dreipaßmaßwerke.

Das Gewölbe der Halle selbst, dem der Mittelhalle entsprechend gebildet, ruht auf den beschriebenen freien und Wandsäulen, von denen je drei an die Einbauten herangerückt sind. In der Südwestecke (der Südhalle) ruht es auf einem undeutlichen Baugliede, das aus einem gebogenen Dienste, der einen vertikalen Pfosten durchbricht, gebildet ist. In der Vorhalle im N. kleines Spitzbogenfenster in schräger Nische. Die

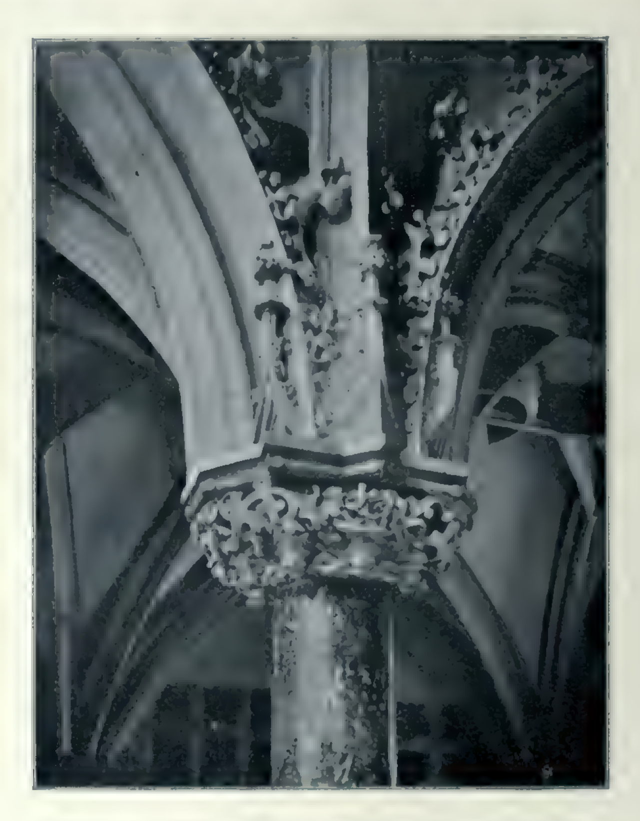


Fig. 34 Mittelsäule der nördlichen Vorhalle (S. 23)

Seiten des südlichen Einbaues sind mit profilierten Spitzbogen, deren zwei Rundstäbe sich im Scheitel verkreuzen, eingefaßt. Im nördlichen, dessen Felder mit einfacherer Profilierung eingefaßt sind, flache Kleeblattbogentür mit sehr kräftigen Rundstäben besetzt, die sich in den oberen Ecken und in den Zwickeln verkreuzen.

Chor. Chor: Um 9 Stufen erhöht, aus einem Mittelchore und zwei Seitenchören bestehend (mit Emporen darüber), die in Höhe und Breite mit den Langhausschiffen fast ganz übereinstimmen. Der Mittelchor öffnet sich gegen das Mittelschiff in sehr hohem, kantigen, mit seichten Kehlen reich profilierten Spitzbogen, der den östlichen Bündelpfeiler verkürzt und an den sich östlich ein Säulendienst über gemeinsamen, ungegliederten Sockel schließt. Dieser Säulendienst erreicht die Höhe des Kapitäls des verkürzten Langhauspfeilers und wird durch den mit birnförmig profilierten Rippen eingefaßten, großen, gedrückten Rundbogen zerschnitten, durch den sich der Mittelchor zu den Seitenchören öffnet. Der Rundbogen ruht östlich auf einem Säulendienst vor profiliertem Pfeilerkern, der dem gegen O. gelegenen Segmentabschnitte des Triumphbogenpfeilers entsprechend gebildet ist; die profilierten Dienste dieses östlichen Wandpfeilers sind bis zum Gewölbe hinaufgeführt, wo sich die östlichen Dienste abtrennen, im Bogen an der Wand hinaufsteigen und gemeinsam mit den westlichen des Wandpfeilers an der Südostkante des Altarraumes ein sehr [illegible] Wandfeld spitzbogig einschließen. Der Altarraum ist dreiseitig geschlossen mit Pfeilerbündeln an den [illegible], die ähnlich den Seitenschiffpfeilern gebildet sind: Säulendienst über isoliertem Sockel

mit Rundstab und Tellerkapitäl, von abgefasten Diensten begleitet, die zum Gewölbe aufsteigen und die spitzbogigen Wandfelder einfassen. Auf den Kapitälen der Säulendienste ruhen je zwei birnförmig profilierte Rippen des Netzgewölbes auf, das auch über die Emporen der Seitenchöre übergreift. Im westlichen (Chor-)Joch verschneiden die Rippen zum Teil in den Ecken der Emporenbrüstung, zum Teil sitzen sie auf geringen, konsolenartig gestuften Deckplatten seitlich an der Brüstung. Diese läuft etwa 1 *m* über dem Rundbogen zwischen Mittel- und Seitenchor (niedriger als die Langhausbrüstung angesetzt) und enthält zwischen zwei schmalen, glatten Streifen eingeblendetes, modernes Maßwerk. Darüber modernes Gitter.



Fig. 35 Südliche Vorhalle (S. 24)

In den drei Ostschrägen des Altarraumes je ein dreiteiliges Spitzbogenfenster in abgeschrägter Laibung mit Fischblasen- und Kleeblattmaßwerk. In jedem Fenster dreimal vier Tafeln mit Glasmalerei übereinander, das ganze Fenster, drei weitere das Maßwerk füllend. Die Glastafeln der beiden äußeren Fenster modern, dem mittleren nachgeahmt. Mittleres Fenster: Die drei Tafeln der unteren Reihe selbständig, darüber gehören je zwei Reihen immer zusammen, wobei die obere immer die reichen Architekturabschlüsse der unteren enthält. Die Architekturabschlüsse bestehen aus üppig verschlungenem Maßwerk mit durchgezogenen Blattranken und enthalten in den beiden äußeren Scheiben der unteren Reihe Brustbilder bärtiger Propheten über Kreuzblumen.

Die drei Darstellungen der obersten Reihe sind von links nach rechts: Beschneidung Christi — Anbetung der hl. drei Könige — Krönung Mariae.

Fig. 37. In der zweiten Reihe: Verkündigung, Heimsuchung, Anbetung des Kindes (Fig. 37). Bei letzterem Bilde in der Architektur darüber vier jubilierende Engel. Die Bildflächen sind fast ganz von den Figuren ausgefüllt; deren Gewänder in seichten knittrigen Falten. Die landschaftlichen Teile sind durch Rasenflächen und durch einzelne Kräuter und Bäume angedeutet. Beim Heimsuchungsbilde spielen vorne drei Hasen.

Die unterste Reihe zeigt in der Mittelscheibe die Hl. Petrus und Jacobus d. Ä. unter einem Baldachin, der steinfarbene Figuren des Moses und zweier Propheten enthält. Links knieender Stifter in rotem Kleide mit grünem Brustlatze, mit blonden Locken, in der linken Hand ein Spruchband haltend. Hinter ihm steht



Fig. 36 Nördliche Vorhalle (S. 24)

Taf. X. ein Engel in gelbem Gewande mit blauer Borte und grauen und violetten Flügeln (Taf. X). Auf dem Spruchband: In der rechten Scheibe Wappenschild der Familie Glanner, und Unterschrift: *Anno domini 1480*

Fig. 38. (Fig. 38). Vgl. Pillwein, Salzburger Künstlerlexikon, Anhang, 277.

Die Glasmalereien dieses Fensters, denen einst in den anderen weitere entsprachen, sind treffliche Salzburger Arbeiten unter Tiroler Einfluß.

Die Seitenchöre sind gleichfalls dreiseitig geschlossen, die Wandgliederung gleich der im Abschluß des Mittelchors, nur ruhen die Gewölberippen über den Säulendiensten direkt — ohne Kapitäl — auf. Gegen W. öffnen sich die Chöre über der eine Brüstung bildenden Quermauer gegen die Seitenschiffe in einspringenden, birnförmig profilierten Spitzbogen, deren reiches Gewände die Triumphbogenpfeiler und die entsprechenden Wandpfeiler nach dem Seitenschiff zu reich verdickt; die Rippen des einfachen Netzgewölbes schneiden über diesen Pfeilern ab (im nördlichen Chor an dem Südwestpfeiler über kurzem Säulendienst, der auf einer kapitälartigen Konsole aufsitzt). In der Ostschräge modern verglastes Spitzbogenfenster.

TAFEL X GLASMALEREIEN IM CHOR. SCHEIBEN DER UNTERSTEN REIHE (S. 26)



Über den Seitenchören je eine die Gestalt jener wiederholende Empore, in die sich das Netzgewölbe des Mittelchors fortsetzt. In der nördlichen (ehemals Hieronymuskapelle) im Norden ein modernes Spitzbogenfenster, im O. (gegen die Kirche) ein rechteckiges Fenster; in der südlichen (Orgelempore) im O. ein rechteckiges, im W. ein rundes Fenster.

Im nördlichen Seitenchore setzt sich die eingebaute Empore aus dem nördlichen Seitenschiffe fort, springt bei einer freistehenden Säule, gleich den früheren — aber auch ohne Kämpfer — im rechten Winkel zurück und verläuft, von drei ebenso gebildeten Halbsäulen vor Wandstreifen über Konsolen mit gestuftem und gekerbtem Ablauf und zwei gedrückten Rundbogen getragen, als schmaler bis knapp an den Ostabschluß reichender Gang.

Im südlichen Chore an der Südwand Sakristeitüre mit flachem Kleeblattbogenabschluß, dessen Laibung abgeschrägt, gekehlt und mit einem Rundstabe besetzt ist.



Fig. 37 Gemalte Scheiben im Chor, zweite Reihe (S. 26)

Krypta. Fig. 39 u. 40.

Krypta: Unter den drei Chören gelegen, deren dreieckige Ostabschlüsse mitmachend und infolgedessen in ein tieferes breiteres Mittelschiff und zwei Seitenschiffe geteilt (Fig. 39 u. 40). Ersteres wird durch vier herabgeführte Pfeilerbündel des Chores in vier Ecken gestützt und ist im W. um einen breiten niedrigen Vorraum — unter der Stiege zum Chor — erweitert. Es wird durch je zwei Reihen von vier und zwei Säulen in drei Schiffe geteilt, die Seitenschiffe durch je eine Reihe von drei Säulen in zwei Schiffe. Die Säulen auf runden Basen mit Rundstab unter dem aus dem Kreis ins Sechseck übergehenden Kapitäl mit ebensolcher Deckplatte. Auf diesen und den ebenso geformten Wandsäulen ruhen die birnförmig profilierten Rippen des reichen Netzgewölbes. Die Wandfelder werden von profilierten Steinrippen eingeschlossen, die, die Wandsäulen flankierend, aufstehen. In den drei Ostschrägen der Mittelkrypta und der Ostschräge der Seitenkrypten je ein Spitzbogenfenster in abgeschrägter Nische, zum Teil modern verglast. Die beiden Seitenkrypten öffnen sich in rechteckigen Türen gegen die Stiegenaufgänge zu den Seitenschiffen.

Im Mittelchore an der Ostseite Confessio in Form eines tiefen Grabes in das zwei Stufen führen, von moderner Mensa überbaut mit Aufschrift: *Sepulcrum Sanctae Erentrudis* usw.

Am Westende rechteckiger, dickwandiger Steinsarkophag auf Säulen, von moderner Balustrade umgeben mit Aufschrift: *Sepulcrum beatae Regintrudis* usw.

Turm.

Turm: Untergeschoß. In den Kreuzgang einbezogen. Gratgewölbt; im W. Rundbogentür gegen den Hof. Erster Stock, gratgewölbt mit einer Rundbogentür im N. und zwei im O. und einem (modernen) Rundbogenfenster im W. Die Durchbrüche gegen die Kirche sowie gegen den nördlichen Seitenraum, ebenso die Fenster existieren in ihrer jetzigen Form erst seit der umfassenden Restaurierung von 1895, die auch die oberen Stockwerke des Turmes in die Klausur einbezog (s. S. LXII).



Fig. 38 Gemalte Scheibe im Chor mit dem Wappen der Familie Glanner (S. 26)

[illegible]kristei: Südlich vom Chore. Quadratischer Raum mit rechteckigem Fenster in Segmentbogennische [illegible] und zweien im O. Die Westwand ist im unteren Teile in großem Segmentbogen ausgenommen, [illegible] Tür zum Stiegenaufgange und eine zweite mit flachem Kleeblattbogenabschluß in profilierter [illegible] Keller. Darüber zwei Rundbogenfenster. Im N. Tür zur Kirche. Decke: Tonnen- und Gratgewölbe. [illegible] Lavabo aus rotweiß gesprenkeltem Marmor; flache Kleeblattschale mit Muschelnische, [illegible] flankierende Halbsäulchen ein Gebälk tragen. Wasserkugel aus Zinn mit alter Pipe. XVII. Jh.

Einrichtung:

Einrichtung.

Altäre

Altäre: 1. Hochaltar; gotischer Flügelaltar. Im architektonischen Aufbau stark erneut mit moderner Mensa. Die einspringende Staffel und die Rückseiten der Flügel und des Mittelschreines bemalt, die Vorderseiten der Flügel mit Reliefs, der Mittelschrein und Aufsatz mit Vollskulpturen.

Mittelschrein

Mittelschrein: Durch reiches verflochtenes Astwerk, das in den beiden Mittelpfosten Figurennischen ausspart, in drei Nischen geteilt, deren oberen Abschluß reiche, aus verflochtenen Kielbogen mit Krabben und Kreuzblumen gestaltete Baldachine bilden, über denen die äußerste Einfassung zu seitlichen Rundbogen und einem überragenden Spitzbogen aufsteigt. In den Nischen stehen überlebensgroße, polychromierte Holzfiguren auf breiten, mit vergoldetem Rankenwerk besetzten Postamenten, von denen das mittlere etwas höher ist als die seitlichen. In der Mitte Madonna mit dem bekleideten Kinde, das sie auf dem

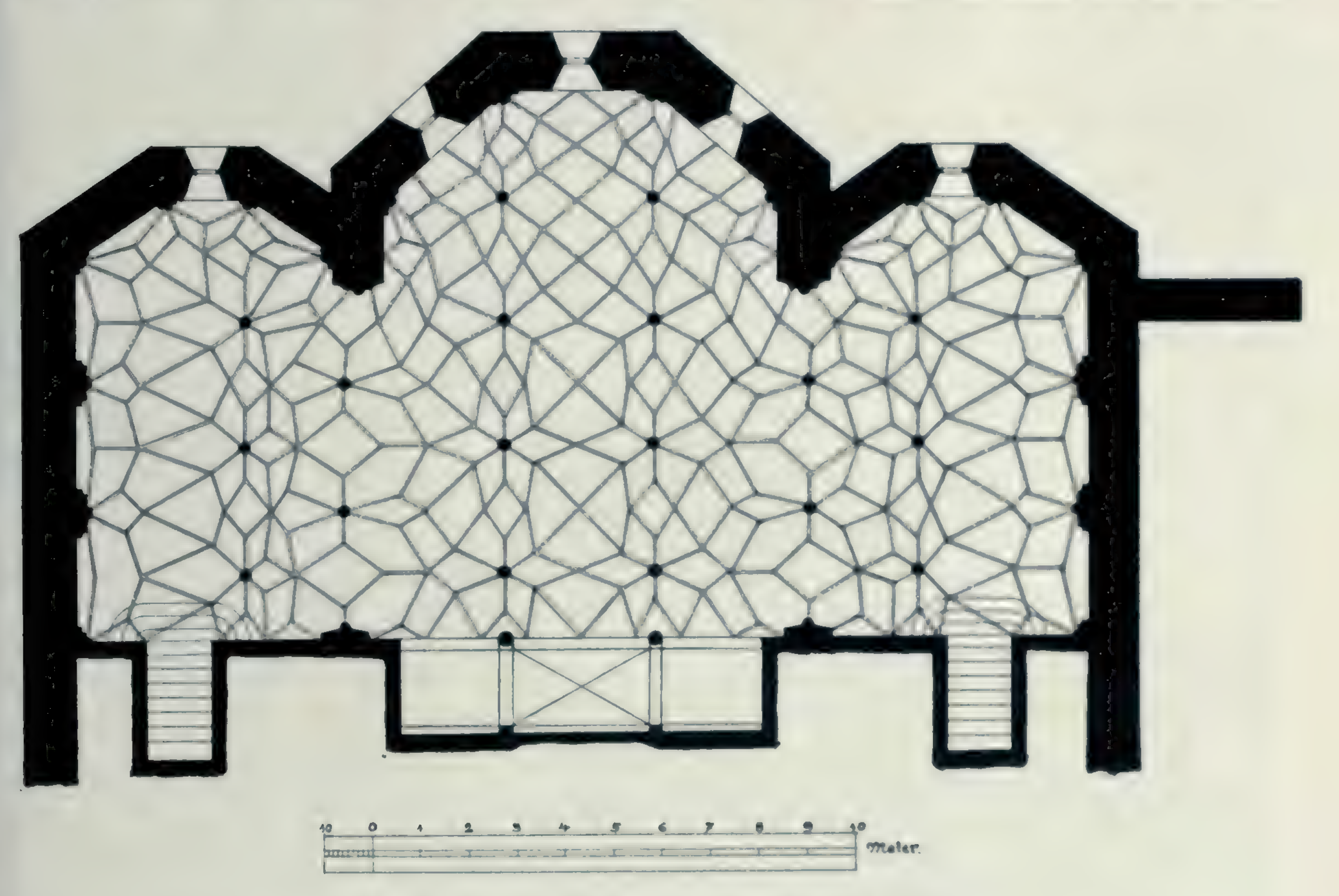


Fig. 39 Krypta in der Stiftskirche, Grundriß 1 : 50 (S. 27)

rechten Arme hält; in der Linken Zepter, auf dem Haupte gotische Krone. In den seitlichen Nischen die hl. Bischöfe Virgil und Rupert, in vollem Ornat mit Inful und Pastorale, ersterer mit Kirchenmodell, letzterer mit Buch. In den Figurennischen der Trennungspfosten Statuetten der Hl. Laurentius und Stephanus und zweier bärtiger Heiligen.

Seitenflügel enthalten an den Vorderseiten je zwei Reliefs; das untere in rundbogigem Felde mit reicher Zwickelfüllung aus vergoldeten Ranken, das obere mit gebogenem und ausspringendem Abschluß, der der oberen Einfassung des Mittelschreines entspricht; die Rahmung ist auch hier mit vergoldetem Rankenwerke besetzt.

Reliefs.

Reliefs: Links oben Christus am Ölberg; Christus kniet mit ausgebreiteten Armen vor dem links über ihm den Kelch haltenden Engel. Rechts hinter ihm die drei schlafenden Jünger. Rechts hinten in bergiger Landschaft das Gattertor, unter dem die Krieger mit Judas erscheinen. — 2. Rechts oben: Gefangennahme Christi; in der Mitte wird Christus von Judas umarmt, herum zahlreiche gerüstete Krieger, links Petrus mit gezogenem, kurzen Schwert und zu seinen Füßen Malchus mit einer Blendlaterne. — 3. Links unten Geißelung Christi; Christus in der Mitte des Bildes in frontaler Ansicht, die Hände im Rücken an die Säule gebunden; drei stehende und ein am Boden kauernder, die Ruten bindender Scherge. —

4. Dornenkronung; Christus sitzt, drei Schergen drücken ihm mit gekreuzten Stäben die Dornenkrone aufs Haupt; rechts kniet ein weiterer Scherge, der ihm das Zepter reicht.

Die Rückseiten der Flügel enthalten je zwei Temperabilder. Das untere gerade, das obere der Vorderseite entsprechend ausgeschnitten:

1. Anbetung des Kindes durch die kniende Maria, hinter der Josef steht, rechts zwei kniende Hirten, einer mit Hut, um das Jesuskind mehrere Engel; durch die Bretterhütte Blick in Landschaft, ganz hinten Verkündigung an die Hirten. Nach Dürers kleiner Holzschnittpassion (B. 20).
2. Beschneidung nach Dürers Holzschnitt des Marienlebens (B. 86).
3. Darbringung im Tempel nach dem Holzschnitt daselbst (B. 88).
4. Flucht nach Ägypten ebenfalls (B. 89).



Fig. 40 Krypta in der Stiftskirche (S. 27)

Fig. 41—43

Die Rückseite des Mittelschreines ist durch zwei Pfosten in drei Felder geteilt und enthält in Temperamalerei eine zusammenhängende Darstellung des Jüngsten Gerichtes. In der Mitte oben thront Christus als Weltenrichter auf den Regenbogen (Fig. 41), links und rechts knien Maria und Johannes d. T. (Fig. 42 u. 43). Im Wolkenkranze darunter drei Tuba blasende Engel und darunter arme Seelen, die von Teufeln fortgeschleppt werden, eine von einem Engel gerettet. Unten Rasenstreifen mit offenen Gräbern, aus denen die Toten auferstehen, die von Engeln oder fratzenhaft gebildeten Teufeln fortgeführt werden. Ganz vorn ein betender Stifter. Im linken Flügel die von einem Engel in das Paradies geführten Seelen, rechts die von Teufeln in den Höllenrachen gestoßenen Verdammten. Die Komposition ist eine freie Umwandlung des Dürerschen Holzschnittes (B. 52).

Fig. 44

Sockel, an der Vorderseite, an den Türflügeln der Tabernakelnische: die Verkündigung an Joachim und die Begegnung an der goldenen Pforte nach den Schnitten des Dürerschen Marienlebens (B. 78, 79). An der [illegible] Christus, unter dem Kreuze fallend, die Hauptgruppe nach Dürers kleiner Holzschnittpassion (B. [illegible]), [illegible] Stadtarchitektur, rechts zwei weitere Schergen und Ausblick in Landschaft (Fig. 44).





Fig. 41—43 Oberer Teil des Jüngsten Gerichts an der Rückseite des Hochaltares (S. 30)

Der Aufsatz besteht aus einem sehr stark erneuten, mit von halben Kreuzblumen bekröntem Pfostenwerk. das in fünf Figurennischen Holzfiguren des Kruzifixus zwischen Maria und Johannes und den beiden Schächern enthält.



Fig. 44 Staffelbild an der Rückseite des Hochaltares (S. 30)

Dieser Altar befand sich früher in der Filialkirche zum hl. Ulrich in der Scheffau und war um die Mitte des XIX. Jhs. in sehr schadhaftem Zustande. Am 14. September 1846 suchte der k. k. Kämmerer und Hofrat August Graf Breuner an, ihm den Altar für seine im Schloß Grafenegg im gotischen Stil erbaute Kapelle zu überlassen, wogegen er sich verpflichtete, einen in München angekauften vollkommen restaurierten Altar aus dem XV. Jh. abzutreten und überdies noch 400 fl. zu zahlen. Graf Breuner zog später, da er einen andern Altar erworben hatte [aus Aspern a. d. Zaya, vgl. Kunsttopographie I, Beiheft Grafenegg, S. 18], sein Gesuch zurück und spendete 50 fl. zur Renovierung, für die sich Kreishauptmann



Fig. 45 Seitenaltar 2 in der Stiftskirche (S. 33)

Graf Chorinsky sehr warm einsetzte (11. Mai 1847); die Renovierung wurde dem Bildhauer Franz Hitzl um 40 fl. überlassen[1]), erwies aber vielleicht um so mehr die Notwendigkeit einer umfassenden Restaurierung, zu der Fürsterzbischof Maximilian Joseph von Tarnoczy durch ein gedrucktes Konsistorialzirkulare vom 1. Februar 1851, Nr. 438, aufforderte. Da die Sammlung nur die nicht ausreichende Summe von 1472 fl. 44 kr. C. M. ergab, beantragte der Erzbischof die Übertragung des Altars in die Nonnberger Kirche, deren Altar von 1629 nach Scheffau kommen sollte; dafür versprach Äbtissin Alberta Ainhauser einen Beitrag von 6—800 fl. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 3453 fl. 47 $^{2}/_{4}$ kr. K. M., wovon auf Maler- und Vergolderarbeit 760, auf die Schnitzarbeit 850 fl. kommen[2]).

[1]) Landesregierungsarchiv, Kreisamt H 14.

[2]) Archiv des Stiftes Nonnberg.

Die Mittelfigur, der Hl. Ulrich, blieb in Scheffau zurück; dagegen befindet sich auch die Mittelfigur des ausgetauschten Altars noch im Stifte. Die jetzige Mittelfigur modern (von Bildhauer Scheidl).

Der Altar ist von etwa 1515; jedenfalls nach 1511, wie sich aus dem Datum der Dürerschen Holzschnittvorlagen der Flügelbilder ergibt. Otto Fischer, Altdeutsche Malerei, 135 f.

2. Seitenaltar: Im südlichen Seitenchore Flügelaltar (Fig. 45); der architektonische Aufbau völlig erneut; in der Staffel in Nischen modern polychromierte Freiskulpturen, im Mittelschrein ebensolches Relief; Flügel und Rückseite gemalt. Fig. 45.



Fig. 46
Rückseite des Seitenaltars 2, Gemälde von Meister Wenzel (S. 33)

Mittelschrein mit stark erneutem Hochrelief: Hl. Jungfrau mit dem Kinde thronend; davor kniet die Hl. Katharina, der das Jesuskind den Ring an den Finger steckt. Links kniet kleingestaltet als Stifterin eine Nonne. Zwei Putten halten eine die Gruppe abschließende Draperie, oben halten zwei weitere eine Krone über das Haupt Mariä. Unten am Rand zwei moderne Schildchen mit dem Wappen des Stiftes und der jetzt regierenden Äbtissin M. Anna Scherer.

An der Rückseite in dünner Tempera auf Holz Marter der Hl. Katharina in tiefer Landschaft, links das Rad mit dem gestürzten Schergen (Fig. 46). Die Umrahmung ist ein Rundbogen auf seitlichen Pilastern mit Profilköpfen in den Zwickeln. Die ganze Rückseite ist durch Übermalung sehr entstellt. Fig. 46.

Die Flügel enthalten in der Vorder- und Rückseite je ein Temperabild, und zwar der linke Flügel außen: Christus am Ölberg in tiefer Landschaft kniend, ganz vorn die drei schlafenden Jünger. Innen: Geißelung Christi, der en face gesehen vor einer Säule steht, herum zahlreiche Schergen, zwei schlagend, einer auf dem Boden kniend und die Rute bindend, Goldgrund über Stadtarchitektur (Fig. 47). Der rechte Flügel innen: Verspottung Christi, der mit verbundenen Augen im Purpurgewande sitzt und das Rohrzepter hält; herum zahlreiche ihn verhöhnende Knechte, einer bläst ihm mit einer Trompete ins Ohr. Über den Bauwerken des Hintergrundes Goldgrund. Am untern Rande Datum 1522 (Fig. 48). Fig. 47. Fig. 48.

Außen: Kreuzigung Christi, der an unrichtig verkürztem Kreuze fast völlig ins Profil gestellt ist. Zu seinen Füßen Maria, die Johannes umfängt; als Stifterin eine Äbtissin mit Pastorale und dem Wappen des Stiftes und der Äbtissin Ursula von Trauner. Landschaftlicher Hintergrund und bewölkter Himmel.
In der Staffel drei Büsten, eine größere der Hl. Ursula in der Mitte, zwei kleinere der hl. Bischöfe Ulrich und Valentin (?) (Nikolaus?).



Fig. 47 Innenseite des rechten Flügels des Seitenaltars 2 (S. 33)



Fig. 48 Innenseite des linken Flügels des Seitenaltars 2 (S. 33)

Den Katharinenaltar ließ Äbtissin Ursula Trauner 1522 von dem Wentzl maler alhier zu Salzburg um 85 fl malen (s. S. XXVI); die skulpturalen Teile gehören nicht zum ursprünglichen Bestande (Fischer, Altdeutsche Malerei 151 ff.).

3. Seitenaltar: An der Ostwand der östlichen Kapelle. Aus rosa, roten und grauen Marmor mit polychromierten und vergoldeten Holzfiguren. Skulpturenaufbau. Sarkophagartige Mensa aus gelbem Marmor mit roten Buckeln vor dem Unterbau mit schräg gestellten, seitlichen, prismatischen Postamenten. Der Hauptteil wird von übereck gestellten, pilasterartigen Mauerstreifen flankiert, vor deren äußeren eine Säule

mit volutenförmigem Kämpfergliede steht; seitlich von den Säulen über Konsolen (gegen die Mitte zu) Putto mit Werkzeugen der Passion beziehungsweise (gegen außen) St. Mechtildis und St. Meinrad. In der Mitte vor gemalter Landschaft bei Nacht Kruzifixus. Über abschließendem, stark bewegten, profilierten, Gebälk mit im Scheitel angesetztem Inschriftsfeld in geschnitzter Rahmung zurücktretender, kartuscheförmiger Aufsatz, den seitlich Volutenbänder einfassen, über deren Einrollungen Putten sitzen. Diese halten Blumenschnüre, die von einer den Aufsatz oben krönenden Palmette ausgehen. Im Felde Herz mit Kreuz in Glorie.

Zugehörig vier Altarleuchter aus Zinn mit symmetrischer Rocaille; Mitte des XVIII. Jhs.



Fig. 49 Beweinung Christi in der Art des Mascagni (S. 37)

1734 errichtet, 1769 renoviert. Die Statuen der Hl. Meinrad und Mechtildis erst seit der Restaurierung. Das Altarbild ist von J. B. Tschiderer in Salzburg, die Bildhauerarbeit von Paul Mödlhamber in Neumarkt (s. S. LIV f.).

4. Seitenaltar: In der mittleren Kapelle an der Ostwand Bildaufbau mit Skulpturen aus Adneter und Untersberger Marmor. Die Figuren aus Holz, vergoldet. Hoher Unterbau mit sarkophagartiger Mensa; darüber Staffelaufbau zwischen profilierten Simsen mit äußeren, konkav geschweiften Flügeln und einem von zwei gebauchten Postamenten eingefaßten Mittelteil, der sich unter dem nach oben rund ausbiegenden Sims verbreitert. Der Hauptteil von Pilastern flankiert, von Volutenbändern gerahmt, außerhalb welcher die Holzfiguren der hl. Gertrud und Theresia über den Staffelflügeln stehen. Über den Pfeilerkapitälen ein dreiteiliges Gebälk und ein, den zu einem Aufsatze nach oben erhöhten, Mittelteil abschließender, gestufter, mit Rocailleornament im Keilstein besetzter Rundgiebel, Aufsatzbild in profiliertem Kartuscherahmen mit

vergoldetem Blütenwerk: Brustbild der „schönen Maria“ von Wessobrunn; Altarbild vor dem Hauptteile in reichgeschnitztem, vergoldeten Rahmen mit Rocaille von Wolken mit Köpfchen umgeben, von zwei Putten gehalten: Halbfigur des hl. Josef; über seinem Haupte hält eine Hand ein Spruchband; das Altarbild von einem Maler in Venedig, die Bildhauerarbeit von Joh. Georg Hitzl in Salzburg (s. S. LV). Beide Bilder stark übermalt. 1746 aufgestellt; zugehörig vier Altarleuchter aus Zinn mit reichen getriebenen Rocailleornamenten. Um 1750.

5. Seitenaltar: An der Ostwand der westlichen Kapelle; mit Altar 3 übereinstimmend, nur ist der Aufsatz einfacher gestaltet. Den Hauptteil füllt ein Altarbild. Der sterbende hl. Benedikt wird von zwei Ordensbrüdern zu seiner sterbenden Schwester, der auf einer Strohmatte liegenden hl. Scholastika, geführt, bei der drei Nonnen knien. Oben die hl. Dreifaltigkeit in Glorie mit Engelsköpfchen und Putten. Rechts unten bez. *Pet. Antonius Lorenzoni inv. et pinxit 1769.*
Die Figuren über den inneren Konsolen fehlen; über den äußeren hl. Maurus und hl. Placidus. Der Altar aus derselben Zeit.
Über der Mensa auf geschnitztem, vergoldeten Postament mit Volutenfüßen schwarzgerahmtes Bild auf Leinwand mit vergoldetem, geschnitzten Aufsatze aus Band- und Gitterornament um ein mit Kreuz gekröntes Mittelfeld; Halbfigur des hl. Antonius von Padua. 1769 aufgerichtet; die Steinmetzarbeit von Jos. Doppler, die Bildhauerarbeit von Lorenz Härmbler; s. S. LVII. Die Statuen der Hl. Maurus und Placidus um 1700. Zum Altar gehörig vier Zinnleuchter mit getriebenen Blumen und flamboyantem Ornament um glatte Mittelschilde. Um 1750.
Ferner kleines Standkreuz; Silber und Ebenholz; der reich gegliederte Fuß mit appliziertem Volutenbandwerk und *JHS* in Strahlenkranz; Anfang des XVII. Jhs.

Fig. 50 Holzfigur des hl. Joachim in der Krypta (S. 37)

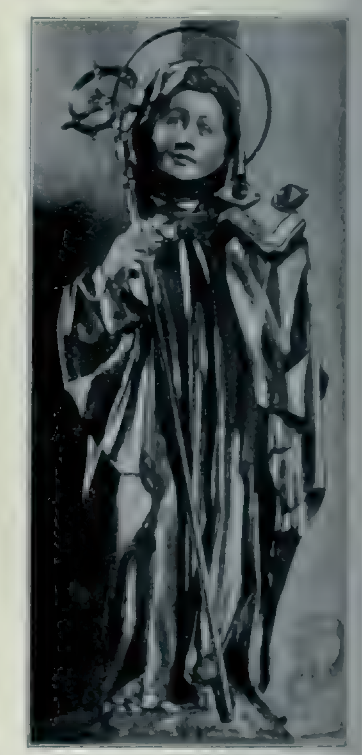


Fig. 51 Holzstatue der hl. Odilie (S. 38)

6. Seitenaltar: Im nördlichen Seitenchore, moderner Skulpturenaufbau.

Gemälde.

Gemälde: In der Sakristei: 1. Öl auf Leinwand; 98 × 131; Ausgießung des Hl. Geistes, stark bewegte Komposition in einem von Draperie umschlossenen Interieur. Links unten Signatur: *MRH.* Mitte des XVIII. Jhs.

2. Öl auf Leinwand; 89 × 117; Beweinung Christi, der Leichnam wird von Johannes und einem großen Engel gestützt, dahinter die schmerzhafte Mutter Gottes mit ausgebreiteten Armen. Rechts ein bärtiger Mann, links ein Heiliger in Franziskanerhabit, den blutigen Schwamm in eine hohe Urne ausdrückend. Rentoiliert. Deutsches Bild unter starkem, niederländischen Einfluß; drittes Viertel des XVII. Jhs.

3. Großes Bild; Öl auf Kupfer; Kreuzigung Christi, zu seinen Füßen die hl. Magdalena, rechts steht Johannes, links die hl. Jungfrau, neben der ein bärtiger infulierter kirchlicher Würdenträger im Pluviale kniet, vor dem Inful und Pastorale am Boden liegen. Nächtlicher Hintergrund. Richtung des Mascagni, um 1620.

Das Bild dürfte von dem vom Dompropst Johann Krafft von Weittingen in seiner Gruftkapelle 1634 gestifteten Altar herrühren, an dessen Stelle 1660 ein Bild mit dem hl. Josef kam (s. S. XLI). Braun gestrichener, z. T. vergoldeter, geschnitzter Holzrahmen, oben mit gesprengtem Flachgiebel abgeschlossen.

4. In der westlichen Kapelle; großes Bild in schwarzem Rahmen mit geschwungenem Abschluß und geschnitztem, vergoldeten Gitterwerk. Anbetung des allerheiligsten Sakramentes, durch Scharen von Heiligen, oben Dreifaltigkeit von Engeln über Wolken getragen, unten arme Seelen im Fegefeuer. 1741 von Peter Paul Perwanger gemalt. Ursprünglich Altarbild des sogenannten Sieben Zufluchtenaltars, der sich an Stelle des alten St. Katharinenaltars befand. Die Quittung darüber lautet:

Daß ich endsbenannter in das hochlöbl. Gottshaus auf dem Nunberg habe ein altarblat gemahlet, nemlich die 7 Zuefluchten mit gueten farben, miesamb mit 42 Figuren, mer die mit laubwerk geschnittene ramb sambt dem altar darzue gefaßt und guet vergolt, wie auch den Dischler bezalt, is vor alles zusamb 74 fl.
Salzburg, den 5. Februar 1741. *Peter Paul Perwanger m. p.,*
mahler.

Außen folgende Anmerkung: *1741 hat eine Jungfrau namens Maria Krachin Kämplmachertochter allhier 71 fl. hergeben hievon einen neuen altar mit Vorstellung der 7 Zuefluchten zumachen, weillen solches gelt nit ganz erkhlekhet, ist vom closter 8 fl. 32 kr. darauff geben worden, man hat hierzu mündliche erlaubnuß vom herrn Consistorial-Director erhollet den alten altar S. Catharina darzu zu applicieren, vnd diese heillige in greßerer statur denen 7 Zuefluchten beyzumahlen, mit der aufschrift Altare S. Catharinae.*

5. In der mittleren Kapelle; in schwarzem Rahmen mit Rundbogenabschluß. Beweinung Christi; Christus mit Johannes und Mariä zu Häupten, Magdalena zu Füßen; zwei Engelchen halten die Hände. Links hinten die beiden Männer vor der Grabhöhle. Wohl sicher dem Arsenio Mascagni zuzuschreiben (Fig. 49).



Fig. 52 Auffindung des hl. Kreuzes, Relief auf Seitenaltar 3 (S. 38)

6. In der östlichen Kapelle großes Bild auf Leinwand, in rundbogigem Rahmen aus schwarzem Holze mit vergoldeter geschnitzer Blütenschnur; Grablegung Christi, rechts unten bezeichnet: *T. Kheidt*, Wiederholung des XVII. Jhs. des Bildes in der Abtei von St. Peter in Salzburg, das als Schule Zeitbloms gilt (vgl. Otto Fischer, Ein Werk aus der Schule Zeitbloms im Kunsth. Jahrb. d. Z. K. 1907, 61). Das Bild kam auf einen Altar, den Baron Emmeran Friedrich von Riz 1609 auf seine Kosten errichtete (s. S. XXXVIII).
7. Auf der nördlichen Seitenempore 15 Stationsbilder Öl auf Leinwand; 37 × 51; mit geschnitzten, vergoldeten Aufsätzen auf den Rahmen. 1746 von Peter Paul Perwanger gemalt. Alte Hauschronik f. 502: *Anno 1746. Im Nov. seint auf der Schwöstern Orgl die vom Herrn Peter Paul Berbanger gemahlene stationen aufgemacht worden, haben sambt den 16 taffl 35 fl. und die Ramen vom Tischler 8 fl. kost, seind von einigen Guttätern bezahlt worden.* — Diese Guttäter waren vor allem die Verwandten der Frau Gertrud von Ossinger.

Skulpturen.

Skulpturen: In der Krypta: 1. Polychromierte Holzstatuette der hl. Anna Selbdritt; Maria als Mädchen, im Ährenkleid stehend und dem nackten Jesuskind das Buch reichend, in das es mit beiden Händchen greift. Laut Hauptrechnung 1589 f. 7' mit 2 fl. 6 ß bezahlt; der Maler erhielt 2 fl. 2 ß 20 ₰.
2. Ein bärtiger, in einem Faltstuhl sitzender Mann mit hermelingefüttertem Mantel (Joachim) hält eine kleine stehende Frauengestalt (Maria) auf dem Knie, die er verehrend betrachtet (Fig. 50).

Fig. 50.

Hauptrechnung 1714 fol. 63:

Item dem Bildthauer Frießen für St. Joachim Bildtnus zu schneidten zahlt . . . . 8 fl.
Den 19. August Martin Mökhen mallern für St. Joachim bildtnus zu mallen u. einige abaith zahlt . . . . 19 fl.

Fig. 51.

3. Am östlichsten Pfeiler des südlichen Seitenschiffes. Polychromierte, größtenteils vergoldete Holzstatuette der hl. Ottilie als Äbtissin mit Pedum und aufgeschlagenem Buche, auf dem die Augen liegen. Ende des XV. Jhs. Salzburgisch (Fig. 51).

Fig. 52.

4. Auf Altar 3 aufgestellt modern polychromiertes, stark erneutes Relief, Auffindung des hl. Kreuzes. Links vorn die hl. Helena mit einem Gefolge von Frauen, vor ihr zwei Männer, die die Kreuze ausgraben, ein bärtiger Mann zeigt ihnen die Stelle. Rechts vorn ein bärtiger Mann, hinten zwei Zuseher. Links vorn kniet eine Nonne als Stifterin. Landschaftlicher baumreicher Hintergrund mit bewölktem Himmel (Fig. 52). Um 1520, sehr erneut; vielleicht ein Rest des Kreuzaltars, den Ursula von Trauner 1528 machen ließ (s. S. XXVI). Das Relief befand sich später im Oratorium der Scala santa im Kloster; es wurde 1870 von dem Bildhauer Matthäus Schiestl restauriert.

Weihwasserbecken.

Weihwasserbecken: 1. Beim westlichsten Pfeiler des südlichen Seitenschiffes aus rotem, weiß gefleckten Marmor. Gebuckelte ovale Schale auf einem freistehenden prismatischen, mit Wulsten besetzten Fuß. 1627 hergestellt. *Rechenbuch 1627 f. 1: Den 15. Jenner nach sag Zettel Nr. 2 dem Pauschreiber Jacob Perger umb dem großen märmelstainen Weihenprunnstain negst bey der Khürchthür bezalt 25 fl. 4 β 24 ϑ.* 1683 vollständig erneut. *Auszügl. von Hanns Rambler, bürger und steinmetz alhier umb in der Khürchen verneurten Weichprunn und Opferstock betreffend: Von dem hochadel. Frauenkloster N. ist mir enndtsbenennten für den hergegeben und ausgearbeiten fueß zu der Weichbrunnschalen pr. 15 fl., dann für die ausgearbeith Weichprunnschallen 8 fl., dann für aufsetzung derselben 1 fl., dann darzue gebrauchten 4 ℔ bley à 6 kr. = 24 zusambendt 24 fl. 24 kr. bezalt worden. Bezeugt diß actum Nunberg den 16. Junii anno 1683. Hans Rambler, b. Steinmetzmeister alhie.*

2. Am westlichsten Pfeiler des Mittelschiffes; aus gelbrosa Marmor. Runde Schale in achtseitiger Einfassung mit verkreuzten Stäben besetzt. Vorn zwei Wappenschildchen mit Wappen der Äbtissinnen Agathe von Haunsperg und Regina Pfäffinger. (Baubuch 1505: *Item wir haben dem Muntigler bezalt vier märblsteinene Sprengstaindl stet ains im frawnchor IIII ℔ ₰.*)

3. Am östlichsten Pfeiler des südlichen Seitenschiffes. Runde Schale aus braunrotem, weiß gefleckten Marmor mit Wappenschild Alt von Altenau an der Vorderseite und Datum 1605. In der Nähe war die kleine Salome Alt begraben.

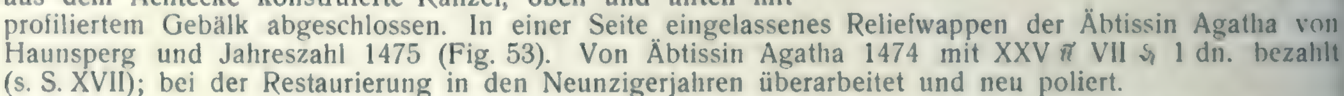


Fig. 53 Kanzel (S. 38)

Kanzel.

Fig. 53.

Kanzel: Am südlichen Triumphbogenpfeiler; aus rotem und gelbem Marmor; sehr stark erneut. Über achtseitigem Fuße aus dem Achtecke konstruierte Kanzel, oben und unten mit profiliertem Gebälk abgeschlossen. In einer Seite eingelassenes Reliefwappen der Äbtissin Agatha von Haunsperg und Jahreszahl 1475 (Fig. 53). Von Äbtissin Agatha 1474 mit XXV ℔ VII ₰ 1 dn. bezahlt (s. S. XVII); bei der Restaurierung in den Neunzigerjahren überarbeitet und neu poliert.



Kirchenbänke.

Kirchenbänke: Zwei Reihen im Mittelschiff und zwei kleine Gruppen in den Seitenchören. Braunes Holz, an den Wangen geschnitztes Bandwerk mit zerfaserten Blattenden und stilisierten Füllhörnern. Um 1700.

Betstühle.

Betstühle: In der östlichen und der westlichen Seitenkapelle je eine kurze Bank aus braun gestrichenem Holz. Die Vorderwand in drei Felder gegliedert; in den äußeren aufgelegtes geschnitztes Blatt- und Rankenornament, im mittleren geschniztes, zum Teil vergoldetes Doppelwappen Nonnberg-Äbtissin Victoria Anselma von Ehrenberg; um 1730.

Betschemel.

Betschemel: Zwei in der Krypta; lange Bänke aus braunem Holze; an der Vorderseite durch abwärts verjüngte Pilaster gegliedert; in den Feldern dazwischen Füllungen aus furnierten Rahmen und geschnitzem Blattwerke. Den Abschluß bildet ein Kämpfergesimse, das mit Blattranken und mit Knorpelelementen besetzt ist; 1625 von Hermeler verfertigt (s. S. XLII).

Sarkophag.

Römischer Sarkophag: Hinter dem Katharinenaltar einfacher Steinsarkophag mit modernem Blechdeckel; an der Vorderseite in vertieftem Feld Inschrift: *Bennius Firmius — Samianta vivent — Urso Filio Obit — Annorum XXX — Vivi fecerunt.*

Grabsteine. Fig. 54.

Grabsteine: Im rechten Seitenschiffe: 1. Neben der Haupttür rotbraune Marmorplatte, unten Inschrift in Rollwerkrahmung, oben reich skulpiertes Doppelwappen in vertieftem Felde unter einem seitlich beiderseits eingerollten Rundbogen mit Cherubsköpfchen in den Zwickeln (Fig. 54). Haimeran Rütz 1617 (Walz 307).
2. Im Fußboden vor der Stiege zur Krypta rote Marmorplatte mit graviertem Schilde und Minuskelinschrift: *Elspet des Venediger Hawsfraw XIII. Jh.* (Walz 9 mit Abb.).
3. Gegenüber unter dem Stiegengeländer rote Marmorplatte. Kuonrad der Teisinger 1300 (Walz 6).

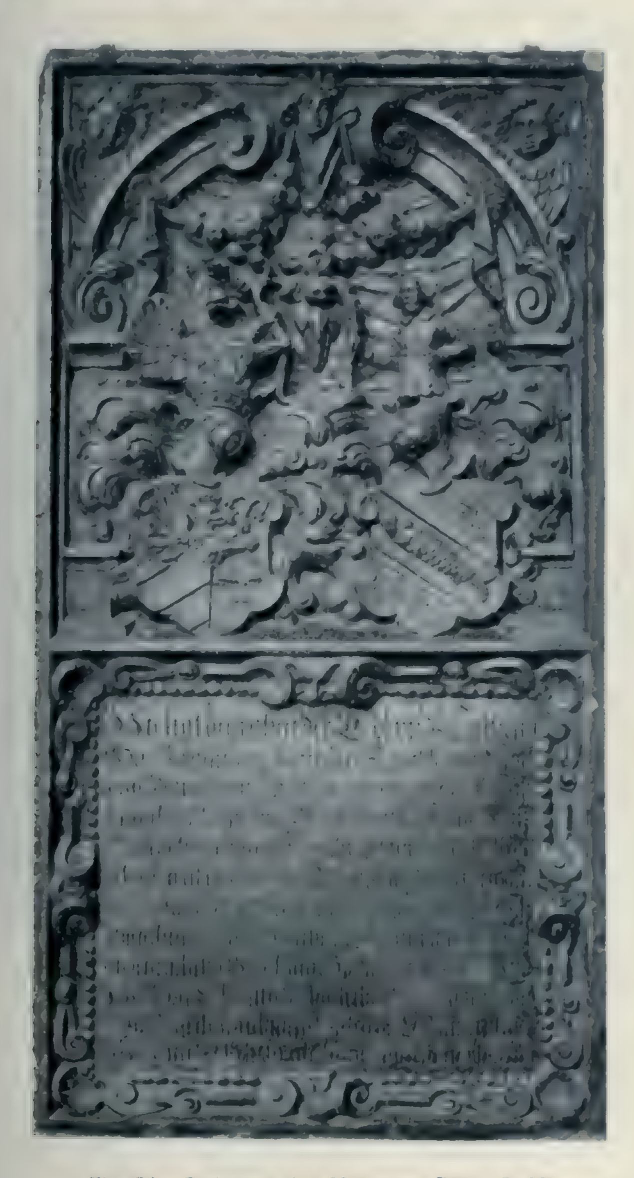


Fig. 54 Grabstein des Haimeran Rütz (S. 39)



Fig. 55 Grabmal des Oswald von Hegi (S. 40)

4. Neben 2. Rote Marmorplatte mit skulpiertem Kelche in vertieftem Vierpaß. Ulricus Gerharczperger, um 1500.
5. In der zweiten Seitenkapelle gelbe Pflastersteine. Francisca Romana Wagenpfeilin von Meissenberg, 1739.
6. In der ersten Seitenkapelle neben dem Altare, zum Teil unter ihm. Frau Johanna von Wolkenstain, Äbtissin, 1657.
7. Daneben Frau Eva Maria Rettingerin, Äbtissin, 1641.
8. Vor der Fensterwand gelbrosa Platte mit graviertem Wappen. Frau Maria Johanna Francisca Freyin von Rehling, Äbtissin, 1693.
9. Daneben ebenso Maria Magdalena von Schneeweiß, Äbtissin, 1715.

10. In der Fensterwand selbst gelbe Steintafel mit graviertem Wappen. Äbtissin Maria Caelestina Zeillerin von Zeilheim, 1766.
11. Daneben ebenso Äbtissin Maria Scholastica Augustina, Gräfin von Wicka, 1783.
12. Daneben ebenso Äbtissin Antonia Theresia, Baronesse von Eyselsberg, 1813.
13. In der südlichen Vorhalle im Fußboden über einfacher Basisplatte rotmarmorne Gruftplatte. An der Wand moderne Inschrifttafel: *Sepulcrum devotae Willae.*
14. Daselbst an der Westwand rosagelbe Marmorplatte in Umrahmung aus rotbraunem Marmor, deren profilierte Einfassung in den Ecken ausgebogen ist und Rosetten enthält; durchgeschlungene Volutenranken, als Bekrönung kleine Flammenurne und zwei Knäufe. Von Dompropst Johann Khrafft von Weyttingen seiner Mutter Agnes von Lamersheimb 1628 errichtet *„zusambt dem gegenstehenden Altar“* (Walz 259 *b*). Ursprünglich in der mittleren Seitenkapelle aufgestellt, 1895 hieher übertragen.
15. Daneben Pendant dazu, von demselben seiner Nichte Anna Isolta von Wolffurth 1628 errichtet (Walz 327 *b*). Versetzt wie der vorige.
16. Daneben rote, stark abgetretene Marmorplatte; oben Inschrifttafel in Rollwerkrahmung, unten zwei Putten, die drei Wappenschilde halten. Hans Seralter und Christina Seralterin, 1585.
17. Daneben an der Wand des Einbaues; aus rotem und weißem Marmor. Weißes Mittelrelief: Maria den Leichnam Christi im Schoße, zwei Putten die Hände haltend; landschaftlicher Hintergrund mit dem Kalvarienberg. Die Rahmung mit reichem Volutenwerke, das seitlich in Cherubsköpfchen übergeht und je ein solches im Aufsatz zwischen zwei Flammenurnen und im Scheitel der den Ablauf bildenden ovalen Inschrifttafel in Knorpelwerkrahmung enthält. Heimeran Rietz und seiner Gattin Barbara 1618 von den Söhnen errichtet (Walz 307 *b*).
18. In der mittleren Vorhalle große rote Marmorplatte mit abgetretenem Relief eines liegenden Mädchens im Gewand einer Oblatin des Benediktinerordens in Kleeblattfeld mit Rosetten in den Zwickeln; unten Inschrift in Rollwerkrahmung: Maria Salome von Altenau, 1605 (Walz 275).
19. Gegenüber rote Marmorplatte; oben Inschrift, unten zwei skulpierte Wappen in vertieftem Felde: Magdalena von Deyring, 1634 (Walz 356).
20. Im Fußboden des Mittelschiffes rote Marmorplatte mit Inschrift. Heinricus Zinzman 1327 (Walz 16).
21. Nahe davon Fragment einer roten Marmorplatte mit gravierter Hausmarke in Schild.
22. Im nördlichen Seitenschiffe unter der Empore Wandgrab aus rotem und weißem Marmor; über rechteckiger Inschrifttafel, deren Sockel von kräftigen Voluten eingefaßt ist und vor Draperie einen skulpierten Totenkopf mit durchgeschlungener Schlange und vorgekreuzten Knochen enthält, der Hauptteil, der auf einer Sohlbank aufsteht und von profilierter Rahmung mit ausgebogenen Ecken eingefaßt ist, an die seitlich geflügelte Engelsköpfe angesetzt sind. In der Attika gekreuzte Grabscheite. Darüber über zahnschnittbesetztem Abschlußgebälke Flachgiebel, auf den drei Wappen in reicher gemeinsamer Rankenumrahmung aufgesetzt sind. Im vertieften Mittelfelde Bild auf Blech, Himmelfahrt der hl. Jungfrau, unten die Apostel um den Sarg, oben Krönung der Jungfrau durch Christus, rechts darüber Gott-Vater und Engel. Oswald von Hegi, 1655. Bild in der Art des Schönfeld (Fig. 55).

Fig. 55.

23. Neben der Klausurpforte in das Pflaster eingelassen rote Marmorplatte mit der kaum mehr lesbaren Inschrift: *Caesarius Custos et Capellanus etc. 1345* (Walz 20).
An der Südwand eine Reihe von roten Marmorplatten nebeneinander. Grabsteine der Äbtissinnen, 1895 aus den Mittel- und Seitenschiffen erhoben und ungefähr chronologisch geordnet.
24. Oben in vertieftem Felde Kniestück einer Äbtissin mit Buch und Pastorale, um sie zwei Wappenschilde und drei Köpfchen, unten Inschrifttafel in Rollwerkrahmung mit Cherubsköpfchen oben und unten. Äbtissin von N. Cordula von Mundtenheim, 1614 (Walz 297, Fig. 56, 1).

Fig. 56.

Den 2. Januar diss Jar haben ir genaden dem Mattheuß Murmann Pilthauer alhie wegen der vorigen genedigen frauen fr. Cordula Muntenhamerin selligen Grabstain vermögen zötl bezalt . . . . 85 fl. (Rechnung 1615, f. 183).

25. Daneben; unten in rundem, vertieften Felde Halbfigur einer Äbtissin unter reichem, eingeblendeten spätgotischen Maßwerke; seitlich von ihr zwei Wappenschilde: Äbtissin von N., Regina Pfäffingerin, 1516 (Walz 133 mit Abb.) Rechnung 1506, f. 125: *Item wir haben kaufft ain Märbelstain zw unsern grebnis p. V ₰ ₶.* Das Datum ließ Äbtissin Ursula von Trauner 1516 um LXXXIII ₰ einmeißeln (Rechnung 1516, f. 35). (Fig. 56, 2.)
26. Daneben; oben Inschrifttafel in Rollwerkumrahmung, unten Relief, Halbfigur einer Äbtissin, über ihr zwei durch eine Fruchtschnur verbundene Wappenschilde und ein den abschließenden Rundbogen überschneidendes Cherubsköpfchen. Seitlich zwei weitere Köpfchen (Fig. 56, 3). Äbtissin von N., Anna Püttrich von Stegen, 1600 (Walz 250).
27. In der Mitte Wappenschild in Dreipaßrahmen in rundem vertieftem Felde; oben Inschrift. Äbtissin von N., Ursula Traunerin, 1539 (Walz 153).
28. In der Mitte Wappenschild in vertieftem Dreipaß. Äbtissin Agatha von Haunsperg 1484. Unten Inschrift: . . . *hat die Gruft und den vördern Chor aufgebaut* (Walz 94).
29. In der Mitte Wappenschild in Vierpaß, in vertieftem Rundfelde. Äbtissin von N., Daria Panichnerin, 1505, unten Inschrift: *Obgemelte Abtessin hat regiert XX iar auch den frawenchor und bed abseidten vō new aufgebawt* (Walz 115).

30. Inschriftplatte; Äbtissin von N., Gertrudis Reuttenbergerin, 1423 (Walz 50).
31. Mit gravierter Darstellung einer in ganzer Figur stehenden Äbtissin von N., Kat'in von Schernperg, 1338 (Walz 33 mit Abb.).
32. Fragmentierte Platte mit gravierter Darstellung einer in ganzer Figur stehenden Äbtissin von N., Kat'in von Pernegg, 1388 (Walz 39 mit Abb.).
33. Mit Inschrift, sehr zerstört (Äbtissinnen von N., Anna von Perkheim, Walz 14 und Diemut von Schönstetten, Walz 40).



Fig. 56 Grabsteine der Äbtissinnen Cordula von Mundtenheim, Regina Pfäffinger und Anna von Püttrich im linken Seitenschiff (S. 40)

34. Wappen der Perneck in sehr flachem Relief und drei Inschriften, zwei in Unzialen und eine in Minuskeln. Äbtissin von N., Margareta, 1321 (Walz 13 mit Abb. Ferner die Inschriften Walz 28 und 43).
35. Äbtissin von N., Elizsabet de Sunnberch, 1302 (Walz 11 mit Abb.).
36. Inschriftplatte. Diemudis de Velben etc. (Walz 53, auch Walz 2 u. 3).
37. Davor im Fußboden gelbe Platte. Grabstätte des Abtes von St. Peter Mazelin, gestorben 1023; XVIII. Jh.
38. In der Krypta; im Fußboden graurosa Marmorplatte mit zwei gravierten Wappen und einem gravierten Kreuze. Äbtissin Anna de Libunberg, 1380 und Anna von Geyganter (Walz 34 u. 67).

Außen, in der Torhalle: 1. Rote, große Marmorplatte, oben Inschrift in Rollwerkumrahmung, unten Doppelwappen mit vier kleinen Wappen in den Ecken; vor Draperie in vertieftem Rundbogenfelde mit einspringenden Voluten und bekrönendem Köpfchen. Frau Agnes von Weiting, 1603 (Walz 259 *a*).
2. Gegenüber; ähnlich, nur das Reliefeld nicht in einem Bogen vertieft. Frau Anna Issolda von Wollfurth, 1624 (Walz 327).

3. Im Fußboden rote Marmorplatte; darin in Rundfeld mit eingeblendetem Dreipaß zwei Wappen und darüber Kelch. Virgilius Fürst, Pfarrer in Titmoning, 1520 (Walz 136).
4. Südwand des südlichen Seitenschiffes. Rote Marmorplatte mit graviertem Sarkophage in Schild. Hans Grein (?) 1425.
5. Daneben kleine Platte mit zwei skulpierten Wappenschilden übereinander. Frau Elisabeth Freyin zu Trayburg, 1645, und Anna Maria Pöckhin zu Arnholz, 1661.
6. Daneben rote Inschriftplatte. Catarina Auswegerin, geb. Schmidin, 1676.
7. Darüber kleine Platte, oben Inschrift in Rollwerkrahmung, darunter in vertieftem Felde zwei Wappen in Rollwerkschilden, in der Mitte Köpfchen. Hans Mosdorffer, 1617 (Walz 308).
8. Daneben rote Marmorplatte, oben der auferstehende Christus über dem Sarkophage stehend, vorn Stifter und Stifterin, zwischen ihnen Wappen; das Rundbogenfeld wird von zwei Säulen flankiert und von Rundbogen mit zwei Köpfchen in den Zwickeln eingefaßt. Unten Inschrift auf einem Blatte, dessen Rand sich rollwerkartig einrollt. Leonhard Stainprecher, 1561, und seine Hausfrau Ursula, Datum unausgefüllt (Walz 179).



Fig. 57 Grabstein der Ursula von Guetrad (S. 42)

9. Daneben Platte mit Relief eines liegenden Kindes, zu dessen Häupten die Wappen Ritz und Rehlingen angebracht sind; unten vor Draperie ovales Inschriftfeld in Knorpelrahmung. Sehr abgetreten, XVII. Jh.
10. Daneben eine gleiche mit denselben Wappen.
11. Unter beiden braunrote Platte, darin in segmentbogig geschlossener, von Pilastern eingefaßter Breitnische eine im Bett liegende Frau, die ein Kreuz hält, neben ihr ein Kind, darüber schwebt eine Taube. Unten Inschrift in Blatteinfassung (Fig. 57). Ursula, Gattin des Ladislaus Guetrater, 1587 (Walz 209).

Fig. 57.

12. Rote Marmorplatte, oben der auferstehende Christus in Wolkenkranz über dem offenen Sarkophage schwebend, vorn Stifterfamilie und zwei Wappenschilde. Inschrifttafel, deren Rand sich stellenweise einrollt. Georg Götfridt, 15 . ., und seine Hausfrau Barbara, 1562. Von derselben Hand wie Nr. 8 (Walz 181).
13. Daneben rosa Platte, oben Inschrift in Knorpelwerk- und Volutenrahmung, unten zwei durch Draperie verbundene Wappen in vertieftem Felde. Agnes Grebmerin, 1628 (Walz 337).
14. Daneben rosa Platte; oben Inschrift in Volutenrahmung, unten zwei von Draperie und Cherubsköpfchen bekrönte Wappen in vertieftem Felde. Hans Ludwig Ritz, 1655, und seine Frau Barbara, 1637. Stilistisch mit dem vorigen übereinstimmend.
15. Gelbe Platte; Catarina Langnerin, 1695.
16. Darunter rosa Platte; oben Totenkopf über gekreuzten Knochen in vertieftem Rundfelde, herum vier Wappenschilde Wollfuhrt, Hochholting, Reischach, Weitting in gemeinsamer, von Cherubsköpfchen bekrönter Rahmung, 1619.

17. Rosa Platte mit eingraviertem, nur mehr schwach sichtbarem Totenkopfe und Wappen; Matthias Pockh von Ahrnnholtz, 1680.

18. Kleine Tafel; Anton Seninger, 1780.

19. Daneben kleine, ganz zerstörte Platte.

20. Daneben rosa Platte; Thomas Ringmayr, 1652.

21. Daneben große rosa Platte; oben Inschrift in akanthusbesetzter Leiste, unten zwei Wappen in Rundbogenfeld mit seitlichen Säulen und Blattwerk in den Zwickeln. Martha Schafmann, geb. v. Lenberg, 1551 (Walz 166).

22. Daneben rote Marmorplatte, oben quadratische Inschrifttafel in Rollwerkumrahmung; unten Wappen in einem von Volutenbändern eingefaßten, mit Cherubsköpfchen bekrönten, von Draperie durchzogenen Volutenrahmen. Dietrich Grabmer, 1640.

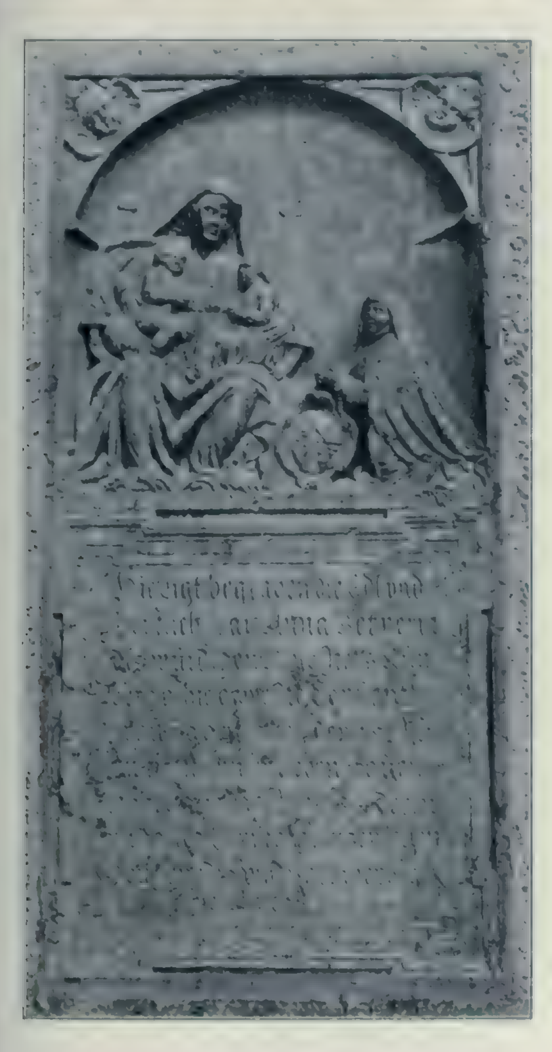


Fig. 58 Grabstein der Anna Bernerin (S. 45)

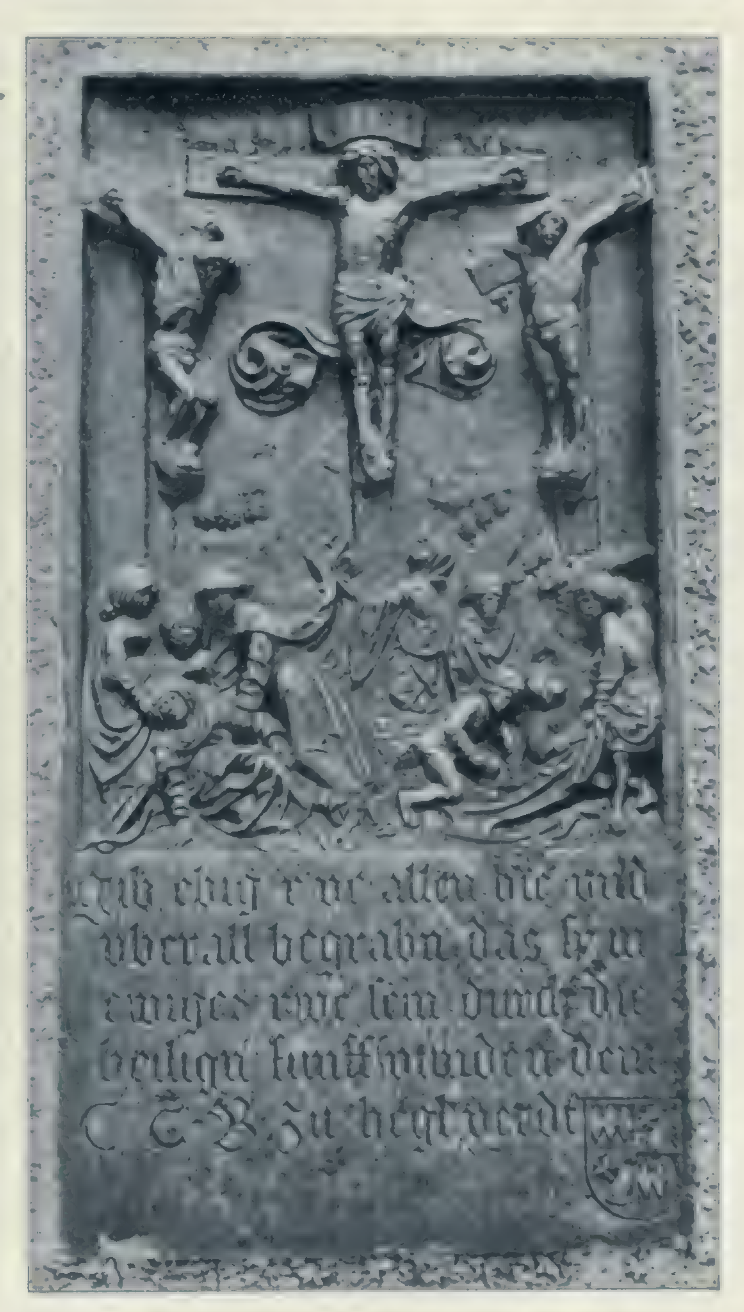


Fig. 59 Grabrelief des Christoph von Treubach, Propst von Höglwört (S. 45)

23. Gelbe Marmorplatte, Johann Krinner, 1656.

24. Darunter große abgetretene Platte, oben Inschrift, unten Wappenschild in vertieftem Rundfelde. Zweite Hälfte des XVI. Jhs.

25. Kleine rote Platte mit zwei kleinen Wappenschildchen, 1680.

26. Kleine rote Platte mit zwei kleinen Wappenschilden, 1688.

27. Darunter rosa Inschriftplatte; Oswald von Hegi. 1660.

28. Rosa Platte mit Wappenschild in vertieftem Felde; sehr abgetreten. Bernhard Pfaffinger, 1482 (Walz 88).

29. Rote Marmorplatte mit Wappen in vertieftem Felde; sehr stark abgetreten. Erntraut Haunspergerin, 1475 (Walz 84).

An der Westwand der Sakristei:
30. Breitovale Marmorplatte in Volutenrahmung, die unten mit Köpfchen besetzt ist. Georg Christoph Langer, 1700.
31. Darunter graue Platte mit graviertem Wappen, oben geflügelter Totenkopf als Bekrönung. Jakob Guesnigg, 1723.
32. Daneben kleiner Steinobelisk auf breitem Postamente mit geriffeltem Ablauf, dem ein Wappenschildchen vorgeheftet ist. Am Obelisk eingerolltes Blatt. Josef Rupert Seninger, 1822.
An der Ostwand der Sakristei:
33. Rote Marmorplatte mit Kelch, Buch und Wappenschild in vertieftem Dreipaßfelde. Andreas Sever a Bernau, 1584 (Walz 204).
34. Daneben rote Marmorplatte mit Relief: Pietà, Maria mit dem Leichnam Christi im Schoße, daneben die weinende Magdalena, auf der andern Seite kniende Stifterin und ein Engel. Herum Rundbogenarchitektur mit zwei geschweiften Konsolen als Stützen und Cherubsköpfchen in den Zwickeln. Inschrifttafel in Rollwerkrahmung, unten zwei kleine Wappenschilde. Benigna von Mundenham, geb. Rainerin, 1602.



Fig. 60 Steinrelief, Christus zwischen Petrus und Paulus thronend (S. 45)

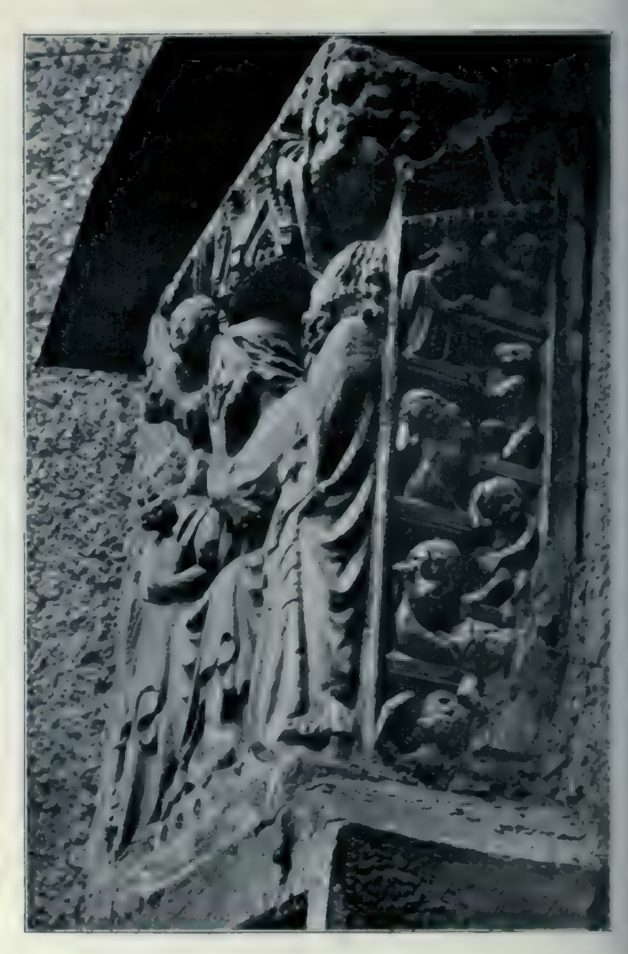


Fig. 61 Seitenansicht des Reliefs Fig. 60 mit Auferstehung der Toten (S. 45)

An der Nordostschräge des nördlichen Seitenchores:
1. Rote Marmorplatte mit Relief, Halbfigur einer betenden Nonne zwischen zwei Wappenschilden in vertieftem Felde. Margareta, Cordula, Maria Magdalena Schneweisin, 1588 (Walz 211).
2. Daneben dunkelrote Platte mit Halbfigur Christi als Schmerzensmann mit Rute und Geißel, aus Wolkenkranz herauswachsend, in vertieftem gemustertem Felde, 1464, mit dem Haunspergwappen und Initialen *A. H.*, wohl Agatha Haunsperg (Walz 94). Wahrscheinlich Gedenktafel auf den Beginn des Chorbaues unter der genannten Äbtissin.
3. Daneben rosa Marmorplatte mit Relief, Halbfigur eines mit gefalteten Händen betenden Mannes (Ev. Johannes), der ein Buch im Arme hält. Links und rechts unten je ein Wappenschild. 1590. Frau Felicitas Meittingin (Walz 213).
4. An der Kapellenwand daneben: Rote Marmorplatte mit Relief, Kreuzigung Christi zwischen Maria und Johannes nebst einer knienden Nonne und Wappenschild. Ohne Inschrift; um 1500.

An der Wand des Klostergebäudes (Pforte):
5. Rosa Marmorplatte; oben in Rundbogennische mit Köpfchen, in den Zwickeln hl. Anna Selbdritt in einem breiten Faltstuhle sitzend. Vor ihr eine kniende Nonne mit Wappenschild. Inschrifttafel in Umrahmung mit ausspringenden Ecken. Anna Bernerin, 1599 (Fig. 58). Fig. 58.
6. Daneben rote Marmorplatte mit figurenreicher Kreuzigung Christi zwischen den beiden Schächern; unten links Gruppe der zusammengesunkenen Madonna, um die sich Johannes und die Frauen bemühen, rechts vier Kriegsknechte, die um den Rock würfeln. Zu Füßen des Kreuzes Maria Magdalena. Landschaftlicher Hintergrund. Inschrift mit den Initialen des Propstes von Höglwört Christoph von Trenbach. Vorzügliche Salzburger Arbeit vom Anfang des XVI. Jhs. (Fig. 59). Fig. 59.



Fig. 62 Steinrelief, Kreuzigung Christi (S. 47)

An der südlichen Friedhofmauer:
7. Graugelbe Platte mit aufgesetztem Wappenrelief zwischen Voluten und unten geflügeltem Totenkopfe über Weihwasserbecken. Alexius Hueber, 1724.
8. Rote fragmentierte Steinplatte mit verstümmeltem Wappenrelief in Rundbogenrelief; 1544, Name fehlt.
9. Dunkelgraue Platte. Franciscus Dominicus Moho . . er, 1720.
10. Rotgraue Marmorplatte; im oberen Felde Relieffigur einer betenden Frau in bürgerlicher Kleidung, vor ihr schwebt Madonna mit dem Kinde in Wolken. Ovales Inschriftfeld in Rollwerkkartusche mit Mascheron. Barbara Capellerin, 1635.
11. Rote Inschrifttafel mit graviertem Wappen. Meister Wolff Puechner, 1669.
An der Ostseite des Kustoreitraktes gegen den Friedhof: Rosa Platte mit Relief eines Wickelkindes zwischen zwei Wappen; Inschrift in Rollwerkrahmung. Sehr abgetreten. Christina von Korbach, 1626.



Fig. 63 Altar im Nonnenchor (S. 50)

12. Graue Platte in Form eines oben und unten eingerollten Blattes. F. X. Kayßer, 1734.
13. Darunter rote Marmorplatte mit Wappen in vertieftem Felde; Sebastian Probst, 1566 (Walz 184).
14. Rötlichgraue Marmorplatte; hochgearbeitetes Relief, Christus die Wundmale zeigend, auf einem mit eingeblendeten Vierpässen verzierten Throne sitzend, zwischen den stehenden Aposteln Petrus und Paulus;

über Christus ein Spitzbogen mit eingeblendetem Maßwerke unter Wimpergen mit Krabben und Fialen. Seitlich zwei Engel, die Werkzeuge der Passion tragend (Fig. 60). An den Tiefenseiten Reliefs mit zickzackförmig ungeordneten Toten, die aus ihren Gräbern auferstehen (Fig. 61). Um 1430.

Fig. 60. Fig. 61.

15. Darunter rötliche Marmorplatte mit Relief. Kreuzigung mit knienden Stiftern in Landschaft; unten Inschrifttafel, die oben mit Akanthus besetzt ist. Leonhard Gallner, 1555 (Walz 173).



Fig. 64 Relief: Tod Mariae, zum Choraltar gehörig (S. 51)

16. Rotbraune Steinplatte mit hochgearbeitetem Relief, das seitlich von Fialen eingefaßt, von fragmentiertem hohem Spitzbogen eingeschlossen wird. Davor vor eingeblendetem Maßwerke Kreuzigung Christi mit emporgerichteten Kreuzarmen mit Astansätzen. Zu Füßen des Kreuzes über Totenkopf Halbfigur eines knienden Engels, der mit beiden Händen auf eine Stelle in einem aufgeschlagenen Buche deutet. Seitlich Maria und Johannes, erstere zum Kreuze empordeutend, letzterer die beiden gefalteten Hände klagend erhebend (Fig. 62). Mitte des XIV. Jhs.

Fig. 62.



Fig. 65 Relief: Krönung Mariae, zum Choraltar gehörig (S. 51)

17. Darunter rote Marmorplatte in reich profilierter Rahmung mit rundem und kantigem Stabe zwischen Kehlen. Leonardus Hagwein Sacellanus in N., 1526. Darunter Relief: Kelch auf Buch in einem vertieften Felde und eine zweite Inschrift. Georgius Poel von Pfaffenhof, 1609 (Walz 144).

18. Gelbe Platte mit aufgesetztem Wappen unter Krone zwischen Zweigen. Franciscus Wiser, 1707.
19. Gelbrosa Platte an einem seitlich mit Volutenbändern besetztem Postamente, auf dessen Deckplatte über Weihwasserschale ein eisernes Kreuz steht. Johannes Matthaeus Holner, 1741.
20. Herzförmige, gelbgraue Marmorplatte mit aufgesetzten Wappenrelief zwischen Zweigen unter Krone. Darunter Weihwassermuschel. Joannes Conradus de Füllerstain, 1706.

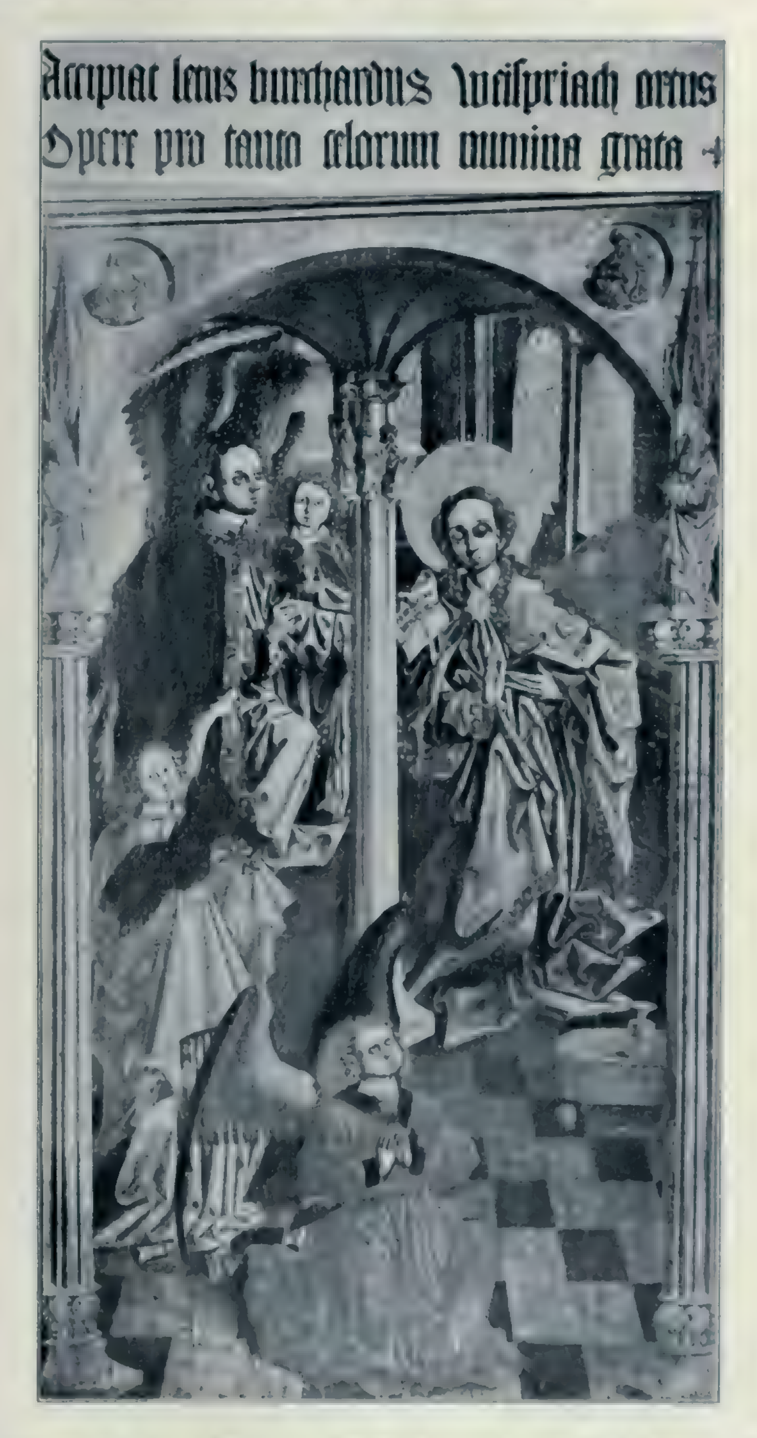


Fig. 66 Verkündigung, zum Choraltar gehörig (S. 51)

21. Rote Marmorplatte mit graviertem Wappen. Wolfg. Joseph von Stainhauser, 1709.
22. Darunter rote Marmorplatte mit graviertem Totenkopfe über gekreuzten Knochen. Marianna Auswegerin, 1664, und ihre Schwester Anna Catarina, 1674.
23. Im zweiten Stocke in eine profilierte Fensterrahmung eingemauert, rote Marmorplatte mit Relief: Halbfigur des Schmerzensmannes zwischen Maria und Johannes in einem Wolkenkranze. Unten kniende Stifter. Inschrifttafel in Rollwerkrahmung mit vier Wappenschilden, herum Anna Francklhmanin, 1571 (Walz 192). Unten moderne Inschrift. Übertragen von der Kirchhofmauer, 1889.

Einrichtung des Frauenchores. Altar.

Einrichtung des Frauenchores:

Altar: Moderner Aufbau mit alten modern polychromierten Holzreliefs und Figuren; Mittelschrein, vier quadratische Tafeln als Predella, eine Tafel im Antependium; zwei Figuren seitlich vom Mittelschrein.



Fig. 67 Vermählung der hl. Jungfrau, zum Choraltar gehörig (S. 51)

Mittelschrein. Fig. 63.

Mittelschrein: Ausgießung des Hl. Geistes; die hl. Jungfrau in der Mitte kniend, von elf knienden und stehenden Aposteln umgeben; darüber schwebt die Taube. In drei Reihen übereinander angeordnet (Fig. 63). Die Tafeln der Predella enthalten Brustbilder der Hl. Thomas a Becket, Amandus, Wenzel und Martin. Die Tafel im Antependium ein Brustbild des hl. Johannes d. T. Die Figuren seitlich vom Mittelschrein stellen die hl. Bischöfe Rupert und Wolfgang dar. (Letztere zwei nicht ursprünglich zum Altar gehörig, Ende des XV. Jhs.)

Zugehörig zwei jetzt auseinandergesägte Seitenflügel, die in moderner Rahmung gegenwärtig im Chore aufgehängt sind:

Reliefs: I. Tod der hl. Jungfrau, die stehend von den Aposteln umgeben wird, die eine dichte Gruppe bilden; vorn beten mehrere auf dem Boden sitzend. Hinten Christus mit Nimbus und Krone, die Seele der Jungfrau im Arme haltend. Im obern architektonischen Abschlusse Wappen der Salzburger Dompropstei und des (späteren) Erzbischofs Burchard von Weißpriach (Fig. 64).

Reliefs.

Fig. 64.

II. Krönung der hl. Jungfrau durch die hl. Dreifaltigkeit, die in Gestalt dreier ganz gleich gebildeter, bärtiger, gekrönter Männer vor einer von zwei Engeln gehaltenen Draperie und einer Hintergrundsarchitektur thront, an der die Wappenschilde von Salzburg und Weißpriach angebracht sind. Unten der kniende Stifter und ein ihn empfehlender Engel, dazwischen Wappenschilde von Weißpriach und der Dompropstei (Fig. 65).

Fig. 65.



Fig. 68 Hl. Hieronymus auf dem Frauenchor (S. 54)

Die gemalten Tafeln: I. Verkündigung; die hl. Jungfrau kniet in blauem, rot gefütterten Mantel unter einer gotischen Architektur mit steinernen Figuren und Reliefs, gegenüber der große Gewandengel, der eine Schriftrolle mit den Worten des englischen Grußes trägt; um ihn vier weitere große Engel im Gebet. Überschrift des Bildes: *Accipiat letus Burchardus Weispriach ortus opere pro tanto celorum numina grata* (Fig. 66).

Gemalte Tafeln.

Fig. 66.

II. Vermählung der hl. Jungfrau, die in blauem Mantel, mit rotem Futter und Goldborten, mit dem als weißbärtiger Mann in rotem Gewande und grünem Mantel abgebildeten hl. Josef vor dem ihre Hände zusammenlegenden Hohenpriester steht; hinter Josef drei Männer, hinter Maria ein Mann und eine Frau. Gotische Hallenarchitektur mit einer Kapelle im Hintergrunde. An den Bogenzwickeln Wappenschilder von Weißpriach und Domkapitel. Überschrift des Bildes: *Sempiterne Deus Burchardum de Weispriach ortum accipe devotum sincero corde ministrum* (Fig. 67).

Fig. 67.

Der Altar befand sich urspünglich als eine Stiftung des Dompropstes (nachmals Erzbischofs) Burchard von Weißpriach im alten Dom. „In diesem Jahr (1595) hat Erzbischoff Wolff Dietrich lassen abbrechen den altar bei unser lieben Frauen rest (so Erzbischoff Burgkhardt von Weysspriach, dieweil er noch thuembbrobst is gewest, hat machen lassen) und verneuert.“ STAINHAUSER, Leben usw. Wolf Dietrichs in





Fig. 69 Hl. Afra (S. 54) Gemälde von G. Stäber Fig. 70 Hl. Barbara (S. 54)

Mitteil. f. Salzb. Landesk. XIII 47. Unter Äbtissin Cordula von Mundtenheim kam der Altar nach Nonnberg (s. S. XXXVI). Nach dem Protokoll von 1613 stand er damals in der Mitte des Frauenchors (s. S. XXXVII); bei der Renovierung des Chors kam er in die Kirche und wurde beim ersten südlichen Pfeiler aufgestellt. 1746 wurden das Mittelstück und die Predella des Altars mit den Resten des abgetragenen Weittingischen Altars ausgeschmückt, *„hat sich gar schen dazu applicieren lassen“*. Als die Pfeileraltäre entfernt wurden,

kam der Altar in die Sakristei; er bestand damals nur mehr aus dem Mittelschrein und der Predella, die ein kleines Tabernakelkästchen enthielt. 1895 kam der Altar in seiner jetzigen Gestalt in den Frauenchor, wo die Flügel, seit 1874 auseinandergesägt, hingen. Die Restaurierung erfolgte durch Kunsttischler Ripper, die Anfertigung der Evangelistenreliefs durch Bildhauer Piger.





Fig. 71 Hl. Rupert (S. 54) Gemälde von G. Stäber Fig. 72 Hl. Maximilian (S. 54)

Der Altar ist um 1460 entstanden. Die geschnitzten Teile zeigen bei wahrscheinlich Salzburger Ursprung Tiroler Einschlag; die gemalten Teile sind ebenfalls salzburgisch und stehen auf der dem Meister R. F. unmittelbar vorangehenden Stufe. Dem von Fischer zusammengestellten Meister von St. Leonhard sind sie zumindest stilistisch verwandt (Fischer, Altdeutsche Malerei, S. 78).

Gemälde.

Gemälde: An der Brüstung der Orgel von 1497 fünf eingelassene Temperabilder auf Holz. Davon vier zusammengehörige, rechteckige Tafeln (45 × 70), aus dem alten Dome stammend, mit je einem der lateinischen Kirchenväter, in ganzer Figur, mit reichem, landschaftlichem Grunde, der eine oder mehrere Legenden desselben Heiligen enthält. Hl. Hieronymus, vorn im Kardinalsornat mit dem Löwen, hinten als Einsiedler, sich vor dem Kruzifixus geißelnd (Fig. 68). Hl. Gregor, im päpstlichen Ornate thronend; im Hintergrunde Messe des hl. Gregor. Hl. Augustin, im Ornate mit Buch und Stab, hinten der Heilige lehrend und mit dem Kinde am Meeresstrand. Hl. Ambrosius, im Ornate sitzend, die Geißel in der Hand, hinten links der Heilige unter einer gotischen Architektur, schreibend, rechts Durchblick in eine prachtvolle, tiefe Seelandschaft.

Fig. 68.

Die vier zusammengehörenden Bilder sind von O. Fischer wohl richtig als Jugendwerke des Georg Stäber erkannt worden (Fischer, Altdeutsche Malerei, S. 129). Das fünfte Bild ist nicht zugehörig (s. unten).



Fig. 73 Relief: Marter der hl. Afra (S. 55)

Vier zusammengehörende Temperatafeln auf Holz (30 × 70) mit je einem Heiligen in ganzer Figur, stehend. Hl. Afra, ihr zu Füßen Wappenschild der Knoll (Fig. 69); hl. Barbara, ihr zu Füßen Wappen der Sonnenburg von Klee und Holbach [?], (Fig. 70); hl. Rupert mit dem Salzgefäße (Fig. 71) und hl. Maximilian mit dem Schwerte (Fig. 72). Dem Georg Stäber von Rosenheim zuzuschreiben (Fischer, a. a. O. 127). Die Bestimmung stützt sich auf die Verwandtschaft mit den beglaubigten Flügeln des ehemaligen Altars der Margaretenkapelle, die sich bei Herrn Professor von Frey in Salzburg und in Würzburg befinden.

Fig. 69. Fig. 70 u. 71. Fig. 72.

Zwei zusammengehörende Temperatafeln (44 × 69): Hl. Erntrud und hl. Ottilia, in ganzer Figur, nebeneinander stehend; gemusterter Goldgrund. Pendant dazu: Die Hl. Krispin und Krispinian. Die stark zerstörten Außenseiten mit den Hl. Wolfgang und Erasmus, Florian und Georg sind auch im Stifte ver-





TAFEL XI ZWEI GEMÄLDE IM FRAUENCHOR.
HL. KRISPIN UND KRISPINIAN. — HL. ERENTRUD UND OTTILIA (S. 54)



wahrt (Taf. XI). — Zugehörig das fünfte an der Orgel eingelassene Bild, breite Temperatafel (100 × 66). hl. Jungfrau zwischen den Hl. Katharina und Barbara, Rupert und Paulus. Gemusterter Goldgrund. Salzburgisch, um 1475. Zu dem Paulusaltare gehörig, den noch Heider 1857 in der Krypta sah (Heider, Kunstschätze 34; s. auch Fischer, Altdeutsche Malerei 98; daselbst Abb. auf Taf. 13, unten).

Taf. XI.

In dem als Laienschwesteroratorium eingerichteten, westlich an den Frauenchor anstoßenden ersten Stock des Turmes:

1. Öl auf Leinwand; Halbfigur Christi als Schmerzensmann, in einer fensterartigen Rahmung mit Beischrift: *Ecce homo*. Aufschrift: *E. H. D.* (Erentraud Hauser, Dechantin, Prof. 1580 [?]).
2. Kopie des Gnadenbildes von Maria-Einsiedeln, in einer Nische mit der Hl. Dreifaltigkeit; unten Halbfiguren der Hl. Benedikt und Meinrad. XVII. Jh.
3. Krönnung der hl. Jungfrau durch die thronende Dreifaltigkeit, herum knien Johannes Ev. und Johannes d. T.; darunter sieben große, adorierende Gewandengel, zu unterst ein achter, der einer knienden, ein flammendes Herz darbringenden, weiß gekleideten Frauengestalt den Weg emporweist. Im Hintergrunde Ansicht des Stiftes Nonnberg. 1683 von Johann Friedrich Perreth für den neuen Altar des Frauenchors gemalt (s. S. XLIX). Gleichzeitiger, geschnitzter und vergoldeter Holzrahmen.

Skulpturen: Zwei modern polychromierte Holzreliefs (vielleicht mit den beiden zuletzt genannten gemalten Tafeln zusammengehörig). 1. Hl. Agnes, mit Krone, Palme und Buch, stehend, ihr zu Füßen das Lamm; herum sieben adorierende Männer und Frauen. Hinten Architektur und schematische Landschaft, Goldgrund.

Skulpturen.

2. Pendant. Martyrium der hl. Afra, die an einen Pfahl gebunden ist, unter dem zwei Schergen ein Feuer anzünden; weiter hinten zwei Männer in reicher Tracht, die auf die Heilige einsprechen (Fig. 73). Salzburgisch, um 1480—1490. Verwandt mit den Reliefs, die jetzt als Staffel des Nonnenchoraltars dienen und mit den Reliefs am Reliquienschreine des Salzburger Museums (vgl. Lüthgen, Plastik der Spätgotik in S., in Festschrift d. Ges. f. Salzb. Landesk. 1910, S. 373, Abb. 13).

Fig. 73.

Auf den Säulchen zwischen den Fenstern zur Kirche vier Holzfigürchen der Hl. Meinrad und Walburga und der Bischöfe Vital und Virgil.
XVI. Jh., durch Überarbeitung und Neubemalung stark entstellt.
Im ersten Stocke des Turmes: Relief, Holz, polychromiert; Kreuzigung Christi zwischen Maria und Johannes, in hohem Relief vor einer Tafel mit gemaltem, landschaftlichem Hintergrunde. Schwarzer Holzrahmen mit aufgesetzten, vergoldeten Ornamenten und Pflanzenranken. Mitte des XVIII. Jhs. — Früher im Oratorium der Scala Santa befindlich. Eine Rechnung von 1745 berichtet darüber:

Erstlich das Cruzifix ist uns schon gefasst von der alten Jungfrau Maria Hornerin verehrt worden. Vor das ganze altarblatt mit Einschluss der ram und 2 schmerzhaffte bilder, die muetter Gottes und der hl. Johannes, ist dem bildhauer bezahlt worden . . . . 21 fl 30 kr
Für verschiedene Farben, 1 buch fein goldt, 1 buch metall und zwei buch zwischgoldt . . . . 9 fl —
Die fassung ist in der clausur geschehen von Antoni Elsasser mahler zu Deissendorff mit beyhilff 3er Conventfrauen. dem maler habe hiervor bezahlt . . . . 8 fl 36
Summa . . . . . . 38 fl 66 kr

Johanneskapelle.

Johanneskapelle.

In der alten Abtei gelegen, östlich in das Beichtvaterstöckl übergehend (Fig. 74), 1448—1451 gebaut (s. S. XIV f.); 1497—1498 wurde ihr Gewölbe, wie sich aus Eintragungen des Baubuches ergibt, stark verändert. Diesen Tatsachen entsprechen die architektonischen Details: der Gewölbeanfänger mit dem Johannishaupt stammt aus der Mitte des XV. Jhs., die mit den Kapitälen der Kirchenvorhalle übereinstimmenden Konsolen an der Nordseite vom Ende des Jahrhunderts. Die Konsolen an der Südseite wurden 1885 in unechtem Material stark erneut, ebenso sind die Kielbogen im Westen modern.

Fig. 74.

Modern gefärbelt, die Steinrippen unverputzt.
Einschiffiger Raum, gegen O. in den Achteckseiten gebrochen mit einer westlich vorgelegten Vorhalle. Im N. drei, in den drei Schrägen je ein schmales kleines Spitzbogenfenster in nach unten abgeschrägter Laibung. Im S. Tür in moderner Spitzbogennische, im W. unter der Vorhalle zwei Türen in flachem Kleeblattbogenabschluß und profiliertem Gewande, eine halb vermauert. Netzgewölbe; die birnförmig profilierten Rippen sitzen mit den die spitzbogigen Wandfelder einfassenden zu fünf in halber Höhe der Wand auf sechzehneckigen Deckplatten mit eingezogenen Seiten auf, die von kurzen zylindrischen, verschieden profilierten und im Ablauf verschieden gestalteten Wandträgern gestützt werden; die vier des Chorabschlusses einfach mit Rundstab besetzt, die drei der Südwand unter dem Rundstab von einem Querpfosten durchstoßen, die beiden äußeren an der Nordwand mit skulpierten Pflanzenranken überflochten, das mittlere an der Südwand unter Maßwerk abgeschrägt und mit einer polychromierten Johannesschüssel

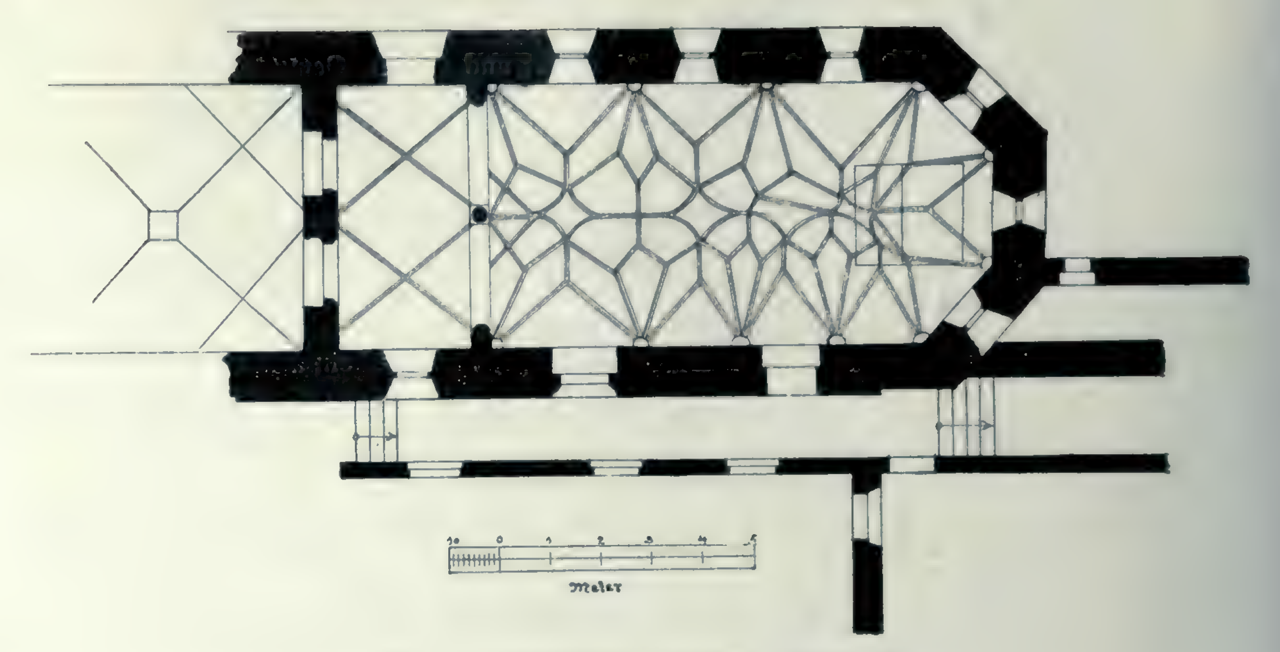


Fig. 74 Johanneskapelle, Grundriß 1 : 150 (S. 55)

besetzt. Die von der Nordwand ausgehenden Rippen sind durch kurze Astansätze etwas reicher gestaltet. Die Kapelle öffnet sich im W. gegen die Vorhalle in zwei Kielbogen, deren architektonisches Detail 1885 nach dem der Kirche erneut wurde. Gegen W. Türe mit flachem Kleeblattbogenabschluß gegen einen Vorraum mit vier Gratgewölben um einen freistehenden Mittelpfeiler (XVI. Jh.).



Fig. 75 Altar der Johanniskapelle (S. 57)

Einrichtung:

Einrichtung.

Flügelaltar: Moderner Aufbau über moderner Mensa mit polychromierten Holzskulpturen am Mittelschrein, je zwei ebensolchen Reliefs an den Innenflügeln und je zwei Temperatafeln an den Außenflügeln; bemalte (jüngere) Staffel.

Flügelaltar.

Mittelschrein, rundbogig abgeschlossen; Anbetung des Kindes, das stark bewegt auf dem Zipfel des



Fig. 76 Linker Flügel des Altars in der Johanniskapelle (S. 58)



Fig. 77 Rechter Flügel des Altars in der Johanniskapelle (S. 58)

Mantels der knienden Jungfrau liegt. Dieser gegenüber kniet der hl. Josef in stark gebauschtem Gewande, eine Kerze in der Hand haltend. Hinter Maria steht ein Hirte mit Kapuze und Hirtenstab, hinter Josef wird ein zweiter Hirt sichtbar; oben Gruppe von drei fliegenden Gewandengeln. Die Figuren nahezu frei gearbeitet, sehr lebhaft bewegt, modern lackiert (Fig. 75).

Fig. 75.

Innenflügel I oben: Verkündigung in einer gotischen Architektur. Die hl. Jungfrau wendet sich kniend von dem Betpult zu dem Engel, um den ein reicher Mantel flattert. Goldgrund. Unten: Anbetung der Könige. Die Jungfrau sitzt in der Mitte, das nackte Kind haltend, vor dem der alte König kniet; rechts hinter diesem steht der König im Mannesalter in Goldbrokat, die Krone haltend. Links steht der Mohrenkönig mit reichem Pokal in der Rechten (Fig. 76).

Fig. 76.

II. oben: Tod der hl. Jungfrau, die mit der großen Kerze in Händen steht und von Johannes gestützt wird, herum die anderen Apostel mit lebhaften Gebärden des Schmerzes. Unten: Christus erscheint nach der Auferstehung mit Lendentuch und Mantel bekleidet, die Kreuzfahne haltend, der hl. Jungfrau, die neben einem Betpult mit mehreren Büchern kniet. Kräftiges Relief, Polychromierung und Stil mit dem Mittelschrein übereinstimmend (Fig. 77).

Fig. 77.

Außenflügel, oben und unten je eine Person in ganzer Figur gemalt vor einer mit einem farbigen Tuch bedeckten Brüstung, über der der blaue Grund von goldfarbigem, durchbrochenem Maßwerk überschnitten wird. Oben der kniende, die Wundmale zeigende Schmerzensmann und die ebenfalls kniende hl. Jungfrau in blauem Kleide mit weißem Mantel und Schleier; unten sitzen die Hl. Katharina und Barbara mit ihren Attributen.

In der Predella zwei Putten, das Schweißtuch mit dem Antlitz Christi haltend, links eine kniende Äbtissin, rechts ein weiterer Putto mit dem Wappen des Stiftes Nonnberg und dem anläßlich der Renovierung aufgesetzten Wappen der Äbtissin Alberta Ainhauser. Die Predella der Tradition nach aus der Zeit der Äbtissin Eva Maria. Erste Hälfte des XVII. Jhs.

Über die Provenienz dieses Altars ist nichts bekannt; vielleicht ist er mit dem 1601 aus dem alten Dom nach N. gekommenen Ubaldusaltar identisch (S. XXXVI). Ende des XV. Jhs., den östlichen Alpenländern angehörig, vielleicht bayrisch.

Gemälde.

Gemälde: In der Vorhalle. Öl auf Leinwand, Christus als guter Hirte mit gebundenen Händen und der Dornenkrone. Um 1700, stark übermalt.

Schränke.

Schränke: Im Vorraume vier braune Holzschränke, einer von 1675 datiert.

Gebäude des Konvents.

Gebäude des Konvents.

Beichtvaterstöckel.

Beichtvaterstöckel (Nonnberggasse Nr. 1): Gelb verputzt, dreigeschossig, durch glatte Simse horizontal gegliedert. Die Fenster im ersten Stocke mit Korbgittern. Im W. über der gerahmten Rundbogentür mit schmiedeeisernem Lünettengitter eingemauerte rote Inschrifttafel mit Wappen des Stiftes Nonnberg und der Äbtissin M. Magdalena von Schneeweiß und Inschrift: *Hochwürdige Frau Maria Magdalena Schneweissin Abtissin dieses würdigen Gottshauses und Closters Nunnberg hat dises Hauss von neuen auferbawen und etliche Zimmer renovieren lassen. Anno 1621.*

Senkrecht darauf steht die alte Abtei mit der Johanneskapelle. Dieses Gebäude wird am östlichen Ende im Erdgeschosse von einer sich beiderseits mit gestuft profiliertem Rundbogen öffnenden Durchfahrt durchquert; sie ist mit einem Kreuzrippengewölbe mit derb profilierten Rippen und kleinem, rundem Schlußstein eingewölbt. An der Westseite der Durchfahrt eine (zum Keller führende) Rundbogentür in Sandsteinrahmung. Östlich schließt sich an diese Durchfahrt ein schon im Beichtvaterstöckel gelegener Raum, der dem Chorabschlusse der Johanneskapelle darüber genau entspricht; er hat ein Abschlußgewölbe mit gekehlten Rippen, die zu fünf dreieckigen Kappen um einen runden Schlußstein geordnet sind; im NO. Fenster. An der Nordseite über dem Rundbogen Spitzbogennische in profilierter Rahmung, mit Rippen über Wandträgern; darinnen über profilierter Sohlbank, die von einer Konsole mit durchstoßenen Rundstäben durchbrochen ist, unterlebensgroße Holzstatue der hl. Erentrud, mit Kirchenmodell und Pedum. Ende des XV. Jhs., salzburgisch (Fig. 78). Darüber drei Spitzbogenfenster der Johanneskapelle und drei moderne Fenster. — Gegen S. (Friedhof) treten die beiden oberen Geschosse des Gebäudes zurück und enthalten einfache Fenster. Unten ist die westliche Hälfte in einer großen Flachbogennische ausgenommen, darin Tür (Pforte) und Fenster mit flachem Kleeblattbogenabschlusse und reich profiliertem Gewände, daneben ein mit Gittertür (XVII. Jh.) abgeschlossener Stiegenaufgang zu einem Gange, der an der Johanneskapelle vorbeiführt. Darinnen in tiefen Segmentbogennischen zwei Türen mit flachem Kleeblattbogenabschlusse in reich profilierter Laibung, eine zu einem Fenster vermauert (Ende des XV. Jhs.).

Fig. 78.

Fig. 78
Statue der hl. Erentrud über der Durchfahrt des Beichtvaterstöckels (S. 58)

Gegen NO. schließt sich eine Mauer mit Segmentbogentor an, darüber eingemauerte rosa Marmortafel mit Wappen (Nonnberg, Paumann) und Inschrift:

Anna Paumannin Abtissin hat dise mauer am perg sambt den prustmeurlen nach dem Weg hind von neuen erpaut anno ine. 1556.

Gegen W. schließt sich an dieses Gebäude die hohe, grau verputzte, zum Teil unverputzte Gartenmauer an, die den Berg entlang bis zum Traunerschen Körnerkasten zieht; rechteckige Öffnungen und Schlitze in gestufter Rahmung. Eingemauerte rosa Marmorplatte mit Wappenrelief (Stift Nonnberg und Äbtissin Schneeweiß): *M. M. A. Z. N. 1622* (Maria Magdalena, Abtissin zu Nonnberg). Die Mauer wurde von der Äbtissin im Zusammenhange mit den durch die strengeren Klausurvorschriften geforderten Renovierungsarbeiten gebaut (s. S. XLI), das Wappen von M. Murmann verfertigt.



Fig. 79 Madonna mit dem Kinde an der Kustorei (S. 59)

Bis zur Gartenmauer zieht von Stiftsgebäuden nur der Perneggstock, der sich nach außen als gelbverputzter Bau mit glatten Simsen und Fensterrahmungen und Hohlkehlengesimse zeigt; die Fenster zum Teil mit Rankengittern.

Der gegen den Garten gelegene Nordtrakt des Konventgebäudes ist schmucklos, mit rechteckigen und Segmentbogenfenstern und sechs schräg angesetzten Stützpfeilern. Senkrecht darauf steht ein Gang, der zu einem nahe der Gartenmauer stehenden Befestigungsturme führt. Westlich von diesem Gange der Erntrudbrunnen; runde Brunnenbrüstung aus Nagelfluhe, gotisch profiliert. XV. Jh.

Die gegen den Wirtschaftshof gerichtete Westfront des Konventgebäudes ist schmucklos, mit quadratischen und rechteckigen Fenstern, in einfacher Rahmung. Die Südseite hat — unter einem aufgesetzten, modernen Geschosse — in zwei Stockwerken unregelmäßig verteilte Fenster; die im Erdgeschosse rechteckig und quadratisch, in glatter Rahmung, die im Obergeschosse rundbogig. Fünf schräge Stützpfeiler. Am Ostende des Hauptgebäudes ein kleiner Hof und jenseits davon das schmale Kustoreigebäude, mit drei verschieden geformten Fenstern in gotisch profilierten Rahmungen; östlich davon das Mesnerhaus.

Kustorei.

Kustorei (zwischen Kirche und Mesnerhaus): Gegen O. alle Fenster in reich profilierter Steinrahmung, unten ein rechteckiges breites, darüber zwei hohe Fenster, von denen eines durch einen Grabstein vermauert ist. Im aufgesetzten Stockwerke zwei Spitzbogenfenster. Gegen S. unten rechteckige Fenster von verschiedener Höhe und Breite, darüber rechteckiges Fenster, im aufgesetzten Geschosse über schmalem Simse zwei Spitzbogenfenster.

An der Ostseite (außer den S. 46 beschriebenen eingemauerten Grabsteinen) hoch oben über moderner Konsole und unter kronenförmigem Steinbaldachin Steinfigur der stehenden hl. Jungfrau, die über reich abgetreppten Mantelfalten das Kind emporhebt. Um 1400 (Fig. 79).

Fig. 79.

Hofrichterstöckel.

Hofrichterstöckel (Nonnberggasse Nr. 3 5, vom Beichtvaterstöckel durch einen Garten und eine hohe Mauer abgetrennt): Die Fenster in glatten Rahmen im Verputze in zwei Stockwerken und im Dachgeschosse, über der Spitzbogentür in abgefaster Laibung breites Oberlicht in ebensolcher Rahmung, darüber eingemauerte, rote Marmorplatte, mit Doppelwappen Nonnberg und Äbtissin Anna Püttrich 1591. An der Wand eingemauerter, weißer Stein, mit Relief eines stehenden Mannes (römisch).

Im Hause Nr. 5: Kielbogentür in abgeschrägter Granitrahmung, darüber rechteckiges Oberlicht.

Mesnerhaus.

Mesnerhaus (Nonnberggasse Nr. 4): Rechteckiges Gebäude, durch dessen Erdgeschoß eine gegenüber vom Kirchenportal mündende, tonnengewölbte Durchfahrt führt. An der Süd-(Außen)seite Rundbogentor in grauer Granitrahmung, mit seitlichen Pilastern mit angesetzten Halbpilastern, Eckbändern und Keilstein; über ausladendem Gebälke Flachgiebel. Anfang des XVII. Jhs., 1599 begonnen (s. S. XXXI).

An der Nord(Innen)seite gedrücktes Rundbogentor mit Eckbändern und Keilstein. Kleiner Stiegenanbau.

Nonnberger Tor.

Nonnberggasse Nr. 7: Das alte Nonnberger Tor der Stadtbefestigung, vom Kloster 1869 erworben; in der Anlage dem XV. Jh. angehörend. Quer über die Straße gestelltes, rechteckiges Gebäude mit drei, bezw. zwei Fenstern Front. Gelb verputzt, mit weißer Einfassung; die Fenster im Verputze glatt gerahmt.

Von einer Durchfahrt, die sich gegen O. und W. in abgeschrägtem Rundbogen öffnet, durchquert; an der Ostseite führt eine Stiege zu einer Tür mit flachem Kleeblattbogenabschlusse hinauf. Hohlkehlengesimse; blechgedecktes, flaches Zeltdach.

Gegen N. schließt sich der stiftliche Wirtschaftshof an, zu dem ein ziegelgedecktes Rundbogentor führt, das mit der Pfisterei durch eine Mauer verbunden ist; neben dem Torbogen zwei schmale spitze Schlitze. In der Südwestecke des Hofes steht die Pfisterei (Nonnberggasse Nr. 8), ein einfaches, gelb verputztes Gebäude. Darinnen eingemauerte, rote Marmorplatte mit Inschrift: *Anna Pawmanin Abtissin hat dise Pfister vonneuem überpaut anno im 1556ist.* Darunter Doppelwappen des Stiftes und der genannten Äbtissin.

Etwas nördlich von der Pfisterei, mit ihr durch eine efeuüberwachsene Hofmauer verbunden, der Oberhof, auch Gaststöckel oder Kastnerstöckel (Nonnberggasse Nr. 8). Rechteckiges Gebäude, mit einfachen Fenstern in neuem Verputze. An der nördlichen Schmalseite (gegen den Stiftsgarten) zwei gerahmte Rundbogen-



Fig. 80 Getreidekasten mit Kruzifix (S. 60)

türen; darüber in Spitzbogennische eine alte Kopie der Gnadenstatue von Alt-Ötting. Im Innern das Erdgeschoß, in der nördlichen Hälfte, gratgewölbt, mit freistehender Mittelsäule aus Sandstein (alter Pferdestall der Äbtissin Ursula von Trauner).

Ältestes Baudatum nicht bekannt; unter Äbtissin Maria Magdalena Schneeweiß (1620—1625) umgebaut, von Johanna von Lodron 1678 um ein Stockwerk erhöht, 1883 renoviert.

Getreidekasten.

Getreidekasten (Traunerkasten): Rechteckig, mit rechteckigen Fenstern in abgeschrägter Steinrahmung und Rundbogentür in abgeschrägter Laibung. Im N. moderne Fenster, 1910/11 anläßlich der Adaptierung des Innern als Turnsaal ausgebrochen. In der Mitte der östlichen Schmalseite großer, polychromierter Holzkruzifixus, Anfang des XVI. Jhs. Darunter eingemauerte, rote Marmorplatte mit den Wappen des Stiftes, der Traunerin und ihrer Mutter. Inschrift: *Die erwürdig Frau Ursula Traunerin Abtissin des Gotshaus zu Nunberg hat den Kasten renoviert und erpaut 1522* (Fig. 80). Über den Bau s. S. XXVI; die oberen zwei Stockwerke mußten 1877 wegen Baufälligkeit abgetragen werden (s. S. LXII). Der Kruzifixus gehörte ursprünglich zu einer großen Kreuzigungsgruppe, die bis 1843 auf der Abschlußwand des Nonnenchores gegen die Kirche stand; die zugehörigen Figuren Mariä und Johannis sind nicht erhalten. Am Kreuze hingen zwei Christusfiguren, eine gegen die Kirche, die andere gegen den Chor gewendet. Als

Fig. 80.

1683 der neue Altar im Chor errichtet wurde, mußte das Kreuz erhöht werden. Die Eintragung im Baubuche 1507, fol. 94: *Item geben umb die zway pilder bey dem crucifixus vorn in chor in der Woche Ursulae anzustreichen III ті̃ ₰* bezeugt das frühe Vorhandensein dieser Gruppe. Vielleicht bezieht sich auch der von Erzbischof Leonhard gewährte 100tägige Ablaß auf dieses Kruzifix *(omnibus qui ante ymaginem Cruzifixi in novo Choro monalium ecclesie sancte Erntrudis monasterii montis Nunberg sub testudine pendentem oraverint)* (Urkunden und Regesten CCCCLXII 1504, Aug. 14).



Fig. 81 Kleiner Küchenhof mit Erentrudbrunnen; links oben der Benediktinergang (S. 61)

Innenbauten des Konvents.

Innenbauten des Konvents.

Kleiner Küchenhof. Fig. 81.

Kleiner Küchenhof (Fig. 81): An der an die Kirche angelehnten Südseite gestufter, oben gekehlter Sockel; im Oberstocke in der ganzen Ausdehnung der Wand der „Benediktinergang“, ein von abgefasten, prismatischen Pfeilern aus Sandstein mittels kurzer Balken und erneuter Rundbogen gestützter, ursprünglich offener, jetzt verglaster, gratgewölbter, rundbogiger Laubengang, mit Säulen auf Würfelbasen und mit ebensolchen Kapitälen. Unter Anna Paumann gebaut. 1878 erneut. Am westlichen Ende dieser Seite rechteckiges Fenster (das alte Redefenster des Klosters; s. dazu den Vermerk in der Steinmetzrechnung vom 18. Juni 1494) mit vorkragender Sohlbank zwischen zwei Steinsitzen; das Ganze in einer

Fig. 82. Nische (Fig. 82). Der Raum hinter dem Redefenster (unter der lichten Empore) mit vier Konsolen in Form von glatt abgeschnittenen Diensten mit seitwärts angesetzten Rundstäben (Ende des XV. Jhs.), die beiden Schlitze verbreitern sich stark nach innen. Daneben rechteckiges Fenster in gotischer Profilierung, darüber mehrere Spitzbogenfenster. Die Ostseite des Hofes bildet die „Alte Abtei“, mit einem mächtigen, unter Ursula Trauner gebauten, jetzt durch einen Vorbau verlegten Rundbogen. Die Nordseite wird durch zwei aneinanderstoßende Trakte gebildet; zunächst das „Pernegg-Stöckel“, dessen oberes Stockwerk über kräftig vorspringenden Konsolen, mit gekerbtem Ablaufe und zwei abgeschrägten Rundbogen vorkragt



Fig. 82 Westende des kleinen Küchenhofes mit dem alten Redefenster und dem Eingang in den Kreuzgang (S. 62)

(zweite Hälfte des XVI. Jhs.). An der Westkante des Traktes eingemauerte Säule (wie am Gange gegenüber). Westlich schließt sich ein einfacher Trakt (das Lodronsche Refektorium) an, daran eingemauerte, rotmarmorne Tafel mit dem Wappen der Ursula Trauner 1524 und mit Doppelwappen des Stiftes und der Anna Paumannin und Inschrift: *Anna Paumannin samt dem Ablauf und Graben von Grunt und neuem erpaut año im 1555*^{ist} *und im 56*^{ist} *gar vollendet.* An derselben Wand gemalte Sonnenuhr mit Kruzifix von 1564 (1809 erneut). mit Wappen des Stiftes und der Äbtissin Maria II. von Möringen und Datum 1620. Den westlichen Abschluß des Hofes bilden die vorspringende Ecke des genannten nordwestlichen Traktes und der Konventbau mit dem Kreuzgange, zu dem eine Tür mit flachem Kleeblatt-

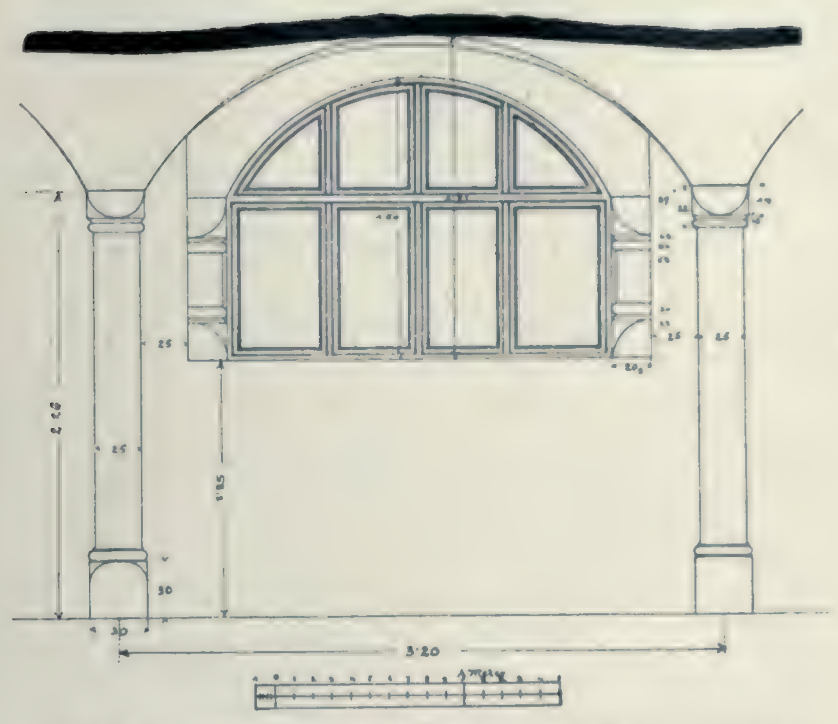


Fig. 83 Kreuzgang, Längenschnitt durch ein Gewölbejoch 1:40 (S. 64)

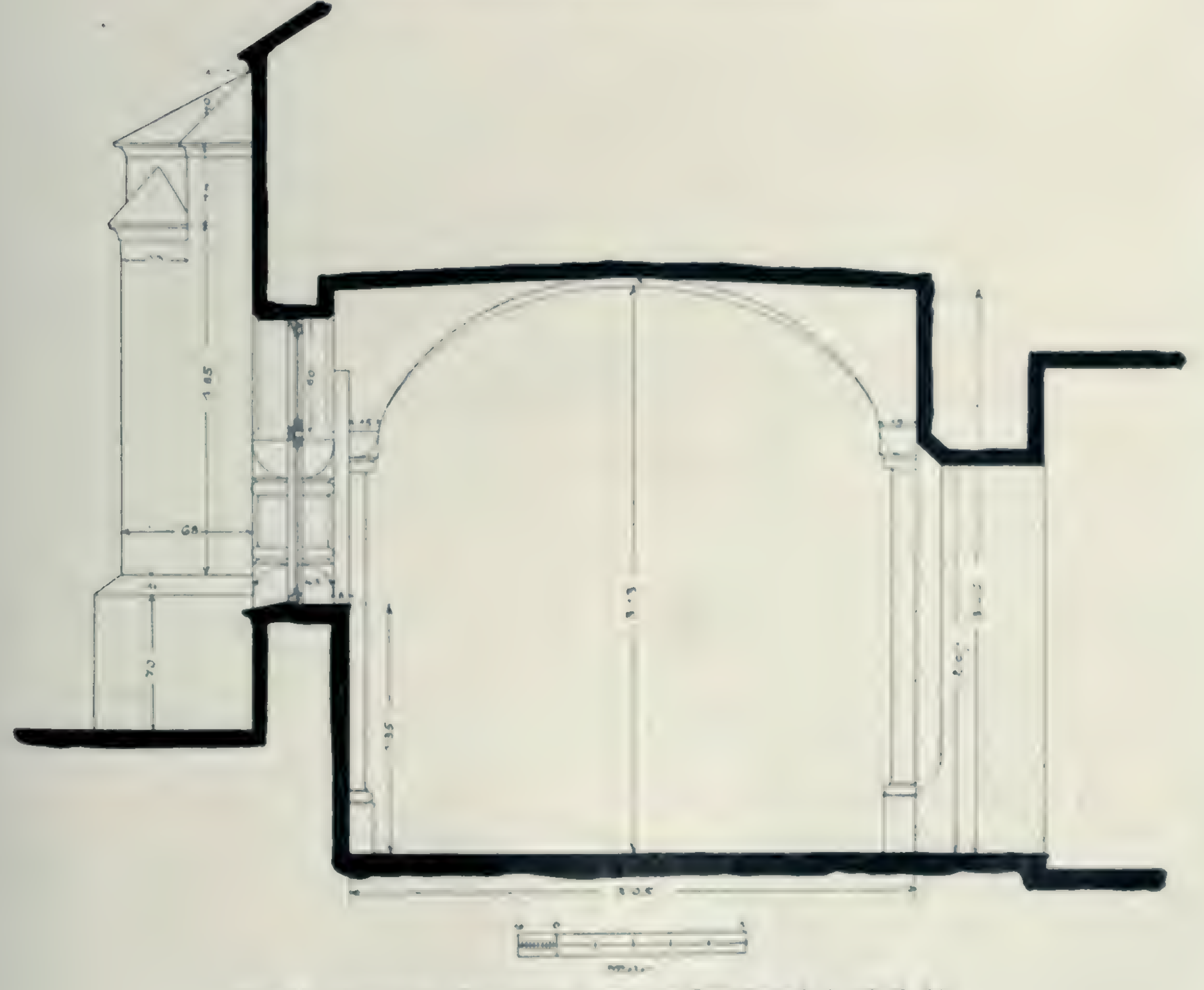


Fig. 84 Kreuzgang, Querschnitt durch ein Gewölbejoch 1:40 (S. 64)

bogenabschlusse in sehr reich profiliertem Gewände führt; darüber drei Spitzbogenfenster und eine kleine Nische mit polychromierter Holzfigur des hl. Benedikt. Anfang des XVI. Jhs.
Im Hofe ein Brunnen; flache, runde Steinschale, darauf über einem, seitlich mit Cherubsköpfchen, vorn und hinten mit Wappenschilden (Erzbischof Guidobald Thun und Salzburg) verzierten Postament überlebensgroße Marmorstatue der hl. Erntrud, mit Pastorale und Kirchenmodell (Fig. 81).
Der Brunnen kam 1667 als Geschenk des Fürsterzbischofes Guidobald Grafen von Thun ins Stift; als sein Verfertiger und Überbringer wird Joh. Ant. Dario genannt (s. S. XLVIII). Ob dieser in der Tat als der Bildhauer anzusehen ist, dürfte nur im Zusammenhange mit der Frage nach der durchaus nicht ganz geklärten künstlerischen Persönlichkeit Darios erörtert werden können (vgl. vorläufig Pirckmayer, Notizen 106).

Taf. XII.

Der an der Nordseite der Kirche sich hinziehende Benediktinergang ist tonnengewölbt, mit Stichkappen. In einer der Fensteröffnungen eingelassene Glasscheibe: Der hl. Sebastian, in modischer Tracht, mit Buch und Pfeilen thronend; an den Pfeilern der rahmenden Architektur zwei kleinere Prophetengestalten (Taf. XII).



Fig. 85 Doppeltür im Ostflügel des Kreuzganges (S. 65)

Der Tradition nach ein Porträt des Georg von Haunsperg, Bruders der Äbtissin Agatha von Haunsperg; von den Kirchenfenstern stammend.
Salzburg-Regensburger Arbeit um 1480/90, dem Stile des Meisters R. Früauf verwandt und gleichzeitig dem Meister der St. Veitslegende am Perigsdörfferschen Altare in Nürnberg nahestehend (vgl. Heidrich, Altdeutsche Malerei, Taf. 89 f.).

Kreuzgang. Fig. 83 u. 84.

Kreuzgang (Fig. 83, 84): In der Anlage romanisch, in der jetzigen Form dem XVI. Jh. (Paumannscher Bau) angehörend und vielfach modernisiert (s. S. XII). Vier nicht ganz regelmäßige Arme um einen Binnenhof, gegen den sich die Nordseite mit fünf, die Südseite mit vier und die Ost- und Westseite mit je vier Fenstern und einer Tür öffnet. Die abgeschrägten Flachbogen der Fenster stehen mittels einfacher Würfelkapitäle auf Viertelsäulen mit Würfelbasen auf; der Übergang von der Säule zu Basis und Kapitäl wird durch einen Ring vermittelt. Die Gratgewölbe der Kreuzgangarme werden von Halbsäulen aus Granit gestützt, die an den Wandfeldern zwischen den Fenstern und gegenüber und in den Ecken (mit Ausnahme der Nordwestecke) stehen; sie sind wie die Fenstersäulen gegliedert, reichen bis zum Boden und stützen die Gewölbe ohne weiteren Übergang. An der Außenseite im N. drei, im W. drei, im S. vier Türen; die nördlichste an der Westseite (zum Obstkeller führend) reiche, schmiedeeiserne Tür aus Spiralwerk, das in Blätter endet (1750 von Ph. Hinterseer als Gitter um das Grab der sel. Willa verfertigt, s. S. LIV). Die Ostseite ist durch den in der Mitte eingebauten Turm ab-



TAFEL XII GLASMALEREI IM BENEDIKTINERGANG (S. 64)



weichend gestaltet. Die gratgewölbte Turmhalle öffnet sich in gedrückten, abgefasten Rundbogen im N. und S. gegen den etwas verbreiterten Kreuzgang, dessen Hälften durch je zwei freistehende, achtseitige (gleich den übrigen architektonischen Details dieser Seite moderne) Pfeiler mit abgefasten Würfelkapitälen in je zwei unregelmäßige, gratgewölbte Räume geteilt werden. Gegen O. in der südlich vom Turme gelegenen Kreuzganghälfte Tür mit flachem Kleeblattbogenabschlusse, in sehr reich profilierter Granitrahmung; nördlich vom Turme ebensolche Doppeltür, in sehr reicher Rahmung; am Trennungspfosten eine kleine Weihwasserschale aus rotem Marmor mit Wappen des Stiftes und der Äbtissin Regina Pfaflinger mit dem Datum 1505 (Fig. 85; s. S. 38). Daneben eine kleine Tür in den Küchenhof.

Fig. 85

Im Nordarme rote Marmorplatte. Oben in schräg vertieftem Felde Relief: Halbfigur Christi, die Wundmale weisend, zwischen Maria und Johannes in Wolkenglorie. Über Christus der Hl. Geist, unten die Äbtissin Anna Paumanin, daneben ein Buch und ihr und des Stiftes Wappen, von einem Engel gehalten. Der Übergang zur Vertiefung mit flachen Rankenornamenten verziert. Oben in den Ecken und unten am Beginne der Inschrifttafel, die von Rollwerk gerahmt ist, vier Wappen mit Überschrift: Paumann, Albersperg, Panichner, Epser. Inschrift: *Frau Anna Paumannin Dess wirdigen Gotshaus Nunberg Abbtessin erpaut vō grundt das Schlaffhaus mit den zway gwölb die Mettē Stub, das undter u. ober Revent die zwo Stuben und Capitl auf dem obern Creuczgang den undter gang in der Kirche die zwen Gäng im Hof die gwölb die zimmer im ganczen Stockh Pernegkh sambt ander gepeu welche bey iren eingemauert stain zu erkhenen sein A° 1570.*

Gegen den Hof wird der Kreuzgang durch derbe Strebepfeiler gestützt, deren Sockel und oberer Teil abgeschrägt ist und die über Pultschräge einen übereck gestellten Aufsatz tragen. Die Hoffronten darüber mit romanisierenden Fenstern im Paumannschen Baue; das Stockwerk darüber ganz modern.

Grabsteine.

Grabsteine: Im Kreuzgange; zum Teil 1895 aus der Kirche hieher versetzt.

1. Rote Marmorplatte. Unten in vertieftem Felde das Wappen der Pauman, umrahmt von einem gekerbten Rundbogen mit Zwickelblättern und von gebauchten Rundsäulen auf Postamenten. Oben Inschrift. Äbtissin Anna Paumanin, gest. 1571 (Walz Nr. 194).

2. Rote Marmortafel. Unten die volutengewalmten Wappen des Stiftes und der Äbtissin unter einer flachen Rundbogenarchitektur; in den Zwickeln und im Grunde Draperiegehänge und Volutenranken. Darüber Inschriftentafel in Volutenranken gerahmt. Äbtissin Maria Magdalena Schneeweissin, gest. 1635 (im Steine nur: 16 . .).

O. (Südwand des Turmes):

3. Rote Marmorplatte. Unten im vertieftem Felde Wappen, eingerahmt von einem Rundbogen mit Muschelgrund und Zwickelblättern und von zwei gebauchten Säulchen auf viereckigen Postamenten. Oben gerahmte Inschrift unter Rollwerkaufsatz. Äbtissin Veronika von Waldprun, gest. 1552 (Walz Nr. 168). *Dem stainhauer umb meiner frauen Veronica salligen stain auff das grab vnnd die geschrift vnd vmb das wappen zu hauen IIII ℔ II β X ₰* (Rechnung 1552, f. 5).

4. Rote Marmorplatte. Unten in einer perspektivischen Nische Wappenhalter mit den Wappen des Stiftes und der Äbtissin. Darüber Muschelornament, Stoffgehänge, Fruchtkränze und Knorpelwerk, das sich nach oben zum Inschriftsrahmen auswächst. Äbtissin Maria Meringerin, gest. 1620 (Walz Nr. 314).

Ostseite (Nordwand des Turmes):

5. Rote Marmorplatte, unverziert. Oben Inschrift in Majuskeln: *W I R B I R G I S A B B A* (Wirbirgis starb 1235; Walz Nr. 1).

6. Rote Marmorplatte, gebrochen, ohne Ornamente. Oben Inschrift in gotischen Minuskeln. Äbtissin Dymod von Velben, gest. 1276. Späterer Stein aus dem Anfange des XV. Jhs. (Walz Nr. 53 *b*).

Nordwand des Kreuzganges:

7. Rote Marmorplatte. Oben seicht, vertieft, durch einen Rundbogen auf ausgebauchten Säulen abgeschlossen. Darin Relief: Christus als Schmerzensmann, mit gekreuzten Armen und fliegendem Lendentuche, vor dem Kreuze auf einem perspektivischen, quadratischen Postamente sitzend. An den Kreuzarmen herabhängende Geißelwerkzeuge, in den Bogenzwickeln und unter den Säulenpostamenten vier kleine Wappen. Unten gerahmte

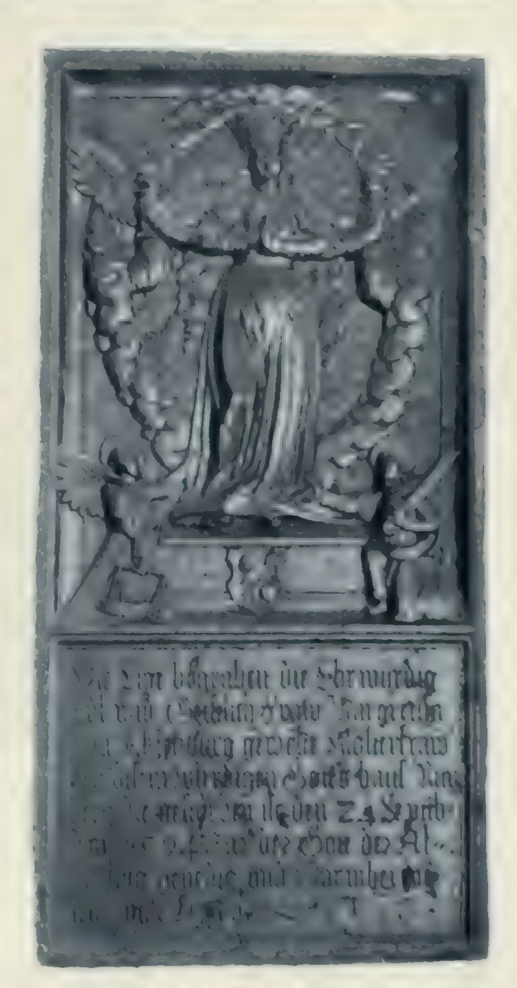


Fig. 86 Grabstein der Frau Margarethe von Kuenburg im Kreuzgang (S. 67)

Inschrift. Frau Catharina Schweikhartin, Dechantin, gest. 1562, und Frau Anna Schwetlin, Dechantin, gest. 1590 (Walz Nr. 212). Ehemals im Kirchhofe.

8. Rote Marmorplatte. Unten Wappen der Äbtissin Pauman, in flacher Nische, umschlossen von einem Rundbogen mit Zwickelblättern und ausgebauchten Rundsäulen auf Postamenten. Oben Inschrift: *Frau Anna Paumanin Abbtissin Diss wirdigen Gotzhauss zum Nuñberg Erpauet von grundt aus die gwelbte kheller Im 1571. isten.*



Fig. 87 Bronzerelief von Wilhelm de Groff in der Abtei (S. 67)

Westseite:

9. Rote Marmorplatte. Unten in profilierter Nische, mit gedrücktem Kleeblattabschlusse, Alliancewappen zwischen Blattranken. Oben Inschrift. Georg Englheimer zu Punzenberg, gest. 1475 und seine Hausfrau Margred, gest. 1484 (Walz Nr. 93).

10. Rote Marmorplatte. Oben in vertieftem Felde Relief: Vor einer Säule Christus zwischen Pilatus und einem Geißelknechte. Vor Christus das Wappen der Taufkirchner. Unten gerahmte Inschrift unter einem Blätteraufsatze. Frau Cordula Taufkirchner, gest. 1554 (Walz Nr. 170).

Südseite:

11. Rote Marmortafel. Oben in vertieftem Felde Relief: Christus am Ölberg mit den schlafenden Jüngern. Unten gerahmte Inschrift unter Blätteraufsatz. Frau Katharina Panichnerin, gest. 1568 (WALZ Nr. 190).

12. Rote Marmorplatte. Oben in vertieftem Felde Relief: Maria zwischen zwei Engeln in einer Wolkenglorie und auf einem Postamente stehend. Unten St. Michael, ein Heiliger mit Messer (St. Bartholomäus). Am Postamente Wappen der Kuenburg. Unten Inschrift (Fig. 86). Frau Margarethe von Kuenburg, gest. 1594 (WALZ Nr. 225). Fig. 86.

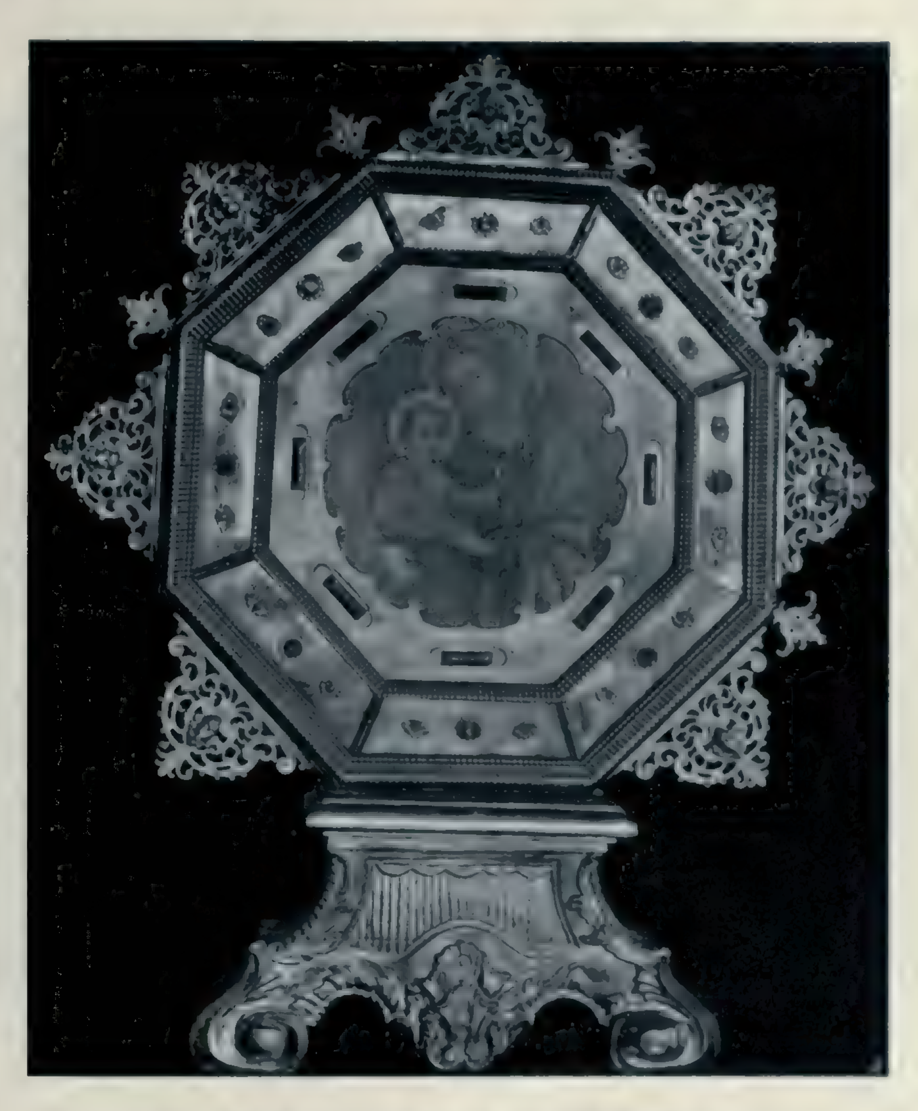


Fig. 88 Mater amabilis in der Abtei (S. 68)

Innenräume.

Innenräume.

Neue Abtei: An der Nordseite des kleinen Hofes, im Perneggstock. Neue Abtei.

Braune Holzmöbel, mit einfacher Intarsia und Messingbeschlägen. XVIII. Jh. Aus dem Nachlasse des salzburgischen Kriegsrates und Zahlmeisters Johann von Thurner stammend, dessen Tochter, Fr. M. Ottilia Augustina, 1769 Profeß ablegte.

Relief aus Goldbronze. Immakulata über der Weltkugel mit der Schlange stehend; Rahmen aus aufgelösten Blattranken mit einem Aufsatze mit Auge Gottes unter Krone. Unter der Kugel Weihwasserbecken, unter dem die Schlange sich vorwindet und eine blütenkelchförmige Kerzendülle umschlingt. Bezeichnet: *G. de Grof i. et f.* Um 1740 (Fig. 87). Arbeit des Münchener Hofbildhauers Wilhelm (Guilhelmus) de Groff, von dem sich eine ebenso bezeichnete Statuette des Kronprinzen Maximilian Josef in der Gnadenkapelle in Alt-Ötting befindet (Kunstdenkmale des Königreichs Bayern I, 2402, 2647). Fig. 87.

Gemälde: Auf Holz. Brustbild der Madonna mit dem Kinde (Kopie der Benediktiner-Mutter-Gottes oder „Mater amabilis“ in S. Benedetto in Piscinula in Trastevere in Rom, vgl. Studien und Mitteilungen aus dem Benediktinerorden I, B. 4, 184 ff.), in reichem Messingrahmen mit gravierten Ranken; herum achteckiger, profilierter Holzrahmen, mit angesetztem, durchbrochenem, vergoldetem Ranken- und Bandwerke und Maskeron; vergoldetes Postament (Fig. 88). Ende des XVI. Jhs.; der Überlieferung nach von der Äbtissin Cordula von Mündenheim (1600—1614) aus dem Kloster der Petersfrauen nach Nonnberg gebracht. Das Postament aus der Mitte des XVIII. Jhs.

Fig. 88.

Tisch aus braunem Holze mit geschnitzten Blattranken; die Platte aus Stein mit Malerei in Imitation von Intarsia. Gelbe Ranken auf blauem Grunde, in der Mitte auf schwarzem Grunde Musikinstrumente und ein Blatt mit Wappen und den Initialen: *A Z V Z P 1693.*



Fig. 89 Archiv (S. 69)

In der Hauskapelle der Abtei: Zwei aus Holz geschnitzte, vergoldete Reliquienpyramiden mit reicher Rocaille. Um 1750. Aus der einstigen Maria-Einsiedeln-Kapelle in der Kirche stammend.

Kleiner Reliquienschrein der hl. Erentrudis; Silber, vergoldet, mit gravierten Blumenranken und Schmetterlingen, die Glaswände von silbernen Rankenrähmchen umgeben.

Darüber:

Extract auß der 1678.ter Haubtrechnung
das klaine Sarchl vnserer h. Muetter Erentraud betreffend.

Den 3. Augusti, Martin Bschorn goldtschmidt alhier so ain mit glaß versözt in vnd auswendig zier vergoldtes heilig-thumb tricherl gemacht, volgendten posten bezalt:

als für 41 loth à 22 kr. macherlohn . . . . fec. 15 fl. 2 kr.

für das verguldten 6 ducaten . . . . 18 „ — „

Dann hat der goldtschmidt 15 loth 3 quent. mehrers als das trücherl gewogen an silber empfangen, welches aber wegen seiner bekhannten armuth vnd vnvermögenheit yber villmahliges begehren nit mehr von ihme zw bekhommen gewest, vnd also in verlust gangen iedes loth p. 50 kr. . . . . 12 fl. 54 kr.

macht alles zusammben pr. . . . 45 fl. 54 kr.

Refektorium.

Refektorium: Nordseite des kleinen Hofes, westlich an die Abtei anstoßend. Rechteckiger Raum mit vier Fenstern an den Langseiten und mit Flachdecke mit bunter Stuckverzierung von 1837 um drei eingelassene, auf Leinwand gemalte Ölbilder: 1. Abendmahl mit Wappen von Nonnberg und der Äbtissin Viktoria Anselma von Ehrenberg, 1731. 2. Hl. Rupert und Erentrud. 3. Hl. Benedikt und Scholastika. Derbe Erzeugnisse Salzburger Lokalschule (über die Renovierung des Refektoriums, 1731 bis 1732, s. S. LIII; über die Stukkierung von 1837 s. S. LX).

Gemälde: 1. 235 × 165. Christus im Hause des Pharisäers, ihm zu Füßen Maria Magdalena; figurenreiche Komposition mit vielen genrehaften Zügen, Durchblick auf einen Hof mit reicher phantastischer Architektur. Deutsch. Anfang des XVIII. Jhs. Der Haustradition nach von Johann Friedrich Perreth, der das Bild des Choraltars von 1683 malte, aber wahrscheinlich etwas älter.

2. 118 × 164. Anbetung des Kindes durch die Hirten. Um 1700, salzburgisch.



Fig. 90
Säule im Archiv, 1 : 20 (S. 69)

Archiv. Fig. 89. Fig. 90.

Archiv: Mit der östlich anstoßenden Apotheke ursprünglich ein zusammenhängendes Refektorium bildend, das jetzt durch Zwischenwände in die genannten Räumlichkeiten geteilt ist. Das Archiv (Fig. 89) mit einer freistehenden Mittelsäule aus Sandstein als Stütze (Fig. 90); sie steht auf einer abgeschrägten Basis mit einem Ring und trägt über eingeschnürtem Säulenhalse ein Würfelkapitäl mit profilierter Deckplatte; entsprechende Wandsäulen; gratiges Gewölbe; im S. rechteckige Fenster, XIII. Jh.; Gewölbe aus dem XVI. Jh. Die Einrichtung besteht aus hölzernen Archivkästen mit Fülltafeln in Perlstabeinfassung. XVII. Jh.

Gemälde.



Gemälde: 1. Ölminiatur; 4 × 5; oval; Brustbild der Äbtissin Magdalena Schneeweiß. An der Rückseite bezeichnet: 1620.

2. Ölminiatur; 6·3 × 8; oval; Halbfigur der Äbtissin Viktoria Anselma von Ehrenberg. Um 1730.

3. Öl auf Leinwand, zwei Pendants, Brustbilder der Äbte Beda Seeauer und Albert Nagenzaun von St. Peter. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs., beziehungsweise um 1820.

4. Öl auf Holz; 21 × 73; hl. Erentrud, in ganzer Figur, stehend, mit Kirchenmodell und Pedum. XVII. Jh.

5. Öl auf Leinwand; 23 × 32·5; hl. Gregor, zwischen zwei Engeln stehend, im Gebete vor der in Wolken schwebenden hl. Jungfrau. Unterschrift: *Vera Effiges* (!) *Sancti Gregorii Magni.* Ende des XVI. Jhs.

6. Öl auf Leinwand; Ansicht des Nonnenklosters St. Georgen am Längsee, mit einer knienden Nonne vorn und einem Gnadenbilde (Madonna mit dem Kinde) über dem Gebäude. Inschrift: *Ex voto, 1776* (Fig. 91). — Fig. 91.

7. Öl auf Leinwand; 29 × 38·5; halbfiguriges Porträt der Äbtissin Franziska Romana Murmair, letzter Äbtissin des vorgenannten Klosters. Österreichisch, um 1780 (Fig. 92). — Fig. 92.

Skulpturen.

Skulpturen: 1. Steinguß (kristallinischer Gips), 52 *cm* hoch, Statuette der sel. Regintrudis, mit Buch und Szepter; runde Falten, die über den vorgestreckten Arm herabhängen, die Haare in der Masse gefurcht. Ende des XIV. Jh. (Fig. 93). — Fig. 93.

2. Pendant dazu, 51 *cm* hoch. Hl. Erentrudis, in gebogener Stellung, Pedum und Kirchenmodell haltend (Fig. 94). Um 1400 (vgl. das Epitaph der Augustinerbrauerei in Regensburg bei Hildebrandt, Regensburg, Abb. 82). — Fig. 94.

3. Holz, polychromiert, 68 *cm* hoch. Kruzifixus mit natürlichem Haare. Das Kreuz auf Postament mit seitlich angesetzten Voluten. Anfang des XVI. Jhs. Soll der Tradition nach von dem in der Kirche frei gestandenen Kreuzaltare stammen (s. S. XXXVII).

4. Holz, polychromiert, zirka 35 *cm* hoch. Statuetten der Hl. Benedikt und Scholastika (Fig. 95). Erste Hälfte des XVI. Jhs. — Fig. 95.

5. Holz, polychromiert, zirka 30 *cm* hoch. Statuetten der Hl. Benedikt und Scholastika. Mitte des XVI. Jhs.

6. Holz, polychromiert. Geschnitztes Reliefwappen des Stiftes N. und der Äbtissin Johanna Franziska von Rehlingen und Jahreszahl 1682; von einer Blattgirlande umschlossen. Von dem früheren Musikchor in der Kirche herrührend.

7. Zwei Marmorstatuetten, Maria und Johannes, als Gegenstücke gearbeitet, auf hohen, bunten Marmorsockeln, die aus einer Kugel über Säulenschaft bestehen und mit einer Blattschnur umwunden sind. Um 1790, von der Mariensäule Hagenauers auf dem Domplatze beeinflußt.

Bibliothek u. anschließende Räume.

In der Südwestecke Bibliothek: Quadratischer Raum, mit einem freistehenden, abgefasten Sandsteinpfeiler; tonnengewölbt, mit Stichkappen.

Gegen O. schließt sich an der Südseite des Konventgebäudes das Vestiarium an, mit schöner, holzgetäfelter Decke, mit diamantierten Hängezapfen (unter Äbtissin Eva Maria, um 1630 eingerichtet; s. S. XLVII.) Die Wände sind ganz mit Garderobekästen verkleidet, deren Türfelder von furnierten, perlstabbesetzen Rahmen eingefaßt sind.



Fig. 91
Archiv, Votivbild mit Ansicht des Klosters St. Georgen am Längsee (S. 69)

Gegen O. schließt sich das Kapitelzimmer an, dessen Tonnengewölbe, mit einspringenden Stichkappen, von einer freistehenden Mittelsäule aus weißem Marmor mit Eckknollen und Zahnschnitt an der Basis gestützt wird. Ausgemalt mit Blattranken, zwischen denen in Brustbildern der Stammbaum Christi angebracht ist. In den Lünetten Szenen aus dem Leben Mariä und Wappen der Äbtissin Anna Paumann mit Jahreszahl 1571. An der Südseite zwei Rundbogenfenster, im N. Rundbogentür. XIII. Jh.

Die Wandmalereien von 1571 wurden übertüncht und bei der Renovierung 1887 derartig übermalt, daß vom ursprünglichen Bestande wenig zu erkennen ist.

Östlich vom Kapitelzimmer das „rote (Heinrichs-) Museum" (früher Richterstube); darinnen Holzbalkendecke mit reichem Muster von verschieden geformten, vertieften Feldern. Zweite Hälfte des XVI. Jhs.

Östlich daneben das „kleine Museum", mit einfacher, getäfelter Decke über Zahnschnittfries.

Gegen N. schließt sich an die Bibliothek eine Rumpelkammer an (ehemals Weizkasten, den I. Stock der Westseite einnehmend). Durch freistehende, abgefaste Pfeiler aus Sandstein mit Basen und Deck-

platten der Länge nach untergeteilt, tonnengewölbt, mit einspringenden Kappen. Durch eine Holzwand ist die unmittelbar an die Bibliothek anstoßende Vorbibliothek abgetrennt.

Das Erdgeschoß ist vom Wirtschaftshof her zugänglich und ebenso durch Pfeiler der Länge nach geteilt. Dieser Trakt erhielt seine jetzige Form durch Äbtissin Johanna Franziska von Rehling.

Die Konventräume liegen hauptsächlich im Nordtrakt; einfache, tonnengewölbte Räume, mit Stichkappen, die im XVI. Jh. unter Äbtissin Anna Paumann in die jetzige Form gebracht wurden. Nur in einer Krankenzelle sind drei Säulen enthalten, die denen im Archiv entsprechen (XIII. Jh.). Der Osttrakt enthält nördlich vom Turme, an den er anstößt, die Prokuratur (Vorratskammer), zu deren Einrichtung vier



Fig. 92
Archiv, Porträt der Äbtissin F. R. Murmair von St. Georgen (S. 69)

Kästen, mit zweifarbiger Intarsia in den Türfüllungen und ornamentalem Zahnschnitte unter dem Gesimse, gehören. Ende des XVI. Jhs.

An der Nordseite des Küchenhofes die Traunerstube (jetzt Refektorium der Zöglinge), die die Verbindung zwischen der alten und der neuen Abtei herstellt. 1524 gebaut, neu eingerichtet. Zwei hufeisenförmige Tafeln aus braunem Holze. XVIII. Jh.

Darunter das „Mueshaus", großer Raum, mit einem freistehenden, abgefasten Mittelpfeiler, der mit Wand- und Eckkonsolen ein Gratgewölbe trägt (zweite Hälfte des XVI. Jhs.). — Die anstoßende „Türnitz" (Laienschwesterrefektorium) ganz modernisiert. — Die übrigen Erdgeschoßräume dieses Traktes gratgewölbt, mit einem System von freistehenden und Wandpfeilern aus der Paumanschen Zeit.

Von den Räumen des zweiten Stockes sind hervorzuheben: Die Zimmer über der alten Abtei, welche die Äbtissin Ursula von Trauner 1525 bauen ließ (s. S. XXVII). — Über dem Vorraume der St. Johannskapelle liegt ein Vorzimmer, mit brauner Balkendecke und durchgezogenem Trame. An der Wand rote Marmor-

tafel mit den Wappen von Nonnberg, der Äbtissin Ursula und ihrer Mutter. Inschrift: *Frau Ursula Trauner, Äbtissin etc., hat dise Abbtey mit sambt dem Weinkeller aus dem grunt von newen renoviert und erpauet 1525.*
Darinnen 7 Kästen, mit geschnitzten Füllungen und Leisten. XVII. Jh.

Großes Sprechzimmer (im Beichtvaterstöckel): Rechteckiges Zimmer, mit einfachen Stuckspiegeln an der Decke; in dem das Zimmer teilenden Sprechgitter Schildchen mit Wappen und Initialen des Abtes von Admont Raimund Freiherrn von Rehlingen (s. S. XLIX).

Im Archiv:
Fig. 93 Statuette der sl. Regintrudis.
Fig. 94 Statuette der hl. Erentrudis.
Fig. 95 Statuette der hl. Scholastika.
(S. 69)



Fig. 93



Fig. 95



Fig. 94

Kirchengeräte aus Edelmetall.

Kirchengeräte aus Edelmetall.

Monstranzen.

Monstranz: 76 × 40; Silber, vergoldet. Breitovaler Fuß, mit vier angesetzten Muscheln am Rande, hochgetriebenem Ohrmuschelwerke, das seitlich gegen den Schaft in zwei Gewandengel übergeht. Vorn und hinten volutengerahmter, eingesetzter Schild mit emailliertem Namen Jesu respektive Namen Mariä in Blattkranz. Statt des Schaftes trägt ein großer Gewandengel den hochovalen Ostensoriumrahmen, der mit (vorn und hinten) perlen- und edelsteinbesetzten Rosetten aus Silber und Goldschmiedeemail

belegt, von vier fliegenden Engeln (zwei mit Kerzen) umgeben ist und von einer Dornenkrone, mit Steinen und Perlen, überragt wird. Die rubinbesetzte, goldene Lunula von einem knienden Gewandengel in Silber- und Goldschmiedeemail getragen. Als Aufsatz breitovaler Wolkenkranz, mit zwei frei vortretenden kleinen Engeln in Halbfigur, darin Hl. Geist in Goldschmiedeemail auf Strahlenglorie, darüber in Email Gott-Vater mit Weltkugel. Die große, durchbrochene Glorie der Monstranz abwechselnd mit geflammten und geradlinigen Strahlen. Augsburger Beschau. Meistermarke: [Marke]. Repunzen, Würxenzeichen (Taf. XIII, links). Taf. XIII.

Die Monstranz wurde laut Rechnung 1652 von dem Augsburger Goldschmied Gregor Leider geliefert, der von Äbtissin Johanna von Lodron dafür 905 fl. 2 kr., davon einen Teil in Edelmetall und Geschmeiden erhielt. Die Meistermarke paßt auf Andreas Wickhart (gest. 1674). Rosenberg[2] 342.

Ausziegel *1652*

Der hochwürdigen hochwohlgebornen in Gott genedigen frauen, frauen Johanna Abbtissin defs löbl. Gottshaus auf dem Nunberg in Sallzburg

	fl.	kr.
Habe ich vnderschriebener, ain ganz vergollte, silberne Monsdrandxen gemacht von golt und edlgestain daran gebracht, wegt Augspurger 24 Marckht 8 Loth thuet Salzburger 20 Mrk. 9 Loth 3½ afs geet ab golt schwer 139½ Cronna, thuet in silber gewicht wegen alles Salzburger 1 Mrk. 10 Loth 3 afs. Mer die Crone wegt 5 loth 2 afs 1 ₰ thuet die golt lifferung an der Monstrandxen 2 Mrk. 1 afs 1 ₰. Die 2 glässer wegen 14 loth als verbleibt an der Monstrandxen Silber 17 Mark 11 loth 3 afs die Mark pr. 24 fl.	425	37
Die 2 Spiegl glässer	2	45
Vor die ganze goldt Arbeit zu machen	295	—
Für das ganze Werkh, dem Maller, Wax-Possierer vnd andre Vnkosten der Infenzion bezallt	125	—
Die 7 Robin zum Monschein 1 per 2 fl.	14	—
Zu der Weltkugel 4 Duzent, ein duzent pr. 3½ fl.	14	—
Dem Stainschneider, solche in das werkh gleich zu schneiden	2	—
Fuderall zur Monstrandzen khost	12	—
Für das göltische Silber von ieder Mark Schaiderlohn 45 kr.	7	10
Dem Poten von Augspurg nach Salzburg von der Meil zu tragen vnd zöhrung 15 kr.	7	30
Summa meiner Lifferung des ganzen Werkhs:	905	2

Den Empfang an Silber, golt und Edelgestain auch Berlein, Münz-Zell vnd beylag wie folgt.

	Mark	Loth	Afs	₰	fl.	kr.
An golt empfangen ain Glänzl (?) weget Salzburger	1	2	2	—		
Mer ein Glänzl wegt	—	12	2	—		
Mer ain güldene Kron	—	5	2	1		
Mer ain alten morschen Ohrnbehang Stain und berlein	—	9	2	—		
Thuet der Empfang an golt, Edlgestain u. berlein	2	14	—	1		
Mein Lifferung an der Monstranzen	2	—	1	1		
Auch 10 Cronna von der golt Arbeith abgang ist	—	1	3½	—		
Auch liffert zurückh an ohren geheng und berlein	—	2	3	—		
Thuett in allem goltlifferng zusammen:	2	4	—	3		
Vom obigen gollt empfang abgezogen, bleib ich hinaufs	—	9	1	1		
Thuett 49 Cronna, ain zu 2 fl. 20 kr.	—	—	—	—	114	20
Mer empfang ich an göltischem Silber	9	9	—	—		
vnd gollt 1 afs $^{2}/_{16}$ halt fein	—	12	3	2		
detto fein	7	11	—	1		
Geet ab an Golt schwer 3 Loth, 2 afs 1 ₰						
Bleibt fein	7	7	2	3		

	Mark	Loth	Afs	S	fl.	kr.
Mer empfang ich an weifsem Silber	*10*	*15*	*3*	—		
halt fein	—	*14*	*1*	—		
Thuett fein	*9*	*12*	*1*	*3*		
Thuett fein Silberposten	*17*	*4*	—	*2*		
die Mark fein p. 15¾ fl.	—	—	—	—	*271*	*48*
vnd Schaidtgoldt 18 Duggaten	—	—	—	—	*51*	—
Thuet der empfang	—	—	—	—	*437*	*8*
Den empfang von der Differenz abgezogen						
mir heraus, Rest	—	—	—	—	*467*	*51*
Den 8. Jänner im 1653. Jar bin ich mit 300 fl. bar bezahlt wegen der Mns-Stranz						

Gregorius Leider m. p.
Goltschmid

Monstranz: 75 × 33; Silber, vergoldet. Breitovaler, ausgezackter und eingeschnürter Fuß, in vier breitere und vier schmälere, mit Muscheln, Volutenranken und Rosettengittern gezierte Lappen geteilt. An den schmäleren perlenbesetzte Voluten in Hochrelief, an den breiteren gerahmte, silberne Reliefs: die vier Evangelisten. Eingeschnürter, mit drei Cherubsköpfchen geschmückter Nodus zwischen zwei gerippten Knäufen. Die Bordüre des hochovalen, vierpaßartigen Ostensoriums mit Perlen und Edelsteinen besetzt. Ringsherum über vergoldeter Strahlenglorie silberne Blatt- und Volutenranken, Draperiegehänge und Blumenbuketts. Darüber zahlreiche Edelsteinbuketts und sechs vergoldete Reliefs: An den Seiten je ein rauchfaßschwingender Engel und ein fliegender Cherub, unten Immakulata mit Strahlenglorie und angehängtem Einhorn in Goldschmiedeemail oben Gott-Vater mit Hl. Geist unter Baldachindraperie. Über dem Ostensorium perlen- und edelsteingeschmückte Krone, als Abschluß der ganzen Monstranz ebensolches Kreuz. Augsburger Beschau und Meistermarke: I D S. Unten graviertes Wappen des Stiftes Nonnberg und der Äbtissin Viktoria Anselma von Ehrenberg und Jahrzahl 1737 (Taf. XIII, rechts).

Die Monstranz, vielleicht eine Arbeit des Goldschmiedes Joh. Dav. Sattler (Rosenberg[2] 533), wurde in Augsburg gekauft und 1737 von dem Salzburger Juwelier Anton Georg Riedlechner mit Edelsteinen verziert, die die Konventfrauen größtenteils von ihren Jesukindlein hergaben; 1740 wurde sie von demselben Meister instand gesetzt und Krone und Glorie zur Immakulata zugefügt. Siehe die zugehörigen Rechnungen:

Salzburg den 4. August 1737

Auf Verordnung Ihro Hochwürden und Gnadten frauen frauen Maria Victoria Anselma würdigister Abtissin des hochaderlichen Closter Nunberg etc.

Abgeben	fl.	kr.
Eine schöne getriebene Monstranz mit figuren vnd vergold, der fuess vertüfft und erhöbt geschlagen, besteht alles in 13 lottigen, augspurger Prob silber, wigt an diesem Silber 11 Mark 6½ Loth à 1 fl. 44 kr. a 316 fl. ist mit gemachtem Kauf erlassen worden pr.	*310*	—
Auf die Monstranz seindt hinaach vülle Cleinodien vnd geschmuckh, maistens in purem Gold worauf ohne die Robin, Shmaragd, Perln etc. An Diamanten allein 230 stückh sich befinden, so in formb vnd jedes stuckh besonder mit gemachter faschina vnd schrauffen Silber vnd vergold angebracht worden, welches besonders wigt 12½ lot à 1½ fl. à	*18*	*45*
Diese goldene Kostbarkeiten, so hierauf gekom̄en vnd appliciert worden, haben gewogen: 13 lot 29. wigt also aniezto diese Monstranz, doch ohne luna, 13 Mark 1½ lot. — Die luna mit extra schön guetten Granaden stainern versetzt, zu obigen gewicht niehmals gerechnet, betrüfft allein	*18*	—
Vor die auf mundtierung, neyer fassung ettlicher stainer, Zier und formierung, miehsamber arbeith vnd aufbringung dieses geschmuckhs, so yber 9 wochen zeit vnder 3 Persohnen erfordert hat, für ainen wochentlich zu rechnen 3 fl. à	*81*	—
Das doppelte aderliche wappen zu stöchen ausgelegt laut Beylags-Zöttl	*2*	—
Hieran empfangen Kürchenopfer wigen 2 lot 1½ gr. = 2 fl. 22 kr.		
Summa	*429*	*45*

Dankbar mit 422 fl. 46 kr. verrechnet vnd bezalt worden den 16. Augusti ebd.

Antoni Ge. Riedlechner m. p.



TAFEL XIII ZWEI MONSTRANZEN.

LINKS DIE LODRON'SCHE VON 1652; RECHTS DIE EHRENBERGISCHE VON 1737 (S. 72 ff.)



Außen: Monstranzen. Diesen contho hat unser in Gott ruhente Gndge. Frau von ihren Verehrten gelt bezahlt mit 122 fl. 46 kr. 1737
Hierin befindet sich auch ein spezifikation von allen Jubellen so an dieser Monstranzen zu finden welche mehrers thails die convent frauen von ihren Jesukindlen hergeben.

ades. Salzburg den 2. Sept. 1740

Auf Verordnung Ihro Hochwürden und Gnadten frauen frauen M. Celestina Würdigisten Abtissin deß hochaderlichen Closter Nunberg etc.

	fl.	*kr.*
Eine Monstranz in guetten Silber alter arth so der reparierung högst benethigt, worauf von neyen gemacht worden, eine Kron, ein Strahlenschein vmb die Bildnus der Muetter Gottes zu erhöben, vnd bösserem formb zu bringen, dann zu 26 goldene geschmeltzte Stückhl mit Robin und Perll zu welchen Bluemen, vndersäzt alles mit schrauffen verfertiget, wigt dises darzue gekom̄en Silber 16 Loth 2¹/₂ g. à 1 : 30 :	24	56
Vmb dises obige sambt denen goldenen rossen auch besondere Stain vnd Perllen zv verthaillen, vergoldung, völliger reparierung dises werkhs so ville zeith benomben zusamben gezogen pr. .	40	—
Summa . .	64	56

Hieran empfangen 18¹/₂ Cronen gold à 3 fl. fl . . . . . 55¹/₂ fl.
womüth diefser conto bezahlt worden.

Antoni Ge. Riedlechner m. p.

Außen: 1740 Dieser conto ist mit allerlei altem goldt bezahlt worden so 18¹/₂ Cron gewogen yede pr. 3 fl. gerechnet worden mithin hat es in Werth betragen 55 fl. 30 kr.
9 fl. 24 kr. habe abgebrochen
Kirchen-Sachen. *6 Pag.*

Ziborium.

Ziborium: Silber; 36 *cm* hoch. Geflammter Fuß, mit getriebenen Ranken und Leidenswerkzeugen. Knauf mit vier Cherubsköpfchen zwischen Blütenbuketts. Korb aus Ranken mit vier Cherubsköpfen mit großen Flügeln. Aufsatz mit getriebenen Ranken und Leidenswerkzeugen und aufgesetztem Kreuz. An der Unterseite des Fußes Wappen des Stiftes und der Äbtissin Johanna Franziska von Rehling mit Inschrift: *M. I. F. A. I. N.* und Jahrzahl 1688. Augsburger Beschau, Meistermarke *A. L.* (Andreas Lotter, Meister seit 1668[?]).

Ziboriumkrone.

Ziboriumkrone: Silber, vergoldet; 20 *cm* hoch. Mit angesetzten Rosetten mit Goldemail, mit Perlen und Steinen in Kastenfassung. Der Rand zwischen Einsäumung von Perlen mit Rosetten besetzt, darüber aufgesetzter Fries aus vergoldeten spitzen Blättern mit angesetzten Medaillons mit Goldschmiedeemail. Die Krone mit Rosetten mit Steinen und Trauben aus Perlen. Als Bekrönung Kreuz über Kugel, die gleichfalls mit Rosetten besetzt ist. Augsburger Beschauzeichen und Meistermarke: [IZ]. Anfang des XVII. Jhs. (Vielleicht Joseph Zwickel, Meister 1624.) Der Schmuck stammt größtenteils von Frau Cajetana Gräfin Hörwarth (Inventar von 1738, f. 20).

Kelche.

Kelche: 1. Silber, zum Teil vergoldet; 20·8 *cm* hoch. Flacher Sechspaßfuß mit angesetztem Rande; mit flachgetriebenem Bandwerk und Früchten, in zwei Pässen Cherubsköpfchen, in einem silberne, runde Platte mit nielliertem Doppelwappen: Stift Nonnberg und Äbtissin Cordula und Aufschrift: *C. M. A. 1601.* Der runde Nodus ist mit Widderköpfen und Volutenranken besetzt. Der Silberkorb aus durchbrochenem Geflecht, von drei Cherubsköpfchen und drei Girlanden vor Rankenwerk, dem unter dem oberen Rande eine Blattschnur vorgelegt ist. Am Rande Beschauzeichen Salzburg, Meistermarke [HE]. Wahrscheinlich Arbeit des Hanns Endress, der 1595 Bürger und 1605 fürstlicher Wardein wurde (Fig. 96). In der Hauptrechnung von 1601 heißt es f. 61': *Den 9. Martii anno 1601 ainen khelch zw der khürchen machen lassen, welcher allenthalben costet . . . 46 fl.*

Fig. 96

2. Silber und vergoldet; 20 *cm*. Sechspaßfuß mit reich profiliertem Rande. Auf den einzelnen Lappen unter Baldachinen mit Rankenaufsätzen, Halbfiguren von fünf Engeln mit Leidenswerkzeugen auf Wolken und eingelegtes Blättchen mit Wappen des Salzburger Domherrn Krafft v. Weitingen († 1636). Gotisierender sechseckiger Schaft mit großem Knauf, durch tiefe Einkerbungen in Rhomben geteilt, von denen die sechs mittleren mit kleinen Cherubsköpfchen besetzt sind. Silberner Korb, durchbrochen, aus Blattranken, Draperiegehängen und vier Cherubsköpfchen zwischen Volutenranken bestehend, darüber Kreuzblumenfries über Profilierungen (Fig. 97). Augsburger Beschau. Anfang des XVII. Jhs.; 1624 von Krafft von Weitingen zu seiner Kapelle gestiftet.

Fig. 97.

3. Silber, vergoldet; 25·5 *cm* hoch. Der Fuß von runder Grundform, mit drei geraden und drei kielbogig geschwungenen Partien des Randes. Der Fuß in getriebener Arbeit mit drei Cherubsköpfchen über Volutenornament und drei ausgezackten Lappen mit Tressen. Der Nodus birnförmig, durch drei Voluten-

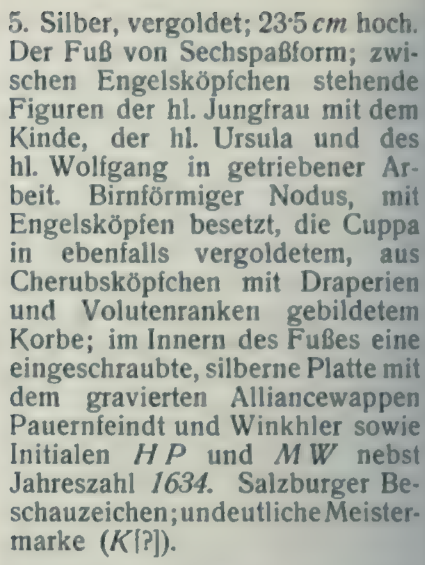
bänder mit Cherubsköpfchen dreigeteilt. Die Cuppa in niedrigem Korbe, drei knorpelig gerahmte Medaillons mit Halbfigur der Madonna, zwei Engeln mit den Werkzeugen der Passion. Augsburger Beschau, Meistermarke *P* über *W* in rundem Felde. Würxenzeichen. Um 1630 (Fig. 98).

Fig. 98.

4. Silber, zum Teil vergoldet; 25·5 *cm* hoch. An dem sechslappigen, mit getriebenem Volutenwerke ornamentierten Fuße und dem birnförmigen, durch Volutenbänder dreigeteilten Nodus applizierte Cherubsköpfchen beziehungsweise Fruchtbukette. Die Cuppa in flachgearbeitetem, silbernem Korbe: aus drei Cherubsköpfchen und den Werkzeugen der Passion bestehend. Im Rande des Fußes Augsburger Beschau und Meistermarke . Um 1630 (Rosenberg[2] 324). An der Unterseite Würxenzeichen.



Fig. 96 Kelch Nr. 1 (S. 75)



5. Silber, vergoldet; 23·5 *cm* hoch. Der Fuß von Sechspaßform; zwischen Engelsköpfchen stehende Figuren der hl. Jungfrau mit dem Kinde, der hl. Ursula und des hl. Wolfgang in getriebener Arbeit. Birnförmiger Nodus, mit Engelsköpfen besetzt, die Cuppa in ebenfalls vergoldetem, aus Cherubsköpfchen mit Draperien und Volutenranken gebildetem Korbe; im Innern des Fußes eine eingeschraubte, silberne Platte mit dem gravierten Alliancewappen Pauernfeindt und Winkhler sowie Initialen *H P* und *M W* nebst Jahreszahl *1634*. Salzburger Beschauzeichen; undeutliche Meistermarke (*K* [?]).

6. Silber, teilweise vergoldet; 24·5 *cm*. Sechslappiger Fuß, drei aufgelegte, querovale Medaillons mit Maleremail, zwischen getriebenem Blattwerke, mit aufgesetzten, vergoldeten Rosetten und silbernen Steh-Engeln mit Leidenswerkzeugen. Knauf mit Knorpelwerk und Rosetten. Korb aus großblumigem Silberblattwerke, mit aufgesetzten, vergoldeten Rosetten und querovalen Medaillons, die mit getriebenen Ähren, respektive Trauben und Blüten, geziert sind. Salzburger Beschau, Meistermarke wie bei Kelch Nr. 9, Würxenzeichen. Repunzen. Um 1670.

7. Silber, zum Teil vergoldet; 24·5 *cm* hoch. Der Fuß von runder Grundform mit getriebenen Ornamenten; drei Cherubsköpfchen und drei über Wolken sitzende Engelchen mit den Werkzeugen der Passion in ovalen, von Voluten eingefaßten Feldern. Der runde



Fig. 97 Kelch Nr. 2 (S. 75)



Fig. 98 Kelch Nr. 3 (S. 76)

Nodus durch ein Band geteilt, in dem oberen Abschluß mit drei Cherubsköpfchen. Die Cuppa in silbernem Korbe aus drei großen Cherubsköpfchen und drei Gewandengeln mit den Werkzeugen der Passion. Im Rande Meistermarke des H. J. Scheibsradt, um 1660 (vgl. Kelch 8).

8. Silber, teilweise vergoldet; 25 *cm*. Sechslappiger Fuß mit getriebenen, großen Blumen und Blattranken und drei aufgesetzten, silbernen Cherubsköpfchen. Am Knaufe getriebene Halbfiguren dreier Engel über volutenumrahmten Blumenbuketts und auf gerauhtem Grunde, der zwischen den Flügeln medaillonartig vortritt, silberner, durchbrochener Korb aus Blattranken, Blüten und Trauben. Salzburger Beschau, Meistermarke *H. I. S* und Repunzen. Um 1670. Arbeit des Hans Jakob Scheibsradt, Bürger seit 1653. —



Fig. 99 Kelch Nr. 9 (S. 77)



Fig. 100 Kelch Nr. 10 (S. 78)

Hauptrechnung 1667:

Den 25. November dem goltschmid Scheibsradt für dry new gemachte khelch und patenen, dy haben gewogen 106 loth 20 quent per 1 fl 15 kr facit: 133 fl 7 kr 2 ₰ an welcher er aber in altem silber empfangen 83 fl 7 kr 2 ₰ hierauf den rest per . . . 50 fl.

9. Silber, vergoldet; 27·5 *cm* hoch. Sechspaßförmiger Fuß, mit angesetztem, ausgezacktem Rande in getriebener Arbeit; Fruchtbuketts und Blattwerk, drei Putten über Wolken mit den Werkzeugen der Passion um drei eingelassene, steilovale Emailmedaillons: Kreuztragung, Kreuzigung, Auferstehung. Nodus eingeschnürt, mit drei Cherubsköpfchen und Fruchtbuketts. Die Cuppa in einem gleich dem Fuße gearbeiteten, durchbrochenen Korbe. Die Medaillons: Letztes Abendmahl, Ölberg, Schaustellung. Augsburger Beschau und Meistermarke [Marke]. Vielleicht Rosenberg[2] 5034. Am Rande unten Würxenzeichen und drei gravierte, ovale Platten mit Wappen und Umschriften: Maria Agnes Maria Tecla Zeillerin 1684 — Ursula Zeillerin geporne Wenzlin 1684 — Georgius Zeiller, Pfleger zu Täufers 1684 (Fig. 99). Fig. 99.

10. Silber, vergoldet, mit Perlen und Steinen in Kastenfassung und applizierten, silbernen Ornamenten; 18·5 *cm* hoch. Der Fuß sechspaßförmig, mit getriebenem Spitzblatt, mit angesetzten Steinen und Trauben aus Perlen und Gold mit eingesetzten Steinen. Der Nodus aus drei Oberkörpern von Cherubim. Der Korb gleich dem Fuße mit applizierten, silbernen Maschen mit eingesetzten Rauten. Im Rande Marke: Der Fuß innen von einer gravierten Platte geschlossen; darin vier Wappen (Nonnberg, Äbtissin Maria Magdalena Schneeweiß, Thun und Liechtenstein). Umschrift: *M. A. E. D. T. 1705* (Fig. 100). 1704 vom Goldschmiede Johann Felix Weber in Salzburg für die Profeß der M. *A.* Ernestine von Thun verfertigt.

Fig. 100.

1704 ist gemacht worden der schöne kölch so in der Custorey zu finden, darzue die frau Maria Anna Ernestina v. Thun gegeben:

	fl.	kr.
231 Mittere vnd khleine Diamanth so geschetzet worden	*350*	
In gelt darzue geben	*540*	
Summa	*890*	
Volgente stain seindt auch von ihr darzue erkhauft worden; (nämlich von den 540 fl.:)		
1 kleines diämäntl	*1*	
12 mittere robin à 4 fl. 40 kr.	*56*	
14 etwas khleinere robinl à 2 „ 15 „	*31*	*30*
5 duzent khleine robinl à 2 „ 15 „	*11*	*15*
3 duzet gar khleine robinl à 1 „ 15 „	*3*	*45*
36 schmaral à 4 „ 40 „	*68*	
1 grossen jecint	*6*	
3 khleine jecint vnd 3 savier zusamben	*4*	*30*
Summa der erkhaufften stain	*282*	

bleibt also noch in geldt von denen obigen 540 fl. im rest 258 fl. so dem goldtschmidt vor die arbeiih, vnd vor silber vergoldten gerechnet wordten.
Weillen aber die Gnädige Frau (Aebtissin M. Magdalena v. Schweeweiß) verlangte, daß der corpus am kölch sollte ganz von fein goldt gemacht werdten, hat sic noch darzue geben 14 letiges ducaten-goldt und underschidliche schöne Edelgestaine als crisolidus, jecint, 1 robin palas u. s. w.

Die Hauptrechnung 1704 bemerkt f. 57:

„*Den 9. Martii ist vor ein neuen kölch von golt und kostbaren stainen worzue das closter 17 loth 1 quintl $^{2}/_{16}$ nebens vill stainen (das ybrige golt per 16 loth und die mehristen stain die frau Maria Anna von Thun) hergeben, dem goldtschmidt Wöber macherlohn zahlt*“ . . . *344*

Ist hochadterl. glosterfrauen in Nunberg in steinen vergauft vnd gemacht worten, vnd vier einen zu fasen 25 kr.

	Stück
Schmäräln	*36*
Robin	*43*
Robin dreibl	*9*
Safier	*5*
Perlen dreibl	*6*
Jachzänth	*5*
Diemäntl	*39*
Amatist	*12*
Grisolitus	*3*
Diemantl	*8*
Diemantl in den schlingel	*1*

Vor die dreibln, vor einen zu machen 2 fl.
Und vor den granzl mit diamant 4 fl.
Empfangen in gold 16 lod
wiederum 12 „
wiederum 5 „ 1 qu. $^{2}/_{16}$
Und 4 duchaten 33 lod 1 qu. $^{2}/_{16}$

Vier das lod zu arbeiten in gold ist 2 fl. 5 kr.
Weget der gorbus 19 lod $^{1}/_{2}$ l.
Vier das silber und macherlon ist 1 fl. 35 kr.
Weget das silber 49 lod 1 qu.
Fein silber zu die diamantl weget 2 lod 19 $^{2}/_{16}$ in geld: 3 fl. 10 kr.
Einen säfier zu bolieren = 30 kr.

Johann Felix Weber m. p.
bürgerlicher goldarbeiter in Salsburg

[illegible] mit großem danch alles bezald worden.

11. Silber, vergoldet; 27 *cm* hoch. Mit getriebenen Ornamenten, am sechspaßförmigem Fuße Gruppen von je zwei Köpfchen, darüber durchbrochener Fries und der aus sechs Lappen aufsteigende Schaft, mit aufgelegten durchbrochenen Ornamenten, Band- und Gitterwerk mit Blüten. Der Nodus gotisierend, breitgedrückt, mit angesetzten Rosetten und Cherubsköpfchen zwischen zwei sechsseitigen, kantigen Einschnürungen mit Namen Jesu und Maria. Der Korb durchbrochen gearbeitet, drei Putten mit den Werkzeugen der Passion unter Baldachinen, drei ovale Medaillons mit Reliefs: Abschied Christi von seiner Mutter, Ölberg, Gefangennahme. Wiener Beschauzeichen von 1723 und Meistermarke: .

12. Kelch mit Tasse und zwei Kännchen (zusammengehörig). Silber, vergoldet, mit getriebenem, flamboyantem Ornamente und Palmetten in gerahmtem Felde, das die Ornamentkontur begleitet. Der Kelch (29 *cm*) mit rundem Fuße und ausgezacktem Rande, mit drei Ährenbuketts und drei applizierten, steilovalen Emailmedaillons in Silberfassung, mit angesetztem, grün emailliertem Blattwerke. Die Medaillons

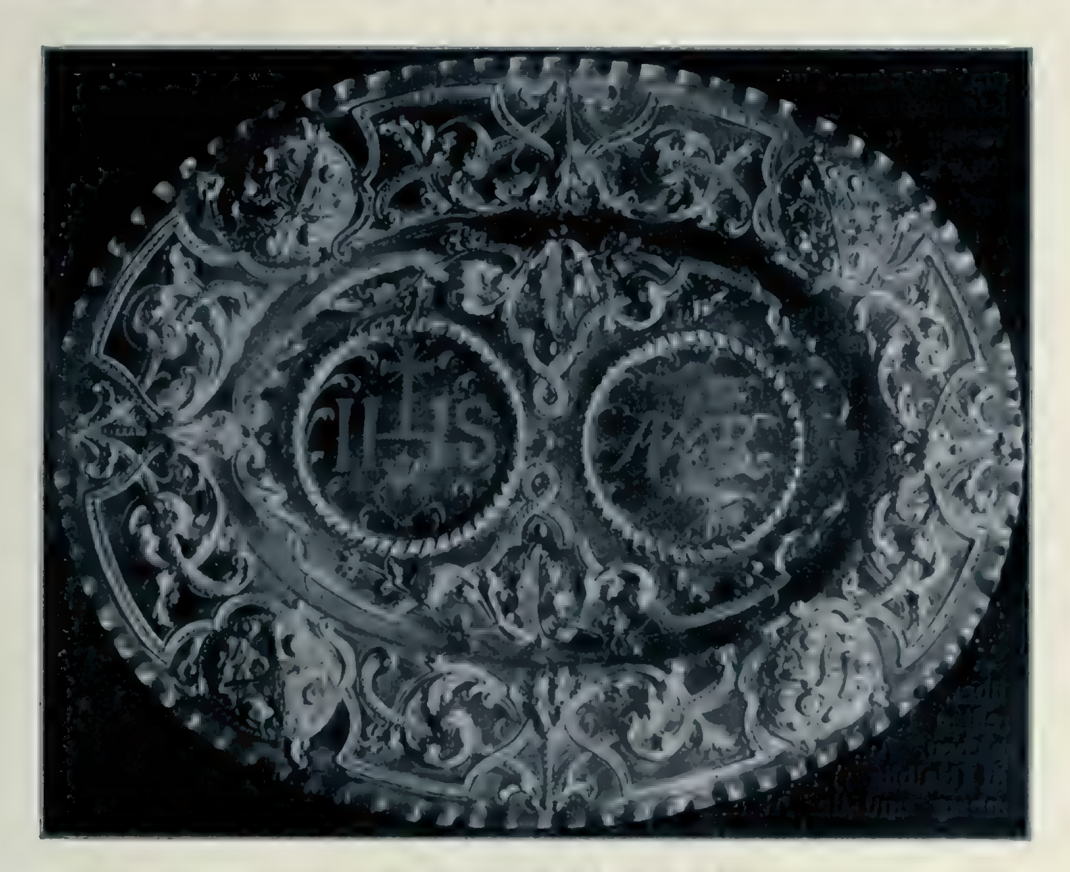


Fig. 101 Tasse für Meßkännchen (S. 80)

stellen dar: Hl. Anna, Marter des hl. Andreas, hl. Erntrud. Der Nodus eingeschnürt, von drei Volutenbändern untergeteilt. Der Korb gleich dem Fuße ornamentiert (mit Blumenbuketts). Die Medaillons: hl. Rupert, hl. Virgil und hl. Kajetan. Abschließender, mehrfach geschwungener Wulst, mit aufgesetztem, flamboyantem Ornamente. Am Rande Gravierung: *Durch Andreas von Mayr verehrt Anno 1750.* Augsburger Beschau von 1749/51 und Meistermarke:  (Franz Thad. Lang. Rosenberg[2] 535). Die einfachere Tasse mit profiliertem, bewegtem Rande, die Führung aus einfachem Wulste, darin gravierte Rosette. An der Rückseite gravierte Inschrift wie oben. Die gleichen Marken. Die Kännchen mit aufgesetzten *A* und *V* über den Deckeln.

Meß-kännchen.

Tasse mit Kännchen: 1. Silber, vergoldet; 41/33. Breitovale Form, Bordüre durch einen Blattkranz eingefaßt; zwischen vier fliegenden Engeln mit Leidenswerkzeugen, von Blütenkränzen flankiert, vier Reliefs: Christus am Ölberg, Geißelung, Dornenkrönung, Kreuztragung vor Architekturen respektive Landschaften. Im Übergange zum Grunde kleine, ovale Buckel zwischen Perlschnüren. Am Grunde Blattranken, mittlere Spitzblattrosette und zwei Reliefs: Kreuzigung und Grablegung. Die Rankenrahmen mit je einem Cherubsköpfchen und zwei in Blattwerk endenden Cherubshalbfiguren geziert. Innerhalb der Perlschnurführungen

Taf. XIV.

Wappen des Stiftes Nonnberg und der Äbtissin Magdalena Schneeweiß (Taf. XIV). Auf der Rückseite Jahreszahl: *1704.* Fuß und Deckel der Kännchen mit getriebenen Perlschnüren und Blattornamenten gegliedert. In der Bauchung vorn und rückwärts je ein Cherubsköpfchen, an den Seiten zwischen Spitzblattranken Reliefs: St. Rupert, St. Erntrudis, St. Benedikt, St. Scholastika. Augsburger Beschau. Meistermarke: (vermutlich Rosenberg[2] 505).

Fig. 101.

Tasse mit Meßkännchen: 2. Silber, getrieben; 29/33. Breitovale Form, gewellter Rand, auf der Bordüre vier Medaillons mit den Leidenswerkzeugen, dazwischen wie am Grunde Riemenwerk und Blattranken. Die Führungen aus Blattgewinden gebildet, darin Namen Jesu und Mariä mit Herzen, gestanzt. Augsburger Beschau, Meistermarke *L S.*, Repunzen. Um 1705 (Fig. 101).

Tasse mit Meßkännchen: 3. Silber, zum Teil vergoldet, getrieben; 29·5/25. Querovale Form mit gewelltem Rande, die Bordüre in vier breitere und vier schmälere Lappen geteilt und mit Rankenwerk, Tressen und Blumensträußen zwischen vier aufgelegten Medaillons mit Reliefdarstellungen der Evangelisten verziert. Im Grunde Riemenwerk, Tressen und Muscheln, Perlstabführung mit eingedrückten Stäben, darin Namen Jesu und Mariä mit Herzen. Beschauzeichen Augsburg, Meistermarke I FB (Joh. Friedr. Bräuer, Rosenberg[2] 519). Repunzen. Um 1715.

Meßbücher.

Meßbücher: 1. (Neueres). Mit Silberbeschlägen an den Ecken, an der Mitte der Deckel und an den Schließen, Volutenranken und Cherubsköpfchen; der Mittelschild, mit gepunztem *J H S*, von Engelshermen eingefaßt. Mitte des XVII. Jhs.
2. (Neueres): Mit glatten, ausgezackten Silberbeschlägen an den Ecken und als Schließen. Beschauzeichen Salzburg und Meistermarke Arbeit des Anton Riedlechner von 1747. Darauf bezieht sich die Quittung:

Actum in Salzburg den 26. Mai 1747.
Auf beliebiges verlangen Euer Hochwürden und Gnaden, frauen, frauen (Coelestina v. Zeillern) Abbtisin des hochadeligen closters Nunnberg ain Missall glatt und comot beschlagen mit Prob-Silber wigt zusamben 28 Loth a 1 : 20 : ℛ = 37 fl. 20 kr. *Antoni Gl. Riedlehner m. p.*

Räuchergefäße und Schiffchen.

Schiffchen: Silber, zirka 16 *cm* hoch. Der ovale Fuß und Behälter mit gepreßten Rollwerkornamenten, letzterer mit Früchten und Cherubsköpfchen. Auf dem Deckel gravierte Darstellung der hl. Anna Selbdritt (Halbfigur) mit Namensaufschrift, ferner Wappen des Stiftes Nonnberg und der Äbtissin Anna Pütrich und Datum 1599. Salzburger Beschau und Meistermarke wie bei Kelch 1. Arbeit des Hans Endress (seit 1595 Meister). Das zugehörige Rauchfaß wurde 1724 an einen Münchener Juwelier verkauft.

Räuchergefäß: Silber, mit getriebenen Rosetten in Bandwerkrahmung am Gefäße und drei angesetzten Cherubsköpfchen, an denen die Ketten hängen, und durchbrochenem Bandwerkornamente mit Rosetten am Deckel. Augsburger Beschau, Meistermarke wie bei Tasse 1. Anfang des XVIII. Jhs.

Fig. 102 Leuchter (S. 81)

Schiffchen und Räuchergefäß: Aus Silber, zusammengehörig. Ersteres 17·5 *cm* hoch. Der ovale Fuß mit abwärts gekehrtem Blattornamente, der birnförmige Nodus gerippt, mit hängenden, an zwei Rosetten befestigten Blattschnüren. Das Gefäß, aus einem Kelche aufwärts gerichteter Blätter aufsteigend, mit einem an glatten Nägeln hängenden Laubkranze. Der Deckel mit durchbrochenem, aus dem Quadrate und Kreise konstruiertem Ornamente mit Mittelrosette, im Abschlusse runde Flechtbänder mit eingesetzten Rosetten. Augsburger Beschauzeichen. Meistermarke: NS. Anfang des XIX. Jhs. (Katalog der Kongreßausstellung, Wien 1896, S. 96, Nr. 521). — Hauptrechnung 1803, f. 34: *H. Schelle in Augsburg für ein silbernes Rauchfass samt Schiffl l. Conto . . . . 187 fl. 36 kr.*

Leuchter.

Altarleuchter (sechs, verschiedener Größe): Silber, mit vergoldeten Appliken. Der Fuß aus drei Volutenbändern zusammengesetzt, die über Löwenpranken aufstehen und mit Fruchtbuketten und Cherubsköpfchen

TAFEL XIV TASSE FÜR MESSKÄNNCHEN (S. 79 f.)



besetzt sind; an den Seiten steilovale, glatte Schilde in (getriebener) Volutenrahmung, mit palmettenbekröntem Köpfchen als oberem Abschluß und herabhängenden Fruchtbuketten und Blüten. Der Schaft gliedert sich in einen mit Cherubsköpfchen besetzten Nodus und einen aus Kelchblättern aufsteigenden Stiel, auf welchem der gleichfalls mit Köpfchen besetzte Kelch aufsteht. Augsburger Beschau und Meistermarke: [mark]. Um 1630 (Fig. 102). Vielleicht Lucas Neisser, gest. 1652. Rosenberg[2] 198. Ob diese Leuchter mit denen identisch sind, die 1636 laut Rechnung in München gekauft wurden, läßt sich nicht bestimmt feststellen. *Am 14. Februar anno 1636 dem silberhandler von München Sebastian Schuemacher umb 6 grosse ganz silberne und mit zir vergülte, schöne altarleichter, völlig gehalten 87 March p. 20 fl 4 ß facit zusammen . . . 1802 fl 16 h* (Rechnung 1636, f. 5). Am 20. September 1631 wurden laut Hauptrechnung, f. 5, dem Salzburger Goldschmiede Hans Bernhard Vogel für sechs silberne Hochaltarleuchter 1023 fl. 3 ß 18 ₰ gezahlt und seinem Gesellen 3 fl. Trinkgeld gegeben.

Altarleuchter (zwei kleine): 26 *cm* hoch. Aus Silber, mit getriebenem, großblättrigem Ornamente und angesetzten Cherubsköpfchen mit Draperie am dreiteiligen, aus Voluten zusammengesetztem Fuße. Augsburger Beschau und Meistermarke: [mark]. (Rosenberg[2] 405). Letztes Viertel des XVII. Jhs.



Fig. 103 Versilberte Statuetten des hl. Benedikt und der hl. Scholastika (S. 81)

Leuchter (zwei): 27 *cm* hoch; mit getriebenen Fruchtbüscheln und graviertem Blattornament. Augsburger Beschau und Meistermarke $\frac{I}{?E}$. Ende des XVII. Jhs.

Altarleuchter (sechs): 78·5 *cm* hoch. Drei Kugelfüße tragen ein ovales, mit Blattrosetten besetztes Postament; ebenso sind der Nodus und die kelchförmige, zuoberst mit einer Blattschnur besetzte Traufschale verziert. Wiener Beschauzeichen 1838, Meistermarke *Schiefer* in rechteckigem Felde. Die Altarleuchter wurden 1837 unter dem Stiftsadministrator von N. Abt Albert Nagenzaun bestellt und größtenteils mit altem Silber (wahrscheinlich mit einem Teile des Toiletten- und Tafelsilbers der Äbtissin Antonia von Eyselsberg) bezahlt.

Ampel.

Ampel (im Frauenchore): Silber, rund, in Form eines durchbrochenen Korbes aus Blumen und Blattwerk; an drei mit Cherubsköpfchen besetzten Knäufen mittels Ketten angehängt. An drei Schildchen *I H S*, Wappen von Nonnberg mit Datum *1671* und Wappen der Äbtissin Johanna Franziska von Rehling, mit den Initialen *M.F.J.A.* Salzburger Beschauzeichen, Meistermarke des Hans Jakob Scheibsradt, bei dem die Äbtissin die Ampel 1671 bestellte und unter Zugabe alten Silbers aus dem Vermächtnisse des Tyllischen Kaplans in Altötting, Wolfgang Lerch, bezahlte. — Hauptrechnung 1671, f. 61:

Den 12. Monath Junii Hanns Jacoben Scheibsrath Goldschmidt alhier für ain gemachte silbere ampel von getriebener vnd durchbrochener arbeit, yber vmb 32 fl. 3 kr. empfangenes altes silber, laut zötl bezalt . . . . . . 28 fl.

Weihwasserkessel.

Weihwasserkessel: Silber, mit getriebenen Ornamenten, steilovale, gebuckelte Schilder in Volutenbandrahmung mit Fruchtbüscheln. Zwei Halbfiguren von Cherubsköpfchen über Maskeron mit Draperie als Henkel, an denen ein reich gegliederter, aus Volutenbändern bestehender Tragring mit Köpfchenschmuck hängt. Meistermarke: [mark] und Würxenzeichen. In einem Schilde graviertes Wappen Liechtenstein (Margareta Katharina Gräfin zu L.). Vor 1628.

Altarfiguren. Fig. 103.

Vier Statuetten (zum Altarschmucke gehörig), Holz, versilbert, zum Teil vergoldet, mit silbernen, vergoldeten Nimben und Attributen; zirka 50 *cm* hoch. Hl. Benedikt und Scholastika (Fig. 103), Rupert und Erentrud. Die Postamente aus Holz, mit Blech verkleidet, das mit silbernen Ranken, Rosettengittern und Cherubsköpfchen belegt ist. An den Nimben Augsburger Beschauzeichen und Meistermarke *I D S* in Dreipaß.

Diese Statuen sind die Modelle von silbernen Figuren, die Äbtissin Maria Viktoria Anselma von Ehrenberg 1734, beziehungsweise 1736, von Johann Obexer in Augsburg bestellte; als diese Statuen 1801 in

die Münze kamen (s. S. LIX), ließ Äbtissin Antonia von Eyselsberg die Modelle versilbern und auf die Originalpostamente stellen, die laut Inventar von 1738 von Joseph Mayr in Salzburg verfertigt worden waren und jedes 30 fl. gekostet hatten.

Die Kontrakte über die silbernen Statuen lauteten:

Contract

wegen vnserer greßern[1] *2 silbren stattuen den H. Vater Benedict und h. Muetter Scholast. 1734 haben in gelt betragen vnd hiervon ohne die Postameut bezahlt worden . . . . 638 fl. 18 kr.*
2 Postament . . . . 70 „
Die ganze Summe 708 fl. 58 kr.
Das Kirchen und alte silber von der abtey hat betragen 1300 fl.

Contract.

Demnach mit Ihrer Hochwürdten undt Genaden Frauen Frauen Maria Victoria Anselma best meridierteste abbtissin in dem hochfürstlichen adelichen stüfft und frauen closter auf dem Nunberg.
Würkhlichen Verstandten wögen verförttigung zweyer silber statua so praesendierten Benedictum und Scolastica; in der höchen 19 zoll ohne postament und schein die probortion solle accorat gleich gemacht werden wie die empfangene Fisierung und dies ist wol zu observieren nicht ausgehaudt, sondern durchaus glat vnd die verguldung, wie auch das weiß polierte in allen denen gelieferten gleich; an gewicht muß man minasieren so vil es immer die arbeith zueläßt, alsdann mueß mier vor jede Augspurger markh bezalt werden mitsambt der verguldung freno[2] *zue geliffert gulden zwainzig tut fl. 24 sage fl. 23 = 24.*
Die model aber mueßen apart bezalt werden, zu bekräfftigung dises habe disen accort schrifftlich einhändigen wollen, so geschechen den 12. Martii 1734 in Salzburg.

Ihro Hochwürden und gnaden ergebenster
Johann Obexer
von Augspurg

Silberne Statuen der hl. Rupert u. Erentrudis 1736.

Laus Deo Anno 1736; In Augspurg
Ein hoch fürstl, hoch aderliches Stüfft vnd closter Nunnberg in Salzburg soll geben umb gesanndtes vnter 16. Martii als 2 Statua von hiesigem prob silber als Rupertus und Ehrentraut an welchen ville verguldung als nemblich die schein Baßtöral Salzscheiben[3] *vnd Kürchen, wigt aneinander.*
21 Mrk. 14 loth 19.2 S, à fl. 23 : 24 kr. = 512 : 25
Vor die 2 hülzen Model . . . . 9 : 40
fl. 522 : 5

Ergebenster Johann Obexer[4].

Reliquiare.

Reliquiare.

Kreuzpartikel.

Kreuzpartikel: 1. Silber, vergoldet; 46 *cm* hoch; mit applizierten Steinen in Rosettenfassung. Der Fuß von fast runder Grundform, mit je zwei runden Lappen an der Vorder- und Rückseite und je einem kielbogigen an den Schmalseiten. Die Lappen steigen über einem Maßwerkfries aus dem seichtgekehlten Randstreifen auf. An der Vorderseite appliziertes Wappenschildchen mit Goldschmiedeemail der Äbtissin Daria von Panichner, an der Rückseite graviert: *1494*. Über dem Fuß übereck aufgesetzter, sechskantiger, profilierter Knauf, sechsseitiger Schaft mit verschiedenem, fensterartigen Maßwerke in Gravierung, an der Vorderseite mit einer Perle in einem Kranze aus Steinen, besetzt. Darauf der kantig gebuckelte, mit graviertem Maßwerke ornamentierte, mit sechs Steinen in Rosettenfassung besetzte Nodus zwischen profilierten Deckplatten. Darauf ein etwas kürzerer, dem unteren entsprechender Schaft und eine abschließende, profilierte und gekehlte Deckplatte, die das von zwei kleinen, knieenden Gewandengeln gehaltene Kreuz

[1] [illegible] hatte zuerst um 366 fl. andere Figuren geliefert, *so für uns zu khlein grathen, mithin solche Herr P. Rector Gregorius* [illegible] *abgehandelt — seint hernach andere gressere mit obiger biltnuss vorstellung verfertigt worden.*

[2] [illegible] Wegen.

[3] [illegible] durch eine Altöttinger Mutter Gottes ersetzt.

[4] [illegible] hatte schon 1731 zwei silberne Statuen, den Englischen Gruß, verfertigt, für welche Abt Placidus von St. Peter eine [illegible] instruktion für den Goldschmied entworfen hatte; sie wurden um 1300 fl. an das Stift Kremsmünster überlassen.

trägt, dessen Balkenenden in drei Lappen enden. Die kreuzförmige, verglaste Partikelnische an der Vorderseite wird von einer Kordel eingefaßt. An den Balken angesetzte, bunte Steine und Gruppen von Perlen; an der Rückseite Gravierung: in den Balkenlappen die Evangelistensymbole mit unbeschriebenen Spruchbändern, in der Mitte Kruzifixus mit Rolle: *I N R I*; darunter *1494*; an den Balkenenden je zwei, bei den Füßen ein Ring, ein weiterer, in Drachenkopfform mit rotem Steine, als Zunge über der *I NR I*-Tafel. Im Fuß Salzburger Beschau und Repunzen (Fig. 104).

Fig. 104.



Fig. 104 Panichnerkreuz (S. 83)

Das Kreuz wurde 1494 von der Äbtissin Daria von Panichner dem Konvent gegen das Versprechen eines Jahrtages gestiftet; es wurde von dem Goldschmied Peter (vielleicht Peter Sporel von Wasserburg, der 1465 in den Bürgerbüchern von Salzburg erscheint) um XLV α̃ VII ϑ δ gearbeitet (s. S. XXIII).



Fig. 105 Kreuzpartikel (S. 84)

2. Silber, vergoldet; 48 *cm* hoch; mit Steinen und Bergkristallen in verschiedener Fassung (gezackte Leisten und Kordel — oben eng oder weit gezackte Kastenfassung, Korbfassung) besetzt. Der Fuß von breitovaler Grundform, an den Langseiten in je zwei runde, an den Schmalseiten in je einen kielbogigen Lappen ausspringend. Der Nodus aus vier großen, kreuzförmig aneinander gestellten, steilovalen Fassungen mit gebuckelten Bergkristallen bestehend, mit großen, gotisierenden Blättern in den Zwickeln, über und unter Steinen in Korbfassung. Das Kreuz in je drei Lappen auslaufend, in der Tiefe mit graviertem Maßwerkfries ornamentiert. An der Vorderseite sind die Lappen mit Perlen und Steinen um vier verglaste, rechteckige Kästchen besetzt; die Darstellungen, zwei Engel das Allerheiligste anbetend, Christus an der Schmerzenssäule, Christus Salvator und hl. Katharina, in Goldschmiedeemail. An der Rückseite, oben, unter gefaßten Bergkristallen, Lamm Gottes; an dem Schnittpunkte der Balken Relief: Kopf Christi mit dem Kreuznimbus vor ausgezackter Bergkristallplatte. Am Fußrande Salzburger Beschau und Meistermarke HB. Um 1600, mit Benutzung älterer Teile (Nodus, Kreuz).



Fig. 106 Reliquienschrein der hl. Erentrud (S. 84)

3. Silber, vergoldet; 37 *cm*; breitovaler, ausgezackter Fuß mit getriebenen Volutenranken, Tressen, Vasen und stilisierten Blättern. Knauf mit drei Schildern in Blattranken. Vor der vergoldeten, gezackten Strahlenglorie mit aufgesetztem Kreuze, Voluten- und Blattranken mit applizierten Cherubsköpfchen, Engeln mit Leidenswerkzeugen und die hl. Helena. Kreuzpartikel in Wolkenkranz und Zackenglorie. Augsburger Beschau über *A*. Meisterzeichen unleserlich. 1736 von Baron Karl von Ehrenberg, Bruder der Äbtissin, geschenkt (Fig. 105).

Fig. 105.

Reliquienschrein der hl. Erentrud: Länge 64 *cm*, Breite 48·5 *cm*, Höhe 54·5 *cm* (Fig. 106). Silber, vergoldet, auf vier Knauffüßen, sarkophagförmig; die untere Leiste mit Blattranken verziert. Die Wände sind von kartuscheförmigen Scheiben durchbrochen, herum applizierte, stachelige Blattranken, [illegible] innen versilberte Rosetten angebracht sind. Auf dem Deckel getriebene Blattranken, dazwischen [illegible] mit gravierter Widmungsinschrift der Äbtissin Maria Johanna Franziska von Rehling, 1674. [illegible] vier Ecken Flammenurnen.

Im Schreine die Reliquien auf rotem Plüsch mit Goldspitze eingefaßt, mit Silber- und Goldspitze bedeckt. Daran eine große Anzahl von Anhenkern, als Bekrönung eine Krone. Diese mit Blattwerk aus Perlenstickerei über einem aus Perlen und Rosetten mit Goldschmiedeemail, mit angesetzten Perlen und Steinen gebildeten Rande. Aus ähnlich gearbeiteten Rosetten zusammengesetzte Ketten. Ferner Anhenker aus Goldschmiedeemail: Auferstehung Christi, unter dem Sarkophag Gerippe in einem Blattkranze mit Steinen und herabhängender Perle. — Medaille des Kaisers Matthias. — Pelikan sich die Brust aufreißend. — Lamm Gottes mit der Kreuzfahne. — Thronender König, vor ihm Krieger mit Schild, und reiche, ornamentale Schmuckstücke. — Im Fache unter dem Deckel ist die Reliquie durch Blumenschnüre aus Perlenstickerei und große, ebensolche Blüten überdeckt; mehrere Schmuckstücke wie unten, Kreuz mit Brillanten und Steinen. Laut Inschrift 1674 von der Äbtissin Maria Johanna Franziska von Rehling gestiftet.

Über die Anfertigung dieses Schreines schrieb Äbtissin Johanna Franziska von Rehling eigenhändig einen chronikartigen Bericht wie folgt:

Den 5. October 1672. Zu unserer h. Muetter vnd Jungfrau S. Erentraud Sarch seind dem Augspurgerischen Goltschmidt Martin Heiglin laut bescheinung 6 alte guldene Khötten zu verhandeln geben worden, so netto gewogen 399 $^3/_8$ cronen für welche er zahlt par . . . . 1000 fl.[1]

Item ist auch in empfang genommen worden folgentes bruchsilber[2]*; als Erstlich an ganz vergulten silber: . . . . . . 13 March 9 loth*

thut zusammen: 217 loth, das loth p. 55 kr. thut in gelt: . . . . 198 fl. 55 kr.

Item an ziehr vergulten silber: . . . . 2 March 11 loth 1 qu.

thut in gelt . . . . 37 fl. 22 2 ₰

Dann weiß silber 16 March 7 loth 1 qu.

thut 263 loth 1 qu. iedes zu 49 kr. thuet . . . . 214 fl. 59 .

Summa . 1451 fl. 22 kr. 2 ₰

Folgen die Ausgaben zu S. Erntraud-Sarch:

	fl.	kr.	₰
Den 11. November 1672 Dem herrn Hans Georg Parth Goldschmidt[3]*, so das silber nacher Linz zu bringen selbst abgeholt verehrt . . . .*	*3*		
Dem pilthauer für die wäxen model 2er Engl[4]*, so den sarch sollen halten, bezahlt . . .*	*6*		
Dem pilthaur vnd goltschmidt miteinander verehrt	*3*		

[1]) Dieser Verkauf wurde besorgt durch P. Franciscus Mayrhauser O. S. B. Profess in Ossiach, die Ketten waren folgende

1. Die große Schneppfische Khötten Cronen 122 $^1/_4$
2. Die Schellenpergische Khötten „ 51 $^1/_4$
3. Die große fläschl-khötten „ 70 $^1/_4$
4. Die kleine fläschl-khötten „ 37
5. Die lange khötten „ 97 [illegible]
6. Die khötten von der frau Angelina von Lasser Cronen 23
7. In die Münz sind geben worden 2 khleine khötl haben gewogen 27 Cronen.

[2]) Das Bruchsilber bestand aus folgenden Objekten:

1 Silbern ganz vergulter pöcher sambt dem luchk (mit dem Panichner-Wappen).
1 Silberne ganz vergulte muschl
1 Silbernes ganz vergoltes häferl
1 ganz vergultes schöllerl
1 silbernes vergoltes crucifixl
2 silberne vergulte bixlein
1 silbern ganz vergoltes khündel
1 hoch silberne kandl inwendig vnd die zier vergult
1 großer vergulter zuggerhuet (von Herrn von Schnepfenau geerbt)
1 silberns ganz weißes handpöckh sambt khandl
1 silbernes khost bächerl
2 silberne schisslein
3 silberne leichterl
2 silberne löfflein
1 silbernes bächerl mit weniger goltzier
1 silberns weichbrunnkhösselein
1 silberens khundl in ein silbern vergulten wiegel (von Äbt. Maria von Mehringen)
1 silberns vergultes Agnus Dei
2 silberne Agnus Dei
1 silbernes palsambbixl
1 silbernes vergultes ayr löffelein
1 ganz silberns ayr löffelein
gannz silberne 5 wunden
2 gar khlaine silberne vergulte herzln
Ein einschichtiges silbernes handl vnd flessl.

[3]) Wie aus der Korrespondenz mit dem Verwalter des Nonnbergischen Urbars in Linz, Sebastian Zauner, der die Arbeit zu beaufsichtigen und zu betreiben hatte, hervorgeht, war Hans Georg Parth noch nicht selbständiger Meister, sondern „Gsöll" bei Ursula Ruppin Wittib, Goldschmiedin; war aber dabei ein wohlhabender Bürger und Hausbesitzer und stand im Begriff, sich mit der Witwe seines Meisters zu verheiraten, sobald er sein Meisterstück geliefert und damit selbständig geworden wäre. — dies scheint anfang des Jahres 1673 geschehen zu sein, da er bereits in einem Briefe vom 30. März 1673 Empfehlungen von seinem Weibe meldet. — Das Modell zu dem Schrein wurde ihm, in Holz verfertigt, vom Kloster zugeschickt, leider ist nirgends erwähnt, von wem es entworfen wurde. — Parth war selbst nach Salzburg gekommen, um das alte Silber, das man ihm liefern wollte, zu besichtigen, worauf es an den Verwalter Zauner gesendet wurde und die Goldschmiedin Ruppin dafür gut stehen mußte. — es wurde auch allen strengstes Stillschweigen über den ganzen Auftrag anbefohlen, damit kein Unbefugter sich einmische.

[4]) Die Engelsfiguren wurden, wie es scheint, nicht ausgeführt.

	fl.	kr.	₰
Deßwegen unterschidliche botenlohn auf Ossiach, auf Linz vnd die Venedischen gläßer[5]) von Pillach (Villach) hieher vnd von hier auf Linz tragerlohn zahlt	6		
Den 16. May 1673 sein dem goltschmidt bey herrn Franz Heyberger angeschafft vnd bezahlt, laut scheins	200		
Den 8. Junii 1673 ist mit dem herrn Hanß Georg goltschmidt das yberlieferte bruch silber, als der silberne sarch verförtigter gebracht worden, abgeraith worden laut seiner abraitung	451	16	2
Auf dises ihme, goldtschmidt, der rest laut obiger abraitung vergnügt worden per	269	25	2
In der hochfürstl Pfennigstuben ist der silberne sarch in der prob laut scheins also befunden, daß das closter dem goltschmidt noch erstatten sollen, so den 18. Junii auch bezahlt worden	15		
Zu sanct Erntraud sarch außzufietern vom kauffmann ³/₄ roten Carmesin atlaß zahlt	2	65	
Umb gulden spitz zu St. Erentraut sarch bezahlt	22	6	
Umb 6 ellen gulden dokh f. St. Erentraud zahlt	2	48	
Umb englischen Flor	2	55	
Auf den silbern sarch döckhel die schrift stächen lassen dem pötschier stöcher darfür bezahlt	5	71	
Dem maller wegen verrichter arbeith zu St. Erentraut in der Gruft ein außzügl bezahlt worden	13	20	
Summa	*1002*	*06*	
Den 15. Juni 1674 zu dem hilzen Sarch der hl. Erentr. den Schlüssel vergult und 4 vergulte nägl bezahlt	2	18	
	1004	*24*	

Abraittung

Mit Ihro Gnaden der Hochwürdigen in Gott andechtig auch hoch- und wohlgeborenen frauen, frauen Mariae Joannae Franciscae von Rehling, Aebtissin des uhralten hochadelichen freylen und frauen closter auf dem Nunberg in Salzburg etc. etc. Ich vnderschriebener auf gnedigen bevelch gearbeitet vnd mir schuldig worden als:

Anforderung

	fl.	kr.	₰
Erstlichen empfange ich von hochgedacht Ihro gnd. zu machung der silbern sarch, zu hineinlegung der hl. S. Erntraud an vergoldten sylber 13 march 9 loth zusammen 217 loth, das loth zu 55 kr. gerechnet thuet in gelt	198	55	
Item am zier vergolten sylber 2 March 11 loth ¹/₂ qu. thuet in gelt	37	22	2
Dann weiß sylber 16 march 7 loth 1 quintl, thuet 263 loth 1 quintl, iedes lots zu 49 kr. gerechnet, tuet in gelt	214	59	
Pargelt hab ich aus gnädiger anschaffung empfangen	200		
Summa der anforderung 651 fl. 16 kr. 2 ₰			
Hingegen mein, Hanns Geörgen Parthens anforderung			
Erstlichen für 2 Schlößl sambt ainem schlissl dem Schlosser	1	30	
Fir den hilzern poden dem tischler bezallt	—	30	
Dem maller umb den hilzern poden bezalt	1	—	
Dann wigt die sarch 49 march u. 14 loth thuet 804 loth iedes loth sambt dem macherlohn 1 fl. 9 kr. thuet	917	42	
Summa	920	42	

Wann nun endtstehende post pr. 651 fl. 16 kr. 2 ₰ gegen meine anforderung gehalten würdet, so erscheint daß mir ihro Gnaden noch heraus schuldtig verbleiben pr. 269 fl. 25 kr. 2 ₰.

Den 8. Junii 1673 sein mir obsteendete 269 fl. 25 kr. 2 ₰ von dem hochadelichen closter Nunperg zu khondento par mit dankh bezalt wordten. *Hans Georg Part gvltschmidt in Linz.*

Hauptrechnung 1674 fol. 73:

	fl.	kr.
Inhalt beyligendter rechnung vnd aldort findigen außzügen ist zu verförtigung der sarch der h. Reliquien S. Erentrudis, wie auch vmb das silberne postament zu dero hl. haubt vermitls verhandlung 6 guldenen khötten vnd andern allen silbergeschmeits angewenth worden	1226	14

1689 wurde von dem Goldschmied Hans Jakob Scheibsradt ein Rost in diesen Schrein verfertigt, damit die Reliquien gehoben und besser sichtbar würden.

[5]) [illegible]: *Hilzene Modell sambt den brief nach Venedig porto 1 fl. die gleser 9 fl. 12 kr. einen aignen* [illegible] *gesenth bothen vnd schieferlohn* (letzteres wohl nach Linz) *4 fl. 15 kr.* — Ferner: *Der Mayer-* [illegible] *mall thausent fl. herauf tragen, für Ehrung geben 45 kr.*

Extract

Aus der 1682ten Haubt-Rechnung, den silber vergolten Rost in den sarch unserer hl. Mutter Erentraud betreff.

Den 9. Junij: Dem goldschmidt Hans Jacob Scheibsradt wegen eines zu der h. Erentraud Reliquien sarch von silber vergolten Rosts, so 5 March 4 loth 2 qu. wögt 1 per 1 fl. 15 kr. ist 105 fl. 37 kr. yber abzug in silber empfangen 93 fl. 17 kr. lauth auszugs bar bez.

NB. Der conto ist dermahlen nit findig, derowegen dises aus der haubtrechnung gezogen worden ao 1743 d. 5. Febr.



Fig. 107 Büstenreliquiar der hl. Erentrud (S. 87)

Büstenreliquiar der hl. Erentrud. Taf. XV und Fig. 107.

Haupt der hl. Erentrud: Büstenreliquiar aus Silber, stark vergoldet, auf einem in fünf Seiten des Achteckes gebildeten Postament, das von sechs liegenden, massiv gegossenen Löwen getragen wird (Taf. XV u. Fig. 107). Die fünf vortretenden Seiten des Postamentes werden oben und unten, sowie seitlich von profilierten Leisten eingefaßt. Dazwischen verschieden geformtes, durchbrochenes Maßwerk, hinter dem unter Glas-

wand die Reliquien sichtbar sind. Die beiden äußersten Schrägen haben als Maßwerk je drei spitzbogige Doppelfenster mit einfachem Maßwerke, über denen Spitzbogenfenster und Rundrosetten mit eingeblendetem Fünfpaß alternieren. Die beiden, innen anschließenden Schrägen enthalten in der Mitte je ein Rundmedaillon mit eingeblendetem, in dreilappige Blätter auslaufenden Sechspaß, in dessen Mitte die nimben-



Fig. 108 Postament des Büstenreliquiars Fig. 107, Rückseite (S. 88)

lose, flachgetriebene Gestalt eines Jünglings beziehungsweise einer Frau (Johannes Ev. beziehungsweise Maria) kniet. Um das Medaillon in den Eckzwickeln vier kleine Medaillons mit eingeblendeten Vierpässen. In der Vorderseite spitzovale Mandorla mit der Gestalt des als Weltenrichter auf dem Regenbogen thronenden Christus. Seitlich davon je ein spitzbogiges Doppelfenster mit je einem spitzblättrigen Vierpaß und einem runden Vierpaß in Kreismedaillon darüber. Die lange Rückseite (Fig. 108) ist durch einen Streifen, der zwischen zwei Wellenbändern die gravierte Inschrift: *Anno dni M° CCC XVI pns . op . patratum est a dna Margareta honor. Abba* enthält, geteilt. Darüber und darunter ein Fries von je acht runden Medaillons, in die alternierend spitzblättrige Vierpässe eingeblendet und Sechspässe ausgezackt sind. Die untere Fläche bildet eine glatte Kupferplatte, die obere eine vergoldete Deckelplatte, in Scharnieren beweglich, die mit einem dreieckigen Schlößchen an einer Öse das Postament abschließt.

Fig. 108.

Darauf das streng frontal gestellte Haupt der Heiligen (Taf. XV), deren glatte Büste an der Vorderseite durch eine Halskette unterbrochen wird; diese besteht aus einer von Steilrändern eingefaßten, durchbrochenen Blattranke, in die bunte Halbedelsteine in ausgelappter Kastenfassung eingesetzt sind. Zwei Äste führen senkrecht empor, zwischen denen zwei andere mit einem Medaillon auf die Brust herabhängen (die scheinbar unter den herabhängenden Haaren fortgeführte Kette bricht [illegible]). An der Vorderseite der Schultern [illegible] Rundmedaillon in Tiefschnittschmelz auf Silber, in steiler Fassung;



Fig. 109 Medaillon in Tiefschnittschmelz am Haupt der hl. Erentrud (S. 89)



TAFEL XV BÜSTENRELIQUIAR DER HL. ERENTRUD (S. 87 f.)



darinnen, auf violettem Emailgrunde, die gravierte, zum Teil bunt emaillierte Darstellung der hl. Jungfrau, beziehungsweise des Verkündigungsengels (Fig. 109). Das Gesicht der hl. Erentrudis ist ganz blank gearbeitet, die Lippen rot emailliert, die Augen in naturalistischer Weise gefärbt. Die Stirn geht in die

Fig. 109.



Fig. 110 Krone des Büstenreliquiars der hl. Erentrud (S. 89)

breite Nase über, die Oberlippe ist geschwungen, in der Mitte flach eingedrückt. Die Ohren sind unter den in breiter Masse seitlich geringelten Haaren mit eingeritzten Strähnen verborgen.
Dem Haupte ist als Schmuck ein doppelter Stirnreif mit Perlen und kleinen Edelsteinen in Rosetten von Goldschmiedeemail aufgesetzt, darüber liegt eine Perlschnur und eine reiche Krone (Fig. 110), deren Reif mit Rosetten aus Edelsteinen, Perlen und Goldschmiedeemail besetzt ist, während der runde Ober-

Fig. 110

teil aus ebensolchen, überreichen Ranken gebildet und mit einem Kranze gelappter Zacken bekrönt ist. Vorne Pelikan mit den Jungen, hinten Wappen des Stiftes und der Äbtissin Johanna Lodron 1654. Den Grund des Geschmeides bildet vergoldetes Silber. Am Bügel Beschauzeichen Augsburg, Würxenzeichen, Meistermarke *A W*. Ohrgehänge aus zierlichen Moreskenranken aus Gold mit Goldschmiedeemail, hängenden Perltropfen.

Dieses Büstenreliquiar wurde laut Aufschrift 1316 von Äbtissin Margareta I. von Gebing angeschafft, welcher Zeit der stilistische Befund entspricht. Nach der weitgehenden Übereinstimmung mit dem aus Niederviehbach stammenden Büstenreliquiar von 1345 im Münchener Nationalmuseum (vgl. Zeitschrift für christliche Kunst 1903, 195 ff.) möchte man eine lokale, südostdeutsche Entstehung annehmen. Zu den Tiefschnittschmelzmedaillons auf der Brust vgl. die Patene des Sigmaringer Kelches bei O. v. Falke, Deutsche Schmelzarbeiten des Mittelalters, Frankf. 1904, T. 112. Äbtissin Agatha von Haunsperg ließ 1453 eine Krone, 1480 die noch vorhandene Kette anbringen (S. XIII). Statt der Krone ließ Äbtissin Johanna Lodron 1652 die jetzt vorhandene machen.

Hauptrechnung 1652 f. 59:

Den 9. Aprilis, Herren Gregori Leitter Goldschmidt zu Augspurg für St. Erntrauds Cron vom Silber, Goldt, Perlen und Edelgestain zu machen mit Einschluß der visirung, modellen, fuetral, potenlohne, zöhrung und anderer anhängigkheiten zahlt . . . . 680 fl. 8 kr.
der goldschmiedin verehrt 30 fl.

Der Schmuck der Krone stammte größtenteils von der Äbtissin Johanna selbst, doch wurde auch einiges von dem reich verzierten Jesuskindlein der Frau Margaretha von Liechtenstein genommen (laut Inventarvermerken).

Postament.

Postament: 38 × 21. Früher zum Haupt der hl. Erentrudis gehörig. Silber, teilweise vergoldet. Rechteckig. Vorne in drei Seiten ausspringend, auf sechs gedrückten, aber mit Blättern verzierten Kugelfüßen aufruhend. Unterer Rand mit Blattkranz. An fünf Seiten zwischen Blattwerk langovale, verglaste Reliquiennischen, an der Rückseite langovale, aufgesetzte Inschriftentafel. Auf der Oberseite gravierte Blattranken. Laut Inschrift unter Äbtissin Maria Johanna Franziska von Rehling 1675 vom Linzer Goldschmiede Johann Georg Parth angefertigt. Meisterzeichen: .

Notiz der Äbtissin Johanna Franziska von Rehling:

	fl.	kr.	₰
Den 23. September 1674 ist Herr Johann Georg Barth goltschmidt von Linz a conto auf den hl. haubtfueß geben worden	*100*		
Den 29. September hrn. Wolfganng Hoffer maller laut auszug bezahlt	*17*	*40*	
Den 2. Martii 1675 hat herr Geörg Barth goldtschmidt von Linz vür das verfertigte silberne vnd vergulte Postament zu S. Erentraudt haubt, yber hievor empfangen 100 fl. den rest laut bescheinung empfangen	*104*	*50*	
Summa . . .	*221*	*90*	
Summa für den Sarch . . .	*1004*	*24*	
Summa aller Ausgaben für den Sarch und das Postament . . .	*1226*	*14*	
Summe der Einnahmen dazu . . .	*1451*	*16*	*2*
Verbleibt noch ein rest an obigem empfang . . .	*225*	*02*	*2*

Raitschein 1675

[illegible] mir endts underschriebenen, das hochadeliche frauen closter auf dem Nunnberg, für ain dahin zu dem heyl. [illegible] S. Erntrudis gemachtes gannz silberes vnd vergultes postament mit 5 glässern versetzt, so an silber vnd golt [illegible] 11 loth 2 quintl wiegt, für iede march 21 fl. thuet 204 fl. 5 kr. 2½ ₰, dann für die gläser 45 kr. betrifft zu[illegible]lich zweyhundert vier gulden 50 kr. 2½ ₰ ain heut zu entstehenden dato, zu meinen volstendigen contento paar bezalt hat, bezeugt diser vnder meiner aignen handschrifft verförtigte quitschein.

[illegible] Martii ao 1675.

Ich Hanns Georg Parth burger vnd goltschmidt
in Linz bekehne wie ob stedt.

Reliquientafeln: 1. 53 34. Hölzerner Kern, mit vergoldetem Silberblech überzogen, das aus einzelnen Stücken mit Nieten so befestigt ist, daß der einheitliche Lauf der Ornamente dadurch teilweise unterbrochen wird (Fig. 111). Den Mittelteil des Rahmens bildet eine fortlaufende, getriebene Spitzblattranke

Reliquientafeln
Fig. 111



Fig. 111 Reliquientafel Nr. 1 (S. 91)

zwischen Profilierungen, mit aufgesetzten, abwechselnd runden und rautenförmigen Medaillons. Darin Miniaturen auf Pergamentblättchen in Glas und ausgezahnter Fassung mit zehn Heiligendarstellungen und Umschriften in gotischen Majuskeln. *† Santi Hermetis martiris; † Sci Stefani Protomartiris; † Scā Maria Magdalena; † Sante Radegundis regine; † Sante Erntrudis virginis; Santi Ruperti episcopi* (Fig. 112); *† Santi Virgilii episcopi* (Fig. 113); *† S. Iohannes Babtista; † Santi Mathis Apostoli; † Snti Mathei Evangeliste.* Unten ein Rundmedaillon, ebenfalls mit Miniatur in Glas und ausgezahnter Fassung, Darstellung eines Geistlichen, mit roter Kasel, in den Händen zwei Tafeln, in der Form der wirklich vorliegenden, emporhaltend. Umschrift: *† hoc patrvit opus Cesarius pspiter imus cos Nunburch* (Fig. 114). Der oberste Teil des Rahmens dreipaßförmig ausgebaucht; die ganze Fläche mit getriebenem Rankenwerk

Fig. 113.

Fig. 114.

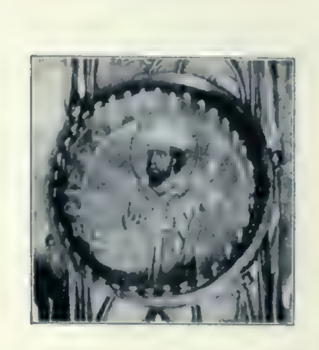


Fig. 112 Detail von Reliquientafel Nr. 1 (S. 92)

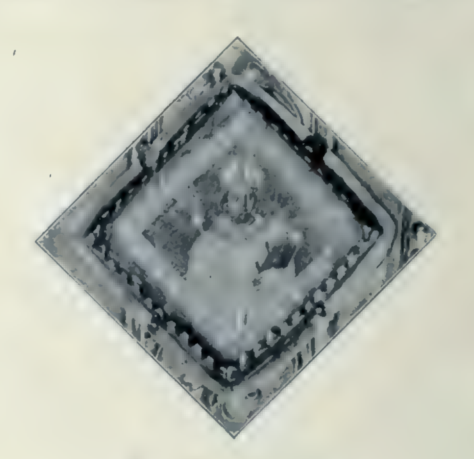


Fig. 113 Detail von Reliquientafel Nr. 1 (S. 92)

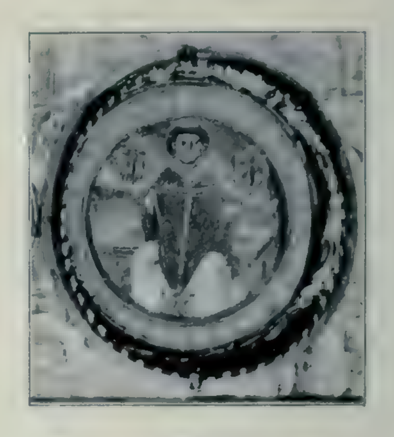


Fig. 114 Stifterbildnis von Reliquientafel Nr. 1 (S. 92)

und angesetzten Spitzblättern und Rosetten verziert. In der Mitte hochovales Medaillon, mit später eingesetzten Reliquien des hl. Dionysius, in Glas und gezahnter Fassung. Die äußeren und inneren Ränder des ganzen Rahmens mit Steinen in Kastenfassung besetzt. Gegen den schief vertieften, in den Ecken mit Rosetten, sonst mit einfachen Nägeln befestigten Mittelteil der Bildtafel aufgelegte Bordüre mit Perlenschnur. Im Grunde Darstellung der Kreuzigung (Taf. XVI). Auf vertieftem Kreuze frei aufgesetztes, rund gegossenes Korpus mit stark vorgenommenen, leicht nach links gewandten Knien, zwischen den

Taf. XVI.



Fig. 115 Symbol des hl. Markus von Reliquientafel Nr. 1 (S. 92)

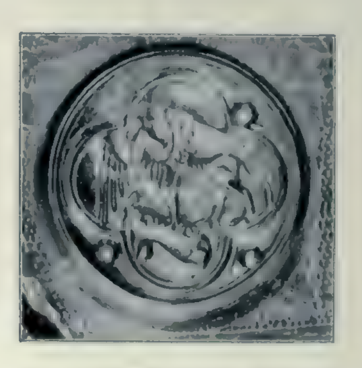


Fig. 116 Symbol des hl. Lukas von Reliquientafel Nr. 1 (S. 92)

ebenfalls rundgegossenen Statuetten Marias und des Johannes auf Postamenten; Maria nach links mit geschwungenem Körper, jäh emporblickend, Johannes wegschauend, das Haupt nach links geneigt. In den Ecken vier aufgesetzte, mit je drei Nägeln befestigte Rundmedaillons mit den Evangelistensymbolen (Fig. 115 u. 116) in profilierten Vierpässen. Im Hintergrunde eine glatte Ranke mit Dreiblattenden, auf dem durch Zickzacklinien aufgerauhten Grunde. Im äußersten Rande der Tafel spätere, einfach profilierte Leiste.

Fig. 115 u. 116.

2. Im allgemeinen dieselbe Form, am äußersten Rande die ursprünglichen Perlschnurbordüre teilweise durch einfach profilierten, späteren Leisten ersetzt (Taf. XVII). Die Medaillons enthalten (statt der ursprünglichen Miniaturen) Reliquien. Der Mittelteil nicht vertieft und nur durch einen profilierten Rahmen von den äußeren Teilen getrennt. Reliefdarstellung der Auferstehung (Taf. XVIII): Christus, in der Linken die

Taf. XVII.

Taf. XVIII.



TAFEL XVI MITTELRELIEF DER RELIQUIENTAFEL NR. 1 (S. 92)



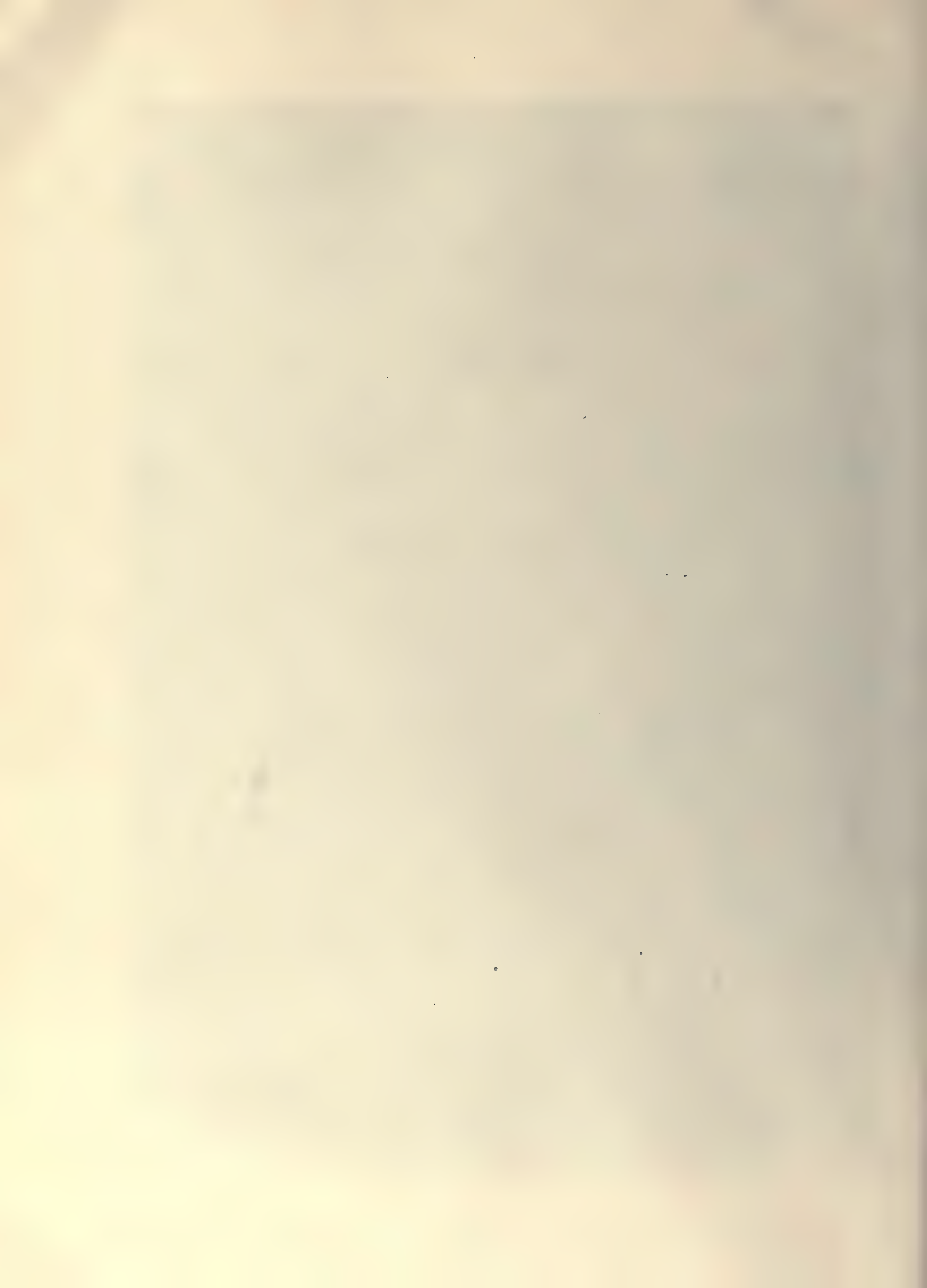


TAFEL XVII RELIQUIENTAFEL NR. 2 (S. 92)





TAFEL XVIII MITTELRELIEF VON RELIQUIENTAFEL NR. 2 (S. 92)



Fahne haltend, mit der Rechten segnend. Der linke Fuß ist noch im Grabe der rechte steht am vorderen Grabrande auf. Die Vorderseite des Grabes trägt vier Blendarkaden, unter ihnen, auf gerauhtem Grunde, die drei schlafenden Wächter mit Eisenhaube, Kettenpanzer und Waffenrock, einer mit Schild und Schwert,



Fig. 117 Reliquientafel Nr. 3 (S. 94)

ein zweiter mit Schild und Hellebarde. In den drei Arkadenzwickeln glatte Vierblätter auf gerauhtem Grunde.

Fig. 117. 3. Der äußere und innere Rand des Rahmens mit Rosettenbordüren eingefaßt, die nur am untersten Teile durch eine spätere, gestanzte Leiste ersetzt wurden (Fig. 117). In den Medaillons Reliquien, im schräg vertieften Grunde Hochrelief: Madonna mit gekröntem, einen Apfel (?) haltendem Christkinde auf einem Throne, der auf Säulchen mit Rundbogen steht und oben einen rankenförmig gemusterten Polster und zwei seitliche Säulchen mit zwiebelförmigen Aufsätzen trägt. Von rechts kommen die hl. drei Könige, kleiner gebildet, die Gaben tragend, zwei mit Bärten, einer bartlos, der letzte sein Kästchen hoch emporhaltend. Seitlich von der Madonna je ein Engel in Wolken, rechts, auf dem glatten Grunde, ein sechszackiger Stern (Taf. XIX). Taf. XIX.

Die drei Reliquientafeln, die laut Aufschrift von dem 1321—1342 in Nonnberger Urkunden genannten Kaplan Caesarius, dem Verfasser der Legenda S. Erentrudis, gestiftet, der Tradition nach sogar gearbeitet wurden, dürften im zweiten Viertel des XIV. Jhs. in Oberitalien, wahrscheinlich in Venedig, verfertigt



Fig. 118 „Orientalisches" Kästchen Nr. 1 (S. 95)

worden sein; dafür sprechen nicht nur die ornamentalen Rahmungen und die in der von Taf. I eingelassenen Miniaturen, sondern auch die Reliefs von I und II. (Zur allgemeinen Anordnung siehe das Kreuz in S. Marco, Ongania, Tesoro Taf. III; zum Grundornamente der beiden Reliefs Werkstücke von S. Marco, bei Ongania, Basilica di S. Marco VIII 62; zur Kreuzigung eine italienische Elfenbeinschnitzerei bei Labarte I 233, Taf. XVIII, und das Grabmal des Dogen Ant. Veniero in S. Giov. e Paolo bei Venturi, Storia d'Arte IV 395—402.) Älter ist die Anbetung der Könige von Taf. III, die ich gleichfalls nach Italien lokalisieren und in die zweite Hälfte des XIII. Jhs. datieren möchte. Ein byzantinischer Einfluß selbst bis in den Beginn des XIV. Jhs. ist nicht auffallend; vgl. z. B. die Madonna in Portogruaro von 1313 bei Zimmermann, Oberitalienische Plastik, Abb. 13. Von italienischen Ducentomadonnen kommen verschiedene in Betracht; am ähnlichsten ist die Madonna in S. Chiara in Assisi, die nach der Unterschrift des Klarenbildes um 1283 datiert wird (Aubert, Cimabuefrage 68). Ob die schwerfälligen, stark byzantinisierenden Züge unseres Reliefs eine Lokalisierung auf eine bestimmte italienische Landschaft ermöglichen, ist zweifelhaft; am ehesten wäre wohl wieder an Venedig zu denken; vgl. Venturi a. a. O. III Fig. 329 ff., auch daselbst, Fig. 387, Reliquiar in Zara.



TAFEL XIX MITTELRELIEF VON RELIQUIENTAFEL NR. 3 (S. 94)



Reliquienkästchen: 1. „Orientalisches Kästchen", 12·4 *cm* breit, 6·8 *cm* tief, 9 *cm* hoch; aus Elfenbein, Kofferform. Der Deckel wird von drei Scharnierbändern gehalten, die aus Goldbronze sind und in Form von „spitzen Schuhen" (Grisar) enden. Der Schloßbeschlag einfach, rechteckig. An der Vorderseite des Kästchens zwei, an den Schmalseiten und an der Rückseite je ein, am Deckel an der Vorderseite zwei, an der Rückseite ein gemaltes Ornament, jetzt ganz gelb abgeblaßt. Einfassung aus zwei eng aneinander stehenden Kreisen, darin Spiralornamente und phantastische Tiere (Hund, Vögel), kaum kenntlich. Seitlich vom Rundbilde, an der Rückseite des Kästchens, zwei gleichgebildete Vögel mit langen Schwanzfedern und deutlich hervorgehobenen Kopffedern. XIII. Jh. (Fig. 118). Über diese Kategorie von Kästchen vgl. E. Diez, Bemalte Elfenbeinkästchen und Pyxiden der islamitischen Kunst im Jahrbuch der preuß. Kunstsammlungen XXXI 231; besonders ähnlich mit dem Nonnberger Kästchen ein daselbst Fig. 3 abgebildetes im Viktoria- und Albert-Museum in London.

Reliquienkästchen.

Fig. 118.

2. Runde Elfenbeinschachtel mit profilierten Kreisen am Rande und in der Mitte des Deckels, mit einem durch Nägel befestigten Silberbande, das in der Mitte des Deckels mit einer Rosette mit einem Tragringe besetzt ist, beschlagen. Am Silberbande Nielloschrift: *Me misere mei ds i hora pro.* XIII. Jh. (Fig. 119). Siehe die bei dem vorigen Kästchen angegebene Literatur.

Fig. 119.



Fig. 119 „Orientalisches" Kästchen Nr. 2 (S. 95)

Reliquiar: 1. Silber, vergoldet; 45 *cm* hoch. Der breitovale Fuß mit getriebenen Ornamenten, Gitterwerk, Blüten und diamantierten Feldern mit angesetzten Steinen in Kastenfassung. Über diamantiertem Knauf Nodus mit drei palmettenbekrönten Cherubsköpfchen. Darüber zwischen zwei Flügeln aus Flammen, mit angesetzten Steinen herzförmiger, diamantierter Behälter, von einer Dornenkrone mit Steinen umgeben. Den Behälter krönt ein Kreuz mit Steinen zwischen Flammenflügeln. Im Fuße Repunzen und Meistermarke: [mark]. Der Fuß um 1740 (Fig. 120).

Weitere Reliquiare.

Fig. 120.

2. 13/11. Verglaste Holznische mit Rundbogenabschluß und angesetzten Türflügeln. Zwischen Reliquien Holzstatuette: Maria mit Kind. Um 1700.

Reliquientafel: 39/30. Goldgestickte Blumen und Blätter auf weißem Seidengrunde appliziert. In der Mitte eine Reliquie, darüber die Darstellung der hl. Notburga unter Baldachin. Rahmen Holz, vergoldet, mit durchbrochenem Aufsatze aus flamboyanten Ornamenten. Um 1750.

Reliquiar: 47 *cm* hoch. Aus Ebenholz, mit silbernen und vergoldeten Appliken. Die Fußplatte rechteckig, jederseits rund vorspringend, über profilierten Rahmen zu dem schlanken Schafte aufsteigend. Jederseits kleine Applike: Cherubsköpfchen von Volutenwerk bekrönt, mit hängenden Perlenschnüren; am ansteigenden Teile appliziertes, kleines Relief in Rollwerkrahmung: Evangelist, in ganzer Figur, schreibend, mit dem Symbol unter ausgeschnittenem Ornamente, mit kleinem, bekrönenden Cherubsköpfchen. Über dem Schafte rechteckiger, oben abgerundeter Knauf — an der Vorderseite applizierte Gruppe der Pietà in Rahmung —, der über einem Ablaufe mit angesetztem Cherubsköpfchen und breiter Deckplatte das rundbogige, verglaste Reliquiar trägt, dessen Rahmen mit kleinen Rosetten, ovalen Schildchen, Maikrügen und Rollwerk besetzt ist. Angesetzt ringsum durchbrochenes Roll- und Riemenwerk, als Anhenker

Cherubsköpfchen. Seitlich vom Reliquiar auf der Deckplatte Gruppen der Hl. Michael und Georg vor kleinen Rundbogenrahmen, die geflügelte Putten mit Totenkopf und Buch krönen. Darüber die Apostel Paulus und Petrus. Als Bekrönung des Reliquiars Gruppe: die drei Marien am Grabe mit dem Engel, über der Rundbogenarchitektur Salvator. Drittes Viertel des XVI. Jhs. (Fig. 121).

Fig. 121.

Ferner Pendant dazu; nur statt der oberen Gruppe: die Flucht nach Ägypten, statt des Salvators auch ein Putto (die Plaketten mit den Evangelisten fehlen).

Bildaufsatz: 61 *cm* hoch. An hölzernem, schwarzen Kerne appliziertes, struktives, vergoldetes und dekoratives Silberblechornament. Postament mit seitlich ausspringenden Volutengliedern, die Form durch die Metallverkleidung betont, mit flamboyantem Ornamente und bekrönender Blumenvase. Das Bild darauf rechteckig, segmentbogig abgeschlossen, in Rahmen mit flamboyanten Appliken, herum kartuscheförmige Einfassung aus Voluten und flamboyanten Ornamenten um neun kartuscheförmige, verglaste Reliquiennischen. Als Bekrönung Namenszug Mariä vor Glorie. Das Bild (Email) Tod des hl. Josef. Maria

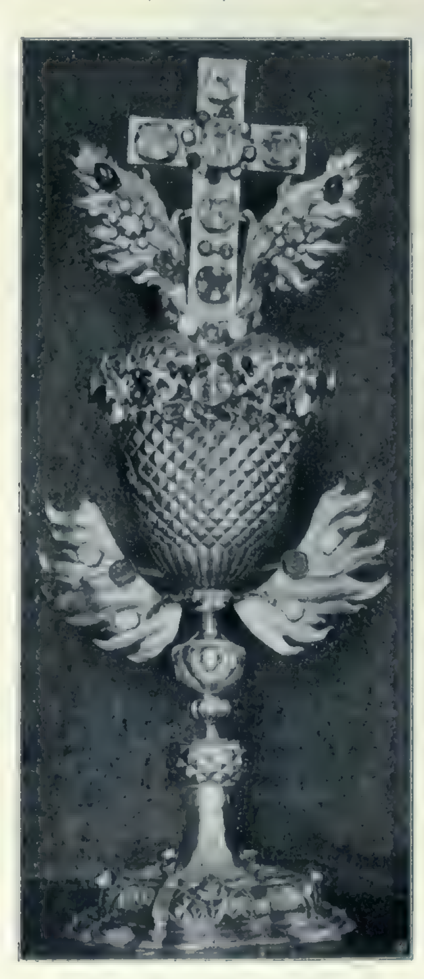


Fig. 120 Reliquiar Nr. 1 (S. 95)



Fig. 121 Reliquiar (S. 96)

an seinem Bette sitzend, ein Buch im Schoße, Christus und ein Engel neben dem Bette stehend, oben ein Putto mit Blumenkranz und zwei Köpfchen in Wolken. Mitte des XVIII. Jhs. (Fig. 122).

Fig. 122.

Reliquienschreine in der Schatzkammer: Zwei moderne Schreine, von weißen Marmorpfeilern mit verschiedengeformten, romanischen Kapitälen und Konsolen (Fig. 123), die in der Kirche gefunden worden sind, gestützt. Ende des XII. Jhs.

Fig. 123.

In die Schreine sind je zwei mal zwei Temperatafeln (27 × 47·5) eingelassen, deren jede zwei in ganzer Figur stehende Heilige auf blauem, gemusterten Goldgrunde und mit untergeschriebenen Namen enthalten, und zwar die Heiligen: Erasmus und Nikolaus, Virgilius und Udalrikus, Augustinus und Hiero-

nymus, Leonhardus und Laurentius, Agnes und Katharina, Lucia und Dorothea, Barbara und Apollonia, Ursula und Margareta. Oberdeutsch, wahrscheinlich bayrisch, Anfang des XVI. Jhs.

Reliquienschrein aus Holz, sarkophagförmig, mit Aufsatz. An den Seiten Felder mit Bildern aus der Legende der hl. Erntrud, herum bunte Streublumen. An den Seiten des Deckels Wappen des Stiftes Nonnberg und der Äbtissin Maria Magdalena I. Schneeweiß. Umschrift: *Sepulchrum eius est apud nos usque in hodiernum diem* (Act. Apost. II, 29).

Reliquienschrein aus Ebenholz, mit vergoldeten Leisten; Kartuscheaufsatz mit Silberrelief: Madonna mit dem Kinde, durch einen von einem Kreuze gesprengten Segmentgiebel abgeschlossen. Mitte des XVII. Jhs.



Fig. 122 Bildaufsatz [Reliquiar] (S. 96)

Reliquiar: 16 *cm.* Breitovaler Fuß, mit großen, getriebenen Blüten und Blattranken. Kleiner Knauf und über beiderseits abstehenden Blättern runde, verglaste Reliquiennische mit Blattlappenrand und angesetztem, ausgeschnittenem Blattwerke. Um 1670.

Standkreuze: 1. Ebenholz, mit versilberten und vergoldeten Appliken. Postament auf plattgedrückten Kugelfüßen, mit viereckiger Reliquiennische unter Glas, Seitenvoluten und applizierten Volutenranken. Am Schafte aufgesetzt: Leidenswerkzeuge, krähender Hahn, hl. Schweißtuch und Agnus Dei, darüber Krone mit Blattrankenzacken über gekreuzter Palme und Lilie. Zahlreiche Steine in Kastenfassung. Mitte des XVII. Jhs.

Standkreuze.

2. Ebenholz, mit versilberten Appliken. Postament mit seitlichen Volutenansätzen, quadratischer Reliquiennische und Appliken. Am Schafte und an den Kreuzarmen vor Strahlenglorien: Hl. Geist, hl. Schweißtuch, hl. Herz, durchnägelte Hände und Füße. Auf der Querung Krone über gekreuzter Palme und Lilie. XVIII. Jh.
3. Silber, Postament aus Ebenholz, mit Appliken. Ähnlich dem früheren, nur das Postament mit reicheren Beschlägen und am Kreuze überdies noch Schwamm, Lanze und Agnus Dei.

Serie von Standkreuzen: Ursprünglich zu den „Profeß-Christkindchen" (s. unten S. 108) gehörig. Teilweise mit Postamenten. Ebenholz, mit versilberten Appliken. Am Kreuze aufgesetzte Leidenswerkzeuge, Hl. Geist, hl. Herz, hl. Schweißtuch, Agnus Dei, durchbohrte Hände und Füße vor Strahlenglorien. XVII. und XVIII. Jh.

Tabernakel: Ebenholz, mit Silberbeschlägen. Achtseitiger Aufbau auf birnförmigen Füßen. Postament mit Rankenappliken und vortretenden Sockeln. Darauf freistehende Rundsäulen vor Pilastern, durch ein entsprechend verkröpftes Gebälk verbunden. Vorn, im drehbaren Kern, größere gerahmte, an jedem Seitenteile eine kleine Rundbogennische, mit aufgesetzter Silbermuschel in der Wölbung. Darin rundgegossen: Kruzifixus. Zwischen aufstehenden Weintraubenranken und Ähren, an den Seiten St. Benedikt und St. Meinrad. Über der Vorderseite ein gesprengter, nach unten eingerollter Volutengiebel. Achtseitiges Kuppeldach mit Schindeln, abwechselnd mit Silberblech belegt und mit aufgesetztem Namen Jesu in Strahlenkranz. Von 1683, s. S. XLIX.



Fig. 123 Konsole als Stütze eines Reliquienschreines (S. 96)

Insignien der Äbtissinnen.

Insignien der Äbtissinnen.

Pastorale.

Pastorale: l. 186 *cm*. Silber, Kurva vergoldet. Schaft mit spitzem Stiefel, mit einem aufgelegten Bande mit gekörntem Mittelfelde umwunden, dessen Ansatz einen Kreuzblumenfries trägt. Am Ende des Schaftes getriebene Inschrift: *Agatha Haunsperg Abbatissa hoc opus fieri fecit anno dm̄ 1451*. Achtseitiger Nodus in Tabernakelform mit Fenstermaßwerk und krabbenbesetzten Wimpergen zwischen Streben und doppelten Fialen. Die Unterseite mit Steinen in gezackter Kastenfassung mit angesetzten Blättern. An der Kurva über einem kleineren, achtseitigen Tabernakelbau mit einwärts gebogenen Fialen und Deckplatte kniende und betende Nonne mit dem Haunsperger Wappen auf angelehntem Schilde. Darüber auf einem reichprofilierten Postament Statuette: Madonna mit Kind, unter vierseitigem Baldachin mit Wimpergen, Fialen, imitiertem, spitzem Schindeldache und Kreuzblume. Auf der andern Seite, mit gleichem Baldachin und Postament, Statuette der hl. Erntrudis mit Stab und Kirche. Die Kurva am Rücken mit zehn großen Krabben besetzt, die zu beiden Seiten von einer fortlaufenden Blattranke mit Rosetten und aufgesetzten Steinen in gezackter Kastenfassung begleitet werden. In der Kurva ein spitzovales Medaillon, auf dessen glattemaillierten Grunde ein Relief: Kruzifixus zwischen Maria und Johannes auf steinigem Boden appliziert ist. An der Rückseite auf gleichem Grunde ausgeschnittenes Perlmutterrelief hl. Erasmus. Laut Inschrift 1451 von Agatha von Haunsperg angeschafft (Taf. XX; s. S. XVII).

Taf. XX.



TAFEL XX PASTORALE VON 1451, VORDER- UND RÜCKSEITE (S. 98)



2. Der Schaft aus einzelnen Stücken zusammengefügt, mit sichtbarer Teilung. Glattgedrückter Knauf mit schwarzem, herumlaufendem Bande. Kurva aus einem Tierkopf mit langen Ohren und offenem Maul entspringend, mit angesetzten Krabben, in einen Tierkopf mit ausgestreckter Zunge endend. Darin über ausgeschnittenem Blattwerk Agnus Dei mit Nimbus, mit dem linken Vorderbein übergreifend und das Kreuz haltend und zurückblickend. Lamm und Kurva mit goldenen Ranken, die Krabben, die eine etwas jüngere Zutat sein dürften, goldfärbig geädert (Fig. 124).

Fig. 124.

Das Pastorale dürfte angeschafft worden sein, als die Äbtissin Gertraud II. (1235—1252) für sich und ihre Nachfolgerinnen das Recht des Pastorale und des Faltstuhls erhielt (utatur sella sive cathedra et virga sive baculo pastorali; Urk. vom 2. Juni 1242, Urk. und Reg. X). Über das Pastorale, das wiederholt ausgestellt war, vgl. K. Lind, Über den Krummstab.



Fig. 124 Pastorale (S. 99)

Faltstuhl: Aus rot gefärbtem Holze, mit goldfarbenen, schablonierten Rosetten mit Beineinlagen, Bronzeösen, Bronzefüßen, Beinknäufen und gepreßtem Ledersitze über zwei Tragbändern (Fig. 125). Er besteht aus zwei gekreuzten Stollen mit einer in elf halbrunde Lappen ausgezackten Nabe an der Kreuzungsstelle (Fig. 126), in die eine runde Beineinlage mit geschnittener Wellenranke eingelassen ist; die Stollen sind oben und unten durch zwei schräg gestellte Leisten verspreizt, die mittels gravierter Bronzeösen an ihnen befestigt sind. Die Stollen enden unten mit Bronzepranken, die auf ovaler, am Außenrande mit intermittierender Wellenranke verzierter Bronzeplatte aufstehen und unter deren drei Krallen ein oder zwei Tiere aus Elfenbein sichtbar werden; es sind geduckte Löwen oder Drachen (Fig. 127). Das obere Ende der Stollen wird von einem beinernen Tierkopfe mit aufgerissenem Rachen gebildet, zwischen dessen spitzen Fangzähnen Halbfiguren erscheinen; ein Mann, der eine Hand auf einen flachen Gegen-

Faltstuhl. Fig. 125. Fig. 126. Fig. 127.

stand legt, ein zweiter mit den in Orantenstellung ausgebreiteten Armen, ein dritter, der einen ähnlichen Gegenstand, wie der erste, mit weggespreizten Ellbogen zu kneten scheint; im vierten Rachen zwei Männer, die einander umfangen (Taf. XXI).

Taf. XXI.

Die Stollen haben an allen Außenseiten figurale Beineinlagen, an allen Innenseiten (mit einer einzigen Ausnahme) und an den Außenseiten der unteren Stollenarme ornamentale Beineinlagen. Um diese und an den anderen Seiten besteht die Verzierung lediglich aus goldfarbenen, schablonierten Mustern. Die ornamentalen Einlagen bestehen aus geschnittenen, fortlaufenden Wellenranken, die in zweilappige Blätter enden, hell auf dunkler getöntem Grunde (Fig. 128—131).

Fig. 128—131.

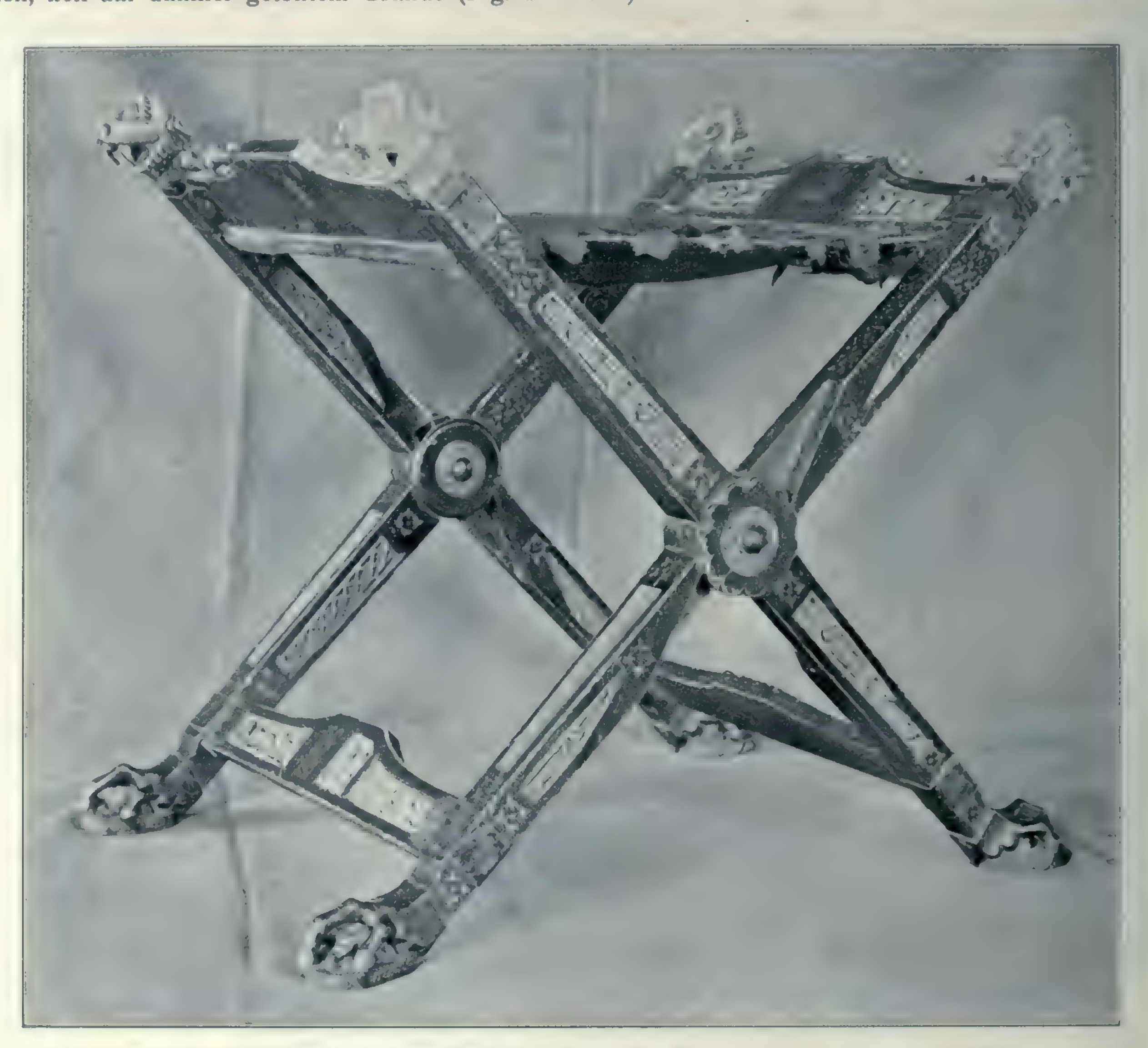
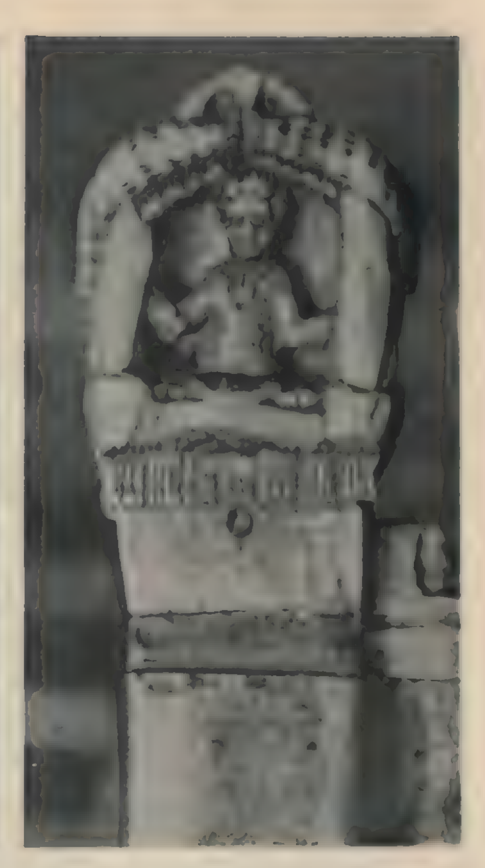


Fig. 125 Faltstuhl (S. 99)

Die figuralen Einlagen sind nach zwei Mustern angeordnet, die alternierend verwendet sind. Bei der einen Gruppe besteht die Einlage aus einem 15 *cm* langen, 1·8 *cm* breiten Beinstreifen, mit zwei durch eine Leiste mit Blattranke getrennten Darstellungen; jede zeigt eine unter Turmarchitektur mit verschieden geformtem Dache stehende Gestalt in streng frontaler Stellung. Es sind bartlose Gesichter, die Haare als Masse behandelt mit eingezeichneten Locken oder einzelnen Haaren; das Obergewand, dessen Rand manchmal mit einer ornamentierten Borte besetzt ist, fällt in langen, steifen Falten herab, nur selten ist es reicher gebrochen. Genauere Attribute fehlen; ein Mann stützt sich mit beiden Händen auf einen Stab, ein anderer hält einen ausgezackten Gegenstand (Gesetzestafel, Pax[?]); ein anderer hält ein aufgeschlagenes Buch vor die Brust. Ein Mann ohne Kopfbedeckung hält ein Pedum, ein zweiter mit niedriger, dreieckiger Mitra hat gleichfalls ein Pedum und streckt die Hand flach empor. Der letzte Mann ist von der Seite gesehen, mit kurzem Gewande und Mütze bekleidet und stützt sich, emporblickend, auf einen sich biegenden Stab (Taf. XXII u. XXIII).

Taf. XXII und XXIII.








TAFEL XXI STOLLENKÖPFE DES FALTSTUHLS (S. 99f.)





TAFEL XXII BEINEINLAGEN AN DEN STOLLEN DES FALTSTUHLS (S. 100 f.)



TAFEL XXIII BEINEINLAGEN AN DEN STOLLEN DES FALTSTUHLS (S. 100 f.)



Die andere Gruppe besteht aus einer kürzeren (10 *cm* langen) Leiste, die aus einem rechteckigen und einem spitzzulaufenden Teile zusammengesetzt ist; in einem Falle sind die beiden Teile isoliert angebracht. Im spitzzulaufenden Teil eine Wellenranke, die in ein eingerolltes Blatt endet, im rechteckigen Teile figurale Darstellung im Stile der anderen Leisten: I. Stehender, frontal gesehener Mann mit mitraartiger Kopfbedeckung und straff angezogenem Obergewande. II. Kniestück eines von der Seite gesehenen Mannes mit einer Zackenkrone. III. Ein Mann im Diakonengewande mit einer Agraffe, Arme nicht sichtbar.

IV. Ein nackter, von der Seite gesehener Mann, die rechte Hand flach emporgehoben, die linke vor den Leib gehalten.

Die unteren Leisten, in der Mitte etwas breiter werdend, enthalten an der Außenseite vier Beineinlagen; die zwei mittleren rechteckig, mit einer abgeschrägten Ecke, die beiden äußeren länglich, die obere Seite leicht eingebogen. Bei einer Leiste fehlt die eine mittlere Einlage und ist durch eine gemalte Rosette ersetzt.

I. Äußere linke Einlage: Ein gekrönter Mann im Gespräch mit einer zweiten gekrönten Person (Frau, Priester [?]) in langem, mit Borten besetztem Gewande; daneben mit dem Rücken zur ersten Gruppe eine ebensolche, langbekleidete, gekrönte Gestalt auf einem Faltstuhle sitzend; vor ihr stehen zwei Männer, barhaupt, mit kurzen Gewändern. Daran schließt sich eine abgekehrt sitzende gekrönte Ge-



Fig. 126 Nabe am Faltstuhl (S. 99)



Fig. 127 Fuß des Faltstuhles (S. 99)

stalt in kurzem Gewande auf einem Thronsitze mit Fußbank; sie streckt die Hand in einer sprechenden Gebärde nach vorn, wo zwei Männer auf einer Tragbahre Bausteine tragen; der vordere wendet sich nach dem thronenden Mann um.

II. Mittlere linke Einlage: Zwei Männer beim Bauen einer Zinnenmauer beschäftigt, beide von der Seite gesehen, der eine hebt Steine empor, der andere arbeitet mit Meißel und Kelle.

III. Mittlere rechte Einlage: Gekrönte Frau (?), auf einem Throne mit Fußbank, reicht einer ebenso gekleideten, vor ihr stehenden, gekrönten Gestalt die Hand; hinten, zwischen beiden, ein Mann in kurzem Kleide nach dem Thronenden blickend, den Fuß auf seine Fußbank stellend.

IV. Äußere rechte Einlage: Ein Mann in kurzem Kleide führt eine gekrönte, langgekleidete Person nach links. Mit dem Rücken zu dieser Gruppe steht ein gekrönter, kurz gekleideter Mann und hebt eine langgekleidete, gekrönte Gestalt an den Händen aus dem Wasser. Rechts setzt sich das Wasser fort, darauf ein Kahn mit drei Köpfen (Taf. XXIV).

Taf. XXIV.

Zweite Leiste (Außenseite). I. Äußere linke Einlage: Nach links geht auf einen Stock gestützt mit einem Buche in der Rechten ein gekrönter Mann. Daneben ein nach rechts gestellter Löwe, einen Mann um die Mitte packend; dazu kommt ein auf einem Pferde reitender Mann mit Mütze, Kapuze und Mantelsaum (Bischof) und erhebt die Rechte mit einem Stabe (Pastorale [?]).

II. Mittlere rechte Einlage: Auf einem Throne sitzt ein gekrönter Mann und erhebt die Rechte in sprechendem Gestus. Vor ihm steht ein gekrönter Mann und hält die Hände im Schoße übereinandergelegt (gefesselt[?]).

III. Äußere rechte Einlage: Ein gekrönter Mann kniet vor einem Baume, in dessen Krone ein halbrunder Gegenstand hängt, und haut mit einer Axt den Stamm durch. An der rechten Seite des Baumes steht eine gekrönte, langgekleidete Gestalt und sieht zu. Der Gruppe kehrt ein Mann den Rücken, der



Fig. 128



Fig. 129



Fig. 130



Fig. 131

Ornamentale Beineinlagen vom Faltstuhl (S. 100)

stehend einen Baum mit einer Axt abhaut; rechts vom Baume ein zweiter Mann auf einen, auf dem Boden liegenden Stamm mit der Axt einhauend. Rechts von dieser Gruppe, den oberen Zwickel des Reliefs ausfüllend, ein großes Blatt (Baumkrone[?], fragmentiertes Stück[?]). (Taf. XXV.)

Taf. XXV.

Die oberen Leisten werden gleichfalls in der Mitte breiter und sind am oberen Rande von Beinleisten mit frei gearbeiteten, geflügelten, flachliegenden Drachen mit doppelt eingerollten Schwänzen besetzt. An der Außenseite auf Goldgrund Temperamalereien: I. Ein nimbierter Bischof (Eberhard II.) übergibt

TAFEL XXIV

BEINEINLAGEN DES FALTSTUHLS, AUSSENSEITE EINER UNTEREN LEISTE (S. 101)



TAFEL XXV

BEINEINLAGEN DES FALTSTUHLS, AUSSENSEITE EINER UNTEREN LEISTE (S. 101 f.)



einer stehenden Benediktinernonne, vor der eine viel kleiner gebildete Nonne eine lange Schriftrolle hält, den Faltstuhl (Fig. 132). II. Ein nackter, nur mit einem durchscheinenden Schurze und Mitra bekleideter Bischof (Thiemo) an der Martersäule, von zwei Schergen mit Knütteln gemartert (Fig. 133). Die Innenseite der einen Seite enthält in der Mitte ein rechteckiges Feld mit abgeschrägten oberen Ecken, darin in Tempera gemalt Simson, in grünem Gewande, mit dem rechten Knie auf dem Löwen aufgekniet, dem er mit beiden Händen den Rachen auseinanderreißt. Dunkler, bergartiger Hintergrund mit rotem Himmel darüber (Fig. 134). Links und rechts je eine schmale Beineinlage, deren obere Seite leicht geschwungen ist. Links ein gekrönter Reiter zu Pferd, zwei Hunde an der Leine führend, die einen laufenden Hirsch verfolgen. Links hinten ein zweiter Reiter. Zwischen den Hunden und hinter dem Hirsche steigt ein schematischer Baum auf; über den Hunden erscheint ein Kopf in Wolkenkranz. Rechts eine Architektur, durch deren zwei Rundbogenöffnungen die Köpfe von sieben liegenden Personen sichtbar werden. Links ein Feld — wahrscheinlich die unrichtig verkürzte Schmalseite des Gebäudes — mit zwei geöffneten Flügeltüren. Davor steht eine Person mit langem, mit einer Borte gesäumtem Gewande im Gespräch mit einem Manne, in einem bis zum Knie reichenden Gewande, der sich auf einen Stab stützt (Taf. XXVI).

Fig. 132
Fig. 133
Fig. 134
Taf. XXVI



Fig. 132 Verleihung des Faltstuhles, Malerei am Faltstuhl (S. 103)

Bei der andern Leiste zeigt die Innenseite in der Mitte ein rechteckig gerahmtes Feld mit Temperamalerei und eine rechteckige Beineinlage mit einer abgeschrägten. Die Temperamalerei zeigt ein nacktes Kind auf dem Boden liegend, das von einem wilden Tiere (Wolf) zerrissen wird (Fig. 135). Das Beinrelief zeigt einen Mann, der im Wasser steht, frontal gesehen, und das Gewand mit beiden Händen bis zu den Oberschenkeln emporhebt. Daneben ein Löwe — nur in der vorderen Hälfte sichtbar —, der mit zurückgewendetem Kopfe stehend eine kleine menschliche Gestalt im Rachen hält. Von den beiden seitlichen Reliefs zeigt das eine, ganz links, eine Zinnenarchitektur, aus deren geöffneter Tür eine gekrönte Frau, einen unkenntlichen Gegenstand unter dem Arm haltend, herausgetreten ist. Vor ihr schreitet ein gleichfalls gekrönter Mann, der ein Bündel an einem Stabe über der rechten Schulter trägt. Davor werden die Oberkörper eines Ochsen und zweier Schafe sichtbar. Daneben zwei gekrönte Gestalten, einer gebückt grabend, der andere mit einer Axt einen Baum fällend. Das zweite Relief zeigt einen Kahn auf bewegtem Wasser, darinnen drei Personen; die hinterste barhaupt mit einer über die Schulter herabhängenden Kapuze, mit beiden Händen rudernd. Die zweite mit einer Krone, beide Hände wie gefaltet oder gefesselt emporhebend. Die vorderste Figur wieder barhaupt, mit beiden Händen ein Ruder führend. Daneben eine im Wasser stehende, gebückte, männliche Gestalt mit einer undeutlichen Kopfbedeckung; neben ihm eine zusammengekauerte, auf einen unkenntlichen Gegenstand gebückte Figur, die ein großer, mit ausgebreiteten Flügeln herabschwebender Vogel zu ergreifen scheint (Taf. XXVII).

Fig. 135
Taf. XXVII

Die Äbtissin von N. erhielt das Recht, den Faltstuhl zu führen, mit Urkunde vom 2. Juni 1242 (s. o.); mit diesem Datum würde der Stil der Elfenbeinreliefs übereinstimmen, die der ersten Hälfte des XIII. Jhs.

angehören. Eine Lokalisierung läßt sich nicht vorschlagen, zumal auch die ikonographische Deutung kein Hilfsmittel dazu an die Hand gibt. Diese Deutung ist leider nicht vollständig. Jedenfalls dürfte der Gedanke einer rein symbolischen Deutung fallen zu lassen sein, obwohl etwa Taf. XXV 1 sich etwa als

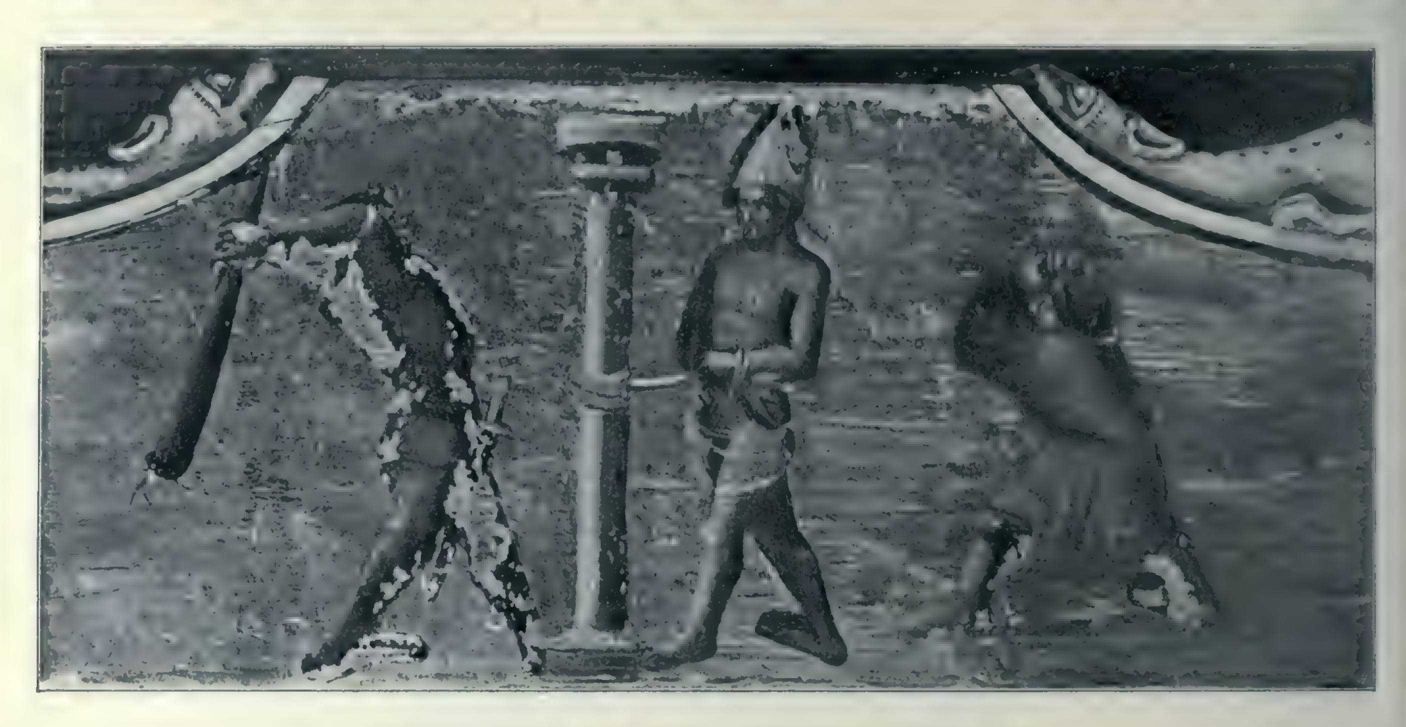


Fig. 133 Marter des hl. Thiemo, Malerei am Faltstuhl (S. 103)

Illustration der Psalmworte: „deus in adjutorium meum intende" (wie an den Portallünetten von Straubing und Altenstadt, cf. Goldschmidt, Albanipsalter 79) auffassen ließe. Der Charakter der Darstellungen, in denen immer dieselben Personen aufzutreten scheinen, gestattet nur, an die Illustration eines historischen



Fig. 134 Simson, Malerei am Faltstuhl (S. 103)

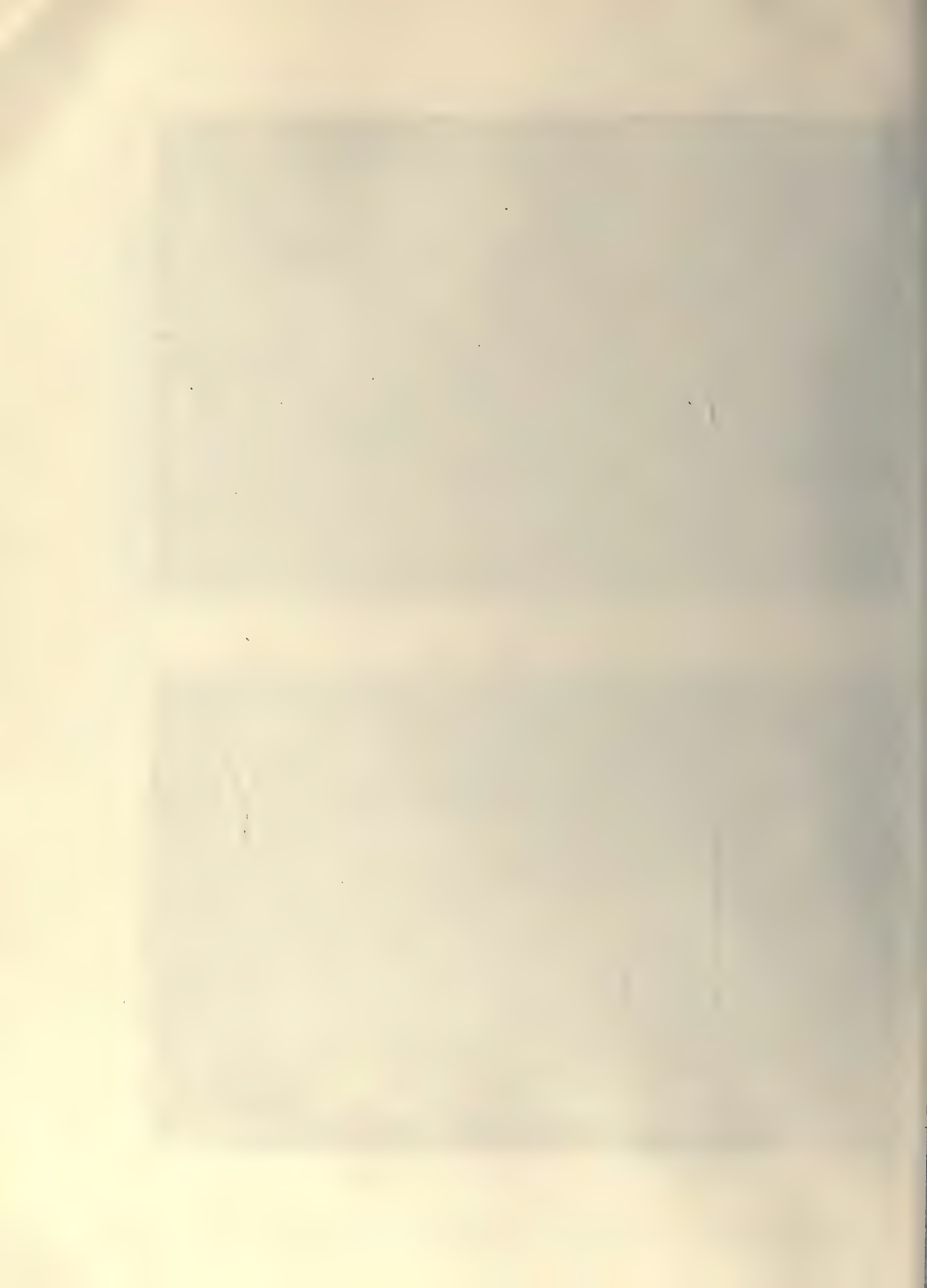


Fig. 135 Malerei am Faltstuhl (S. 103)

Berichtes, etwa einer Legende, zu glauben. Einzelne Stücke beziehen sich bestimmt auf die Legende des hl. Eustathius (Eustachius). Der hl. Eustathius läßt sich, durch das bekannte Jagdwunder erschüttert, taufen, wandert mit seiner Frau und zwei Söhnen aus, verliert die Frau, die der Schiffsherr mit Gewalt im Schiff zurückbehält; auf der Weiterreise kommt er an einen reißenden Strom, über den er den einen

TAFEL XXVI

BEINEINLAGEN DES FALTSTUHLS, INNENSEITE EINER OBEREN LEISTE (S. 103)



TAFEL XXVII

BEINEINLAGEN DES FALTSTUHLS, INNENSEITE EINER OBEREN LEISTE (S. 103)



Sohn trägt; während er zurückwatet, um auch den zweiten zu holen, sieht er, wie dieser von einem Löwen ergriffen wird, und umkehrend wird er gewahr, daß ein Wolf den schon hinübergetragenen davonschleppt. Eustathius verdingt sich dann als Knecht, wird aber später wieder an die Spitze des Heeres zurückgerufen und findet bei dieser Gelegenheit gleichzeitig mit seiner Gattin auch die beiden geretteten Söhne in einem militärischen Quartier. (Oesterley, Gesta Romanorum; Acta Sanctorum Sept. VI 106 ff.; Analecta Bollandiana III 1884, 65 ff.). Zwanglos erklären sich die Jagd, obwohl der Kruzifixus nicht zwischen den Geweihen des Hirsches erscheint[1]), die Seefahrt (Taf. XXIV 2), der Mann im Wasser neben dem Löwen (Taf. XXVII 2), unmittelbar daneben die Malerei (Fig. 135), die ein älteres Relief wiederholen würde, Eustathius und seine Frau vor dem Haus, in dem die Söhne sind (Taf. XXVI 1). Die Szene mit dem Bischof (Taf. XXV 1) könnte die wunderbare Rettung des einen Sohnes darstellen und auch sonst ist auffällig, daß sich vier Hauptpersonen mehrmals wiederholen (Taf. XXVII 1 und XXV 2). Es ist nun die Frage, ob eine Version der Legende dargestellt ist, in der alle noch unerklärten Szenen Platz finden oder ob mehrere Legenden kombiniert sind; diese Frage ist um so schwieriger zu beantworten,



Fig. 136 Äbtissinnenkrone (S. 105)

als der jetzige Bestand kaum ein vollständiger ist, da alle Malereien als Ersatz verloren gegangener Reliefs entstanden sein dürften, deren Gegenstand selbstverständlich nicht immer, wie bei dem Wolf, übernommen worden sein muß. Die Malereien sind aus der Mitte des XV. Jhs. und ausgesprochen Salzburger Ursprunges; durch ihre Beziehung auf den hl. Thiemo und auf die Übergabe des Faltstuhles machen sie es sicher, daß dieser sich wenigstens damals schon im Besitze des Stiftes befand. Für die ikonographische Deutung des Ganzen aber geben sie keinen Fingerzeig; vielleicht ist auch eine symbolische oder sonst allgemeine Idee als zugrundeliegend anzusehen, die an einzelnen verschiedenen Legenden exemplifiziert wird (etwa wie der Kommentar von Rilmdis und Herrat, Äbtissinnen zu Hohenburg im Elsaß, zur Willeramschen Übersetzung des Hohen Liedes, ed. Jos. Haupt, Wien 1864)?

Kronen.

Äbtissinnenkronen: 1. Durchmesser 17 *cm*, Höhe 4 *cm*. Silber, vergoldet. Aus zehn Stücken bestehend, die durch Scharniere verbunden werden. Die Scharniere außen verkleidet durch dreieckig endende Schilde mit buntem Email in gezahnter Kastenfassung, verschiedene Vögel darstellend, über denen je eine naturalisierende Kreuzblume mit Knauf, zurückgeschlagenen Blättern und bekrönender Perle aufsteigt. Die mit erhöhten Rändern versehenen Einzelstücke wachsen nach oben in heraldische Lilien mit umgebogenen, ausgezackten, seitlichen Blattenden aus. In jedem Stücke fünf applizierte Blattrosetten an vorstehenden Stiften und ein größerer und ein kleinerer Stein in Korbfassung mit angesetztem, durchbrochenen Zackenornamente. Erste Hälfte des XV. Jhs. (Fig. 136). Die Krone dürfte ursprünglich dem Brustbilde der hl. Erentrud geopfert worden sein, an dessen Hals sie bis 1874 befestigt war.

Fig. 136.

2. Höhe 22 *cm*, Durchmesser 18 *cm*. Silber, vergoldet. Glatter Reifen mit halbrund gehöhten Rändern, schwarz aufgemalten Blattranken und aufgesetzten Perlen und Steinen in Blattfassungen. Darauf hoch

[1]) Diese Deutung scheint mir im Zusammenhange immer noch wahrscheinlicher als eine solche auf Dietrich von Bern, der auf der Jagd vom Teufel in Hirschgestalt in die Hölle gelockt wird (vgl. Zeitschrift für christl. Kunst IX 151 ff., auch 1892, 382, n. 201).

aufsteigende Spitzblattranken mit Perlen- und Edelsteinbuketts. Zwei Bügel, die Mittelteile, dem Reifen entsprechend, von Perlschnüren und zackigen Blattansätzen eingefaßt. An den Bügelansätzen mit Perlen und Steinen umgebene, verglaste Medaillons mit Heiligendarstellungen: Hl. Erentrud, hl. Rupert, Gnadenbild von Mariazell, hl. Josef. Als Aufsatz zwei abwechselnd übereinander gelegte, vierteilige Spitzblattrosetten, die obere mit vier Steinen in Kastenfassung, darauf halbrunder Knauf und edelsteinbesetztes Kreuz. Rotsamtene Fütterung. Laut Rechnung 1712 in Augsburg gekauft und vom Salzburger Goldschmiede Amende vergoldet und mit den Perlen und Steinen verziert. Ein Teil der Auflagen noch aus der Mitte des XVII. Jhs. (Fig. 137).

Fig. 137.



Fig. 137 Äbtissinnenkrone von 1712 (S. 106)

Anno 1712, den 23. April in Salzburg.

Vor die hoch- und wohlgeborne gnedige frau frau Maria Magdalena, würdigiste abbtissin des hochlöblichen, hochadelichen uhralten stüfft vnd kloster Nunberg aus anordnung gemacht vnd abgeben.

	fl.	kr.
Eine cron in Augspurger grob silber ganz din und gering ausgearbeith, wögt 2 march 6 loth, die march per 25 fl. 36 l.S facit	*60*	*48*
Zum vergulten der cron per 4 ducaten	*16*	*40*
Dise cron mit perl, schmiräck, robin vnd diamant geziert vnd darauf in golt verfaßt: Erstlich 4 große rosen jede mit einer perl schallen, 14 schmieräck, 6 amadist vnd 8 perl; in allen 4 rosen: 56 schmieräck, 32 perl, 24 amadist; darzue abgeben: 11 amadiststain jeden per 20 kr. fct	*3*	*40*
Vor jede rosen fasserlohn 6 fl.	*24*	
Detto ein creizl mit 6 diamant vnd 16 robin, vor dieses creizl fasserlohn	*8*	
Detto eine grosse rosen mit einem frauenbiltl vnd ein cristall, 6 schmiräckh vnd 6 perlen, vor dise rose fasserlohn	*6*	—
Deto das cristall blätl darzue abgeben pr.		*30*
Deto 19 rosen, jede mit 4 schmiräkh vnd 5 perlen gefaßt ist: 76 schmiräckh 95 perl; von jeder rossen fasserlohn 3 fl. fact.	*57*	
Detto dergleichen 12 rosen, jede mit robin vnd 5 perl gefaßt, thuet: 48 robin und 60 perl von jeder fasserlohn 3 fl. fct.	*36*	
Deto 24 stückhl, jedes mit 1 robin und 2 perl gefaßt thut: 24 robin, 48 perl, vor jedes stückhl fasserlohn per 50 kr.	*20*	
In der alten arbeith, so auf die cron gebracht worden, befinden sich 42 amadist vnd 42 perl, deto 8 rosen mit 8 robin und 10 perl, deto 8 kleine schwarz geschmölzte rosel, auf iedes 1 perl, thut: 8 perl, auch 4 perl frey hinauf gebundten, seind bey der alten arbeith 64 perl, 42 amadist, 8 robin. Vor diese alte arbeith zu renovieren vnd die cron mit schmölzarbeith auszumachen, per	*10*	
Summa	*242*	*38*

		fl.	kr.
Zu diser arbeith empfangen in golt 29¹/₄ Cronen, darbey seindt gewest 3 Specie dugaten, jeden zu 4 fl. 10 kr. f.		12	30
Als verbleibt in der arbeith bey der cron in golt	*26¹/₄ cronen*		
Dann in bruch golt	*44¹/₄ „*		
Die alte arbeith so darauf gebracht wögt	*24¹/₂ „*		
Summa des golts so sich auf der cron befindet	*95— „*		
mit sambt die perlen	*108 „*		
Detto in silber empfangen, ausgebrennts	*10 loth ¹/₂ qu.*		
Jedes loth per 1 fl. 8 kr.		11	28
In alten silbergelt	*12 loth ¹/₂ qu.*		
Jedes loth per 1 fl. 4 kr.		12	56
Summa des Empfangs		36	54
Wann der empfang abgezogen würdt, so verbleibt per rest		205	44

Den 6. May ist diser Condo von Ihro Hochwürden vnd Gnaden mit . . . 198 fl 51 kr. zu dankh bezalt worden

Zu der arbeith dieser Cron empfangen:

Erstlich 4 perl-schallen, dann orientälische vnd etwas landt. perl	*344 Perl*
Item bei der arbeith sein	*305 „*
also restiert ich hinaus	*39 Perl*
Zum creizl empfangen 6 diemant auch wieder also geliefert.	
Amadist befinden sich auf der cron	*66 stain*
empfangen	*55 „*
restiert mir per	*11 stain*
Zu dieser cron empfangen:	
schmierägkh	*255 stain*
bei der arbeith befinden sich	*135 „*
also restiert ich hinaus	*117 stain*
Zu der cron empfangen:	
Robinl	*140 stain*
darauf sein	*96 „*
also restiert ich hinaus	*44 stain*

Ferd. Sigis. Amende m. p.
hochfürstl. Cammerdiener vnd goldarbeither.



Fig. 138
Pektoralkreuz von 1485 (S. 107)

Pektorale und Ring.

Pektorale: 1. 9·5 × 7 *cm.* Kreuz, Silber, vergoldet, mit Dreipaßenden, die je drei Perlen sowie einen Brillanten in Kasten- und drei kleinere Brillanten in spitzblättriger Rosettenfassung tragen. Zwischen glatten Rändern gerauhter Grund, darauf eingraviert vorn Kruzifixus, rückwärts Maria mit Kind zwischen spitzblättrigen Ranken, die Gravierung der Vorderseite durch einen später aufgesetzten, freigegossenen Korpus unter fünf kleinen Edelsteinen in Rautenfassung unterbrochen. Die Seitenfläche des Kreuzes durch ein Vierpaßband zwischen profilierten Rändern geschmückt. Unten an einem herzförmigen Ring eine hängende Perle. Repunzen (Fig. 138). Laut Gustrey-Urbarbuch 1485 von Äbtissin Daria Panichnerin erworben (s. S. XXII).

Fig. 138.

2. 8 × 5 *cm.* Gold und Silber. Auf einem einfachen Kreuze aufgelegte Blattranke mit kleinen, vierlappigen Blüten und zahlreichen, eingesetzten Brillanten, die größeren in Korbfassung über Blattkranz. Mit einem Brillantenringe an der goldenen Kette hängend. Vgl. den folgenden Ring.

Ring (dazugehörig): Goldreifen aus verschlungenen und gedrehten Volutenbändern, mit durchbrochenen Blattranken sich zur Brillantenrosette erweiternd. Die Fassung trägt an der Rückseite zwei getriebene Muscheln. Laut Nachricht der Chronol. Notizen II 372 wurde zu der am 4. Juni 1758 stattfindenden Jubelprofeß der Äbtissin Cölestina Agnes Zeiller von Zeillheimb im Vorjahre ein neues Diamant-Pektorale samt Ring verfertigt, die Kette dazu schenkte der Prälat Beda Seeauer von St. Peter. Zu dem

Pektorale und Ring nahm man 73 Diamanten vom Schmucke des Thunischen Jesukindleins (s. unten) und 23 Kronen Gold; von diesen wurden 19 Kronen verarbeitet, 4 erhielt der Goldschmied nebst weiteren 122 fl. an Zahlungsstatt.

Hauptrechnung 1757 f. 90:

Herrn Joh. Carl v. Gutermann von Augspurg vor ein neues Pectoral in goldt gefasst mit 65 diemantstain, welche darzue geben worden nebst 20 cronen goldt worzue aber 18 cronen appliciert, 2 aber auf die arbeit gerechnet vnd noch in goldt vor die Arbeith lauth beylag erlögt worden . . . . . . 107 fl.
Mehr einen neuen Abteyring machen lassen worzue 8 diamantstain vnd 3 cronen goldt seynd hergeben worden also yber abzug 9 fl. an goldt empfangen ist annoch zaig zötl in ausgab zu bringen . . . . . . 15 fl.

Statuen.

Statuetten.

Mutter-Gottes-Statue.

Mutter-Gottes-Statue: 56 *cm* hoch; Silber, zum Teil vergoldet. Das Postament vierseitig, mit abgeschrägten Kanten; über Kehle ein breiterer Wulst und darüber ein geschweifter, verjüngter Aufsatz. Das ganze Postament aus Silber, mit aufgelegten, vergoldeten, zum Teil durchbrochenen Ornamenten, Gitterwerk mit eingesetzten Brillanten in Silberfassung, Blüten und spitzen Blättern. An drei Seiten Namenszug Mariä in Rahmung aus Zweigen unter Krone beziehungsweise über Draperie und unter Baldachin; an den Schrägen des Aufsatzes Volutenbänder mit Perlen. An der Rückseite applizierte Wappenschilde: Wilhelmi und Rädl in Blattwerkrahmung.
Über dem Postament, von vier Volutenbändern mit Perlen getragen, die Erdkugel; herum grüne Schlange, im Rachen ein roter Stein in Fassung als Apfel. Darauf stehende Figur der Regina Bavariae, genaue Wiederholung der Münchener Statue am Hauptportal der Residenz, vor Strahlenglorie. Münchener

Fig. 139.

Beschau. Meistermarke: ICS (Fig. 139). Das Postament ist demnach eine Arbeit eines der Münchener Goldschmiede J. C. Steinbacher sen. oder jun., die vom Ende des XVII. bis Mitte des XVIII. Jhs. nachweisbar sind (Rosenberg[2] 1159 f.) und wurde von den Eltern von Frau Johanna Nepomucena von Wilhelmi, die 1729 am Nonnberg Profeß machte, gestiftet.
Die Statue selbst dürfte um 1600 gearbeitet sein. Sie erscheint zuerst im Inventar von 1614 als Geschenk der Frau Susanna Herlin von Wettersdorff; diese, eine Münchnerin, geb. 1593, legte 1610 Profeß ab und war von 1620—1635 Priorin des Stiftes Nonnberg.
Laut der folgenden Inventare stand die Figur auf einem schönen, mit Silber reich verzierten Postament aus schwarzem Ebenholze, bis zuerst im Inventarium von 1738 ein neues, silbernes, reich mit Edelsteinen geschmücktes Postament erscheint und zugleich die Versetzung der Statue auf dasselbe angedeutet wird:

1 gannz silbernes Unsser lieben frauen bildt in der Sonne mit dem khindl, die sonn ist ganz vergult, wie auch die cron mit stainen versetzt, vnd ganz pur golden, wögt 4 Mark 12 loth vor ermeldtes frauenbildt weiß zu sieden, den vergulten schein sambt der kugel neu zugericht auch einen neuen schrauffen darauff gelött zusamben 5 fl. 3
Und darauf ein silberns blöch aufgelött pr. 2 loth 19 . . . 2 fl. 15
Nun volgt das postament gedachter vnserer lieben frauen bildtnus von purem silber vnd viler verguldung darbey, auch mit verschiedenen kostbahren geschmukh geziert, wögt an silber . . . . . . (?)
50 berlen, 100 kleine diamantl, 90 robinl, 3 andre große stain.



Fig. 139 Mutter-Gottes-Statue (S. 108)

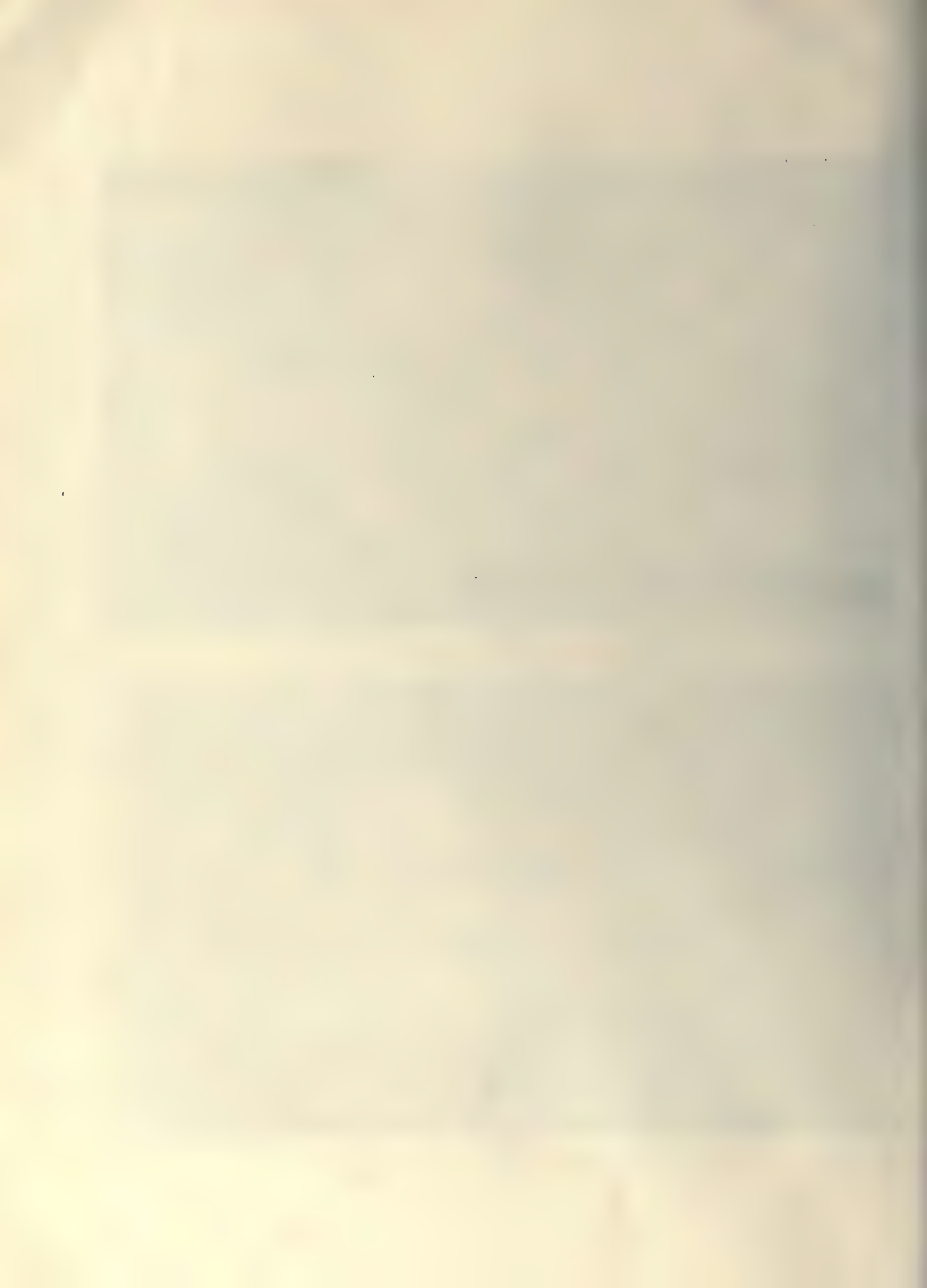
Christkindlein.

Christkindlein: (Nach alter Sitte bei Gelegenheit der Ordensprofeß einer Klosterfrau meistens von den Familienmitgliedern überreicht.) 1. Christkindlein der Frau Maria Anna Ernestine Gräfin Thun.



TAFEL XXVIII ZWEI JESUKINDLEIN.

LINKS DER GRÄFIN M. A. THUN, RECHTS DER FRAU J. N. VON WILHELMI (S. 108 ff.)



Postament Silber, zum Teil vergoldet, mit Perlen besetzt; das Kind aus Elfenbein, mit Goldstoffkleid. 82 *cm* hoch. Das Postament (auf hölzerner Unterlage): Vierseitige Platte über Kugelfüßen; der silberne Kern mit aufgelegtem, durchbrochenen Spitzblatte; darauf in den vorderen Ecken zwei Gewandengel (vergoldete Figürchen), der eine die Braut-, der andere die Dornenkrone haltend; darauf tischförmiger Aufsatz; zwischen Deckplatten, mit aufgelegtem Spitzblatte mit Perlen, sechs gedrehte Säulchen mit Perlengewinden; zwischen den Säulen herzförmiges Medaillon mit Emailmalerei, Darstellung des Bräutigams und der Braut nach dem Hohen Liede, zwischen Phönix und Pelikan. An der Rückseite das Thunsche Wappen und Inschrift: *I. E. A. S. S. S. — A. L. C. D. T. 1704* (Joannes Ernestus Archiepiscopus Salisb.... de Thun). Eine reiche Krone mit Perlen und Brillanten als Bekrönung des Emailmedaillons. Auf der oberen Deckplatte über den Säulchen gedrehte Kugeln. Auf diesem Postamente, über einer von silberner Schlange umwundenen Erdkugel, die Elfenbeinstatuette des Christkindes, mit leicht polychromiertem Kopfe und weißer, lockiger Perücke. Darauf reiche, mit Perlen und Brillanten besetzte Krone vor dem Nimbus. Reiches Goldstoffkleid mit Rüschen aus Goldspitze; am Gürtel Tressen aus Perlen und reiche Perlenagraffe. An der Brust Kruzifixus als Anhenker und darunter zwei durch ein Schloß verbundene Herzen mit Goldschmiedeemail unter einer Krone. Das Figürchen hält in der einen Hand ein Herz und einen Ring, in der andern Hand drei Schlüssel und das Kreuz, an dessen Balken, zum Teil vor Strahlenglorien, Taube des Hl. Geistes, Schweißtuch, die Hände und Füße mit den Wundmalen, das Lamm Gottes und das Herz mit der Wunde sowie die Werkzeuge der Passion angebracht sind (Taf. XXVIII 1). Taf. XXVIII

Das Jesukindlein hatte Frau M. Anna Ernestine von Thun bei ihrer 1704 erfolgten Profeß von ihrem Oheim, dem Erzbischof Grafen Ernst Thun, und anderen Verwandten erhalten.

Darzue hat Ihro hochfürstl. Gnaden (Fürsterzbischof Johann Ernst Graf Thun) ihr, als seiner freila mamb. (Maimb = Muhme, recte Nichte) verehrt 1000 fl. vnd das helffenbain zum kindl;
Den tradorsan (drap d'argent) zum röckhl hat herr graf Romedi v. Thun verehrt;
Den trador (drap d'or) zum mandele hat herr graf Ernst v. Thun verehrt; Ihr frau schwester, gräffin von Mouthforth, hat solliches stickhen laßen. Was von perlen und geschmuckh, hat sie mit ihr in das closter bracht. was von deme noch übrig, zum einem köllich geben, wie herrnach folgt.

	fl.	kr.
7½ ellen fein goldene spiz zum röckhl vnd mandele so gewogen 4½ loth à 2 fl. 1 ß	9	33
⅔ eln panso-bigl (ponceau = maschen) toplet taffet	2	—
½ eln camer leinwath zum hemett	–	47
Die weißen pondeveni (points de Venise) spitzl hat sie selbsten gehabt.		
Das harr-paregl (perrückerl) ist von ihrem eignen harr im closter gemacht worden.		
Vor das helffenbeine kindl zum schneiden	30	
Vor das hilzene model des stockhs dem tischler	5	
Vor 2 geschnitzte engl zum model des stocks	4	
Der stockh wägt in gutem probsilber mit der grossen kugel, da das kindl darauf steht vnd 2en englen 121½ lot à 1 fl. 5 kr.	131	37
Vor das macherlohn à loth 30 kr.	60	22
Das vorige (vordere) thaill des herzl im stockh, wo die geistl. brauth darauf geschnützt ist, ganz gulden wägt 2 cronen	6	
Das andere thaill, wo das wappen darauf geschmölzt in khupfer, für beede macher lohn	2	
Vor 2 bildl zu mallen, wie dieses herzl zu schmölzen	—	45
Vor die 2 blädl oder thaill im stukh Minidur (miniatur) zu schmölzen, dem goltschmit zu Passau und her zubringen	27	
Die klain zierrath arbeith an stockh, auch der cranz, khindlschein, vnd 6 geschmölzte kuglen am stockh, ist gannz fein silber, wegen 13 loth, mit macherlohn à 2 fl. 15 kr.	29	15
Das creiz mit den zierräthen wägt 38 loth à 1 fl. 5 kr.	41	10
Macherlohn à loth 30 kr.	19	
Vor alle schmölzarbeith, stockh, creutz vnnd cranz	6	
12 D. (ducaten) in allen disen zu vergolten à 4 fl. 15 kr.	51	
Summa	415	10

[1]) Diese Aufzeichnung stammt aller Wahrscheinlichkeit nach von der Novizenmeisterin der Frau Maria Anna, Frau Johanna Pockhin v. Arnholz. — Von dem Schmucke des Kindleins wurde noch im 18. Jh. die Diamanten-rivière und anderer Schmuck abgenommen und zu verschiedenen kirchlichen Gegenständen verwendet.

Was von golth und an geschmuckh gemacht worden:	*fl.*	*kr.*
Ein gulden ring mit 13 diemant, diese seint in fein silber gefast, mit golt, silber vnd macherlohn	*8*	*20*
2 kleine diamant ringl	*2*	*50*
Vor die 3 claneter vnd den fluß, fein silber vnd schwarz schmölzwerck vnd anderes u. macherlohn	*14*	
Dem hoff-zimmerknecht vor das kindl khauß vnd etliche ramen trinckgelt	*1*	*30*
Das khauß zu beschlagen, stöfften vnd vnderschiedliche schreiffl auch dem träxler, vnd dem lehrbuben trinkhgelt in allen	*3*	*15*
Vor das glaß zu dem großen khauß	*1*	*35*
Solliches außzumallen	*1*	*30*
Vor das Loretha kindl underschidl. goldschmiedarbeith	*11*	*50*
Summa	*460*	*—*
Von denen verehrten 1000 fl. ist noch übrig so die frau M. Anna zu einem khöllich geben.	*540*	

Jesukindlein der Gräfin Thun.

Für das hochadterliche glosterfrauen in Nunberg gemacht ist worden:

Erstlich einen stoch, weget in silber	*lod*	*100*
Einen chreiz weget	*lod*	*18*
Einen herz mit einem chron	*lod*	*5*
Einen fluß mit diamant	*lod*	*2½*
Einen anhang mit diamant	*lod*	*2½*
Edliche 6 gugeln von feinsilber	*lod*	*6*
Engeln 2 wegen	*lod*	*21½*
Summa lod		*155½*
Midt macherlohn		*312 fl.*

Johann Felix Weber m. p.
burger vnd goldarbeider in Salsburg.

	Cronen	*fl.*	*kr.*
Einen ring mit 13 diemant weget in golt	*2½*	*4*	
vnd silber	*1 qu.*	*—*	*20*
macherlon		*4*	
Einen ring mit 3 diemantl	*1/6*	*1*	*50*
Einen ring mit 1 diemantl		*1*	
Einen guldenes herz weget in golt	*2*	*6*	
Einen gupferns herz und macherlon		*2*	
Einen gastl (castl = fassung) mit einen saphier		*1*	
Einen chreiz mit 6 diemantl weget	*1/6*		
Einen berl einen gäbschl (capsel) gemacht		*1*	
Die zargeln (?) auf dem chreiz wegen in golt	*1/2*	*1*	*30*
Vier das macherlon ist		*6*	
Den ganzen stoch vnd andere arbeit zu schmelzen ist		*6*	
Summa		*31*	*50*

Ein Teil der Schmucksachen dieses Jesukindleins wurde 1757 zur Verfertigung eines neuen Pektorales für die Äbtissin verwendet (s. o. S. 107 f.) und der Schmuck des Jesukindleins von dem Salzburger Goldschmied Mayer neu gefaßt.

2. Christkindlein der Frau Johanna Nepomucena von Wilhelmi (Prof. 1729). 79 *cm* hoch. Im wesentlichen mit dem Thunschen Christkindlein übereinstimmend, mit angesetzten Edelsteinen, Halbedelsteinen, Perlen. Das Postament statt des tischförmigen Aufsatzes einen mit angesetzten Steilvoluten und einer von zwei gedrehten Säulchen eingefaßten Vorderseite, die ein ovales Emailmedaillon mit Bräutigam und Braut enthält. Unten Aufschrift: *Hier ruhe ich.* Das Kind in blumengesticktem — bunt und Silber — Goldbrokatkleide, mit Rüschen aus Goldspitze. An der Brust Perlenagraffe mit Kreuz; unter Krone steilovales Emailbild des hl. Johannes Nepomuk, Halbfigur in reicher Fassung. Beginn des XVIII. Jhs., das Ornament des Postamentes gegen die Appliken an den Kreuzarmen von älterem Charakter (Taf. XXVIII 2).

Gemälde.

Gemälde

(Zumeist in den Museen):

1. Tempera auf Holz; 13·6 × 15·4. Die hl. Jungfrau, in blauem Gewande und weißem Kopftuche, mit weißem Kreuz auf dem gesegneten Leibe, einen Faden spinnend, sitzt auf einer Bank; gegenüber steht ein Mann in rotem Gewande und Barett (hl. Josef). Goldgrund mit gepunztem Muster. Mit Hohlkehle in den Rahmen übergehend, der mit einer profilierten Leiste abgeschlossen ist. Um 1420; salzburgisch (Fig. 140).

Fig. 140.

2. Pendant dazu. Verkündigung. Die hl. Jungfrau sitzt in blauem Gewande auf einem thronartigen, perspektivisch verkürzten Sitze; ihr zu Häupten die Taube auf einer Sprosse. Vor der Jungfrau kniet der Engel in rotem Gewande mit großen, grünen Fittichen.



Fig. 140 Maria und Josef (Gemälde 1, S. 111)

3. Tempera auf Holz; 20·8 × 24. Hl. Oswald, in königlichem Gewande, mit Krone und Szepter, sitzt auf einem Sitze mit eingeblendetem, gotischen Maßwerke und hält in der ausgestreckten Rechten die Kugel, auf der der Vogel, mit dem Ringe im Schnabel, sitzt. Goldgrund mit gepreßtem Granatapfelmuster. Profilierter, alter Rahmen. Um 1440; vielleicht salzburgisch (Fig. 141).

Fig. 141.

4. Pendant dazu. Hl. Andreas, in rotem Unter- und blauem Obergewande, das schiefe Kreuz haltend, auf ähnlichem Sitze. Grund und Rahmen wie oben (Fig. 142).

Fig. 142.

5. Tempera auf Holz; 21 × 24. Hl. Christoph, in grauem Gewande und rotem Mantel, mit der Linken auf einen schlanken Baumstamm gestützt, trägt auf der rechten Schulter das mit langem, weißen Gewande bekleidete Jesuskind, das die Weltkugel hält. Die nackten Beine des Heiligen sind im durchscheinenden, von Wellenlinien durchfurchten Wasser sichtbar. Links ein kleiner Hügel mit schematischen Bäumen, rechts ein schroffer Fels. Blauer Grund. Roter Rahmen mit schablonierten, goldfarbenen Rosetten. Mitte des XV. Jhs., von demselben Meister wie die beiden früheren.

6. Tempera auf Holz; 23 × 29. Hl. Wenzel, als Jüngling, in grünem Gewande mit weißer Borte und in rotem Mantel stehend; auf den reichen blonden Locken hermelingefüttertes Barett. Er hält in der vorgestreckten linken Hand einen knorrigen Baumast. Grüner Grund über rosabraunem Bodenstreifen. Roter Rahmen mit vergoldeter Hohlkehle innen. Um 1460; salzburgisch (Fig. 143).

Fig. 143.

7. Tempera auf Holz; 23·5 × 29. Kreuzigung Christi, mit stark verkrümmten Beinen, durchscheinendem Schamtuch; seitlich Maria, in rotem Gewande und blauem Mantel, die gefalteten Hände klagend erhebend, und Johannes, in ganz rotem Gewande, ein Buch haltend; das blonde Haar in kurzen Locken gekraust. Glatter Goldgrund. Profilierter, vergoldeter Rahmen, von roter Leiste eingefaßt. Um 1470 (Fig. 144); salzburgisch oder bayrisch; vgl. ein ähnliches Täfelchen im Bayr. Nationalmuseum, K. VIII 871 *a*.

Fig. 144.

8. Tempera auf Holz; 19·5 × 27. Begegnung an der goldenen Pforte. Hl. Anna, in grünbraunem Gewande und weißem Kopftuche, und Joachim, in grünem Unterkleide mit phantastischen Goldbuchstaben am unteren Saume und in rotem Mantel und Mütze, umarmen einander vor einem Quadernbaue mit zwei ein Rundbogentor flankierenden Runderkern. Rechts schwebt ein blonder Engel in weißrotem, knittrigen Gewande und hält ein Schriftband mit den Worten: *Habebis filiam nom*(ine) *Maria*. Felsenhügel mit grüner Rasendecke; Goldgrund. Alter Rahmen mit abgerundeter vergoldeter Innenleiste und rotem Rande mit schabloniertem Rautenmuster. Oberdeutsch, wohl salzburgisch, um 1470 (Fig. 145).

Fig. 145.



Fig. 141 Hl. Oswald (Gemälde 3, S. 111)



Fig. 142 Hl. Andreas (Gemälde 4, S. 111)

9. Öl auf Leinwand; 66 × 95. Madonna dem Kinde auf ihrem Schoße eine Kirsche reichend; Draperie, links Durchblick in Landschaft. Oben Schriftband 1470; unten Aufschriften, renoviert 1685, Renoviert 1724, Renoviert 1873. Kopie nach einem oberdeutschen Original von 1470. Durch Übermalung ganz entstellt.

10. Tempera auf Holz; 65 × 47. Abschied der Apostel, die in sechs Paaren Hände schüttelnd und einander umarmend Abschied nehmen. Baumreiche Hügellandschaft mit einem Orte am See im Mittelgrunde. Links unten Datum 1478 (Fig. 146). Vielleicht identisch mit der Aposteltafel, die neben dem St. Virgilaltar hing (s. S. XXXVIII, Anm. 6). Salzburgisch oder bayrisch; verwandt mit dem aus Andechs stammenden Apostelaltar in der Sammlung Streber in Tölz (vgl. Münchner Jahrbuch III/2, 37 f.).

Fig. 146.

11. Tempera auf Holz. Fragment von einer Kreuzigung, deren Figuren wahrscheinlich als Schablonen ausgeschnitten waren. Maria, trauernd, die gefalteten Hände erhebend. Die Farben stellenweise abgesprungen. — Zugehörig ein zweites Fragment, Johannes Ev., Ende des XV. Jhs.; wohl salzburgisch (Fig. 147).

Fig. 147.

12. Miniatur, auf eine Holztafel aufgezogen; 10·5 × 14. In goldgemalter Rahmung, mit goldenen Peden usw., hl. Erentrudis, neben dem hl. Benedikt und der hl. Regintrudis mit Buch und Totenkopf, stehend; links unten kniet eine Nonne mit langem Spruchbande: *O pit got for uns du heilige Sand Erntraud*. Unten das Haunspergsche Wappen. Laut (moderner) Aufschrift an der Rückseite Äbtissin Agatha von Haunsperg 1446—1484 darstellend. Um 1480.

13. Malerei auf Holz; 12 × 17. Unter gemalter, gotisierender Rundbogenarchitektur zwei Gewandengel einen Teppich haltend, davor in Sarkophag Christus, die Wundmale zeigend, zwischen Johannes und Maria. Zweite Hälfte des XV. Jhs.

14. Tempera auf Holz; 27 × 47. Hl. Dionysius Areop., in ganzer Figur, im Diakonengewande, den Kopf in den Händen tragend. Grüne Hintergrundsdraperie mit roter Borte. Salzburgisch, unter dem Einflusse Pachers, wie die Gruppe von St. Peter (Fig. 148).

Fig. 148

15. Tempera auf Holz; aus einer Mitteltafel (30 × 42) und zwei zusammenklappbaren Seitenflügeln bestehend; alle nur an der Innenseite bemalt; in profilierten, rot gestrichenen Rahmen, mit innen angesetzten, gelben Leisten (Fig. 149). Die Mitteltafel ist durch zwei senkrechte und zwei wagrechte Streifen, mit naturalisti-

Fig. 149



Fig. 143 Hl. Wenzel (Gemälde 6, S. 111)

schen Streublumen auf Goldgrund, in drei Reihen von je drei Bildern, die Flügeltafeln durch je zwei Streifen in drei Bilder geteilt. Jedes Feld enthält auf glattem — nur bei der Kreuzigung mit monochromen Ranken bemaltem — Grunde eine Darstellung in zarter, miniaturartiger Ausführung mit dünnem Farbenauftrage. Rasenflächen mit Blumen, landschaftliche Hintergründe mit schematischen Hügeln und Architekturen, kugeligen Bäumen mit belichteten Rändern.

Mitteltafel. Erste Reihe: 1. Messe des hl. Gregor, hinter dem ein Kardinal steht. 2. Kreuzigung Christi. 3. Christus als Schmerzensmann, stehend und die Wundmale zeigend.

Zweite Reihe: 1. Schmerzhafte Mutter Gottes, mit sieben Schwertern im Herzen. 2. Hl. Anna selbdritt, sitzend, das Jesuskind auf dem Schoße, Maria neben sich. 3. Madonna mit dem Kinde, als Himmelskönigin in Glorie schwebend.

Dritte Reihe: 1. Hl. Michael, in der Linken die Wage mit einer Seele und einem an die andere Wagschale geklammerten Teufel haltend, in der Rechten das Schwert hebend. 2. Hl. Pantaleon mit dem Löwen in Landschaft stehend. 3. Hl. Matthias mit dem Beile.

Linker Flügel: 1. Hl. Hieronymus, halb entkleidet, mit Stein und Rute vor dem Kruzifixus kniend. 2. Stigmatisierung des hl. Franziskus, über dem der Kruzifixus geflügelt schwebt. 3. Hl. Christoph, mit dem Christkinde auf der Schulter, in bergiger Landschaft im Wasser stehend (Fig. 150).

Fig. 150.

Rechter Flügel: 1. Enthauptung der hl. Katharina, in Landschaft, mit einer Burg im Hintergrunde. 2. Enthauptung der hl. Barbara, links der Turm. 3. Hl. Birgitte im Gebet vor dem Kruzifixus, hinter ihr hängen Pilgerhut und Tasche an ihrem Stabe. Salzburger Maler, um 1480—1490, unter niederländischem Einflusse; dem älteren Miniator im Strochnerschen Gebetbuche nahestehend (s. u. Handschrift 1).

16. Tempera auf Holz; 36·5 × 50·5. Kniefigur eines Engels mit schlichtem, blonden Haare und gelbbraunem Gewande, der in den Händen eine Wappentafel mit dem Wappen der Rindsmaul hält. Oben, zum Teil auf dem schwarzen Rande, Inschrift: *Rudbertus Rindsmaul 1497*.



Fig. 144 Kreuzigung Christi (Gemälde 7, S. 112)

17. Tempera auf Holz; 36·5 × 50. Halbfigur der Madonna mit dem Kinde, das bekleidet auf ihrem Arme sitzt; die Jungfrau in blauem, reich gesticktem Kleide und Kopftuche. Glatter Goldgrund. Grünschwarzer, leicht marmorierter Rahmen mit einer angesetzten Goldleiste. Vielleicht mit dem vorigen, mit dem zusammen es jetzt aufgenagelt ist, zusammengehörig. Kopie vom Ende des XV. Jhs. nach einem byzantinisierenden Gnadenbilde des XIV. Jhs. (Fig. 151).

Fig. 151.

18. Tempera auf Holz; 90 × 175. Kaiser Heinrich II. kniet vor einem Altartische, auf dem die Reliquienbüste der hl. Erentrud steht, vor der er seine goldenen Sporen niedergelegt hat. Hinter ihm reiches, weltliches und geistliches Gefolge, darunter ein Mohr. Salzburgisch, um 1480—1490, stark übermalt. Früher in der Krypta, 1749 von Peter Paul Perranger restauriert, der dafür laut Hauptrechnung fol. 70 3 fl. 50 kr. erhielt.

19. Auf Holz; 15 × 18·5. Goldgemalter Streifen mit Rankenwerk; darin ein König (Richter) und drei Begleiter hinter einer Brüstung, vorn liegt der hl. Paulus am Boden, vor ihm ein Scherge, der den Kopf des Heiligen mit einem Schwert abgeschlagen hat. An den Sprungstellen dreimal *J H S.* Die Seele in Gestalt eines Kindes trägt ein Gewandengel über einem Tuche. Hintergrund: Wasser, ein Schloß, ein Berg, Goldgrund. Ende des XV. Jhs.

20. Öl auf Leinwand; Verkündigung. Kopie des Gnadenbildes der Annunziata in Florenz, XVII. Jh. Geschenk des P. Friedrich Falzeder von Kremsmünster, Beichtvater am Nonnberg 1735—1743.

21. Flügelaltar; mit geschnitztem, polychromierten Mittelschreine und Innenflügeln und gemalten Außenflügeln.
Im Mittelschreine (83 × 94), in hohem Relief, sitzen die drei hl. Bischöfe Rupert, Amand und Dionysius, in vollem Ornat, mit ihren Attributen. Darüber reiches, vergoldetes, durchbrochenes Maßwerk (Taf. XXIX). Die Innenseiten der Flügel enthalten je zwei Reliefs (32 × 48) übereinander, deren jedes zwei Heilige, in ganzer Figur, stehend, darstellt, deren Namen eine Inschrifttafel nennt. Links oben Sebastianus und Gregorius, unten Florian und Wolfgang; rechts oben Erasmus und Georg, unten Nikasius und Christoph (Fig. 152).
Die Außenseiten der Flügel (Fig. 153) mit gemalten Darstellungen von Heiligen, darüber blauer, von Wolkenstreifen durchzogener Himmel; oben links Christus mit dem Kreuze vor den Aposteln, die ebenfalls

Taf. XXIX

Fig. 152

Fig. 153

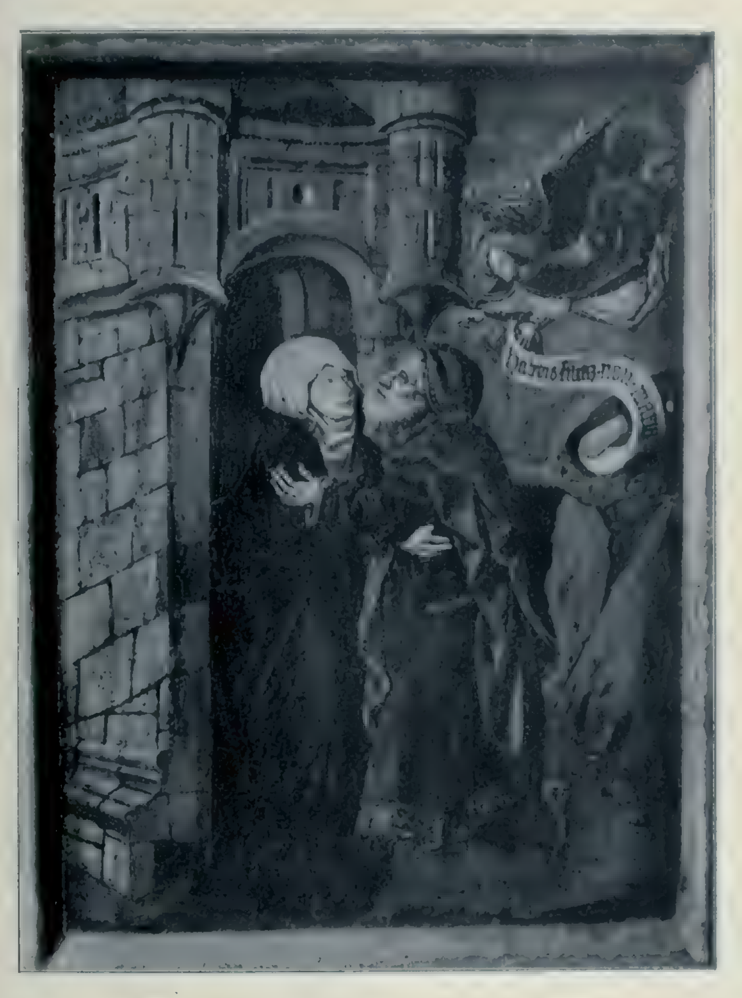


Fig. 145 Begegnung an der goldenen Pforte
(Gemälde 8, S. 112)



Fig. 146 Fragment von einer Kreuzigung (Gemälde 11, S. 112)

ihre Marterwerkzeuge tragen, vorn Johannes d. T.; rechts Maria mit dem Kinde an der Spitze der heiligen Frauen (Fig. 154); unten links kniende Geistliche und Weltliche, Papst und Kaiser an der Spitze, rechts Frauen, zuvorderst die Kaiserin. Anfang des XVI. Jhs.; bayrisch.

Fig. 154.

22. Öl auf Leinwand; 77 × 107. Bildnis der hl. Erentrud, in ganzer Figur, im Benediktinerhabit stehend, mit dem Kirchenmodell in Händen. Oben Abschluß durch reiches Maßwerk, unten Streublumen. Anfang des XVI. Jhs., stark übermaltes Fahnenbild.
23. Flügelaltar; Mittelschrein und beiderseits bemalte Flügel. Tempera auf Holz gemalt; in alter, rotgemalter Einrahmung mit vergoldeten Leisten.
Mittelschrein kielbogig abgeschlossen; 1·10 × 1·73. Kreuzigung Christi zwischen Maria und Johannes; im Mittelgrunde bewaffnete Reiter und Fußsoldaten. Links und rechts Hügel mit dunkelgrünen Bäumen,



Fig. 147 Aposteltrennung (Gemälde 10, S. 112)



TAFEL XXIX MITTELSCHREIN EINES FLÜGELALTARS IM MUSEUM (S. 115)





Fig. 148 Hl. Dionysius (Gemälde 14, S. 113)

Fig. 149 Flügelaltärchen (Gemälde 15, S. 113)

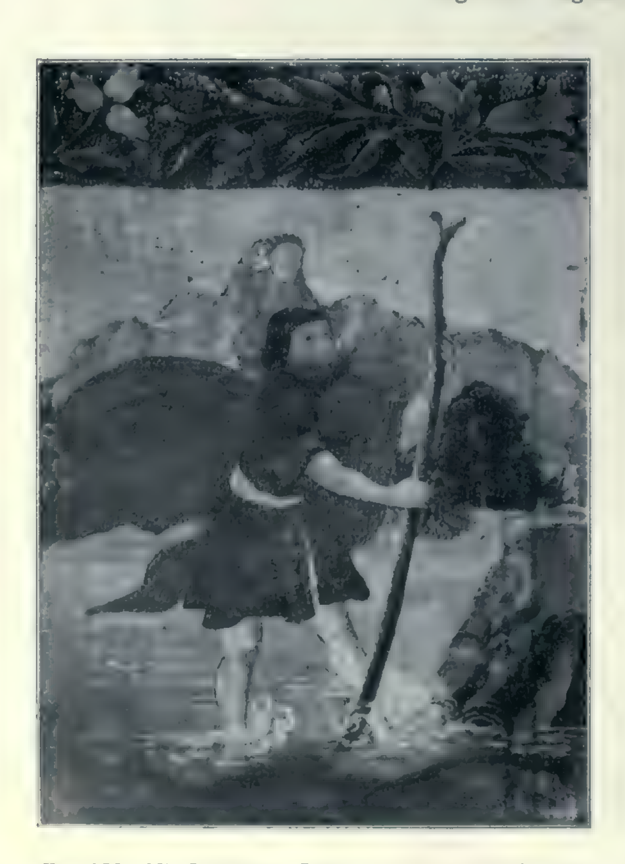


Fig. 150 Hl. Christoph, Detail von Fig. 149 (S. 114)



Fig. 151 Madonna mit dem Kinde (Gemälde 17, S. 114)

ganz hinten eine bläuliche Bergkette. Goldgrund mit gepreßtem Pflanzenrankenmuster. Am Fuße des Kreuzes Datum 1520.

Flügel, beiderseits je zwei Darstellungen (48 × 79) übereinander enthaltend. Innenseiten I. Oben hl. Leonhard, sitzend, mit Pastorale, Buch und Kette, darüber gepreßter Goldgrund; unten hl. Vitus,



Fig. 152 Geschnitzte Flügel vom Flügelaltar Taf. XXIX (S. 115)

über dem flammenden Gefäße das Kreuzzeichen machend. II. Oben hl. Sylvester; unten hl. Onophrius. Außenflügel: I. Oben hl. Christoph; unten hl. Ulrich. II. Oben hl. Florian(?), unten hl. Magnus, in Ornat, mit dem Schwerte. Von Äbtissin Ursula 1520 um 38 fl. angeschafft (s. S. XXVI). Salzburger Arbeit, dunkel im Kolorit, nach Fischer der Richtung G. Guckhs nahestehend (Fischer, Altdeutsche Malerei, 149).

24. Tempera auf Holz, halbrunde Lünette (115 × 75) in geschnitztem, profilierten, mit vergoldetem Blattwerke besetzten Rahmen. Kreuzigung Christi zwischen Johannes und Maria; landschaftlicher Hintergrund von einheitlich braungrüner Färbung. Derbes Bild, um 1525; wahrscheinlich salzburgisch. Früher bei der Klosterpforte befindlich.

Fig. 155.

25. Tempera auf Holz; 24 × 64; Fragment. Bildnis eines hl. Bischofs mit Pastorale, dessen Kurva gleich dem Nimbus in den glatten Goldgrund eingepunzt ist. Links Fragment einer zweiten Gestalt mit Kirchenmodell. Unter schwäbischem Einflusse (Fig. 155). Anfang des XVI. Jhs.



Fig. 153 Gemalte Tafeln des Flügelaltars Taf. XXIX (Gemälde 21, S. 115)

Fig. 157.

26. Tempera auf Holz; 33 × 57·5. Brustbild Christi als Schmerzensmann, mit zusammengebundenen Händen und blutenden Wunden. Schwäbisch, unter Einfluß des Schäuffelein, um 1525 (Fig. 157).

Fig. 156.

27. Pendant dazu, wohl ursprünglich die Rückseite, jetzt gemeinsam gerahmt. Brustbilder der Madonna und des hl. Johannes Ev. mit dem Schlangenbecher (Fig. 156).

Fig. 158.

28. Tempera auf Holz; 27 × 39. Beweinung Christi, Brustbild der hl. Jungfrau mit dem Leichnam Christi (Fig. 158). Kopie nach einem Original in der Art der Pietà von Quentin Messys in der Sakristei des Klosters Weert (Zeitschrift für christliche Kunst 1900, S. 239).

29. Tempera auf Holz; 56 × 66. Hl. Anna selbdritt, Halbfiguren. Hl. Anna als Matrone, neben ihr die Jungfrau, das schlafende Jesuskind anbetend. Signiert: *1519 A. D.* (Fig. 160). Nach Albrecht Dürer. Andere Wiederholungen dieses verschollenen Originals im Münchner Nationalmuseum 381 und in der Burg in Nürnberg (vgl. auch Thausing, Dürer, S. 384).

Fig. 160.

30. Schrein; aus Holz, mit Flügeltüren, die außen mit Grotteskenornament mit sitzenden Engeln usw. bemalt sind, während an den Innenseiten die Hl. Maria und Johannes Ev. gemalt sind. Unter ersterer



Fig. 154 Detail von Fig. 153 (S. 115)

Wappen der Familie Kuenburg und Monogramm *M. K.* (Margareta Kuenburg † 1594). Mitte des XVI. Jhs.; stark übermalt.

31. Öl auf Holz; 82 × 135. Hl. Christoph, grauhaarig und bärtig, das Jesuskind, das die Weltkugel hält, auf der Schulter tragend. Tiefe Landschaft mit dem hl. Onuphrius. Holzrahmen mit Goldranke auf schwarzem Grunde, Wappen des Stiftes Nonnberg und der Äbtissin Anna von Pütterich mit Datum 1596.

32. Öl auf Leinwand; 101 × 121. Hl. Familie, das Jesuskind läuft zwischen den sitzenden Hl. Maria und Josef; im Hintergrunde eine Stadtarchitektur. Deutsch. Ende des XVI. Jhs.

33. Tempera auf Holz; 59 × 170. Ährenkleid-Madonna auf gemustertem Goldgrunde, Kopie vom Anfange des XVII. Jhs., nach der Madonna del cohazano in Mailand (vgl. Graus in Kirchenschmuck 1904, S. 103). Vielleicht identisch mit dem Marienbilde, das 1613 neben der Sakristeitür hing (Fig. 161; s. S. XXXVII).

Fig. 161.

34. Aquarell auf Elfenbein; 12 × 14·5. Gnadenstuhl Gott-Vaters in Wolken, nach Dürer (B. 122); in schwarzem Rahmen. Anfang des XVII. Jhs.

35. Öl auf Kupfer; 15 × 24. Hl. Magdalena, vor dem Kruzifixus kniend. Landschaft mit einer Stadt im Hintergrunde. Links unten signiert: *PF* (H[?]). Anfang des XVII. Jhs. In schwarzem, profiliertem Rahmen.

Fig. 155 Fragment eines hl. Bischofs (Gemälde 25, S. 120)



Fig. 156 Maria und Johannes Evangelist (Gemälde 27, S. 120)

36. Öl auf Leinwand; 122 × 182. Grablegung Christi; der Leichnam von Männern getragen, um die sich die Trauernden drängen. Unten Doppelwappen des Stiftes Nonnberg und der Äbtissin Maria von Mehringen. Gutes deutsches Bild vom Anfange des XVII. Jhs.

37. Pendant dazu. Kreuzigung Christi zwischen den Schächern, herum zahlreiche Personen, Frauen, Krieger Zuseher. Selbe Wappen.

Vielleicht bezieht sich auf diese zwei Bilder die Eintragung im Rechenbuch 1618 f. 112*a*: *Den 22. May dem Adam Guetmann mallern und hochfürstl. Kammerdienern alhie umb 2 gemalte stuckh und andere sachen zum Grab gehörig, bezalt 60 fl 4 β 28 ₰.*

38. Öl auf Kupfer; 27 × 34. Schaustellung und Verspottung Christi, figurenreiche Komposition. Herum eine Leiste von monochrom braun gemalten Darstellungen von Kirchenvätern oder Evangelisten in den Ecken; oben Gott-Vater, seitlich grau monochrome Darstellungen der Kreuzigung Christi und der Auferstehung; unten Tod und Teufel, gefesselt. Richtung des Franz Francken d. J. (Fig. 159). Beispiele solcher, wahrscheinlich zu privaten Andachtszwecken massenhaft hergestellter Bilder sind sehr häufig; ein übereinstimmendes war 1910 im Wiener Kunsthandel zu sehen, ein weiteres im erzbischöflichen Palais in Salzburg.

Fig. 159.



Fig. 157 Eccehomo (Gemälde 26, S. 120)

39. Pendant dazu. Christus unter dem Kreuze gefallen, figurenreicher Zug, hinten Golgatha mit den Kreuzen. Ohne Leiste.
40. Pendant dazu. Anbetung der hl. drei Könige, herum zahlreiches Gefolge und Zuseher; links Durchblick in eine nächtliche Dorflandschaft.
41. Öl auf Kupfer; 32 × 37. Kreuzigung Christi; figurenreiche Kompositionen mit den Marien im Vordergrunde, mit vielen Soldaten und Durchblick auf Jerusalem. Deutsch, unter niederländischem Einflusse. Erste Hälfte des XVII. Jhs.

42. Öl auf Holz; 50 × 66. Madonna mit dem Jesukinde, in tiefer Baumlandschaft sitzend; links ein Apfelbaum. Rechts Durchblick auf ein Dorf, dahinter eine Bergkette. Niederländisch. Mitte des XVII. Jhs.
43. Hausaltärchen (aus der ehemaligen Aderlaßstube). Bildaufbau aus schwarzem Holze, mit vergoldeten Zieraten. Staffel mit zwei Wappenschilden der Äbte von St. Peter Gottfried Kröll und Beda Seeauer, darüber jederseits zwei Kompositsäulchen mit appliziertem Rankengewinde. Kämpfergesims und ausladendes Gebälk. Aufsatz mit seitlichen, geschuppten Volutenbändern, die mit Köpfchen besetzt sind;



Fig. 158 Pietà (Gemälde 28, S. 120)

zu äußerst Spitzpyramiden. Als oberster Abschluß gesprengter Segmentgiebel mit Kreuz. Mittelbild ein Jüngling, dem sterbenden hl. Franziskus Xaverius zur Ader lassend. Darunter in der Staffel kleines Bild des hl. Benedikt. Erste Hälfte des XVII. Jhs.
44. Öl auf Blech; 18·5 × 30. Maria mit dem Leichnam Christi im Schoße unter dem Kreuze sitzend, seitwärts zwei Engel. Oben am Kreuze drei Wappenschilde und Aufschrift: *D. D. M. A. Z. Y.* und Datum *1648.* Im Hintergrund eine Klosterarchitektur. Deutsch, unter italienischem Einflusse.
45. Miniatur; 15 × 18·75. Madonna mit dem Jesukinde und dem kleinen Johannes; unten Namensaufschrift, Gold auf Schwarz. An der Rückseite Aufschrift: *Illmis Rmis S R J. Princeps P. Placidus Abbas Einsidlensis Anno 1669.*
46. Öl auf Holz; 45·5 × 58·5. Sonnenblume, der Stiel und die grünen Blätter als Kreuz mit dem Heiland daran gedacht. Im Zentrum hl. Benedikt, als Schutzpatron des Ordens, mit zahlreichen Mönchen und

Nonnen, die hinter ihm knien. In den Blättern der Sonnenblume Aufschriften: Namen der Ordensheiligen, Tugendübungen, Sprüche aus der hl. Regel, aus dem Evangelium. In der Mitte Schraube für einen Zeiger[?]. XVII. Jh. Als Platte über drei Kugelfüßen aufstellbar, ursprünglich als Tugendspiel verwendet.

47. Malerei auf Sandgrund auf Samt. Haupt der hl. Katharina, auf einer Schüssel liegend, mit dem daneben liegenden Schwerte; das Ganze mit einem Schleier bedeckt. Florentinisch, XVII. Jh., unter Einfluß des Carlo Dolce.

48. Öl auf Blech. Brustbild einer Dame in schwarzem Gewande und Schleier, ein Buch in Händen. Links oben Wappen der Ehrenberg. Laut Aufschrift Bildnis einer Verwandten der Äbtissin Viktoria von Ehrenberg. Um 1700.



Fig. 159 Schaustellung Christi (Gemälde 38, S. 123)

Im Beichtvaterstöckel:

1. Öl auf Leinwand; 70 × 86. Halbfiguriges Porträt der Juditha Thurner, geb. von Riedlechner, mit einer Schnupftabakdose. Um 1765; salzburgisch.

2. Pendant dazu. Johann Chrysostomus Thurner, Salzburger Kriegszahlmeister.

3. 59 × 82. Halbfiguriges Porträt der Aloysia Thurner (als Nonnberger Konventualin Ottilia Augustina), in bürgerlicher Tracht, mit einem Schoßhündchen. Um 1775 (Fig. 162). Fig. 162

4. Porträt der Magdalena Gräfin Thun (als Nonnberger Konventualin Frau Anna Ernestina). Gutes Bild vom Anfange des XVIII. Jhs.

Im großen Sprechzimmer:

Serie von halbfigurigen Porträts der Äbtissinnen von Nonnberg, in ganzem Ornat, mit Pastorale und Krone, und zwar Johanna von Wolkenstein, bezeichnet 1638; Johanna Franziska von Rehling 1685; Maria Magdalena von Schneeweiß 1693; Viktoria Anselma von Ehrenberg 1729; Zölestina Agnes von

Zeiler 1758; Scholastika Augustina von Wicka 1767; Antonia Theresia von Eiselsberg 1784, letzteres bezeichnet: *M. Greiter pinx.* (Ferner Alberta Ainhauser, Adelgundis Thalmann, Michaela Müller, Magdalena Klotz.)



Fig. 160 Hl. Anna selbdritt, Kopie nach Dürer (Gemälde 29, S. 121)

Bei der Pforte:
Hl. Erentrudis, im Gebete vor der mit dem Kinde thronenden, von großen und kleinen Engeln umgebenen hl. Jungfrau. XVII. Jh.; gleichzeitiger, geschnitzter Holzrahmen.

Im Kreuzgange und in anderen Gängen:
1. Öl auf Leinwand, rundbogig abgeschlossen, Marter des hl. Meinrad, der, vor einem Altar mit einer Marienstatue kniend, von zwei Männern erschlagen wird; darüber ein schwebender Engel. Kam 1667 als Altarbild auf den ehemaligen Sebastiansaltar am südlichen Mittelpfeiler der Stiftskirche.
2. Öl auf Leinwand, durch gemalte Leisten in ein etwas größeres Mittel- und zwölf kleinere Randbilder geteilt. In jenem die Hl. Heinrich und Erentrud, der zwischen der hl. Jungfrau und einem Engel thronenden Dreifaltigkeit das Modell der Nonnberger Kirche darbringend; darunter ein Gebet. Herum Wunder und Szenen aus der Legende der hl. Erentrud. Erste Hälfte des XVII. Jhs.



Fig. 161 Ährenkleidmadonna (Gemälde 33, S. 122)

3. Öl auf Leinwand, hl. Anna selbdritt, sitzend, das Kind zwischen den beiden Frauen; dahinter zwei Engel, einer davon mit einer Fruchtschale. Oben eine Schar musizierender Engel. 1668 in Innsbruck, vielleicht von Stefan Kessler, gemalt. Spende des Grafen Johann Anton Spaur an seine Schwester Maria Anna, Nonne am N.
4. Öl auf Holz, 124 × 154. Hl. Benedikt in ganzer Figur stehend, Schweigen deutend; neben ihm ein Engel, der den Ofen schließt. Modern gerahmt. Ursprünglich zu den 1625 von Reutter gemalten Chortüren gehörend (S. XLIII).
5. Öl auf Leinwand, 132 × 234. Zwei Szenen aus dem Begräbnis des sel. Mazzelin, der Sarg von Kühen nach Nonnberg gezogen und Beisetzung in der Stiftskirche. XVII. Jh. Das Bild befand sich ursprünglich beim Eingang in die Krypta (S. XXXVII), von wo es über Anordnung des Erzbischofs Hieronymus Colloredo entfernt wurde.



Fig. 162 Porträt der Aloysia Thurner (S. 125)

Skulpturen.

Skulpturen.

1. (Im Untergeschosse des Turmes): Holz, polychromiert, Kruzifixus mit breitem, ruhig herabhängendem Schurze mit seicht eingezeichneten Falten und einem runden Knoten; in das als Masse gegebene Haar sind schwache Furchen eingezeichnet. Beide Füße stehen nebeneinander auf dem Suppedaneum auf (Fig. 163). Erste Hälfte

Fig. 163.

des XIII. Jhs. (vgl. den auch noch mit vier Nägeln angehefteten Kruzifixus in Innichen bei Atz, Tiroler Kunstgeschichte, Fig. 297 und den Kruzifixus in der Kirche in Salzburg-Mülln.

2. Holz, gelb und rot, 24 *cm* lang, 16 *cm* hoch. Figur eines liegenden Löwen mit gerollter Mähne. Als hohler Behälter dienend, der Kopf als Deckel abnehmbar. XIII. Jh. (Fig. 164). Fig. 164

3. **Ähnliche, unpolychromierte Figur, 24 × 15, XIII. Jh. (Fig. 165).** Fig. 165.

4. Zum Teil abgebrochene, birnförmige (11·5 × 17) Platte aus Kehlheimerstein, mit Gravierung an beiden Seiten. Oben Kruzifixus, das Kreuz fehlt, das Suppedaneum in der Höhe der beiden Gestalten Mariä und Johannis zu seiten. Rechts darüber, in quadratischem Feld ein Blattornament, an den Ecken ein Adler.



Fig. 163 Kruzifixus (Skulptur 1, S. 126)

An der Rückseite gravierte Rosette, darüber quadratisches Feld mit vier angesetzten Rundpässen mit Rankeneinfassung, in den fünf Feldern phantastische Tierdarstellungen. Erste Hälfte des XIII. Jhs. Form für Pilgerzeichen aus Blei; derartige Formen existieren mehrfach, immerhin gehört das Nonnberger Stück wegen des frühen Datums zu den interessantesten Exemplaren (vgl. Denkmalpflege 1905, S. 117; 1907, 56; ferner A. Forgeais, Collection des plombs historiés trouvés dans la Seine, II. Enseignes de pèlerinage. Siehe auch über den Gebrauch der Pilgerzeichen Weiss-Liebersdorf. Das Jubeljahr 1500 in der Augsburger Kunst, 196 f.).

5. Holz, polychromiert. Christus an modernem Holzkreuze hängend; der Leib ist stark gekrümmt, Adern und Rippen treten kräftig vor, die Arme sind schief nach oben gerichtet; das Haar hängt in langen Locken herab. Langer, sehr faltiger Schurz. Unter Erzbischof Wolf Dietrich 1601 vom alten Dome nach N. gekommen (s. S. XXXVI), stand ursprünglich auf der Empore (wo jetzt das Krankenoratorium ist). Cha-

rakteristische. alpenländische Arbeit aus der ersten Hälfte des XIV. Jhs., namentlich mit einem Kruzifixus in der Dominikanerkirche in Friesach nahe verwandt (Fig. 166).

Fig. 166

6. (Im Gange beim Museum): Kristallinischer Gips, polychromiert, Madonna mit dem Kinde auf dem Arme; glattes Kopftuch, abgerundete Falten. Die Statue stand früher auf dem Nonnenchore (s. S. XXXIX). Sie gehört zu den sogenannten Thiemoschen Madonnen, die mit der Kunsttätigkeit des Erzbischofs Thiemo in sagenhaften Zusammenhang gebracht werden. Ende des XIV. Jhs. (Fig. 167).

Fig. 167.



Fig. 164 Löwe (Skulptur 2, S. 127)

7. (An der Nordwand gegen den Konventhof, hoch oben in einer Spitzbogennische aufgestellt): Modern polychromierte Holzstatue Christi als Salvator Mundi. Anfang des XV. Jhs. (Fig. 168).

Fig. 168.

8. (In moderner [1904 gebauter] Kapelle im Klostergarten): Unterlebensgroße, polychromierte Steingruppe der hl. Jungfrau, mit dem Leichnam Christi im Schoße. Typisches, alpenländisches Vesperbild, vom Anfange des XV. Jhs. (Fig. 169). Die Gruppe stand 1613 im Oratorium der Äbtissin (s. S. XXXIX).

Fig. 169.



Fig. 165 Löwe (Skulptur 3, S. 127)

9. 34 *cm*; Holz; Maria, das mit einem Hemde bekleidete Kind haltend, vergoldet, der weiße Grund zum Teil nur erhalten, rote Säume, polychromierte Köpfe. Über schwarzem Sockel mit abgeschrägten Kanten. Anfang des XV. Jhs. (Fig. 170).

Fig. 170.

10. (In der lichten Empore): Kruzifix, Holz, polychromiert; an naturalistischem Kreuze mit abwärts gebogenen Querarmen und Astansätzen. Erste Hälfte des XV. Jhs. (Fig. 171). Eine ähnliche Behandlung des Schamtuches zeigt z. B. ein Kruzifix in St. Leonhard in Möllbrück (Kärnten, Bezirk Spital).

Fig. 171.

11. (In modernem Wandgehäuse, in der lichten Empore): Modern polychromierte Holzgruppe, Christus am Ölberge mit den schlafenden Jüngern; als Hintergrund gleichzeitige Malerei auf Goldgrund, Judas, mit den Schergen den Garten betretend. Mitte des XV. Jhs.
12. Unterlebensgroße Statue des hl. Pantaleon, aus Stein, in grünem Gewande und rotem Mantel, auf vergoldetem Postament mit geschnitzten Volutenbändern. Geringe, spätgotische Arbeit, Ende des XV. Jhs.
13. Alabaster, 9 *cm* hoch; Madonna, sitzend, das Kind im Schoße, ihm eine Frucht reichend. Zweite Hälfte des XV. Jhs.



Fig. 166 Kruzifixus im Küchenhof (Skulptur 5, S. 128)

14. 28 *cm* hoch; Gruppe aus Stein, polychromiert, hl. Hieronymus, sitzend, dem Löwen vor ihm die Tatze haltend. Zweite Hälfte des XV. Jhs. (Fig. 172). Fig. 172.
15. 28 *cm* hoch; Holz, polychromiert, Palmesel, Ende des XV. Jhs.
16. Zirka 22 *cm*; Holz, polychromiert und reich vergoldet. Vor einer, von zwei Gewandengeln gehaltenen Draperie thronen Gott-Vater und Christus und krönen die zwischen ihnen kniende Madonna (Hochrelief); links und rechts unten applizierte, bemalte Wappenschilde (aus Blech). Letztes Viertel des XV. Jhs. (Fig. 173); bayrisch; vgl. die Dreifaltigkeit beim „Schwan" in Mühldorf bei Halm, Meister der Türen von Alt-Ötting, 124. Fig. 173.
17. 27 *cm*; Holz, polychromiert und vergoldet; hl. Erentrudis, stehend (die Unterarme abgebrochen). Drittes Viertel des XV. Jhs.



Fig. 168



Fig. 167



Fig. 170

Fig. 167 Madonna mit dem Kinde (Skulptur 6, S. 128)

Fig. 168 Christus als Salvator Mundi (Skulptur 7, S. 128)

Fig. 169 Pietà im Klostergarten (Skulptur 8, S. 128)

Fig. 170 Madonna mit dem Kinde (Skulptur 9, S. 128)



Fig. 169

18. Holzfigur eines knienden Gewandengels (mit Sockel 38 *cm*), der mit beiden Händen einen Leuchter trägt. Das lange Ärmelgewand mit alter Polychromierung, gotisches Rosettenmuster auf Goldgrund, die Flügel in allen Nuancen von Rot über Weiß in Grün übergehend, der kurze Leuchter zwischen gekehlten Deckplatten mit gedrehter Ranke auf Goldgrund. Das achtseitige Postament mit einer Schräge zu einem kurzen, geraden Teil, mit aufgemaltem *AE* und mit einer Kehle zu einer achtseitigen Deckplatte mit angesetztem, verschnittenen Astwerke führend. Ende des XV. Jhs. (Fig. 174). Pendant dazu vorhanden.

Fig. 175. Fig. 176. Fig. 177. Fig. 174.

19. Statue, 86 *cm*, Holz, polychromiert und vergoldet. Auf profiliertem Postament hl. Sebastian. Zweite Hälfte des XV. Jhs. (Fig. 175).

20. Statue, 86 *cm*, Holz, modern polychromiert: Schmerzhafte Mutter Gottes, mit gefalteten Händen emporblickend (aus einer Kreuzigungsgruppe). Um 1480 (Fig. 176).

21. Statue, 136 *cm*, Holz, teilweise modern polychromiert und vergoldet: Madonna mit Kind, stark ausgebogen (Fig. 177). Drittes Viertel des XV. Jhs., salzburgisch; vgl. die aus Berndorf stammende Madonna im Salzburger Museum bei Lüthgen, Plastik der Spätgotik, S. 359.

22. Applike aus Elfenbein; 3·2 × 2·5. Unkenntliche Figur im

Ablauf unter einer Fußplatte, auf der Maria mit dem Kinde zwischen Katharina und Johannes dem Täufer stehen. Ende des XV. Jhs.

23. 15 *cm* hoch; Holz, vergoldet, das Kind polychromiert und bekleidet; reitendes Kind als Ankündigung des Weihnachtsfestes. Die Füße des Pferdes sehr plump und kurz, der Kopf kurz, mit schematisch gebildeter Mähne. Das Kind in rotem Seidenkleide mit grüner Einfassung, mit aufgenähten Goldschnüren und Flitter; in Perlenstickerei fünfmal *I H S* aufgestickt (Fig. 179). XV. Jh. Alpenländisch. Vgl. den hl. Martin in der Sammlung Miller von Aichholz in Wien (Leisching, Figurale Holzplastik, Taf. LVI, 119). Fig. 179.



Fig. 171 Kruzifix in der „lichten Empore" (Skulptur 10, S. 128)

24. Holz, polychromiert und vergoldet (1·40 *cm*). Lebensgroße Statue der hl. Margareta, die, mit dem Szepter in der Linken und ausgestreckter, rechter Hand, in faltenreichem Gewande ruhig auf dem Drachen steht. Die offenen Haare hängen unter der gotischen Krone herab (Fig. 178). Ostalpine Arbeit, wohl salzburgisch, zweite Hälfte des XV. Jhs., um 1490; verwandt mit der hl. Magdalena in Fridolfing (Bayr. Kunstdenkm. I, Taf. 281). Fig. 178.

25. Holzfigur, polychromiert; 42 *cm*; Madonna, über der, ein Gesicht einfassenden Mondsichel stehend, im rechten Arme über ihrem aufgerafften Mantelzipfel das nackte Kind haltend. Über dem aufgelösten Haare trägt sie eine flache, runde Mütze, unter der ein gebauschtes, weißes Tuch vorquillt (beschädigt).



Fig. 172 Hl. Hieronymus (Skulptur 14, S. 129)



Fig. 173 Krönung Mariae (Skulptur 16, S. 129)



Fig. 175 Hl. Sebastian (Skulptur 19, S. 130)



Fig. 174 Leuchterengel (Skulptur 18, S. 130)



Fig. 176 Madonna von einer Kreuzigung (Skulptur 20, S. 130)

(Fig. 180). Ende des XV. Jhs. Vielleicht bayrisch; vgl. die Madonna von Fronau in Bayr. Kunstdenkm. 2. I, Taf. I.

Fig. 180

26. Lebensgroße Statue (1·60 *cm*) der Madonna, mit dem Kinde auf dem linken Arme; beide mit barocken Kronen, die Madonna mit Szepter, das Kind mit der Weltkugel. Um 1500 (Fig. 181).

Fig. 181.

27. 16 *cm* hoch; Holz, polychromiert; hl. Anna selbdritt, hl. Anna stehend, Maria als Kind, mit gefalteten Händen im linken, das Christkind im rechten Arme. Um 1500; wohl bayrisch; vgl. die Figuren am rechten Seitenaltare in Volburg, Bayr. Kunstdenkm. 2 IV, Taf. XIII.



Fig. 177 Madonna mit dem Kinde (Skulptur 21, S. 130)



Fig. 178 Statue der hl. Margareta (Skulptur 24, S. 131)

28. 43 *cm*; Holz, polychromiert. Maria, mit dem Kinde im Arme, stehend (Fig. 184). Um 1500; wohl bayrisch.

Fig. 184.

29. Zirka 22 *cm*; aus Marmor, sehr korrodiert; fast frei gearbeitet. Hl. Erasmus, liegt, nur mit einem Lendentuche bekleidet, die Mitra auf dem Kopfe, am Boden; ober ihm zwei Schergen, die Spindel mit den Gedärmen drehend. Um 1500.

30. 30 × 15 *cm*; Holz, polychromiert und vergoldet; Hochrelief als Applike gearbeitet. Tod der hl. Jungfrau, die im Bette liegt, um sie die Jünger stehend, zwei kniend und betend, ein dritter zu Füßen des Bettes



Fig. 179

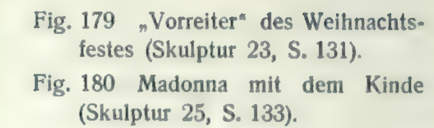


Fig. 179 „Vorreiter" des Weihnachtsfestes (Skulptur 23, S. 131).

Fig. 180 Madonna mit dem Kinde (Skulptur 25, S. 133).

Fig. 181 Madonna mit dem Kinde (Skulptur 26, S. 133).

Fig. 182 Anbetung der Könige in der „lichten Empore" (Skulptur 32, S. 136).



Fig. 181



Fig. 180

Fig. 182

vor einem Schemel kniend und aus einem Buche betend; Johannes zu Häupten, neben ihm der hl. Petrus, einen Kelch in der Hand (Fig. 183), bayrisch oder salzburgisch, um 1500; vgl. die Komposition des- Fig. 183



Fig. 183 Tod der hl. Jungfrau (Skulptur 30, S. 135)



Fig. 184 Hl. Anna Selbdritt (Skulptur 27, S. 133)



Fig. 185 Sitzfigur eines hl. Bischofs (Skulptur 31, S. 136)



Fig. 186 Hl. Christoph (Skulptur 33, S. 136)

selben Gegenstandes bei Meister R. F. bei Stiassny, Alt-Salzburger Tafelbilder im Jahrb. d. Allerh. Kunstsammlungen XXIV, S. 72, Fig. 14. Auch ein Relief desselben Sujets im Bayr. Nationalmuseum in München.

Fig. 185. 31. Sitzfigur, 68 *cm*, Holz, modern polychromiert und vergoldet. Hl. Bischof, mit Stab und Buch. Um 1500 (Fig. 185).

Fig. 182. 32. In modernem Wandgehäuse Freireliefgruppe, Anbetung der Könige, Holz, polychromiert (Fig. 182). Gute Salzburger Arbeit um 1500, unter Pacherschem Einflusse (vgl. die Predella des St. Wolfganger Altars bei Wolff, Michael Pacher, Taf. 60). Vielleicht bezieht sich auf diese, früher im Chore befindliche Gruppe die Notiz in der Rechnung von 1515 f. 25: *Item dye Tafel in den frauen kor machen lassen LX ₰.*



Fig. 187 Hl. Anna selbdritt mit der Äbtissin Regina von Pfaffinger (Skulptur 34, S. 136)

Fig. 186. 33. Statue, Holz, 76 *cm*, modern polychromiert und vergoldet, auf Postament. Hl. Christoph, das Kind tragend. Um 1500 (Fig. 186).

Fig. 187. 34. (Im Raume unter der lichten Empore): Stein, polychromiert, etwas unterlebensgroße Gruppe der hl. Anna selbdritt. Die hl. Anna sitzt auf einem thronartigen Stuhle und hält das Christkind, das die Weltkugel trägt, auf dem Schoße; neben ihr steht die hl. Jungfrau. Vorn kniet die Äbtissin Regina Pfaffinger im Gebete, neben ihr das Wappen. Am Sockel Aufschrift: *Regina abbatissa anno dni 1505* (Fig. 187). — Baubuch II, *Item mer geben umb sand Anna pild den stainhawern auszwschneiden bey dem chor der frawen 5 ß.*

35. Unterlebensgroße Statue Christi als Schmerzensmannes, stehend, mit aufgelegter, großer Dornenkrone. Ober- und Unterarme in Scharnieren beweglich. Anfang des XVI. Jhs., um 1520 (s. S. XXXIX).
36. (In modernem Kreuzstöckel im Klostergarten): Modern polychromierte Holzgruppe, hl. Anna selbdritt, derbe lokale Arbeit vom Anfange des XVI. Jhs.
37. Unterlebensgroße Statue (90 *cm*) der schmerzhaften Mutter Gottes, stehend, mit barocker Krone.
38. 41 *cm*; Holz, polychromiert; hl. Anna selbdritt. Hl. Anna stehend, in der Linken ein Buch, in der Rechten die kleine Maria tragend, die mit beiden Händen das unbekleidete Kind hält. Über profiliertem Sockel. Anfang des XVI. Jhs. (Fig. 188). Fig. 188.
39. 15 *cm* hoch; aus Stein; über Postament, zwischen profilierten Deckplatten, Pietà nach dem Gnadenbilde von Maria Wildalm.
40. 30 *cm*; Holz, polychromiert; als Doppelfigur mit zwei Fassaden gearbeitet. Maria, über der Mondsichel stehend, das Kind im Arme, das einen Apfel trägt. Über einfachem, schwarzen Holzsockel zwischen Deckplatten. Beschädigt, Anfang des XVI. Jhs.
41. 25 *cm*; Holz, polychromiert. Hl. Erentrud. Um 1500, salzburgisch.
42. 38 *cm*; Holz, polychromiert und vergoldet. Hl. Matrone, mit beiden Händen ein Gefäß

Fig. 188 Hl. Anna selbdritt (Skulptur 38, S. 137)



Fig. 190 Hl. Anna selbdritt (Skulptur 43, S. 137)



Fig. 189 Hl. Maria Magdalena [?] (Skulptur 42, S. 137)

haltend. Um 1510 (Fig. 189). Aus der Nachfolge des Meisters von Rabenden (vgl. Jahrb. der Preuß. Kunstsammlungen 1911). Fig. 189.
43. 24 *cm* hoch; Holz, polychromiert. Hl. Anna selbdritt; Maria als Frau, sitzt und hält das Kind über einem Polster; gegenüber sitzt die hl. Anna, in der Rechten ein aufgeschlagenes Buch haltend, mit der Linken dem Christkinde eine Birne reichend (Fig. 190). Um 1510; bayrisch, etwa Richtung des Kreniss. Fig. 190.
44. Hausaltärchen; 25 *cm* hoch; über geschwungenem Fuße, zwischen profilierten Deckplatten, ein von zwei Säulchen eingefaßter Hauptteil, mit angesetzten, zusammenklappbaren Flügeln. Attika und Aufsatz zwischen Volutengliedern. Alles aus Ebenholz, mit eingelassenen, vergoldeten und emaillierten Plaketten, und zwar im Mittelschreine Tondo in Laubkranz, hl. Georg, den Drachen tötend, rechts hinten die Jungfrau; in den Flügeln die Hl. Katharina und Barbara, über Inschriftskartuschen in Rollwerkrahmung; in der Attika *J H S* in Rollwerkrahmung zwischen zwei Köpfchen. Im Aufsatze hl. Hieronymus, in der Klause. Mitte des XVI. Jhs. (Fig. 191). Fig. 191.
45. Christkind; 37 *cm* hoch; Holz, polychromiert, die Haare vergoldet; in der rechten Hand eine Frucht haltend. Anfang des XVI. Jhs. (Fig. 192). In einem Battisthemde, mit Spitzeneinsatz und -besatz. Fig. 192.

46. Holz, 48 und 52 *cm*; modern polychromiert und vergoldet. Verkündigung; Maria und Engel, kniend (Fig. 193 und 194). Um 1500; bayrisch.

Fig. 193 u. 194.

47. 11 × 3·5; Holzrelief, mit Gold gehöht und kleinen, eingesetzten Steinchen, hoch gearbeitet, als Applike vor schwarzem Grunde, mit Goldrosetten. Kniestück der hl. Ursula, in Zeittracht, vor einer Brüstung stehend. Bayrisch, wahrscheinlich augsburgisch. Drittes Viertel des XVI. Jhs. (Fig. 195). Pendant dazu: Hl. Katharina, ober ihr ein sie krönender Putto (Fig. 196). In schwarzem, profilierten Rahmen.

Fig. 195.
Fig. 196.



Fig. 191 Hausaltärchen (Skulptur 44, S. 137)

48. 30 *cm* hoch; Bildaufsatz; in schwarzem Ebenholzrahmen mit aufgelegten Beinornamenten, über einem, aus ausgeschnittenen Voluten gebildeten Fuße, mit bekrönendem Aufsatze, mit eingesetzter, runder Medaille, die an der Vorderseite Christus mit dem Kreuze, an der Rückseite den Profilkopf Christi mit der Dornenkrone zeigt. Das Bild auf Goldblech; Brustbilder des Verkündigungsengels und der hl. Jungfrau über Inschriftskartuschen, oben die Taube des Hl. Geistes. XVII. Jh.

49. Relief, Alabaster, mit zierlicher Vergoldung; 16·5 × 21; hl. Abendmahl, Christus, vor einem Teppiche unter Baldachin sitzend, dessen Vorhangsenden eine weibliche und eine männliche Herme halten. Über den Köpfen dieser lastet auf liegenden Volutenkonsolen das Gebälk. Daran Aufschrift *1586*. In vergoldetem, geschnitztem Rahmen, mit Masken und Fruchtbuketts im äußeren, Spiralornamente, mit Köpfchen an den Ecken, im inneren Streifen (Fig. 197). Süddeutsch.

Fig. 197.

50. Zirka 25 *cm*; Holz, polychromiert und vergoldet; Johannes Bapt., mit dem Lamme in der Linken und den Kreuzstab in der (abgebrochenen) Rechten. Ende des XVI. Jhs. (Fig. 198). Vielleicht salzburgisch, vgl. das Relief der Fußwaschung am Sebastiansfriedhof.

Fig. 198.

51. (Über der Tür zur Schatzkammer): Relieffiguren, Holz, polychromiert; die Hl. Benedikt und Scholastika, kniend (Fig. 199). Überreste des St. Benediktaltars von 1626 (s. S. XLIV f.). Fig. 199.
52. (Bei der Küche): Überlebensgroße, polychromierte Holzfigur, die hl. Jungfrau mit dem Kinde, über Wolken stehend, beide mit Kronen, Maria auch noch mit dem Szepter (Fig. 200). Mittelfigur des 1628 Fig. 200.



Fig. 193

Fig. 192
Christkindel (Skulptur 45, S. 137)

Fig. 193
Maria von einer Verkündigung
(Skulptur 46, S. 138)

Fig. 194
Engel von einer Verkündigung
(Skulptur 46, S. 138)

Fig. 195
Holzrelief, Hl. Ursula
(Skulptur 47, S. 138)

Fig. 196
Holzrelief, Hl. Katharina
(Skulptur 47, S. 138)



Fig. 194



Fig. 195



Fig. 192



Fig. 196

von dem Salzburger Bildhauer Johannes Waldburger gelieferten Hochaltars der Stiftskirche (S. XLVI). Bei der tauschweisen Abgabe des Altars nach Scheffau (S. LXI u. 32) blieb diese Figur allein am Nonnberge zurück.
53. 14 *cm* hoch; polychromierte Tongruppe der Pietà. XVII. Jh.
54. 29 *cm* hoch; Alabaster mit Goldmalerei; hl. Rosalie, stehend, den Kruzifixus in der Linken, den Totenkopf in der Rechten, einen Blumenkranz auf dem aufgelösten Haare. Über profiliertem, flachgedrückten Postament. Süditalienische Arbeit des XVII. Jhs. (Fig. 201). Fig. 201.

55. 25 *cm* hoch; Pietà; Holz, gelbbraun gefaßt. XVII. Jh.
56. Silberblechrelief, rundbogig; 11 × 16; in schwarzem Rahmen, über profiliertem Postament; Maria mit dem Kinde, über der Mondsichel, Mitte des XVII. Jhs. Pendant dazu: Verlobung der hl. Katharina.
57. 21 *cm*; Holz, polychromiert; hl. Christoph über einem mit Voluten ornamentiertem Sockel. Um 1640.
58. Holzrelief; 20·5 × 27·5 in schwarzem Holzrahmen; Pietà zu Füßen des Kreuzes, links und rechts zwei kniende Gewandengel mit brennenden Fackeln; Hintergrundlandschaft. Anfang des XVII. Jhs.



Fig. 197 Alabasterrelief, Abendmahl (Skulptur 49, S. 138)

59. Relief, polychromierte Gipsmasse; 14·5 × 11·5; eine große Schar von Heiligen, zum Teil vor einem Altare, über dem die Madonna mit dem Kinde steht; rechts oben musizierende Engel (Engelweihe von Einsiedel) in schwarzem Rahmen, mit angesetztem Knorpelwerke, über breitem Postament. Um 1630. Pendant dazu: hl. Abendmahl.
60. Halbfigur, 38 *cm*; polychromiert und vergoldet; Madonna, in ganzer Figur, stehend, das nackte Kind über einem Tuche mit der Linken tragend. Anfang des XVII. Jhs. (Fig. 202). Über dreiseitigem, geschwungenem Postament.

Fig. 202.

61. Holzfigur, polychromiert und vergoldet; Christus Salvator, mit der goldgestickten, rotseidenen Kreuzesfahne in der Linken, über einem prismatischen Postament, dessen Vorderseite in gerahmtem Feld die Initialen *JHS* trägt (Fig. 203). Um 1600.

Fig. 203.

62. Hochrelief; 15·5 × 9; in vergoldetem Rahmen mit geschnitztem Blattwerke; Marter des hl. Sebastian; figurenreiche Komposition aus der Mitte des XVII. Jhs.
63. Relief, Alabaster, 19 × 26·5; hl. Benedikt, vor dem Kreuze betend, links ein Rabe, ein Brot bringend. XVII. Jh. (?).
64. Zwei durch gemeinsamen schwarzen Rahmen zusammengeschlossene Elfenbeinreliefs (jedes 4·3 × 5·3). Halbfiguren betender, nackter Jünglinge armer Seelen, der eine von Wolken mit Köpfchen umgeben. Mitte des XVII. Jhs.



Fig. 198 Holzstatuette hl. Johannes d. T. (Skulptur 50, S. 138)

65. Unterlebensgroße Statue des hl. Michael, in antikisierender Tracht, im Kampfe das Schwert nach unten stoßend; auf dem ovalen Schilde Madonnenbild mit Unterschrift. Zweite Hälfte des XVII. Jhs. (Fig. 204).

Fig. 204.

66. Vier Figürchen von Engeln (19 *cm* hoch) auf verschieden geformten Sockeln; einer hat die Hände sprechend erhoben, einer (Michael) hält ein flammendes Schwert, einer (Raffael) führt Stab und Fisch und einer leitet eine Benediktinernonne (Fig. 205). Zweite Hälfte des XVII. Jhs.

Fig. 205.

67. Madonna als Himmelskönigin, mit dem Kinde auf dem linken Arme, mit Szepter und Krone, über der Mondsichel und einem Wolkenballen stehend. In einem von Säulen getragenen Schreine, mit verglasten Wänden und bekrönendem Kreuze. Um 1660.



Fig. 200 Madonnenfigur vom ehemaligen Hochaltar (Skulptur 52, S. 139)

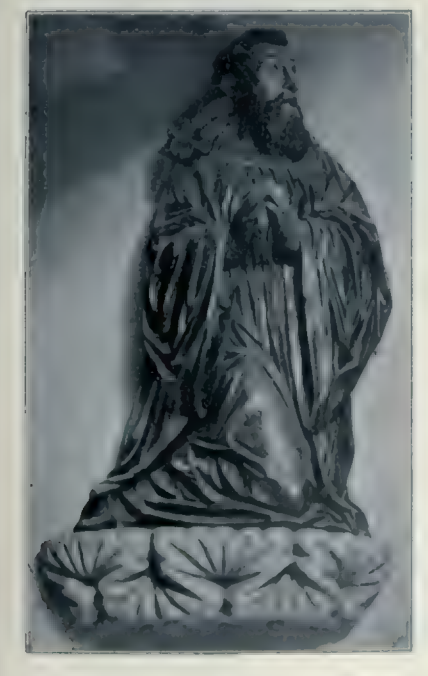


Fig. 199 Hl. Benedikt über der Thesaurartür (Skulptur 51 (S. 139)

68. Relief, 29 × 26 *cm*; aus Kupfer (?), stark vergoldet; Madonna, mit dem Kinde im Schoße, auf der Mondsichel über Wolken thronend; unten ein Cherubsköpfchen. Der Grund mit Wolken und Engeln graviert. Ebenholzrahmen, mit applizierten, vergoldeten Cherubsköpfchen, die in Volutenbandwerk ausgehen; als Aufsatz reiches Volutenwerk mit Knorpelnachklängen, in der Mitte Cherubsköpfchen. XVII. Jh.
69. 27 *cm* hoch. Über vergoldetem, geschweiften Holzpostament stehende Figur der Madonna mit Kind, aus Elfenbein, mit leicht getöntem Antlitze und Metallkrone. Mitte des XVII. Jhs.

70. Buchs, 12 *cm* hoch; Pietà, die Madonna hält den Leichnam im Schoße, das Haupt zu ihrem emporhebend. Ende des XVII. Jhs.
71. 27 *cm*; Holz, polychromiert und vergoldet; hl. Wolfgang, stehend, in der Linken das Pedum, in der Rechten das Kirchenmodell mit einer Axt am Dache haltend. Um 1680.
72. Elfenbeinstatuette; 11 *cm* hoch; Postament mit größerer Deckplatte unten und kleinerer oben; darauf hl. Benedikt, mit Kelch und Pedum. Ende des XVII. Jhs. Pendant dazu: Hl. Scholastika.
73. Elfenbeinstatuette; hl. Johannes B., langgestreckte Figur, die linke Hand zum Lamme herabreichend, in der rechten den Kreuzstab haltend. Ende des XVII. Jhs.
74. Holz, polychromiert und vergoldet; Statuette des hl. Benedikt, über einem mit Voluten ornamentierten Postament. Ende des XVII. Jhs. Pendant dazu: hl. Scholastika.
75. Holzfigur, modern polychromiert und vergoldet; Madonna mit Kind und Szepter. (Kopie des Gnadenbildes von Einsiedeln. 1692 von P. Michael Lang nach Nonnberg gebracht und auf dem Altare der Einsiedelnkapelle aufgestellt.) 1693 bestellte Äbtissin Maria Magdalena II. von Schneeweiß Krone und Szepter für diese Figur bei dem Churkölnischen Hof-Juwelier und Bürger zu Freising Johann Gg. Ziegler; sie kosteten 433 fl. 34 kr.[1])
76. Holzfigürchen, 27 *cm*; polychromiert; hl. Mönch, ein Buch in der Linken, die Rechte beschädigt; über profiliertem Postament. Zweite Hälfte des XVII. Jhs.
77. Holzfigürchen, 29 *cm* hoch; polychromiert; hl. Erentrudis, stehend, in der Linken das Kirchenmodell, die Rechte abgebrochen. Über schwarzem, kreuzförmig gegliederten Postament, mit angesetzten Volutengliedern. Ende des XVII. Jhs.
78. Holzrelief, aus braunem Holze, in schwarzem Rahmen mit Goldleiste, mit Perlstab und Goldrosetten an den Eckplatten. Dornenkrönung; Christus sitzt mit dem Rohrszepter, ein Scherge drückt ihm die Dornenkrone aufs Haupt, links und rechts zwei verspottende Schergen. Angedeutete Architektur, mit einem Ringe an der Mauer und einer Pechpfanne an einem Stocke. Ende des XVII. Jhs. (Fig. 208).

Fig. 201, Alabasterfigur der hl. Rosalie (Skulptur 54, S. 139)



Fig. 202 Madonna mit dem Kinde (Skulptur 60, S. 140)

Fig. 208.

79. 31 × 46; Holzrelief, fast voll gearbeitet, polychromiert. Kruzifixus, von Engeln umgeben, oben Gott-Vater, in ganzer Figur — aus den Wundmalen strömt das Blut und bildet ein Meer. Madonna, schwebt, von Wolken getragen und fängt den Strahl aus der Seitenwunde mit beiden Händen auf. Ende des

[1]) In der darauf bezüglichen Korrespondenz ist ein Passus von Interesse, mit dem Ziegler gegen eine in Salzburg getroffene zu niedrige Schätzung seiner Arbeit protestiert: *Im ybrigen möcht ich einen goltschmidt sehen, der den verstandt hett und diese arbait recht schätzen khunt, was wüssen die goldschmidt, was die goltarbeitherey kunst ist; daß man vor das einmäßrättirren, oder farben einzelassen nichts begeren soll; nimbt mich gar wunder, daß diese kunst in Salzburg vor nichts gehalten würth, in dem doch in Augspurg ein wollerfahrner gsöll, der ein guter goltarbaither ist, dannoch dise kunst nit weiß, auch gehren vmbsonst 2 Jahre arbeithen wollte, wann er nur diese wissenschafft, oder kunst erfahren khunnt; und mir würth's veracht; ich hab goltschmidtarbeit versprochen, hab aber entgegen die arbeith in goltarbaithereykunst geliffert etc.*

XVII. Jhs. In schwarzem Rahmen, mit furnierten Leisten (Fig. 209). Wiederholung der „Storia del Sangue di Cristo“, einer Komposition des Lorenzo Bernini, die durch Gemälde und Stiche verbreitet war (Abb. bei St. Fraschetti, Il. Bernini, S. 420). Fig. 209

80. Elfenbein, 7 *cm* hoch, als Applike gearbeitet. Brustbild der hl. Jungfrau, der Mater Amabilis von Landshut; Augen und Lippen durch Farbe gehöht. An der Rückseite: *1695* und *M. M. M.* (Marina Meinrada von Motzl).

81. Stehfigur, 69 *cm*; modern polychromiert und vergoldet. Hl. Hieronymus, in der Rechten den Totenkopf, mit der Linken im Mantel Steine tragend. Zu seinen Füßen Löwe und Kardinalshut. Um 1700 [?] (Fig. 207). Fig. 207.

82. Kruzifixus auf Postament; 58 *cm*. An Ebenholzkreuz der Korpus und die darunter stehende hl. Jungfrau aus Buchsholz. Anfang des XVIII. Jhs.



Fig. 203 Auferstehender Christus (Skulptur 61, S. 140)



Fig. 204 Hl. Michael (Skulptur 65, S. 141)

83. 17·5 *cm*; polychromiertes Holzfigürchen des hl. Rupert, über grau marmoriertem, geschweiften Postament, mit ovaler Reliquiennische an der Vorderseite. Anfang des XVIII. Jhs.

84. Holz, polychromiert und vergoldet; 29 *cm*; hl. Bernhard, Statuette über geschwungener Basis. Anfang des XVIII. Jhs.

85. Holz, 37 *cm*; hl. Josef, stehend. Anfang des XVIII. Jhs.

86. 39 *cm*; Holz; über dreiteiligem Volutenfuße, mit Gitterwerk, Palmetten und Draperie; über den Voluten zwei Putten. Darauf kniender hl. Johannes von Nepomuk, mit Kruzifixus und Palmzweig. Um 1720.

87. Pietà; Madonna, mit dem Leichname Christi im Schoße, herum zwei Engel. Die Gruppe in einem geschnitzten, vergoldeten Schreine, dessen rahmende Volutenbänder mit Blumengehängen und Cherubsköpfchen besetzt sind. Um 1730.

88. Kruzifix, aus Elfenbein. 24 *cm* hoch; an schwarzem Holzkreuze. Zweites Viertel des XVIII. Jhs.

89. 11 *cm* hoch; Elfenbein; Madonna, sitzend, das mit einem Hemdchen bekleidete Kind im Schoße. Mitte des XVIII. Jhs. (Fig. 206). Fig. 206

90. Brustbild, Hochrelief aus Holz, polychromiert. Christus, und Pendant dazu: Maria, beide in ovalem, vergoldeten Rahmen, mit reicher, angesetzter, flamboyanter Schnitzerei. Um 1740.

Eine Serie von Lorettokindlein, aus Elfenbein, in Seidenkleidern mit Goldstickerei.

Eine Serie von Jesukindlein, aus Elfenbein, in gestickten Kleidern, mit Schmuck.

Wachsplastiken. Fig. 210.

Wachsplastiken: 1. Madonna mit dem Kinde, halblebensgroß, in Stoffgewand und mit natürlichem Haare (Fig. 210). Ende des XVII. Jhs.; später überarbeitet. Laut Hauschronik 1686, p. 147 von Frau Johanna Pockhin gestiftet; nach dem aus der Mitte des XVIII. Jhs. stammenden Ämterbuch (f. 273) aber eine Arbeit der Konventualin Frau Anna Josepha von Vierholz, die als eine „sehr geyebte kunstreiche Wachs-Possiererin" bezeichnet wird.

2. Kleine Mutter Gottes aus Wachs, mit goldgestickter Samtdecke, in einer Wiege, glatt, aus Silber, vergoldet, mit Salzburger Beschau und Meistermarke *I H* in ovalem Felde. An der Wiege Knöpfe mit Ringen, zum Befestigen der Bänder. Montierung aus dem XVIII. Jh.

Fig. 205 Schutzengel mit einer Benediktinerin (Skulptur 66, S. 141)

Fig. 206 Elfenbeinfigürchen, Madonna mit Kind (Skulptur 89, S. 143)

Fig. 207 Hl. Hieronymus (Skulptur 81, S. 143)





Fig. 205



Fig. 206



Fig. 207

3. Liegendes Jesukindlein in der Krippe. Der Frau Anna von Vierholz (s. o.) zugeschrieben.

4. Zwei Wachsreliefs, polychromiert, Pietà und Verkündigung, in schwarzem Holzrahmen über Ständern. Mitte des XVII. Jhs.

5. Polychromiertes Relief, Halbfigur des hl. Franz von Sales, XVIII. Jh.

6. Eine Reihe von kleinen Figuren, zum Teil mit natürlichen Haaren; Salzburger Jesukindlein, Innsbrucker Gnadenbild, Ecce-Homo, hl. Benedikt. Größtenteils vom Ende des XVIII. Jhs.

Lapidarium.

Lapidarium (ein kleiner, ebenerdig gelegener, den Nordflügel des Kreuzganges mit dem Garten verbindender Gang); darinnen Werkstücke und Architekturornamente, die bei den Renovierungsarbeiten in der Kirche gefunden wurden, zumeist Wimperge, Fialen (vom gotischen Baue), darunter eine Basis mit Datum *1499*. — Ferner ein Kapitälfragment, mit zwei en face gesehenen Gesichtern figuriert, dazwischen Pflanzen- und Tierranken (Fig. 211). Anfang des XIII. oder Ende des XII. Jhs. (s. S. XIII). — Drei sehr einfache, romanische Plinthen, mit Zahnschnitt und Rautenmuster. — Römerstein, 85 *cm* hoch, mit einem ruhenden Mithras in Relief.

Fig. 211.



Fig. 208



Fig. 209

Fig. 208 Relief, Dornenkrönung (Skulptur 78, S. 142)
Fig. 209 Mystische Darstellung des Blutes Christi nach Bernini (Skulptur 79, S. 143)
Fig. 210 Wachsfigur der Madonna mit dem Kinde (S. 143)
Fig. 211 Kapitäl im Lapidarium (S. 143)



Fig. 210



Fig. 211

Gold-schmiede-arbeiten.

Goldschmiedearbeiten und Schmucksachen.

Silberkannen (drei); gedrehte Gefäße mit Holzhenkeln: 1. Augsburger Beschauzeichen, Meistermarke (Johann Christoph Träffler, gestorben 1722, Rosenberg 336).

2. Augsburger Beschauzeichen von 1743/45, Meistermarke und Würxenzeichen.

3. Augsburger Beschauzeichen von 1743/45, Meistermarke (Rosenberg[2] 527) und Würxenzeichen. XVIII. Jh.

Becher; Silber, zum Teil vergoldet; 11·3 *cm* hoch; mit flamboyantem Ornament. Beschau: Augsburger Beschauzeichen von 1773/75, Meistermarke. (Vielleicht Rosenberg[2] 541). Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

Pendant dazu; etwas größer, mit etwas reicherem Ornament. Augsburger Beschauzeichen von 1753/55.

Kokosnußpokal; 22·5 *cm*; in vergoldeter Silberfassung, als Becher adaptiert. Der runde Fuß mit Stabwerk auf gerauhtem Grunde, der Nodus mit sechs Buckeln, über Perlschnüren, mit angesetzten Spiralvoluten. Die Kokosnuß zwischen Scharnieren mit graviertem Blattfries. Als Abschluß Becherrand mit Blumenranke, einem Medaillon mit Wappen (wie am Deckel), einem mit den Initialen *M. P.* (Pauernfeindt) und einem mit Datum *1648*. Der Deckel gleich dem Fuße ornamentiert; als Bekrönung ein Putto, einen Schild mit gravierter Marke und den Initialen *G. P.* haltend. Repunzen (Fig. 212).

Fig. 212.



Fig. 212 Kokosnußpokal (S. 146)

Flache Schale; Silber, innen vergoldet, mit angesetztem, stilisierten Blütenornament als Henkel; dazugehöriger Deckel; mit getriebenen Blüten in dem durch Stäbe gegliederten Rande und gepreßter Rosette aus Bandwerk auf dem Deckel; drei angesetzte Volutenhenkel. Augsburger Beschauzeichen, Meistermarke (Rosenberg[2] 519, Joh. Fr. Bräuer), Würxenzeichen. Anfang des XVIII. Jhs.

Niedriger Becher; 5·5 *cm* hoch; Silber, zum Teil vergoldet; der obere Streifen über profilierter Leiste mit graviertem Rankenornament und drei runden Medaillons mit zwei Kriegerköpfen und einem Frauenkopf. Salzburger Beschau; Würxenzeichen, drittes Viertel des XVI. Jhs.

Tableau aus mehreren Anhenkern; Silber, zum Teil vergoldet. Darunter gekordelter Ring, von dem als Radien die sieben Schwerter nach der Mutter Gottes, die in der Mitte sitzt, auslaufen. Anfang des XVI. Jhs. — Über profilierter Deckplatte läuft zwischen zwei Ästen ein naturalistisch gebildetes Kreuz, mit dem Korpus daran, aus; über den Ästen Maria und Johannes. Am Fuße des Kreuzes Rosette, mit einem Stein appliziert. Anfang des XVI. Jhs. — Ein sehr ähnliches Stück, statt der Rosette Totenkopf. — Maria mit dem Kinde, stehend, von Strahlen umflossen; Ende des XV. Jhs. (Fig. 213). — Kreuz, die Balken in drei Lappen auslaufend, an denen die Evangelistensymbole reliefiert sind. Zu seiten des Kruzifixus über Ästen Johannes und Maria; Ende des XV. Jhs. — Hl. Christoph, das Kind mit der Weltkugel auf der Schulter. Ende des XV. Jhs.

Fig. 213.

Krone; von dem Gnadenbilde des Prager Jesukindleins; Silber, vergoldet, mit aufgelegten Silberranken, Perlen und kleinen Steinen; am Mittelbügel Knauf und Kreuz. Beschauzeichen fehlt; Meistermarke *M. M.* Anfang des XVIII. Jhs.

Mehrere vergoldete Silberbecher; 7·5 *cm*; gekörnt, mit glatten Rändern. Augsburger Beschauzeichen, Meistermarke ein Vogel in ovalem Schilde, Würxenzeichen.

Siegelstöckchen; Silber, vergoldet; 5 *cm*; über vierseitigem Holzpostament Figürchen eines Mohren. XVI. Jh.

Figürchen der Madonna, mit gefalteten Händen; Silber, vergoldet; 3 *cm* hoch; XVIII. Jh.

Turmmuschel; mit Silbermontierung, mit geschnittenem Bandwerkornament, als Dose adaptiert. Anfang des XVIII. Jhs.

Kästchen; 4·5 *cm* hoch, 7·5 *cm* breit, 5 *cm* tief; aus Silber, die Seiten und der Deckel vergoldet. Über vier Kugelfüßen, die Ränder von Silberleisten mit Flechtbändern eingefaßt, der Deckel oben durch einen applizierten Streifen, mit Namensaufschrift *Hanns Meila*, halbiert. Die Kanten des Kästchens sind durch ausgeschnittenes Volutenornament eingefaßt und durch ebensolches sind die Langseiten halbiert. An den Seiten gravierte Figuren in Landschaft. Oben am Deckel: Maria mit dem Kinde; Veronika mit dem Schweißtuche; an den Seiten: St. Katharina, St. Dorothea, St. Anna, St. Helena, St. Ursula; alle in rechteckigen Feldern, in ganzer Figur stehend. An der Unterseite, in breitovalem, großen Felde mit Zwickelornament, Sancta Magdalena. Reiches Schloß. Repunzen. Um 1620 (Fig. 214).

Fig. 214



Fig. 213 Tableau aus Anhenkern (S. 146)

Fingerring; aus Gold, außen und innen mit Emailinschriften: *Caspar, Melchior, Baltasar und Jesus, Maria, Anna, Johannes*; im ovalen, vertieften Felde Relief: Kreuzigung zwischen Maria und Johannes. Erste Hälfte des XV. Jhs.; im Grabe der Äbtissin Anna von Geyganter (1413—1439) gefunden.

Taschenuhr; herzförmig, mit Emailbild Maria mit dem Kinde und Elisabeth mit dem kleinen Johannes, an der Rückseite; am Rande großblumige Ranke mit kleinen Rauten. Auch das Zifferblatt in der Mitte und als Zwickelfüllung mit großen Blumen. Innen graviert: *Johann Martin Augspurg*. Anfang des XVIII. Jhs.; wahrscheinlich von Frau Maria Anna von Thun herrührend.

Perlmutterrelief; 5·5 *cm* hoch; oben abgerundet, an der einen Seite Kruzifixus zwischen Maria und Johannes (gegitterter Grund), auf der andern Seite Christus, zwischen zwei, das Leichentuch haltenden Gewandengeln; in vergoldetem Silberrahmen, mit angesetztem, gedrehten, gezackten Bande. Ende des XV. Jhs.

Regel des hl. Benedikt (Druck von 1729); in gleichzeitigem Silberfiligraneinbande, Spiralranken auf rotem Grunde.

Zwei Krüge; Silber, vergoldet; 14 *cm* hoch; mit gravierten, flamboyanten Rocaille- und Palmettenornamenten. Am Deckel graviertes Wappen der Abtissin Wicka. Unten am Rande eingeritzt: *Augspurger Prow*. Mitte des XVIII. Jhs. Geschenk des Grafen Wicka an seine Töchter, M. Scholastika und M. Anna Magdalena, die 1745 und 1760 Profeß ablegten.

Büchschen; aus Silber, vergoldet; über vier abgeplatteten Kugelfüßen breitovale, ausgezackte Form, mit gebuckeltem Deckel und einem aus zwei Voluten gebildeten Aufsatz. An der Unterseite graviertes Wappen der Äbtissin Maria von Meringen und die Buchstaben *I B M*; Augsburger Beschau, Meistermarke ● und Würxenzeichen.

Salz- und Pfefferbüchschen; runde, kleine Form, aus Silber, vergoldet; mit flachem, getriebenen Deckel, darauf Rosette aus spitzen Blättern und Blüten. An der Unterseite Meistermarke *A V* (X|?|) in breitovalem Felde. Um 1700.

Über Untersatz flache Schüssel; mit angesetztem, ausgeschnittenen Volutenornament als Henkel. Glatter Deckel mit Knopf. Silber, vergoldet; Augsburger Beschau, Meistermarke *G L* in rundem Felde. Vielleicht Gregor Leider, Rosenberg[2] 326. Würxenzeichen. XVIII. Jh.(?).

Becher; zirka 23 *cm* hoch; Silber, vergoldet; mit gravierten, flamboyanten Kartuschen mit Gitterwerkfüllung. Gedrehte Form mit gebauchtem, unteren Teile, abschraubbarem Deckel mit bekrönender Knospe. An der Innenseite des Deckels silberner Streifen um ein appliziertes Emailmedaillon: Hl. Andreas, in Fassung, mit angesetztem, grünen Blattkranze; im Streifen graviert: *Vivat Andreas von Mayr 1750.*

Besteck; zweizinkige Gabel, Messer, Löffel; alles mit gedrehtem Griffe, die obere Windung gestrichelt. Am Griffende des Messers die Buchstaben *M I G — L P*, Augsburger Beschau und ein Krug als Meisterzeichen. Dieselben Buchstaben am Griffende des Löffels. Am Löffel selbst graviertes Doppelwappen Admont und Rehling; die Buchstaben: *R. D. G. L B a R — A A — M I F — M G . M L V A.* Datum *1670.* Beschau und Meistermarke wie oben; Würxenzeichen. Geschenk des Abtes Raimund von Rehling von Admont an seine Schwester Äbtissin Johanna Franziska.

Besteck wie oben; die vergoldeten Silbergriffe mit geschnittenem Ornament, palmettengekrönte Masken, Fruchtbuketts an Draperie, Muscheln. Augsburger Beschau, Meistermarke *AV* in breitovalem Schilde; um 1700.

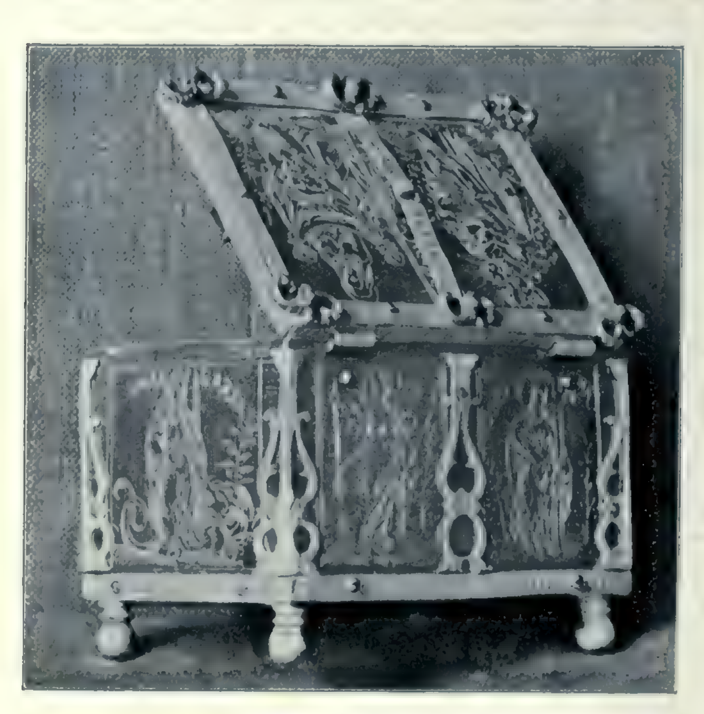


Fig. 214 Kästchen (S. 147)

Besteck wie oben; mit einfach geschnittenem Bandwerk- und Blütenornament, Knöpfe an den Griffenden. Meistermarke *L W* in rechteckigem, abgerundeten Schilde. Anfang des XVIII. Jhs.

Besteck wie oben; mit gerahmten, runden Medaillons, mit Profilköpfen, herum graviertes Ornament, volutengerahmte Kartuschen mit Palmetten, Gitterwerkfüllung und hängenden Blüten. Augsburger Beschau, Meistermarke [Marke]. Vielleicht Joh. Lautterer (gest. 1719), Rosenberg[2] 471. Anfang des XVIII. Jhs.

Besteck wie oben; mit gedrehten Griffen, mit geschnittenem Ornament, Blätter und große Blumen, Augsburger Beschau und Meistermarke *J* über *W*, Würxenzeichen.

Löffel; Silber, mit geschnittenem Ornament, gekrönter Profilkopf in ovalem Felde, herum Bandornament. Augsburger Beschau, Meistermarke *CP* in breitovalem Felde; vielleicht Cornelius Poppe (gest. 1723), Rosenberg[2] 482. Anfang des XVIII. Jhs.

Silbernes Hochrelief; Lünettenform; 49·5 × 23·5; zum Teil ausgeschnitten, als Applike gearbeitet, von einem reichen Kranze aus naturalistisch gebildeten Ähren, Weinreben, oben und unten ein Cherubsköpfchen, eingefaßt. Hl. Abendmahl; hinter Christus, Johannes, und einem zweiten Jünger zur Rechten des Herrn ein ornamentierter Vorhang, an dem zwei Kerzenarme befestigt sind. Links unten steht eine reich dekorierte Schüssel, mit Kanne und Gefäß darin. Rechts unten bezeichnet: *A. Thelot* (Taf. XXX). Am unteren Rahmenende zwei Spitzen, an der Rückseite zwei Ringe zum Befestigen. Gehörte laut Inventar von 1693 zum silbereingelegten Ebenholztabernakel (*ain silberes blat das abendmahl Christi wiegt 2 march 10 lot*).

Taf. XXX.

Breitovale Schüssel; 27 × 23·5; Silber, vergoldet; mit leicht gewelltem Rande und getriebenem Kranze aus großen Blumen. Im Fond: Juppiter, in weiblicher Gestalt bei Antiope, links ein Hund (Fig. 215). Augsburger Beschau, Meistermarke *I L* in etwa rundem Felde. (Vielleicht Joh. Lautterer, Rosenberg[2] 471.) Letztes Viertel des XVII. Jhs. Geschenk des Herrn von Mayer (S. 79).

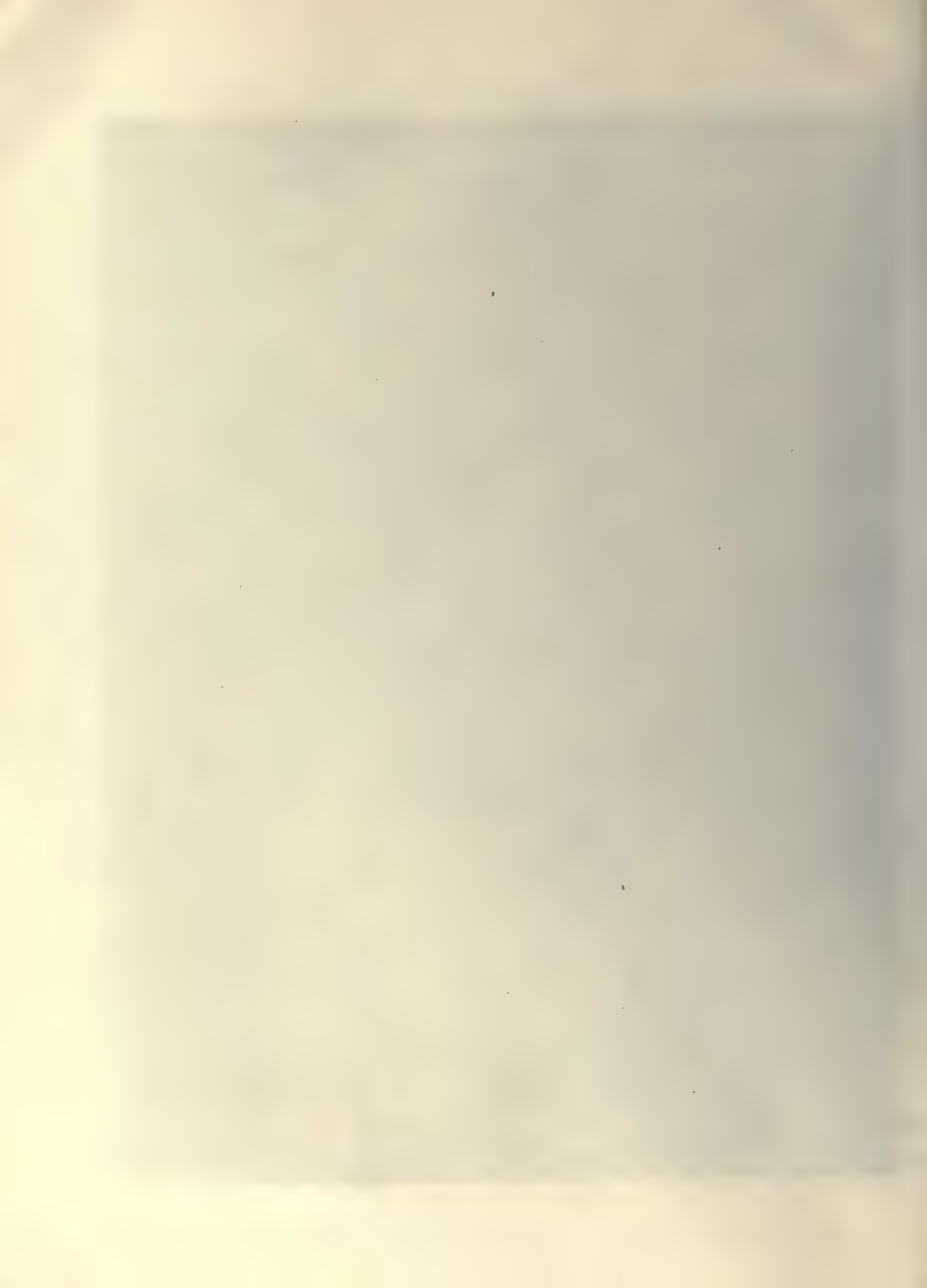
Fig. 215.

Großes, tiefes Becken mit Kanne; Silber, vergoldet, mit getriebenen Ornamenten. Das Becken: 51·5 × 39·5; mit Rollwerkornament am Rande, mit Fruchtbuketts und vier Cherubsköpfchen. In der Kehle Perlstab, im Fond um die Führung Volutenbandornamente mit Schnecken, zwei Engelchen und zwei Maskerons. An der Führung zwei Wülste mit Blattornament, dazwischen einer mit Schnecken und Früchten. An der Unterseite Augsburger Beschau, Würxenzeichen und Meisterzeichen [Marke]. (Fig. 216.) — Die Kanne mit eingeschnürtem Bauche, am unteren Wulste Rahmenwerkornamente und Cherubsköpfchen, am größeren oberen zwei Kartuschereliefs: Triton auf einem Stier, Putto auf einem Einhorn, durch Wasser reitend. Die Pipe als phantastischer Tierkopf, der Henkel als weibliche Herme gebildet. Die übrigen Wülste mit Fruchtbuketts, Cherubsköpfchen usw. besetzt. (Taf. XXXI). Um 1630. Geschenk der Frau Eva Maria Fleisch von Lerchenberg an Äbtissin Magdalena I. von Schneeweiß.

Fig. 216.

Taf. XXXI.

TAFEL XXX SILBERRELIEF VON THELOT (S. 148)





TAFEL XXXI KANNE UND TASSE AUS SILBER (S. 148)



Büchse mit abschraubbarem Deckel; zirka 11 *cm* hoch; Silber, mit vergoldeten Streifen. Augsburger Beschau, unkenntliche Meistermarke, Würxenzeichen. XVII. Jh.

Pestmedaille, vergoldet; an breitgedrücktem, an der Außenseite gekerbten Ringe; rund, Durchmesser 53 *mm*. Avers: Kreuzigung, sehr figurenreiche Szene. Magdalena zu Füßen des Kreuzes, links Reiter und hinter den drei Kreuzen eine große Anzahl von Soldaten mit Lanzen. Umschrift: *Christi creutz und blut ist allein gerecht und gut.* — Revers: Eherne Schlange; der Kreuzstab mit der Schlange ist in der Mitte aufgerichtet, rechts davon Moses mit dem Stabe, herum Stehende und Knieende, am Boden zwei liegende Männer. Rechts hinten ein Baum. Umschrift: *Christi Todt . . . . vertriedt der alten Schlange . . . MDXXXIX.* Vgl. Pfeiffer und Roland, Pestilentia in nummis, S. 83, Nr. 262.

Perlmutteranhenker; in vergoldeter Silbermontierung; 3·2 × 5·2; das Perlmutterrelief zeigt an einer Seite die hl. Erentrudis(?), stehend, das Kirchenmodell im Arm, eine kleine Krone auf dem Haupt; eine Ranke als Grundfüllung. An der andern Seite: Christus, im Sarkophag stehend und die Brustwunde zeigend,



Fig. 215 Schüssel (S. 148)

hinter ihm Kreuz und Geißel. Die Fassung ist mit einer Kordel besetzt, an die gegen das Christusrelief ein gravierter Zackenstreifen tritt. Oben und unten angesetzter Rubin, in Vierpaßfassung, mit angesetztem Zackenkranze; an einer glatten Öse darüber Kordelringe. Ende des XV. Jhs.

Anhenker, Perlmutterrelief, steiloval; 4·2 × 5·5; Brustbild Christi in Profil; in vergoldeter Silberfassung, die am Rande mit einer Kordel besetzt ist und an der Rückseite in reich graviertem, rahmenden Ornament das Kuenburgsche Wappen und die Initialen *M V K* (Margaretha von Kuenburg) (15)79 trägt.

Zinngeräte.

Zinngeräte.

1. Große Pitsche mit Schraubenverschluß. Marke des Josef Anton Greißing 1700 (Walcher I 21)[1]).
2. Große Pitsche mit Schraubenverschluß, graviertem Stiftswappen mit Datum *1695*. Marke

[1]) Die Hinweise der Marken beziehen sich auf Alfred Walcher von Molthein, Das Zinngießerhandwerk der Stadt Salzburg, Salzburg 1910.

3. Große Pitsche mit Pipe, mit Marke des Georg Ferd. Weihammer, mit dazugefügtem Datum 1720 (T. I 65).

Schüsselchen; mit graviertem Wappen des Stiftes und der Äbtissin Anna Pütterich 1591, mit Beschauzeichen wie Walcher I, 5 und Meistermarke des Lorenz Hentz (I, 6).

Flache Dose; auf dem Deckel graviertes Wappen der Epser und *M M P H*; Meistermarke wahrscheinlich des Meisters Hans Stirberger (1555) s. Walcher, S. 3.



Mehrere große Teller; mit graviertem Wappen des Stiftes und der Äbtissin Johanna Wolkenstein-Lodron. Nürnberger Marke wie Walcher IV, 20, nur mit den Initialen *I K*.

Mehrere tiefe Teller; mit graviertem *L S* in Schild und Meistermarken

Tiefer Teller; mit Wappen der Pauernfeindt und Initialen *J. C. P. 1647* und Marke des Georg Lehrl.



Fig. 216 Becken (S. 148)

Tiefer Teller; mit Wappen Nonnberg-Äbtissin Schneeweiß 1622 und Salzburger Beschauzeichen.

Eine Serie von tiefen Tellern; mit dem Wappen Fleisch von Lerchenberg und Rettinger (Äbtissin Eva Maria) mit Marke

Großer Teller; mit graviertem Wappen des Stiftes Nonnberg und der Äbtissin Maria Johanna Franziska von Rehling 1676. Salzburger Marke (Thomas Schlosser).

Zwei tiefe Teller; mit Wappen Nonnberg-Äbtissin Eva Maria Fleisch von Lerchenberg, einer mit der Marke: , der andere mit der Marke (Walcher I, 9).

Ein Teller (von derselben); mit einer Nürnberger Marke mit Initial *H.*

Tiefer Teller; mit Wappen Nonnberg und Äbtissin Anna Pütterich 1590; Salzburger Marke des Meisters Lorenz Hentz 1563 (Walcher I, 5, 6).

Vier Teller; mit Wappen Nonnberg-Äbtissin Maria von Mehringen 1617; Salzburger Marke wie S. 150, Z. 9.

Kleines Schüsselchen; mit graviertem Schilde *C D 1622*; Nürnberger Marke mit *H S.*

Zwei große Teller; mit graviertem Wappen; Meistermarke wie S. 150, Z. 9, nur ohne die seitlichen Buchstaben und nur mit einem *W.*

Zwei große Teller; mit Wappen Nonnberg-Schneeweiß. Salzburger Meister (Walcher I, 18).

Zwei große und zwei kleine Teller; mit graviertem *H V S P* in Schild; Meisterzeichen 

Kleinere Teller; mit graviertem Wappen der Äbtissin Coelestine Agnes von Zeiller; Salzburger Beschau und Marke (Walcher I, 28).

Kleiner Teller; mit graviertem Wappen der Äbtissin Viktoria Anselma von Ehrenberg; Salzburger Meister Josef Anton Greißing (Walcher I, 21).

Drei große, tiefe Schüsseln; mit unkenntlichem Wappen und Marke *Probezinn Aichinger*, Salzburg 1791.

Wie oben, mit dem Zeillerschen Wappen und Marke (Walcher II, 35).

Tiefer Teller; mit dem Schneeweißschen Wappen und Marke (Walcher I, 18).

Großer, flacher Teller; mit unkenntlichem Wappen und Marke (Jakob Lehrl 1756)

Großer Teller; mit Wappen Winkhler: . Anfang des XVII. Jhs. Marke 

Kleiner Teller und Schüsselchen (ersterer mit unkenntlichem Wappen) mit Meistermarke (Walcher I, 21).

Sieben kleine Teller; mit dem Zeillerschen Wappen, mehrere mit unkenntlicher Marke, mit den Initialen
A
S ? R.
V

Zwei kleine Teller; mit den Marken 

Kleiner Teller; mit Marke 

Drei tiefe Schüsselchen, zwei mit unkenntlichen Marken.

Sechs kleine Teller; mit dem Rehlingschen Wappen und Marke (Walcher I, 15).

Vier kleine Teller; mit unkenntlichem Wappen und Marke (Walcher I, 22) 1702.

Zwei Lavabos; mit Wappen Schneeweiß; eines mit Marke wie Walcher I, 15 und den Buchstaben *P R.*

Besteckladе; mit Marke des Anton Link ; eine zweite, größere mit dem Nonnbergschen Wappen.

Kleine Vase; mit einfachem Ornament und zwei Henkeln; Nürnberger Marke. XVI. Jh.

Serie von Vasen und Meßkännchen; vom XVI. bis zum XVIII. Jh.

Eine große Anzahl von Modeln für Quitten, Butter usw.

Leuchter; auf drei Kugelfüßen, balusterförmiger Schaft, runde Traufschale unter glattem Dorn. Graviertes Wappen Perger von Emslieb und Plank. Marke des Hans Sturberger in Salzburg.

Rotes Museum, I. Truhe:

Fünf Paare kleiner Vasen (Buschkrüge); 10 *cm*; mit beiderseits angesetzten Henkeln (kleine Varianten); eines davon mit Nürnberger Marke (vgl. Taf. IV, etwa Nr. 17 oder 25) *M E* (?).

Zwei Paar Buschkrüge; 26 *cm*; mit drei frei wegstehenden Cherubsköpfchen. Ohne Marken.

Ein Paar Buschkrüge; 26 *cm*. In zwölf von oben bis unten durchgehende und abwechselnd leicht vortretende Felder geteilt. An der Vorderseite in drei Feldern Rocailleornament; einmal mit Rosettengitter eingraviert. In den Henkeln Blattansätze. Mitte des XVIII. Jhs.

Tintengeschirr; vierseitiger, geschweifter, an den Ecken abgeschrägter und gerippter Boden. (Drei Marken. Auf einer: *Carlsbad.*)

Zwei Leuchter; 19 *cm*; Frankfurter (?) Marke.

Zwei Leuchter; 26 *cm*; dreiseitiges Volutenpostament auf Kugelfüßen, die Seiten mit getriebenen Cherubsköpfchen. XVII. Jh.

Kanne; 28 *cm*; mit Deckel und hölzernem Henkel (ohne Bezeichnung).

Zwei Leuchter; 11 *cm*; Wappen.

Eine Tasse mit ausgezackter (gelappter) Bordüre. Rückseite Doppelwappen des Stiftes und der Äbtissin Viktoria Anselma von Ehrenberg (gest. 1738).

Vier Hängelämpchen (ohne Bezeichnung); zwei mit Cherubsköpfchen als Henkel.

Eine Sammlung von Zinnmodeln.

II. Truhe:

Kleine Suppenschüssel mit Deckel; gerippt und gedreht. Zwei Marken *Carlsbad* und *S W Freizinn.*

Drei verschieden große Paare gerippter Fleischschüsseln, mit tiefem glatten Grunde und angesetzten Henkeln; 35, 46 und 48 *cm*; das größte mit drei, die kleineren Paare mit einer Marke (Augsburg, vgl. Taf. V, Nr. 6). Marke 

Suppenschüssel mit Deckel, vier Volutenfüßen und zwei Henkeln, gerippt und ausgebaucht. Drei Marken: 1. Taf. V, Nr. 6; 2. Taf. V, Nr. 7; 3. Taf. V, Nr. 6. 1718, Augsburg.

Zwei Kaffeekannen mit Deckel und Holzhenkeln; gerippt und mit gravierten Muschel- und Volutenrankenornamenten; die eine mit Stempel: *Salzburg, Anton Link, 1744.* Übereinstimmend mit Taf. I, Nr. 28. Die andere mit Marke 

Topf mit gedrehten Rippen und zwei Henkeln; Marke Taf. V 13, 14. *C P S* (Karl Phil. Schröder, Frankfurt) und 7, 4. Außerdem eingeritzt: *M S A A N 1783* (Scholastica Augustina von Wicka).

Kaffeekanne; gedrehte Rippen, dreimal derselbe Stempel: Engel mit Umschrift *Englzinn.*

Kaffeekanne; gerippt. Drei Marken: *a*) Rosette, *b*) Löwe mit Unterschrift: *Carlsbad*, und *c*) *S W* / *FEINZINN* zwischen gekreuzten Palmen.

Vier Schüsseln mit gedrehten Rippen; eine mit Marke Taf. I, Nr. 28, zwei mit Salzburger Marke (1773).

Drei Schüsseln; mit gedrehten Rippen und Marken (Augsburg): *C P S 74 . . 4* / *Englzinn* (vgl. auch V, Nr. 13 und 14).

Zwei kleine, ebensolche Schüsseln mit Marke: *Engel* und *S P.* Eingeritzt: *M S A A N 1783.*

Zwei Teller mit je drei Engelmarken. Eingeritzt: *M S A A N 1783.*

Kleine Schale; gerippt und gedreht. Augsburger Marke . . *7* . . *4* . ., wahrscheinlich *C P S.*

Zwei Kaffeekannen; glatt; Marke ähnlich wie V, 7, aber statt Rupprecht steht: *Feinzinn*, und darunter *L A G.*

15 Teller (24 *cm*); mit ausgeschwungenem Rande. Je zwei Engelmarken mit *I A F* (aber nicht dieselben wie Taf. V, Nr. 17—19). Dazwischen Inschrifttafel: *Johan Anszelm Fester Fein Englis Blockzinn 1774.*

Sechs größere Teller (28 *cm*); zwischen zwei Engelmarken Überschrift: *Johann Anszelm Fester* und Unterschrift: *Feinblockzin.* Dieselbe Inschrift wie oben.

Fünf noch größere Teller (32 *cm*); dieselben Marken und Inschriften.

Kuchenplatte; auf drei Füßen, mit geripptem und gedrehtem Rande. Zwischen zwei Engelmarken mit *I A F* und *7 . . . 4* Namensinschrift des Joh. Ans. Fester aus Frankfurt. Im Grund eingraviertes Monogramm *A V* und Jahreszahl *1780.* In Palmen Kreuz.

Kuchenplatte; auf rundem, eingezogenen Fuße profilierter Rand, mit angesetztem Halbkranze.

Vier große, einfache, glatte Zinnteller; mit tiefem Grunde, Wappen des Stiftes und der Äbtissin Scholastika von Wicka. Marke Taf. II, Nr. 33. *1773.*

Drei glatte Teller; mit Wappen des Stiftes und der Äbtissin Viktoria Anselma von Ehrenberg beziehungsweise der Coelestina Agnes von Zeiller und drei kleinen Marken *W*, Bindenschild und *J M.*

Acht glatte Teller; Wappen des Stiftes und der Äbtissin Magdalena von Schneeweiß (II.) und Marke Taf. I, Nr. 21. *1700.*

Ein Teller; dieselben Wappen. Marke I, Nr. 18.

Flaches, rechteckiges Büchschen auf vier Kugelfüßen; Schiebdeckel mit Knopf, Initialen *M M* (Maria von Mehringen [?]) und Marke

Zwei kleine Tafelaufsätze mit rundem Fuße, muschelförmiger Schale und einem flachen Ständer Marke 

Kleiner Tafelaufsatz in Form einer tiefen Schale über becherförmigem Fuß; gedrehter Ständer. XVIII. Jh.

Rechteckige, flache Büchse auf vier gerippten Füßen; auf dem flachen Deckel Delphin. XVII. Jh.

Zwölf Teller mit Wappen des Stiftes und der Äbtissin v. Schneeweiß. Marke Taf. I, Nr. 22.

Vier Teller mit Wappen der Äbtissin I. Franzisca v. Rehling und Marke Taf. I, Nr. 15.

Ein Teller mit Wappen des Stiftes (verwischt) und einer Äbtissin. Zwei Marken Taf. II, Nr. 42, 43.

Ein Teller mit Wappen wie oben und Umschrift: *Philipp Aichinger, Salzburg.*

Eine Menge gewöhnlicher Eßteller, und zwar: Eine Serie mit Marke: Taf. II, Nr. 34 und 35 *(Platzer aus Karlsbad. 1773—1791).*

Eine Reihe anderer, nur mit Wappen verschiedener Äbtissinnen.

Eine zweite Serie mit Marke: Taf. II, Nr. 42—44 *(Aichinger, Salzburg).*

Dritte mit Marke: Taf. I, Nr. 21 *(Greissing).*

Endlich noch zwei mit Marke: *T I*, Nr. 28 *(Link)* und ein Teller mit demselben Stempel, aber mit den Buchstaben *A G S.*

Paramente und Kirchenwäsche.

Paramente und Kirchenwäsche.

Kaseln.

Kaseln: 1. Roter, mit Goldfäden durchwobener Stoff mit eingewobenen, kleinen Blumenranken. Der Mittelstreifen durch zwei breite, aufgenähte, durchbrochene geklöppelte Goldspitzen betont; schmälere Spitzen an den Rändern. Anfang des XVII. Jhs. Vorderer Mittelstreifen modern (Fig. 217).

Fig. 217.

2. Weißer Moiré, vorn erneuert. Als Mittelstück eine breite und durchbrochene Goldspitze aufgenäht. Alte Borten. Erste Hälfte des XVII. Jhs.

3. Weißer Moiré mit Silberflitter und Silberfäden durchwoben. Im Mittelstreifen Ranken mit halbnaturalistischen Blumen und Mariensymbolen *(domus aurea, maris stella, hortulus conclusus* usw.) in Seiden- und schwerer Goldstickerei (Fig. 218). 1684 von Frau Johanna Pockh von Arnholz gestickt.

Fig. 218.

4. Silberbrokat, mit Gold und Seide durchwoben. Im Mittelstreifen aufgenähte, geklöppelte Gold- und Silberspitze. Der Tradition nach aus dem Brautkleid der Komtesse Magdalena von Thun-Hohenstein (im Kloster seit 1703 Frau Maria Anna Ernestine) verfertigt; die Ornamente des französischen Stoffes scheinen auf eine etwas spätere Zeit, etwa die Mitte des XVIII. Jhs., hinzudeuten (Fig. 219).

Fig. 219.

5. Silberbrokat, mit Ranken und großen Blumen in Gold und bunter Seide gestickt, im Mittelstreifen außerdem goldgestickte Granatäpfel und in Buntstickerei vorne Kreuz mit Pelikan, rückwärts Lebensbrunnen, ein Früchtebukett und eine Landschaft mit Felsenhöhle. Am Rückenstück Jahrzahl 1738 (Fig. 220). Von Äbtissin Viktoria Anselma von Ehrenberg gestickt.

Fig. 220.

6. Breites Mittelstück. Auf weißem, rot und grün durchwobenen Seidengrunde Blattranken und große Blumen mit Rosettengittern in Goldstickerei. Alte, teilweise überarbeitete Borten; Schulterstreifen modern. Um 1720 (Fig. 221).

Fig. 221.

7. Silberbrokat, im Mittelstreifen Blumen in bunter Seidenstickerei und schwere Goldranken. Zwischen 1716 und 1720 von Frau Gertrudis von Ossinger und Josepha von Trestendorf gearbeitet (Fig. 222).

Fig. 222.

8. Auf rotem Samt in schwerer Silberstickerei Ranken mit großen Blumen und teilweiser Rosettengitterfüllung. Breite Silberborten. Mitte des XVIII. Jhs. (Fig. 223).

Fig. 223.

Kelchvelen: 1. In Plattstich auf weißem Atlas Blumenvasen in der Mitte der Seiten, Fruchtvasen in den Ecken über allen hängende Draperie unter Rundbogen aus stilisierten Blüten und Blättern. In der Mitte *IHS* in Blütenkranz. XVIII. Jh. (Fig. 224).

Fig. 224.

Bursa und Kelchvelum 2; kleine, stilisierte Blumen in erhabener Applikationsarbeit. Herum echte Guipure. In der Mitte des Velums zum Teil gemaltes Veronikatuch. In der Mitte der Bursa gemaltes Schild mit den Werkzeugen der Passion. Anfang des XVII. Jhs. (Fig. 225).

Fig. 225.



Fig. 217 Kasel 1 (S. 153)

Fig. 219 Kasel 4 (S. 153)



Fig. 218 Kasel 3 (S. 153)

Velum 3. Auf weißer Seide Goldstickerei, zum Teil bunter Wellenstich. Zierliche, stilisierte Blumenornamente, am Rande kleine, volutengerahmte, herzförmige Felder, darin Werkzeuge der Passion. In der Mitte *I H S* in Strahlenglorie. Aufgenähte Goldpailletten, Goldspitze. Anfang des XVII. Jhs. (Fig. 226).

Fig. 226.

4. Auf weißem Moiré stark aufgetragene Goldstickerei: Volutenbandwerk mit stilisierten Blüten in den Ecken und einer in bunter Seide gestickten in der Mitte jeder Leiste. In der Mitte *I H S* in Flammenglorie. Goldspitze. Um 1710 (Fig. 227).

Fig. 227.



Fig. 220 Kasel 5 (S. 153)

5. Auf silberdurchwirktem Brokat Goldstickerei, vier große Kartuschen mit Gitterwerkfüllung mit kleinen, aufgenähten Perlen, bunten Blumen in Flachstich; als Mittelmotiv Lamm Gottes (Perlenstickerei) vor dem Kreuze in einem Kartuschefelde mit blauen Blümchen (Vergißmeinnicht[?]) und Erdbeeren. Um 1720 (Fig. 228).

Fig. 228.

6. Auf rotem und weißem Seidenstoffe, Doppelstickerei in Gold, kleinblumiges Ornament, Vasen mit Blüten; an der einen Seite *I H S* in Blattkranz und Strahlen, an der andern Seite Namen Jesu in ebensolcher Umrahmung. Anfang des XVIII. Jhs.

Ziboriummäntelchen. Auf weißer, gerippter Seide Goldstickerei, große Kartuscheornamente mit bunten, stilisierten Chenilleblumen und Chenilleblättern. Anfang des XVIII. Jhs.



Fig. 221 Kasel 6 (S. 153)



Fig. 222 Kasel 7 (S. 153)



Fig. 223 Kasel 8 (S. 153)



Fig. 224 Velum 1 (S. 153)



Fig. 225 Velum 2 (S. 153)



Fig. 226 Velum 3 (S. 156)



Fig. 227 Velum 4 (S. 156)

Schultervelum, auf weißem Seidenstoff Plattstickerei und aufgelegte Blumen in Gold- und Silberstickerei. XVII. Jh.

Dalmatika, auf Leinen gestickt in bunter Seide große, leicht stilisierte Blumen, in drei Streifen zwischen einzelnen je drei ein Bukett bildend. Ende des XVI. Jhs.

Kleines Antependium. Roter Seidengrund mit applizierten, goldgestickten, rot niedergehefteten Engeln mit gemalten Gesichtern und Händen. In der Mitte Kruzifixus zwischen Maria und Johannes, herum Blattkranz mit vier gelben Rosen (Ende des XVI. Jhs.); die Stickereien aus dem Ende des XV. Jhs. (Fig. 230).

Antependien (mit Ornaten). Fig. 230.

Antependien (mit Ornaten): 1. Auf abwechselnd rotem und weißem Seidengrunde Gold- und Silberweberei in japonisierenden Motiven. In der Mitte großes Kreuz an schweren, gestickten Goldranken. Aufgestickte Wappen der Frau Anna Ernestina von Thun, darüber *M. A. E. D. T.*, und ihrer Mutter, Magdalena geb. Prinzessin Liechtenstein, mit Jahreszahl *1704*. Später Louis XIV.-Stoff, wahrscheinlich aus Lyon (Fig. 229).

Fig. 229.



Fig. 228 Velum 5 (S. 156)

Zu diesem Ornat gehören viele Rechnungen, von denen einige folgen:

Verzeichung
was ich nachbenahnte zu dem hochaderlichen closter Nonberg vor ihro gnaden freyle. freyle von Thun etc. verfertiget habe.

	fl	kr
Ein großes creuz auf das antependium	2	30
2 große wappen iede 2 fl.	4	
2 stollen iede 1 fl.	2	
3 Manipl iede pr. 1 fl.	3	
1 Corporal pr.		30
2 Zöll auf die wappen iede pr. 15 kr.		30
Vor die 2 wäppel auf das messkhlayd, 1 Zöll, vnd aufnähen	2	30
Summa . . .	15	

Maria Euphemia Reichbökhin
wattib m. p.

ist bahr bezahlt den 6. Septemb. anno 1704.

		fl.	kr.	₰
1	*stuckh bamso (ponceau) reichen silber vnd golt procat, behemische 40 eln à 20 fl.*	800		
$20^1/_2$	*bechemische eln dradoschan*[1]) *à 18 fl.*	369		
35	*loth fein goltene porten darunder mit modienntel à 2 fl. 15 kr.*	78	45	
38	*loth fein goltene groß und kleinere porten à 2 fl. $7^1/_2$ kr.*	80	45	
23	*loth fein silbere tressperdl à 1 fl. 50 kr.*	42	10	
$4^9/_{10}$	*loth fein goldene spiz zum velamen à 2 fl. 10 kr.*	9	53	
9	*goldene khnöpff zum Manipl*		38	
$22^1/_3$	*eln gelb fein täbinet*[2]) *(?) à 3 fl.*	67		
24	*loth negerfarbe seiden vor quasten schnier vnd ornäth nänen (nähen) à 45 kr.*	18		
14	*„ weiße, golt farbe vnd gelbe seiden, zum ornat nänen vnd der stickherin*	6	4	
$3^3/_4$	*eln zitron farben taffet bandt zum messgewant à 12 kr.*		45	
7	*eln rote daffet bändl*		42	
57	*vnzen fein gespuns golt schwergewicht à 3 fl.*	171		
	dieses alles zu den ornat franzen, quasten vnd khnöpf vnd schnier; darvor dem porthenwirkher sein arbeit bezalt	36	15	
$13^1/_2$	*vnzen vor die creiz und stollen, manipl, antipendi vnd wappen zu stickhen*	50	30	
2	*vnzen silber vnd seiden zum wappen*	5	24	
	Der stickherin vor alles bezalt	15		
	(NB. für den riß [Plan])	1	25	
	Den goltschmit vor 2 silber vergolte spangen (mit 2 darinnen gefasten stainen) wägt in silber 5 loth 1 q. à 1 fl. 30 kr.	8	40	
	Gesodnes roßhaar zum altarkhüß		30	
16	*eln rotte leinwath à 21 kr. 2 ₰*	5	44	
$6^1/_2$	*eln weiße stöhrk leinwath à 18 kr.*	1	57	
4	*quatrat (?)*	5	48	
	Dem schneider vnd sein gesellen geben trinkhgelt	4	45	
	Summa . . .	1776	40	
	Zur allm (Albe) dem nader vor das macherlohn		30	
12	*eln camer leinwath à 1 fl. 50 kr.*	22		
	Vor die allm fäldlen	2		
	Die großen spizen zur allm	37	30	
	auf die ärbl (ärmel)	3		
	vmb den halß, schnier vnd humeral	10		
	Latus . . .	74	60	
	Latus heryeber . . .	74	60	
	weiße seidene bändl zum humeral		15	
2	*eln cammerleinwath zu ein substrat à 1 fl. 50 kr.*	22		
1	*stückhl pechamische schene leinwat zur überleg*	9		
	Die überleg zu machen		30	
	zum substrat gar braite spiz . . . . }	42		
	Zur überleg schene spiz . . . . }			
	Auß den amarent farben silber stückhen rockh Vnser lieben frauen vnd kindl in corr ein rockh gemacht, darzue braucht 4 ellen rote leinwath à $21^1/_2$ kr.	1	26	
8	*loth fein silberne spitz à 2 fl.*	16		
	Von den weißen toplet daffet des fueders des hochzeitkhlaidt, gemelten vnser lieben frauen bitdl ein schlaier gemacht			
3	*loth fein goldene spiz zum schlair brämen à 2 fl. 1 ß*	6	22	2
3	*vnzen fein golt das schwergewicht à 3 fl.*	9		
$1^1/_2$	*„ fein silber à 2 fl.*	3		
	Allerley spänische vnd nän seiden	5		
	Latus vnd Summa . . .	188	53	
	Ornad . . .	1776	40	
	Ganze summa . . .	1964	93	

[1]) drap d'argent. [2]) Futterstoffe [?].

2. Auf weißem Seidenstoffe Blattranken mit großen, naturalistischen Blumen, Füllhörner, Fruchtkörbe und Vögel in Gold und bunter Seide gestickt. In der Mitte großes Kreuz aus schweren, gestickten Goldranken, beiderseits in ebensolchen Rankenrahmen seidengestickte Landschaften mit symbolischen Darstellungen. Wappen des Stiftes und der Äbtissin Maria Viktoria Anselma von Ehrenberg und Jahreszahl *1732* (Fig. 231).

Fig. 231



Fig. 229 Antependium mit Wappen der Liechtenstein (S. 161)

Ehrenbergischer Ornat

Vnderschidlicher Khaufleuth Aufszüg wegen erkhaufften weißgestickhten ornat, darzue gemachter dergleichen neuen antipendium vnd verbesserung desselben betreff.

	fl.	*kr*
1. Conto von Herrn Carolo Francisco Rainoldi di Milano wegen erkhaufften weißgestickhten Khürchenornat betreff	*400*	
2. Conto v. H. Sebastian Paumbgarthner alhier vmb „Cremesin daffet" vnd vnderschidliche Treß porthen betreff	*65*	
3. Conto v. H. Sebastian Paumbgarthner vmb allerhand seyden zu quastln auf die Leuuen Röckh betreff	*85*	*27*
4. Außzigl vom Pordenmacher (Von maister Johann Kögl)	*6*	*3*
5. Conto von Adamen Rockhinger vmb goldspitz betreff	*13*	*19*
6. Conto von H. Sebastian Paumbgarthner vmb allerhand fadengoldt vnd silber betreff	*53*	*9*
7. Conto von Johann Obexer vmb guet goldene quastln betreff	*30*	*35*
8. Conto von mehrgemelten H. Paumbgarthner vmb durchbrochene goldtreßporthen betr.	*18*	*20*
9. Conto von H. Johann Obexer Khauffmann vmb Damasg auch gold vnd (Silber) betr.	*49*	*44*
Summa	*710*	*87*

3. Roter Seidenstoff mit gestickten Blumenranken und Blütenstreumustern in Gold- und bunter Seide. Wappen des Stiftes und der Äbtissin Scholastica von Wicka. Aus dem Hofkleid der Baronesse von Eyselsberg, als Nonne Fr. Antonia Theresia (später Äbtissin) 1759 verfertigt (Fig. 232).

Fig. 232.

4. Roter Seidenstoff mit applizierten, weißen und golddurchwobenen Blatt- und Blumenranken, die mit Goldbordüren eingefaßt und teilweise mit Gitterwerk durchsetzt sind. Von Fr. Erentrudis von Freysauf 1779 verfertigt (Fig. 233).

Fig. 233.



Fig. 230 Kleines Antependium (S. 161)

Langer Streifen (Altardekorationsstück). Auf roter Seide applizierter Goldstoff von Silberschnüren konturiert: *Sacrificabo hostiam laudis.* Kuenburgisches Wappen, Initialen *M K* (Margaretha Kuenburg) und Datum *1591*. Baldachin auf rosa Seidenrips mit aufgenähtem Ornamente: Silberstoffapplikation mit Silberfadenfüllungen, Blumen und Gitterwerk. Um 1720.

Schleier für ein Kruzifix aus roter Seide, genetzt, mit silbernen und goldenen Streifen und kleinen Fransen. Spende der Königin Eleonore von Polen, Witwe König Michaels, in zweiter Ehe mit Karl V. von Lothringen vermählt, die das Kloster am 25. März 1678 besucht hatte; 1679 stiftete sie den von ihr selbst gestrickten Schleier von leibfarbener Seide für das große Kruzifiz aus dem Dom, das außer der Klausurpforte hing (Chronologische Notizen 1679, S. 95; s. auch S. 127).



Fig. 231 Antependium mit Gold- und bunter Seidenstickerei von 1732 (S. 163)



Fig. 232 Antependium mit Gold- und bunter Seidenstickerei von 1759 (S. 164)

Erentrudisschleier, auf sehr feinem Mull, doppelseitig gleich, in Plattstich. In bunter Seide gestickte, naturalistische Streublumen, Cherubsköpfchen und große Engel, zwei Medaillons mit der gleichen Darstellung der Madonna mit dem Kinde, in ganzer Figur stehend und einer Pietà in Blatt- und Blumenkränzen. 1635.

Mutter-Gottes-Mäntelchen auf blauem Atlasgrunde, Gold- und silbergestickter Streifen, Kartuscheornamente mit Gitterwerkfüllung mit stilisierten, großen Blüten alternierend. Um 1715.

Korporale, Substrate etc.

Korporale, weißer Battist, in weißer Durchbrucharbeit und Flachstickerei, schräge Balken in Durchbrucharbeit, dazwischen stilisierte Blüten. Ende des XVI. Jhs.



Fig. 233
Antependium von 1779 (S. 164)

Korporale auf sehr feinem Leinenbattist in Weißstickerei mit Sandstichfüllung; kleine Blumenbukette als Umrahmung, Blättchen als Füllung. Mitte des XVIII. Jhs.

Kredenztischdecke mit Randstreifen in Gold, mit roter und grüner Seide, Goldanlegearbeit abgestochen. Stilisierte Ranke mit kleinen Blümchen. Um 1600.

Kredenztischdecke auf weißem Tarlatan in Rot, Blau und Grün, Silber- und Goldfäden; gestickte Randstreifen und Eckmotive. Die Streifen stilisierte Ranke mit abwärts und aufwärts stehenden Blüten, kleinfiguriges Eckmotiv. Neu zusammengesetzt, die Stickerei wohl aus der ersten Hälfte des XVII. Jhs., die Randspitze, geklöppelt, vom Anfang des XVIII. Jhs. (Fig. 234).

Fig. 234.

Substrat, weiße Leinwand mit breitem Besatze, roter, feiner Seidenfiletgrund mit Seide, Silber und Gold ausgenäht. Goldborte und Goldspitze. Drittes Viertel des XVI. Jhs.

Substrat mit sehr breiter, geklöppelter Spitze. Stilisierte, große Blumen. Um 1700 (?).

Kredenztischdecke mit Litzenspitzen. Zweite Hälfte des XVII. bis Anfang des XVIII. Jhs. (Fig. 235) Fig. 235.

Kredenzdecke auf feinem Battist in blauer, gelber und roter Seide, doppelseitig gleich, Webstich, mehrere stilisierte, große Rosetten, einzelne Zweige mit roten Blümchen. Um 1525.

Altardeckchen auf sehr feinem Battist in Gelb, Grün und Gold (mit Guipuresaum) in Kordonetstich ausgenäht, mehrere aus dem rechten Winkel stilisierte Blüten mit Blättchen. Alte Spitze, geklöppelt, mit fortlaufender Ranke. Um 1530.

Wie oben; Durchbrucharbeit, zwei Streifen aus parallelen, schrägen Balken mit kleinen Blüten und Rosetten als Füllung. Um 1530.

Seidenstickereien, doppelseitig gleich (Hausaltardeckchen) in bunter Seide gestickt. Eckmotive Blumenvasen mit kleinen, zum Teil stilisierten Blüten; ähnliche als Streumuster. In der Mitte ein Blattkranz mit Blüten und Rollwerkrudimenten, darin in Volutenrahmung Wappen der Alt.



Fig. 234 Kredenztischdecke (S. 166)

Pendant dazu mit Wappen der Knoll. Ende des XVI. Jhs.

Ebenso gearbeitete Kredenztischdecke mit breiter Bordüre aus kleinen Blumen, Trauben und Granatäpfeln Ende des XVI. Jhs.

Kredenztuch mit zwei eingesetzten, geklöppelten und zwei neueren Randspitzen in Durchzugsarbeit, stilisierte Blumen (Fig. 236). Fig. 236.

Kredenztuch mit Randspitze und Einsatz, genähte Spitze, liegende Voluten mit stilisierten und naturalistischen Blüten. Zweite Hälfte bis Ende des XVI. Jhs. (Fig. 237). Fig. 237.

Kredenztuch mit breiter Spitze, große stilisierte Blumen in Bändchenarbeit.

Kredenztuch mit breiter, feiner, geköppelter Spitze, Rankenornament mit stilisierten Blumen. Zweite Hälfte des XVII. Jh., wohl niederländisch, zum Teil ergänzt (Fig. 238). Fig. 238.

Tuch zur Hochaltarkredenz mit sehr breiter, weißer, geklöppelter Niederländerspitze mit dichtem, kleinen Muster vom Anfange des XVIII. Jhs. (Fig. 239). Fig. 239.

Großes Tischtuch (Vesperale[?]) wie das vorige, mit großen Ranken und Darstellungen der Evangelistensymbole mit Spruchbändern, über zwei Rankenstielen als Blüten herauswachsend der Verkündigungsengel(?) und die Madonna in Halbfiguren; als Mittelmotiv das Lamm mit Kreuzesfahne, aus der Seitenwunde Blut in einen Kelch ergießend, herum Spruchband: *ecce agnus dei etc. W. T.*

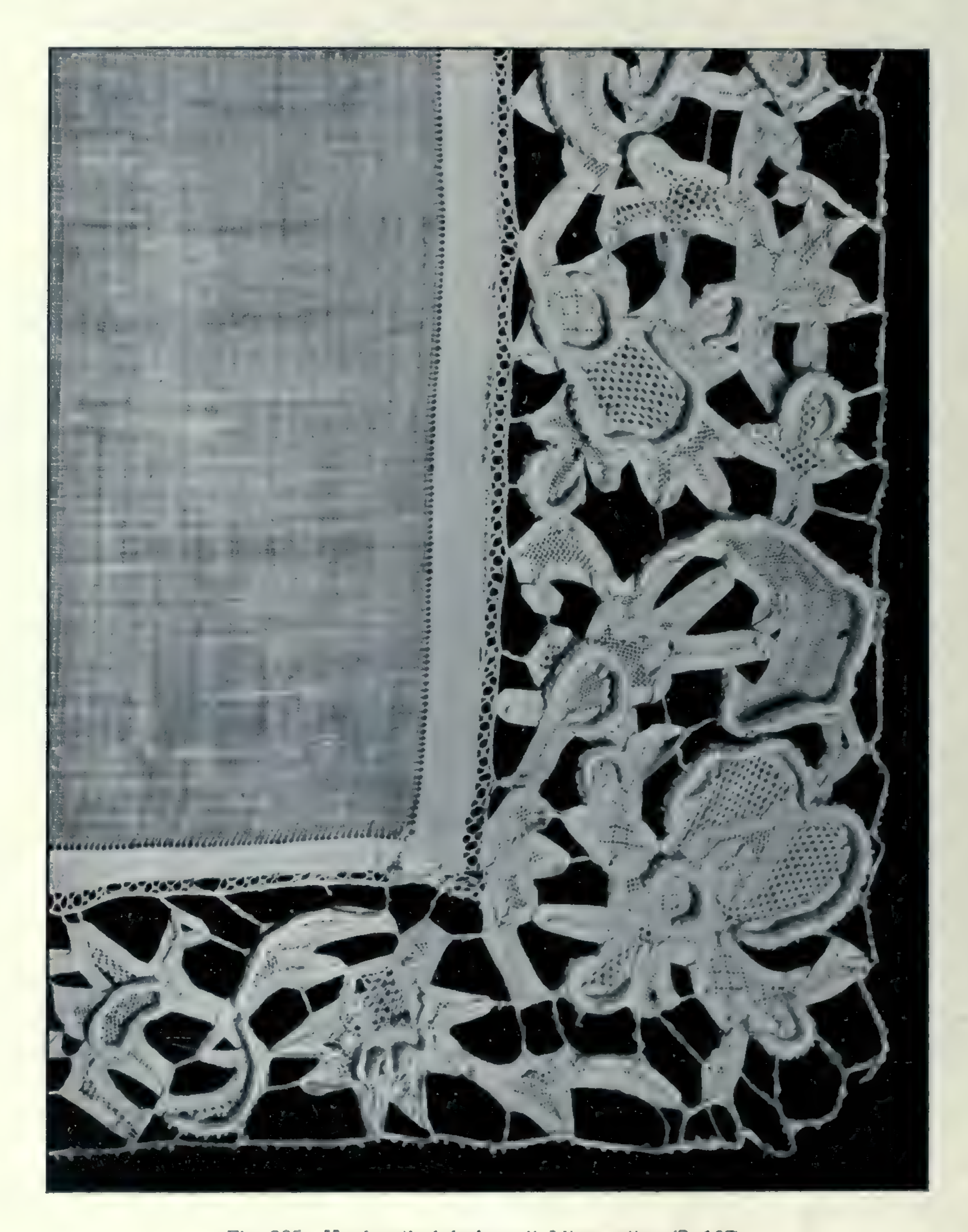


Fig. 235 Kredenztischdecke mit Litzenspitze (S. 167)

Kommunionbettuch mit weißem, breiten und schmäleren Einsatz aus Filet mit in Leinenstich ausgeführter Zeichnung; stilisierte Ranke ähnlich wie oben.

Bettuch, weiße Leinwand mit dickem Leinenfaden angelegt und niedergestochen, zum Teil in Feston-, Schluß-, Art Hexenstich. Große Ranken mit stilisierten Blüten und Tieren (Hirsche, Einhorn, Hunde, Hasen, Löwe, Pelikan, Adler usw.) In einem Blütenkranz thronend die hl. Anna, vor ihr die kleine Maria stehend, in einem Körbchen vor ihr das Christkind, seitwärts dessen Wiege; auf einem Spruchbande die Buchstaben *INRI*. Anfang des XVI. Jhs.

Weitere Textilien.

Weitere Textilien.

Tischdecke mit gesticktem Randstreifen, zum Teil à jour gearbeitet, in abgeblaßter, bunter Seide. Rosetten und stilisierte Blüten. XVI. Jh.

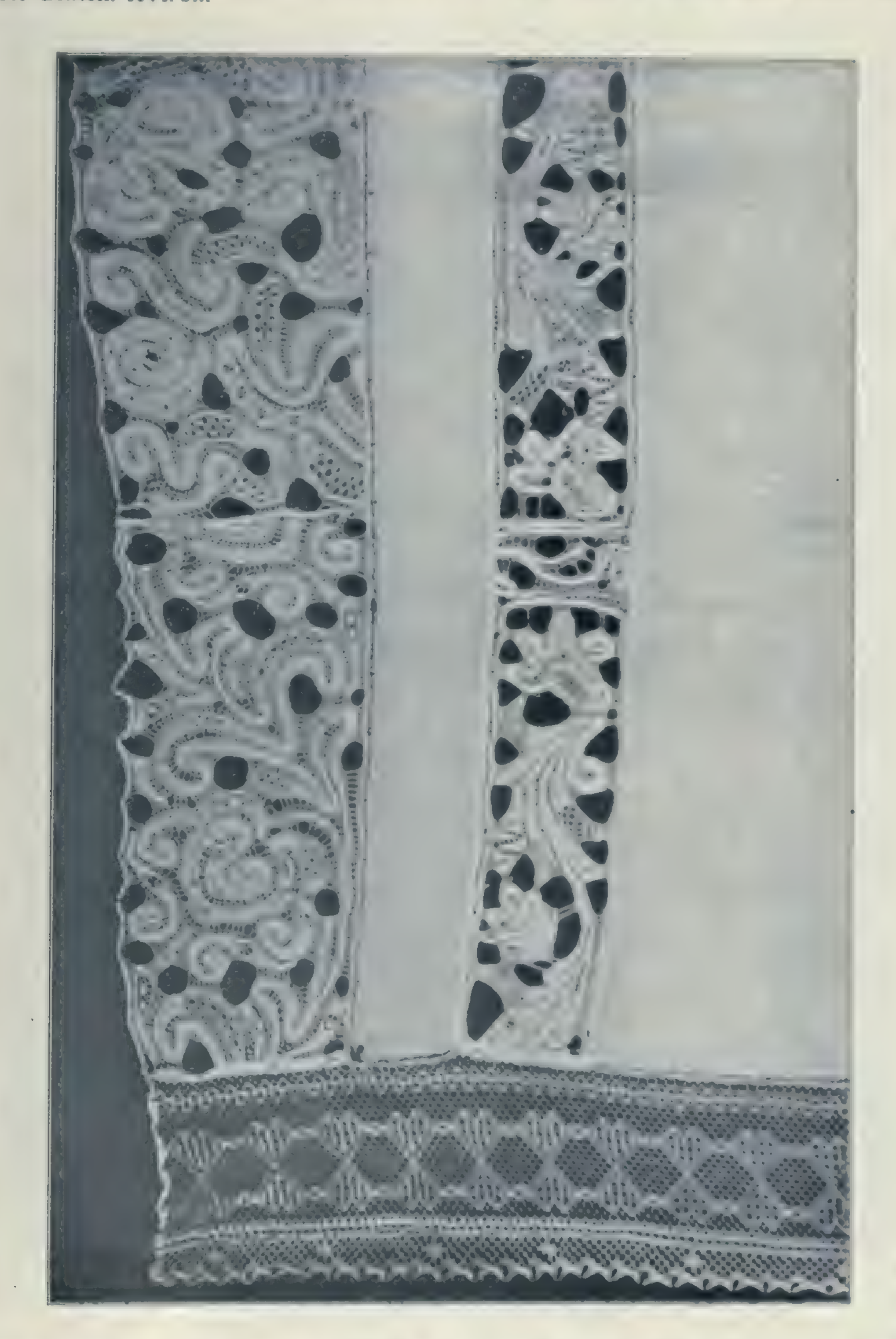


Fig. 236
Kredenztuch
(S. 167)

Ein breiter Streifen wie der vorige, zum Teil in breitem Stielstich. Freie Spiralranke und die großen Figuren der Hl. Hieronymus und Elisabeth. XVI. Jh.

Ein breiter Streifen, wie der vorige gearbeitet. Freie Ranke mit großen Blüten, Rehen, Hirschen und Hunden. XVI. Jh.

Doppelseitig gleicher Kreuzelstich in zwei Schattierungen von Rosa auf weißer Leinwand; Blütenornament als Umrahmung, in der Mitte Sirene zwischen zwei kleinen Vögeln in einem Kranz mit vier angesetzten, kleinen Sirenen. Geklöppelte Zackenspitze, jede Zacke als Wimperg mit Krabben und Kreuzblumen, an einen Fries aus Rauten gesetzt. Um 1525.

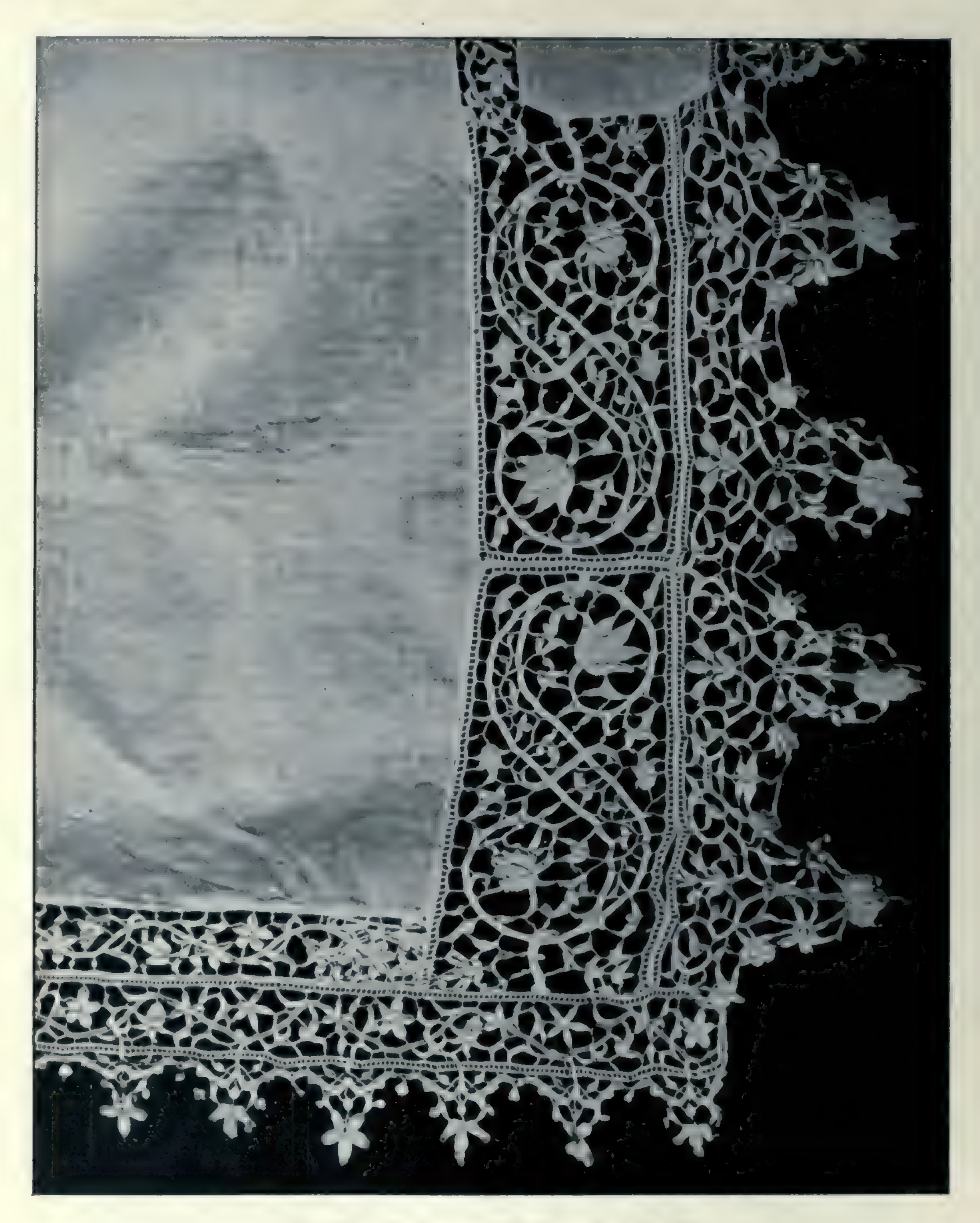


Fig. 237 Kredenztuch mit Nähspitze (S. 167)

Bettuch, rosa auf weißer Leinwand mit gewebter Borte als Einsatz, Kreuzelstichblüten und großer Bordüre in Holbeintechnik, aus stilisierten, großen Blumen und Riemenwerk gebildet. Um 1600.

Deckchen, rosa Baumwolle auf weiß, Plattstich, doppelseitig gleich, stilisierte Blütenranke als Rahmung, kleinfigurige Eckmotive. Buchstaben *E K*. Geklöppelte Spitze, weiß und rosa. Um 1610.

Mehrere rosa gestickte Bettwäsche (ein Leintuch bezeichnet *M 1643*) mit Durchbruchspitze in Filetimitation und doppeltem Kreuzelstich.

Tischdecke in gelber und blauer Seide in Webestil gestickt. In den einzelnen Streifen: Kleine Vögel, Hasen und Hunde, Greife auf Hirsche stürzend, die um Lebensbäume im Wappenstil angeordnet sind; fliegende Vögel (Adler) um Mauerzinnen, stilisierte Ranke. XVI. Jh.

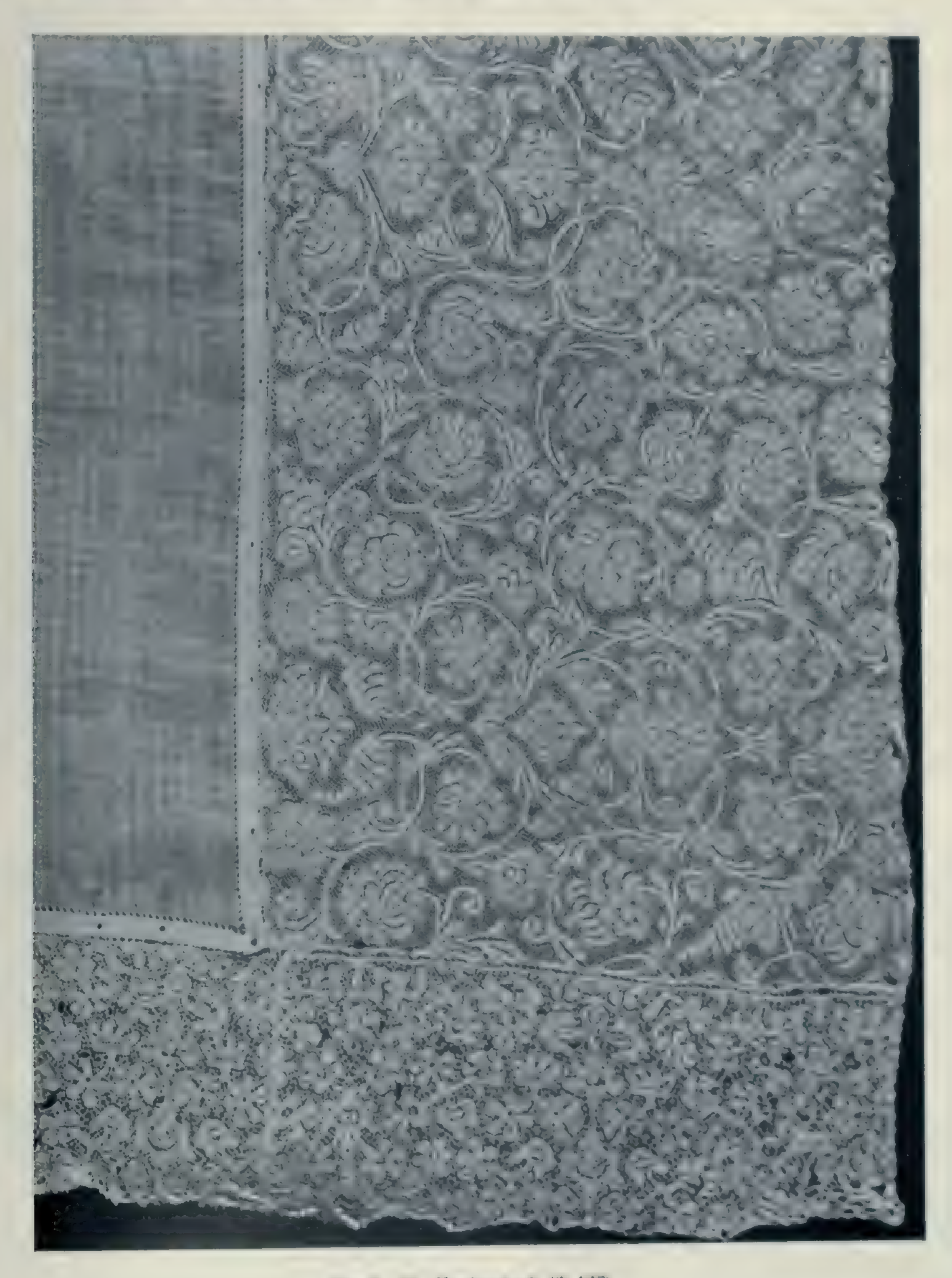


Fig. 238 Kredenztuch (S. 167)

Mehrere Tischtücher mit gestickten Streifen in bunter Seide auf weißem Leinengrunde. Doppelseitig gleich, in einer Art Kreuzelstich; stilisierte Blütenranken, beziehungsweise Bukette. Mitte und Ende des XVI. Jhs.

Fig. 239 Kredenztuch mit geklöppelter Spitze (S. 167)

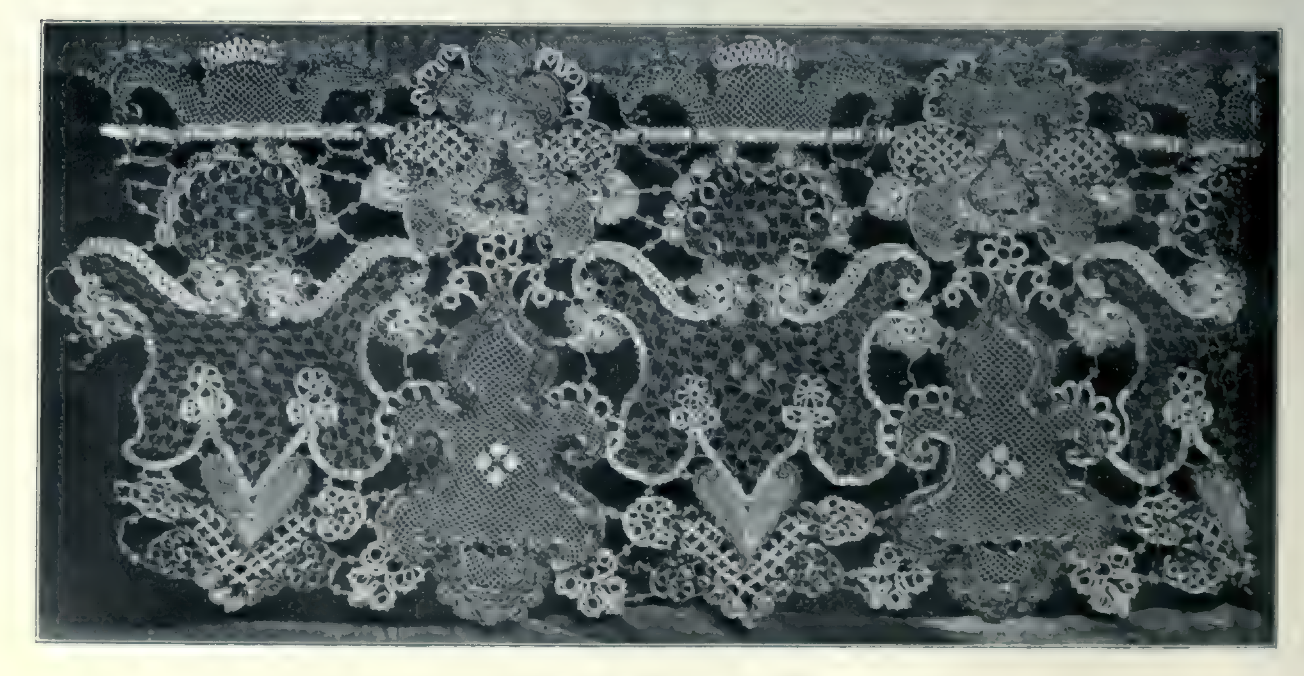


Fig. 240 Goldguipure (S. 173)

Mehrere Tücher in Holbeintechnik und doppelseitigem Stielstich. XVI. und XVII. Jh.

Sehr breite Goldspitze, Bandornament mit hängenden Blüten, Anfang des XVIII. Jhs.

Sehr breite, grobe, guipureartige Arbeit aus Silber und Gold, große Kartuschefelder mit Gitterwerkfüllung. Um 1730 (Fig. 240). Fig. 240.

Mehrere auf Papier in bunter Seide gestickte Blumenbukette, zum Teil als Umrahmung applizierter, gestickter Andachtsbilder.

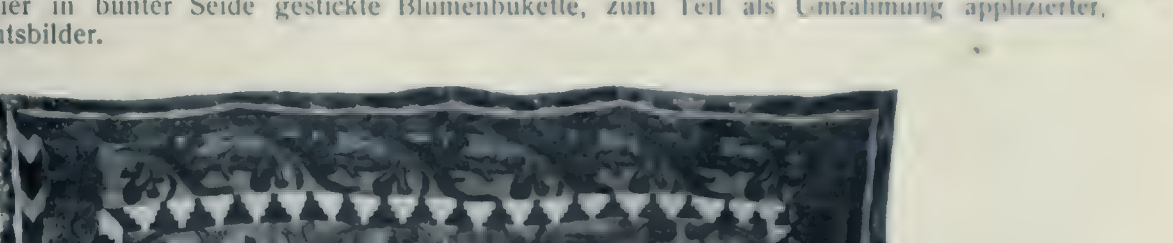




Fig. 241 Kanzelteppich (S. 174)

Eine größere Anzahl weißgestickter Spitzen in Durchbrucharbeit und Flachstickerei, in Holbeintechnik, Guipure ausgeführt. Mitte des XVI. Jhs.

Spitze aus weißer Durchzugsarbeit in Filetimitation, eine stilisierte Ranke mit Blüten und Früchten darstellend, mit verschlungenen Kreuzen. Zweite Hälfte des XVI. Jh.

Pointlacespitze, stilisierte, große Blumen- und Volutenornamente. Ende des XVII. Jhs. (?).

Geklöppelte Spitze von einem Altartuche. Ranke aus stilisierten Blüten und großen Blättern. XVII. Jh.

Ein ähnliches Ornament in gewobener Spitze (Fragment). XVII. Jh.

Eine größere Anzahl von Stoffen, zumeist aus dem XVII. und XVIII. Jh., darunter hervorzuheben:

Goldstoff mit geschorenem Seidensamt, gelb und rot, Granatapfelmuster. XVI. Jh.

Blau und gelb gewebte Rosetten in Vierpässen, gold, grün und violett auf blauem Seidengrund, Spiralranken mit stilisierten Blättern und Blüten; braune kleine Blüten auf Goldgrund; goldene kleine Blüten auf weißem Grunde; silberfarbene kleine Blüten auf braunem Grunde. Anfang des XVII. Jhs.

Großblumige Seidenstoffe aus dem XVIII. Jh.

Fig. 241.

Buntgestickter Teppich (Kanzelteppich) auf Rohleinen 160 × 225; Bordüre aus einem Stabe von spitzen Blättern umwunden. Im Fond Blumenranke stilisiert mit *I H S* in Bandwerkrahmung, herum die vier Evangelistensymbole: In einer Ecke Datum 1486, in einer andern Wappen der Äbtissin Daria Panichner (Fig. 241).



Fig. 242 Tapisserie mit Jagdszene (S. 175)

Tapisserien.

Tapisserien.

Taf. XXXII.

Tapisserie (Gobelin) 330 × 410. Vor einem Zelte, durch dessen zurückgeschlagene Vorhänge man den kopflosen Leichnam (mit Beischrift Oliferne) im Bette liegen sieht, steht Judith in vornehmer Tracht mit hoher Haube und gibt den Kopf des Holofernes in den Sack, den ihr die Magd entgegenhält. Links und rechts zahlreiche Krieger zu Pferd; oben Stadtarchitektur und darüber stilisierte Wolken. Niederländisch, zweite Hälfte des XV. Jhs. (Taf. XXXII). Die erste Erwähnung erfolgt im Inventar von 1738 unter den zur Ausschmückung des Hl. Grabes und für die Fronleichnamsprozession angeführten Teppichen: *1 anderer großer türkischer Döbich, darauf die Figur der Judith und dess Holoferne.*

Tapisserie (Gobelin) 274 × 212. Beweinung Christi; in etwa lebensgroßen Figuren; die sitzende Mutter Gottes hält den Leichnam im Schoß, links steht Johannes mit gefalteten Händen, zu Füßen die drei Frauen, rechts von der Madonna Nikodemus und Josef von Arimathia. In der Mitte im Hintergrunde das Kreuz mit angelehnter Leiter zwischen den gekreuzigten Schächern; rechts Grabeshöhle mit einem Engel, der die drei Marien wegweist. Landschaft mit Erdbeerblüten, Stiefmütterchen usw. im Vorder-

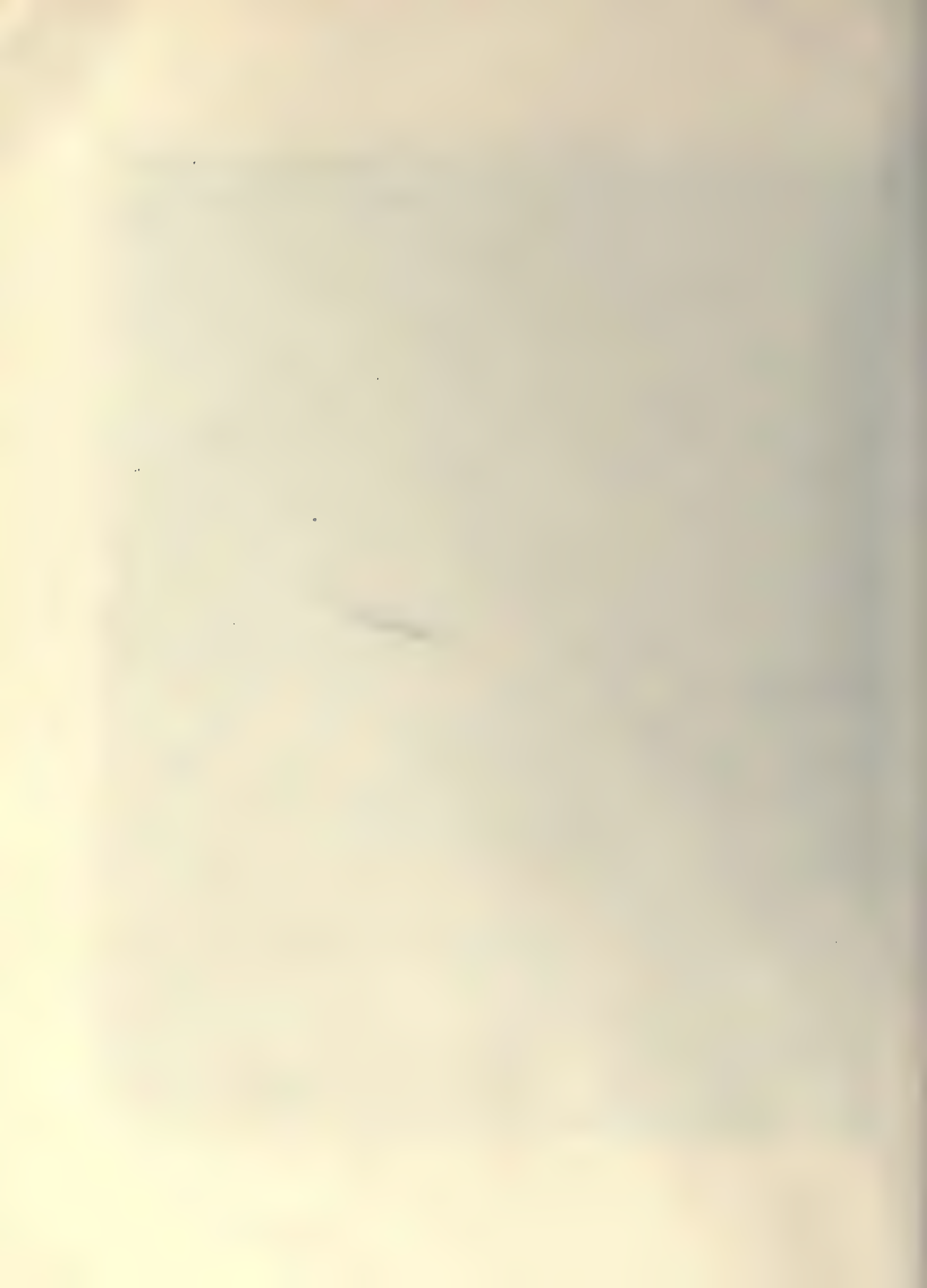


TAFEL XXXII JUDITH UND HOLOFERNES, VLÄMISCHE TAPISSERIE (S. 174)





TAFEL XXXIII. BEWEINUNG CHRISTI, VLÄMISCHE TAPISSERIE (S. 176)



grunde. Die Kleider sehr reich mit gewebten Säumen, mit Steinen und Perlschmuck. Herum schmale Bordüre aus Trauben- und Blütenranken (Taf. XXXIII). Niederländisch, erstes Viertel des XVI. Jhs. Vgl. JULES GUIFFREY, Les Tapisseries du XII[e] à la fin du XVI[e] siècle, I, VI und XI. Im Inventar von 1738 als *Türkischer Töbich mit gutem goldt durcharbeitet* erwähnt. Möglicherweise einer der drei *döpich mit silber und gold gewirkt*, die Äbtissin Anna von Pütterich laut Hauptrechnung 1590, f. 99 um 10 fl. kaufte.

Taf. XXXIII

Zwei große Tapisserien. Breite Bordüre aus Obstbüschel und Blumenbuketten in Vasen mit Volutenhenkeln, Frauen, Männer und Sphingen als Grottesken angeordnet; im Fond Jagdszenen mit Löwen, Affen usw. (Fig. 242 und 243). Niederländisch, XVI. bis XVII. Jh.

Fig. 242 u. 243.



Fig. 243 Tapisserie mit Jagdszene (S. 175)

Tapisserie (Gobelin) 188 × 166. Der Fond zeigt große Blätter mit Blumen und Früchten, daran Vögel; am Boden ein Eichhörnchen und ein Fuchs einen Vogel im Rachen. Bordüre aus Blättern, Blüten und Früchten mit viermal einem Wappen mit vier blauen Kugeln auf gelbem Grunde. XVII. Jh. (Fig. 244).

Fig. 244

Bildstickerei, 93/56. Madonna mit Kind und Strahlenglorie (Patrona Bavariae) teils gemalt, teils gestickt, auf grünen Grund appliziert, der in den Ecken eine applizierte Ranke trägt und von einer Silberspitze und einem einfach profilierten, schwarzen Holzrahmen umgeben ist. XVII. Jh.

Bildstickerei. Aufgelegte Arbeit aus Seidenfleckchen, die sieben Zufluchten darstellend; zahlreiche Heilige in Verehrung des allerheiligsten Sakraments. Wurde 1740 der Chorfrau M. Adelheid von Paumgarten geschenkt, erhielt auf Kosten des Salzburger Kaufmanns Joseph Pauernfeind Rahmen und Altärchen und diente als Altarblatt der früheren Krankenkapelle. Jetzt im Museum.

Nadelmalerei, 145/88. Christus verleiht dem Petrus die Schlüsselgewalt. Christus und Petrus in der Mitte, links und rechts die Apostel. Vergoldeter Holzrahmen. Zweite Hälfte des XVII. Jhs., aus St. Peter stammend.

Applikationsmalerei. Thronende Maria, zu beiden Seiten auf treppenartigem Aufbaue die zwölf Sibyllen. In der Mitte die Anbetung der hl. drei Könige. Applikation und Stickerei. Schwarzer, furnierter Holzrahmen mit angesetzten Volutenranken und Knorpelwerk. Mitte des XVII. Jhs.



Fig. 244 Tapisserie mit Verdure (S. 175)

Seidenfahne. Auf weißem Seidengrunde hl. Erentrud, darüber zwei fliegende Engelknaben mit Kranz, Palme und Krone. Appliziert und gemalt. Anfang des XVII. Jh. Von Frau Johanna Pockh von Arnholz 1682 gearbeitet.

Stücke von vergoldeten Ledertapeten mit großen, gemalten Blumen, bunt und silberfarbig. Zweite Hälfte des XVII. Jhs. und erste Hälfte des XVIII. Jhs. Überreste von den Kirchenspalieren, die Äbtissin Johanna Franziska 1668 und Äbtissin Viktoria Anselma 1737 anschafften.

Möbel.

Möbel.

Schrank: Aus dunkelbraunem Holze, durch profiliertes Gesims horizontal geteilt. An der Vorderseite mit geschnitzten Leisten, gotische Blattranke in vertieftem Felde, eingefaßt. Abschluß mit Gesims und stark erneutem Zinnenkranze. Kleine schmiedeiserne Beschläge. Letztes Viertel des XV. Jhs. (Fig. 245).

Fig. 245.

Schrank: Mit eingelegten Wappen Guetrath-Gellner und Initialen *A. M. G.* 1574.

Zwei Schränke: Durch geschnitzte Pilastern gegliedert, die gleich den Fülltafeln mit aufgelegten Pflanzenranken geschmückt sind. Ende des XVII. Jhs.

Truhe: Aus braunem Holze, durch gekuppelte, kannelierte, toskanische Pilaster eingefaßt und durch einen einzelnen



Fig. 245 Spätgotischer Schrank (S. 177)



Fig. 246 Kasten von 1646 (S. 178)

gegliedert. In den Türen Rundbogenfelder in Rahmungen mit breiten Aufsätzen. In der schmalen Attika, die mit ausladendem Simse abschließt, Datum 1562.

(Im II. Stock, in dem südlich an den Turm anstoßenden Zimmer): Fünf braune Holzschränke: Mit geschnitzten Leistungen und Füllungen, Sims und ausladender Abschlußplatte. XVII. Jh., einer datiert 1608.

Truhe: Mit einfacher ornamentaler Intarsia und eingelegten Moresken. Ende des XVI. Jhs.

Kasten: Breiter, viereckiger Aufbau auf Kugelfüßen, im Sockel und im vortretenden Fries je zwei Schubfächer zwischen gerahmten Ornamentfeldern. Die Türflügel durch gedrehte Säulen auf hohen Strümpfen und Postamenten eingefaßt, unter den zwei äußersten pilasterartige, furnierte Rahmen. An jedem Flügel zwei gerahmte Felder, die oberen mit Ohren und stilisierten Doppeladlern und Jahreszahl 1689, die unteren wie die entsprechenden Felder an Sockel und Fries mit applizierten Ranken. Als Abschluß profiliertes Kranzgesims über Zahnschnitt.

Kasten: Holz, braun. Breiter, viereckiger Aufbau auf Kugelfüßen. Sockel mit Schubfächern, Fries und seitliche Pilaster in mehrere Felder mit applizierten Ranken eingeteilt. Als Türfüllung je zwei übereinanderstehende Rankenornamentfelder, das obere mit Rundbogenabschluß, das untere viereckig, mit konkav abgeschnittenen Ecken, die Rahmen mit Nagelköpfen, Ohren und angesetzten, zum Teil vogelartigen Volutenranken. Der obere Rahmen trägt als Aufsatz einen geradlinig abgeschlossenen Fries, der untere einen Dreiecksgiebel, von einer Vase auf Postament gesprengt. Versilberte Beschläge. Mitte des XVII. Jhs.

Kasten: Holz, braun. Breiter, rechteckiger Aufbau auf Kugelfüßen. Im Sockel zwei, im Fries drei Schubladenfelder mit applizierten Ranken. An den Seiten und an den beiden Türflügeln gerahmte, in zwei übereinanderstehende Teile zerfallende Felder mit Ohren, gebrochenen Giebeln und applizierten Ranken. In den Türflügelfeldern vier stilisierte Doppeladler in Perlenschnüren, außen volutenartig angesetzte, perspektivisch gestellte Adler. Versilberte Blattwerkbeschläge. Im Fries Jahreszahl 1641.



Fig. 247 Kasten (S. 178)

Kasten: Holzbau. Aufbau wie oben. Vier Schubfächer. Die Türfelder durchgehend und von Pilastern eingefaßt, die sich nach unten verjüngen und oben vom Grunde loslösen und nach innen rollen. Pilasterförmige Mittelleiste. Verjüngte, stark reliefierte Pilaster auch an den Seitenwänden. Unter den Ornamenten auch noch Lederriemenwerk. Zweites Viertel des XVII. Jhs.

Kasten: Aufbau wie oben. Mittelleisten gleich geformt wie die verjüngten, mit Maskerons geschmückten Eckpilaster. Türfelder in zwei Teile zerfallend, oben mit Löwen, unten mit Doppeladlern gefüllt und mit halb losgelösten Pilastern. Im Fries Jahreszahl *1646*, in den Giebelsprengungen Buchstaben *S.* und *E.* (Fig. 246).

Fig. 246.

Kasten: Holz, braun. Aufbau wie oben. Nur in Sockel zwei Schubfächer. Die Rahmen der Türfelder schwach reliefiert und gerade, an den verjüngten Eckpilastern eine Vase in Nische. Mitte des XVII. Jhs. (Fig. 247).

Fig. 247.

Truhe: Die Seiten von dunklen Simsen eingefaßt, durch ein weiteres, reich profiliertes der Breite nach gegliedert. Die Vertikalgliederung der Vorderseite geschieht durch vier vortretende Streifen in zwei schmale äußere und ein breites Mittelfeld. Alle Felder mit dunkler Intarsia auf lichtgelbem Grunde:

Spiralornamente in stilisierte Blätter und Blüten auslaufend. Graviertes, ausgeschnittenes Schlüsselblech. Ende des XVI. Jhs.

Truhe: Braunes Holz mit lichter und dunkler Intarsia. Die Vertikalgliederung geschieht durch dreimal zwei übereinander gesetzte Postamente mit vertieften Feldern zwischen Deckplatten, die sich in Gesimse



Fig. 248 Geschnitztes Kästchen (S. 180)

fortsetzen, durch die Breitengliederung in ein Ladenpostament und ein Hauptgeschoß erfolgt. An den zwei Hauptfeldern der Vorderseite Intarsia. Rundbogen über Pilaster mit Stern und Sonne in den Zwickeln. Der Boden mit perspektivischer Pflasterung, darauf geschwellter Baluster einen Pinienzapfen zwischen zwei stilisierten Blüten tragend. Im Innern datiert *1549*.



Fig. 249 Stahlkästchen mit geätzten Figuren (S. 180)

Truhe, ähnlich der vorigen; in den Zwickeln Sterne; unter den Rundbogen perspektivische, einfache Architekturen. Aus derselben Zeit.

Kasten: Gelb, mit bunter Intarsia. Ladenuntersatz, Hauptteil und Aufsatz, durch Gesimse voneinander geschieden. Der Hauptteil durch drei, nach unten verjüngte Pilaster über hohen Postamenten gegliedert, in den beiden Flügeln vertiefte Rundbogennischen unter Flachgiebeln, unter den vortretenden Sohlbänken ausgeschnittener Ablauf. Die Intarsia zeigt stilisiertes Blumen- und Blattornament. Anfang des XVII. Jhs.

Zwei Paramententruhen: Holz, braun, mit Schnitzwerk und Intarsien. Breiter Aufbau, auf modernen Gestellen. Die Türflügel an den Rändern mit geometrischen Intarsien und mit vertieften Feldern mit Maßwerk und stilisierten Blütenornamenten geziert. Stark überarbeitet. XV. Jh.

Truhe: Breiter Aufbau, durch zwei Eck- und einen mittleren Pilaster auf Sockeln gegliedert. In den Türflügeln unter zwei geblendeten Rundbogen auf mittlerem Pilaster. Intarsien: Heraldische Lilien und Delphine. Zahlreiche geometrische Intarsien. In der Mittelleiste Kuenburgsches Wappen. Zweite Hälfte des XVI. Jhs.

Kassette: 44/25, Holz. Die erhöhten Ränder des Deckels und der Vorderseite mit geometrischen Intarsien, abwechselnd braun und schwarz. In gekordeltem Rahmen Reliefschnitzerei: Vier Heilige mit Schrift-



Fig. 250 Ofen im Rupertusmuseum (S. 181)

bändern (Evangelisten [?]) in Halbfigurbogen, dazwischen Doppelfenster mit eingeblendeter Maßwerkfüllung. In den Zwickeln Vierpässe. Schloß mit Rankenbeschlägen. Zweite Hälfte des XV. Jhs. (Fig. 248).

Fig. 248.

Kästchen: 41·5, 27 und 15 *cm*. Holz, bemalt. Am Deckel Bild: Moses erhöht die eherne Schlange. An den Seiten große Granatäpfel auf grünem Grunde. Erste Hälfte des XVI. Jhs.

Eine Reihe von Kästchen und Kassetten mit geometrischen und Blumeneinlagen aus dem XVI. bis XVIII. Jh.

Spieltischchen: Mit einfachen, geometrischen Einlagen. In der Mitte Wappen, darüber Jahreszahl *1586*, darunter Buchstaben. *I B*.

Kästchen: Aus Stahl, geätzt. Die vier Seiten und der Deckel mit rechteckigen Feldern mit Jagdszenen und Hunden, von Streifen mit Spiralranken gerahmt. XVI. Jh.

Kästchen: Wie oben (kleiner), mit je zwei rechteckigen Feldern an den Langseiten und einem an den Schmalseiten; in jedem Felde Ritter oder Dame in ganzer Figur stehend. Rankenfassung. XVI. Jh. (Fig. 249).

Fig. 249.

Schächtelchen: In Buchform, aus Ebenholz, mit Elfenbeineinlagen; an der Vorderseite eine Klosterfrau und graviert *M M* (Äbtissin Maria von Mehringen). An der Rückseite Wappen und Datum 1617.

Keramik, Steinzeug, Varia.

Keramik, Steinzeug, Varia.

Grüner Kachelofen (im Rupertusmuseum); rechteckig, aus quadratischen und halbierten Kacheln. Über dem Sockel Einschnürung und halbrund vortretendes Blattgewinde, stark vortretendes Kranzgesims mit Kyma zwischen Profilierungen, darüber Aufsatz, an allen vier Seiten gleich: als Mittelgruppe zwei, einen Schild und eine Blumenvase haltende Engel zwischen Einhörnern, beiderseits je ein weiterer Engel mit vorgehaltenem Schilde und eine aufstehende Blattraube. Die Ecken durch Pinienzapfen markiert. In den Kacheln wiederholen sich die Brustbilder der vier Evangelisten und des Salvator mundi, in den halben



Fig. 251 Teller von Deruta (S. 181)

Kacheln das des Johann Baptista. In einer Kachel eine weibliche Gewandfigur mit zwei unbekleideten Kindern, zwischen weiblichen Hermen an Pilastern mit Flachbogen und Cherubsköpfchen in den Zwickeln. Unterschrift: *Tie Liew.* Die Sockelkacheln tragen ein Flechtwerk, respektive Granatapfelornament auf gerauhtem Grunde (Fig. 250). Anfang des XVI. Jhs. Vielleicht der Ofen, von dem es im Rechenbuche der Äbtissin Regina Pfaffinger von 1504 f. 103 heißt: *Item wir haben lassen machen in unser news stübl ain newen grünen ofen gestet mit arbeit und kacheln allen sachen XXV β II ₰, mer haben wir lassen machen einen newen grünen offen in das kloster auf dye stuben gestet mit kacheln und arbait XIII β XX ₰.*

Fig. 250.

Ein ähnlicher Kachelofen auch in einem Zimmer des II. Stockes.

Großer Tonteller, glasiert, im Fond Brustbild einer Dame, herum Blattkranz (Fig. 251); Deruta. Mitte des XVI. Jhs., rückwärts eingeritztes Wappen der Frau Praxedis Halleckerin (Profeß 1521).

Fig. 251.

Mehrere muschelförmige Fayencefruchtschalen, darin ein Blumen streuender Putto, herum Blumenranke in Blau und Gelb. Ende des XVIII. Jhs. (Holitsch [?]).

Große Fruchtschale, gebuckelt, mit gewelltem Rande, darinnen über phantastischer Architektur eine weibliche Figur mit Fruchtkorb und Sichel zwischen zwei geflügelten Fabelwesen mit weiblichen Oberleibern, unten Pan und Paniske tanzend. Blau, gelb und braun; oberitalienisch, Anfang des XVII. Jhs. (Fig. 252). Diese italienischen Schüsseln stammen laut Inventar von 1660 aus Venedig, es waren ursprünglich 176.

Fig. 252.

Im gleichen Stil, eine tiefe Schale mit Henkel und Deckel.

Serie von großen Tellern, Steingut, blau auf grauem Grunde; Blumentöpfe über Postamenten, Kartuscheornamente. Erste Hälfte des XVIII. Jhs.

Suppentopf auf Untersatz, Steingut. Stilisierte blaue Blüten auf weißlichem Grunde. Deutsche Blaumalerei, salzburgisch. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs. (Fig. 253).

Fig. 253.



Fig. 252 Oberitalienischer Fayenceteller (S. 182)

Deutsches Steinzeug:

Raerener Kurfürstenkrug, weißblau. Im Halsstreifen Medaillons mit Masken. Kuppelförmiger Zinndeckel mit Marke. Geflochtener Drücker. Zweite Hälfte des XVI. Jhs. (Fig. 254 *b*).

Fig. 254.

Ähnlicher Krug, mit Wappen in Rundbogenarkaden.

Großer Krug, weißblau, mit zehn Paaren von Tänzern in Rundbogenstellung, zwei Zinnreifen. Zweite Hälfte des XVI. Jhs. (Fig. 254 *c*).

Ein Krügl, blauweiß, mit der Darstellung der törichten und klugen Jungfrauen unter Rundbogen. Flacher Zinndeckel, muschelförmiger Drücker. Ende des XVI. Jhs.

Krug, mit schmalen, einfassenden Rändern, blauweiß, Stachelschweinjagdszenen darstellend. In breiterem Mittelstreifen drei Stadtarchitekturen am Wasser und zwei Hähne.

Kreußener Schale, rund, mit Kniestücken der Kurfürsten in Rundbogenarchitektur. XVI. Jh.

Kreußener Krug, braun, gerippter Mittelstreifen zwischen zwei mit Ranken besetzten Wülsten. Glatter Deckel mit Muschel als Drücker. Anfang des XVII. Jhs. (Fig. 254 *a*).



Fig. 253 Suppentopf aus Fayence, deutsche Blaumalerei (S. 182)



a b c d e

Fig. 254 Deutsches Steinzeug (S. 182)

Siegburger Krug; zwischen profilierten Streifen breiter Rand mit sechs Medaillons; in zwei davon bayrisches Wappen, in den übrigen Porträts von zwei Kindern und einer Frau (Fig. 254 *e*).

Kleine Standuhr; aus Messing (14·5 *cm* hoch); in Form eines, an den Kanten mit Säulchen besetzten Kästchens mit seitlichen Rundbogen. An der Rückseite Wappen der Familie Pütterich. Zweite Hälfte des XVI. Jhs.

Zwei gleiche schmiedeeiserne, vergoldete Wandleuchter, sehr groß, mit Volutenbandornamenten, Rosettengitterfüllung, Vasen über Draperie mit Tressen, jeder drei Kerzen tragend. Um 1730. Aus der Einsiedelnkapelle stammend.

Fig. 255.

Zwei gleiche schmiedeeiserne, rot gestrichene Armleuchter, mit angesetzten, vergoldeten, flamboyanten Ornamenten und freihängenden Tropfen. Um 1750 (Fig. 255).



Fig. 255 Schmiedeeiserner Armleuchter (S. 184)

Kollektion von Eisenbeschlägen, graviert, tauschiert, geschnitten usw.; von Schlüsseln, Bestecken, Waffeleisen usw. vom XVI. bis XVIII. Jh.

Kollektion von verschiedenen Metallgeräten, zumeist aus Messing und Eisen; häusliche, Küchen-, Apothekengeräte usw.

Kollektion von Tonmodeln, Wasserpfeifen aus Ton, gewöhnlichem Geschirr aus Ton und Porzellan.

Kollektion von Holzmodeln, Klöppeln usw. aus Holz.

Ein Kasten mit Glas; Gebrauchsglas, geschliffen und geätzt, aus dem XVIII. und XIX. Jh.

Ein Serviceteller, Milchglas mit Blumen und Schüsseln, Vasen usw. aus der ersten Hälfte des XIX. Jhs.

Eine Sammlung verschieden geformter, kleiner Model mit ornamentaler Verzierung, zum Teil Tiere, meist aus dem XVIII. Jh.

Eine Sammlung von Porzellan und Fayence, darunter ein Teller aus Fayence, weiß glasiert, im Fond zwei Wappen in Blattgirlande. Mitte des XVI. Jhs.

Porzellankännchen mit Deckel; Blumenbukette und kleine Streublumen. Nymphenburg.

Eine Kollektion von Wiener Schalen und Untertassen, weiß, mit gemalten Buketten und Streublumen. Ende des XVIII., Anfang des XIX. Jhs. Blaumarke.

Miniaturhandschriften.

Miniaturhandschriften.

Die nähere Beschreibung vgl. Hans Tietze, Die illuminierten Handschriften in Salzburg, II. Band des Beschreibenden Verzeichnisses der illuminierten Handschriften in Österreich. Leipzig, 1905, S. 83 ff.

1. Gebete und Ermahnungen der hl. Brigitta, deutsch, 8°, Anfang des XVI. Jhs.

Perg., 116 × 158, fol. 138; Miniaturen, Zierleisten, Initialen; Kursive mit Minuskelementen; Holzdeckel mit schwarzem Stoffe überzogen, mit Metallbeschlag an den Ecken und einer Rosette in der Mitte. Metallschließen.

Fig. 256 u. 257.

Fig. 258–261.

Um 1510. Zwei Miniatoren sind zu unterscheiden, die zwei verschiedene Stilstufen repräsentieren; der ältere, von dem die Miniaturen und ein Teil der Randleisten herrühren (Fig. 256 und 257), gehört der Regensburg-Salzburger Richtung nach Furtmeyr an. Wahrscheinlich war er in Salzburg tätig, da ihm auch ein weiteres Bild in Nonnberg (S. 113 f.) stilistisch sehr verwandt ist. Der jüngere Künstler steht Albrecht Altdorfers Jugendstil sehr nahe, wie ich an anderer Stelle zu erweisen versucht habe (Fig. 258 bis 261 und Kunsth. Jahrb. 1909, Taf. I *a* und *b*). Das Gebetbuch wurde für Hans Strochner in Gastein verfertigt, dessen Tochter Anna bei St. Peter begraben liegt (Walz 104).

Die wichtigsten Miniaturen sind: Hl. Birgitta (Fig. 262), Christus am Ölberg (Fig. 264), Kreuztragung, Kreuzigung, Verkündigung, Madonna mit dem Kinde, Apostelttrennung, Anbetung der Könige, hl. Anna selbdritt, Enthauptung der hl. Barbara, hl. Margareta, Taufe Christi, Petrus und Paulus, Dreifaltigkeit, vierzehn Nothelfer (Fig. 263) (Salzburger Miniaturenkatalog Nr. 109; Tietze, Albrecht Altdorfers Anfänge im Kunstgesch. Jahrb. d. Z. K. 1908, 1 ff.; siehe auch Voss in Mitteilungen der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst 1909, S. 52).

Fig. 262 u. 264

Fig. 263

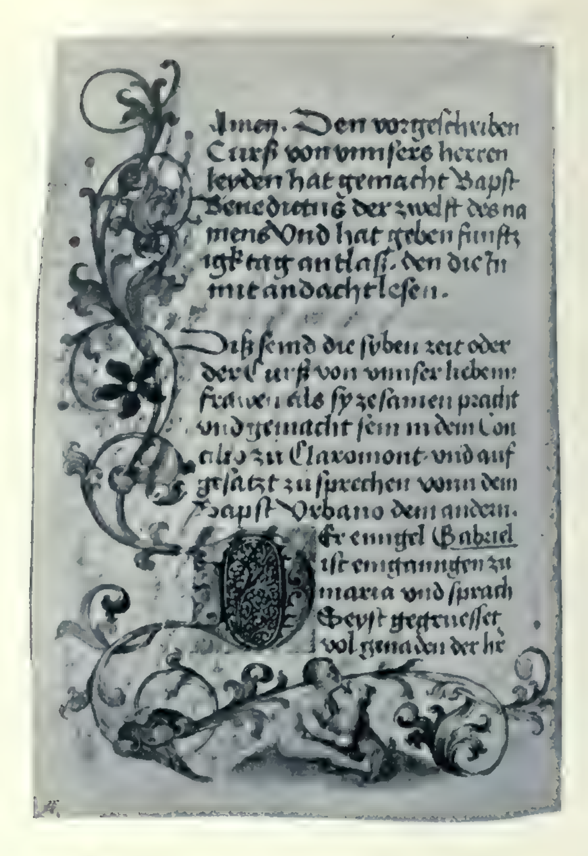

ie hebent sich nu an die
funfzehen aller andechtigistn
gepete der wirdigen vnd hey
ligen frawen vnd wittiben
Sant Briegitten von der heili
gen marter vnd leyden vnsers
herrn Jhesu xpi die sy knyent
vor dem pillde vnsers herren
Jhesu xpi am creutz taglichn
mit aller andacht gesprochn
vnd gepetet hat.
ller gutigister her
Jhesu criste mach
mich wirdig dich
zu loben vnd die eer
vnd lob deines hey
ligen leydens vnd ellenden
pittern marter vnd todes zu
betrachten vnd zusagen gib
mir kraft vnd sterck wider

Fig. 256 Gebetbuch, Randleiste (S. 184)

2. Antiphonae de sanctis, lateinisch. Perg., 323 × 469, fol. 32; Initialen, Randleiste, Wappen des Stiftes und der Äbtissin Anna Paumann (1552—1571); gepreßter Lederband mit reichen Metallbeschlagen. Salzburger Arbeit von 1570 (Salzburger Miniaturenkatalog Nr. 110).

3. Gebetbüchlein, deutsch (Sign. 26 B 34). Perg., 50 × 65, fol. 243; Wappen der Weckheim und Engeß, Initialen; gepreßter Lederband mit Metallschließe mit denselben Wappen. Süddeutsche Arbeit des XV. Jhs. (Salzburger Miniaturenkatalog Nr. 111).

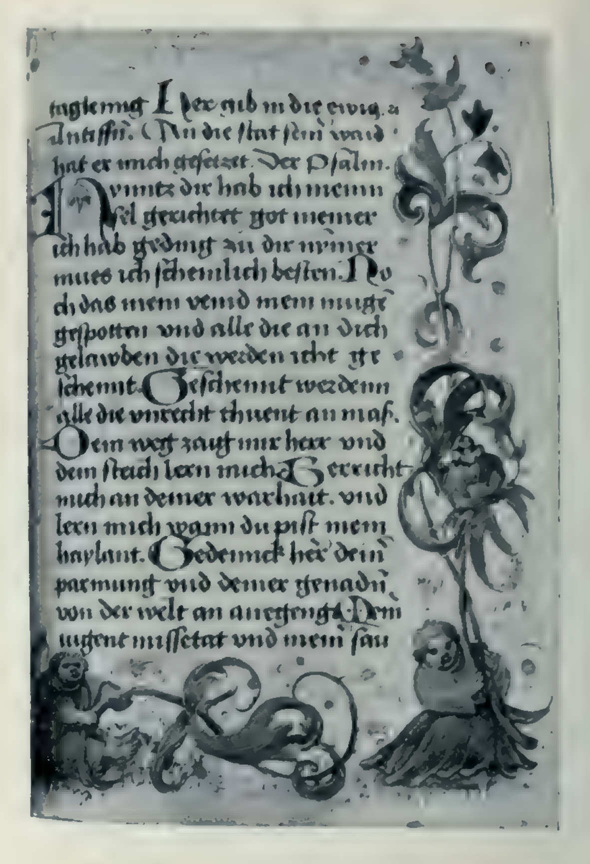
4. Beichtbüchl. Auslegung des Paternoster. Gebete über die Geheimnisse des Leidens Christi, deutsch (Sign. 26 A 11). Perg., 75 × 110, fol. 158; Initialen, Randleisten; Pergamentband. Salzburger Arbeit von 1435 (Salzburger Miniaturenkatalog Nr. 112).



Amen. Den vorgeschriben
Curs von vnnsers herren
leyden hat gemacht Bapst
Benedictus der zwelft des na
mens Vnd hat geben funfz
ig tag antlaß. den die in
mit andacht lesen.

Diß seind die syben zeit oder
der Curs von vnnser liebem
frawen als sy ze samen pracht
vnd gemacht sein in dem Con
cilio zu Claromont vnd auf
gesatzt zu sprechen vonn dem
Bapst Vrbano dem andern.
Der enngel Gabriel
ist eingangen zu
maria vnd sprach
Gegrüesset seyst
vol genaden der he

Fig. 257 Gebetbuch, Randleiste (S. 184)



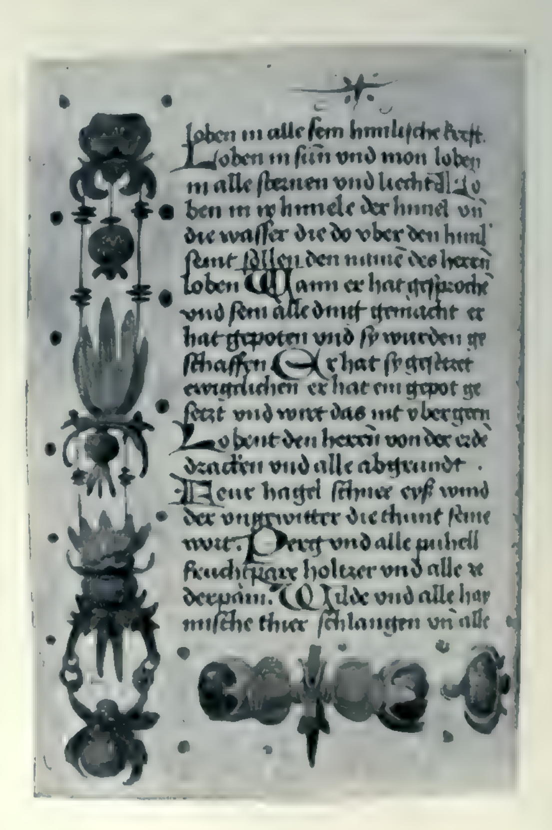
tag ich gib in die ewig.
Antiffn. In die stat sein wand
hat er mich gesetzet. Der Psalm.
Hymtz dir hab ich meinn
sel geruchett got meiner
ich hab gedingt zu dir nymer
mues ich schemlich besten. No
ch das mein veind mein nicht
gespotten vnd alle die an dich
gelawben die werden icht ge
schemnt. Geschennt werdenn
alle die vnrecht thuent an maß.
Dein weg zaig mir herr vnd
dein steig lern mich. Gericht
mich an deiner warhait. vnd
lern mich wann du pist mein
haylant. Gedenck herr dein
parmung vnd deiner genadn
von der welt an angeng. Dein
iugent missetat vnd mein sau

Fig. 258 Gebetbuch, Randleiste (S. 184)



heyligen perg vnd in dem her
berg. Und ich wird eingeen
zu dem altar gots zu got der
erfrewt mein iugent. Ich
wirt dir verjehen an der har
phen got mein got warumb
pist du trawrig mein sel vnd
warumb betruebest du mich.
Hoff hintz got wenn ich wird
im noch verjehen er ist ain
haylant meines antlutz vnd
mein got. Lob sey dem vat.
Antiffn. Mein antlutz hab
ich nit abkert von den die mich
angefaren vnd an mich gespurtzt
Gedenkt Capitel. haben
des dangen der solh wider
red wider sich selb von den sun
dern geliten hat das ir nit
in ewrn gemueten am vderc

Fig. 259 Gebetbuch, Randleiste (S. 184)



loben in alle sein himlische kreft.
Loben in sun vnd mon loben
in alle sternen vnd liecht. Lo
ben in ir himele der himel vn
die wasser die do vber den himl
seint sollen den namen des herren
loben. Wann er hat gesprochen
vnd sein alle ding gemacht er
hat gepoten vnd sy wurden ge
schaffen. Er hat sy gesterckt
ewigclichen er hat ein gepot ge
setzt vnd wirt das nit vbergen
Lobent den herrn von der erde
dracken vnd alle abgrundt.
Feur hagel schnee eys wind
der vngewitter die thunt seine
wort. Perg vnd alle puhell
fruchtpare holtzer vnd alle ce
derpaum. Wilde vnd alle har
mische thier schlangen vn alle

Fig. 260 Gebetbuch, Randleiste (S. 184)

5. Martyrologium und Nekrologium. Regel des hl. Benedikt. Lateinisch und deutsch (Sign. 27 C 1). Perg. 150 × 225, fol. 236; Miniatur; gepreßter Lederband mit reichem Metallbeschlage. Salzburger Arbeit von 1466 von Magister Thomas Aschringer von Eberspewnt bestellt. Die Miniatur steht stilistisch dem Ulrich Schreier nahe (Salzburger Miniaturenkatalog Nr. 113; Tietze im Kunsth. Jahrb. d. Z. K. 1908, S. 11, Anm.; Neuwirth in W. S. B. 113, S. 197; G. E. Fries, Das Nekrologium des Benediktiner-Nonnenstiftes der hl. Erentrudis auf dem Nonnberge zu Salzburg, Wien 1887).

6. Hymni per annum in dominicis et festis praecipuis (Sign. 26 E 1 a). Perg., 265 × 352; fol. 59; Initiale; gepreßter Lederband mit schönem Rautenmuster, reichem Metallbeschlage und Metallschließen. Süddeutsche Arbeit aus der zweiten Hälfte des XV. Jhs. (Salzburger Miniaturenkatalog Nr. 114).

7. Antiphonale, lateinisch (Sign. 26 E 1 *b*). Perg., 242 × 344, fol. 353; Initialen; gepreßter, ziemlich abgegriffener Lederband mit dem Stiftswappen und Metallschließen. Österreichische, wohl Salzburger Arbeit aus der ersten Hälfte] des XV. Jhs. (Salzburger Miniaturenkatalog Nr. 115).

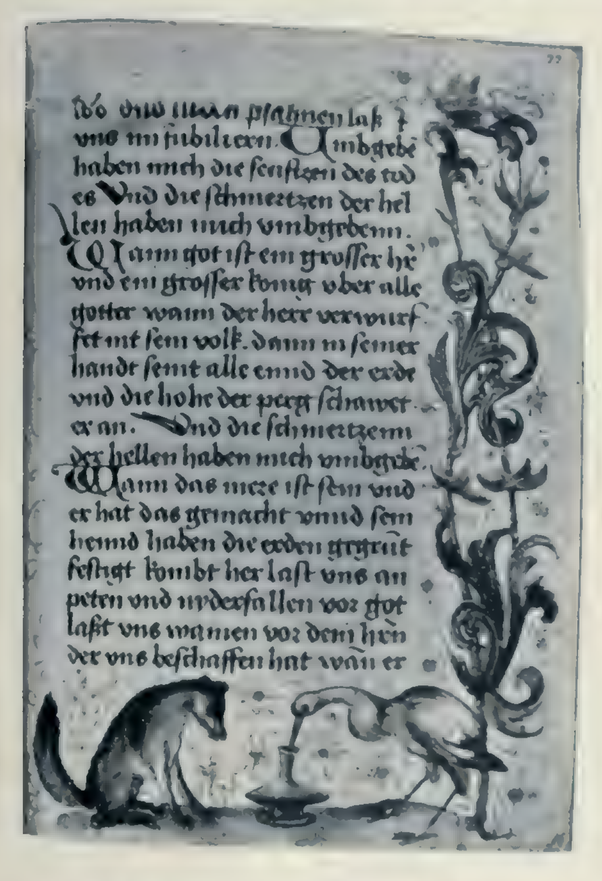
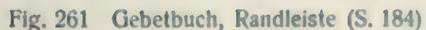



Fig. 261 Gebetbuch, Randleiste (S. 184)



Fig. 262 Gebete der hl. Birgitta, Titelbild (S. 185)

8. Psalterium, Hymni, Capitula, Versus et Orationes, Lectiones et Homiliae, lateinisch (Sign. 26 B 29 oder 27 *a* II 33). Perg., 100 × 144, fol. 369; Initialen; Lederbände; Österreichische, wahrscheinlich Salzburger Arbeit aus der zweiten Hälfte des XV. Jhs. Für den Salzburger Propst Christoph Ebron geschrieben, von einem Propst von Lamberg 1530 dem Stifte Nonnberg geschenkt (Salzburger Miniaturenkatalog, Nr. 116).

9. St. Benedicti heil. Regel. Regel, die St. Hieronymus den Klosterjungfrauen geschrieben hat. Deutsch (Sign. 26 E 9). Pap., 227 × 300, fol. 110; Initialen; Lederband mit Linienpressung und Metallbuckeln, mit Lederriemchen zugebunden. Salzburger Arbeit von 1490 im Charakter der Arbeiten Ulrich Schreiers; für die Dechantin Barbara Schedlingerin des Stiftes Nonnberg verfertigt (Salzburger Miniaturenkatalog, Nr. 117).

10. Gebetbuch der Nonnberger Nonne Margarete von Closen, deutsch (Sign. 26 A 28). Perg., 100 × 149, fol. 79; Wappen, Miniaturen, Initialen; gepreßter Lederband mit Metallbeschlag und Metalischließen. Österreichische Arbeit von 1529, wahrscheinlich im Kloster selbst geschrieben (Salzburger Miniaturenkatalog, Nr. 119).

11. Der Seel' Weingarten, deutsch. Pap., 111 × 147, fol. 142; Miniaturen, Initialen; Holzdeckel mit beschädigtem Stoffüberzug, abgerissene Metallschließen. Süddeutsche Arbeit von 1568 (Salzburger Miniaturenkatalog, Nr. 120).

12. Wappenbuch, deutsch. Pap., 248 × 356, fol. 69; Wappen; gepreßter Lederband mit reichen Mustern, Metallschließen. Salzburger Arbeit, unter der Regierung der Äbtissin Eva Maria von Rettinger 1630 von einem Wappenmaler begonnen. Die Wappen sind bis f. 16 von seiner Hand, dann scheint das Buch von verschiedenen weitergeführt worden zu sein. Hauptrechnung 1630, f. 24: *Den 6. Octobris, dem maller, umb dass er in ein puech 22 der frauen Wappen gemalt, von ainem bezalt 24 kr. . . . 8 fl. 6 ß 12 ₰* (Salzburger Miniaturenkatalog, Nr. 118).

13. Adelsdiplom der Freiherren von Ehrenberg von 1700. Titelblatt mit dem von Haiducken gehaltenen Wappen, darüber zwei Putten mit dem Porträt des Kaisers Leopold I. Die Umrahmung der ersten Seiten aus reichem, kalligraphischen, zum Teil zu Gesichtsmasken ausgezogenen Rankenwerk. Darinnen Signatur: *Joannes Timon in pignus memoriae expedivit.*

Einzelblätter: Drei aus derselben Handschrift abgelöste Pergamentblätter, im XV. Jh. als Buchdeckel verwendet, mit neuen Aufschriften versehen. Auf jedem Blatt eine Initiale in Deckfarben.

1. Höhe 12·5 *cm*. Initiale *H*, die zwei Schäfte und der Querbalken rot konturiert, in Flechtbändern in Rot, Grün und Blau auf rotem Grunde. Die beiden Schäfte mit stilisierten Tierfratzen bekrönt. Über dem Querbalken die folgenden Buchstaben *ec sunt* karminrot konturiert,' von Blattranken, die in lappige Blätter enden, durchzogen, auf blauem beziehungsweise auf Pergamentgrund. Erste Hälfte des XII. Jhs. (Fig. 265).

Fig. 265.



Fig. 263 Gebetbuch.
Die vierzehn Nothelfer (S. 185)



Fig. 264 Gebetbuch.
Christus am Ölberg (S. 185)

2. 13·5 *cm*, Initiale *V*, rot konturiert, mit buntem Flechtwerke in blauen Einfassungen auf gelbem Grunde. Der linke Schaft spiralförmig umgebogen in ein Blatt endend. Erste Hälfte des XII. Jhs.

3. 30 *cm*, Initiale *F* mit Füllungen wie die vorigen.

Einzelblatt mit Initiale *F* in Deckfarben, 25 *cm* hoch, mit rotmonochromer Innenranke und angeschlossenen Blattranken in Blau, Rot und Grün auf Goldgrund. Oberdeutsch, wohl salzburgisch. Zweite Hälfte des XV. Jhs.

Elf zusammengehörige Ausschnitte aus einer Pergamenthandschrift, jeder mit einer kleinen, quadratischen oder rechteckigen Miniatur in rotblauem oder rotgrünem Rahmen mit je einer Darstellung eines Heiligen auf Goldgrund. Salzburgisch. Zweite Hälfte des XV. Jhs.

Zirka 20 Ausschnitte mit je einer Miniatur in Deckfarben mit Darstellung je eines Heiligen auf Goldgrund. Geringe, oberdeutsche Arbeit. Zweite Hälfte des XV. Jhs.

Ausschnitt; 10·5 × 15·5; Miniatur in Deckfarben in grüner Einfassung mit roten Ecken; darinnen Figuren der Verkündigung auf Goldgrund unter Spitzbogen, die durch ein grünes Säulchen getrennt werden. Zweite Hälfte des XIV. Jhs.

Ausschnitt; 12·4 × 15·2; Miniatur in Deckfarben; Abschied Christi, der von zwei Jüngern begleitet ist, von Maria, die vor einer Architektur knieet. Deutsch, unter französischem Einflusse. Zweite Hälfte des XV. Jhs.

Ausschnitt; 14 × 18; darin Miniatur in einem rotweißen Rahmen; darinnen hl. Benedikt, dem der hl. Romanus Speise herunterläßt, während der Teufel Steine herabwirft. In einer Umrahmung durch eine Ranke mit den Halbfiguren der Hl. Barbara (?), Andreas, Erasmus. Um 1480, vielleicht salzburgisch.

Ausschnitt; 10 × 15; Miniatur in Deckfarben; Äbtissin Pfaffinger, neben der das Wappen lehnt, im Gebet vor der hl. Erentrud; Goldgrund. Um 1500.

Ausschnitt; 8·3 × 11·8; Miniatur in Deckfarben mit goldenem Rand; Ährenkleidmadonna zwischen zwei Säulen, von zwei Engeln gekrönt. Anfang des XVI. Jhs.



Fig. 265 Initiale H. Ausschnitt (S. 188)

Ausschnitt; 7·2 × 8; Miniatur in Deckfarben; hl. Wendelin mit Herde in Landschaft; links im Hintergrunde Kruzifix und Kirche. In Umrahmung aus naturalistischen Streublumen, Erdbeeren und einem Vogel. Alpenländisch. Anfang des XVI. Jh.



Fig. 266 Ausschnitt aus einer Miniaturhandschrift (S. 189)

Ausschnitt; 11·5 × 9·6; Miniatur in Deckfarben auf Goldgrund; Christus als Weltenrichter über dem Regenbogen in der Mandorla thronend, neben ihm knien Madonna und Johannes B. und mehrere männliche und weibliche Heilige. Mitte des XIV. Jhs. (Fig. 266). Fig. 266.

Ausschnitt; 8·5 × 11·2; Miniatur in Deckfarben; Kruzifixus zwischen Maria und Johannes vor gemustertem Grunde, in grünem Streifen eingefaßt, um den eine stilisierte Blattranke geschlungen ist. Salzburgisch, im Stil des Ulrich Schreier. Um 1460.

Ausschnitt; 8·5 × 11; Miniatur in Deckfarben; hl. Hieronymus im Gebet vor dem Kruzifixus; neben ihm Löwe und Kardinalsgewand. Landschaftlicher Hintergrund. Richtung des Wolf Huber. Um 1520.

Ausschnitt; 5·1 × 9; Miniatur in Deckfarben; Christus in der Kelter. Derb. Ende des XV. Jhs.

Ausschnitt; 9·1 × 12·2; Miniatur auf Pergament; steilovales Bild von Andechs, darüber das Gnadenbild der Madonna in Blumen- und Fruchtkranzrahmung, oben Maske über Voluten und unten mit Inschriftskartusche in Volutenrahmung. Bezeichnet: *F: LVC. Pinx. 1668.*

Drei Pergamentblätter mit gemalten Initialen (XV. Jh.) dienen als Bucheinbände.

Totenroteln: I. Pergamentrolle, 310 *cm* lang, 16 *cm* breit, als Kopf eine Miniatur (15·5 × 24) in blauem und rotem Rahmen. Maria mit dem Kinde thronend, zwischen den Hl. Benedikt und Erentrudis; Goldgrund. Unten Wappen des Stiftes Nonnberg, der Äbtissin Regina Pfaffinger und von Salzburg. Datiert 1508. Derbe lokale Arbeit.



Fig. 267 Miniatur aus der Totenrotel Nr. 2 (S. 190)

Publiziert von P. Willibald Hauthaler, Die Nonnbergerrotel von 1508 in Salzburger Landeskunde 1899, 213 mit Abbildung der Kopfminiatur.

II. Drei Einlegebücher zur Versendung der Totenroteln.
Das älteste in einfachem Ledereinband (zwischen 1625—1632); mit Titelbild, sowie die weiteren in Aquarell auf Pergament 16 × 21·2.
Unten die Hl. Rupert und Erentrud, Kunigunde und Heinrich, oben Mutter Gottes mit dem Kind und Gott-Vater. Das zweite Bild zeigt die Hl. Benedikt und Scholastika mit Martyrerkronen, Palmen- und Blumenkränzen in Wolken, von Putten umgeben, unter ihnen zwei Engel mit einem aufgeschlagenen Buche herabfliegend, zu unterst kniende Ordensbrüder und -schwestern.

Fig. 267. Das dritte Blatt: Vor angedeuteter Architektur zwei Engel mit dem Wappen des Stiftes und der Äbtissin Eva Maria Rettinger, dazwischen ein schwebender Engel mit dem Pastorale (Fig. 267).

Das vierte Blatt (über zwei Seiten): Ansicht des Stiftes Nonnberg von N.

Das letzte Blatt: Hl. Heinrich mit dem Kirchenmodell kniend, in Wolken Christus, von drei Putten getragen, zwischen den Hl. Rupert und Erentrud.

Das zweite Buch aus der Zeit der Äbtissin Magdalena von Schneeweiß (1693—1715); mit nur zwei Blättern 19 × 34; das eine Ansicht vom Stifte von S. her (Fig. 4), darüber die Wappen; das zweite wie das 2. Bild oben.

Das dritte Buch aus der Zeit der Äbtissin Scholastika Augustina Gräfin von Wicka (1766—1783); mit vier Blättern, 1 und 2 wie beim 1. Buch 1 und 5; das dritte Bild wie oben 2 mit Varianten; das letzte mit Ansicht des Stiftes, oben die Festung, unten die Erhardskirche (17 × 27).



Fig. 268 Kanonbild, Schrotblatt (S. 192)

Graphische Blätter.

Graphische Blätter

Aus der graphischen Sammlung sind hervorzuheben:

1. Blockbuch, Canticum canticorum, mit je zwei alt kolorierten Holzschnitten auf jeder der 16 Seiten. Auf dem Papierdeckel alte Aufschrift: *Auß der Nunbergerischen Liberei.*

Erste Ausgabe des Blockbuches; Schreiber, Manuel de l'Amateur de la Gravure sur Bois et sur Métal IV, 151; VII, Taf. LVIII. Noch weitere acht Exemplare bekannt.

2. An den Innenseiten eines Pergamenteinbandes mit gepreßtem Lederrücken des XVI. Jhs. zwei eingeklebte Blätter.

A. Schrotblatt 173 *mm* breit, 236 *mm* hoch, koloriert, in Gelb, Rot, Grün. Kruzifixus zwischen Johannes und Maria; Blütenranke als Füllung; im Rahmen Ranke mit stilisierten Blüten zwischen Leisten (Fig. 268).

Fig. 268.

Unbeschrieben. Um 1460/1470, niederrheinisch(?). Verwandt mit einem Schrotblatt des Germanischen Museums in Nürnberg (Abb. in Schrotblätter des Germ. Mus., Straßburg, Heitz, T. IV).



Fig. 269 Hl. Ottilie, Kolorierter Holzschnitt (S. 192)

B. Derb kolorierter Holzschnitt; 188 *mm* breit, 254 *mm* hoch. Die hl. Ottilie ihren Vater durch ihr Gebet aus dem Höllenrachen erlösend; ein herabschwebender Engel faßt den Herzog bei den erhobenen Händen, oben Halbfigur Christi über Wolkenkranz (Fig. 269).

Fig. 269.

Unbeschrieben. Um 1440/1450, zu der Gruppe gehörig, die Kristeller (Kupferstich und Holzschnitt, 28 f.) als zweite Stufe des Holzschnittes bezeichnet; verwandt mit dem Apostel Matthäus der ehemaligen Sammlung Schreiber (Schr. 1624; Abb. bei Molsdorf, Formschnitte des XV. Jhs. aus der Sammlung Schreiber, Straßburg 1908, T. XVII).

3. Holzschnitt, 61 *mm* breit, 84 *mm* hoch; ein unbeschnittenes und ein koloriertes, beschnittenes Exemplar. Hl. Benedikt in der Höhle, dem der hl. Romanus Nahrung bringt; der Teufel wirft Steine herunter. Arbeit des Meisters des hl. Wolfgang. Lehrs Katalog I, 276; Passavant II, 236, 173; Repertorium X, 129.

4. Eine Folge von 18 Schrottblättern, 82 *mm* breit, 109 *mm* hoch, alle leicht koloriert, unbeschnitten. Passion Christi, mit der Veronika beginnend, mit dem Jüngsten Gericht endend (Fig. 270)

Fig. 270

Übereinstimmend mit der Schrotblattfolge, deren vollständigstes Exemplar (20 Blätter) sich im Pfisterschen Kodex der königl. Hof- und Staatsbibliothek in München (62 *b*) befindet. Die Nonnberger Blätter Schr. 2442, 2222, 2232, 2243, 2253, 2262, 2273, 2281, 2424, 2386, 2364, 2376, 2288, 2302, 2474, 2324, 2395, 2408 sind die reichhaltigste existierende Folge der Ausgabe ohne Text, von der nur einzelne Exemplare bekannt sind. Vgl. Dodgson, Catalogue of Early German und Flemish Woodcuts in the British Museum I, 171.



Fig. 270
Beweinung Christi aus einer Schrotblattpassion (S. 193)

5. Eine Folge von elf Kupferstichen, 61 *mm* breit und 86 *mm* hoch, alle unbeschnitten, koloriert; an der Rückseite ein in oberdeutscher Sprache geschriebenes Gebet: 1. Ölberg (Lehrs Katalog I 155, Nr. 7; Jahrbuch XVIII 57 f.). — 2. Gefangennahme Christi. — 3. Christus vor Pilatus (Lehrs Katalog I 153, Nr. 4; Lehrs Katalog d. Germ. Museums 103, Taf. IV, Nr. 9; Jahrbuch XVIII, 57). — 4. Geißelung Christi (Lehrs a. a. O. Nr. 5; Jahrbuch XVIII, 57). — 5. Dornenkrönung (Lehrs a. a. O. I, 154, Nr. 6). — 6. Kreuztragung. — 7. Entkleidung Christi. — 8. Kreuzigung (Lehrs a. a. O. I 155 f., Nr. 8). — 9. Beweinung Christi. — 10. Grablegung Lehrs I 156, Nr. 9; Jahrbuch XVIII 57). — 11. Auferstehung (Lehrs I 157, Nr. 10; Jahrbuch XVIII 57).

Werkstatt des Meisters der Spielkarten; auch 8 und 11 stimmen mit den bisher bekannten Exemplaren nicht genau überein. Die Nonnberger Blätter (Fig. 271—281) sind besonders interessant, weil das geschriebene Gebet die ursprüngliche Zusammengehörigkeit beweist, was auch für die bisher bekannten Stücke (1, 3, 4, 5, 8, 10, 11) nicht feststand.

Fig 271—281



Fig. 271 Ölberg, Kupferstich (S. 193)

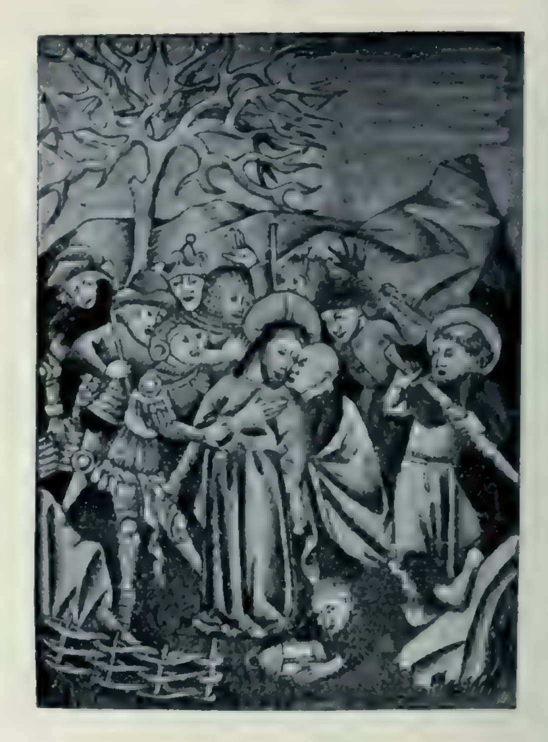


Fig. 272
Gefangennahme Christi, Kupferstich (S. 193)



Fig. 273
Christus vor Pilatus, Kupferstich (S. 193)



Fig. 274
Geißelung Christi, Kupferstich (S. 193)



Fig. 275
Dornenkrönung Christi, Kupferstich (S. 193)



Fig. 276
Kreuztragung Christi, Kupferstich (S. 193)



Fig. 277
Entkleidung Christi, Kupferstich (S. 193)



Fig. 278
Kreuzigung Christi, Kupferstich (S. 193)



Fig. 279
Beweinung Christi, Kupferstich (S. 193)



Fig. 280
Grablegung Christi, Kupferstich (S. 193)



Fig. 281
Auferstehung Christi, Kupferstich (S. 193)

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

TAFELN

ABBILDUNGEN IM TEXT

NAMENSREGISTER

A. KÜNSTLERVERZEICHNIS

Maurer
(s. auch Steinmetzen)

Messerschmiede, Klampferer, Plattner, Gürtler etc.

Orgelbauer

Schlosser

Schmiede

Steinbrecher

Steinmetzen
(vgl. auch Baumeister u. Lieferanten)

Tischler, Wagner

Uhrmacher

Ziegelmeister

Zimmerleute

Zinngießer

B. ALLGEMEINES PERSONENVERZEICHNIS

ORTSREGISTER

Österreichische Kunsttopographie

Herausgegeben von dem *Kunsthistorischen Institute der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege*

Redigiert von *Prof. Dr. Max Dvořák.*

Bisher erschienen:

Band I:

Die Denkmale des politischen Bezirkes Krems.

Bearbeitet von *Dr. Hans Tietze,* mit Beiträgen von *Prof. Dr. Moritz Hoernes* und *Dr. Max Nistler*

1 Karte, 29 Tafeln, 480 Abbildungen im Text. Preis 35 Kronen.

Beiheft zum Band I:

Die Sammlungen des Schlosses Grafenegg.

Bearbeitet von *Dr. Hans Tietze.*

11 Tafeln, 114 Abbildungen im Text. Preis 10 Kronen (für Besitzer des Bandes I 5 Kronen).

Band II:

Die Denkmale der Stadt Wien (XI.—XXI. Bezirk).

Bearbeitet von *Dr. Hans Tietze,* mit archäologischen Beiträgen von *Dr. Heinrich Sitte*

1 Karte, 37 Tafeln, 625 Abbildungen im Text. Preis 40 Kronen.

Band III:

Die Denkmale des politischen Bezirkes Melk.

Bearbeitet von *Dr. Hans Tietze,* mit Beiträgen von *P. Dr. Eduard Katschthaler, Dr. Hugo Obermaier* und *Dr. Heinrich Sitte.*

1 Karte, 28 Tafeln, 481 Abbildungen im Text. Preis 40 Kronen.

Band IV:

Die Denkmale des politischen Bezirkes Pöggstall.

Bearbeitet von *Pfarrer Alois Plesser* und *Dr. Hans Tietze,* mit Beiträgen von *Dr. Josef Bayer* und *Dr. Heinrich Sitte.*

1 Karte, 10 Tafeln, 301 Abbildungen im Text. Preis 25 Kronen.

Band V:

Die Denkmale des politischen Bezirkes Horn.

Bearbeitet von *Dr. Hans Tietze,* mit Beiträgen von *Prof. Dr. Moritz Hoernes* und *Johann Krahuletz*

1 Karte, 21 Tafeln, 679 Abbildungen im Text. Preis 40 Kronen.

(Auch in zwei Teilen: **1. Gerichtsbezirk Eggenburg und Geras, 2. Gerichtsbezirk Horn** erschienen, deren jeder um 25 Kronen einzeln beziehbar ist.)

Band VI:

Die Denkmale des politischen Bezirkes Waidhofen a. d. T.

Bearbeitet von *Dr. Hans Tietze,* mit Beiträgen von *Dr. Josef Bayer.*

1 Karte, 8 Tafeln, 185 Abbildungen im Text. Preis 15 Kronen.

Im Herbst 1911 erscheint:

Band VIII:

Die Denkmale des politischen Bezirkes Zwettl.

Anfang 1912 erscheint:

Band IX:

Die Kirchen von Salzburg (mit Ausnahme von **Nonnberg** und **St. Peter**).

In Vorbereitung:

Die Sammlungen des Herzogs von Cumberland in Wien.

Das Stift St. Peter in Salzburg.

Die Denkmale des politischen Bezirkes Salzburg Umgebung.

Die Denkmale des politischen Bezirkes Gmünd.





